sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

DM 6,-
„Sondernummer"
Printed in Germany
Mai bis Juni 1986
Frankreich 22 FF
Italien 5800 Lit.
Niederlande 7,50 hfl.
Österreich 50 öS.
Schweiz 6 sfr.
Spanien 450 Ptas.
Olympia-Verlag,
Postfach, 8500 Nürnberg 1

Alles, was Sie über die WM wissen müssen

Ganz groß in Farbe: Alle 24 Mannschaften

WM
SONDERHEFT

Gewinnen Sie einen Toyota Corolla GT 16 V im WM-Tore-Tip

Mit Fernseh-WM-Programm

CK'S LÖSCHT KENNER-DURST.
W&P 020386
BECK'S
BRAUEREI BECK & CO
BECK'S
BECK'S BIER
BREMEN · GERMANY
Beck's weltberühmte Art, ein Spitzen Pilsener zu brauen.

Der Spielplan für die WM'86

Vorrunde

Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C	Gruppe D	Gruppe E	Gruppe F
Italien **Bulgarien** **Argentinien** **Südkorea**	**Mexiko** **Belgien** **Paraguay** **Irak**	**Frankreich** **Kanada** **UdSSR** **Ungarn**	**Brasilien** **Spanien** **Algerien** **Nordirland**	**Deutschland** **Uruguay** **Schottland** **Dänemark**	**Polen** **Marokko** **Portugal** **England**
31. 5. Mexiko, 20.00 **Bulgarien — Italien**	3. 6. Mexiko, 20.00 **Belgien — Mexiko**	1. 6. Leon, 24.00 **Kanada — Frankreich**	1. 6. Guadalajara, 20.00 **Spanien — Brasilien**	4. 6. Queretaro, 20.00 **Uruguay — Deutschland**	2. 6. Monterrey, 24.00 **Marokko — Polen**
2. 6. Mexiko, 20.00 **Argentinien — Südkorea**	4. 6. Toluca, 20.00 **Paraguay — Irak**	2. 6. Irapuato, 20.00 **UdSSR — Ungarn**	3. 6. Guadalajara, 20.00 **Algerien — Nordirland**	4. 6. Nezahual., 24.00 **Schottland — Dänemark**	3. 6. Monterrey, 24.00 **Portugal — England**
5. 6. Puebla, 20.00 **Italien — Argentinien**	7. 6. Mexiko, 20.00 **Mexiko — Paraguay**	5. 6. Leon, 20.00 **Frankreich — UdSSR**	6. 6. Guadalajara, 20.00 **Brasilien — Algerien**	8. 6. Queretaro, 20.00 **Deutschland — Schottland**	6. 6. Monterrey, 24.00 **England — Marokko**
5. 6. Mexiko, 24.00 **Südkorea — Bulgarien**	8. 6. Toluca, 20.00 **Irak — Belgien**	6. 6. Irapuato, 20.00 **Ungarn — Kanada**	7. 6. Guadalajara, 20.00 **Nordirland — Spanien**	8. 6. Nezahual., 24.00 **Dänemark — Uruguay**	7. 6. Monterrey, 24.00 **Polen — Portugal**
10. 6. Puebla, 20.00 **Südkorea — Italien**	11. 6. Mexiko, 20.00 **Irak — Mexiko**	9. 6. Leon, 20.00 **Ungarn — Frankreich**	12. 6. Guadalajara, 20.00 **Nordirland — Brasilien**	13. 6. Queretaro, 20.00 **Dänemark — Deutschland**	11. 6. Guadalajara, 24.00 **Portugal — Marokko**
10. 6. Mexiko, 20.00 **Argentinien — Bulgarien**	11. 6. Toluca, 20.00 **Paraguay — Belgien**	9. 6. Irapuato, 20.00 **UdSSR — Kanada**	12. 6. Monterrey, 20.00 **Algerien — Spanien**	13. 6. Nezahual., 20.00 **Schottland — Uruguay**	11. 6. Monterrey, 24.00 **England — Polen**

Achtelfinale

15. 6. Mexiko, 20.00 **Sieger Gruppe B — Dritter Gruppe A/C/D** (Spiel A 8)	15. 6. Leon, 24.00 **Sieger Gruppe C — Dritter Gruppe A/B/F** (Spiel A 4)	16. 6. Guadalajara, 20.00 **Sieger Gruppe D — Dritter Gruppe B/E/F** (Spiel A 5)	16. 6. Puebla, 24.00 **Sieger Gruppe A — Dritter Gruppe C/D/E** (Spiel A 1)
17. 6. Mexiko, 20.00 **Zweiter Gruppe A — Zweiter Gruppe C** (Spiel A 6)	17. 6. Monterrey, 24.00 **Sieger Gruppe F — Zweiter Gruppe E** (Spiel A 7)	18. 6. Mexiko, 20.00 **Zweiter Gruppe F — Zweiter Gruppe B** (Spiel A 2)	18. 6. Queretaro, 24.00 **Sieger Gruppe E — Zweiter Gruppe D** (Spiel A 3)

Viertelfinale

21. 6. Guadalajara, 20.00 **Sieger A 5 — Sieger A 6**	21. 6. Monterrey, 24.00 **Sieger A 7 — Sieger A 8**	22. 6. Mexiko, 20.00 **Sieger A 1 — Sieger A 2**	22. 6. Puebla, 24.00 **Sieger A 3 — Sieger A 4**

Halbfinale

25. 6. Guadalajara, 20.00
Sieger der Viertelfinalspiele Guadalajara — Monterrey

25. 6. Mexiko, 24.00
Sieger der Viertelfinalspiele Mexiko — Puebla

Spiel um den 3. Platz

28. 6. Puebla, 20.00
Verlierer der Halbfinalspiele

Endspiel

29. 6. Mexiko, 20.00
Sieger der Halbfinalspiele

Anmerkungen: Aus jeder der sechs Gruppen kommen die beiden erstplazierten Mannschaften ins Achtelfinale, dazu die vier besten Gruppendritten. Entscheidend (in der Reihenfolge) sind die erzielten Punkte, die Tordifferenz, die Zahl der geschossenen Tore. Sind auch danach mehrere Mannschaften gleich, entscheidet das Los.

Da erst nach Abschluß der Gruppenspiele feststeht, welche Drittplazierten weiterkommen, entscheidet sich auch erst dann, in welches Achtelfinalspiel jeweils welcher Gruppendritte kommt. Ausgeschlossen ist, daß zwei Mannschaften aus der gleichen Gruppe bereits im Achtelfinale oder im Viertelfinale erneut aufeinandertreffen.

Nach Mexiko fahren Sie am besten mit der Bahn.

Jetzt kommen Sie noch bequemer mit dem Zug zum Flughafen. Und das zu einem Superpreis. Zu den 10 wichtigsten deutschen Flughäfen können Sie auf allen Strecken der DB mit dem Rail & Fly-Ticket fahren. Ganz egal, wo Sie wohnen, Sie zahlen für diese spezielle Rückfahrkarte immer nur den günstigen Pauschalpreis – zum Beispiel, wenn Sie alleine reisen, in der 2. Klasse ganze 70 Mark. Platzreservierungen und Zuschläge sind dabei inbegriffen wie auch der Transfer vom Bahnhof zum Airport und zurück. Denn S- und U-Bahnen, Straßenbahnen und Flughafenbusse können Sie mit Rail & Fly ohne Mehrkosten benutzen. Am Frankfurter Rhein-Main-Flughafen haben Sie sogar die Möglichkeit, direkt vom Intercity in den Jet umzusteigen. Und das auch noch ohne Koffertragen, weil Ihnen dort der Rail & Fly-Gepäckservice zur Verfügung steht.

Weitere Informationen über Rail & Fly erhalten Sie an allen Fahrkartenausgaben, in den DER-Reisebüros und bei den anderen Verkaufsagenturen der Bahn. Wir wünschen Ihnen einen guten Flug.

DB Die Bahn

Alles über die Weltmeisterschaft '86

Alles über unser Team

Die Hoffnungsträger 19

STARS IM TEST

Ribbeck, Weise, Schafstall, Schlappner: So stark sind unsere Nationalspieler 26

Die erfahrenen WM-Hasen raten: Immer ruhig Blut 34

Die WM-Debütanten: Die Angst vor dem ersten Spiel 44

Die WM-Frischlinge: Niemand ißt so heiß, wie es gekocht wird 52

Auch sie gehören dazu

Joker gesucht 57

Der Chef und sein Team: Die DFB-Trainer 62

Die Aufgabe der Reservisten: Charakterrolle 197

Nur nicht ins Endspiel: Schiedsrichter Volker Roth 236

Das Betreuerteam des DFB: Die fleißigen Helfer im Hintergrund 241

Damen-Wahl: Die Spielerfrauen dürfen diesmal mit 246

Alles über die WM-Gegner

Dänemark — Gemeinsam sind wir stark 84

Schottland — King Kenny und seine geizigen Untertanen 91

Uruguay — Teufelskerle in Himmelblau 99

Gruppe A: Die Zwerge proben den Aufstand 158

Gruppe B: Matador Mexiko 164

Gruppe C: Platini vor der Krönung 170

Gruppe D: Brasilien hat die Härte entdeckt 178

Gruppe F: Das benachteiligte Quartett 184

Themen, Titel, Tatsachen

Die unterschiedliche Vorbereitung: Von der Höhe auf den Gipfel 192

Mit Fußtritten die Welt erobert: Die Geschichte der WM 206

Wir treffen auf drei „Legionärstruppen" 225

Die Geldquellen sprudeln: Wie das Weltturnier vermarktet wird 230

Die Einnahmequellen unserer Nationalspieler 232

Hermann Neuberger — ein neuer Freund Mexikos 234

Getestet und für gut befunden: Der WM-Ball „Azteka" 238

Das Traumquartier von 1970 249

Erinnerungen an Leon 254

Mexiko heute: Überlebens-Wille 258

Franz Beckenbauer: Dirigent mit Sombrero

Sorgen und Nöte des DFB-Teamchefs: „Ich brauche ganze Kerle", verrät Beckenbauer im Exklusiv-Interview. Seite 8

Die WM auf dem Bildschirm

Die Fernsehspiele werden zu einem teuren Spaß: ARD-Teamchef Rudi Michel im Interview. Das TV-Programm Seite 70

Rudi Völler als Hoffnungsträger

Viele Fragezeichen vor der WM: Um unser Team genauso wie um die Entwicklung des Fußballs. Aussichten Seite 19

Wer wird der Superstar der WM in Mexiko?

Dem Franzosen Michel Platini fehlt nur noch der WM-Titel in seiner Trophäensammlung. Wer zum Superstar werden kann Seite 80

Groß in Farbe

Unsere 22 WM-Kandidaten mit Autogrammen 14

Teamchef Franz Beckenbauer 64

Wer wird der Star der WM? 80

Die Trikots der 24 Mannschaften 182

Die Stadien in Mexiko 198

Unsere Rekordteilnehmer: Uwe Seeler, Karl-Heinz Schnellinger 216

Fußballstars als Sängerknaben 232

So wohnen unsere Spieler in Mexiko 250

Zahlen, Daten, Namen

Unsere Mexikofahrer 16

Unser Weg nach Mexiko 68

Die Qualifikation zur XIII. Weltmeisterschaft 194

Alle WM-Ergebnisse und Tabellen seit 1930 200

Die ewige Tabelle 204

Tore und Torjäger 215

Alle deutschen WM-Spieler 217

Die deutschen WM-Aufgebote 221

Das WM-Reglement 223

Zahlen, Daten, Fakten: WM-Teilnehmer in Farbe

Gruppe A:
Italien 106
Argentinien 108
Bulgarien 110
Südkorea 112

Gruppe B:
Mexiko 114
Belgien 116
Paraguay 118
Irak 120

Gruppe C:
Frankreich 122
UdSSR 124
Ungarn 126
Kanada 128

Gruppe D:
Brasilien 136
Spanien 138
Algerien 140
Nordirland 142

Gruppe E:
Uruguay 144
Schottland 146
Dänemark 148

Gruppe F:
England 150
Polen 152
Marokko 154
Portugal 156

● In der Heftmitte: Riesen-Farbfoto der deutschen Nationalmannschaft

Der Fahrplan der WM 86

Alle Gruppen, alle Spiele, alle Zeiten: Die Übersicht 3

Von Tag zu Tag: Der Spielplan in kalendarischer Form 260

Grundig Video-Recorder VS 310 VPS.

Unser Video-Programm-System ist ein Gewinn für die ganze Fußballnation.

Mexico wirft seine Nachtschatten voraus. Wenn am 4. Juni um 24 Uhr MEZ Deutschlands Gruppengegner Schottland und Dänemark sportlich aufeinandertreffen, können Sie ruhig ins Bett gehen.

Denn während Sie schlafen, schlägt sich der Grundig Videorecorder VS 310 VPS für Sie die halbe Nacht um die Ohren.

Ein richtiger Video-Profi mit allen Merkmalen fortschrittlicher Technik. Dazu gehört vor allem VPS, das Video-Programm-System. Diese Entwicklung macht Schluß mit Aufnahme-Problemen verspäteter Sendungen. Der VS 310 startet – durch Sendersignal gesteuert – pünktlich, wenn das Spiel beginnt. Und keine Minute früher oder später. Und sollte mal ein Spiel in die Verlängerung gehen – kein Problem. Abgeschaltet wird erst dann, wenn der Schiedsrichter abgepfiffen hat. Selbstverständlich sollten Sie immer rechtzeitig daran denken, Ihren VS 310 entsprechend zu programmieren. Die VPS-Zeiten der Sendeanstalten stehen in (fast) allen Programmzeitschriften.

Ein weiteres Kennzeichen professioneller Video-Technik verbirgt sich hinter der Bezeichnung ATTS: Auto-Tape-Time-Select.

Diese Weltneuheit identifiziert automatisch normgerechte Cassetten und zeigt die Kapazität des Bandes und die Spielzeit in Stunden und Minuten an.

Neben weiteren Vorteilen wie Infrarot-Fernbedienung, Assemble-Schnitt, Einzelbildschaltung, Zeitlupe etc. überzeugt der VS 310 durch eine excellente Bildqualität in H. Q.-Super-Vision.

Und auch die Programmierung kann sich sehen lassen: sie ist nämlich kinderleicht. Schritt für Schritt per Dialog-Computer und 10er-Tasten-Feld. Irrtum ausgeschlossen. Direkte Datumseingabe – kein Abzählen von Tagen.

Lassen Sie sich den VS 310 VPS doch einfach mal in Ihrem Fachgeschäft vorführen. Am besten noch vor dem WM-Start.

GRUNDIG IST OFFIZIELLER TV- UND VIDEO-AUSSTATTER DER DEUTSCHEN FUSSBALL-NATIONALMANNSCHAFT.

GRUNDIG
Es lebe die Leistung

Großes Grundig WM-Gewinnspiel mit 50 Farb-Portables und 50 Video-Recordern.

Wer war Torschützenkönig der Fußball-WM 70 in Mexiko?

Zu gewinnen:
50 Grundig Farb-Portables P 40-245 CTI
50 Grundig Video-Recorder VS 310 VPS

Tragen Sie Vor- und Zunamen in den Coupon ein und senden Sie ihn per Karte oder Brief an Grundig „WM-Gewinnspiel", Kurgartenstr. 37, 8510 Fürth.
Oder einfach im Grundig Fachgeschäft abgeben.
Alle richtigen Einsendungen kommen in die Verlosung.
Einsendeschluß ist der 30.6.1986.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Name _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Ich brauche ganze Kerle!

Er war als Spieler Weltmeister, Vize und Dritter: Franz Beckenbauer fährt nun als Teamchef zur WM: Wir fragten ihn, mit welchen Gefühlen?

kicker: Franz, mal ganz spontan: fahren Sie mit Freude nach Mexiko oder mit gemischten Gefühlen?

Beckenbauer: „Beides: mit einer gewissen Vorfreude, weil eine WM immer ein großes Fußballfest verspricht, aber auch innerlich ein bißchen angespannt. Ich habe als Spieler drei WM mitgemacht und war für mich selbst zuständig, jetzt als Teamchef ist die Verantwortung für das Ganze viel höher. Ich spüre das."

kicker: Kommen Sie sich vor dem Anpfiff in Mexiko nicht manchmal vor wie vor dem berühmten Griff in die Wundertüte: keiner weiß so richtig, was für uns drin ist?

Beckenbauer: „Wundertüte – ein guter Vergleich. Ich bin mir allerdings sicher, daß für uns eine Menge drin sein kann, wenn mir alle Spitzenkräfte fit zur Verfügung stehen. In erster Linie nenne ich da unsere Sorgenkinder Völler, Littbarski, Rummenigge."

kicker: Angenommen, Sie gewinnen mit der deutschen Mannschaft den Titel, treten Sie dann auf dem absoluten Höhepunkt Ihrer Teamchef-Karriere zurück?

Beckenbauer: (lacht) „Langsam, langsam! Ich habe Gedanken weder in der einen noch in der anderen Richtung. Vom Titel, damit fängt's an, können wir höchstens träumen! Ich habe es bisher noch kein einziges Mal auch nur im stillen Kämmerlein getan; und ob ich zurücktreten würde? Ich denke, nein. Ein Beckenbauer wirft keinen Job so einfach hin, ich habe ja noch einen Vertrag bis zur EM 1988 mit dem DFB."

kicker: Werden wir realistisch, Franz: kann man denn im Vorfeld der WM überhaupt von einer deutschen Mannschaft im Wortsinne sprechen? Im letzten Dutzend Länderspiele konnten Sie aus den verschiedensten Gründen nie mit derselben Aufstellung antreten. Von einer eingespielten Truppe ist keine Rede. Ist das nicht alarmierend?

Beckenbauer: „Alarmierend finde ich den Zustand noch nicht, aber wir haben sicherlich Probleme. Was das Eingespieltsein angeht: noch nie hat eine deutsche Mannschaft eine WM mit derselben Elf beendet mit der sie das Turnier begann. Eine Mannschaft findet sich immer erst während des Turniers."

kicker: Unserer Meinung nach besteht diesmal aber schon ein entscheidender Unterschied: in den vergangenen Turnieren verfügten wir vor dem Start wenigstens über eine feststehende Abwehrformation, in der einzelne Akteure höchstens noch innerhalb von Position zu Position wechselten; heute haben wir nicht einmal eine erprobte, eingespielte Innenverteidigung.

Beckenbauer: „Das wird sich schon finden, meine ich. Ich erinnere mich noch an die WM 1970 in Mexiko. Da kristallisierte sich das Innenverteidigerpaar Schnellinger/Fichtel auch erst

Fortsetzung auf Seite 10

Der Mann, der allen sagt, wo es langgeht. Weiß er es selbst? Wir erlebten einen sehr offenen Teamchef Franz Beckenbauer im Gespräch fürs kicker-WM-Extra.

Bahlsen
»...bist'n starkes Stück, Kleines!«
Bahlsen
8 minis
Hier öffnen
SCHOKO LEIBNIZ
Vollmilch
Schoko Leibniz Mini
Butterkeks mit Vollmilch-Schokolade

Beckenbauer: Eine große Elf wird unter Härte geboren!

Fortsetzung von Seite 8

im zweiten Vorrundenspiel gegen die Bulgaren heraus."

kicker: Sie müssen also improvisieren und am Ende schlicht und einfach auch Glück haben, den richtigen Griff tun. Haben Sie manchmal das Gefühl, daß Sie Ihr Glück zu sehr herausfordern, das Glück, das Sie in Ihrer Spielerkarriere stets so treu begleitet hat?

Beckenbauer: „Ich fordere nichts heraus! Gut, mein Leben war bisher von einer langen Linie großer Glücksmomente begleitet; doch ich habe für mein Glück immer etwas getan, gearbeitet. Ich war nie ein fauler Hund! Ich habe nie im Zimmer gehockt, das Fenster aufgemacht und gesagt: so Glück, jetzt flieg mal herein wie ein Vogerl! Ich habe nie so eine Haltung gehabt und nie etwas geschenkt gekriegt, außer vielleicht mein Talent für den Fußball."

kicker: Sie vertrauen Ihrem Schicksal. Vertrauen Sie auch den geplanten Leistungsträgern in Ihrer WM-Elf? Auf wen bauen Sie besonders Ihre Hoffnungen?

Beckenbauer: „Da kann ich sofort über ein halbes Dutzend von Spielern blind aufzählen, vom Toni Schumacher hinten im Tor bis in den Angriff hinein. Bis hin zu Völler und Rummenigge."

kicker: Weil Sie den Kalle grade selbst anführen, Ihren Kapitän. Glauben Sie, daß von ihm endlich einmal eine große Turnierleistung kommt, er war lange verletzt, hatte eine enttäuschende Saison mit Inter. Das letzte große Länderspiel, das er mit zwei Toren selbst entschied, war bereits im Oktober 1982 beim 2:1-Sieg über England in Wembley?

Beckenbauer: „Daß ich mit dem Rummenigge noch reden werde, Klartext reden werde, ist doch selbstverständlich. Ich erwarte von ihm als meinem Kapitän viel, sehr viel in Mexiko! Er hat zuletzt so einen gewissen italienischen Stil angenommen und der beinhaltet einen gewissen Schongang manchmal. Grade Kalle muß bei der WM ein gutes Beispiel für die anderen geben. Ich erwarte von ihm, daß er unsere Fahne hochhält bis er auf dem Zahnfleisch daherkommt! Kalle muß die anderen mitreißen, nicht die ihn!"

kicker: Ein klares Wort. Nochmal zur Psyche der Mannschaft. Sie spielte unter Ihrer Regie immer dann am besten, wenn sie total unter Druck stand, wenn sie gewinnen mußte und die äußeren Vorzeichen miserabel waren. Können Sie dieses unbedingte Leistungsdenken nicht stabilisieren? Das ging ja oft wie in der Achterbahn.

Beckenbauer: „Wenn unsere Spieler müssen, dann können sie auch! Das stimmt. Das ist meine vorherrschende Erfahrung der letzten zwei Jahre. Das tröstet mich vor einem Turnier, wo es um das Höchste im Fußball geht, wo Riesendruck aufkommt. Warum sie nicht immer so spielen wie sie eigentlich können? Ich meine, das hängt mit der inneren Einstellung alleine zusammen. Die Spieler lassen sich bisweilen leicht hängen, wenn es vorgeblich um nichts oder nur wenig geht. Dann fehlt bei ihnen der letzte Biß und Einsatz. Natürlich, wie gesehen, mit fatalen Folgen: wenn zehn Feldspieler nur zehn Prozent weniger geben, dann stehst du nicht mehr mit zehn Spielern, sondern nur noch mit neun dem Gegner gegenüber."

Mehr als die Summe von Kraft und Routine?

kicker: Sind unsere Jungs Ihrer Ansicht nach „Siegertypen"? Mehr als nur die normale Summe Ihrer Kondition und Erfahrung? Wie steht es mit Herz und Charakter, mit ihrer Fähigkeit unter extremen Verhältnissen über sich hinauszuwachsen?

Beckenbauer: „Gutes Stichwort: darüber haben wir DFB-Trainer bei der Aufstellung des Kaders lange diskutiert, dann, als wir die WM-Spieler auswählten. Ich brauche nicht nur Spieler für diese WM, die von ihrer Kraft, ihrer Ausdauer oder von ihrer Technik leben, nein, ich brauche Spieler, die sich durchsetzen, sich durchbeißen können, sich niemals hängenlassen! Jungs mit Charakter und innerer Härte, ganze Kerle eben, wie das so schön heißt."

kicker: Haben Sie die?

Beckenbauer: „Ja sicher, eine ganze Menge sogar, ich nenne nur Namen wie Schumacher, Förster, Briegel, Matthäus, die mir gerade ganz spontan einfallen. An denen soll sich der Rest orientieren, von ihnen befeuern lassen. Das muß kommen."

kicker: Damit aus einer guten Mannschaft eine große Mannschaft werden kann ...

Beckenbauer: „Exakt."

kicker: Frankreichs Ex-Trainer Michel Hidalgo meinte dazu kürzlich im Gespräch mit dem kicker: „Eine gute Mannschaft mußt du als Trainer schon vor Turnierbeginn zur Verfügung haben, aber eine große Mannschaft, ein Champion, die werden erst in einem Turnier geboren."

Beckenbauer: „Das ist auch meine Meinung, ja. Ich habe es in meiner Laufbahn doch selbst erlebt. Große Mannschaften, wie Hidalgo sagt, werden tatsächlich in einem Turnier geboren, manchmal sogar nur in einem einzigen Spiel. Ich erinnere mich da an unseren EM-Sieg im Jahr 1972, oder an dieses verrückte Spiel vor der 72er EM gegen England in Wembley. Da explodieren plötzlich die Möglichkeiten. Das gibt's."

kicker: Was waren eigentlich die ausschlaggebenden Kriterien, nach denen Sie den WM-Kader personell auswählten? Wer sprach da intern alles mit?

Beckenbauer: „Das waren nur drei: der Horst Köppel, der Berti Vogts als U-21-Trainer und ich. Die Kriterien? Es gab sehr viele. Einige davon habe ich eingangs schon genannt: Technik und Durchsetzungsvermögen, Herz und Charakter in Extremsituationen. Was soll ich mit einem anfangen, der nur rennen kann? Bei der Hitze und Höhe dort in Mexiko? Die innere Einstellung muß also stimmen in erster Linie. Dazu kam die Ausgewogenheit in der Besetzung der Positionen, ich brauch ja keine vier Linksaußen."

kicker: Da sind Spieler durch den Rost gefallen?

Beckenbauer: „Sicher. Und wie. Wir haben sogar bis ins Extrem hinein mögliche Schwächen von Spielern, Schwachpunkte, ausgeleuchtet, etwa: wie geordnet ist sein Alltag, hat er noch einen Vertrag oder lebt er in den Wochen der WM vielleicht in einem vertragslosen Zustand, der ihn innerlich belastet, so, daß er den Kopf überall hat, nur nicht bei uns, beim Spiel."

Fortsetzung auf Seite 12

Beckenbauer im Spannungsfeld von zwei Identitäten: Als Teamchef-Trainer (li.) und als WM-Jungfuchs, damals in Mexiko 70: „Ich spüre eine weitaus höhere Verantwortung heute!" Franz gesteht, daß er „ernster" geworden ist. Kein Wunder! Es ist ein, „sein" Job, der fordert.

Faszination von Empfang und Klang.

Blaupunkt finden Sie überall, wo Sie dieses Zeichen sehen.

Fachberater für Autoradio-Autohifi
BLAUPUNKT

Der neue Heilbronn SQ 26. Spitzentechnik garantiert faszinierenden Klang.

Immer mehr Autofahrer fordern von Ihrem Autoradio perfekten Empfang, perfekten Klang und hohen Bedienkomfort. Der neue Blaupunkt Heilbronn SQ 26 wird diesen Anforderungen gerecht.

PLL-Synthesizer: die Empfangsautomatik.

Das technologische Plus der Blaupunkt Digitaltechnik: Der Synthesizer stellt den gewünschten Sender quarzgenau ein und hält ihn fest. Quarzgenau. Schneller und präziser als ein Mensch das könnte.

Codem I. Das Auto-Empfangskonzept.

CODEM I

In Zusammenarbeit mit dem PLL-Synthesizer ermöglicht Codem I Empfangswerte, die für mobile Empfänger als unerreichbar galten: bei schwächsten Sendersignalen einen konstanten Übertragungsbereich von 35 bis 12.500 Hz.

Der Super-Arimat.® Verkehrsfunk, wann immer Sie wollen.

Ob Radio oder Cassette – die Verkehrsinformation erreicht Sie immer. Wenn Sie das Sendegebiet verlassen, sucht sich die ARI-Automatik völlig selbständig einen neuen Verkehrsfunk-Sender. Ohne daß Sie damit belästigt werden.

Der Heilbronn SQ 26.

2x 11 Watt Sinus, Frequenzanzeige durch LED-Zeile, Hard-Permalloy-Tonkopf, Automatic Loudness.

Blaupunkt: Zukunft eingebaut.

BLAUPUNKT

BOSCH Gruppe

Fortsetzung von Seite 10

kicker: Haben Sie auch vermutliche „Stänkerer" aussortiert, Spieler, die sich mit einem Ersatzbank-Dasein nicht zufriedengeben?

Beckenbauer: „Ja, auch das. Wir wollten keine unruhigen, keine Linkmichel dabei, Leute, die motzen, wenn sie nicht gleich spielen dürfen."

kicker: Beispiele?

Beckenbauer: „Nein, die gebe ich nicht. Bitte, verstehen Sie das."

kicker: Kennen Sie Ihre Spieler denn wirklich so durch und durch?

Beckenbauer: „Was wir wissen müssen, das wissen wir, dafür war ausreichend Zeit zum Studium in den letzten 22 Monaten meiner Amtszeit."

kicker: Wurde unter euch drei Trainern bei der Kadernominierung um den einen oder anderen Spieler gestritten?

Beckenbauer: „Gestritten haben wir nie, nein, nur hart diskutiert."

kicker: Wie viele Topspieler gibt es in Deutschland nach Meinung der DFB-Trainer?

Beckenbauer: „Wir kamen insgesamt auf 26, 27, nicht mehr. Deshalb bin ich ja so lange dem Schuster nachgerannt. Wir haben gewiß keine 50 Topspieler mit WM-Format. Die Wahl fiel schlußendlich gar nicht so schwer."

kicker: Was wird das für eine WM, Franz? Besteht durch den Modus nicht die Gefahr, daß es eine WM der Zauderer statt der Zauberer wird? Des Übertaktierens, Abwartens? Das aber kann unsere Mannschaft erfahrungsgemäß doch gar nicht. Wie legen Sie das taktische Grundmuster der Elf an?

Ich weiß nicht, wie lange ich es ertrage

Beckenbauer: „Auf alle Fälle offensiv. Wir müssen agieren, nicht abwarten! Wir müssen unser Spiel machen, nicht auf den Gegner starren und erstmal abwarten. In der K.-o.-Runde zählt nur der Sieg, also mußt du dein Spiel so anlegen, daß du siegen kannst, ganz einfach. Wir wollen offensiv spielen, aber nicht im Hurrastil. Daß gerade in der Vorrunde die Gefahr des Taktierens besteht, ist mir klar. Wer das erste Spiel verliert, der hat verdammt schlechte Karten, gerade in unserer Gruppe."

kicker: Welche Art von Fußball verspricht in Mexiko Ihrer Ansicht nach den größten Erfolg?

Beckenbauer: „Derjenige, der vom Herzen der Spieler, von ihrer ganzen Leidenschaft und Hingabe getragen wird."

Ein „gefragter" Gesprächspartner: Franz Beckenbauer beim Interview mit den kicker-Redakteuren Karl-Heinz Heimann und Werner-J. Müller

kicker: Apropos Druck: haben Sie persönlich nicht Angst, daß Sie bei dem ganzen Medienandrang bei der WM mal explodieren?

Beckenbauer: „Das kann gut sein, daß das dort mal richtig kracht, ja. Die Zusammenarbeit mit den Medien hat bei uns zuletzt oft gar nicht geklappt, das war nicht gut geregelt. Ich fühlte mich tatsächlich manchmal an der Grenze. Der Spieler hat seine Pausen, wenn er keine Lust zum Reden mit der Presse hat, kann er die Zimmertüre zumachen und sich einsperren. Ich kann das nicht, auf mich kommen Gott und die Welt zu. Dauernd bin ich am Reden. Da kannst du oft keinen klaren Gedanken mehr fassen vor lauter Quatschen! Bei der WM werde ich jeden Tag den Medien für eine Stunde zur Verfügung stehen, keine Minute länger. Keine Minute! Ich hoffe, daß das von den Medienleuten respektiert wird."

kicker: Werden Sie in Mexiko deutsche Zeitungen lesen?

Beckenbauer: „Ja, es wird sich nicht vermeiden lassen. Ich muß ja schließlich wissen, was wo geschrieben steht. Wir richten da einen täglichen Pressedienst ein. Das wird alles sorgfältig studiert von uns. Ich muß schließlich wissen, wo einzelne Herren „Münchhausen" sitzen. Bei den etablierten Reportern, die immer bei uns sind, habe ich überhaupt keine Sorgen, das sind die angenehmsten; Sorgen machen mir nur diejenigen, die nur zur WM mitreisen und unbedingt ihre Knaller-Story brauchen. Leute sind das ja, die du dann hinterher nie mehr bei einem Länderspiel zu sehen bekommst."

kicker: Stichwort: Lagerkoller, Franz. Haben Sie da ein probates Gegenrezept?

Beckenbauer: „Nein, das gibt es auch gar nicht. Da hilft nur das positive Denken jedes einzelnen Spielers. Da kannst du als Trainer überhaupt nichts tun! Es gibt ja nicht viel Abwechslung.

Fotos: Lorenz Baader, Werek, Mellemann, Witters

„Ich werde mit Kalle Klartext reden." Franz über Rummenigge.

Gut, der Herr Straub vom DFB kümmert sich speziell um die Freizeitgestaltung, so mit Videos, Tischtennisplatten, Flipperautomaten, Folkloreveranstaltungen. Im Endeffekt aber ist jeder allein, jeder muß da durch."

kicker: Weil Sie gerade den Flipperautomaten nannten: den ganzen Tag kann man da auch nicht dranhängen, oder? Sie selbst hatten im Trainingslager vor der 74er WM in Malente vom dauernden Flippern eine Sehnenscheidenentzündung.

Beckenbauer: (lacht) „Ja, ja. Die hatte ich — und wurde trotzdem noch Weltmeister ..."

kicker: Franz, noch einmal generell zu Ihrer Position, zur Position des Teamchefs, des Bundestrainers: haben Sie nicht auch bisweilen das Gefühl, daß dieser Mann, gemessen an seiner großen Gesamtverantwortung in Deutschland, eigentlich viel zuwenig Möglichkeiten hat, die wichtigen Dinge wirklich selbst zu steuern, zu formen? Ex-Bundestrainer Helmut Schön sagte mal: „Ich bin hier eigentlich nur für die gute Laune zuständig! Was kann ich denn sonst noch echt beeinflussen!" Fühlen Sie sich oft als Spielball? Ist bei Ihnen das Gefühl einer gewissen Ohnmacht gewachsen, seit Sie Ihren Job übernahmen?

Beckenbauer: „Ja, die Ohnmacht ist ohne Zweifel gewachsen. Wenn ich sehe, wie das in anderen Ländern geregelt ist, da, wo sie ganze Meisterschaften für die WM-Vorbereitung einfach ruhen lassen, wo Spieler aus ihren Klubs für die Vorbereitung einfach abkommandiert werden zur Nationalelf. Aber: das ist bei uns eben so, wird sich nie ändern. Ich habe zuwenig Zeit! Andererseits haben alle meine Vorgänger auch immer deswegen gestöhnt und gejammert — und waren am Ende doch erfolgreich."

kicker: Hat Sie Ihre Aufgabe privat verändert, entdecken Sie an sich selbst inzwischen Seiten, die Sie früher gar nicht kannten?

Beckenbauer: „Meine Diana, die mich privat am besten kennt, verneint das. Ich hab' sie schon mal danach gefragt diesbezüglich. Ich bin sicherlich in meinem Leben konzentrierter geworden, ernster. Ich denke nur noch spielbezogen, deswegen schaue ich im Fernsehen vielleicht während Spielen oft so böse drein, so angespannt. Ich stehe mit der Nationalelf im Kopf auf und gehe mit ihr zu Bett. In den gut zwei Jahren meiner Tätigkeit jetzt hatte ich nicht einen einzigen freien Tag, frei von Gedanken über die Nationalelf. Auf Dauer, das sage ich ganz klar, werde ich das nicht ertragen können! Immer telefonieren, telefonieren. Reisen, sichten, diskutieren. Das vermindert die Freude, den Spaß."

kicker: Fühlen Sie sich inzwischen noch immer als Spieler, oder schon mehr als Trainer?

Beckenbauer: „Mehr als Trainer inzwischen. Das mit dem Spieler ist schon weit weg. Mich juckt's nimmer in den Füßen. Seltsam. Mein letztes Spiel über 90 Minuten habe ich vergangenes Jahr in der Uwe-Seeler-Traditionself absolviert.

kicker: Franz, in seinem Bestseller „Der Profi" schreibt der Engländer Brian Glanville: „... keine Herausforderung mehr anzunehmen, heißt aufhören zu leben". Fühlen Sie sich als Profi in diesem Sinne?

Beckenbauer: „Ja, hundertprozentig. Ich bin ja kein Tagedieb, ich will nicht einen einzigen Tag in meinem Leben haben, an dem ich morgens aufwache und nicht mehr weiß, wie ich meine Zeit herumbringen soll. Davor habe ich wirklich ganz persönlich Angst, nicht, ob wir ins WM-Finale kommen oder nicht."

Werner-Johannes Müller

Und fast alle dachten, die Braun Rasur sei nicht zu verbessern.

Erstens: Gründlichkeit an der Wange.
Sie hören es ganz deutlich. Der Braun micron vario 3 greift mehr Haare. Sein durchdachtes Schersystem faßt jeden Stoppel, auch den borstigsten. So viel Gründlichkeit beim Schnitt braucht ein äußerst sanftes Scherblatt. Die antibakteriell wirkende Platinveredelung macht es besonders hautschonend.

Zweitens: Doppelte Wirkung am Hals.
Hier fühlen Sie die Besonderheit der Combi-Schnitt-Rasur. Längere oder verwirbelte Haare an der Halspartie werden in einem Zug ausrasiert. Der vorgeschaltete Langhaarschneider stutzt die Haare, der nachfolgende Scherkopf rasiert sie dann mühelos aus. Sie rasieren sich also mit „2 Elektrorasierern" gleichzeitig.

Drittens: Präzision beim Trimmen.
Sie sehen genau, wo Sie schneiden – durch den besonders hoch ausfahrbaren Langhaarschneider. Schnurgerade der Haaransatz, exakt gekürzt der Bart! Genauigkeit durch präzise Handhabung: Der Braun micron vario 3 ist keilförmig. Und schmiegt sich besonders griffig in die Männerhand. Erleben Sie es selbst. Beim Braun Fachhändler.

Große Braun-Umtausch-Aktion
– beim Kauf eines Braun micron vario 3 nimmt jeder Fachhändler mit diesem Symbol Ihren gebrauchten Elektrorasierer zum Zeitwert in Zahlung.

Aus alt mach' vario 3

Braun micron® vario 3
Der gründlichste Braun

BRAUN

Harald Schumacher

1. FC Köln

Klaus Augenthaler

FC Bayern München

Karlheinz Förster

VfB Stuttgart

Hans-Peter Briegel

Hellas Verona

Ulrich Stein

Hamburger SV

Andreas Brehme

1. FC Kaiserslautern

Matthias Herget

Bayer Uerdingen

Lothar Matthäus

FC Bayern München

Eike Immel

Borussia Dortmund

Guido Buchwald

VfB Stuttgart

Thomas Berthold

Eintracht Frankfurt

Felix Magath

Hamburger SV

Olaf Thon

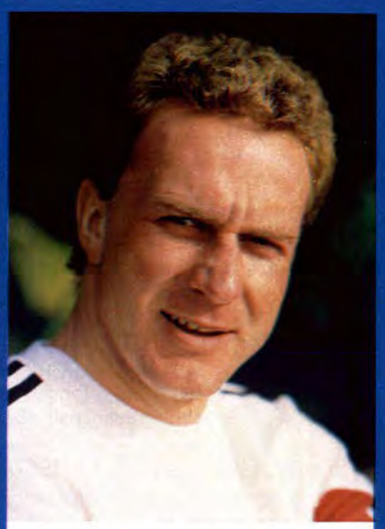
FC Schalke 04

Uwe Rahn

Borussia Mönchengladbach

Rudi Völler

Werder Bremen



Karl-Heinz Rummenigge

Inter Mailand

22 Kandidaten für die WM in Mexiko

Acht Tage vor Beginn des WM-Turniers muß Franz Beckenbauer die 22 Spieler benennen, die in Mexiko eingesetzt werden dürfen. Eine 40er-Liste wie vor früheren Weltmeisterschaften mußte diesmal nicht abgegeben werden. Wir stellen Ihnen die 22 Spieler vor, die nach unserer Ansicht die größten Aussichten haben, auf Franz Beckenbauers endgültiger Liste zu stehen.

Klaus Allofs

1. FC Köln

Pierre Littbarski

1. FC Köln

Ralf Falkenmayer

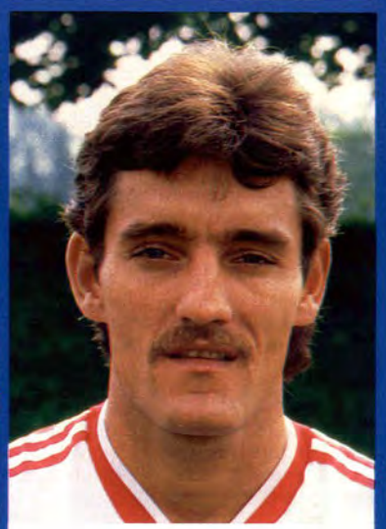
Eintracht Frankfurt

Wolfgang Rolff

Hamburger SV

Dieter Hoeneß

FC Bayern München



Heinz Gründel

Hamburger SV

Hier finden Sie alles, was Sie über unsere Mexikofahrer wissen müssen.

Schumacher, Harald, geb. 6. 3. 1954, 1. FC Köln,
1,86 m, 78 kg, früher Schwarz-Weiß Düren. — 66 A-Länderspiele (erstes am 16. 5. 1979 gegen Island 3:1), 4 B. 6 DFB-Jugend. — Verheiratet, 1 Sohn, 1 Tochter. — Anschrift: Krankenhausstr. 88, 5030 Hürth-Hermülheim.

Stein, Ulrich, geb. 23. 10. 1954, Hamburger SV,
1,84 m, 76 kg, früher FC Wunstorf, Arminia Bielefeld. — 5 A-Länderspiele (erstes am 7. 6. 1983 gegen Jugoslawien 4:2), 28, 5 Amateur. — Verheiratet, 1 Tochter. — Anschrift: Fasanenstr. 45, 2085 Rellingen 2.

Immel, Eike, geb. 27. 11. 1960, Borussia Dortmund,
1,87 m, 82 kg, früher SV Stadtallendorf. — 4 A-Länderspiele (erstes am 11. 10. 1980 gegen Holland 1:1), 1 Amateur, 4 Jugend A, 5 Jugend B, 14 U21, 4 Schüler. — Ledig. — Anschrift: Zum Höffken 8, 5804 Herdecke.

Augenthaler, Klaus, geb. 26. 9. 1957, Bayern München,
1,83 m, 81 kg, früher FC Vilshofen. — 10 A-Länderspiele (erstes am 5. 10. 1983 gegen Österreich 3:0), 8 B, 11 Jugend. — Verheiratet, 1 Tochter. — Anschrift: Heinrich-Marschner-Str. 3h, 8011 Vaterstetten.

Brehme, Andreas, geb. 9. 11. 1960, 1. FC Kaiserslautern,
1,76 m, 72 kg, früher Barmbek-Uhlenhorst, 1. FC Saarbrücken. — 22 A-Länderspiele (erstes am 15. 2. 1984 gegen Bulgarien 3:2), 3 U 21, 10 Olympia-Auswahl. — Ledig. — Anschrift: Spinozastr. 38, 6750 Kaiserslautern.

Buchwald, Guido, geb. 24. 1. 1961, VfB Stuttgart,
1,88 m, 83 kg, früher SV Wannweil, TSV Pliezhausen, Stuttgarter Kickers. — 6 A-Länderspiele, 1 U21, 9 Olympia-Auswahl. — Verheiratet. — Anschrift: c/o VfB Stuttgart, Mercedesstr. 109, 7000 Stuttgart.

Förster, Karlheinz, geb. 25. 7. 1958, VfB Stuttgart,
1,78 m, 73 kg, früher TSV Badenia Unterschwarzach. — 73 A-Länderspiele (erstes am 5. 4. 1978 gegen Brasilien 0:1), 2 B, 4 Amateur. — Verheiratet, 1 Sohn, 1 Tochter. — Anschrift: Katzenbachstr. 121, 7000 Stuttgart 80.

Herget, Matthias, geb. 14. 11. 1955, Bayer Uerdingen,
1,76 m, 73 kg, früher SC 07 Gelsenkirchen, VfL Bochum, RW Essen. — 19 A-Länderspiele (erstes am 26. 10. 1983 gegen die Türkei 5:1), 3 U21, 13 Amateur. — Verheiratet, 1 Tochter. — Anschrift: Braubauerschaft 29, 4650 Gelsenkirchen.

Jakobs, Ditmar, geb. 28. 8. 1953, Hamburger SV,
1,80 m, 73 kg, früher Arminia Lirich, RW Oberhausen, TB Berlin, MSV Duisburg. — 14 A-Länderspiele (erstes am 13. 5. 1980 gegen Polen 3:1), 6 B. — Verheiratet, 1 Sohn. — Anschrift: Buschberger Weg 7, 2000 Norderstedt.

Berthold, Thomas, geb. 12. 11. 1964, Eintracht Frankfurt,
1,85 m, 76 kg, früher Kewa Wachenbuchen, SG Hochstadt-Wachenbuchen. — 10 A-Länderspiele (erstes am 29. 1. 1985 gegen Ungarn 0:1), 6 U21, 1 Jugend. — Ledig. — Anschrift: Heinrich-von-Brentano-Str. 2, 6454 Bruchköbel.

Frontzeck, Michael, geb. 26. 3. 1964, Bor. M'gladbach,
1,84 m, 77 kg, früher SpVgg Mönchengladbach-Odenkirchen. — 7 A-Länderspiele (erstes am 12. 9. 1984 gegen Argentinien 1:3), 6 U21. — Ledig. — Anschrift: c/o Borussia Mönchengladbach, Bökelstr. 165, 4050 Mönchengladbach 1.

Funkel, Wolfgang, geb. 10. 8. 1958, Bayer Uerdingen,
1,91 m, 86 kg, früher VfR Neuss, Viktoria Goch, RW Oberhausen. — Noch kein A-Länderspiel, 7 U21. — Verheiratet, 1 Tochter. — Anschrift: Alemannenstr. 21, 4040 Neuss.

Allgöwer, Karl, geb. 5. 1. 1957, VfB Stuttgart,
1,81 m, 73 kg, früher SV Altenstadt, SC Geislingen, Stuttgarter Kickers. — 9 A-Länderspiele (erstes am 19. 11. 1980 gegen Frankreich 4:1), 2 B. — Verheiratet, 1 Sohn. — Anschrift: c/o VfB Stuttgart, Mercedesstr. 109, 7000 Stuttgart.

Briegel, Hans-Peter, geb. 11. 10. 1955, Hellas Verona,
1,87 m, 89 kg, früher SV Rodenbach, 1. FC Kaiserslautern. — 64 A-Länderspiele (erstes am 17. 10. 1979 gegen Wales 5:1), 3 B, 6 Amateur. — Ledig. — Anschrift: c/o Hellas Verona, Via Luigi Negrelli, 65, I-37138 Verona.

Magath, Felix, geb. 26. 7. 1953, Hamburger SV,
1,74 m, 74 kg, früher TV und Viktoria Aschaffenburg, 1. FC Saarbrücken. — 37 A-Länderspiele (erstes am 30. 4. 1977 gegen Jugoslawien 2:1), 5 B. — Verheiratet, 2 Töchter. — Anschrift: Georg-Kolb-Weg 11, 2086 Quickborn.

Matthäus, Lothar, geb. 21. 3. 1961, Bayern München,
1,73 m, 72 kg, früher FC Herzogenaurach, Borussia Mönchengladbach. — 39 A-Länderspiele (erstes am 14. 6. 1980 gegen Holland 3:2), 4 B, 12 Jun., 9 Jugend. — Verheiratet, 1 Tochter. — Anschrift: Schieggstr. 23d, 8000 München 71.

Rahn, Uwe, geb. 21. 5. 1962, Borussia Mönchengladbach,
1,84 m, 77 kg, früher TSV Schönau, Waldhof Mannheim. — 9 A-Länderspiele (erstes am 17. 10. 1984 gegen Schweden 2:0), 3 U21, 5 Olympia-Auswahl. — Verheiratet, 1 Tochter. — Anschrift: c/o Bor. Mönchengladbach, Bökelstr. 165, 4050 Mönchengladbach 1.

Rolff, Wolfgang, geb. 26. 12. 1959, Hamburger SV,
1,79 m, 73 kg, früher TSV Lamstedt, OSC Bremerhaven, Fortuna Köln. — 16 A-Länderspiele (erstes am 23. 2. 1983 gegen Portugal 0:1), 20 U21. — Ledig. — Anschrift: Postfach 1327, 2359 Henstedt-Ulzburg.

Thon, Olaf, geb. 1. 5. 1966, Schalke 04,
1,77 m, 78 kg, früher STV Horst-Emscher. — 9 A-Länderspiele (erstes am 16. 12. 1984 gegen Malta 3:2), 3 U21, 10 Jugend. — Ledig. — Anschrift: Hoffeldstr. 36, 4650 Gelsenkirchen-Beckhausen.

Falkenmayer, Ralf, geb. 11. 2. 1963, Eintracht Frankfurt,
1,75 m, 65 kg, früher SV Niederursel. — 4 A-Länderspiele (erstes am 12. 9. 1984 gegen Argentinien 1:3), 16 U21, 16 Jugend, 2 Schüler, 1 Olympiaauswahl. — Verheiratet. — Anschrift: Oppelner Str. 10, 6050 Offenbach.

Allofs, Klaus, geb. 5. 12. 1956, 1. FC Köln,
1,74 m, 68 kg, früher TuS Gerresheim, Fortuna Düsseldorf. — 38 A-Länderspiele (erstes am 11. 10. 1978 gegen die CSSR 4:3), 1 B, 5 Jugend. — Verheiratet. — Anschrift: Adalbert-Stifter-Str. 2, 4006 Erkrath-Unterfeldhaus.

Völler, Rudi, geb. 13. 4. 1960, Werder Bremen,
1,77 m, 71 kg, früher TSV 1860 Hanau, Kickers Offenbach, TSV 1860 München. — 29 A-Länderspiele (erstes am 17. 11. 1982 gegen Nordirland 0:1), 3 B, 19 U21. — Verheiratet. — Anschrift: Allerstr. 57, 2806 Oyten.

Littbarski, Pierre, geb. 16. 4. 1960, 1. FC Köln,
1,68 m, 64 kg, früher VfL Schöneberg, Hertha Zehlendorf. — 38 A-Länderspiele (erstes am 14. 10. 1981 gegen Österreich 3:1), 1 B, 19 Jun., 8 Jugend. — Verheiratet, 1 Tochter. — Anschrift: Ulmenstr. 4, 5354 Weilerswist/Groß-Vernich.

Rummenigge, Karl-Heinz, geb. 25. 9. 1955, Inter Mailand,
1,82 m, 74 kg, früher Borussia Lippstadt, Bayern München. — 88 A-Länderspiele (erstes am 6. 10. 1976 gegen Wales 2:0), 1 B. — Verheiratet, 2 Söhne, 1 Tochter. — Anschrift: c/o Inter Mailand, Foro Buonaparte, 70, I-20121 Mailand.

Gründel, Heinz, geb. 13. 2. 1957, Hamburger SV,
1,78 m, 72 kg, früher Rapide Wedding, Hertha BSC, Thor Waterschei, Standard Lüttich. — 3 A-Länderspiele (erstes am 16. 10. 1985 gegen Portugal 0:1). — Ledig. — Anschrift: Ochsenzoller Str. 195, 2000 Norderstedt.

Hoeneß, Dieter, geb. 7. 1. 1953, Bayern München,
1,88 m, 83 kg, früher VfB Ulm, Ulm 46, VfR Aalen, VfB Stuttgart. — 3 A-Länderspiele (erstes am 23. 5. 1979 gegen Irland 3:1), 2 B. — Verheiratet, 2 Söhne. — Anschrift: Clemens-Schöps-Str. 19a, 8012 Ottobrunn.

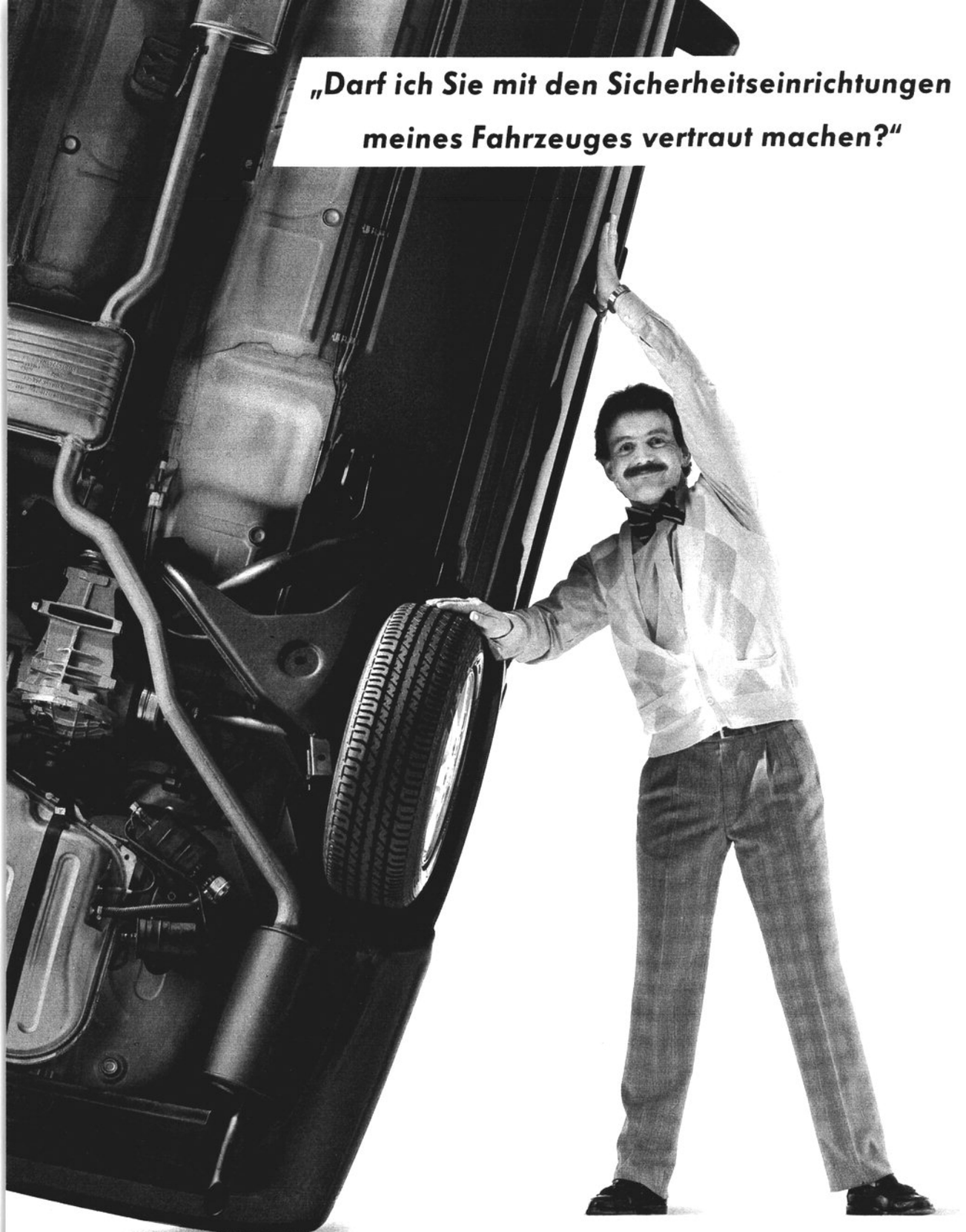
Mill, Frank, geb. 23. 7. 1956, Borussia Mönchengladbach,
1,76 m, 71 kg, früher Eintracht Essen, RW Essen. — 8 A-Länderspiele (erstes am 21. 3. 1982 gegen Brasilien 0:1), 2 Jun. — Verheiratet, 1 Sohn, 1 Tochter. — Anschrift: c/o Borussia Mönchengladbach, Bökelstr. 165, 4050 Mönchengladbach 1.

● Die statistischen Angaben wurden abgeschlossen mit Stand vom 10. April 1986, also einschließlich des A-Länderspieles gegen die Schweiz am 9. 4. 1986.

REICHER GENUSS ENTSPRINGT DER NATUR.

180 JAHRE ERFAHRUNG UND FELSQUELLWASSER MACHEN KROMBACHER PILS SO EINZIGARTIG.

Krombacher
mit Felsquellwasser gebraut



„Darf ich Sie mit den Sicherheitseinrichtungen meines Fahrzeuges vertraut machen?“

Bis * 30 399#

In puncto Fahrsicherheit sind Dunlop Breitreifen kaum zu übertreffen: Im Vergleich mit normalen Gürtelreifen verkürzen sie erstens den Bremsweg, verbessern sie zweitens die Kurvenstabilität und erhöhen sie drittens die Lenkpräzision. Wer jetzt befürchtet, Dunlop Breitreifen seien ein ausgesprochen kostspieliges Vergnügen, dürfte bei einem Preis-Leistungs-Vergleich höchst angenehm überrascht sein.

Dunlop Breitreifen · Die Haftbreitreifen

DUNLOP

Ein PS für Motorsportfreunde: Jochen Mass gewann mit dem Joest-Porsche 956 und Dunlop die Deutsche Sportwagenmeisterschaft 1985.

Hoffnungsträger

Fußball-Weltmeisterschaft, ein Sportereignis, das weltweit mehr Menschen in seinen Bann zieht, als irgendein anderes. In Mexiko wird zum 13. Male um den höchsten Fußballtitel gespielt. Ein böses Omen? Viele Erscheinungsformen haben in letzter Zeit zu verstärkter Kritik am Fußball geführt. Die WM in Mexiko ist eine Chance, das Ansehen wiederaufzupolieren. Für den deutschen Fußball, für den in aller Welt. Eine gute Plazierung allein gibt nicht mehr den Ausschlag. Statt den 2. Rang bei der WM 1982 in Spanien zu feiern, richteten sich Ärger und Zorn gegen unsere Mannschaft. Wegen der ganzen Begleitumstände. Fehler nicht zu wiederholen gehört auch zu dem, was an Wünschen und Erwartungen die deutsche Nationalmannschaft mit auf ihren Weg ins WM-Turnier 1986 nimmt. Hoffnungsträger, in vielfältiger Art, sind alle 24 Teilnehmer!

Schon einmal, 1970, fand die WM in Mexiko statt. Die Erwartungen waren nicht allzuhoch gespannt. Vier Jahre zuvor war das WM-Turnier in England mehr eine Ansammlung von Kampf und Krampf, denn eine Demonstration für den Fußball gewesen. Hinzu kamen die Bilder, die 1968 von den Olympischen Spielen in Mexiko um die Welt gegangen waren: Zusammenbrechende, mühsam nach Luft ringende Athleten. Düstere Vorahnungen reisten im Gepäck mit den Mannschaften, die sich für Mexiko qualifiziert hatten.

Doch es kam ganz anders. Die besonderen Umstände — Höhenlage, Hitze, Zeitumstellung — zwangen die Spieler sehr schnell zur Umstellung. Nicht rennen hieß die Devise, sondern spielen und den Ball laufen lassen. Nicht in allen Gruppen vollzog sich damals die Wende im gleichen Maße hin zum besseren Spiel. In der Gruppe 2 versuchten die Trainer vor allem mit Taktik über die Runden zu kommen. In den sechs Spielen fielen ganze sechs Tore. Die Italiener stellten damals einen einsamen Weltrekord auf: Mit einem einzigen Törchen (1:0-Sieg über Schweden) und zwei 0:0-Spielen (gegen Uruguay und Israel) „gewannen" sie vier Punkte und holten sich den Gruppensieg!

Die Gruppe Leon wurde 1970 zum Reiseziel für alle, die nach Mexiko gekommen waren, um Fußball zu erleben. Die internationalen Experten, die ganz andere Spiele gebucht hatten, standen Schlange nach Karten für die Spiele in Leon. Mit zehn Toren steuerte die deutsche Mannschaft einen wesentlichen Teil zum Ansehen bei, das diese Gruppe genoß!

Die eigenen Erlebnisse während der WM 1970 sind wesentliche Ursache für die Hoffnung, auch das bevorstehende Turnier könne zu einer Wiederbelebung der spielerischen Akzente des Fußballs führen. Die meisten Teilnehmer haben sich im Laufe des letzten Jahres schon im Lande umgesehen, haben (zum Teil bittere) Erfahrungen gesammelt und daraus ihre Schlüsse gezogen.

Die Trophäe für den Weltmeister. Der FIFA-World-Cup, ein Wanderpokal, der seit 1974 dem jeweiligen Titelgewinner überreicht wird.

In welche Richtung die zielen, ist noch die Frage. Mich beschleicht die Sorge, die Gedanken der Trainer drehen sich weniger um Mittel und Wege zur Verstärkung spielerischer Akzente, als viel eher um taktische Schachzüge zur Risikominimierung. Das fehlte gerade noch, daß wir eine Rückkehr zum Angsthasen-Fußball miterleben müssen, wie etwa bei der WM 1978! Argentinien wurde seinerzeit auch deshalb Weltmeister, weil die Mannschaft beinahe als einzige deutliche Abwehrschwächen nicht durch den Einbau von noch mehr Defensivspielern ausgleichen wollte. Sie bemühte sich stürmend, die eigene Abwehr nicht zu häufig in Gefahr kommen zu lassen.

Doch ansonsten prägte diese Einstellung das Bild der WM 78: Da kamen jeweils zwei Mannschaften auf den Platz, die nichts anderes im Sinn hatten, als darauf zu warten, was der Gegner zu unternehmen gedenke. Dieses gegenseitige Belauern ohne eigene Aktivitäten ließ den Fußball richtiggehend verkommen.

Die FIFA hatte erstmals schon weit vor dem Turnier alle Delegationsleiter und Trainer der Teilnehmerländer zu einer Tagung nach Zürich Mitte April eingeladen. Man hat ihnen ins Gewissen geredet, ihnen vor

Fortsetzung auf Seite 21

KODAK Filme sehen das Glück besser als der Mensch.

KODAK Filme machen uns Dinge aus unserer Umwelt bewußt, die das menschliche Auge nie so sehen würde. Nie so scharf, so detailliert oder so groß. KODAK hat für Farbbilder die lückenlose KODACOLOR VR Film-Palette und für Dias die KODACHROME und die KODAK EKTACHROME Filme. Für alle Motive dieser Welt.

PROFIS VERTRAUEN KODAK FILMEN.

Kodak

YGR

Fortsetzung von Seite 19

Augen geführt, was für den Fußball auf dem Spiel steht, wenn die ganze Welt im Juni via Fernsehen zuschaut. Die Spieler sollen sich nach dem Spiel die Hände reichen, ins Publikum winken. Alles gute Vorsätze. Wesentlich wichtiger jedoch wird das, was in Mexiko während der Spiele stattfindet! Wenn alle nur auf Konterchancen warten und keiner das Spiel machen will, der „Ein-Mann-Sturm" zur Norm wird und die Zerstörung des gegnerischen Spiels weit vor eigener Ideen-Produktion rangiert, dann sind die Hoffnungen auf ein Fußball-Festival schnell zerstört.

Die Diskussionen um den oder die Favoriten wurden vor allen WM-Turnieren kontrovers geführt. Doch meist konzentrierten sie sich auf drei, vier Mannschaften. Auch das ist diesmal anders. Weder hat sich in den letzten Monaten „der" große Favorit herauskristallisiert, noch kann man von einem kleinen Kreis gleichstarker Titelanwärter sprechen.

Italien ist der Titelverteidiger. Was er zuletzt auf die Beine brachte, wirkte wenig berauschend. Die Italiener sind und bleiben die „Minimalisten". Das jedoch hat ihnen oft in den Turnieren geholfen. In der ersten, stets nach Punkten gewerteten Runde, schafften sie meist mit allergeringstem Aufwand einen zum Weiterkommen berechtigenden Platz. Nur einmal in den letzten sechs Turnieren standen auf ihrem Konto mehr Tore als Pluspunke, doch ausgerechnet da scheiterten sie (1974 nur Gruppendritter hinter Polen und Argentinien).

In der Vorrundengruppe A hat es Italien diesmal mit Argentinien, Bulgarien und Südkorea zu tun. Gegen sie wird sich wohl an der grundsätzlich vorsichtigen Einstellung bei den Italienern nichts ändern. Dazu kommen noch die Erinnerungen an 1966. Die Koreaner, die ihnen seinerzeit mit ihrem 1:0-Sieg das Genick brachen, kamen zwar aus dem Norden, doch deren Landsleute aus dem Süden des geteilten Landes scheinen von nicht geringerer Spielstärke.

Kein anderes Land, das bisher die Weltmeisterschaft ausrichten durfte (und die Mexikaner sind die ersten, die das zum zweiten Male können), hat einen solchen Aufwand in der Vorbereitung der Nationalmannschaft getrieben, wie Mexiko. Bora Milutinovic, ihr jugoslawischer Trainer, hatte seine Spieler ein ganzes Jahr, freigestellt von den Klubs, unter seiner Obhut. Im Lande sind die Erwartungen enorm gestiegen. Wie verkraften das die Spieler? Das ist der Unterschied zwischen 1970 und 1986: Seinerzeit haben die Mexikaner viel von ihrer Mannschaft erhofft (sie scheiterte im Viertelfinale an Italien), diesmal verlangen sie den Erfolg!

Brasilien, nach der WM in Spanien trotz vorzeitigen Ausscheidens in aller Welt mit Lob überhäuft, mußte sich seither mit internen Problemen herumschlagen. Viele Stars verließen das Land, die Klubs schlitterten in immer bedrohlichere Finanzkrisen und der Verband taumelte von einem Streit in den nächsten. Tele Santana, spät zurückberufen, versucht nun im Eiltempo wieder eine Mannschaft zusammenzubasteln. Die Eindrükke ihrer Europareise dürfen nicht überbewertet werden, so

Alle drücken ihm die Daumen: Rudi Völler fehlte lange wegen schwerer Verletzungen. Findet er rechtzeitig zur Hochform zurück? Foto: Witters

schlecht sind die Brasilianer nicht.

Argentinien und Uruguay, zwei andere potentielle Titelaspiranten aus Südamerika, sind zu allem fähig, aber auch anfällig, wenn's nicht auf Anhieb klappt. An ihnen wurde in den früheren Turnieren besonders deutlich: In gewohnter (oder verwandter) Umgebung, also in Lateinamerika, spielten sie stets eine oder gar zwei Klassen besser als in Europa!

Die Europäer haben die größten Schwierigkeiten mit der Umstellung auf die in Mexiko herrschenden Bedingungen. Die spielerisch am höchsten Entwikkelten besitzen die besseren Chancen. Dazu gehört für mich Ungarn. Doch in Spanien wie in Argentinien scheiterten die Magyaren vor allem an ihrer mangelnden Disziplin, dem schnell geschwundenen Mut, klappt es nicht wie gewollt.

Frankreich? Sicher ein Mitfavorit. Vor allem abhängig von Form und Laune ihres Platini.

Dänemark? Für viele der Geheimfavorit. Den Nachteil, zu jedem Länderspiel aus aller Herren Länder seine Spieler einfliegen lassen zu müssen, kehrte Sepp Piontek in einen Vorteil um: Wer in der Fremde gelernt hat sich durchzusetzen, bringt meist einen stärkeren Selbstbehauptungswillen mit. Der und der variable Stil führten Dänemark in die europäische Fußballspitze.

Eine der britischen Mannschaften, England, Schottland oder Nordirland? Ihre Stärke besteht wohl vor allem darin, in der Vorrunde anderen das Leben gehörig schwer zu machen. Wenn's in die Pokalrunden geht, kann ihnen ihre Einsatzbereitschaft helfen.

Die UdSSR? Sie hat in den beiden letzten Jahren spielerisch große Fortschritte gemacht. Kann sie das Tempo in Höhe und Hitze durchhalten, das zur Grundlage ihres Spieles gehört?

Spanien? Von den Resultaten der Vorbereitungsspiele her ein hochgehandelter Kandidat mit viel Spielwitz. Nur: Mit Beginn der WM in Mexiko zählen weder Ergebnisse noch Eindrücke der vorangegangenen Spiele, sondern nur noch das, was an Können und Willen auf dem Spielfeld in Leistung umgesetzt werden kann! Bei allen Mannschaften!

Polen entwickelte sich seit 1974 zu einer sich von Spiel zu Spiel steigernden Mannschaft. Zwei dritte Plätze 1974 und 1982 waren keine Zufälle. Mit den Polen muß man wieder rechnen!

Und die sogenannten „Kleinen" aus Afrika und Asien? Algerien und Kamerun scheiterten 1982 nur hauchdünn. Da nun auch Gruppendritte weiterkommen können, in jenen Erdteilen der Fußball an Klasse gewonnen hat, werden wir den einen oder anderen (oder gar mehrere) noch im Turnier erleben, wenn es in das entscheidende Stadium geht.

Spielen und den Ball laufen lassen

Schwache, oft enttäuschende Leistungen in den Monaten vor einer WM, das gehört bei der deutschen Nationalmannschaft zum gewohnten Bild. Und die Diskussionen um die richtigen Spieler erhitzten stets die Gemüter.

Warum sollte es diesmal anders sein? Franz Beckenbauer experimentierte nach Übernahme der Verantwortung vor knapp zwei Jahren auf nahezu allen Positionen. Als er darangehen wollte, eine Mannschaft einzuspielen, fehlten ständig wegen Verletzung wichtige Schlüsselspieler. Und notgedrungen gingen die Experimente weiter.

Der augenfälligste Mangel in den letzten Spielen: es fehlte die Harmonie, durchdachte Spielzüge über mehrere Stationen gehörten zu den Raritäten.

Daß diese Mannschaft spielerisch mehr zu bieten hat, bewies sie ein Jahr zuvor. Da trumpfte sie mit eindrucksvollen Vorstellungen in Lissabon (2:1 über Portugal) und Prag (5:1 über die CSSR) auf, beides ganz wichtige Schritte auf dem Wege zur Qualifikation für Mexiko. Dazwischen lag ein auch spielerisch ansprechender 4:1-Erfolg über Bulgarien in Augsburg.

Da lief der Ball, boten sich ständig Mitspieler für ein Anspiel an, wurden die Gegner oft geradezu schulmäßig ausgespielt. Das Können zu dieser erfreulicheren und erfolgreicheren Art von Fußball besitzen also unsere Spieler. Es in Leistung auf dem Spielfeld umzusetzen, das ist die Forderung an sie für die WM-Spiele. Denn gerade diese Spielweise, bei der dem Ball mehr Laufarbeit überlassen wird als den Spielern, paßt zu den Bedingungen in Mexiko.

Die Reise dorthin im letzten Sommer war, von den Resultaten her (0:3 gegen England, 0:2 gegen Mexiko), ein Fehlschlag. Doch sie muß lehrreich gewesen sein. Nicht nur Disziplin auf dem Spielfeld wird dort verlangt auch im Essen und Trinken. Da ich kaum glaube, daß die Spieler, die im Juni letzten Jahres in Mexiko dabeiwaren, bereits vergessen haben, was ihnen wider-

Fortsetzung auf Seite 24

1 Jetzt bei Ford: das neue **Antiblockier-System** für frontangetriebene Fahrzeuge.* **Serienmäßig in XR 3i-Limousine und -Cabrio.** Und für einen geringen Mehrpreis bei allen neuen Escort ab 1.4-l mit 5-Gang-Getriebe. Selbst bei Vollbremsungen verhindert dieses System das Blockieren der Vorderräder und erhält damit die Lenkbarkeit.

2 **Der neue Escort-Look** voller Aerodynamik. Mit flach abfallender Motorhaube und integrierten Kunststoff-Stoßfängern. Zusätzlich beim Ford Escort XR 3i: markante Spoiler an Front und Heck. Dazu das neue Escort-Interieur: Komfort auf allen Plätzen und ein neues Cockpit, das nach aktuellen Erkenntnissen der Ergonomie gestaltet ist.

3 Das optimierte XR 3i-Fahrwerk: **Einzelradaufhängung rundum,** Frontantrieb. Sportlich tiefergelegt, mit Gasdruckstoßdämpfern und 185/60 HR 14 Niederquerschnittreifen auf 6-Zoll-Felgen mit speziellen Radabdeckungen. Und wie bei allen neuen Escort-Modellen: mit geändertem Stabilisator für verbesserten Vortrieb und breiter, sicherer Spur.

Der neue Ford Escort XR 3i. Der erste in seiner Klasse mit

Kurbel-/Hubdach, Radio Sonderausstattung.

Der neue Ford Escort. Neu, wo es drauf ankommt.

*Speziell entwickelt für frontangetriebene Fahrzeuge.

4 Die wirtschaftliche **XR 3i-Kraft:** 77 kW/105 PS aus dem 1.6-l-Einspritzer-Triebwerk mit Schubabschaltung. Alle neuen Escort-Modelle fahren in den Motorversionen von 1.3 bis 1.6 Liter auch mit unverbleitem Superkraftstoff. Die Modelle mit Katalysator (ab CL) oder mit dem schadstoffarmen 40-kW/54-PS-Diesel sind für Jahre von der Steuer befreit.

Antiblockier-System.* Serienmäßig.

Steuerersparnis

Katalysator: max. 2.200 DM

JWT Fim. 6-309

Ford

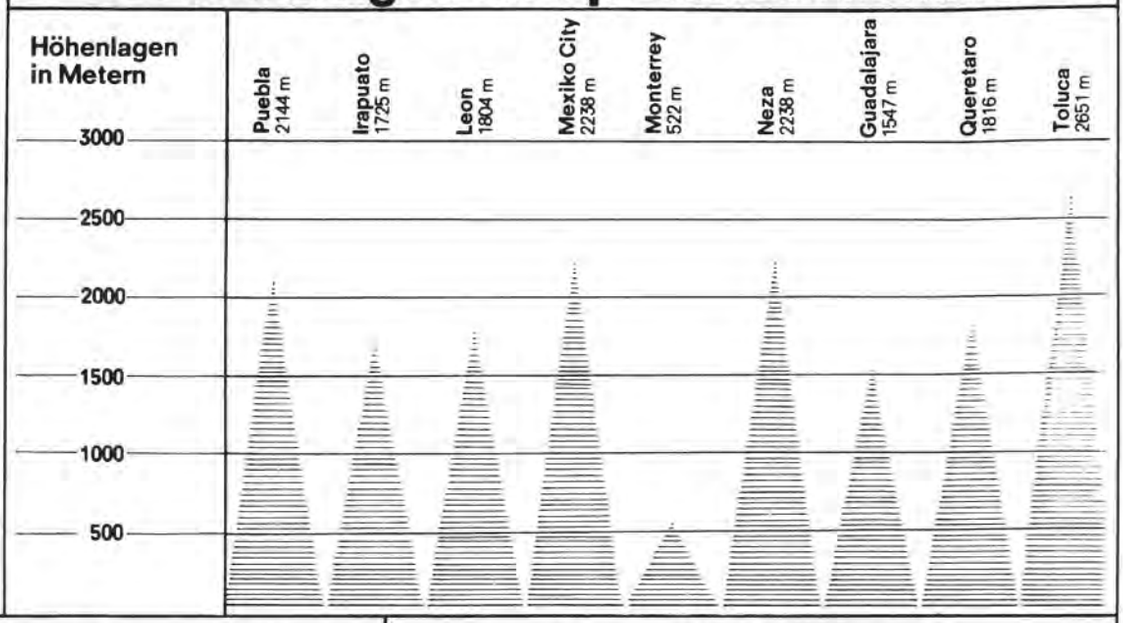
So hoch liegen die Spielorte in Mexiko

Mexiko ist ein großes Land. Mit beträchtlichen Unterschieden in der Höhenlage und bei den Temperaturen. Unsere Grafiken machen das deutlich.

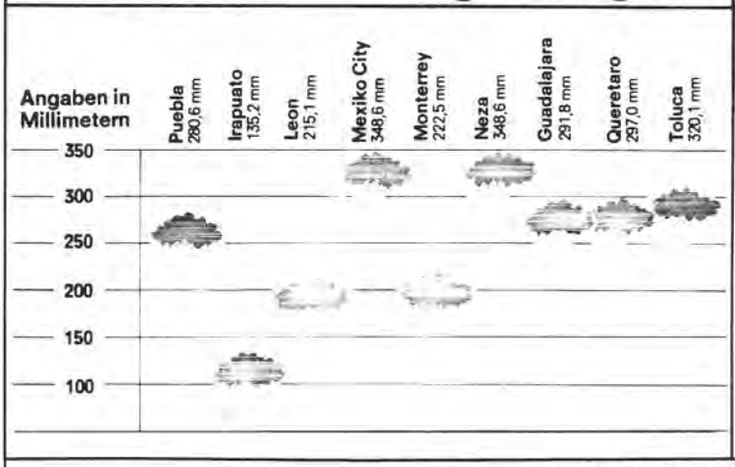
Am höchsten liegt der Spielort Toluca (2651 m), am niedrigsten Monterrey (522 m). Queretaro, für Deutschland Spielort in der Anfangsphase, hat mit 1816 m eine gute „Mittellage".

Doch bei den Temperaturen liegt es mit 28,1° Tagesdurchschnitt in der Spitzengruppe, ebenso bei der durchschnittlichen Niederschlagsmenge.

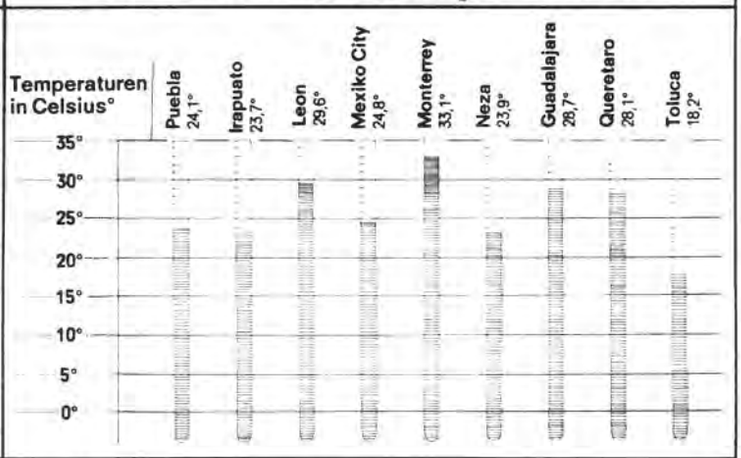
In Mexiko beginnt in der Regel Mitte Juni die Regenzeit. Vor allem mit heftigen Gewittern und starken Regengüssen in den Nachmittagsstunden. Da können schnell Plätze unter Wasser stehen!



Durchschnitts-Regenmenge



Durchschnitts-Temperaturen



Durchschnittswerte für den Monat Juni/Quelle: Staatlicher Wetterdienst Mexiko

Fortsetzung von Seite 21

fuhr, werden sich alle hüten, ihren Durst in der Hitze mit eiskalten Getränken zu löschen ...

Die Vorbereitungen wurden besonders durch die langwierige Verletzung von Rudi Völler gestört, dann fiel auch Pierre Littbarski aus, und Karl-Heinz Rummenigge machte eine im Brasilien-Spiel erlittene Blessur zu schaffen. Ob sie bis zur WM nicht nur körperlich fit, sondern auch wieder in Form sind, das ohne Einschränkungen zu bejahen wird sich nach den Erfahrungen vor früheren Turnieren keiner getrauen.

Ein „harter Kern" hat sich wohl herausgeschält: Toni Schumacher im Tor, Karlheinz Förster und Hans-Peter Briegel für die Abwehr, Matthias Herget als Libero oder im Mittelfeld, Felix Magath als zentrale Anspielstation, Rudi Völler und Karl-Heinz Rummenigge als Angreifer. Natürlich mit den vorgenannten Einschränkungen.

Übrigens: Mehr „absolut sichere" Kandidaten für die beste Formation hatten wir meist vor früheren Turnieren auch nicht. Um diese sieben Spieler herum ist eine ganze Reihe von Varianten denkbar. Da werden oft die aktuelle Form des einzelnen oder taktische Überlegungen den Ausschlag geben.

Und auch das lehrt die Erfahrung: Die endgültige Formation ergibt sich erst im Verlaufe des Turniers, ist von manchen Zufälligkeiten abhängig.

Die deutsche Mannschaft hat die ausgeglichenste Gruppe erwischt. Das erschwert auf der einen Seite die Aufgabe, denn schon ein Ausrutscher (wie 1982 gegen Algerien) kann diesmal alle Chancen zerstören. Andererseits dürfte nun wirklich bei niemandem das Gefühl aufkommen, da könne man auch mal ein Spiel auf die leichte Schulter nehmen. Nur mit hundert Prozent Engagement sind die Aufgaben gegen Uruguay, Dänemark und Schottland zu meistern. Darauf vor allem kommt es an.

„Nahziel" ist ein Vorderplatz in der Gruppe E. Danach geht's im K.-o.-System weiter, bei dem das Glück schon eine beträchtliche Rolle spielt.

Die Fußballfreunde hegen, trotz vieler Kritik in den letzten Wochen, hohe Erwartungen in unsere Mannschaft. Nicht nur Erfolg fordern sollte man von ihr, auch ein bißchen Vertrauen kann ihr den Rücken stärken.

Karl-Heinz Heimann

Zwei von vielen möglichen Aufstellungs-Varianten

Die mutige Elf

Schumacher
Herget
Berthold Förster Briegel
Matthäus Magath Thon
Littbarski Völler Rummenigge

Die vorsichtige Elf

Schumacher
Augenthaler
Brehme Förster Briegel
Matthäus Herget Magath Rolff
Völler Rummenigge

MIT GILLETTE IN MEXICO DABEI!

Jetzt Daumen drücken!

11 TV-Video-HiFi-Center zu gewinnen!

Wert je DM 5.500,–. Jedes Center ist TV-Gerät und Video-Recorder in einem. Von Blaupunkt. Zum Miterleben und Aufzeichnen der spannendsten Final-Szenen in Mexico '86.

Drücken Sie unseren Jungs die Daumen, und senden Sie als Zeichen dafür den WM-Coupon dieser Anzeige an Gillette Deutschland.

Das WM-Emblem finden Sie auch auf den Teilnahmekarten im Handel und auf jeder Gillette-Packung.

National-Torwart Sepp Maier wurde 1974 mit der deutschen Mannschaft Fußball-Weltmeister.

Daumen drücken mit Gillette®

Also – Daumen drücken und hier abschneiden! K 40

Stürmen Sie noch heute zum Briefkasten, und landen Sie einen Volltreffer.

Gillette Offizieller Ausrüster MEXICO86

© SBP 1984

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an: Gillette Deutschland GmbH, Postfach 8800, 1000 Berlin 555. Einsendeschluß 15. 6. 1986 (Poststempel). Rechtsweg ausgeschlossen.

Sie haben sich den Kopf für die kicker-Wertung „Stars im Test" zerbrochen (von links): Erich Ribbeck, Klaus Schlappner, Dietrich Weise und Rolf Schafstall.

STARS IM TEST

Wie stark sind unsere Nationalspieler wirklich? Wo liegen ihre individuellen Stärken und Schwächen? Eine fachkundige kicker-Jury ist dieser Frage nachgegangen und hat unsere Stars getestet.

Rudi Völler ist der beste Fußballer in den Reihen der deutschen Nationalmannschaft. Zu diesem Ergebnis kommt die kicker-Untersuchung „Stars im Test". Die vier Juroren Erich Ribbeck, Rolf Schafstall, Klaus Schlappner und Dietrich Weise haben die deutschen Elitekicker auf folgende Kriterien untersucht: Technik (d. h. die Grundtechnik wie Ballbehandlung oder Dribbling), Schnelligkeit, Schuß (Härte und Genauigkeit), Torgefährlichkeit, Kopfball, Zweikampfverhalten (Durchsetzungsvermögen), Übersicht (dazu gehören taktisches Verhalten, Erkennen von Situationen und das Abdecken von Räumen) sowie Routine.

Von 160 möglichen Punkten, die die 14 Feldspieler erreichen konnten, hat Rudi Völler 148 erreicht. Spitze! Auffällig: Klaus Schlappner hat dem Bremer Torjäger immer die volle Punktzahl, also das Prädikat „sehr gut" gegeben. Nur seine Routine bewertet er mit „gut".

Des weiteren erwähnenswert bei Völler: Lediglich in puncto Torgefährlichkeit waren sich die vier Experten, die ihre Aufgabe sehr ernst nahmen und zeitweise sehr lange über den Bewertungsbögen brüteten, bei Rudi einig: sie ist bei ihm sehr gut. Also fünf Punkte! Sonst schwanken die Noten zwischen gut und sehr gut — „Durchschnitt" ist Rudi Völler nirgendwo.

Bei Karl-Heinz Rummenigge fallen die Urteile nicht so einhellig aus. Fünf Zähler erhielt der Kapitän von jedem für seine Schnelligkeit. Aber auch viermal „Durchschnitt" hat der Inter-Star bekommen: von Erich Ribbeck für sein Kopfballspiel und sein Durchsetzungsvermögen, von Rolf Schafstall für seine Übersicht und von Klaus Schlappner für seinen Kopfball.

Bei Hans-Peter Briegel ist gerade der Kopfball die besondere Stärke: außer von Klaus Schlappner heimste er bei allen Experten fünf Punkte ein. Das Prädikat „Durchschnitt" erkannten ihm Schafstall und Schlappner für seine Technik und Ribbeck für seine Übersicht zu. Ansonsten nur die Noten „gut" und „sehr gut" für den Italienlegionär. Respekt!

Interessant das Duell der beiden Libero-Kandidaten, Matthias Herget und Klaus Augenthaler. In der Endabrechnung liegt der Uerdinger gerade zwei Punkte besser als der Münchner. Und auch in der Einzelwertung gibt es nur geringe Unterschiede: beiden werden Schwächen im Kopfball nachgesagt (Herget erhält von Ribbeck hier nur zwei Zähler), dafür bekommen beide für ihren plazierten (Herget) und harten (Augenthaler) Schuß die vollen Punkte. Nur Schlappner läßt es bei „Auge" bei einem „gut" bewenden.

Was außerhalb der Wertung zu beiden Abwehrchefs angemerkt wurde: Ihr Leichtsinn gibt zu Befürchtungen Anlaß. Auffällig noch bei Matthias Herget: die Diskrepanz auf dem Gebiet „Übersicht": Ribbeck und Weise verteilen an ihn fünf Punkte. Schafstall nur drei.

So unterschiedlich sind Experten-Meinungen!

Bei Felix Magath ist das anders. Keinen Zweifel gibt es an seinen technischen Qualitäten: alle vier geben ihm die volle Punktzahl. Sehr gut! „Durchschnitt" hingegen seine Schnelligkeit, sein Kopfball sogar schwach (nur für Schlappner „Durchschnitt").

Ins Auge sticht in der Gesamtwertung die gute Plazierung von Uwe Rahn. Der Gladbacher, der wohl kaum zur Stammformation zählen wird, rangiert auf Platz sechs.

Noch vor Lothar Matthäus, Klaus Allofs, Karlheinz Förster und Olaf Thon!

Ausschlaggebend für dieses überraschende Resultat sind bei Uwe Rahn seine Kopfballstärke und seine Torgefährlichkeit.

Karlheinz Förster und Lothar Matthäus liegen wie Klaus Allofs auf dem nächsten Rang. Der Stuttgarter Vorstopper erhielt von Ribbeck, Schafstall und Weise für seine Zweikampfstärke fünf Punkte, von Schlappner vier, dafür werfen ihm seine

Fortsetzung auf Seite 32

So wertete die kicker-Jury

Die kicker-Jury setzt sich aus den vier Trainern Erich Ribbeck, Rolf Schafstall, Klaus Schlappner und Dietrich Weise zusammen. Sie wurden ausgewählt, weil aus ihren Klubs keine Spieler für diesen Test genommen wurden. Geprüft wurden nur die 17 Akteure, die mit größter Wahrscheinlichkeit zum 22er-Aufgebot zählen.

Von den vier „Schiedsrichtern" wurde jeder einzeln befragt. Jeder konnte als höchste Punktzahl fünf („sehr gut") vergeben. Vier Zähler bedeuten „gut", drei „Durchschnitt", zwei „schwach" und einer „sehr schwach". Unsere Tabelle auf den folgenden Seiten gibt die Durchschnittswerte wieder, die sich aus den Wertungen der vier Trainer errechneten. Um die Gesamtabrechnung möglichst gerecht zu gestalten, gab es auch halbe Punkte.

Eberhard Feik für Malteserkreuz Aquavit.

Wilkens Ayer

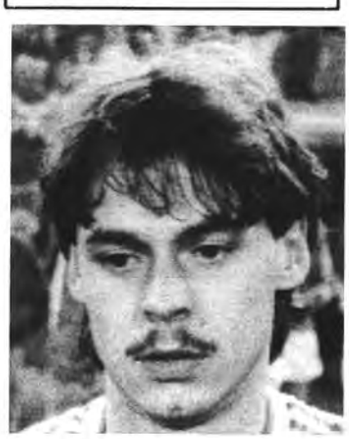
Malteserkreuz Aquavit hat gute Freunde.

STARS IM TEST

Spieler	Augenthaler	Herget	Förster
(Grund-)Technik	■■■◤	■■■■■	■■■
Schnelligkeit	■■■◤	■■■◤	■■■◤
Schuß *(Härte/Treffsicherheit)*	■■■■■	■■■■■	■■■◤
Torgefährlichkeit	■■■■	■■■■◤	■■■
Kopfball	■■■■	■■■	■■■■■
Zweikampf/ Durchsetzungsvermögen	■■■■	■■■	■■■■■
Übersicht *(takt. Verhalten, Erkennen von Situationen, Absichern von Räumen)*	■■■■	■■■■	■■■■
Routine	■■■■	■■■■	■■■■■

So stark sind unsere Spieler

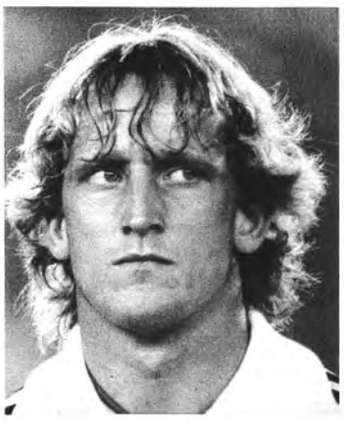
- ■■■■■ sehr gut
- ■■■■ gut
- ■■■ durchschnittlich
- ■■ schwach
- ■ sehr schwach



Spieler	Magath	Thon	Rummenigge
(Grund-)Technik	■■■■■	■■■■◤	■■■■◤
Schnelligkeit	■■■◤	■■■■◤	■■■■■
Schuß *(Härte/Treffsicherheit)*	■■■■	■■■■	■■■■◤
Torgefährlichkeit	■■■◤	■■■◤	■■■■◤
Kopfball	■■◤	■■◤	■■■◤
Zweikampf/ Durchsetzungsvermögen	■■■◤	■■■■	■■■■
Übersicht *(takt. Verhalten, Erkennen von Situationen, Absichern von Räumen)*	■■■■■	■■■◤	■■■■
Routine	■■■■◤	■■■	■■■■■

Briegel
■■■◤
■■■■
■■■■
■■■■
■■■■■
■■■■◤
■■■■
■■■■◤

Matthäus
■■■■
■■■■
■■■■◤
■■■■
■■■
■■■■
■■■◤
■■■◤



Brehme
■■■■
■■■◤
■■■■◤
■■■◤
■■■
■■■◤
■■■◤
■■■◤

Rolff
■■■◤
■■■■
■■■
■■■
■■■
■■■◤
■■■◤
■■■◤

K. Allofs
■■■■◤
■■■■
■■■■◤
■■■■
■■■◤
■■■
■■■■
■■■◤

Völler
■■■■◤
■■■■■
■■■■◤
■■■■■
■■■■■
■■■■◤
■■■■■
■■■■

Rahn
■■■■
■■■◤
■■■■
■■■■
■■■■◤
■■■◤
■■■■
■■■■

Gründel
■■■■
■■■■
■■■◤
■■■◤
■■■◤
■■■■
■■■◤
■■■

Gra

Bei Farben, Schärfe und bei

Nach wie vor einzigartig auf der Welt: die digitale Computertechnik, das Herz der Graetz-Farbfernsehgeräte, made in Germany. Sie bringt absolute Schärfe bis in die Ecken (die selbstverständlich zur neuesten Rechteck-Bildröhren-Generation gehören), sie sorgt für bessere Bildkonturen und feinere Farbabstufungen, als man das bei herkömmlicher Fernsehtechnik kannte, und einen Klang, der selbst HiFi-Freunde aufhorchen läßt. Das Überzeugendste aber: Das Farbbild, das ein Fernsehleben lang perfekt

aetz

m Ton: 1:0 für DIGIVISION®

bleibt, weil es sich elektronisch selber nachregulieren kann. Freuen Sie sich also gleichzeitig schon auf die nächste und übernächste Fußball-Weltmeisterschaft! Ihr Graetz- Fachhändler führt Ihnen den neuen, schicken Computer-Fernseher mit 70-cm-Großbildröhre gerne vor. Übrigens: Der neue Videorecorder DIGIcontrol von Graetz paßt hervorragend dazu, sowohl äußerlich (im Design) als auch innerlich (durch die Computer-Technologie). Die digitale Technik sorgt dafür, daß ihn jeder, wirklich jeder sofort bedienen kann. Viel Fußballvergnügen also per Fernsehen und Video, made in Germany...

DIGIVISION®

Burggraf stereo 4876 Digivision®: 70-cm-Rechteck-Bildröhre | digitale Bild- und Tonverarbeitung | 30 Programme | Kabelfernseh-Tuner | 40 Watt Stereo-Musikleistung | eingebautes Baßreflex-Klangsystem mit 5 Lautsprechern | Euro-AV- Anschluß | Infrarot-Fernbedienung | Bild-Klarzeichner | Digital-Contour-Processing (DCP) für perfekte Kanten-Scharfzeichnung | Videotext-Decoder in Mehrsprachen-Technologie u.v.m.

Auf gut deutsch

Graetz

So sehen die Bundesligatrainer unsere Nationalspieler

So stark sind unsere Spieler

■■■■■ sehr gut
■■■■ gut
■■■ durchschnittlich
■■ schwach
■ sehr schwach

Spieler	Schumacher	Stein	Immel
Reaktion	■■■■■	■■■■◤	■■■■◤
Fangsicherheit	■■■■◤	■■■■	■■■■
Faustabwehr	■■■■	■■■◤	■■■
Sprungkraft/ Beweglichkeit	■■■■◤	■■■■	■■■■
Stellungsspiel	■■■■◤	■■■◤	■■■◤
Strafraumbeherrschung/ Herauslaufen	■■■■	■■■■	■■■◤
Abschlag/Abwurf	■■■■■	■■■■	■■■◤
Organisieren der Abwehr	■■■■■	■■■■	■■■◤
Erfahrung	■■■■■	■■■■	■■■

STARS IM TEST

So stark sind unsere Stars

Die Feldspieler

1. Rudi Völler	148 Punkte
2. Karl-Heinz Rummenigge	136 Punkte
3. Hans-Peter Briegel	133 Punkte
4. Mathias Herget	128 Punkte
5. Klaus Augenthaler	126 Punkte
6. Felix Magath Uwe Rahn	122 Punkte
7. Lothar Matthäus Klaus Allofs Karlheinz Förster	121 Punkte
8. Olaf Thon	115 Punkte
9. Andreas Brehme	114 Punkte
10. Heinz Gründel	111 Punkte
11. Wolfgang Rolff	104 Punkte

Die Torhüter

1. Toni Schumacher	160 Punkte
2. Uli Stein	143 Punkte
3. Eike Immel	131 Punkte

Fortsetzung von Seite 26

technischen Mängel zurück: Rolf Schafstall scheute sich nicht, nur zwei Punkte zu verteilen. Keine Meinungsunterschiede gibt es unter den vier Trainern über Försters Kopfballspiel. Einhelliges Urteil: „Sehr gut". Nur Schlappi gibt „gut".

Am unterschiedlichsten von allen Kandidaten wird Klaus Allofs eingestuft. Während er bei Schafstall und Schlappner nur 27 Punkte erreicht, bringt er es bei Dietrich Weise auf 35. Die gleiche Zahl schaffen beim Frankfurter Trainer Völler und Rummenigge!

Gute Noten bekommt Allofs für seinen Schuß, schlechte für seinen Kopfball.

Die Kopfballschwäche ist auch wesentlich für Olaf Thons Plazierung. Außerdem schlägt beim Schalker durch, daß er nur zweimal fünf Punkte erhielt: Von Erich Ribbeck für seine Technik und seine Schnelligkeit.

Ähnlich verhält es sich bei Andreas Brehme. Nur für seinen Schuß bekam er fünf Punkte (von Schafstall und Ribbeck), daneben nur drei und vier Zähler. Nach Meinung der vier Experten also ein Spieler Marke „guter Durchschnitt".

Dieses Niveau wird auch Heinz Gründel attestiert. Beim Hamburger macht sich negativ bemerkbar, daß er erst seit dieser Saison in der Bundesrepublik spielt.

Bei Wolfgang Rolff, dem Schlußlicht, wirkte sich vor allem aus, daß sich seine große Stärke, die Laufarbeit, in unseren Kategorien nicht niederschlägt. Dem Hamburger Mittelfeldrenner fehlt das Spektakuläre (kein einziges Mal fünf Punkte). Deshalb erhielt er auch zumeist drei oder vier Punkte.

Eindeutig ist die Einschätzung der kicker-Jury bei den Torhütern. Toni Schumacher ist klar die Nummer eins. Von 180 möglichen Punkten schaffte er 160.

Wie bei Franz Beckenbauer ist Uli Stein auch nach der „Stars-im-Test"-Wertung die Nummer zwei. Durchgeschlagen hat bei ihm vor allem Schlappners Urteil, das eine Differenz von acht Punkten aufweist. Im Gegensatz dazu steht Erich Ribbeck: bei ihm hat der Kölner nur wegen eines einzigen Pünktchens die Nase vorne. Ebenso verhält es sich mit Eike Immel, der beim Leverkusener Trainer dieselbe Punktezahl erreicht wie Uli Stein, also gleichfalls nur einen Zähler schlechter als Schumacher.

Welten klaffen hingegen zwischen dem Kölner und dem Dortmunder in den Augen Schlappners: 15 Punkte!

Fazit: Auch wenn die Wertungen der vier Trainer subjektiv sind, läßt sich doch folgender Trend ablesen: an den Qualitäten eines Toni Schumacher zweifelt niemand. Rudi Völler ist der große Hoffnungsträger, wenn er völlig fit ist.

Karl-Heinz Rummenigge ist zwar weit vorne gelandet, muß aber — so die Meinung der Jury — den Nachweis seiner Klasse in Mexiko erbringen. Der große Name allein reicht nicht.

Die hohe Wertschätzung, die Hans-Peter Briegel genießt, überrascht nicht.

Für alle anderen, die in der Gesamtwertung schlechter weggekommen sind, gilt es, in Mexiko das Gegenteil zu beweisen. Gelegenheit dazu gibt es genug!

Karlheinz Wild/ Thomas Häberlein

1:0

Warsteiner Brauerei, D-4788 Warstein im Sauerland, Telefon (0 29 02) 8 80.

B.W. BESSERE WERBUNG

Das einzig wahre WARSTEINER

Internationales Spitzen-Pilsener der Premium-Klasse.

Die Trauben hängen für Deutschland in Mexiko höher als hier für Felix Magath. Magath weiß, daß er ganz besonders unter Druck stehen wird. „Das macht mir nichts mehr aus."
Foto: Köpcke

Ein knappes Dutzend unserer — hoffentlich — kommenden WM-Helden hat schon Turniererfahrung satt. Welche Lehren haben sie aus früheren Turnieren gezogen? Der kicker hat sich mit einigen von ihnen unterhalten.

Immer ruhig Blut!

Unser Torwart Toni Schumacher blickt vom Balkon eines Turnierhotels in die Kamera. Toni verläßt sein Hotelzimmer so gut wie nie. Er will sich nicht ablenken lassen. Foto: Liedel

Unter den 22 Spielern, die Teamchef Franz Beckenbauer mit nach Mexiko nimmt, gibt es ein knappes Dutzend, das schon an mehreren Turnieren teilgenommen hat. Die Spieler, die der kicker dazurechnet, sind in ihrem statistischen Lebenslauf auf Seite 37 wiedergegeben. Aber wer mag schon sein Leben in Zahlen fassen lassen? Viel interessanter sind die Erinnerungen, die die einzelnen an die jeweiligen Großereignisse haben. Der kicker hat nachgeforscht — und ist auf große Erinnerungslücken gestoßen. Keiner von ihnen konnte denen, die zum ersten Mal bei einem großen Turnier dabei sind, konkrete Hilfen geben.

Das liegt nicht nur an den „Altstars" (die so alt oft noch gar nicht sind). Felix Magath bei-

spielsweise erklärt: „Mit mir hat keiner von denen, die zum ersten Mal dabei sind, über irgendwelche Probleme gesprochen. Das ist beileibe kein Vorwurf. Auch ich habe nie ein Gespräch gesucht, als ich frisch dabei war. Wenn man jung ist, will jeder seine Erfahrung selber sammeln."

Felix Magath sieht so ein Mammutturnier schon ruhig und abgeklärt: „Ich weiß, daß niemand so unter Druck stehen wird wie ich, aber das macht mich weniger nervös als mein erstes Turnier, die EM 1980."

Magath nimmt kein Blatt vor den Mund. Bei der EM 1984 war er nicht dabei, weil er mit dem damaligen Bundestrainer Jupp Derwall Meinungsverschiedenheiten hatte, freiwillig auf einen Einsatz verzichtete. Zu Franz Beckenbauer kehrte der Mann, der noch mit Franz beim HSV spielte und der vielleicht wegen der kurzsichtigen HSV-Personalpolitik noch ein Jahr dranhängen muß, dann zurück: „Ich denke, ich kann die Führung im Mittelfeld übernehmen."

Wenige Spiele später mußte Magath seinen Irrtum eingestehen: „Die Spieler, selbst die jungen, sind unter Beckenbauer viel selbständiger geworden als sie es unter Derwall waren. Von daher ist meine Rolle tendentiell überflüssig geworden."

Überflüssig auch als „alter Hase" im Rahmen der Mannschaft?

Problem: Tag und Nacht zusammen

Magath: „Jüngere Spieler fragen einen so gut wie nie um Rat. Aber wenn ich das feststelle, tu ich das ohne Bitternis. Als ich jung war, haben wir auch alle unsere Erfahrungen selber machen wollen und hochnäsig auf die alten Spieler herabgeblickt — sofern man das als junger überhaupt kann."

Auch wenn die jungen Spieler nicht wissen wollen, wie die „alten Hasen" im nachhinein die Turniere sehen — die Fußballfans interessiert es doch. Drum hier die Ansicht von Magath, die von anderen Spielern in der Tendenz geteilt wird, auch wenn es im Detail abweichende Meinungen gibt.

Selten Zeit, ein Glas Wein gemeinsam zu trinken: Lothar Matthäus und Frau Silvia. Foto: Horstmüller

Magath: „Das Problem ist, daß man Tag und Nacht zusammen ist, und das wochenlang. Da ergeben sich Spannungen. Und der Erfolgsdruck ist auch größer als normal, weil die Spiele dicht aufeinander folgen."

Fortsetzung Seite 37

HCM INTERNATIONAL DIV BRUSSELS

Unser Team für Mexiko 1986.

MEXICO86

Offizielle HiFi- und Video-Systeme für die Weltmeisterschaft 1986

©SPORT - BILLY PRODUCTION 1984 - Official emblem FIFA World Cup 1986

Die Fußball-Weltmeisterschaft '86 in Mexiko wird sicherlich die spannendste, die es je gab.

Da lohnt es sich, jeden denkwürdigen Moment auf Videoband, natürlich mit JVC-Videokassetten, festzuhalten.

Die JVC-Palette ist so breit gefächert, daß für jeden Zweck und Anspruch die richtige Qualitätskassette darunter ist.

Unser Rat: Decken Sie sich ein, damit Sie später keines der Spiele in Ihrem Archiv vermissen müssen. Vom ersten Anstoß bis zum allerletzten Schlußpfiff.

WIR SETZEN DEN STANDARD.

JVC

JVC DEUTSCHLAND GmbH

Ogilvy & Mather Düsseldorf

Der Philips CamCorder eröffnet Ihnen die tollsten Perspektiven.

Zeigen Sie Ihren Nachbarn, daß der Video-Spaß neue Wege geht: Mit dem Philips CamCorder.

Das ist eine wunderbar kompakte Camera, die keine lästigen Schnüre oder umständliche Kästen mehr braucht und dazu ohne Akku nur knappe drei Kilo wiegt.

Genauso leicht ist die Bedienung: Sie drücken den Auslöser – die Camera macht den Rest. Ein aktives Auto-Focus-System und vollautomatische Farbabstimmung machen's möglich. Wiedergabe? – Sofort im Sucher. Und das Schönste: Unser CamCorder ist bei Aufnahme und Wiedergabe ein vollwertiger Heim-Video-Recorder und benutzt ganz normale VHS-Cassetten.

Philips CamCorder finden Sie bei Ihrem Fachhändler oder in den Fachabteilungen der Warenhäuser.

Philips – wie live.

PHILIPS

Das raten alte WM-Hasen den Youngsters: Immer ruhig Blut!

Fortsetzung von Seite 35

Erfolgsdruck lastet auf Magath persönlich mehr als auf der deutschen Mannschaft. Von der wird im Vorfeld nicht so viel erwartet wie noch vor der WM in Spanien. Überhaupt Spanien und die Folgen: Viele unserer Cracks haben keine gute Erinnerung daran.

Beispielsweise Hans-Peter Briegel. „Man ist isoliert, lebt wie unter einer Dunstglocke. Ich habe in Spanien gar nicht mitbekommen, was in der Heimat los war, wie einige Vorkommnisse da gewirkt haben. Ich bin auch überzeugt, daß wir nur ins Endspiel gekommen sind, weil wir nicht wußten, was in Deutschland los war."

Nach dem Finale 1982 waren alle Spieler zwar traurig, den Titel nicht gewonnen zu haben, aber alle waren auch froh, daß es zu keinem Wiederholungsspiel gekommen war. Nach vier Wochen plus der Vorbereitungszeit am Schluchsee (Pierre Littbarski: „Das war vielleicht langweilig!") war jeder froh, den anderen nicht mehr sehen zu müssen und seiner Wege gehen zu können.

Am 5. Mai trifft sich unsere Mannschaft in Malente; bis auf wenige Tage vor dem Abflug und im besten aller Fälle — der Endspielteilnahme — sind die Spieler also fast zwei Monate tagtäglich zusammen.

Wie wird man da mit den Gefühlen fertig? Solange gewonnen wird, ist alles eitel Sonnenschein, aber wehe, Wolken ziehen am (Ergebnis-)Himmel auf!

So ein Zeitvertreib ist selten: Eike Immel (links) und Karl-Heinz Rummenigge beim Sonnenbaden. Das darf immer nur in Maßen geschehen: Zu viel Sonne ist schädlich für Hochleistungsprofis. Foto: Sven Simon

Lothar Matthäus hat folgendes Rezept: „Man muß auch mal ‚ja' sagen, wenn man ‚nein' meint. Die Mannschaft lebt gerade in einem langen Turnier von ihrer moralischen Stärke. Drum muß man, der Mannschaft zuliebe, manchmal an sich halten oder seine individuellen Wünsche zurückstellen."

Matthäus über seine drei Turniere, an denen er schon mitgewirkt hat: „1980 und 1982 habe ich ja mehr auf der Tribüne gesessen als mitgespielt. Es ist ein tolles Gefühl, dabei zu sein, aber wenn man schon da ist und doch nicht spielt, ist man doch nicht zufrieden. 1980 war die Truppe eine Einheit, 1982 waren wir in

Fortsetzung auf Seite 38

Keiner ist so erfahren wie Karl-Heinz Rummenigge

	Länderspiele Einsätze/Tore	Erstes Länderspiel	Erstes Länderspieltor	Erstes BL-Spiel	Erstes BL-Tor	Europacup Einsätze/Tore	Turniere Einsätze	BL-Spiele
Schumacher	66/0	26. 5. 1979 (A) Island 3:1	—	8. 9. 1973 Köln Bochum (H) 2:2	—	64/0	EM 1980 (4/0) WM 1982 (7/0) EM 1984 (3/0)	400/0
Förster	73/2	5. 4. 1978 (H) Brasilien 0:1	17. 10. 1979 (H) Wales 5:1 (1 T)	6. 8. 1977 VfB Bayern (H) 3:3	7. 1. 1978 VfB Saarbrücken (A) 1:1	24/2 VfB	EM 1980 (4/0) WM 1982 (7/0) EM 1984 (3/0)	269/16
Briegel	64/4	17. 10. 1979 (H) Wales 5:1	19. 11. 1980 (H) Frankreich 4:1 (1 T)	10. 4. 1976 K'laut. Bayern (A) 4:3	4. 6. 1976 K'laut. Düsseldorf (A) 1:5	38/12 Laut. + Verona	EM 1980 (4/0) WM 1982 (7/0) EM 1984 (3/0)	240/47
Matthäus	39/2	14. 6. 1980 (EM) Holland 3:2	30. 4. 1985 (A) CSSR 5:1 (1 T)	22. 9. 1979 MG K'lautern (A) 2:4	8. 12. 1979 MG B'schweig (H) 1:1	23/4 MG + Bayern	EM 1980 (1/0) WM 1982 (2/0) EM 1984 (3/0)	214/61
Magath	37/3	30. 4. 1977 (A) Jugoslawien 2:1	10. 9. 1980 (A) Schweiz 3:2 (1 T)	21. 8. 1976 HSV Werder (A) 2:2	21. 5. 1977 HSV Bochum (H) 5:1	37/9 HSV	EM 1980 (2/0) WM 1982 (4/0)	301/46
Rummenigge	88/44	6. 10. 1976 (A) Wales 2:0	8. 10. 1977 (H) Italien 2:1 (1 T)	24. 8. 1974 Bayern Offenbach (A) 0:6	14. 9. 1974 Bayern Köln (H) 6:3	81/37 Bayern + Inter	WM 1978 (5/3) EM 1980 (4/1) WM 1982 (7/5) EM 1984 (3/0)	310/162
Allofs	38/13	11. 10. 1978 (A) CSSR 4:3	12. 9. 1979 (H) Argentinien 2:1 (1 T)	13. 9. 1975 D'dorf B'schweig (A) 1:3	23. 10. 1975 D'dorf Duisburg (H) 2:0	41/17 D'dorf + Köln	EM 1980 /2/3) EM 1984 (3/0)	309/145
Littbarski	38/12	14. 10. 1981 (A) Österreich 3:1	14. 10. 1981 (A) Österreich 3:1 (2 T)	26. 8. 1978 Köln K'lautern (A) 1:1	9. 9. 1978 Köln D'dorf (A) 1:1	35/13 Köln	WM 1982 (7/2) EM 1984 (2/0)	233/87
Immel	4/0	11. 10. 1980 (A) Holland 1:1	—	12. 8. 1978 BVB Bayern (H) 1:0	—	2/0 BVB	WM 1982 (0/0) EM 1980 (0/0)	242/0

Immer ruhig Blut!

Fortsetzung von Seite 37

Grüppchen gespalten. Es gab Unstimmigkeiten. Unserer Leistung nach hätten wir damals gar nicht bis ins Endspiel kommen dürfen."

Die Quittung bekam die Mannschaft erst bei der EM 1984, als sie, im Vergleich zur letzten WM, besser spielte, aber nach drei Spielen der Vorrunde die Koffer packen mußte.

Schumacher hatte gegen die Spanier zwar einen Elfmeter gehalten, doch Macedas Kopfballtor kurz vor Schluß besiegelte das Schicksal der Deutschen.

Wie verkraften die Spieler solche Enttäuschungen? Wo lassen sie den Frust raus, wenn sie permanent aufeinanderhocken?

Hans-Peter Briegel, vom äußeren Erscheinungsbild her ein Bär von Gemütlichkeit, reagiert bei dem Thema mit einer Sensibilität, die ihm nur die zutrauen, die ihn näher kennen: „Das schlimme ist, daß man bei solchen Mammutturnieren nach einem Spiel nie privat sein kann. Das größte Problem ist wirklich, daß es unmöglich ist, sich einen Tag lang nicht zu sehen."

Briegel plädiert deshalb dafür, freie Tage einzuführen, an denen jeder Spieler tun und lassen kann, was er will. „Wenn man sich immer sieht und dann schlechte Laune hat, wird gestichelt, gerade gegenüber den neuen, denn irgendwie muß ja die geltende Hackordnung aufgestellt werden. Andererseits kann man, weil man mit den Jungs wieder gewinnen will, nicht zu viel Dampf ablassen. Ich fände das gut, wenn der Franz Tage einrichten würde, an denen kein Programm vorgeschrieben ist. Natürlich geht das nicht an einem Tag vor einem Spiel. Aber je nachdem, wie es läuft, haben wir ja manchmal fast eine Woche bis zu unserem nächsten Einsatz. Und dann wäre es gut, wenn man mal auf eigene Faust was unternehmen dürfte."

Förster hat Ratschläge parat

Das ist die eine Ansicht. Aber unsere „alten Hasen" sind sich da nicht einig. „Mal was unternehmen" setzt ja immer ein gewisses Maß an Energie voraus. Was will man sich ansehen, wo soll man hingehen, wie kommt man hin? Für Touristen, die ihren Urlaub planen, mag solches Herumdoktern an Reiserouten und Öffnungszeiten interessant sein — für Fußballprofis ist es nur lästig, vor allem, da das WM-Quartier rund 40 Kilometer außerhalb von Queretaro liegt — außer „Hotel" ist da nichts. Und Queretaro selber ist ein Kleinstädtchen, das auch in drei Stunden besichtigt ist.

Fortsetzung auf Seite 40

Auch das muß sein während einer lang dauernden Weltmeisterschaft: Karlheinz Förster beim Friseur. Auf modisches Aussehen legen unsere Nationalspieler immer großen Wert, zumal sie oft als „Trendsetter" über die Mattscheibe flimmern. Außerdem sind sie ebenso eitel wie Otto Normalverbraucher und möchten immer das neueste haben — Frisur, Uhr, Kleidung, Auto, HiFi-Modell.

Foto: Sven Simon

RELLI

bt,

eich
nt
cht.

Starke Reifen für starke Autos: Pirelli P 6. Jetzt als 70er, 65er, 60er und 55er. Richtige Formate für anspruchsvolle Fahrer. Und neuer Beweis für:

Breit=Pirelli

Die Ratschläge der „alten Hasen": Immer ruhig Blut!

Fortsetzung von Seite 38

Ein Ausflug zu den Pyramiden oder anderen Sehenswürdigkeiten erfordert schon einen erheblichen organisatorischen Aufwand.

Mag sein, daß sich der DFB mit seinem Presse- und Organisationsstab um „Programm" bemüht und einiges auf die Beine stellt. Aber das grundsätzliche Problem ist damit nicht gelöst. Wieder geschieht alles nur in der Gruppe.

Karlheinz Förster, unser Ersatzkapitän, ist dagegen, von vornherein ein fest organisiertes Programm festzulegen: „Das muß je nach Lust und Laune möglich sein. Das sollte je nach der Situation festgelegt werden."

Flexibilität ist gefragt, nicht nur auf seiten der Spieler.

Karlheinz Förster ist auch der Spieler, der die konkretesten Ratschläge für die turnierunerfahrenen Spieler parat hat. Hier sind sie: „Klar ist, daß sich alle, die so lange miteinander zusammen sind, vor allem geistig auf so ein Turnier und die garantiert aufkommenden Probleme einstellen müssen, geistig vor allem. Innerhalb von drei Tagen ein Spiel vergessen und sich voll und ganz auf das neue zu konzentrieren, erfordert ein solch großes Maß an Nervenkraft, wie es sich ein Außenstehender kaum vorstellen kann."

Das Befolgen der 08/15-Ratschläge, die jedem Pauschaltouristen mit auf den Weg gegeben werden, hält Förster für eine Selbstverständlichkeit, die kaum noch erwähnt werden muß: „Viel Flüssigkeit zu sich nehmen, wegen der Hitze; keine Eiswürfel, die aus Leitungswasser produziert worden sind, und keine eiskalten Getränke in den Magen stürzen, wenn man erhitzt ist. Solche Fehler können die ganze WM kaputtmachen."

Da werden wohl auch unsere medizinischen Betreuer vor sein. Der Fehler mit den Eiswürfeln wurde im letzten Jahr während der Mexiko-Tournee gemacht. So dumm kann kein Spieler sein, daß er leidvolle Erfahrungen so schnell vergißt.

Nein, wichtiger ist schon zu sehen, wie unsere „alten Hasen" die vielen intensiven Emotionen verarbeiten, mit denen sie während einer WM leben müssen. Schließlich kann man einem Mitspieler, mit dem noch der Titel gewonnen werden soll, nach einem schlechten Spiel nicht allzu brutal die Meinung sagen. Und auch mit einem Journalisten, der den Spieler X Y berechtigt oder unberechtigt hart kritisiert, muß der Spieler in der Zeit danach unbefangen umgehen können.

Da wird viel an psychischer Stabilität verlangt. Fluchträume aus der Isolation der Hacienda Galindo gibt es nur nach innen oder außen.

Felix Magath schwört auf das Sich-nach-innen-Zurückziehen. Er hatte dazu immer seinen Schach-Computer, mit dem er sich stundenlang beschäftigt.

Kartenspiele sind derzeit im Kreis der Nationalmannschaft out; die Schatten von Spanien, wo um viel Geld gespielt wurde, sind noch nicht verschwunden.

Walkman, Musikkassetten gehören inzwischen zur Standardausrüstung unserer Fußballprofis. Viele bedürfen der Geräuschkulisse, können sich nicht, wie Toni Schumacher, durch autogenes Training bei absoluter Stille konzentrieren und auf die nächste Aufgabe vorbereiten.

Zeitvertreib zwischen den Spielen: Unsere Fußballer können ohne Sport nicht leben. Oben unterbrechen Uwe Reinders (links) und Pierre Littbarski eine Tennispartie, um sich zu erfrischen, unten planschen Eike Immel (rechts) und Wilfried Hannes im Pool. Fotos: Liedel/HM

Jagd auf die deutschen Zeitungen

Auch gelesen wird. Nichts Anspruchsvolles, Schwieriges, Unterhaltungsliteratur meist. Karlheinz Förster wird einige Sachbücher im Gepäck haben, über Menschen, Berufe, Erfolg: „Ich will variabel bleiben, sehen, was in anderen Bereichen los ist."

Ob die Spieler eigene Videokassetten mitnehmen werden, ist

Fortsetzung auf Seite 42

COMMERZBANK

Mit dem Commerzbank-Sparplan mit Bonus sorgen Sie schon heute für die Zukunft Ihrer Familie vor.

Wenn Sie Ihren Lebensstandard im Alter erhalten, für die finanzielle Sicherheit Ihrer Familie vorsorgen oder die Ausbildung Ihrer Kinder absichern wollen, dann ist der Commerzbank-Sparplan mit Bonus die richtige Anlageform für Sie.
Ihre Vorteile:

- Laufzeit und Höhe der monatlichen Sparbeträge richten sich individuell nach Ihren Wünschen.
- Ihren Sparplan können Sie auch mit einer Risiko-Lebensversicherung absichern.
- Neben den Zinsen* erhalten Sie auf die Vertragssumme einen Bonus, dessen Höhe sich nach der gewählten Laufzeit richtet. Zum Beispiel beträgt der Bonus bei 20 Jahren 30 Prozent.
- Die Auszahlung richtet sich nach Ihren Wünschen: Sie erhalten den Sparbetrag in einer Summe, oder Sie entscheiden sich für einen individuellen Auszahlungsplan.

Sprechen Sie mit Ihrem Commerzbank-Berater über diese neue gewinnbringende Anlageform.

☎ *38 90 01 22#. Unser Btx-Computer-Service errechnet für Sie individuell, schnell und bequem, was für Sie persönlich dabei herauskommt.

*z. Z. 5,5 Prozent, Stand 10. März 1986

Commerzbank.
Die Bank an Ihrer Seite.

Der Tip unserer „alten Hasen": Immer ruhig Blut!

Fortsetzung von Seite 40

noch ungewiß. Dazu muß erst abgeklärt werden, ob der DFB einen Videorecorder im Mannschaftshotel zur Verfügung hat.

Nun soll hier nicht der Eindruck entstehen, das größte Problem der deutschen Elf in Mexiko sei es, die Zeit zwischen den Spielen totzuschlagen. Wie meinte doch Vorstopper Karlheinz Förster so treuherzig-ehrlich: „Die schönste Abwechslung ist immer noch das Training."

In Spanien haben Karlheinz und Bernd Förster sowie Dremmler Extra-Trainingseinheiten eingelegt, haben mit dem Ball ein wenig umherjongliert, weil es in den Beinen juckte.

Dazu wird auch in Queretaro die Möglichkeit gegeben sein. Als Teamchef Franz Beckenbauer mit dem DFB das Quartier vor einem Jahr fest buchte, wurde ihm die zusätzliche Einrichtung eines kleinen Trainingsplatzes zugesichert.

Selten geworden: Die Spaziergänge von Felix Magath mit Frau und Kind (oben). Selten geworden auch: Die Musestunden von Karl-Heinz Rummenigge, unserem Kapitän, um Buchmanuskripte oder Werbeverträge (was auf das gleiche hinausläuft) studieren zu können (Foto links). Denn die Fußballer sind nicht mehr so gefragt wie noch vor vier Jahren. Ungewöhnlich auch: Hans-Peter Briegel (zweiter von links) feiert nach einem Sieg mit Freunden. Rechts sein Manager Volker Schmidt.
Fotos: Sven Simon (2), Mairhoofer

Viele unserer Nationalspieler jonglieren auch mit anderen Bällen. Unter den 22, die in Mexiko dabei sind, befinden sich einige ganz passable Tennisspieler.

Wetten, daß in den deutschen Zeitungen während der Fußball-Weltmeisterschaft auch Tennis-Ergebnisse zu lesen sein werden?

Bleibt als Sonderfall, der ganz am Ende zu behandeln ist, Eike Immel, der dritte Torhüter. Der war 1980 in Italien dabei und 1982 in Spanien auch. 1984, in Frankreich, wurde ihm Helmut Roleder vom VfB Stuttgart vorgezogen.

Wir haben innerhalb der Redaktion lange darüber geredet und gestritten, ob Eike Immel in die Gruppe der „Erfahrenen" eingereiht werden darf. Schließlich kam Immel in keinem Turnier je zum Einsatz. Er saß immer nur auf der Bank — im besten Fall; in Spanien wechselte er sich mit Uli Stein auf der Tribüne ab.

Andererseits: Gerade die Rolle des ewigen Reservisten, der zu 99 Prozent sicher ist, nie aufzulaufen, vermittelt solche Einsichten, daß Eike Immel vielleicht als der erfahrenste unter den „alten Hasen" gelten kann: „Immer nur zweiter Reservist zu sein, hat mir nichts ausgemacht. Sicher, als Feldspieler ist die Chance, irgendwie reinzurutschen, viel größer. Aber zum einen kann ich keinem meiner zwei ‚Vorgänger' eine schwere Verletzung wünschen. Zum anderen war ich damals noch unendlich jung. Da fällt einem das Warten nicht schwer. Da hat man noch Zeit."

Inzwischen wird selbst Immel ungeduldiger: „Mittlerweile bin ich 26. Und da hat man natürlich irgendwann das Ziel, die Nummer eins zu werden." Ob ich das schaffe, muß sich zeigen. 15 Jahre lang nur zweiter oder dritter Mann zu sein, kann meinen Ehrgeiz natürlich nicht befriedigen. Das muß eigentlich jeder Fußballfan verstehen."

Wird da ein bislang geduldiger Reservist aufmüpfig? Immel: „Das nicht. Bei einem Turnier akzeptiere ich die Rolle, die mir aufgetragen wird.

Dann, nach einigen Gesprächen über Gott und die Welt, kommt Immel, der nach der WM heiraten wird, auf das Thema Mexiko zurück: „Die Nummer drei in Mexiko zu sein ist immer noch besser als irgendwo in Urlaub zu gehen."

Spezielle Vorbereitung auf die WM kennt Immel nicht: „In Spanien war ich nicht dabei, weil ich schlichtweg nicht in Form war. Dieses Formtief habe ich überwunden. Spezielle Vorbereitung betreibe ich nicht."

Auch Hans-Peter Briegel lacht schallend, als ihm diese Frage gestellt wird: „Ich bereite mich zwischen den Spielen so vor, als würde in Italien im Sonntag — Mittwoch — Sonntag-Rhythmus gespielt. Soll heißen, ich trinke nach den Siegen vielleicht ein Glas weniger als sonst."

Wer bislang übrigens eine Stellungnahme von Teamchef Franz Beckenbauer zu dem Thema vermißt hat, braucht sich nicht zu grämen: Beckenbauer, WM-Teilnehmer 1970, hat nur noch ganz schwammige Erinnerungen an die damalige WM. Der Teamchef erkundigt sich seit Wochen bei damaligen Augenzeugen: „Wie war das damals eigentlich?" Und empfiehlt seinen Spielern unisono mit den alten: „Immer ruhig Blut!"

Rainer Kalb

Tabellen-Führer.

Deutschlands meistverkaufter Farbfernseher: der PALcolor A 540 stereo. Von Telefunken. Mit 70 cm-Rechteck-Bildröhre. Mit einem Farbbild wie zum Anfassen: Black Matrix-Brillanz – unübertroffen kontrastreich und leuchtintensiv. Mit Flutlicht-Fernbedienung – beleuchtetes Funktionsfeld (Cockpit-Design), damit Sie jederzeit gut sehen, welche Taste Sie drücken. Und: APD-Raumklangschaltung. Objektive, nachprüfbare Daten. Doppel-Garantie. Vorbildliches Design. Scharf kalkulierter Barpreis dank vorteilhafter Großserie: Schon für 1.999 Mark (Nußbaum-Dekor) können Sie Deutschlands Meistverkauften besitzen – mit eingebautem Videotext für nur 2.099 Mark (als Sonderausstattungs-Komplettangebot). Machen Sie sich Ihr eigenes Bild, erleben Sie den PALcolor A 540 stereo in der TELEFUNKEN-AGENTUR ganz in Ihrer Nähe – und:

Flutlicht-Fernbedienung im Cockpit-Design.

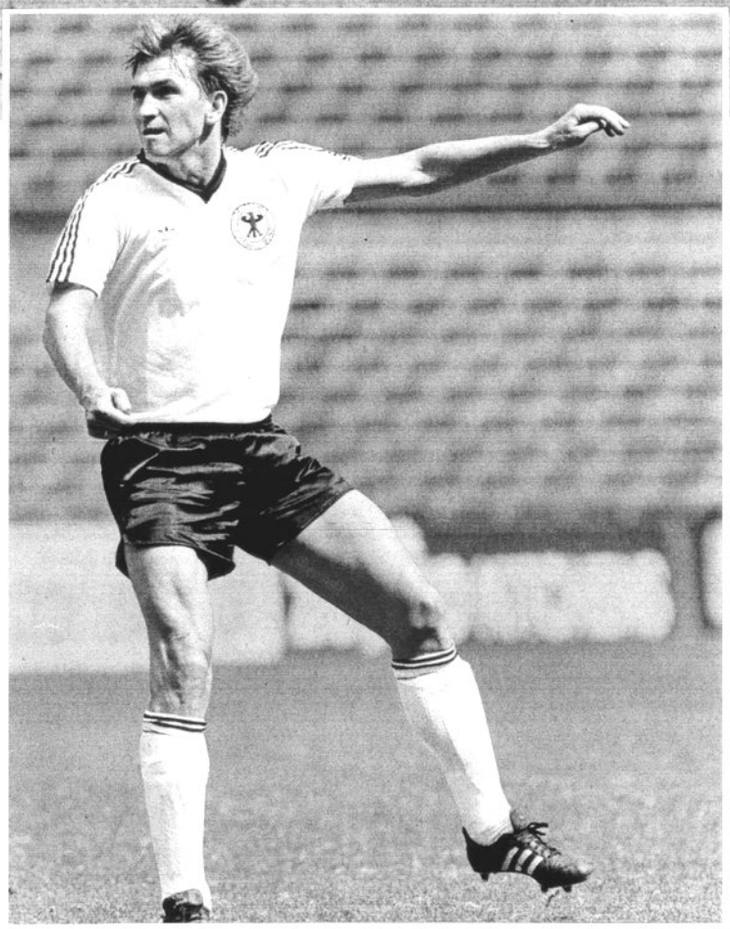
Gewinnen Sie den Telefunken Video-Recorder A 940,

Wert 1.999 Mark, incl. Video-Programm-System (VPS) und Flutlicht-Fernbedienung. Einmal pro Monat werden 2 dieser begehrten Super-Video-Recorder verlost. Fragen Sie in Ihrer TELEFUNKEN - AGENTUR nach Teilnahmekarten. Oder schreiben Sie die 7 wichtigsten der hier genannten Vorteile, die Deutschlands meistverkauften Farbfernseher so erfolgreich machen, an: Telefunken, Abt. M 11, Göttinger Chaussee 76, 3000 Hannover 91. (Rechtsweg ausgeschlossen.)

TELEFUNKEN
UNSER WORT GILT.

Auch einige Routiniers im deutschen Kader stehen vor ihrer Weltmeisterschafts-

Die Angst vor dem



Das Tor, das die Deutschen ins Mark traf: Spaniens Libero Maceda (links) köpft bei der EM '84 in Frankreich das entscheidende 1:0. Unten: Bayern-Libero Klaus Augenthaler. Fotos: asl, Thomas

Uli Stein, Klaus Augenthaler, Andreas Brehme, Matthias Herget, Wolfgang Rolff, Rudi Völler, Heinz Gründel, Dieter Hoeneß und Guido Buchwald — neun gestandene Bundesliga-Profis stehen vor ihrem ersten WM-Einsatz. Gemeinsam ist ihnen eins: die Angst vor dem ersten Spiel.

Ein Blick in die Zukunft. Vaterstetten bei München, irgendwann im Jahr 1996. Klaus Augenthaler, der frühere Fußball-Profi, jetzt Manager des FC Bayern München, sitzt am Frühstückstisch beim Kaffee und unterhält sich mit seiner vierzehnjährigen Tochter Tina. Das Thema: Fußball, natürlich.

Augenthaler erzählt von den Deutschen Meisterschaften, die er gewonnen hat und von den Pokalsiegen. Er erzählt von den Länderspielen und den mehr als 80 Europapokal-Schlachten, die er mit seinen Bayern geschlagen hat. Vom großen Triumph 1976 und den ebenso großen Enttäuschungen der achtziger Jahre.

„Ja, und der Höhepunkt", sagt Klaus Augenthaler schließlich und nimmt noch einen Schluck aus der Kaffeetasse, „der Höhepunkt meiner Karriere war die Weltmeisterschaft in Mexiko".

Zurück ins Jahr 1986. Noch ein Monat, bis der erste Pfiff

ersten Spiel

Guido Buchwald in seinem ersten großen Spiel, beim 0:0 gegen Portugal während der EM '84. In einer schwachen deutschen Elf zählte der Stuttgarter noch zu den Lichtblicken. Nach zwei Beinbrüchen hat sich Buchwald wieder in den deutschen WM-Kader vorgekämpft. Foto: Simon

der 13. Fußball-Weltmeisterschaft ertönt. Noch weiß keiner, was die WM bringt. Keiner, wie die deutsche Mannschaft abschneidet, keiner, wie sie für ihn persönlich verläuft. Und doch sind sich all die Spieler im deutschen Kader, die weder zu den alten, routinierten „Hasen" noch zu den jungen, unerfahrenen „Frischlingen" zählen, einig. Mexiko '86 als Gipfel ihrer aktiven sportlichen Karriere.

WM: Zwei Buchstaben, an denen die Träume kleben.

Alle vier Jahre wieder treffen sich die 24 besten Mannschaften der Welt, ihre 528 herausragenden Spieler.

Einmal dabeisein, einmal einer von den 528 — das Ziel eines jeden Fußballers, sofern er nicht gerade Bernd Schuster heißt.

Mit 25 schon zwei große Turniere

„Die WM ist für mich das Größte" sagt auch Guido Buchwald. Der vielseitige Stuttgarter hat genau wie Uli Stein, Klaus Augenthaler, Andy Brehme, Matthias Herget, Wolfgang Rolff, Rudi Völler, Heinz Gründel und Dieter Hoeneß zwar noch keine WM-Erfahrung, ist aber auch kein junger Fuchs mehr, dem schon beim Gedanken an das Wort „WM" die Nerven flattern. Im Gegenteil: Mit der Europameisterschaft 1984 in Frankreich und den Olympischen Spielen des gleichen Jahres in Los Angeles hat der 25jährige schon zwei große internationale Turniere auf dem Buckel.

„Die WM ist das Größte", sagt Buchwald, obwohl er aus eigener Erfahrung um die Risiken und Gefahren weiß, die das „Unternehmen Mexiko" in sich birgt. Sechs Wochen weg von zu Hause, weg von Familie, Heim und Freunden, eine verdammt lange Zeit.

„Alles", so Buchwald, „hängt davon ab, wie wir sportlich abschneiden." Erfolg schweißt zusammen, Mißerfolg entzweit, eine alte Fußballer-Weisheit.

Mexiko kann zum Triumph werden, aber auch zum Trauma. So wie die Europameisterschaft 1984, das Turnier, nach dem im deutschen Fußball die „Stunde Null" ausgerufen wurde.

„Frankreich, das waren, inklusive der Vorbereitung, fast vier Wochen voller Unruhe und Spannungen", erinnert sich Guido Buchwald. Dabei sah der Stuttgarter das Ganze damals noch mit anderen Augen als die anderen deutschen Spieler, „schließlich war ich das erste Mal bei einem größeren Turnier dabei". Doch nach dem verkorksten Auftaktspiel, dem 0:0 gegen Portugal, sei ein „Riesentamtam" ausgebrochen. Hektik und Spannungen, wohin man auch blickte.

„Unheimlich viel von der Unruhe wurde auch von außen hineingetragen", meint Buchwald. „Jeder hat spekuliert, wer denn nun aus der Mannschaft fliege, wer dafür hineinkomme und so weiter."

Auch der 2:1-Erfolg gegen die Rumänen in der zweiten Begegnung brachte nur eine kurze Verschnaufpause. Mit dem 0:1 gegen Spanien verabschiedete sich die als Titelverteidiger gestartete Derwall-Elf aus dem Turnier. Unrühmlich gescheitert schon in der Vorrunde.

Jupp Derwall nahm seinen Hut, mußte ihn nehmen, und für ihn

Fortsetzung auf Seite 48

Blick zurück im Zorn. Hans-Peter Briegel, Guido Buchwald, Uli Stielike und Wolfgang Rolff (von links) im Trainingslager am Schluchsee vor der EM '84. Buchwald und Rolff zählen auch zum Aufgebot für Mexiko. Dort soll alles besser werden als vor zwei Jahren in Frankreich. Foto: Herbert Liedel

Der neue Renault 21. Freiheit, die

Abb.: Renault 21 TXE

PUBLICIS INTERMARCO-FARNER

ich meine.

Ein Auto zum Leben mit viel Sinn zum Sparen.

Vorbei die Überlegungen vieler Autokäufer, die Wert auf Komfort und Sicherheit legen – aber mit Sicherheit nicht so viel Geld ausgeben wollen. Vorbei der Verzicht vieler junger Familien auf ein größeres Auto, weil das Budget zu klein ist. Vorbei die Frage vieler junger, sportlicher Autofans: paßt das Auto, das zu mir paßt, auch zu meinem Portemonnaie? Mit dem Renault 21 sind die Kompromisse beim Autokauf endgültig vorbei.

Steigen Sie in das Auto ein, das Ihnen Komfort, Sicherheit, Bequemlichkeit und Stärke bietet und darüber hinaus die Freiheit läßt, Ihr Leben zu leben und zu genießen.

Sie können unter 8 Modell-Versionen wählen – von 1.721 cm³ mit 55 kW/75 PS bis 2.068 cm³ mit 85 kW/115 PS. **Unverbindliche Preisempfehlung ohne Überführung für den Renault 21 TL: DM 18.600,-.**

Günstige Leasing- und Finanzierungs-Angebote durch die **Renault Credit Bank.**

RENAULT

Autos zum Leben.

Renault empfiehlt **elf** *Motorenöle.*

Die Angst vor dem ersten Spiel

Eines von nur zwei Toren unserer Mannschaft bei der EM in Frankreich: Rudi Völler erzielt das 1:0 gegen Rumänien. Foto: Hartung

Fortsetzung von Seite 45

kam Franz Beckenbauer, der Hoffnungsträger.

Auf die Person „Beckenbauer" baut auch Rudi Völler einen Großteil seiner Hoffnungen für Mexiko. „Der Franz wird schon dafür sorgen, daß kein Lagerkoller ausbricht", meint der lange verletzte Bremer, der einzige deutsche Torschütze bei der EM in Frankreich. Die hat der Mittelstürmer so gut wie gelöscht aus seinem Gedächtnis. „Nicht zurückschauen", lautet die Devise, schon gar nicht auf Mißerfolge.

Bei der Begegnung Deutschland — Uruguay am 4. Juni in Queretaro wird Rudi Völler seine WM-Premiere feiern, darauf hat er seit seiner Leistenverletzung vom November 1985 hingearbeitet.

„Bis nach der WM 1986 bleibe ich in Deutschland", pflegte der Weltklasse-Stürmer bisher die Manager mit den dicken Brieftaschen zu vertrösten, die ihn ins gelobte Fußball-Land Italien locken wollten. Eine große WM hinlegen und dann ab über die Alpen, so hatte sich Völler seine Zukunft ausgemalt.

Gegen Uruguay muß ein Sieg her

Ob's nun klappt, steht in den Sternen. Das hängt einmal von der Verletzung ab, die ihn fast ein halbes Jahr lang nicht trainieren ließ, zum zweiten von den Italienern, die erst nach der Weltmeisterschaft darüber entscheiden wollen, ob sie ihre Grenzen für ausländische Fußballer wieder öffnen, und zum dritten von Völler und der deutschen Elf selbst.

„Das erste Spiel wird ungeheuer wichtig", weiß der Bremer. „Ein Sieg, und vieles ist möglich."

Vieles, vielleicht sogar alles.

Eine Niederlage gegen Uruguay würde dagegen wohl schon wieder Feuer unter dem Dach entfachen. „Dann weiß ich nicht, was passiert", sagt Guido Buchwald und versucht den Gedanken wie eine lästige Schmeißfliege abzuschütteln. „Dann wären wir auf jeden Fall in einer sehr schwierigen Lage."

Alle noch so guten Vorsätze, die schönen Pläne, wären mit einem Schlag vom Tisch gewischt. Die Angst vor dem ersten Spiel.

Doch vorerst ist Optimismus Trumpf. „Jeder wird sein Bestes geben", verspricht Buchwald. Das große gemeinsame Ziel vor Augen werde den Zusammenhalt fördern und aus den 22 Spielern eine Einheit werden lassen. Hoffentlich.

Es gibt solche Beispiele und solche. Die negativsten werden ausgerechnet von den letzten beiden großen Turnieren geliefert. Von Frankreich war schon die Rede. Zuvor: Spanien '82. Die letzte WM, die trotz des Gewinns der Vizeweltmeisterschaft als eines der unrühmlichsten Kapitel in die deutsche Fußballgeschichte einging. Als da waren: Auftaktniederlage gegen den afrikanischen „Zwerg" Algerien, Skandalspiel gegen Österreich, nächtliche Sauf- und Pokergelage usw. usw.

Ob aller schlechten Dinge drei sind?

Auch das Problem „Was fange ich bei einem solchen Turnier mit meiner Freizeit an" kennen Buchwald, Völler und Co. bereits. Und daß es ein Problem ist, geben sie ohne weiteres zu.

„Jeder versucht, sich so gut es geht zu beschäftigen", sagt Buchwald, „aber was will man schon groß machen?"

Fortsetzung auf Seite 50

Ein neuer Spezialist macht sich stark: Der Schrauber mit Feingefühl.

Ein Spezialist, weil er sich ausschließlich aufs Schrauben versteht. Als handlich-leichter Partner Ihrer Schlagbohrmaschine.

Stark, weil er selbst größte Schrauben mühelos in hartes Material rein- und auch wieder rausdreht.

Feingefühl, weil er genau dann, wenn die Schraube richtig eingedreht ist, seine Arbeit einstellt. Und z. B. automatisch stoppt, wenn der Schraubkopf abzurutschen droht.

Für jede Schraube das richtige Schrauber-Bit.

Rechts-Links-Lauf-Getriebe. So drehen Sie Schrauben mühelos rein und raus.

Die Drehmomenteinstellung mit Feingefühl. Sie wählen je nach Stärke von Material und Größe der Schrauben die richtige Drehmomenteinstellung vor. Jeder Buchstabe auf dem Einstellring steht für ein bestimmtes Drehmoment. Sitzt die Schraube, schaltet das Gerät automatisch ab. So werden Schraube und Material nicht verletzt.

Alles in allem ist dieser Schrauber eine weitere innovative Idee von Black & Decker, die Ihnen Hobby und Arbeit leichter macht. Er ist ein schönes Beispiel dafür, wie jahrzehntelange Erfahrung bei Entwicklung und Bau von Elektrowerkzeugen die Technik, Handhabung und Leistung eines Gerätes auf höchstes Niveau bringt.

Höchstes Niveau zeigt sich auch in der Drehmomenteinstellung des DN 471. Sie macht ihn vielseitig einsetzbar, weil Sie die Kraft nach Größe der Schrauben und Stärke des Materials vorwählen können. Die einzigartige Black & Decker-Druckkupplung sorgt weiter für ein genaues, exaktes Arbeiten, weil sie die Drehbewegung erst bei Druckkontakt mit der Schraube startet.

So, und daß Sie sicher sein können, daß all dies auch nach vielen harten Arbeitsjahren noch funktioniert, dafür stehen wir mit unserem Namen.

BLACK & DECKER™

McCANN-ERICKSON

Fortsetzung von Seite 48

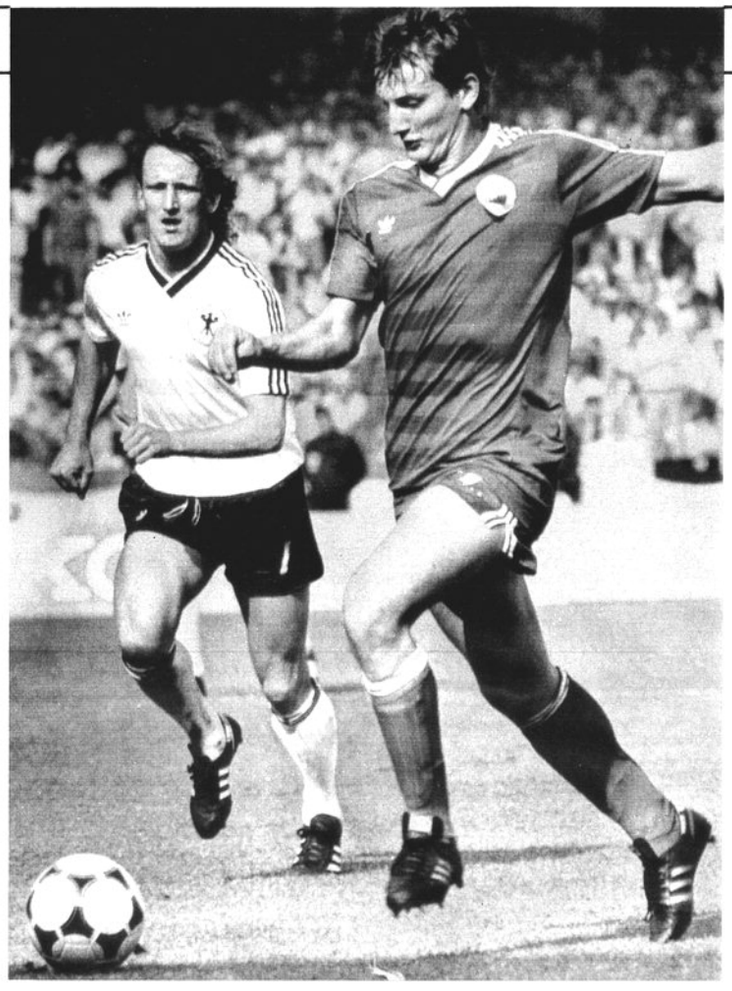
Bücher werden mitgeschleppt nach Mexiko, kistenweise, vorzugsweise Unterhaltungsliteratur. Konsalik und Simmel haben Hochkonjunktur, für Hochgeistiges fehlt den meisten der Nerv. Nach und zwischen den Spielen gilt es abzuschalten und zu entspannen.

Auch Spielkarten, Würfel, Tischtennisschläger und Schachcomputer finden sich im Gepäck der WM-unerfahrenen Routiniers. „Manchmal will man allein mit sich selbst sein, dann wieder sucht man die Gesellschaft der anderen", sagt Buchwald.

Auf ihre liebste Gesellschaft müssen unsere Nationalspieler in Mexiko sechs Wochen lang verzichten: die Familie. 42 Tage ohne Frau und Kinder, das steckt auch nicht jeder einfach so locker weg. Ein dicker Wermutstropfen im Freudenbecher der WM-Berufung.

Klaus Augenthaler und Guido Buchwald versuchen das Beste aus der Situation zu machen. Ihre Frauen Monika und Sylvia werden — sofern die Männer dem endgültigen 22er-Kader angehören — zwei Wochen ihres Urlaubs in Mexiko verbringen, wenn möglich, genau zur Mitte des WM-Turniers.

Teamchef Franz Beckenbauer, selbst Teilnehmer an drei Weltmeisterschaften, kennt das Thema „WM und die Frauen" zur Genüge. Sein Kommentar: „Bei uns kann es jeder Spieler handhaben, wie er will. Es gibt Spieler, die brauchen einen familiären Bezugspunkt. Nach einigen Wochen hat man oft die Leute im WM-Umfeld satt."



Andreas Brehme hechelt einem Rumänen hinterher. Auch der Kaiserslauterer hat schon Turniererfahrung. Foto: AP

Die miserable Nachrichtenverbindung Mexiko—Deutschland wird sich zusätzlich negativ auf die Stimmung auswirken. Also sagt Beckenbauer: „Wenn die Frauen kommen wollen, bitte."

Sein belgischer Kollege Guy Thijs hat, mit dem gleichen „sexuellen" Problem konfrontiert, eine andere Lösung gefunden. „1970 litten unsere Spieler stark unter Heimweh", sagt der belgische Trainerfuchs. „Das haben wir diesmal berücksichtigt. Die Frauen unserer Spieler kommen kurz vor der WM nach Mexiko. Sie wohnen ca. 60 Kilometer von unserem Quartier entfernt und wir planen sie in unsere gemeinsamen Programme mit ein."

Beckenbauer überläßt alles seinen Spielern. Verantwortung nicht nur auf dem Fußballplatz, die berühmte „lockere Leine", die einst in der Anfangszeit auch seinen Vorgänger Jupp Derwall ausgezeichnet hatte.

Ein Zwiespalt der Gefühle

„Das ist okay so", bekräftigt Klaus Augenthaler, für den die Trennung von der Familie auch Trennung von Tochter Tina bedeutet, für die er schon im „normalen" Profileben, abseits der WM, „viel zu wenig Zeit" findet. Ein Lied, das auch die anderen Familienväter Uli Stein, Matthias Herget und Dieter Hoeneß singen können.

Tina Augenthaler feiert am 21. Mai ihren fünften Geburtstag, und es wird das fünfte Mal sein, daß Papa Klaus am Geburtstag nicht zu Hause ist.

„Hoffentlich kann man das später noch aufholen", meint der Münchner, der sich fest vorgenommen hat, nach Ende seiner aktiven Karriere, in vier, fünf Jahren einen Großteil seiner Zeit für Tina abzuknapsen.

Augenthaler ist übrigens derjenige aus dem deutschen WM-Kader, der aus seinen zwiespältigen Gefühlen für das „Unternehmen Mexiko" den wenigsten Hehl macht: „Wenn man das Ganze mal hinter sich hat, ist es sicher super, wenn man dabei war. Aber aus heutiger Sicht wäre ich froh, wenn alles schon vorüber wäre."

Vor allem das erste Spiel gegen Uruguay. **Harald Kaiser**

Diese neun Routiniers warten auf ihren ersten WM-Einsatz

	Länderspiele Einsätze/Tore	Erstes Länderspiel	Erstes Länderspieltor	Erstes BL-Spiel	Erstes BL-Tor	Europacup Einsätze/Tore	Turniere Einsätze	BL-Spiele
Stein	5/0	7. 6. 1983 (A) Jugoslawien 4:2	—	12. 8. 1978 Bielefeld MSV Duisb. (A) 1:1	—	32/0 HSV	—	209/0
Augenthaler	10/0	5. 10. 1983 (A) Österreich 3:0	—	12. 10. 1977 Bayern Dortmund (H) 3:0	12. 10. 1977 Bayern Dortmund (H) 3:0	55/4 Bayern	—	269/34
Brehme	22/2	15. 2. 1984 (A) Bulgarien 3:2	28. 3. 1984 (H) UdSSR 2:1 (1 T)	8. 8. 1981 K'lautern Frankfurt (A) 2:2	25. 8. 1981 K'lautern VfB (H) 3:2	14/4 K'laut.	EM 1984 (3/0) Olymp. 84 (4/1)	150/32
Herget	19/3	26. 10. 1983 (H) Türkei 5:1	30. 4. 1985 (A) CSSR 5:1 (1 T)	14. 8. 1976 VfL Bochum 1. FC Saarbr. (A) 1:0	17. 8. 1977 Bochum Hertha BSC (H) 5:0	7/1 Uerd.	—	149/19
Rolff	16/0	23. 2. 1983 (A) Portugal 0:1	—	21. 8. 1982 HSV 1. FC Nürnb. (A) 2:2	30. 10. 1982 HSV MG (H) 4:3	15/1 HSV	EM 1984 (2/0)	124/23
Völler	29/15	17. 11. 1982 (A) Nordirland 0:1	30. 3. 1983 (A) Albanien 2:1 (1 T)	16. 8. 1980 TSV 1860 Bochum (H) 2:2	2. 9. 1980 TSV 1860 Kaisersl. (A) 2:3	11/6 Werder	EM 1984 (3/2)	138/84
Gründel	3/0	16. 10. 1985 (H) Portugal 0:1	—	21. 8. 1976 Hertha BSC Bor. M'gladb (H) 0:1	12. 3. 1977 Hertha Kaisersl. (H) 2:0	17/0 HSV Stand. L. + Waterschei	—	33/11
Hoeneß	3/4	23. 5. 1979 (A) Irland 3:1	23. 5. 1979 (A) Irland 3:1 (1 T)	6. 8. 1977 VfB Bayern (H) 3:3	31. 8. 1977 VfB HSV (H) 1:2	52/28 VfB + Bayern	—	258/118
Buchwald	6/0	22. 5. 1984 (A) Italien 1:0	—	13. 8. 1983 VfB Braunschw. (H) 3:0	31. 3. 1984 VfB Bielefeld (H)	1/0 VfB	EM 1984 (2/0)	77/8

1215/86

Tabac Original
löst die Pflegeprobleme des aktiven Mannes.

Tabac Original. Der individuelle Duft.

MAURER+WIRTZ

Thomas Berthold, der zu seinem ersten Turnier aufbricht, nimmt's von der leichten Seite: „Niemand ißt so heiß, wie es gekocht wird." Selbst eine Delikatesse wie einen Hummer nicht, den er hier beim Küchenchef testet.
Foto: WENHO

Sechs Wochen WM. Sechs Wochen lang Trainingslager, Spiele, Langeweile. Aber die vier Neulinge stürzen sich in das Abenteuer Mexiko genauso unbekümmert, wie sie auf dem Spielfeld auftrumpfen wollen. Denn es wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird.

Niemand ißt so heiß, wie es gekocht wird

Rückblende. WM-Turnier 1966. 20 Jahre jung war er damals. Der Mann, der heute Teamchef ist. Bei der Weltmeisterschaft in England ging der Stern des Franz Beckenbauer auf. Monate zuvor, im entscheidenden Qualifikationsspiel in Schweden, hatte der „Kaiser" erstmals das Trikot mit dem Bundesadler tragen dürfen. Der 2:1-Sieg und die eigene Leistung hatten ihm das Ticket nach London beschert. Ein Tikket, das nicht auf die Tribüne, nicht auf die Reservebank, sondern bis ins Londoner Wembleystadion führte. Franz Beckenbauer, Vizeweltmeister mit 20 Lenzen.

Es hat sie immer gegeben, die Shooting-Stars, die Emporkömmlinge. Die jungen Spieler mit dem großen Talent, die im letzten Moment auf das Trittbrett zu den Turnieren sprangen. Die keine Ansprüche anmelden konnten, für die noch das olympische Motto galt. Dabeisein ist alles. Und die dann im Verlauf eines Turniers ihre Trümpfe ausspielten, ihre Unbekümmertheit in die Waagschale warfen, für die das Nervenflattern noch ein Fremdwort war. Für die der psychische Druck noch wie ein Buch mit sieben Siegeln klingt, weil die Erwartungen in sie und ihre Leistung entsprechend gering notiert werden. Franz Beckenbauer, das Vorbild von 1966, und seine vier „WM-Frischlinge" als Nachfolger.

Jung sind sie alle vier. Zwischen 20 und 23 Jahre alt. Unerfahren sind sie auch. Ralf Falkenmayer, 23 Jahre alt, Eintracht Frankfurt. Uwe Rahn, 23 Jahre alt, Borussia Mönchengladbach. Thomas Berthold, 21 Jahre, Eintracht Frankfurt. Olaf Thon, am 1. Mai gerade 20 Jahre alt geworden, vom FC Schalke 04. Grüne Jungs also, was ihren Erfahrungsschatz angeht. Aber erfahren genug, um sich nicht blindlings ins Abenteuer Mexiko zu stürzen. „Eine Cola mit Eis", sagt Ralf Falkenmayer, „werde ich bestimmt nicht mehr trinken." Eine Erfahrung, die im Vorjahr gemacht wurde. Da waren sie alle vier mit auf Mexiko-Tournee für die zwei Wochen, da hatten sie alle ihre Probleme mit der Rache Montezumas und den Eiswürfeln im Colaglas. „Nie wieder", sagen sie übereinstimmend.

Langeweile schleicht durchs Trainingslager

Sicher, so ein Turnier hat noch keiner von ihnen gespielt. Sechs Wochen Mexiko, vom 19. Mai bis 29. Juni immer dieselben Gesichter, immer der gleiche Tagesablauf, das ist neu für sie alle. „Ein Trainingslager mit dem verein", sagt Thomas Berthold „dauert doch nur eine Woche, maximal zwei." Nein, das soziale Verhalten über sechs Wochen in einer Gruppe von Fußballprofis kennen sie nicht. Die Langeweile auch nicht. Aber so unerfahren, wie sie aussehen, sind selbst die DFB-Nesthäkchen nicht mehr.

Beispiel Ralf Falkenmayer. Im Alter von 18 wurde er Junioren-Weltmeister. Das Turnier fand in Australien statt. Und schon bei der EM in Frankreich zählte er zum Aufgebot, wenn ihm auch kein Einsatz vergönnt war.

Beispiel Uwe Rahn: Zwölf Europacupeinsätze mit sieben Toren stehen auf seinem Konto, Indiz für internationale Erfahrung. Mehr noch zählt das Olympia-Turnier von Los Angeles mit vier Spielen und drei Treffern. „Damals", erinnert sich der Gladbacher Mittelfeldspieler

Fortsetzung auf Seite 54

Vater, Sohn & FUJI

Bestimmte Foto-Chancen hat man nur einmal im Leben. In so einem Moment z. B. sollte man schon den richtigen Film in der Kamera haben.

Die FUJICOLOR HR Film-Generation bietet perfektes Filmmaterial für fast jede Aufnahmesituation.

Der ideale „Film für alle Fälle": FUJICOLOR. Damit werden Ihre Bilder besonders schön und brillant. Und über die wunderbaren, lebensechten Farben werden Sie echt staunen.

Den FUJICOLOR HR 100 gibt es jetzt wieder im praktischen Doppelpack.

FUJI wünscht Ihnen fürs Fotografieren den Spaß, den die Rummenigges beim Fußball haben.

FUJI Perfektion. Für Ihren Erfolg.

LINTAS:HAMBURG Foto: Volker Krieger (AWI)

Offizieller Film der Weltmeisterschaft 1986

MEXICO86

Talent mit Spielintelligenz: Olaf Thon. Foto: PMK

Fortsetzung von Seite 52

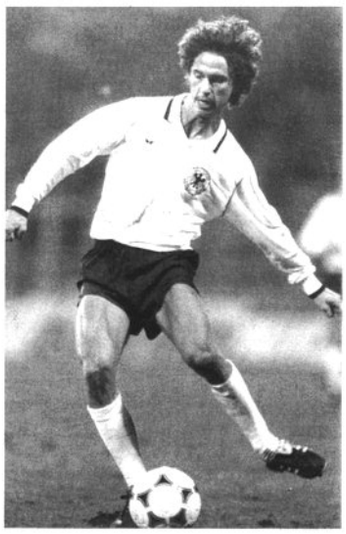
mit Torinstinkt, „kam überhaupt keine Langeweile auf. Das lag an dem hervorragenden DFB-Programm."

Turniereinsätze, Europacup-Erfahrung, für Thomas Berthold und Olaf Thon sind das Fremdworte. Kein Wunder, daß Uli Hoeneß, der Münchner Manager, an die Adresse von Thon gefordert hatte: „Wenn er ein Großer werden will, muß er zu einem großen Klub wechseln, weil er sonst keine internationale Erfahrung sammeln kann." Oder um ihn müsse eine große Mannschaft aufgebaut werden. Die Schalker bemühen sich.

Falkenmayer hat Bücher im Gepäck

Thomas Berthold kokettierte ein Jahr zuvor mit dem Wechsel zum FC Bayern, weil die Frankfurter Anstrengungen, sich mit ihrer Youngstertruppe in UEFA-Cup-Regionen zu katapultieren, an Notverkäufen zerschellten.

Ob mit oder ohne Erfahrung — wie bereiten sich die vier „WM-Frischlinge" mental auf so ein Turnier vor? „Das größte Problem", glaubt Falke, wie sie ihn zu Hause rufen, „ist das Klima. Ich hoffe nur, daß die zwei Wochen der Vorbereitung reichen." Ein Jahr zuvor haben sie böse Schlappen kassiert, weil der Körper mit der ungewohnten Höhe und Hitze seine Probleme hatte. „Ich lasse mich überraschen", kontert Thomas Berthold, sein Frankfurter Vereinskollege, in seiner bekannt lockeren Art. Gewappnet haben sie sich trotzdem: Während sich Falkenmayer auf Bücher stürzt, Walkman und Back Gammon in seinem Reisegepäck mitführt, hat Thomas Berthold Videos eingepackt und sogar überlegt, den eigenen Recorder mitzunehmen. Uwe Rahn hat neben seinem Taschencomputer auch noch Süßigkeiten eingesteckt, „weil ich ein Süßer bin und mir die Schokolade schon im letzten Jahr nicht geschmeckt hat". Seine größte Sorge allerdings gilt Montezumas Rache. „Ich habe immer Magen-Probleme und hoffe, daß wir als Vorsichtsmaßnahme gespritzt werden."



Mittelfeld-As mit Übersicht: Ralf Falkenmayer. Foto: Horstmüller

Erfahrungsaustausch in Malente

Aber sonst? Unbekümmert, wie sie auf den Bundesligaschauplätzen auftrumpfen, wollen sie auch nach Mexiko gehen. Das Grübeln, die Vorsorgemaßnahmen wollen sie anderen überlassen. „Ich lasse alles auf mich zukommen", sagt Olaf Thon, der Jüngste der Jungen und Kleinste dazu.

Doch so ganz wollen sie auf die Erfahrung anderer auch nicht verzichten. „Zum Glück gibt es Malente", erklärt Ralf Falkenmayer, der bei dem WM-Vorbereitungslehrgang bei einem der Routiniers anklopfen will. Artig und vorsichtig zwar, aber doch neugierig, was so einer wie Kalle Rummenigge rät, worauf es zu achten gilt bei so einem Turnier. Schließlich hat auch einer wie der Kapitän, der 10-Millionen-Mann aus Mailand, mal klein angefangen, irgendwann sein erstes Turnier gespielt, Lehrgeld zahlen müssen, das Heimweh gespürt.

Torjäger im Nationaldreß: Uwe Rahn trumpfte schon bei den Olympischen Spielen in Los Angeles auf. Hier trifft er gegen Jugoslawien. Foto: Horstmüller

Abwehrspieler mit Offensivdrang: Thomas Berthold. Foto: Hartung

„Heimweh, das kommt bestimmt", glaubt Falke, „weil die sechs Wochen unheimlich lang werden können." „Oder aber kurzweilig", ergänzt Berthold, der auf die Erfolge baut. Weil er weiß, daß Moral und Stimmung abhängig sind von den Ergebnissen, daß es sich unbeschwerter auftreten läßt mit Siegen im Rücken. Aber auch, daß die Zeit des Grübelns anbricht nach den Niederlagen, daß die Sekundenzeiger im Zeitlupentempo weiterschleichen und dann die

Die Vier in Zahlen: Thon und Berthold fehlt Turniererfahrung

	Länderspiele Einsätze/Tore	Erstes Länderspiel	Erstes Länderspieltor	BL-Spiele Einsätze/Tore	Erstes BL-Spiel	Erstes BL-Tor	Europacup Einsätze/Tore	Turniere/ Einsätze
Rahn	9/4	17. 10. 1984 (H) Schweden 2:0	17. 10. 1984 (H) Schweden 2:0	157/43	16. 8. 1980 MG D'dorf (A) 1:2	28. 3. 1981 MG Duisburg (H) 4:1	12/7	—
Thon	9/0	16. 12. 1984 (A) Malta 3:2	—	63/19	25. 8. 1984 Schalke MG (A) 1:3	15. 9. 84 Schalke KSC (H) 3:1	—	—
Berthold	10/1	29. 1. 1985 (H) Ungarn 0:1	30. 4. 1985 (A) CSSR 5:1 (1 T)	85/13	12. 3. 1983 Frankf. HSV (A) 0:3	4. 6. 1983 Frankf. Düsseld. (A) 1:5	—	—
Falkenmayer	4/0	12. 9. 1984 (H) Argentinien 1:3	—	147/13	6. 1. 1981 Frankf. Dortmund (H) 0:4	6. 2. 1982 Frankf. Köln (H) 4:2	6/0	0/0 EM 84

und ihre Sorgen

Ansprechpartner fehlen, um sich den Frust von der Seele zu quatschen.

„Ich habe überlegt, ob ich meine Frau mitnehmen soll", gesteht Uwe Rahn, hat aber den Gedanken genauso schnell wieder verworfen wie Ralf Falkenmayer. Beide sind sie Jung-Ehemänner und beide verantwortungsbewußte Väter. „Die Umstellung und Akklimatisierung ist meiner Frau für eine Woche nicht zuzumuten, aber länger wollte sie wegen unserer Tochter nicht kommen", erklärt der Gladbacher. Sorgen, die Thomas Berthold und Olaf Thon (noch) nicht teilen können. Der Altersunterschied von zwei bzw. drei Jahren ist groß genug, um zwischen Jungvermählten und Unverheirateten zu differenzieren. Olaf Thon wohnt noch bei seinen Eltern in Gelsenkirchen, Thomas Berthold ist mit seiner Freundin Heike Dietz zusammengezogen, aber ebenfalls unweit des Elternhauses.

Dort werden sie natürlich alle die Daumen drücken. Der Bankdirektor Berthold in Frankfurt, die Thons in Gelsenkirchen, die Rahns in Waldhof und die Falkenmayers in Frankfurt.

Mittelfeldspieler mit Torinstinkt: Uwe Rahn. Foto: Witters

Angst, daß die Kraft fehlt, haben sie nicht. Daß die lange Saison mit ihren 34 Bundesligaspielen und dem Streß der letzten Wochen ihren Tribut fordert, das schreckt sie nicht. Uwe Rahn und Ralf Falkenmayer führen sogar ein anderes Argument ins Feld: „Durch meine Verletzung", sagt der Gladbacher, „bin ich erst jetzt in Topform, körperlich fit. Während Frank Mill klagt, ausgelaugt zu sein, müde Knochen zu haben, stehe ich voll im Saft", strahlt der Mittelfeldspieler, der mit einem Bänderriß wochenlang pausieren mußte. Thomas Berthold (Handbruch) und Ralf Falkenmayer mußten ebenfalls Wochen oder Monate passen, ehe sie im Meisterschafts-Schlußspurt doch noch zur Höchstform aufliefen.

Zumeist winkt ein Tribünenplatz

Doch so vermessen, mit dem großen Durchbruch zu spekulieren, ist keiner dieser WM-Frischlinge. „Ein paar Einsätze, vielleicht einmal für neunzig Minuten", nennt Uwe Rahn sein Ziel für die Spiele, wohl wissend, daß ihm zumeist das harte Schicksal auf der Reservebank winkt, sogar ein Tribünenplatz droht. Das gilt natürlich auch für die anderen, die froh sind, wenn sich ihr Länderspielkonto erhöht, wenn hier und da ein Einsatz hinzukommt. „Dabeisein ist alles", sagen sie und haben hier ein anderes Ziel im Auge: Die Erfahrung zu sammeln, um beim nächstenmal nicht wieder blauäugig in so große Turniere zu patschen, nicht mehr als grüne Jungs zu gelten. „Langfristig", sagt Rahn, „langfristig will ich mir einen Stammplatz sichern." Und langfristig ist für einen wie ihn, der gerade 23 Lenze zählt und neun Länderspiele absolviert hat, ein dehnbarer Begriff. Die besten Fußballerjahre liegen noch vor ihm. Vielleicht 1988 im eigenen Land bei der Europameisterschaft, oder 1990 bei der nächsten WM in Italien. Da wollen dann Berthold, Falkenmayer, Thon und Rahn die Rolle spielen, die diesmal für Briegel, Rummenigge, Schumacher oder Herget reserviert scheint. Im Verein sind sie jetzt schon die Stars, im Auswahlteam aber ist die Hackordnung anders.

Sollten sich trotzdem Probleme ergeben, unerwartete Schwierigkeiten auftauchen bei dem sechswöchigen Fußballfest, dann können sie auf ihren Teamchef zählen. Ihn erinnern an 1966, an England, an sein erstes Turnier. Franz Beckenbauer wird's verstehen.

Ulrich Kühne-Hellmessen

Ich halt' mich fit mit OptoVit

OptoVit® E
Vitamin E
Massage-Öl
mit Arnika und den Wirkstoffen weiterer 5 Heilkräuter
- für die wirkungsvolle Fitness-Massage vor sportlichen Leistungen
- für die wohltuende Entspannungsmassage danach.

Auf Anforderung und gegen Einsendung von DM 1,30 Portokosten (in Briefmarken) senden wir Ihnen Informationen zum Thema Vitamin E und Sport.

HERMES Arzneimittel
HERMES ARZNEIMITTEL GMBH
Georg-Kalb-Str. 5-8 · 8023 Großhesselohe/München

Der neue Bosch Fuchsschwanz sägt alles kurz und klein.

Endlich brauchen Sie nur noch einzuschalten und schon sägt der **Bosch Fuchsschwanz** los. Zum Beispiel Äste, Balken, Bretter, Stahlprofile, Kupferrohre, Aluminium. Natürlich auch Kunststoff, Hartschaum, Gipskarton und Gasbeton.

Nun aber zur Maschine selbst: 550 Watt, Schnittstärke in Holz 150 mm, in Stahl 12 mm, 2,6 kg, Electronic für optimale Schnittgeschwindigkeit, Einschaltsperre, verstellbare Fußplatte und ein 4 m langes Anschlußkabel. Damit die geraden Schnitte, Kurven, Schrägschnitte, Taschenschnitte für Sie in Zukunft ein kleines Vergnügen sind, gibt es zwölf verschiedene Sägeblätter für die verschiedenen Materialien. Und der Fuchsschwanz löst endlich auch ein altes Problem: Rohre oder andere Gegenstände, die aus der Wand herausstehen, können jetzt bündig abgesägt werden. Das ist neu und einzigartig.

Es hat also schon seinen Grund, daß die meisten Handwerker mit Bosch arbeiten. Mehr sagt Ihnen Ihr Fachhändler. Auch in der Schweiz und in Österreich.

Arbeiten wie die Profis.

BOSCH

Der „Joker" ist zu einem wichtigen Faktor im Fußball geworden. Auch bei Welt- und Europameisterschaften spielte er schon eine entscheidende Rolle.

Wer wird unser Joker?

In der Saison 1967/68 trat bei uns erstmals die Regel in Kraft, daß ein Spieler ausgewechselt werden konnte. Ein Jahr später waren dann bereits zwei Auswechselspieler möglich. Ursprünglich lag dabei der Gedanke zugrunde, verletzte Akteure austauschen zu können und damit die Chancengleichheit zu wahren.

Doch schon nach kurzer Zeit wurde daraus ein taktisches Mittel für die Trainer. Heute kann man davon ausgehen, daß der weitaus größere Teil an Auswechslungen nicht verletzungsbedingt erfolgt; vielmehr hofft man, der Mannschaft mit einem frischen Mann neue Impulse geben zu können. Je nach Spielstand werden offensive oder defensive Kräfte gebracht. Nicht immer geht diese Rechnung auf.

Was in Vereinsmannschaften üblich ist, wird natürlich auch in den Nationalteams häufig praktiziert. Und gerade bei kräftezehrenden Turnieren wie Welt- und Europameisterschaften kommt der Möglichkeit des Auswechselns besondere Bedeutung zu.

Während der WM in Mexiko 1970 konnte erstmals Nutzen daraus gezogen werden. Und ein Deutscher machte damals als Joker weltweit die Runde: Jürgen Grabowski. In vier Spielen nacheinander wechselte Helmut Schön den Frankfurter ein. Gegen Marokko kam er zur Pause für Haller ins Spiel, gegen Bulgarien für Löhr, gegen Peru und England für Libuda. Sein Auftritt gegen die Engländer, die 2:0 führten, bleibt unvergeßlich. Der „Rastelli am Ball" war in erster Linie ausschlaggebend, daß unsere Elf das Steuer noch herumreißen konnte und 3:2 siegte. Wie der „Grabi" seine Rolle in Mexiko sah, schildert er selbst auf Seite 59!

Dieter Müller schlug gleich dreimal zu

Vier Jahre später, in der WM-Finalrunde gegen Schweden, kam er beim Stand von 2:2 ebenfalls von der Bank und brachte mit einem herrlichen Volleyschuß die deutsche Elf sogar selbst in Führung (Ende 4:2). Die Grundlage zum späteren WM-Titel im eigenen Land. Als Joker dieses Turniers konnte man ihn damals jedoch nicht bezeichnen. Gegen Chile, Australien, DDR, Polen und Holland war er voll dabei.

Einen „Dauer-Joker", wie diesen Supertechniker der Eintracht in Mexiko, gab es seither bei Welt- oder Europameisterschaften überhaupt nicht mehr. Aber dafür eine einmalig gelungene „Joker-Geschichte", die sich geradezu sensationell liest: Alle vier Tore im EM-Halbfinale 1976 von Belgrad zum 4:2 nach Verlängerung erzielten die eingewechselten Dieter Müller (3) und Flohe. Für Müller war es noch dazu das Nationalelfdebüt!

Weder während der WM '78 in Argentinien noch bei der EM '80 in Italien schälten sich Spieler heraus, die für eine Joker-Rolle besonders geeignet erschienen. Auch beim letzten Weltturnier in Spanien, vor vier Jahren, hat sich keiner zum typischen Joker entwickelt, obwohl Jupp Derwall mit Lothar Matthäus so etwas im Sinn hatte. Wie Hrubesch und Reinders, kam er immerhin zweimal neu ins Spiel. Dem Bremer Reinders gelang beim 4:1 gegen Chile sogar ein Tor. Am häufigsten wurde aber Klaus Fischer eingesetzt (dreimal); er blieb jedoch ohne Treffer.

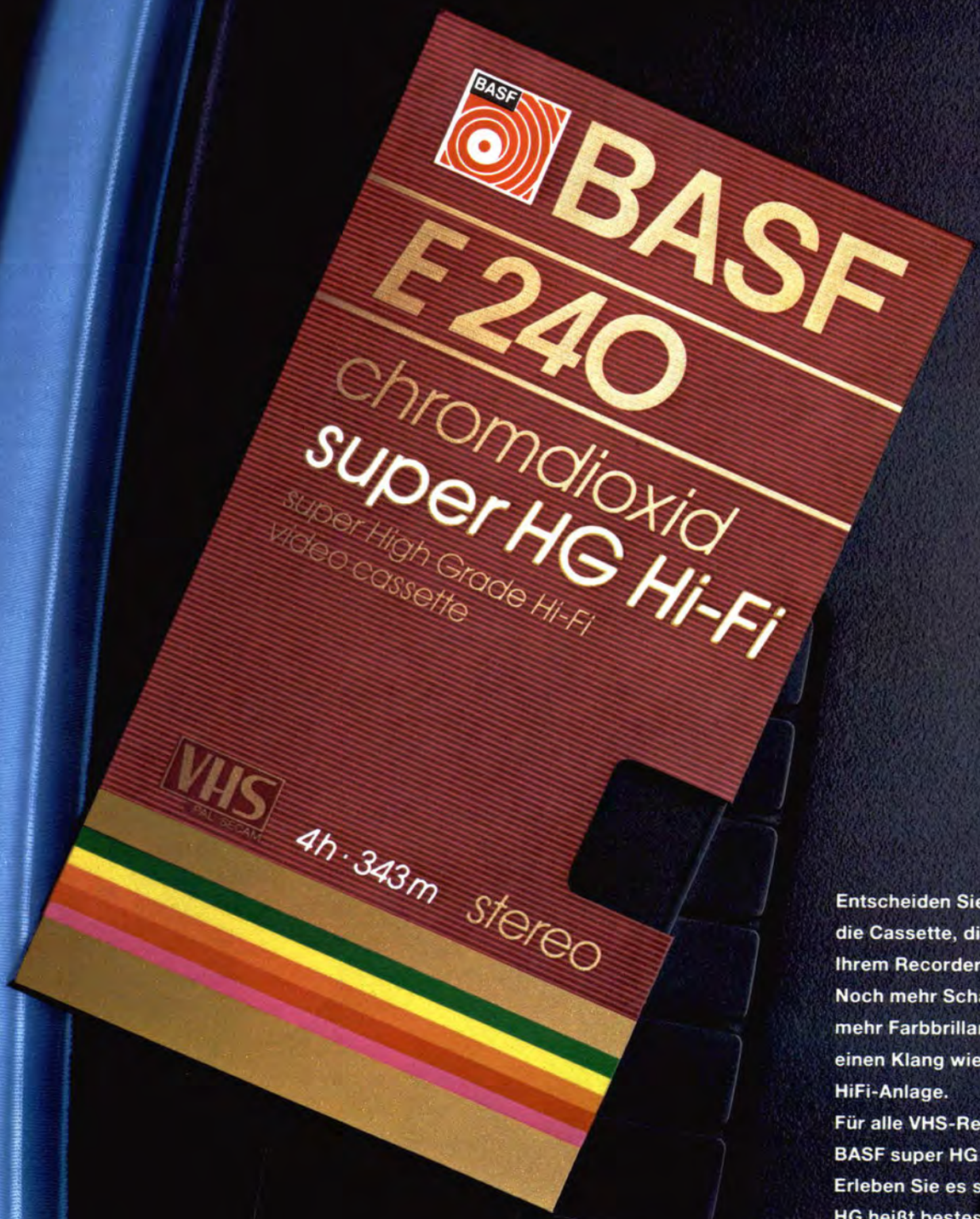
Im dramatischen Halbfinalspiel gegen Frankreich (3:3 n. V. und 5:4 im Elfmeterschießen) holte Jupp Derwall dann in der Not den angeschlagenen Rummenigge von der Bank. Und der traf prompt „ins Schwarze". Aber ihn wird Franz Beckenbauer gewiß nicht für die Joker-Rolle vorgesehen haben.

Fortsetzung auf Seite 59

Kraft und geballte Energie verkörpert Dieter Hoeneß, den wir hier in seiner typischen Art hochspringen und köpfen sehen. Er könnte der Mann für Beckenbauer sein, der mit frischen Kräften und Toren ein Spiel noch aus dem Feuer reißt. Der Münchner hat beim FC Bayern schon oft seine Joker-Qualitäten bewiesen. Wenn er neu auf den Platz kommt, braucht er kaum Anlaufzeit, ist sofort „warm". Ein Mann für schwere Fälle. Foto: WEREK

Die erste E 240 super HG HiFi:

HG heißt bestes Bild. HiFi heißt bester Ton.



Entscheiden Sie sich für die Cassette, die alles aus Ihrem Recorder holt. Noch mehr Schärfe, noch mehr Farbbrillanz und einen Klang wie von der HiFi-Anlage.
Für alle VHS-Recorder BASF super HG HiFi.
Erleben Sie es selbst:
HG heißt bestes Bild,
HiFi heißt bester Ton.
Vom Chrom-Experten BASF.
☎ Neu: Video-Tips per Btx *67002 #

Informationssysteme
Audio · Video

BASF

Fortsetzung von Seite 57

Einer, der dem Typ Grabowski in etwa ähnelt, wäre Uwe Rahn. Ein technisch versierter Spieler, der mit verhältnismäßig wenig Kraftaufwand viel erreichen kann; intelligent genug, den Ball zu halten, das Tempo zu drosseln oder zu forcieren. Der Gladbacher, der noch gar nicht zu den sicheren Kandidaten zählte, kann auch Tore machen, ist gleich „warm". Das bewies er nachdrücklich im WM-Qualifikationsspiel gegen Schweden in Köln (2:0), als er bei seiner ersten Ballberührung das 1:0 schoß.

Und da wäre schließlich auch Dieter Hoeneß; ein ganz anderer Typ, ein Mann für schwere Fälle. Die werden sicher auf unsere Elf zukommen.

Der Münchner, nach seiner Leistung und seinem Tor gegen die Schweiz noch auf den WM-Zug aufgesprungen, kennt das „Leiden auf der Bank" und die Joker-Rolle zur Genüge. In der Saison 84/85 wurde er bei 20 Einsätzen zehnmal eingewechselt.

In dieser Saison, als wenige noch mit ihm rechneten, war er meist von Beginn an dabei. Im wichtigen Heimspiel gegen Bremen saß er zunächst auf der Bank; doch dann schickte ihn Trainer Lattek ins Gefecht. Und der „Lange", dessen besondere Stärke im Kopfball liegt, steuerte zwei Treffer zum 3:1 bei.

Warum sollte sich der Dieter nicht auch in der Höhenluft von Mexiko hochschrauben und mit seinem Eisenschädel zum Erfolg beitragen? Die richtige Einstellung bringt er sicher mit.

Und eines steht auch fest: Bei den bekannt extremen Bedingungen (Höhe, Hitze) wird dem „Joker-Spiel" nicht weniger Bedeutung zukommen als vor 16 Jahren. **Helmut Dirschner**

„Grabi" war einmalig

Er hat ihn nie besonders gern gehört, den Begriff vom „besten Auswechselspieler der Welt". Und doch verbinden sich mit diesem Ausdruck für Jürgen Grabowski Sternstunden seiner großen Karriere. „Einen leistungsorientierten Fußballprofi kann es nie befriedigen, auf der Auswechselbank auf seine Chance zu warten. Sein Ziel ist immer ein Stammplatz", sagt der Frankfurter. Stammspieler war Jürgen Grabowski denn auch immer gewesen, sowohl während seiner 15 Jahre bei Eintracht Frankfurt und auch in der Nationalmannschaft.

Mit Ausnahme jener zwölf Tage im Juni 1970 bei der WM in Mexiko. Nie wieder danach hat ein Spieler bei einem bedeutenden Turnier die Rolle des Jokers so spektakulär und effektvoll ausgefüllt wie Jürgen Grabowski in Leon. „Der damaligen Rolle des Jokers verdanke ich viel. Sie hat meinen Bekanntheitsgrad vor allem auch international erheblich ansteigen lassen", wertet „Grabi" im Rückblick.

Leon, am 3. Juni 1970. In ihrem ersten Turnierspiel bei der WM in Mexiko hat die deutsche Nationalmannschaft mit großen Startschwierigkeiten zu kämpfen. Der Fußballzwerg Marokko führt mit 1:0. Die deutsche Elf mit ihren großen Namen wie Beckenbauer, Gerd Müller, Uwe Seeler, Haller, Overath, Vogts, Schulz oder Held wird immer ratloser.

Jürgen Grabowski sitzt auf der Reservebank. „Ich hatte mir eigentlich vorher einen festen Platz im Team ausgerechnet. Klar, daß ich nicht begeistert war." Libuda oder Grabowski — so hieß die Alternative auf dem Rechtsaußen-Posten. Beim Anpfiff aber war keiner von beiden auf dem Platz. Helmut Haller hatte den Vorzug bekommen.

Eine Szene aus dem unvergeßlichen 3:2 über England (Mexiko 1970). Jürgen Grabowski (links) überspurtet hier Cooper. Foto: Horstmüller

Dann die Halbzeitpause und die erlösende Anordnung von Helmut Schön: „Jürgen, Sie spielen jetzt."

Sofort kam frischer Wind ins deutsche Spiel. Grabi machte rechts gewaltig Dampf, Tore von Seeler und Gerd Müller sorgten für die Wende. „Danach dachte ich, jetzt bist du drin", erinnert sich Grabowski. Doch auch bei den nächsten beiden Spielen des Achtelfinales gegen Bulgarien und Peru kam Jürgen Grabowski „nur" als Auswechselspieler zum Zug — und auch im Viertelfinale gegen England.

In dieser Partie manifestierte er seinen Ruf als „weltbester Auswechselspieler". 2:0 führten die Engländer, als Grabi ins Gefecht geschickt wurde. Die „Feuerwehr aus Frankfurt" wurde abermals ihrem Ruf gerecht. Grabi wirbelte auf der rechten Seite die Engländer durcheinander. Beckenbauer und Seeler sorgten für den Ausgleich. Danach bereitete Grabowski mit einer tollen Einzelleistung den Siegtreffer vor. „Zweimal täuschte ich gegen Cooper eine Flanke an und ließ ihn ins Leere laufen. Dann schlug ich die Flanke, Löhr verlängerte und Gerd Müller vollstreckte", beschreibt er diese Sekunde, als sei es erst gestern gewesen.

Jetzt war er drin in der Mannschaft, im „Jahrhundertspiel" gegen Italien von Anfang an dabei. Doch am Ende verlor Deutschland dieses Halbfinale nach Verlängerung mit 3:4. „Böse war niemand; im Gegenteil, wir wurden mit Lob und Anerkennung überhäuft. Und doch gab es die tollsten Spekulationen, was wohl gewesen wäre, wenn ich auch da als Joker zum Einsatz gekommen wäre."

Mexiko 1970 — das sei für ihn ein Riesenwechselbad der Gefühle gewesen.

Aus einer ungeliebten und unangenehmen Ausgangsposition hatte Grabowski in Mexiko immer wieder das Beste gemacht. „Weil ich wußte, daß ich topfit und in Form war und weil die äußeren Umstände, die Sonne, die Atmosphäre, der herrliche Rasen ganz nach meinem Geschmack waren. Es gibt Spieler, die haben ein wenig Angst, wenn sie als Reservisten ins Spiel müssen. Ich habe darauf gewartet, meinem Einsatz geradezu entgegengefiebert."

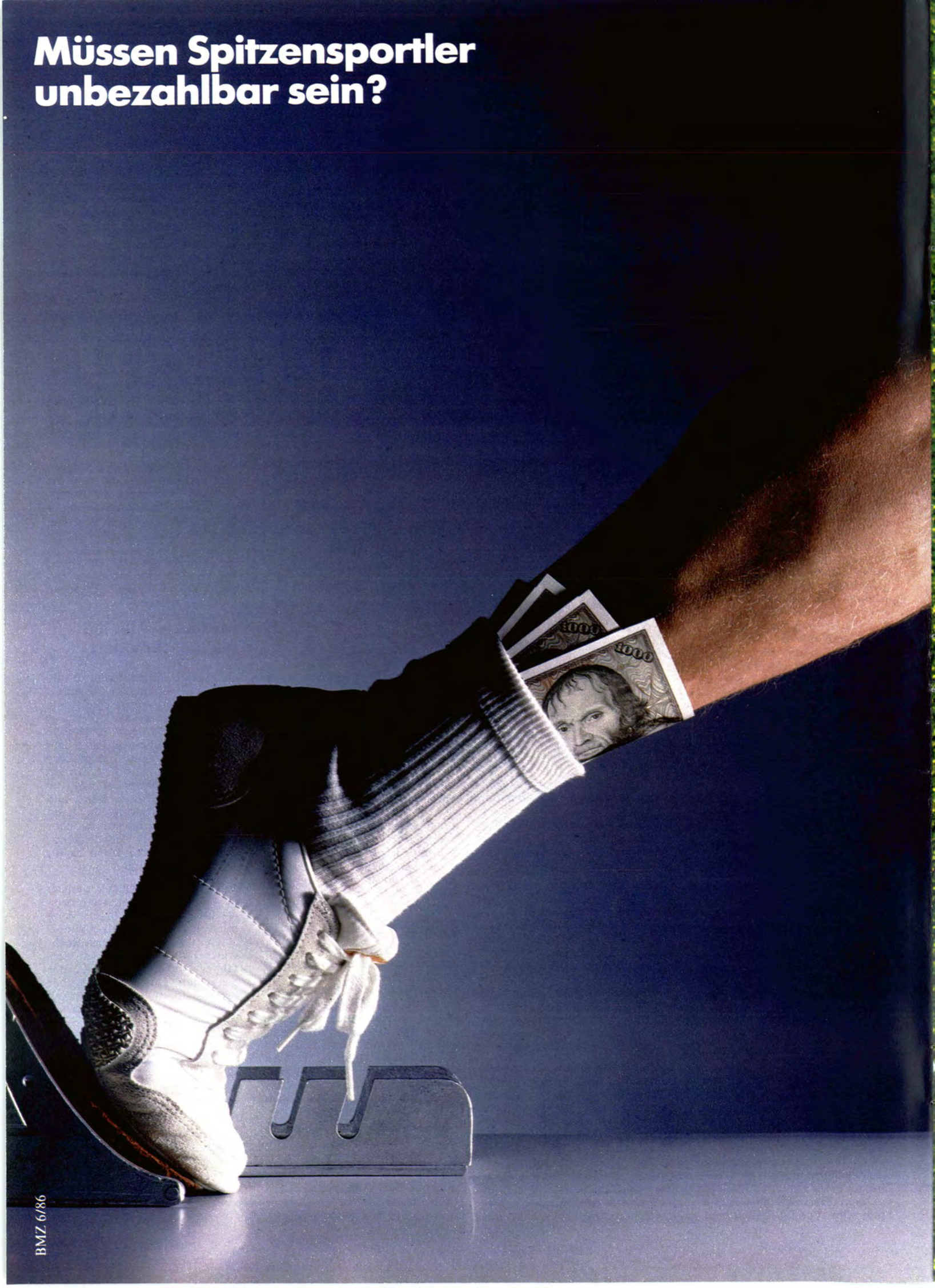
Mexiko war für ihn maßgeschneidert

Gerade in Mexiko waren die Verhältnisse maßgeschneidert für einen Auswechselspieler wie Jürgen Grabowski. „Von der Taktik her kommt in Mexiko wegen der Höhe und Hitze dem Auswechseln eine viel größere Bedeutung zu als sonst. Ein gut trainierter Spieler ist nach 50 Minuten noch fast so frisch und fit wie am Anfang. In Leon gegen England merkte ich aber zum Beispiel bei Cooper gleich, daß er schon ganz schön kaputt war, als ich reinkam."

Jahrelang hing „Grabi" danach das Etikett vom „besten Auswechselspieler" an. „Ich habe mich aber immer als Stammspieler gefühlt", sagt er zu Recht voller Trotz. Und dennoch wertet er Mexiko als einen der schönsten Höhepunkte seiner großen Laufbahn. „Wenn ich daran denke, wie ich im Trikot und der kurzen Hose voller Ungeduld auf der Bank saß und dann lief alles wie im Traum, das war schon einmalig. Ich glaube, ich habe in der Rolle des Jokers damals eine bessere WM erlebt als viele, die von Anfang an dabei waren."

Mexiko 1970 und Jürgen als Joker — das war eine schöne Geschichte. Weil Grabowski es fertigbrachte, aus einer vermeintlichen Nebenrolle zu einem Hauptdarsteller emporzusteigen. **Wolfgang Tobien**

Müssen Spitzensportler unbezahlbar sein?



Es gibt Ausnahmen. Toyota Corolla GT 16 V. 16 Ventile, 121 PS. Ab DM 21.390,–*.

Die Sportlichkeit des Corolla GT 16 V ist eindrucksvoll. Er hat exzellente Sprinter-Qualitäten: Schon nach 8,7 Sekunden erreicht er 100 km/h. Er läuft in der Spitze nahezu 200 km/h. Er meistert schnelle Kurven mit einem hervorragend abgestimmten Sportfahrwerk und Frontantrieb. Er präsentiert sich serienmäßig mit einer Ausstattung, die Ihnen Zusatzausgaben für Spoiler, Seitenschweller, Breitreifen, Sportsitze, Lederlenkrad etc. erspart.

Vor allem aber: Er ist ein Sechzehn-Ventiler. Nun weiß man ja, daß solch hochkarätige Technik im allgemeinen einen hohen Preis hat. Nicht bei Toyota. Denn da wurden 16-Ventiler schon vor Jahren zur Großserien-Reife gebracht. Und deshalb tritt bei Toyota ein Spitzensportler so zu einem äußerst fairen Startgeld für Sie an.

TOYOTA

Nichts ist unmöglich

3,33 % effektiver Jahreszins. Anzahlung nur 33 %. Laufzeiten 12, 24, 33 Monate (über Absatzkreditbank).
* Unverbindliche Preisempfehlung + Überführung. Abgebildete Lackierung und Felgen Sonderausstattung.

3,33 %

Der Chef und sein Team

Trainer in Mexiko: Das bedeutet für vier Fußballehrer des DFB emsiges Arbeiten im Hintergrund. Als Zulieferer für Franz Beckenbauer, dem Teamchef.

Das Wort drückt es schon aus: Teamchef wird er genannt, er ist der Chef im Trainer-Team. Franz Bekkenbauer ist die unbestrittene Nummer eins, bei allen Fragen, die die sportlichen Seiten der bundesdeutschen Nationalmannschaft betreffen. Beckenbauer steht im Rampenlicht. Aber was machen Horst Köppel, Berti Vogts, Holger Osieck und Gero Bisanz, die anderen vier Trainer, die der DFB nach Mexiko entsendet?

Horst Köppel ist neben Franz Beckenbauer der einzige Trainer, der im direkten Kontakt mit der Nationalelf steht: „Wir arbeiten die Pläne gemeinsam aus, was an den einzelnen Tagen gemacht werden soll", erklärt Köppel und betont: „Wir ergänzen uns dabei ganz hervorragend, Probleme hat es noch nie gegeben."

Auch die Mannschaftsaufstellungen werden zwischen den beiden Trainern ausgetüftelt und abgesprochen, sagt Köppel, korrigiert sich im nächsten Augenblick jedoch um eine Nuance: „Bei Streitigkeiten hat der Franz natürlich das letzte Wort, da er ja auch die Verantwortung trägt. Einen solchen Zwist hat es aber noch nicht gegeben und den wird es auch in Zukunft nicht geben."

Die Rolle im zweiten Glied stört Köppel nicht: „Als Franz als Teamchef engagiert wurde, wußte ich doch, was auf mich zukommt. Bei Erfolgen ist Franz der große Mann und ich war einfach nur dabei." Köppel meint das ehrlich, freut sich wirklich über die gute Zusammenarbeit.

Immerhin rückte er 1984, beim Wechsel von Jupp Derwall und Franz Beckenbauer, auch einen kleinen Schritt nach oben: „Unter Derwall war ich nur Assistent, unter Beckenbauer bin ich Trainer — das ist doch auch schon was."

Höhepunkt Mexiko, Tiefpunkt Mexiko

Mexiko ist für den 38jährigen der absolute Höhepunkt seiner bisherigen sportlichen Laufbahn, für den 22jährigen Horst Köppel war Mexiko die erste große Enttäuschung seiner sportlichen Laufbahn. 1970 hatte er sich zielstrebig auf seinen Einsatz im WM-Kader vorbereitet und die Fahrkarte schon fast in der Tasche. Im letzten Augenblick rutschte jedoch der leicht angeschlagene Helmut Haller in das Aufgebot und Köppel stand vor der verschlossenen Tür.

Ganz verzichten mußte der damalige Mönchengladbacher auf die Reise nach Mittelamerika zwar nicht, da ein japanischer Automobilkonzern die Borussia für einige Gastspiele in Mexiko und im Fernen Osten engagierte. Ein gleichwertiger Ersatz war der Tribünenplatz im Vergleich zu einem Einsatz auf dem grünen Rasen jedoch nicht, konnte es nicht sein.

Beim Turnier im eigenen Land stand der inzwischen 26jährige wieder dicht vor einem Weltmeisterschafts-Einsatz — und erneut wurde nichts daraus. Köppels Name tauchte zwar im 40er-Kader auf, als es ernst wurde, mußte er passen: Im letzten Bundesligaspiel, Borussia Mönchengladbach traf auf Bayern München, schied Köppel schwer verletzt aus. Seinen Geburtstag feierte er im Krankenhaus, einen Tag später unterzog er sich einer Gelenkoperation. Die Weltmeisterschafts-Träume waren endgültig ad acta gelegt, als Köppel 1983 sein Amt beim DFB antrat, kramte er sie wieder hervor. „Jetzt hoffe ich, daß das Turnier in Mexiko nicht mein letztes sein wird."

Sein Vertrag mit dem Deutschen Fußball-Bund läuft noch bis 1988. „Würden heute Gespräche um eine Verlängerung anstehen, bliebe ich ganz sicher. Ich weiß natürlich nicht, was in zwei Jahren los ist."

Berti Vogts auf der Tribüne

Berti Vogts gehörte zu den Spielern, die sich Köppel 1970 von der Tribüne aus ansehen mußte — 16 Jahre später lernt Vogts den Blickwinkel kennen, mit dem Köppel damals die Spiele verfolgte: Von der Sitzschale im weiten Rund aus. Vogts nimmt aber — im Gegensatz zu Köppel bei der ersten Weltmeisterschaft in Mexiko — keineswegs enttäuscht auf dem Möbel Platz: Als Spielebeobachter hat er seine feste Aufgabe im Konzept von Franz Beckenbauer.

Vogts soll jeweils den nächsten Gegner des bundesdeutschen Teams unter die Lupe nehmen, wobei aber auch kurzfristig umdisponiert werden kann. Sofern es die Zeit erlaubt, will sich der Teamchef selbst über die Kontrahenten informieren und Vogts wird zu einer anderen Partie geschickt.

Vogts nimmt in den WM-Planungen eine Art „Zwitter-Rolle" ein: Während der Vorbereitung arbeitet er als Trainer, in Mexiko selbst nur als Spielbeobachter. „Eine Degradierung ist das aber auf keinen Fall", sagt Vogts, „schließlich gibt es doch das schöne deutsche Sprichwort: ‚Viele Köche verderben

Klare Rollenverteilung: Beckenbauer steht und redet, Köppel sitzt und schweigt. Foto: Werek

Fortsetzung auf Seite 64

Förderpreis Deutscher Jugendsport. Leistung lohnt!

1986 wird zum erstenmal der Förderpreis Deutscher Jugendsport vergeben. Wer ihn erringen will, muß schon was geleistet haben. Und noch mehr leisten wollen. Dafür wollen wir, die Ruhrgas AG, uns engagieren. Mit Stipendien für den sportlichen Nachwuchs. Zum Beispiel für spezielle Trainingsaufenthalte.

Mitmachen können Sportlerinnen und Sportler des Jahrgangs 1970 und jünger. In allen olympischen Einzeldisziplinen. Aus den eingesandten Erfolgsnachweisen ermittelt eine prominente Fach-Jury die besten. Beurteilt werden jeweils die sportliche Entwicklung eines Teilnehmers, sein Leistungsstand, seine Trainingsmöglichkeiten und seine Perspektive. Darunter könnte der Förderpreis schon eine gute Perspektive sein. Als Lohn der Leistung.

Also, jetzt heißt's: Aufschwingen zum Anfordern der Teilnahmebedingungen beim Organisationsbüro Förderpreis Deutscher Jugendsport, Postfach 27 02 42, 4000 Düsseldorf 11.

Leistung bringen! Mitmachen lohnt.

Energie und saubere Leistungen sind auch unsere Disziplinen. Wie im sportlichen Wettkampf. Was lag da näher für uns, als uns dort zu engagieren, wo Leistungen noch zu steigern sind: beim Nachwuchs, beim Jugendsport. Deshalb vergeben wir den Förderpreis Deutscher Jugendsport. An die ersten unter den Talenten im deutschen Sport.

Und natürlich sorgen wir auch weiterhin dafür, daß immer Erdgas fließt.

Ruhrgas

Franz Beckenbauer und die DFB-Trainer: Der Chef und sein Team

Fortsetzung von Seite 62

den Brei'. Wenn drei Trainer bei der Mannschaft sind, drei Männer, die bei einigen kleinen Dingen verschiedene Auffassungen vertreten oder einige taktische Varianten anders einstudieren wollen, wäre das des Guten wirklich zuviel."

Wie Köppel, so ordnet sich auch Vogts beim Training in Malente und Kaiserau Franz Beckenbauer unter: „Die Pläne werden abgesprochen, aber bei Streitigkeiten hat der Franz das letzte Wort", das Zitat kommt einem irgendwie bekannt vor.

„In der heißen Phase, kurz vor dem Abflug können wir natürlich nicht den Dampfhammer herausholen. Nach der hektischen und strapaziösen Bundesligasaison, geht es zunächst darum, daß die Spieler sich ein wenig regenerieren — um sie dann für das Turnier langsam, aber beharrlich wieder aufzubauen."

Fahrtwind kühlt in der Bewegung

Bei dieser Arbeit greift Vogts auf seine eigenen Mexiko-Erfahrungen zurück, „denn auf die veränderten klimatischen Bedingungen muß man sich intensiv einstellen. Am schlimmsten ist die Hitze, die einem nach etwa zwölf Tagen besonders zu schaffen macht. Das beste Gegenmittel: Immer in Bewegung bleiben, dann kühlt der ‚Fahrtwind' wenigstens ein wenig."

Trotz der extremen körperlichen Belastung erinnert sich Vogts sehr gerne an 1970 zurück: „Das war meine schönste Weltmeisterschaft, ein wunderbares Erlebnis. Die Einheimischen waren unglaublich herzlich, haben uns ganz hervorragend aufgenommen. Am Ende waren wir fast eine große Familie — es wäre schön, wenn sich das in diesem Jahr wiederholen könnte. Wozu wir aber auch unseren Beitrag leisten müssen."

Vogts selber kann sich in Mexiko kaum unbeliebt machen, noch nicht einmal auf der Tribüne. „Ich bin da eigentlich immer sehr ruhig, es sei denn, der Schiedsrichter regt mich durch irgendwelche Fehlentscheidungen auf."

Dieser mögliche Ärger läuft bei dem 39jährigen nur am Rande mit, soll er doch nicht die Unparteiischen, sondern die Spieler beobachten. „Diese Aufgabe wird häufig unterschätzt, da steckt doch mehr Arbeit dahinter, als allgemein angenommen." Schon im Vorfeld der Partie bereitet sich Vogts gewissenhaft vor, um ab der ersten Minute das Geschehen konzentriert verfolgen zu können.

Der DFB-Trainer sieht die jeweilige Partie, als ob drei Mannschaften auf dem Feld stünden: Die beiden Kontrahenten, dazu noch die bundesdeutsche Elf. „Ich muß mir immer vorstellen, wie wir auf eine bestimmte Situation reagieren oder welche Schwäche wir ausnutzen würden. Bei mir spielen in der Partie Schottland gegen Dänemark also auch Briegel oder Magath mit."

Neben guten Augen muß Vogts während der neunzig Minuten auch flinke Finger beweisen, nebenbei kritzelt er sich Notizen auf seinen Block. Diese Erkenntnisse werden auf dem schnellsten Weg an Franz Bekkenbauer übermittelt, entweder via Telefon oder Bildschirmtext.

Etwas mehr Zeit können sich die beiden anderen Spielbeobachter des DFB, Holger Osieck und Gero Bisanz, lassen. Sie sind bei

Harte Arbeit auf dem Trainingsplatz: In Sekundenschnelle Fehler erkennen und ausmerzen. Fotos: Liedel (4) / Werek

Zwei Fußballgrößen im Gespräch: Beckenbauer und Piontek.

Beckenbauer-Studien auf der Trainerbank: Immer engagiert, immer konzentriert und oft sehr nachdenklich. Teamchef: Ein nervenaufreibender Job.

Berti Vogts. Foto: Rudel

Holger Osieck. Foto: Hartung

Gero Bisanz. Foto: Witters

Partien live dabei, in denen nicht der nächste, sondern nur mögliche spätere Gegner mitwirken.

Osieck und Bisanz wechseln sich in Mexiko ab, Osieck muß nach den Gruppenspielen nach Hause fliegen, Bisanz kommt erst am 11. Juni an. Beide bedauern und kritisieren, daß sie nicht das gesamte Turnier miterleben dürfen. „Das würde viel mehr bringen, nicht nur für diese Weltmeisterschaft, sondern auch für die Entwicklung in der Zukunft", meint Osieck und ergänzt: „Andere Länder kümmern sich viel intensiver um die Spielbeobachtung, die Dänen kreuzten beispielsweise bei der Europameisterschaft 1984 mit ihrer kompletten Trainergilde der ersten Liga in Frankreich auf. Von uns mußten dagegen Dietrich Weise und Gero Bisanz nach der Vorrunde die Koffer packen." Gero Bisanz stößt ins gleiche Horn: „Man müßte uns eigentlich die Gelegenheit geben, soviel Spiele, wie nur möglich zu sehen und zu analysieren. Schließlich bekommt man nicht alle Tage ein so breites Spektrum von verschiedenen Systemen geboten. Aber ich muß die Entscheidung des DFB akzeptieren, ob mir das nun paßt oder nicht."

Horst Schmidt, Leiter der Abteilung Spielbetrieb beim DFB, begründet den notwendigen Wechsel zwischen Osieck und Bisanz: „Wir wollten möglichst vielen Trainern die Chance geben, die Weltmeisterschaft mitzuerleben. Aber einer muß auch noch in Deutschland sein, da hier in dieser Zeit einige wichtige Entscheidungen fallen. Zum Beispiel in der Jugendmeisterschaft, um die sich Holger Osieck kümmert, oder bei den Damen, was in den Zuständigkeitsbereich von Gero Bisanz fällt. Wegen der Weltmeisterschaft dürfen diese Aufgaben, nicht gänzlich unter den Tisch fallen."

Gero Bisanz will sich in Mexiko nicht nur auf die Beobachtung der Spiele beschränken, „sondern ich möchte versuchen, auch mal ein bißchen beim Training zu spionieren. Da kann ich eine ganze Menge lernen und abschauen". Der 50jährige Fußballehrer, der zum zweiten Mal in offizieller Mission bei einer Weltmeisterschaft mitwirkt, richtet sich dabei darauf ein, mal vor einer verschlossenen Tür zu stehen. Wie auch in Spanien. „Ich bin manchmal viele Kilometer gefahren, nur um dann enttäuscht wieder umkehren zu müssen, weil ich nichts sehen durfte. Auch mit oder gerade wegen meinem offiziellen DFB-Ausweis lief gar nichts."

Medienvertreter halfen Osieck

Holger Osieck machte bei der vergangenen Weltmeisterschaft ebenfalls einige unerfreuliche Erfahrungen mit Ordnern und Offiziellen: „Für einige Spiele wurde ich nicht akkreditiert, habe ich teilweise noch nicht einmal eine Karte gehabt. Zum Glück halfen mir dann Medienvertreter, die mich mit in den Presseraum oder ans Spielfeld schmuggelten."

Bisanz und Osieck haben — wie auch Vogts — eine bestimmte Vorgabe, in welcher Art und Weise die Berichte abgefaßt werden sollen. „Es bringt nichts, wenn wir da möglichst viel reinpacken und anfangen zu schwafeln", sagt Osieck. Kurz und bündig heißt die Formel. Stichwortartig werden die Erkenntnisse auf vier, maximal fünf Seiten zusammengefaßt, „sonst sitzt der Franz ja ewig davor und kommt nicht mehr dazu, die Mannschaft zu trainieren", sagt Osieck.

Der Trainer entwickelt im Laufe der Zeit ein gutes System, wie ein Duell am besten analysiert werden kann. „Man muß das Spiel erst mal eine Weile auf sich wirken lassen", sagen alle drei übereinstimmend, „es ist nutzlos, wenn man gleich wie wild drauflos schreibt." Für die Notizen werden die Zeiten genutzt, wenn der Ball im Aus ist, „dann muß es natürlich schnell gehen, damit man nichts versäumt".

Gero Bisanz hat es auch schon mal mit einem Diktaphon versucht, „aber dann haben sich die Nebenleute beschwert, daß ich andauernd quatschte". Jetzt bleibt das Gerät zu Hause. Bisanz würde sich in Mexiko am liebsten auf einen Presseplatz setzen, „weil man sich da gut austauschen kann und einen Tisch zum Schreiben hat. Leider werden wir solche Karten aber wohl nicht bekommen und müssen uns mit einem normalen Platz auf der Tribüne begnügen".

Die Pressekonferenzen werden sich die Spielebeobachter ersparen, „denn ich kann mir meist schon vorstellen, was da gesagt wird", spricht Vogts aus eigener Trainererfahrung.

Und schließlich muß ja Franz Beckenbauer schnellstmöglichst informiert werden. Geht es doch darum, Fragen, die die sportlichen Seiten der bundesdeutschen Nationalmannschaft betreffen, zu beantworten. Und ein Chef wartet nicht gern.

Benno Breitenstein

Die Trainer im Stenogramm

Franz Beckenbauer

geb. 11. 9. 1945, aktiver Spieler bei SC 06 München, Bayern München, Cosmos New York, Hamburger SV, 424 Bundesligaspiele (44 Tore), 103 A-Länderspiele (14 Tore), seit 1984 Teamchef beim DFB.

Horst Köppel

geb. 17. 5. 1948, aktiver Spieler bei FV Zuffenhausen, VfB Stuttgart, Borussia Mönchengladbach, SC Vancouver White Caps, 1. FC Viersen, 308 Bundesligaspiele (82 Tore), 11 A-Länderspiele (2 Tore), von 1979 bis 1981 Spielertrainer beim 1. FC Viersen, 1981/82 Assistenztrainer 1. FC Köln, 1982/83 Chefrainer Arminia Bielefeld, seit 1983 beim DFB.

Berti Vogts

geb. 30. 12. 1946, aktiver Spieler beim VfR Büttgen und Borussia Mönchengladbach, 419 Bundesligaspiele (33 Tore), 96 A-Länderspiele (1 Tor), seit 1979 als Jugendtrainer beim DFB.

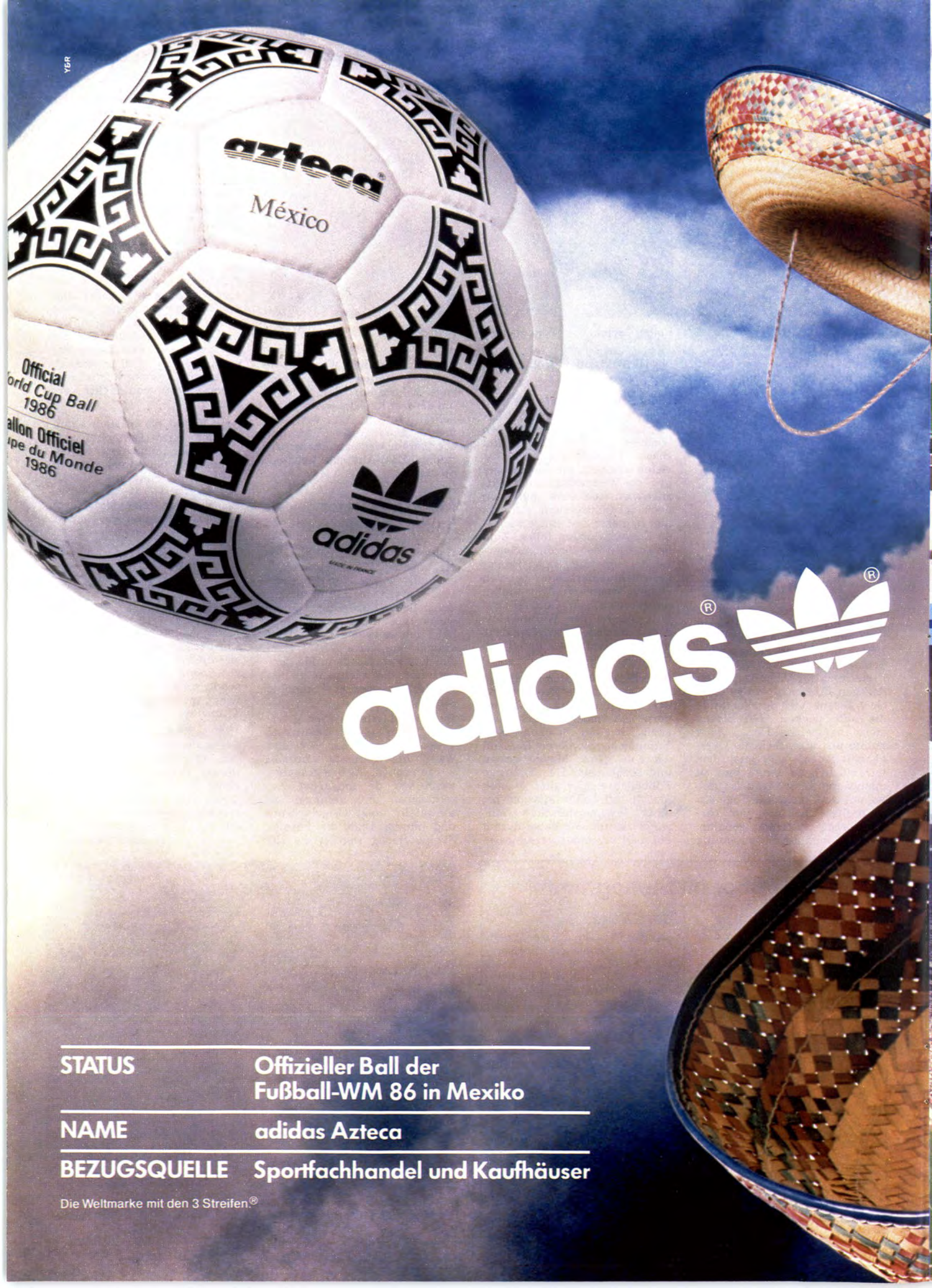
Holger Osieck

geb. 31. 8. 1948, aktiver Spieler beim SSV Hagen, Eintracht Gelsenkirchen, 1. FC Bocholt, 1. FC Mülheim-Styrum und Vancouver White Caps, wo er auch als Spielertrainer tätig war, seit Februar 1979 beim DFB.

Gero Bisanz

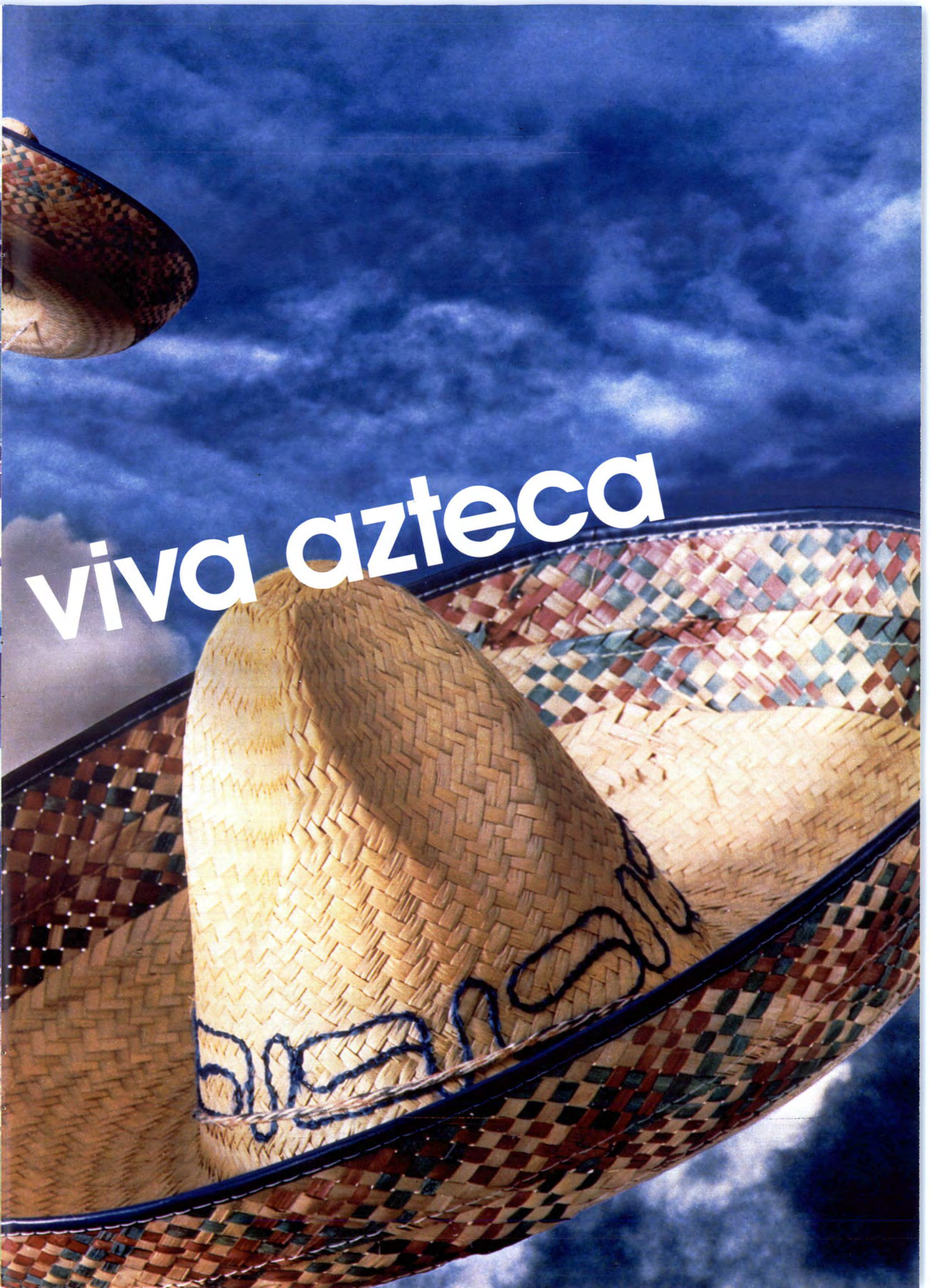
geb. 3. 11. 1935, aktiver Spieler bei 1. FC Köln und Viktoria Köln, von 1975 bis 1980 Amateurtrainer beim 1. FC Köln, seit 1980 beim DFB.

Mit großer Freude erinnert sich Berti Vogts — hier im Duell mit dem Engländer Martin Peters — an die WM 1970 zurück. Foto: Horstmüller



STATUS	**Offizieller Ball der Fußball-WM 86 in Mexiko**
NAME	**adidas Azteca**
BEZUGSQUELLE	**Sportfachhandel und Kaufhäuser**

Die Weltmarke mit den 3 Streifen.®


viva azteca

Wunschelf blieb ein Traum

Die EM 84 war Tiefpunkt und Schlußpunkt. Derwall mußte gehen, der „Kaiser" kam, weil eine ganze Nation um die WM-Teilnahme für Mexiko zitterte. Mit 10:0 Punkten startete die DFB-Crew, doch die Wunschelf existierte für Franz Beckenbauer nur auf dem Papier.

Der Weg nach Mexiko war mit vielen Steinen gepflastert. Steine, die auch der Geburtsstunde einer neuen deutschen Elf im Wege standen, die Verletzungen, Formschwankungen, Ausfälle hießen. Der Weg nach Queretaro war eine Straße mit vielen Kurven. Eine Straße, die aber letztendlich doch ans Ziel führte. Nach 10:0 Punkten (Beckenbauer: „Die hatte uns in dieser schweren Gruppe zuvor niemand zugetraut") waren die Punktverluste auf der Zielgeraden nur Schönheitsfehler.

Der Fan war von einem Extrem ins andere gestürzt worden: 5:1 in Prag, eine Sternstunde des deutschen Fußballs, 2:1 in Portugal mit einer grippe- und ersatzgeschwächten Elf, in der das offensive Abwehrduo Frontzeck/Berthold als Traumpaar der Zukunft entdeckt schien. 2:0 gegen Schweden, wo der Stern des Uwe Rahn hell erstrahlte.

Aber dann hagelte es Rückschläge wie das 0:1 gegen Portugal. Die erste Niederlage einer deutschen Elf in einem WM-Qualifikationsspiel.

24 Profis schickte der „Kaiser" über die acht Qualifikationshürden. Aber keineswegs, um seiner Experimentierfreude Ausdruck zu verleihen, sondern der Not gehorchend.

Nie stand die Wunschelf auf dem Rasen, nie konnte Franz Bekkenbauer die gleiche Elf wie zuvor aufbieten. Völler und Littbarski reihten sich ebenso unter die Langzeitverletzten wie Uwe Rahn oder das „Traumpaar" Berthold/Frontzeck. Viele Hoffnungen wurden zu Seifenblasen, mancher Komet verglühte, die Wunschelf wurde zur Makulatur. Aber ein Traum, der blieb.

Der Traum, immer dann in Topform zu sein, wenn es Aufgabe und Gegner erfordern. Ein Traum, auf den sich der Optimismus für Mexiko stützt.

Ulrich Kühne-Hellmessen

Zwei Schicksale von Reservisten . . .

Der eine kam im ersten, der andere im letzten Qualifikationsspiel zum Einsatz. Uwe Rahn kam, sah und siegte. In der 74. Minute eingewechselt, gelang ihm mit dem ersten Ballkontakt das 1:0 (Foto oben), ebnete sich die Länderspielkarriere und der Nationalelf einen Auftakt nach Maß. Thomas Allofs stand in den acht Spielen nur ganze 27 Minuten auf dem Rasen, löste in Stuttgart gegen Portugal den glücklosen Pierre Littbarski ab. Zwei Schicksale von Reservisten. Fotos: Hartung

Die deutschen Qualifikationsspiele zur WM 1986

	17. 10. 1984 Schweden 2:0 (H)	16. 12. 1984 Malta 3:2 (A)	24. 2. 1985 Portugal 2:1 (A)	27. 3. 1985 Malta 6:0 (H)	30. 4. 1985 CSSR 5:1 (A)	25. 9. 1985 Schweden 2:2 (A)	16. 10. 1985 Portugal 0:1 (H)	17. 11. 1985 CSSR 2:2 (H)	Gesamt-Einsätze Tore
Schumacher	●	●	●	●	●	●	●	●	8/0
Jakobs	●	bis 45.	●		●	●	bis 45.		6/0
Herget	●	●	●	●	●/1	●/1	●		7/2
Kh. Förster	●	●/1		●	●	●	●	●	7/1
Briegel	●	●	●	bis 65.		●	●	bis 45.	7/0
Brehme	●	●		ab 66.	●	●	●	●/1	7/1
Matthäus	●	●	●		bis 80./1				4/1
Falkenmayer	bis 58.		●						2/0
Magath	bis 73.		●	●/1	●				4/1
Rummenigge	●/1	●		●/2		●	●	●/1	6/4
Völler	●	●	●/1	●	●	●/1			6/2
K. Allofs	ab 59.	●/2			ab 70./1				3/3
Rahn	ab 74./1	●		bis 65./2	bis 69.			ab 79.	5/3
Thon		ab 46.		ab 66.	ab 81.			●	4/0
Berthold			●	●	●/1	●	●		5/1
Frontzeck			●	●				ab 46.	3/0
Littbarski			●/1	●/1	●/1	●	bis 62.	bis 78.	6/3
Augenthaler						●		●	2/0
Allgöwer							●	●	2/0
Meier							●		1/0
Gründel							ab 46.		1/0
Th. Allofs							ab 63.		1/0
Rolff								●	1/0
Kögl								●	1/0

● = Einsätze über volle 90 Minuten. Die Zahl hinter dem Schrägstrich bedeutet die Anzahl der geschossenen Tore.

Fußball WM '86 in Mexiko: Tippen Sie mit, Gewinnen Sie mit!

Stellen Sie sich vor, die deutsche Fußball-Nationalmannschaft steht im Endspiel. Welche andere Mannschaft sollte ihr Gegner sein, um für ein besonders spannendes Spiel zu sorgen?

Jeder kann gewinnen – alle Zuschriften kommen in die Lostrommel. **111 Videocassetten** mit 90 Minuten Traumfußball. Die deutschen Spiele und Triumphe bei den WMs '54, '70 und '74.

Bitte einsenden:
WM '86
CINZANO,
Postfach,
6000 Frankfurt 100

Teilnahme-Coupon
Mein Wunschgegner für die deutsche Fußballnationalmannschaft

heißt _____

Name _____

Straße _____

Postleitzahl/Ort _____

Videosystem bitte ankreuzen:
☐ VHS ☐ BETA ☐ Video 2000

Teilnahmealter mindestens 18 Jahre;
Einsendeschluß 31. 5. 1986.
Die Gewinner werden benachrichtigt.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

MEXICO86
© SPORT-BILLY PRODUCTIONS 1984
OFFICIAL SPONSOR

Cin, Cin ... Cinzano.

XIII. Fußball-Weltmeisterschaft 1986 in Mexiko

Das Fernseh-Programm

Samstag, 31. Mai 1986

ARD
18.55 – 22.00 **Fußball-WM Mexiko**
Eröffnungsfeier
anschließend:
Eröffnungsspiel
Bulgarien — Italien
Live-Übertragung aus Mexiko-Stadt (Anstoß: 20.00)

ca. 20.45 Tagesschau

ZDF
22.05 – 23.20 **Live aus Mexiko:**
Das aktuelle Sport-Studio

Sonntag, 1. Juni 1986

ARD
18.10 – 18.40 Sportschau mit Berichten von der Fußball-WM aus Mexiko

ZDF
19.30 – 22.00 **WM-Studio Mexiko**
Live aus Guadalajara:
Spanien — Brasilien
(Anstoß 20.00)

23.45 – 1.50 **WM-Studio Mexiko**
Live aus Leon:
Kanada — Frankreich
(Anstoß 24.00)

Montag, 2. Juni 1986

ZDF
6.00 – 9.00 **Guten Morgen Mexiko**
6mal 30 Minuten Berichte von der Fußball-WM mit Heute-Kurznachrichten

13.15 – 13.45 **Mexiko extra**

ARD
19.50 – 22.30 **Fußball-WM Mexiko**
UdSSR — Ungarn
Live-Übertragung aus Irapuato (Anstoß 20.00) anschließend:
Argentinien — Südkorea
Aufzeichnung aus Mexiko-Stadt (Anstoß 20.00)

23.45 – 2.00 **Fußball-WM Mexiko**
Polen — Marokko
Live-Übertragung aus Monterrey (Anstoß 24.00)

Dienstag, 3. Juni 1986

ARD
6.00 – 9.00 **Von sechs bis neun**
Fußball zum Frühstück
6mal 30 Minuten Berichte

13.15 – 13.45 **Mexiko gestern und heute**
Berichte und Kommentare

17.15 – 17.45 **Mexiko-Magazin**
Fakten — Features — Interviews

ZDF
19.30 – 22.30 **WM-Studio Mexiko**
Live aus Mexiko-City:
Belgien — Mexiko
(Anstoß 20.00)
und Aufzeichnung:
Algerien — Nordirland
(Anstoß 20.00) in Guadalajara

23.45 – 1.50 **WM-Studio Mexiko**
Live aus Monterrey:
Portugal — England
(Anstoß 24.00)

Mittwoch, 4. Juni 1986

ZDF
6.00 – 9.00 **Guten Morgen Mexiko**
6mal 30 Minuten Berichte

13.15 – 13.45 **Mexiko extra**

ARD
19.50 – 22.30 **Fußball-WM Mexiko**
Bundesrepublik Deutschland — Uruguay
Live-Übertragung aus Queretaro (Anstoß 20.00); anschließend:
Paraguay — Irak
Aufzeichnung aus Toluca

23.45 – 2.00 **Fußball-WM Mexiko**
Schottland — Dänemark
Live-Übertragung aus Nezahualcoyotl (Anstoß 24.00)

Donnerstag, 5. Juni 1986

ARD
6.00 – 9.00 **Von sechs bis neun**
Fußball zum Frühstück

13.15 – 13.45 **Mexiko gestern und heute**

17.15 – 17.45 **Mexiko-Magazin**
Fakten — Features — Interviews

19.50 – 22.57 **Fußball-WM Mexiko**
Italien — Argentinien
in Puebla (Anstoß 20.00)
Frankreich — UdSSR
in Leon (Anstoß 20.00)
Live-Übertragung eines Spiels, Aufzeichnung des anderen

23.45 – 2.00 **Fußball-WM Mexiko**
Bulgarien — Südkorea
Live-Übertragung aus Mexiko-Stadt (Anstoß 24.00)

Freitag, 6. Juni 1986

ARD
6.00 – 9.00 **Von sechs bis neun**
Fußball zum Frühstück

13.15 – 13.45 **Mexiko gestern und heute**

17.15 – 17.45 **Mexiko-Magazin**
Fakten — Features — Interviews

ZDF
19.30 – 22.30 **WM-Studio Mexiko**
Live aus Guadalajara:
Brasilien — Algerien
(Anstoß 20.00)
und Aufzeichnung:
Ungarn — Kanada
(Anstoß 20.00) in Irapuato

ARD
23.00 – 23.25 Sportschau mit Berichten von der Fußball-WM aus Mexiko

ZDF
23.50 – 1.50 **WM-Studio Mexiko**
Live aus Monterrey:
England — Marokko

Samstag, 7. Juni 1986

ZDF
6.00 – 9.00 **Guten Morgen Mexiko**
6mal 30 Minuten Berichte

ARD
18.05 – 19.00 **Sportschau mit Berichten von der Fußball-WM aus Mexiko**

19.50 – 22.30 **Fußball-WM Mexiko**
Spanien — Nordirland
in Guadalajara (Anstoß 20.00)
Mexiko — Paraguay
in Mexiko-Stadt (Anstoß 20.00)
Live-Übertragung eines Spiels, Aufzeichnung des anderen

Am meisten verlangt:
Thomapyrin Schmerztabletten.

Rasch wirksam.
Im allgemeinen gut verträglich.
Fragen Sie Ihren Apotheker.

Thomae Dr. Karl Thomae GmbH, Biberach/Riss.
Thomapyrin Schmerztabletten bei Schmerzen wie z. B. Kopf-, Zahn-, Regel-, Nervenschmerzen, akuten Migräneanfällen, Entzündungen, Fieber, auch bei Erkältungskrankheiten. Nicht anwenden bei Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüren, krankhaft erhöhter Blutungsneigung, bei Lebererkrankungen sowie Paracetamol-Überempfindlichkeit. Das Präparat sollte nur nach Befragen des Arztes angewendet werden bei Glucose-6-Phosphatdehydrogenase-Mangel, bei gleichzeitiger Anwendung gerinnungshemmender Arzneimittel, bei Asthma, Überempfindlichkeit gegen Salicylate, andere Entzündungshemmer/Antirheumatika oder andere allergene Stoffe, Magen- oder Zwölffingerdarmbeschwerden, vorgeschädigter Niere, in der Schwangerschaft – insbesondere in den letzten 3 Monaten. Nebenwirkungen: Magenbeschwerden, Magen-Darm-Blutverluste; selten Überempfindlichkeitsreaktionen, sehr selten Störungen der Blutbildung. Thomapyrin soll längere Zeit oder in höheren Dosen nicht ohne Befragen des Arztes angewendet werden.

23.45 – 2.00 **Fußball-WM Mexiko**
Polen — Portugal
Live-Übertragung

Sonntag, 8. Juni 1986

ARD **Mexiko gestern**
10.00 – 11.00 Berichte und Kommentare
18.10 – 18.40 Sportschau
ZDF **WM-Studio Mexiko**
19.30 – 22.30 Live aus Queretaro:
Bundesrepublik Deutschland — Schottland
(Anstoß 20.00)
und Aufzeichnung:
Irak — Belgien
in Toluca
23.45 – 1.50 **WM-Studio Mexiko**
Live aus Mexiko-City:
Dänemark — Uruguay

Montag, 9. Juni 1986

ZDF **Guten Morgen Mexiko**
6.00 – 9.00 6mal 30 Minuten Berichte
13.15 – 13.45 **Mexiko extra**

Die WM bei RTL-Plus

Täglich das WM-Studio

Das WM-Studio steht in Luxemburg: Täglich von 19.10 bis 20.00 Uhr läuft das bunte RTL-Programm über die WM. Mit Gästen, mit Hintergrundberichten, die zwei mexikanische Fernsehteams liefern. Die Liveberichterstattung beginnt erst mit dem Halbfinale. Sportchef Uli Potofski ist dann vor Ort.

ARD **Fußball-WM Mexiko**
19.50 – 22.30 **Frankreich — Ungarn**
Live-Übertragung aus Leon
anschließend:
Kanada — UdSSR
Aufzeichnung aus Irapuato

Dienstag, 10. Juni 1986

ARD **Von sechs bis neun**
6.00 – 9.00 Fußball zum Frühstück
13.15 – 13.45 **Mexiko gestern und heute**
17.15 – 17.45 **Mexiko-Magazin**
Fakten — Features — Interviews
ZDF **WM-Studio Mexiko**
19.30 – 21.45 Live aus Mexiko-City:
Argentinien — Bulgarien
(Anstoß 20.00)
oder live aus Pueblà:
Südkorea — Italien
21.45 – 22.30 **WM-Studio Mexiko**
mit Zusammenfassung
Argentinien — Bulgarien
oder
Südkorea — Italien

Mittwoch, 11. Juni 1986

ZDF **Guten Morgen Mexiko**
6.00 – 9.00 6mal 30 Minuten Berichte
13.15 – 13.45 **Mexiko extra**
ARD **Fußball-WM Mexiko**
19.50 – 22.30 **Mexiko — Irak**
in Mexiko-Stadt (Anstoß 20.00)
Belgien — Paraguay
in Toluca (Anstoß 20.00)
Live-Übertragung des einen Spiels, Aufzeichnung des anderen
23.45 – 2.30 **Fußball-WM Mexiko**
Polen — England
Live-Übertragung aus Monterrey (Anstoß 24.00); anschließend:
Marokko — Portugal
Aufzeichnung aus Guadalajara

Donnerstag, 12. Juni 1986

ARD **Von sechs bis neun**
6.00 – 9.00 Fußball zum Frühstück
13.15 – 13.45 **Mexiko gestern und heute**
17.15 – 17.45 **Mexiko-Magazin**
Fakten — Features — Interviews
ZDF **WM-Studio Mexiko**
19.30 – 21.45 Live aus Guadalajara:
Nordirland — Brasilien
(Anstoß 20.00)
oder live aus Monterrey:
Algerien — Spanien
21.45 – 22.30 **WM-Studio Mexiko**
mit Zusammenfassung
Nordirland — Brasilien
oder
Algerien — Spanien

Freitag, 13. Juni 1986

ZDF **Guten Morgen Mexiko**
6.00 – 9.00 6mal 30 Minuten Berichte
ZDF **Mexiko extra**
14.00 – 14.50 Berichte von der Fußball-WM
19.30 – 23.15 **WM-Studio Mexiko**
Live aus Queretaro:
Dänemark — Bundesrepublik Deutschland (Anstoß 20.00)
und Aufzeichnung:
Schottland — Uruguay
(Anstoß 20.00) in Mexiko-City

Samstag, 14. Juni 1986

ZDF **Guten Morgen Mexiko**
6.00 – 9.00 6mal 30 Minuten Berichte

WM in SAT 1

Alle Tore in zwanzig Minuten

Alternativprogramm in SAT 1: „Wir bieten eine großflächige Unterhaltung mit Spielfilmen", betont Programmdirektor Gerlach. „Rund um den Fußball — SAT 1 für Sie am Ball" heißt die tägliche Sportsendung, die von 18.45 bis 19.05 Uhr in die verkabelten Haushalte flimmert. Mit Hintergrund-Berichterstattung, mit wichtigsten Spielszenen und allen Toren vom Vorabend. Vier Redakteure sind in Mexiko akkreditiert, um vor Ort Stimmen und Stimmungen einzufangen. Die APF B-Sendung berichtet täglich ab 21.30 Uhr in Wort und Bild ganz aktuell.

ARD Sportschau mit Berichten von
18.05 – 19.00 der Fußball-WM aus Mexiko
ZDF **Das aktuelle Sport-Studio**
22.10 – 23.25 mit einer Live-Schaltung ins WM-Studio Mexiko

Sonntag, 15. Juni 1986

ZDF (Anfang abhängig vom Verlauf
19.30/19.50 – der Landtagswahl in
21.50 Niedersachsen)
WM-Studio Mexiko
Live aus Mexiko-City:
Achtelfinale
Sieger Gruppe B — Dritter Gruppe A/C/D
(Anstoß 20.00) (Spiel A 8)

Am meisten verlangt:
Thomapyrin Schmerztabletten.

Rasch wirksam.
Im allgemeinen gut verträglich.
Fragen Sie Ihren Apotheker.

Thomae Dr. Karl Thomae GmbH, Biberach/Riss.
Thomapyrin Schmerztabletten bei Schmerzen wie z. B. Kopf-, Zahn-, Regel-, Nervenschmerzen, akuten Migräneanfällen, Entzündungen, Fieber, auch bei Erkältungskrankheiten. Nicht anwenden bei Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüren, krankhaft erhöhter Blutungsneigung, bei Lebererkrankungen sowie Paracetamol-Überempfindlichkeit. Das Präparat sollte nur nach Befragen des Arztes angewendet werden bei Glucose-6-Phosphatdehydrogenase-Mangel, bei gleichzeitiger Anwendung gerinnungshemmender Arzneimittel, bei Asthma, Überempfindlichkeit gegen Salicylate, andere Entzündungshemmer/Antirheumatika oder andere allergene Stoffe, Magen- oder Zwölffingerdarmbeschwerden, vorgeschädigter Niere, in der Schwangerschaft – insbesondere in den letzten 3 Monaten. Nebenwirkungen: Magenbeschwerden, Magen-Darm-Blutverluste; selten Überempfindlichkeitsreaktionen, sehr selten Störungen der Blutbildung. Thomapyrin soll längere Zeit oder in höheren Dosen nicht ohne Befragen des Arztes angewendet werden.

23.50—1.50 **WM-Studio Mexiko**
Live aus Leon:
Achtelfinale
Sieger Gruppe C — Dritter Gruppe A/B/F
(Anstoß 24.00) (Spiel A 4)

Montag, 16. Juni 1986

ZDF
6.00—9.00 **Guten Morgen Mexiko**
6mal 30 Minuten Berichte
13.15—13.45 **Mexiko extra**
ARD
19.50—22.00 **Fußball-WM Mexiko**
Achtelfinalspiel
1. Gruppe D — 3. Gruppe B/E/F
Live-Übertragung aus Guadalajara (Anstoß 20.00)
23.45—2.00 **Fußball-WM Mexiko**
Achtelfinalspiel
1. Gruppe A — 3. Gruppe C/D/E
Live-Übertragung aus Puebla

Dienstag, 17. Juni 1986

ARD
10.00—11.00 **Mexiko gestern**
Berichte und Kommentare
19.50—22.00 **Fußball-WM Mexiko**
Achtelfinalspiel
2. Gruppe A — 2. Gruppe C
Live-Übertragung aus Mexiko-Stadt
23.45—2.00 **Fußball-WM Mexiko**
Achtelfinalspiel
1. Gruppe F — 2. Gruppe E
Live-Übertragung aus Monterrey (Anstoß 24.00)

Mittwoch, 18. Juni 1986

ARD
6.00—9.00 **Von sechs bis neun**
Fußball zum Frühstück
13.15—13.45 **Mexiko gestern und heute**
17.15—17.45 **Mexiko-Magazin**
Fakten — Features — Interviews
19.50—22.00 **Fußball-WM Mexiko**
Achtelfinalspiel
2. Gruppe F — 2. Gruppe B
Live-Übertragung aus Mexiko-Stadt (Anstoß 20.00)
23.45—2.00 **Fußball-WM Mexiko**
Achtelfinalspiel
1. Gruppe E — 2. Gruppe D
Live-Übertragung aus Queretaro (Anstoß 24.00)

Donnerstag, 19. Juni 1986

ARD
6.00—9.00 **Von sechs bis neun**
Fußball zum Frühstück
13.15—13.45 **Mexiko gestern und heute**
17.15—17.45 **Mexiko-Magazin**
Fakten — Features — Interviews

Freitag, 20. Juni 1986

ZDF
18.20—18.50 **WM-Studio Mexiko**
Berichte und Interviews
ARD
23.00—23.25 Sportschau mit Berichten von der Fußball-WM aus Mexiko

Samstag, 21. Juni 1986

ARD
18.15—19.00 Sportschau mit Berichten von der Fußball-WM aus Mexiko
ZDF
19.30—21.50 **WM-Studio Mexiko**
Live aus Guadalajara:
Viertelfinale
Sieger A 5 — Sieger A 6
23.45—1.50 **WM-Studio Mexiko**
Live aus Monterrey:
Viertelfinale
Sieger A 7 — Sieger A 8

Sonntag, 22. Juni 1986

ZDF
6.00—9.00 **Guten Morgen Mexiko**
6mal 30 Minuten Berichte
ARD
18.10—18.40 Sportschau mit Berichten von der Fußball-WM aus Mexiko
ZDF
19.30—21.50 **WM-Studio Mexiko**
Live aus Mexiko-City:
Viertelfinale
Sieger A 1 — Sieger A 2
23.45—1.50 **WM-Studio Mexiko**
Live aus Puebla:
Viertelfinale
Sieger A 3 — Sieger A 4

Montag, 23. Juni 1986

ZDF
6.00—9.00 **Guten Morgen Mexiko**
6mal 30 Minuten Berichte
13.15—13.45 **Mexiko extra**
19.30—20.15 **WM-Studio Mexiko**

Dienstag, 24. Juni 1986

ARD
17.15—17.45 **Mexiko-Magazin**
Fakten — Features — Interviews

Mittwoch, 25. Juni 1986

ARD
19.50—22.00 **Fußball-WM Mexiko**
1. Halbfinalspiel
Live-Übertragung aus Guadalajara (Anstoß 20.00)
23.45—2.00 **Fußball-WM Mexiko**
2. Halbfinalspiel
Live-Übertragung aus Mexiko-Stadt (Anstoß 24.00)

Donnerstag, 26. Juni 1986

ARD
6.00—9.00 **Von sechs bis neun**
Fußball zum Frühstück
13.15—13.45 **Mexiko gestern und heute**
17.15—17.45 **Mexiko-Magazin**
Fakten — Features — Interviews
ZDF
21.15—21.45 **Der Sport-Spiegel**
Mexiko 1986 — abseits von Toren und Tabellen

Samstag, 28. Juni 1986

ARD
18.05—19.00 Sportschau mit Berichten von der Fußball-WM aus Mexiko
19.50—22.00 **Fußball-WM Mexiko**
Spiel um den 3. Platz
Live-Übertragung aus Puebla
ZDF
22.35—23.50 **Das aktuelle Sport-Studio**
mit einer Live-Schaltung ins WM-Studio Mexiko

Sonntag, 29. Juni 1986

ARD
18.10—18.40 Sportschau mit Berichten von der Fußball-WM aus Mexiko
ZDF
19.30—22.15 **WM-Studio Mexiko**
Live aus Mexiko-City:
Endspiel
um die XIII. Fußball-Weltmeisterschaft 1986
(Anstoß 20.00)
23.00—23.45 **WM-Studio Mexiko**
oder
23.45—0.30 Berichte und Interviews nach dem Finale

Montag, 30. Juni 1986

ZDF
6.00—9.00 **Guten Morgen Mexiko**
6mal 30 Minuten Berichte
13.15—13.45 **Mexiko extra**
Berichte von der Fußball-WM

Alle angegebenen Zeiten sind deutsche Sommerzeiten (MESZ)

Am meisten verlangt:
Thomapyrin Schmerztabletten.

Rasch wirksam.
Im allgemeinen gut verträglich.
Fragen Sie Ihren Apotheker.

Thomae Dr. Karl Thomae GmbH, Biberach/Riss.
Thomapyrin Schmerztabletten bei Schmerzen wie z. B. Kopf-, Zahn-, Regel-, Nervenschmerzen, akuten Migräneanfällen, Entzündungen, Fieber, auch bei Erkältungskrankheiten. Nicht anwenden bei Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüren, krankhaft erhöhter Blutungsneigung, bei Lebererkrankungen sowie Paracetamol-Überempfindlichkeit. Das Präparat sollte nur nach Befragen des Arztes angewendet werden bei Glucose-6-Phosphatdehydrogenase-Mangel, bei gleichzeitiger Anwendung gerinnungshemmender Arzneimittel, bei Asthma, Überempfindlichkeit gegen Salicylate, andere Entzündungshemmer/Antirheumatika oder andere allergene Stoffe, Magen- oder Zwölffingerdarmbeschwerden, vorgeschädigter Niere, in der Schwangerschaft - insbesondere in den letzten 3 Monaten. Nebenwirkungen: Magenbeschwerden, Magen-Darm-Blutverluste; selten Überempfindlichkeitsreaktionen, sehr selten Störungen der Blutbildung. Thomapyrin soll längere Zeit oder in höheren Dosen nicht ohne Befragen des Arztes angewendet werden.

Kostenexplosion für die Fernsehspiele

Rudi Michel ist ein alter WM-Fuchs. Teamchef 1962 in Chile, 1970 in Mexiko, 1974 in Deutschland und 1978 in Argentinien, dazu übertrug er die WM-Finals 1958, 62, 66, 74 und 1982. Mexiko wird Höhepunkt und Abschluß zugleich. Denn am 2. August geht Michel in Pension. Beim WM-Finale 1986 muß er passen. Das überträgt das ZDF.

Rudi Michel vom Südwestfunk, Teamchef der ARD für Hörfunk und Fernsehen: „Mein WM-Favorit heißt Brasilien." Foto: Mehrens

kicker: Herr Michel, zwei Jahre lang haben Sie mit zehn Mitarbeitern an dem WM-Programm gebastelt. Wo gab es die größten Probleme?

Rudi Michel: „Die Technik hat uns einiges Kopfzerbrechen bereitet, nicht das Programm. Das war nur der I-Punkt unter eine lange Vorbereitung."

kicker: Hingen diese besonderen Schwierigkeiten mit den verschiedenen Fernsehsystemen zusammen?

Michel: „Richtig, die Mexikaner besitzen das NTSC-System, wir das PAL. Als wir merkten, daß unser technisches Material in Mexiko wertlos ist, ging bei uns eine Schranke herunter. Hätten wir komplett neue Anlagen für ganze vier WM-Wochen kaufen sollen; oder leasen? Material, für das wir vorher und nachher keinerlei Verwendung haben? Das ZDF, mit dem wir produktionstechnisch ganz eng zusammengearbeitet haben, hat ein komplettes Studio gekauft, das wir jetzt beide nutzen können. Das ZDF hat diese Investition gewagt, weil auch in Calgary und Seoul das NTSC-System regiert".

kicker: Wie viele Techniker, Kameramänner nebst Material schicken Sie denn rüber?

Michel: „Vier Kamerateams à zwei Personen sind für uns vor Ort. Dazu elf Techniker und Ingenieure. Insgesamt umfaßt das ARD-Team 54 Damen und Herren, dazu sechs Personen aus unserem Südamerikabüro der ARD. Die Ausrüstung, die wir mitnehmen, wiegt eine bis zwei Tonnen, wird im Container per Luftfracht eingeflogen."

kicker: Der Fernseh-WM-Teilnehmer bekommt noch mehr Mattscheibenkost serviert als die 105 Stunden aus Argentinien. Wo ist da ein Ende der Belastbarkeit von Fans und Familien erreicht?

Michel: „Wichtige WM-Spiele werden von bis zu 20 Millionen gesehen. Ein Zeichen für das riesige Interesse. Dadurch, daß ein Drittel aller Spiele in der Nacht stattfinden, kollidieren wir nur selten mit anderen Ressorts. Während wir unsere Abendsendung erst um 19.50 Uhr beginnen können, steigt das ZDF schon um 19.30 Uhr ein. Ein Zeichen, mit welchen Widerständen wir zu kämpfen haben."

kicker: Das Privatfernsehen SAT 1 hat sich in dieser Saison stark im Sport engagiert, auch im Fußball. Hat das Ihre Verhandlungsposition gegenüber Intendanten oder Programmdirektoren gestärkt?

Michel: „Nein, die Direktoren lassen sich nicht beeinflussen von einem Sender, der maximal 565 000 Haushalte erreicht. Wir sind flexibel genug, unseren Zuschauern eine angemessene Berichterstattung zu bieten."

kicker: Die European Broadcasting Union, EBU, zahlt 58,5 Millionen für die Übertragungsrechte. Wie hoch ist der Anteil der ARD?

Michel: „Unser Kostenvoranschlag beläuft sich auf 8 Millionen Mark. Das ist eine Steigerung von 80 Prozent gegenüber der letzten WM in Spanien. Auch wenn die höheren Reisekosten zu Buche schlagen, ist das eine horrende Summe. Der Vertrag der EBU galt allerdings für beide Weltturniere, der Anteil der ARD ist mir gar nicht bekannt."

kicker: Für einen Kommentatorenplatz verlangen die Mexikaner den Wucherpreis von 9400 Mark. Alle Europäer zeigten sich empört, boykottierten die Auslosung im Dezember 1985. Ist dieser Streit vergessen?

Michel: „4125 Dollar sind es genau, wirklich ein Wahnsinnspreis. Aber wir können nichts dagegen unternehmen, unser Hilferuf blieb bei der FIFA unerhört. Wir übertragen 28 Spiele, das ZDF 24, dazu werden alle 52 WM-Partien im Radio übertragen. Was die 104 Kommentatorenplätze kosten, kann sich jeder selbst ausrechnen. Die Gastgeber wittern hier das große Geschäft. Mir ist es ein Rätsel, wie so ein kleines Land wie Dänemark diese Wahnsinnskosten aufbringen kann."

kicker: Welche Neuheiten bieten Sie den Fußballfans?

Michel: „Wie schon bei den Olympischen Spielen in Los Angeles bieten wir wieder Frühstücksfernsehen an. Mit allen Höhepunkten, Torschützen und Hintergründen. Die Einschaltquote von Los Angeles lag hier bei vier Prozent gleich 800 000 Zuschauern, für diese Uhrzeit eine stolze Zahl."

kicker: Beim Daviscup in Mexiko Anfang des Jahres fiel die schlechte Bild- und Tonqualität auf. Sind diese Mängel behoben?

Michel: „Auf die schlechte Generalprobe soll, so heißt es, eine gelungene Premiere folgen. Lassen wir uns bei der Eröffnungsfeier überraschen. Aber die Mexikaner sind Meister in der Improvisation, lernen schnell. Was sie nach der Erdbebenkatastrophe auf die Beine gestellt

Fortsetzung auf Seite 75

Nationaltorwart Uli Stein an alle Fans:

"Mit dem FOOTBALL-TIMER könnt Ihr die Zeitnahme der Schiedsrichter kontrollieren!"

Uli Stein

Rechtzeitig zur WM '86 gibt es eine sensationelle Neuheit von CITIZEN: Den FOOTBALL-TIMER. Eine unbestechliche Uhr, mit der jeder Fan jeden Schiedsrichter kontrollieren kann. Fußballprofi Uli Stein kennt die Probleme,wenn Schiedsrichter zu früh oder zu spät abpfeifen. Deshalb empfiehlt er allen Fans den CITIZEN FOOTBALL-TIMER. Zur Kontrolle der Spielzeit – im Stadion und vorm Fernseher.
Mit dem Anpfiff setzen Sie den vorprogrammierten 45-Minuten-Countdown in Gang. Spielunterbrechungen speichern Sie per Knopfdruck. Hatte der Schiedsrichter schon vor Countdown-Ende abgepfiffen, so war die Halbzeit zu kurz. Läßt er zu lange spielen, so wird dies per Stoppuhr auf die Sekunde genau registriert. So hat man die schwarzen Männer immer unter Kontrolle.
Und außerdem bietet diese tolle Sportuhr vieles mehr: Stoppuhr, Wecker, Kalender, Stundensignal, bis 50 m wasserdichtes Gehäuse und natürlich 2 Jahre Garantie.
CITIZEN FOOTBALL-TIMER, der bestechend Unbestechliche.

Das CITIZEN FOOTBALL-TIMER Gewinnspiel!
Macht mit! Teilnahmekarten gibt's beim Handel oder direkt von CITIZEN, Postfach 10 10 25, 2000 Hamburg 1.

DQ 9018, Rundgehäuse, schwarz	DM 89,–*
DQ 9115, Formgehäuse, schwarz	DM 99,–*

Beide Modelle sind auch in hellgrau erhältlich.
* unverbindliche Preisempfehlung

CITIZEN
Die Uhr Ihres Lebens.

Fortsetzung von Seite 73

haben, verdient Bewunderung. Die Fehler des Daviscups, da bin ich mir sicher, werden sich bei der WM nicht wiederholen."

kicker: Andere Länder, andere Sitten. Muß sich der Fernsehzuschauer auch auf eine ungewohnte Bildführung einstellen?

Michel: „Beim Daviscup war es deutlich zu sehen. Die Mexikaner arbeiten mit einer Kontrakamera, liefern zwei Perspektiven. Auf jeder Seite des Spielfeldes stehen Kameras. Da kann es passieren, daß die deutsche Elf bei der Nahaufnahme von rechts nach links spielt, in der totalen Einstellung aber in die andere Richtung. Das ist ungewohnt für uns, sorgt für Verwirrung. Aber auf Kamera- und Bildführung haben wir keinen Einfluß."

kicker: Eine Stärke der Rundfunkreportagen sind die Konferenzschaltungen. Warum werden die nicht im TV probiert, wenn zwei Spiele ohne deutsche Beteiligung angesetzt sind?

Michel: „In meinen Anfangsjahren habe ich das einmal bei einem UEFA-Jugendturnier versucht, die DDR wagt es hin und wieder. Die Gefahr ist groß, entscheidende Szenen zu verpassen, die der Rundfunkreporter nacherzählen kann. Wir müssen dauernd nachschieben. Das wiederum würde zu noch größerer Verwirrung führen. Nein, ich glaube, das ist nicht praktikabel."

kicker: Es soll auch Fußballkonsumenten geben, die das Bild vom Fernsehgerät, den Ton aber aus dem Radio beziehen. Sind die Rundfunkreporter besser als ihre Kollegen vom Fernsehen?

Michel: „Das wäre eine kühne Behauptung. Die häufigste Kritik lautet doch, daß im Fernsehen zu viel geredet wird. Es gibt Fans, die nur den Radioreporter kontrollieren wollen. Aber die Sinnesorgane, Augen und Ohren, werden dabei überlastet. Ich glaube, daß sich Rundfunk- und Fernsehreporter nicht vergleichen lassen. Mehr als eine Sympathie von 50 Prozent ist ohnehin nicht zu erreichen, da ist und bleibt vieles Geschmacksache."

kicker: Die WM steht nun unmittelbar vor der Tür, der Südwestfunk stimmt bereits eine Woche vor dem Turnierstart mit einer großen Galasendung auf Mexiko ein. Wenn Sie spontan antworten müssen: Wovor haben Sie Angst?

Michel: „Vor der Hitze, vor der Höhe, vor der Regenzeit mit ihren vielen Wolkenbrüchen und ebenso vielen Spielunterbrechungen. Und davor, daß die deutsche Elf früh ausscheidet. Dann nämlich würden Interesse und Einschaltquoten sinken, unsere Arbeit ebenfalls in Frage gestellt. Aber ich traue unserer Elf eine gute Rolle zu."

kicker: Und wie heißt Ihr ganz persönlicher WM-Favorit?

Michel: „Brasilien, ganz eindeutig Brasilien. Wer sich täuschen läßt von der Vorstellung bei der 0:2-Nierderlage gegen Deutschland in Frankfurt, dem ist nicht zu helfen."

Ulrich Kühne-Hellmessen

Dieter Kürten, Leiter der Hauptredaktion Sport des ZDF, vor der Stadionkulisse. Kürten moderiert aus Mexiko City zusammen mit Karl Senne und Harry Valerien. Selbst das „Aktuelle Sportstudio" kommt in diesen Wochen aus dem WM-Land. Foto: ZDF

Der Chefredakteur als Teamchef des ZDF: Bei Reinhard Appel laufen die Fäden der „Mainzelmänner" zusammen. Foto: ZDF

Die Fernseh-Mannschaften

Die ARD schickt sechs, das ZDF vier Reporter zur WM. Insgesamt 51 Journalisten umfassen die Mexiko-Mannschaften von ARD (30) und ZDF (21). Während Rudi Michel bei der ARD die Gesamtleitung für Fernsehen und Hörfunk innehat, ist Chefredakteur Reinhard Appel Teamchef der ZDF-Mannschaft.

Als Reporter schickt die ARD Peter Jensen (NDR), Walter Johannsen (SWF), Wilfried Luchtenberg (WDR), Helmut G. Müller (SDR), Eberhard Stanjek (BR) und Jörg Wontorra (Radio Bremen) ins Rennen, für die Randberichte ist Südamerika-Korrespondent Hartmann von der Thann zuständig.

Die Reporter des ZDF heißen Eberhard Figgemeier, Rolf Kramer, Günter-Peter Ploog und Marcel Reif. Dazu kommen die Moderatoren Dieter Kürten, Karl Senne und Harry Valerien. **ukh**

Neue Einlaßventile nach 5000 km, gefahren mit einem hervorragenden Shell Motorenöl.

Weil vorbeugen besser ist als heilen:

Shell mit M 2000 schützt moderne Motoren vor gefährlichen Ablagerungen an den Einlaßventilen. M 2000 steckt in Shell Benzin, Supershell und natürlich auch in bleifrei. Aber nur bei Shell.

Moderne Motoren reagieren empfindlich auf Rückstände, die sich an den Einlaßventilen bilden. Seit langem schon enthalten deshalb gute Markenkraftstoffe spezielle Zusätze, die dem Aufbau solcher Ablagerungen entgegenwirken.

Doch der Shell Forschung ist es gelungen, einen Stoff zu entwickeln, der diese Rückstandsbildung weitgehend verhindert: M 2000. Die hervorragende Wirkung von M 2000 wird noch unterstützt durch ein Motorenöl wie Shell TMO.

Damit können moderne Motoren länger leben.
Ein großangelegter Straßentest mit 290 Fahrzeugen hat gezeigt, daß die Fahrzeuge, die Shell mit M 2000 fuhren, im Schnitt 2,9% weniger Kraftstoff verbrauchten als die Fahrzeuge, die ein Shell Benzin ohne Additiv fuhren. M 2000 brachte also mehr Kilometer, und die Abgase enthielten 12,9% weniger Kohlenmonoxid. Das bedeutet: weniger Umweltbelastung mit M 2000. M 2000 ist bereits in allen Shell Benzinen enthalten. Natürlich auch in bleifrei. Shell mit M 2000 gibt es nur bei Shell. Sonst nirgends.

Soeben erschienen: Der Shell Ratgeber Nr. 31 zum Thema „bleifrei". Jetzt an jeder Shell Station oder direkt bei Shell, Postfach 60 05 20, 2000 Hamburg 60.

Shell mit M 2000.
Der Motorschutz, der im Kraftstoff steckt.

SH 10/86-1 Ro

Nur viermal nicht auf Draht

Wenn Kanada gegen Frankreich, Marokko gegen Polen, Südkorea gegen Bulgarien und England gegen Marokko spielen, schweigen die Lautsprecher. Doch bei allen anderen 48 WM-Spielen ist der Hörfunk live dabei. Selbst am Mittelmeer wird der Urlauber mit WM-Informationen versorgt.

Wenn es darum geht, das Aufgebot für ein WM-Turnier zu bestellen, dann ist nicht nur bei den Fußballern, sondern auch bei den öffentlich-rechtlichen Anstalten Ärger programmiert. Rudi Michel, erneut in Doppelfunktion Teamchef für Hörfunk und Fernsehen, hat diese Erfahrung genauso machen müssen wie sein „Kollege" Franz Bekkenbauer. Heribert Faßbender, Sportchef des WDR, fühlte sich ob seiner Nichtberücksichtigung für die Fernsehmannschaft mächtig auf den Schlips getreten. Michels Konsequenz: Für die Besetzung der Hörfunkcrew verzichtete der Teamchef auf sein Vorschlagsprivileg. „Der WDR konnte selbst bestimmen, welcher seiner Reporter nach Mexiko geht", betont Hörfunk-Programmchef Hannes Groth.

Kurt Brumme entschied sich für Wilfried Mohren. „Mein Glück", strahlte der angehende Jurist und Hobby-Reporter, zusammen mit Walter Jasper von Radio Bremen WM-Neuling. Armin Hauffe (NDR), Erich Laaser (HR), Gerd Rubenbauer (BR), Hans-Reinhard Scheu (SWF) und Jochen Sprentzel (SFB) gehören ferner zu dem Team, dessen Stimmen live aus Mexiko oder Queretaro aus den Radios klingen.

Die beiden WM-Neulinge am Mikrofon: Wilfried Mohren vom Westdeutschen Rundfunk (Foto oben) und Walter Jasper von Radio Bremen. Sieben Reporter schickt die ARD zu den Spielen, der Südwestfunk ist auch hier federführend. Fotos: Stiem/Ammon

Der Südwestfunk ist hier federführend, wenn auch Hannes Groth vom Süddeutschen Rundfunk als Programmchef fungiert. „Wir werden bis auf vier Spiele von allen Schauplätzen live berichten", erklärt Groth. Nur die Partien zwischen Kanada und Frankreich, Marokko und Polen, Südkorea und Bulgarien sowie England und Marokko (Anstoß jeweils 24 Uhr) werden nicht live aus den Lautsprechern zu hören sein.

Jeden Morgen bietet der SWF eine Zusammenfassung von neun Minuten an, die jeder Sender ganz nach Belieben übernehmen kann. Die meisten Anstalten senden diesen Bericht zwischen sechs und acht Uhr. „Damit sind die Zuhörer schon über alles informiert, ehe sie ihre Zeitung in die Hand nehmen", erklärte Groth und zeigt damit, mit welchem Medium der Hörfunk zu konkurrieren gedenkt.

Der Südwestfunk hat für die fünf Wochen eine Standleitung rund um die Uhr gemietet. Damit ist beste Tonqualität garantiert.

Wir halten unsere Reporter an, wenn eben möglich aus dem Studio in Mexiko zu berichten, um die schlechtere Qualität von Telefonleitungen zu vermeiden", betont der Teamchef, der für den Hörfunk mit Kosten in Höhe von zwei Millionen Mark kalkuliert.

Ein Trumpf in der Hörfunkkarte ist erneut die Konferenzschaltung, die bei parallel ausgetragenen WM-Partien mit dem Schlußpfiff beide Ergebnisse präsentiert. „Unser Zuhörer ist stets auf dem aktuellsten Stand", zeigt Hannes Groth die Vorzüge des Hörfunks auf. Doch sowohl Michel als auch Groth wissen, daß die WM in Mexiko wieder Fernsehspiele werden. Die Anstoßzeiten geraten in die besten Fernseh-Sendezeiten. Da bleibt dem Hörfunk nur die Chance, mit Hintergrundberichten und Interviews seine Flexibilität auszuspielen.

Ulrich Kühne-Hellmessen

Radio-Service für Urlauber

Eine Stimme aus Köln ist in ganz Europa zu empfangen: Wer den Juni zu seinem Urlaubsmonat erkoren hat, muß deshalb noch lange nicht auf die WM-Berichte verzichten. Die Deutsche Welle (Kurzwelle 49-m-Band, Mittelwelle 1557 und abends auf 3995 kHz zu empfangen) bietet einen 25minütigen WM-Report, der alle vier Stunden ausgestrahlt und ständig aktualisiert wird. Hans-Leo Neu, Chef vom Dienst der Deutschen Welle: „Alle Spiele der deutschen Mannschaft werden wir live übertragen, nach Übersee jeweils die zweite Halbzeit." Das gute, alte Radio hält also auch am Mittelmeerstrand und in Nordafrika auf dem Laufenden. Die Europawelle Saar sowie der Deutschlandfunk haben ebenfalls ein WM-Programm geplant, mit speziellem Service für die fußballinteressierten Urlauber.

SAATCHI & SAATCHI COMPTON

AUSTIN ROVER

Der Rover 213 S von Austin Rover. 1332-cm³-Motor (bleifrei). 54 kW bzw. 73 PS. (Schad
zahlmesser und verstellbares Lenkrad. Eingebaute Antenne und 2 Lautsprecher. Elektrische

Austin Rover Deutschland GmbH · Am Fuchsberg 1 · 4040 Neuss 1 · Telefon: 0 21 01/38 10

stoffstufe C. Bis zu 30 Monate steuerfrei.) Frontspoiler. Getönte Scheiben. Zentralverriegelung. Dreh-Fensterheber. Elegante Holz-Verkleidungsleisten. Usw., usw. Rover 213 S. Fahren Sie der Langeweile davon.

ROVER

Michel Platini, Frankreichs Regisseur und Torjäger. F.: Liedel

Diego Maradona — in Mexiko der Größte unter den Großen? F.: Werek

Wer wird der Star der WM 86?

Insgesamt 24 Mannschaften kämpfen bei der Weltmeisterschaft in Mexiko um den wichtigsten Titel, den es im Welt-Fußball zu gewinnen gibt. Die 24 besten Teams aus den fünf Kontinenten. Neben der offiziellen Auszeichnung Weltmeister gibt es noch einen Titel: Welcher Spieler der Größte unter den Großen ist, wer der absolute Superstar der WM wird.

Die Voraussetzungen, dieses inoffizielle Prädikat zu erwerben, sind nicht für alle Akteure gleich. 528 Spieler können die 24 Nationaltrainer aufbieten. Doch der Kreis derer, denen die Schlagzeilen gehören, ist enorm eingeschränkt — durch mehrere Faktoren.

Zunächst kommt es einmal auf die Mannschaft an, in der ein Spieler steht. Ein Team, das bereits in der Vorrunde ausscheidet, also nur drei Begegnungen absolvieren darf, wird den Superstar nicht in ihren Reihen haben. Auch wenn da einer noch so herausstechen sollte. Je wei-

Socrates, mit 32 Jahren einer der Routiniers in der Elf der Brasilianer. Kann er bei der WM nochmals brillieren? Foto: Liedel

Der Däne Elkjaer-Larsen ist mit seinem Land erstmals bei einer WM. Bei der Europameisterschaft in Frankreich hat er begeistert. Foto: Liedel

ter ein Land vordringt, um so größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß einer seiner Nationalspieler zum ungekrönten König der Endrunde wird.

Eine weitere Komponente, die ausschlaggebend ist, ob der Stern eines Fußballers bei der WM aufgeht und hell erstrahlt, bildet die Position, auf der er eingesetzt wird. Ein Manndecker, ein defensiver Mittelfeldspieler — sogenannter „Wasserträger" also —, der sich in den Dienst der Mannschaft stellt, bleibt immer im Hintergrund, schafft erst die Voraussetzungen, daß andere brillieren können.

Und das sind in erster Linie die Akteure, die ein Spiel prägen oder entscheiden. Die Regisseure, die Fäden ziehen und kluge Pässe geben, und die Torjäger, deren Treffer entscheiden.

Einer, der beide Qualitäten besitzt, der die Aktionen seines Teams lenkt und dirigiert und daneben noch die spielentscheidenden Tore schießt, ist Michel Platini.

Er ist Spielmacher und Torschütze zugleich. Ihm hatte es Frankreich zu verdanken, daß es vor zwei Jahren Europameister wurde — der Kapitän erzielte neun Tore.

Ihm hatte es Juventus Turin zu verdanken, daß es im letzten Jahr Europapokalsieger wurde.

Ihm hatte es Juve auch zu verdanken, daß es im Endspiel um den Weltpokal gegen Argentinos Juniors im Elfmeterschießen gewann.

Ihm hat es sein Vaterland zu verdanken, daß die Karten nach Mexiko doch noch gelöst werden konnten.

Europameister, Europapokalsieger, Weltpokalsieger, dreimal in Serie, nämlich 1983, 1984 und 1985, Europas Fußballer des Jahres — Titel, Auszeichnungen, von denen jeder Fußballer nur träumen kann. „Nur einer fehlt noch", sagte Platini jüngst in einem Interview im „fußball magazin", „eben die Weltmeisterschaft." Erreichen die Franzosen dieses Ziel — da braucht man kein Hellseher zu sein —, steht der Superstar der WM '86 fest: Michel Platini.

Ein weiterer Star des internationalen Fußballs, der in Italien sein Geld verdient, ist Diego Maradona. „Maradona ist so groß wie Pelé", singen sie in Neapel, wo der kleine Argentinier „wie ein Gott" verehrt wird. Doch den Nachweis, daß die begeisterungsfähigen Neapolitaner mit dieser Hymne richtig liegen, muß der temperamentvolle 25jährige im internationalen Vergleich noch erbringen. In Spanien bereits mit großen Vorschußlorbeeren bedacht, schaffte er es vor vier Jahren nicht. Ob es ihm in Mexiko gelingt?

In Mexiko ist er schon heute der absolute Superstar: Hugo Sanchez. Der Torjäger von Real Madrid soll mit seinen Treffern bei der WM dafür sorgen, daß sein Land ganz weit vorne landet. Foto: Horstmüller

Denkt man an Ästhetik im Fußball, an technische Kabinettstückchen, an Zaubereien mit dem Ball und an tolle Tricks, an die Dinge, die diesem Sport erst seinen Reiz verleihen, fallen einem zuallererst die Brasilianer ein. Perfektion im Fußball wurde lange Zeit — und heute ist das kaum anders — mit den Filigrantechnikern vom Zuckerhut gleichgesetzt. Ein Pelé hat Maßstäbe gesetzt, die seine Nachfolger nicht mehr erreichten.

Vielleicht bei dieser Weltmeisterschaft?

Laudrup wird Durchbruch vorausgesagt

Als Mitfavorit sind die Südamerikaner allemal zu sehen, trotz der Probleme, die Tele Santana und seine Mannen im Vorfeld der WM durchzustehen hatten. Neben den vielen jungen Talenten wie Müller, von denen der eine oder andere sicher für Furore sorgen wird, lastet selbstverständlich auf den „großen Alten" die Hauptverantwortung. Ein Zico, der lange verletzt war, oder ein Socrates sind da nochmals gefordert. Beide sind nach mißglückten Gastspielen in Italien wieder in ihre Heimat zurückgekehrt und stehen unter Zugzwang. Die Weltmeisterschaft ist da für sie die beste Gelegenheit, ihre Klasse zu beweisen — sofern sie fit sind. Vor allem für Socrates, der in Florenz als „Hemmschuh für die ganze Mannschaft" abgekanzelt wurde, gilt es, die Kritiker eines Besseren zu belehren. Kann der 1,92 Meter große Kinderarzt, der im Februar 32 Jahre alt wurde, als der große Routinier die brasilianische Mannschaft zum vierten Gewinn des Weltmeistertitels führen?

Eine Nation, die den Südamerikanern dies vermiesen könnte, ist Dänemark. Erstmals bei einer WM dabei, werden die Mannen von Josef Piontek schon als Geheimfavorit gehandelt. Vor allem die Art, wie die Dänen Fußball spielen, offensiv und geradlinig in Richtung gegnerisches Tor, hat die Experten und die Zuschauer bei der Europameisterschaft in Frankreich begeistert.

Ein Spieler, der diesen Stil verkörpert wie kein anderer, ist Preben Elkjaer-Larsen. Der 28jährige Stürmer, in Verona Mannschaftskollege von Hans-Peter Briegel, sucht stets den direkten Weg zum Tor. Mit dieser Spielweise war der kraftvolle und spurtstarke Elkjaer-Larsen bei der Europameisterschaft dreifacher Torschütze für sein Land, in der Qualifikationsrunde zur Weltmeisterschaft traf er gar achtmal.

Zusammen mit Elkjaer-Larsen bildet Michael Laudrup den Angriff der Piontek-Truppe. Michel Platini, Mitspieler des Dänen bei Juventus Turin, sagt dem Ausnahmetalent, das während der WM (15. 6.) 22 Jahre alt wird, den großen Durchbruch voraus. Und er muß es ja schließlich wissen . . .

Die Fähigkeiten, die Laudrup auszeichnen, lassen von ihm jedenfalls einiges erhoffen: Er ist ein hervorragender Techniker, hat ein gutes Auge, kann einen guten Paß schlagen, ist ungeheuer schnell und dribbelstark.

Also ein Spieler, wie ihn sich der Feinschmecker in Sachen Fußball vorstellt. Ein Juwel, das in Mexiko so richtig erstrahlen wird?

Für die Gastgeber ist es zweifelsohne müßig, sich mit der Frage nach den Kandidaten für die Würde „Superstar der WM '86" auch nur ansatzweise zu beschäftigen. Für sie gibt es nur einen, der es verdient, verehrt und angejubelt, ja fast schon angebetet zu werden: Hugo Sanchez.

Hugo Sanchez ist Mexikos Superstar

Den 27jährigen Torjäger von Real Madrid können die Mexikaner jedes Wochenende auf ihrem Bildschirm bewundern, denn jede Begegnung, die Hugo für die Madrilenen bestreitet, ist live in seiner Heimat zu sehen.

Auch wenn der selten mannschaftsdienlich spielende, technisch versierte, beidfüßig schießende und kopfballstarke Hugo Sanchez von seinen spanischen Mitspielern nicht immer voll akzeptiert und deshalb geschnitten wird, ist er immer für einen Treffer gut. Und seine Tore weiß er gebührend zu feiern. Sein Markenzeichen: Nach jedem Tor, das auf sein Konto geht, macht er einen Salto auf dem Spielfeld. Da toben die Massen. Gerade in Mexiko. Ob Hugo Sanchez in seiner Heimat wohl Gelegenheit hat, mehrere solcher Einlagen zu geben?

Für die Mexikaner ist die Antwort klar. Und die für die Frage nach dem Star der Stars, nach dem absoluten Superstar auch: Hugo Sanchez natürlich!

Doch Kandidaten für diese inoffizielle, aber um so höher einzustufende Auszeichnung gibt es noch viele.

Da ist etwa an Emilio Budragueno, Sanchez' 22jährigen Stürmerkollegen bei Real Madrid, zu denken. Oder an Luis Enzo Franzescoli, der bei Uruguay im Mittelfeld agiert. Oder an den Argentinier Claudio Borghi, ebenfalls Mittelfeldspieler. Auch die portugiesischen Stürmer Manuel Fernandez und Fernando Gomez könnten von sich reden machen. Oder Oleg Protassov, Torschützenkönig der Sowjetunion.

Die Engländer haben mit Brian Robson, die Schotten mit Kenny Dalglish und die Italiener mit Carlo Ancelotti oder Salvatore Bagni Spieler in ihren Reihen, die sich vom Durchschnitt weit abheben.

Vielleicht gelingt dies aber einem ganz jungen Spieler, einem, an den heute noch niemand einen Gedanken verschwendet. Vielleicht sogar einem aus den Reihen des deutschen Kaders. So wie damals, 1966, in England, als der junge Franz Beckenbauer als die große Entdeckung der WM in England gepriesen wurde.

Dem deutschen Teamchef wäre es zweifellos recht. Und auch den Fußballfreunden in unserem Land. **Karlheinz Wild**

Bohrhammer **plus** Bohrmaschine in einem:

Das ist der Hammer! Und nicht nur das. Der neue Plus-Hammer PB 500 von Metabo ist Bohrhammer und Bohrmaschine in einem. Er hat die starke pneumatische Schlagkraft des Hammers und auch die hohen Drehzahlen der Bohrmaschine.

Pro Sekunde 83 harte Schläge. Wenn Sie eine 200 Gramm schwere Stahlkugel aus 65 Zentimeter Höhe fallen lassen, erreichen Sie die Einzelschlagenergie, die das pneumatische Hochleistungsschlagwerk des PB 500 erzielt. Allerdings dreiundachtzigmal in einer Sekunde! Für Physiker: maximal 1,3 Joule.

Das erste selbstarretierende Hammerfutter. Seine Vorteile: ● der Schlag wird ohne Leistungsverlust direkt durch das Hammerfutter hindurch auf den Bohrer übertragen ● es ist nicht anfällig gegen Bohrstaub ● alle qualitativ hochwertigen, auf hohe Einzelschlagenergie abgestimmten Bohrer wie z. B. SDS-Plus können eingesetzt werden ● zum Arbeiten ohne Schlag lassen sich handelsübliche Werkzeuge mit zylindrischem oder Sechskantschaft direkt einspannen ● gute Rundlaufgenauigkeit, weil das Futter direkt auf der Spindel sitzt.

Da steckt viel drin, damit Sie viel rausholen. Pneumatisches Schlagsystem, mechanisches Zweigang-Getriebe, elektronisch stufenlos veränderliche Drehzahl bis 2 500/min, Drehzahl und Schlagenergie vorwählbar, Schlagstopp, robuster 500-Watt-Motor, Rechts- und Linkslauf und die millionenfach bewährte Metabo S-automatic Sicherheitskupplung.

Der neue Metabo **Plus-Hammer.**

Ohne Flattern in die Fliesen. Hier wird vibrationsfreies Drehen ohne Schlag verlangt. Der PB 500 hat Schlagstopp. Und Sie kriegen Präzision statt Bruch.

Nur noch eine für alles. Denn der neue PB 500 von Metabo ist universell einsetzbar! Zum Hämmern, Meißeln, Schrauben, Bohren... in Granit, Beton, Ziegel, Stein, Holz, Stahl, Alu, Kunststoff, Fliesen, Glas. Mal als Bohrhammer mit schnellem Bohrfortschritt bei wenig Anpreßkraft. Mal als Bohrmaschine mit hoher Drehzahl für materialgerechtes Arbeiten.

Zur Leistung die Sicherheit. Durch die millionenfach bewährte Metabo S-automatic Sicherheitskupplung. Die schützt Sie und die Maschine, wenn der Bohrer z. B. in der Stahlarmierung des Betons verklemmt.

Beim Bohren voll aufdrehen. Weil Holz, Stahl, Aluminium und Kunststoff eine höhere Drehzahl verlangen. Damit der Bohrer richtig schneiden kann. Das mechanische Zweigang-Getriebe des PB 500 bringt die materialgerechten Drehzahlen. Bis 2500/min! Durch die elektronische Drehzahlsteuerung können Sie außerdem anbohren, ohne vorzukörnen.

Den neuen Metabo Plus-Hammer PB 500 hat nur der Fachhändler. Den Prospekt schickt Metabo. Deutschland: Postfach 1229, 7440 Nürtingen. Österreich: Postfach 152, 1221 Wien. Schweiz: Postfach 412, 8010 Zürich. Stichwort »PB 500«.

Metabo
Männer haben Metabo

Einer der Geheimfavoriten

„Super Danmark". Die dänischen Fans sind von ihrer Mannschaft restlos begeistert. Das ganze Land ist im Fußball-Rausch. Das Motto von Fans und Spielern: „Gemeinsam sind wir stark!" Foto: A. S. L.

Gemeinsam sind wir stark

Zum erstenmal haben es die Dänen geschafft: Zum erstenmal haben sie sich für eine WM qualifiziert. Und was das Besondere ist: Die Elf von Sepp Piontek gilt als Geheimfavorit.

In unserem Nachbarland Dänemark ist das Fußballfieber ausgebrochen. Die Spieler der dortigen Nationalmannschaft zählen zu den bekanntesten Personen des Landes. Elkjaer-Larsen, Laudrup, Lerby, Arnesen, Jesper und Morten Olsen – jeder von ihnen wird als Held der Nation gefeiert. Noch vor den Spitzenpolitikern. Sepp Piontek, der Nationaltrainer, der aus Deutschland stammt, wurde in einer Morgenzeitung als „der Mann, der die Nation sammelte", bezeichnet.

Diese Euphorie ist natürlich eine Folge der jüngsten Erfolge der Dänen, vor allem bei der Europameisterschaft in Frankreich, wo die Mannen von Sepp Piontek erst im Halbfinale an Spanien scheiterten. Und das erst nach Elfmeterschießen!

Doch wäre es vollkommen falsch, Dänemark als Entwicklungsland in Sachen Fußball zu sehen. Denn dieser Sport hat bei unseren Nachbarn eine lange Tradition. Seit 100 Jahren ist er dort der Volkssport Nummer eins. Dies läßt sich schon daran ablesen, daß die Dansk Boldspil Union (DBU) 1989 100 Jahre alt wird. Der dänische Fußballverband war auch dabei, als im Jahre 1904 der Weltfußball-Verband, die FIFA, ins Leben gerufen wurde. Sieben Gründer gab es damals, Dänemark gehörte dazu.

82 Jahre mußten die Rot-Weißen – so wird die dänische Nationalelf in ihrer Heimat genannt – freilich warten, ehe sie sich für eine Weltmeisterschaft qualifiziert haben. In Mexiko sind sie zum erstenmal dabei.

Der Grund für diesen späten Aufwärtstrend liegt allerdings nicht in der mangelnden Klasse der Spieler. Bis 1958 wurde in Dänemark die Einstellung vertreten: „Wir sind Amateure und machen nur bei Olympischen Spielen mit." Eine Teilnahme bei Weltmeisterschaften war verpönt. „Denn die sind nur für Profis."

Diese eigenartige Haltung hatte natürlich Konsequenzen für die Weiterentwicklung des Fußballs in Dänemark. Negative, versteht sich. Denn den Anschluß an den internationalen Spitzenfußball hatten die Dänen verpaßt, die einstige Großmacht im Umgang mit dem runden Leder war zum Zwerg geschrumpft. 25 Jahre ohne Sieg in den entscheidenden Spielen folgten, 25 Jahre Frust und Enttäuschung.

Bis die 80er Jahre kamen, die „goldenen 80er" für den dänischen Fußball. Ihr Schlüsselerlebnis hatte die dänische Nationalmannschaft am 22. September 1983. Schauplatz: das Wembley-Stadion in London. 20 000 Fans begleiteten damals ihre Elf in die Höhle des Löwen. Und hatten allen Grund zum Staunen. Denn der kleine David aus dem Norden Europas wuchs im Mutterland des Fußballs über sich hinaus – und gewann gegen den schier übermächtig scheinenden Goliath aus England dieses Europameisterschaftsspiel mit 1:0. Kein Wunder, daß die Begeisterung beim Außenseiter keine Grenzen mehr kannte.

Fortsetzung auf Seite 86

Sprechen Sie mit Ihrem Händler über das Auto und mit der Sparkasse über die Finanzierung.

Sie fahren gut, wenn Sie sich beim Autokauf vom Fachmann beraten lassen. Von Ihrem Händler, der Erfahrung und vor allem den Überblick hat. Sein Rat ist wertvoll, wenn's um Technik und Fahrkomfort, Verbrauch und Leistung, die Ausstattung und den Wiederverkaufswert geht. Da lohnt es sich, informiert zu sein.

Ein guter Grundsatz, der sich erst recht bei der Finanzierung bezahlt macht: Sprechen Sie vor dem Autokauf mit Ihrem Geldberater. Auf diesem Gebiet ist er der Spezialist und somit auch der richtige Partner. Fragen Sie ihn nach dem S-Allzweckdarlehen, das zu Ihrem Wunschauto paßt.

Sprechen Sie zuerst mit unserem Geldberater über die Autofinanzierung.

Wenn's um Geld geht – Sparkasse

Einer der Geheimfavoriten

Michael Laudrup (rechts) ist einer der großen Hoffnungsträger im dänischen Trikot. Der Legionär (bei Juventus Turin) ist ein ausgezeichneter Techniker und bildet mit Elkjaer-Larsen das Sturmduo. Foto: Witters

Fortsetzung von Seite 84

Die Euphorie trieb die Dänen weiter: das Gefühl, wenn wir in Wembley England besiegt haben, haben wir die ganze Welt besiegt.

Soweit war es zwar noch nicht. Doch innerhalb der Grenzen Europas sorgten die Dänen bei der Europameisterschaft in Frankreich 1984 weiter für Furore. Die Niederlage gegen Spanien im Halbfinale wurde nicht als solche empfunden, denn gegen ein Land mit diesem Namen darf ein Neuling auf internationalem Parkett getrost verlieren. Um so mehr, wenn's erst nach Elfmeterschießen passiert.

Wie die Fußballer erwarben sich auch die dänischen Zuschauer viele Sympathien in Frankreich. Die 20 000 Schlachtenbummler der Rot-Weißen hatten bewiesen, daß Begeisterung und Randale nicht dasselbe sind. Ohne Schaufenster oder Autos zu beschädigen oder gegnerische Anhänger anzugreifen, feierten sie ihre Mannschaft. Mit dem Titel „Beste Zuschauer der Welt" wurden sie ausgezeichnet und erhielten von der UNESCO einen Ehrenpreis.

Angesichts der überschwenglichen Euphorie im Land hat Trainer Piontek die Fans und Experten schon vor allzu hohen Erwartungen und zu großen Vorschußlorbeeren gewarnt. „Wir kochen auch nur mit Wasser", betont er und weist nachdrücklich darauf hin: „Trotz der jüngsten Erfolge bleibt der Weltmeistertitel für uns nur ein Traum. Obwohl wir sehr gute Spieler in unseren Reihen haben."

Er denkt dabei in erster Linie an das Riesentalent Michael Laudrup und den Torjäger Preben Elkjaer Larsen. „Sind sie gut aufgelegt, machen sie ganz tolle Sachen", sagt Piontek. „Doch Michael Laudrup schon heute den Platini Dänemarks zu bezeichnen oder ihn gar mit Platini gleichzustellen, ist übertrieben. Selbst wenn er, wie auch Preben Elkjaer Larsen, ein Spiel allein entscheiden kann."

Piontek ist der Vater des Erfolgs

Trotz aller Stars, die die Dänen in ihren Reihen haben und die größtenteils von ausländischen Spitzenklubs geholt wurden, ist aber ein Mann in erster Linie für den steilen Aufstieg der dänischen Fußball-Nationalmannschaft verantwortlich: Josef Piontek. Der 45jährige Deutsche ist seit 1979 dänischer Verbandscoach und gilt als der Vater des Erfolges.

Als der dänische Fußballbund 1978 und 1979 einen neuen Nationaltrainer suchte, trafen über 60 Bewerbungen ein. Für den engeren Kreis kam jedoch nur Eckhard Krautzun in Frage. Lediglich er entsprach den Vorstellungen. Um aber mehrere Alternativen zu haben, fragte DBU-Generalsekretär Hyldstrup seinen deutschen Kollegen Dr. Gerhardt, und der schlug ihm Sepp Piontek vor.

Der war den Dänen offensichtlich nicht gut genug.

DBU-Präsident Carl Nielsen rief selbst den international anerkannten Udo Lattek an. Ein Gespräch in München folgte. Doch Udo Lattek war — so jedenfalls der Eindruck von Carl Nielsen — offensichtlich nicht echt an dieser Aufgabe interessiert. Zudem pokerte er ziemlich hoch: Die doppelte Gage, die Josef Piontek erhielt, soll er gefordert haben.

„Doch das Geld war es nicht, warum ich mich nicht für Lattek entschieden habe", berichtet der dänische Fußballboß. „Ausschlaggebend war für mich, daß ich einen jungen, ehrgeizigen Trainer verpflichten wollte, der sich erst noch profilieren mußte. Bei Lattek war das ja nicht mehr der Fall."

Also standen nur noch Sepp Piontek und Eckhard Krautzun zur Wahl. Fachlich habe es zwischen den beiden Kandidaten keine Unterschiede gegeben, meint Carl Nielsen, „doch Sepp Piontek hat mich mit seiner persönlichen Ausstrahlung überzeugt".

Daran hat sich seither nichts geändert. Als der Erfolgstrainer kürzlich aus Saudi-Arabien ein Traumangebot erhielt (800 000 Mark steuerfreies Jahreseinkommen und verschiedene Extras) und Piontek beinahe schwach geworden wäre, erklärte der Präsident klipp und klar: „Piontek ist nur für 1,5 Millionen Mark zu haben!" Schließlich entschied sich der frühere Bundesligaspieler, der mit Werder Bremen 1965 Deutscher Meister wurde, doch für Dänemark. „Ich kann und will die dänische Fußballfamilie nicht enttäuschen", begründete er. Beeinflußt wurde

Allan Simonsen will's wissen

Ein Rätsel bei den Dänen ist noch nicht gelöst: Was wird mit Allan Simonsen? Nach seinem so unglücklichen Schienbeinbruch bei der Europameisterschaft in Frankreich vor zwei Jahren war er schon abgeschrieben worden.

Doch der Ex-Gladbacher hat sich wieder aufgerappelt.

„Ich bin jetzt wieder so weit", sagt er, „und will unbedingt mit zur WM. Das wäre ein schöner Abschluß meiner internationalen Karriere."

Was über ihn geschrieben wird, ignoriert er: „Darum darf ich mich nicht kümmern. Ich muß mich durchsetzen und glaube, daß ich für unsere Mannschaft noch nützlich sein kann."

Hat seinen Schienbeinbruch überstanden: Allan Simonsen. Foto: Bongarts

Womit er recht hat. Denn Spieler wie er, die das Tempo drosseln, den Ball halten und ihre Routine in die Waagschale werfen können, sind gerade in Mexiko gefragt.

Sepp Piontek (rechts) gilt als der Vater des Erfolgs in Dänemark. Er hat die Einstellung der dänischen Spieler verändert, auf seine Anweisungen hören auch die Stars, die im Ausland heiß umworben sind. Hier ist es Sören Lerby, der Mittelfeldmotor der dänischen Nationalmannschaft und des FC Bayern München. Er trägt im nächsten Jahr das Trikot des AS Monaco.

Foto: Werek

er bei diesem Entschluß sicher auch von seiner dänischen Freundin Gitte, mit der Sepp Piontek seit einigen Monaten die kleine Tochter Stefanie hat.

Vielleicht sind die beiden auch ausschlaggebend dafür, daß Sepp Piontek noch länger Chef-Trainer der dänischen Elitekicker bleibt. DBU-Boß Nielsen wär's recht: Er hat Piontek einen Vertrag bis 1992 angeboten. „Dann kann er in Ruhe weiterarbeiten." So das eine Argument. Freilich weiß der Präsident auch, daß die Offerten, die Piontek aus dem Ausland gemacht werden, in einer Höhe liegen, mit der die Dänen nicht konkurrieren können.

So ändern sich die Zeiten. Nach den Stationen Bremen und Düsseldorf trainierte Piontek das Fußball-Entwickungsland Haiti. Heute gehört er zu den Top-Leuten der Branche.

Dabei verlief seine Tätigkeit in Dänemark anfangs nicht nach Wunsch. Sein Ziel beim Amtsantritt im Jahre 1979 lautete: „Wir wollen die Qualifikation für die WM '82 in Spanien schaffen."

Aber so schnell ging es nicht. Gut Ding braucht eben Weile.

Zunächst mußte der neue Coach die Einstellung der dänischen Spieler auf professionelles Arbeiten einstimmen. 1978 war im Land erst das Halbprofitum eingeführt worden, die dänischen Fußballer waren also Feierabendprofis.

Piontek machte seinen Mannen von Anfang an klar: Mit der Gemütlichkeit ist es vorbei! Jetzt wird systematisch und hart gearbeitet. Das war nicht immer so gewesen.

Des weiteren schrieb er den Legionären ins Stammbuch: „Die Mannschaft ist wichtiger als der einzelne Spieler! Erfolge kann nur die gesamte Elf erzielen. Nur gemeinsam sind wir stark!" Und drittens: „Es geht nur um eins bei mir: Gewinnen, gewinnen und nochmals gewinnen!" Schönspielerei und anderen Firlefanz akzeptierte der neue Mann auf der Kommandobrücke nicht. „Dafür sind wir noch nicht gut genug. Das dauert noch."

Die neue Taktik heißt Kontern

Mit dieser Überlegung im Hinterkopf bastelte Piontek am neuen System der dänischen Mannschaft. Was entstand, ist die heute überall bekannte und gefürchtete Kontertaktik. Mit blitzschnellem Umschalten von Abwehr auf Angriff, wobei das Mittelfeld mit wenigen Zügen überbrückt wird und die Dänen überfallartig vor dem gegnerischen Tor aufkreuzen.

Mit diesem Stil war die Piontek-Truppe bei der Europameisterschaft erfolgreich und begeisterte die Zuschauer. Mit einer Spielweise, die der Fußball-Gourmet schätzt.

Trotzdem oder gerade deshalb tritt Piontek auf die Euphoriebremse. „Wir haben noch lange nicht die Klasse, daß wir uns nicht mehr nach dem Gegner zu richten brauchen und nur noch unser eigenes Spiel machen können", betont er ganz ausdrücklich. Freilich weiß auch er: Die Dänen sind dann am besten, wenn sie ihrem Stil treu bleiben — und der heißt Offensive und Drang zum gegnerischen Tor.

Die Europameisterschaft hat das bewiesen.

Allerdings hat diese Spielweise auch einen Haken: Sie fordert einen hohen Kraftaufwand. Deshalb stellt sich vor der Endrunde in Mexiko die große Frage: Können die Dänen ihr Spiel bei den dortigen klimatischen Bedingungen überhaupt praktizieren?

Fortsetzung auf Seite 88

Fortsetzung von Seite 87

Da hat auch Sepp Piontek seine Zweifel.

Sicher wird er beim Kräftemessen mit den großen Mannschaften der Welt wieder auf das Rezept zurückgreifen, das er von Anfang an gepredigt hat: Festigung der Abwehr. Sein Standpunkt: „Was nützen uns zwei schöne Tore, wenn wir selbst drei oder vier kassieren?"

Also auch bei Dänemarks Himmelsstürmern ist Sicherheit das erste Gebot.

Eine wichtige Funktion kommt dabei den Torhütern zu. Mit Troels Rasmussen und Ole Quist stehen Piontek zwei zuverlässige Schlußmänner zur Verfügung. Rasmussen war vor der Europameisterschaft 1984 die Nummer eins, wurde aber im vorletzten Testspiel verletzt. Für ihn mußte der 36jährige Ole Quist einspringen. Der Routinier machte seine Sache hervorragend. Für die Weltmeisterschaft gilt aber der 25jährige Rasmussen als Stammkeeper.

Vor ihm steht die Abwehrkette mit dem Kopf der Mannschaft, Morten Olsen. Der 36jährige Libero und Kapitän spielt bei Anderlecht und gibt im Nationalkader den Ton an.

„Kein Spieler bei uns hat eine Ausstrahlung wie Morten Olsen, und wir bekommen sicher Probleme, wenn er mal ausfallen sollte", sagt Piontek über seinen Abwehrchef.

Die besondere Stärke der dänischen Mannschaft liegt jedoch im Mittelfeld. Hier hat sie so viele technisch herausragende Akteure zu bieten wie wohl keine andere Nation: Sören Lerby, dessen Stärken in Deutschland jeder kennt; aber auch Arnesen, Berggreen, Jesper Olsen — und natürlich Allan Simonsen, wenn er fit sein sollte. Die Defensive verstärkt vom Mittelfeld aus Jan Mölby, der bei Liverpool unter Vertrag steht. Ein weiterer Mann für Deckungsaufgaben ist Jörn Bertelsen vom FC Aarau.

Laudrup und Elkjaer — ein Traumduo

Und dann die Spitzen! Stürmer, von denen so mancher Trainer nur träumen kann.

Da ist zunächst Preben Elkjaer-Larsen von Hellas Verona, ein kraftvoller, dribbelstarker und torgefährlicher Mann, der, ist er einmal losgezogen, kaum zu bremsen ist. Der zweite Mann des Angriffsduos ist Michael Laudrup, Legionär bei Juventus Turin. Ein absolutes Ausnahmetalent, das in den höchsten Tönen gelobt wird. Die beiden haben die Klassestürmer der 70er Jahre, Simonsen und Jensen, längst vergessen lassen.

Morten Olsen, Elkjaer-Larsen, Lerby, Laudrup — die dänische Elf ist ein Sammelsurium von Stars, die im Ausland bei Spitzenklubs ihr Geld verdienen. Doch in der Nationalelf ordnet sich jeder unter. „Wir sind eine echte Mannschaft, eine homogene Einheit. Das ist unsere Stärke", sagt Sören Lerby.

Neben den vielen positiven Seiten hat die dänische Truppe natürlich auch Schwächen. Eine davon ist das Kopfballspiel im Mittelfeld. In der Abwehr gibt es diesbezüglich keine Schwierigkeiten: Ivan Nielsen ist ein langer und harter Bursche und Manndecker Sören Busk (früher bei Westfalia Herne) die ideale Ergänzung.

Eine Unbekannte bei den Dänen ist die Stärke der Reservespieler. Im Testspiel gegen Bulgarien im April fehlten neun Stammspieler — das Ergebnis: eine 0:3-Niederlage. „Das war ein Rückfall in unsere schlimmsten Zeiten", stöhnte Josef Piontek nach der Begegnung fassungslos.

Doch wer kann schon sieben oder acht Mitglieder der ersten Garnitur ersetzen?

Da geht es den Dänen nicht anders als anderen Ländern.

Da hilft auch der beste Trainer der Welt nichts!

Zu denen wird Sepp Piontek mittlerweile gerechnet, zumindest nach Meinung der Dänen. „Piontek ist ein ganz hervorragender Mann, fachlich einer der besten Trainer der Welt und ein großartiger Psychologe", lobt Dauerbrenner Klaus Berggreen von Pisa.

Doch der beste Trainer hilft nichts, wenn er keine guten Spieler hat und keine Mannschaft, die den Erfolg sucht. Auch da hat sich nach Berggreens Meinung inzwischen einiges geändert: „Wir haben heute auf allen Positionen gute Leute, da kann sich keiner mehr erlauben, schlecht zu spielen. Jeder weiß, worum es geht. Wer die Anweisungen des Trainers nicht befolgt, fliegt raus. Sonderrechte gibt's nicht mehr!"

Allein die Leistung zählt

Das Leistungsprinzip hat also auch bei den Dänen Einzug gehalten. Ist die Basis des Erfolges. Dies gilt auch für die WM. „Aus Nächstenliebe nehme ich niemand mit nach Mexiko", sagt Piontek, „nur die Leistung zählt!"

Denn bei der Weltmeisterschaft will sich die Vertretung des Fünf-Millionen-Volkes so teuer wie möglich verkaufen. Das ist nur zu verständlich. Und der Optimismus, den die Dänen, Spieler wie Fans, verbreiten, ist groß.

„Wer Weltmeister werden will, muß alle schlagen", soll Sepp Piontek verkündet haben, als ihm die deutsche Mannschaft als Gruppengegner zugelost wurde. „Ich freue mich auf dieses Spiel."

Selbstbewußtsein klingt aus diesen Worten — aber als Selbstüberschätzung will Piontek dies nicht gewertet wissen.

„Nicht wir selbst bezeichnen uns als Favorit", stellte er in einem Interview mit dem kicker klar, „wir werden von anderen dazu gestempelt."

Doch allzusehr belastet dies den dänischen Coach nicht. Schon mehr der Umstand, daß seine Truppe noch nie bei einer Weltmeisterschaft teilgenommen hat. „Uns fehlt die WM-Erfahrung", gibt er zu bedenken, „eine Weltmeisterschaft ist etwas anderes als eine Qualifikationsrunde. Da sind wir lange Zeit zusammen, da gibt es Reibungspunkte."

Sören Lerby sieht dies nicht so problematisch: „Da bei uns fast alle im Ausland tätig sind, freuen wir uns, wenn wir uns wiedersehen. Bei uns herrscht da stets gute Stimmung."

Bei der Europameisterschaft vor zwei Jahren haben es die Dänen bewiesen. Da waren sie auch Neulinge — und die Überraschungsmannschaft des Turniers.

Ob's diesmal auch wieder klappt?

Steen Ankerdal/Karlheinz Wild

Zwei absolute Top-Spieler im Kampf um den Ball: Der Däne Preben Elkjaer-Larsen (links) und Frankreichs Kapitän Michel Platini. Auf die Tore ihres spurtstarken Torjägers hoffen die Dänen auch in Mexiko. Foto: Bongarts

Seien Sie ruhig etwas kritischer, wenn es um Holzschutz geht.

Soll man Holz einfach Holz sein lassen?

Die seit geraumer Zeit anhaltende öffentliche Diskussion über Für und Wider von Holzschutz hat vielfach dazu geführt, daß man selbst bei objektiver Haltung kaum noch zwischen Wissen und Halbwissen unterscheiden kann.

Wir haben unsere ganze wissenschaftliche Erfahrung daher in eine 40-seitige, leicht verständliche Broschüre eingebracht. Und damit den aktuellen Stand zum Thema Holzschutz dokumentiert.

Die Holzschutzfibel Nr. 18: 40 Seiten Klartext

In den Regalen des Handels finden Sie heute Holzschutz-Produkte in Hülle und Fülle. Die Holzschutzfibel sagt Ihnen klipp und klar, auf was Sie achten müssen, damit Sie Ihr Holz modern und zeitgemäß schützen. Warum Sie zwischen Innen-, Außen- und Wetterschutz unterscheiden müssen. Und in welcher Weise die Produktentwicklung Fortschritte macht. Sie erfahren, warum ein einziges Produkt nie alle Probleme lösen kann, warum Holz im Freien ein ganz anderes Wirkungsspektrum erfordert als Holz in bewohnten Räumen. Kurzum: Sie erfahren ein Stück Fortschritt im Umgang mit Holz.

Das Umweltzeichen Blauer Engel.

Man kann über Umweltschutz viel reden. Oder aber handeln.

Der neuentwickelte Consolan-Wetterschutz enthält keine Pilz- und Insektengifte. Denn ist der Schutz gegen Schädlinge intakt, reicht es, nur gegen Witterungseinflüsse zu schützen. Je nach Geschmack mit transparenter Lasur (in 7 natürlichen Holzfarbtönen) oder mit deckendem Anstrich (in 12 leuchtenden Farben). Beide Consolan-Produkte sind umweltfreundlich und deshalb mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel" ausgezeichnet.

Holzschutz ja, aber zeitgemäß. Nach 40 Seiten blicken Sie durch.

Für die Holzveredelung im Wohnbereich gibt es ebenso moderne Entwicklungen. Z. B. Xylamatt: Gesundheitlich unbedenklich, selbst für Kinderspielzeug geeignet.

Und für Holzschutz-„Klassiker" wie Xyladecor 200 finden Sie in Kürze ein neues offizielles Gütezeichen.

Steigen Sie neu in dieses Thema ein. Fordern Sie noch heute die neue kostenlose Holzschutzfibel Nr. 18 an. Schneiden Sie den Coupon aus oder rufen Sie uns an, zum Ortstarif.

DESOWAG BAYER

DESOWAG-BAYER Holzschutz GmbH
Roßstraße 76
4000 Düsseldorf 30

DAS SCHÖNSTE NACH DEM SPORT IST DOPPELDUSCH.
Mit Haut und Haar durch Doppeldusch erfrischt und gepflegt zu werden – das ist das Schönste nach dem Sport. Denn der cremige Schaum reinigt die Haut sanft und schonend. Und pflegende Proteine schützen das Haar. Mit neutralem pH-Wert, für alle Haar- und Hauttypen: Doppeldusch.
für Haut & Haar
doppel dusch
mit Protein
quell-frisch
In den Duftnoten quell-frisch, natur-frisch, moschus-frisch, zart-frisch.
Doppeldusch. Mild zum Haar. Sanft zur Haut.
BDF
Beiersdorf AG

King Kenny und seine geizigen Untertanen

Die Schotten gelten seit jeher als ein geiziges Volk. Ein Ruf, dem die schottische Nationalmannschaft gerecht wird. Hier wird mit Toren und guten Leistungen häufig geknausert.

„King" Kenny Dalglish: die Gallionsfigur der Schotten. Hier zieht er kraftvoll Peter Reid (FC Everton) davon. Kleines Bild: Wayne Harrison, Jungstar beim FC Liverpool, mit einem Buch über sein großes Idol. Fotos: Cannon/Thomas

Die schottische Nationalmannschaft hat unter vier verschiedenen Trainern zum vierten Mal nacheinander die WM-Endrunde erreicht, aber sie wartet noch immer auf den überhaupt ersten Vorstoß in die zweite Runde. Bilanz nach fünf Finalrunden: von 14 Spielen haben die Schotten lediglich drei – gegen Zaire, Holland und Neuseeland – gewonnen.

Aber: bei den letzten drei Turnieren scheiterten die Schotten nur an der schlechteren Tordifferenz. Der Mangel an durchschlagskräftigen Stürmern könnte für sie auch in Mexiko, besonders in dieser starken Gruppe mit der Bundesrepublik, Dänemark und Uruguay zum Verhängnis werden.

Früher fuhren die Schotten mit übertriebenem Optimismus und von den Medien genährter Selbstüberschätzung zur WM und blieben prompt in der Vorrunde auf der Strecke. 1974 in Deutschland landeten sie hinter Jugoslawien und Brasilien, weil sie gegen Zaire nicht genug Tore erzielt hatten.

1978 in Argentinien verlor ihre Auswahl gegen Peru und spielte unentschieden gegen Iran, so daß selbst der 3:2-Sieg über den späteren Vizeweltmeister Holland nichts mehr nützte.

Der damalige Teamchef, Ally MacLeod, der sich vor der Abreise aus Glasgow in einem Anflug von Größenwahn zu der Prognose steigerte – „Wir werden aus Argentinien als Weltmeister zurückkehren" – mußte sich danach Schmähungen der Fans, beißende Kritik in den Medien und schließlich die peinliche Absetzung gefallen lassen.

1982 dann verlor Schottland gegen Brasilien, spielte gegen die Sowjetunion unentschieden und schlug lediglich Neuseeland. Und wieder hatten die Rivalen dank besserer Tordifferenz die Nase vorne. Die Schotten schossen zwar mehr Tore als die Russen, kassierten aber auch doppelt so viele.

„Daran konnte auch ein angesehener Fachmann wie Jock Stein nichts ändern. Er war zwar der erfolgreichste Vereinstrainer der britischen Fußballgeschichte – mit Celtic Glasgow hatte er 25 Trophäen gewonnen. Mit dem Nationalteam aber hatte er die gleichen Probleme wie seine Vorgänger.

Die Besten wandern aus

So wandern die besten Spieler schon seit Jahren meist ins benachbarte England aus, weil sie dort ungleich mehr verdienen. Weil die englische Liga durch ihr Monsterprogramm (42 Meisterschaftsspiele, dazu drei heimische Pokalwettbewerbe) die wohl kräfteraubendste der Welt ist, hat ein schottischer Nationalcoach immer Probleme mit der Freigabe der Spieler für Freundschaftsspiele und Vorbereitung, von der ernsthaften Verletzungsgefahr ganz zu schweigen.

Längere Lehrgänge, selbst vor Wettbewerbsspielen gibt es keine. Mitten in der Saison treffen die Kadermitglieder gewöhnlich drei Tage vor dem Spiel zusammen, wobei die Legionäre in Italien (Souness) und Spanien (Archibald) oft sogar erst später zum Aufgebot stoßen.

Nach dem plötzlichen Tod von Jock Stein im vergangenen September übernahm sein Assistent Alex Ferguson das Amt teilzeitig. Hauptamtlich ist er Trainer/Manager des FC Aberdeen.

Ferguson hielt anfänglich an dem etablierten Kader fest, war aber gezwungen, neue Kräfte einzubauen bzw. einige altgediente Routiniers wieder zurückzuholen. Er ist ein nüchterner Realist und weiß, daß sein Team unter den gegenwärtigen Umständen in der Gruppe E nur Außenseiter ist.

Schlüsselspieler wie Dalglish und Souness sind bereits 35 bzw. 33 Jahre alt. Der Kräfteverschleiß in den harten Profiligen wird an ihnen kaum spurlos vorbeigegangen sein, wenngleich Dalglish als Spielertrainer beim FC Liverpool über die ganze Saison gesehen sich oft Schonung auferlegte.

Diese beiden Stars dürften aufgrund ihrer großen Erfahrung wichtige Stützen des Nationalteams sein. Vor allem, weil in Mexiko die Schotten nicht ihr übliches Tempospiel aufziehen können. Bei der Höhenlage, Hitze und Luftfeuchtigkeit werden die Briten ihre „Motoren" drosseln müssen.

Fergusons größte Sorgen gelten den zuletzt lahmen Angriffsspitzen. Die vorhandenen Stürmer schießen in Vereinsspielen Tore am Fließband, doch wenn die gleichen Stars die Nationalfarben vertreten haben sie Lähmung. Manche haben durch Vereinswechsel viel von ihrer Durchschlagskraft eingebüßt.

Das Riesentalent Charlie Nicholas (24) schoß für Celtic Glasgow in der Saison 1983/84 in allen Wettbewerben insgesamt 55 Treffer. Seit seinem Wechsel zu Arsenal London hat er meist durch Schlagzeilen ganz ande-

Fortsetzung auf Seite 94

Extra: Dachreling. Btx. * 45444 #

Frei

Heute vor der Leinwand, morgen vor der Disco, übermorgen in St. Tropez, überübermorgen am Baggersee. Mit dem Polo Fox kann man die Welt erobern.

Für wenig Geld gibt's einen Fox, der allen in die Augen springt:

Ganz in Rot, rote Karosserie, rote Radvollblenden, rote Sitze. Oder in Weiß. Oder in Schwarz. Oder in Grau.

Ganz frech, ganz fein, ganz edel, ganz klassisch. Für wenig Geld gibt's einen Fox, der tierisch Platz hat:

Heckklappe auf, Gitarre rein, Saxophon rein, Luftmatratzen rein, Heckklappe zu. Tür auf, Rosa rein, Benjamin rein, Ute rein, Dieter rein, Volker rein, Tür zu.

Für wenig Geld geht's in die Welt: im Sommer in den Süden und ungefähr alle

ab 18.

600 Kilometer mal rechts ran und zapfen, im Winter in die Berge und von einem Gipfel zum anderen stürmen.

Auf geht's, die Reise in die weite Welt beginnt mit 18. Also dann, viel Spaß und gute Fahrt.

Der Fox. Er hat all die Qualitäten, die Volkswagen berühmt gemacht haben.

Die Langlebigkeit, die Zuverlässigkeit, die Wirtschaftlichkeit.

Er hat ein Gewährleistungspaket, das wohl kaum zu überbieten ist.

Und er hat ein Angebot für den Umweltschutz:

Den 33 kW (45 PS)-Motor, mit dem Sie bis zu DM 750,– Steuern sparen.

Volkswagen –
da weiß man, was man hat.

Durchschlagender Erfolg im Nationaltrikot blieb bisher vielen schottischen Superstars versagt. Kenny Dalglish scheitert hier im Qualifikationsspiel gegen Australien an Torhüter Terry Greedy. Foto: Bob Thomas

Fortsetzung von Seite 91

rer Natur Aufsehen erregt. Werbefilme mit halbnackten Fotomodellen, verschiedenen Reklameunternehmen und andere nebenberufliche Engagements führten unweigerlich zu Formschwankungen und Leistungsabfall. In dieser Spielzeit hat sich Nicholas stabilisiert und wurde nach zehn Monaten wieder ins Nationalteam berufen. Ob er an seine früheren Torjägerqualitäten anknüpfen kann, muß sich erst zeigen.

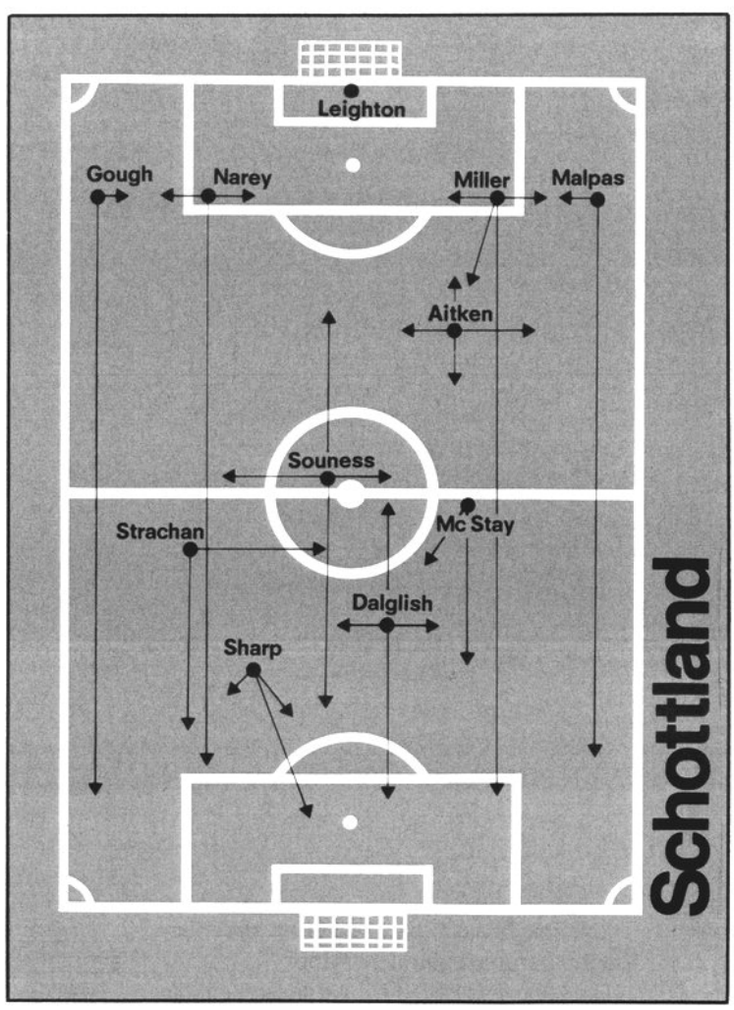
Anders gestaltete sich der Übertritt von Frank McAvennie (25) vom schottischen St. Mirren zu West Ham. Der blonde Goalgetter schlug auf Anhieb ein und gehört zu den Entdeckungen der Saison in der englischen Liga. Kaum zu glauben, daß sich McAvennie als Arbeitsloser bereits dem britischen Berufsheer angeschlossen hatte, bald aber dort entlassen wurde, weil er mit dem Gewehr nicht gerade zielen konnte!

Evertons Mittelfeldstürmer Sharp (25) hat sich in den letzten Jahren zu einem gefährlichen Vollstrecker entwickelt, der an allen Erfolgen des Liverpooler Großklubs mitbeteiligt war. Antrittsschnell, schußfreudig und kopfballstark, das sind seine Stärken; er ist dank seiner Beweglichkeit für jeden Abwehrspieler ein schwer auszurechnender Gegner.

Große Fortschritte machte in dieser Saison David Speedie (26) von Chelsea. Dem blonden Wirbelwind, der vom schottischen Meister Aberdeen umworben wird, mangelt es nur an Beständigkeit, um den endgültigen Durchbruch als Stammstürmer im Nationalteam zu schaffen. Explosiv ist sein Antritt, gefährlich seine wuchtigen Schüsse aus der Drehung.

Der beim CF Barcelona tätige Steve Archibald (29) war schon bei Tottenham ein gerissener Torjäger, der manchmal aus schier unmöglichen Winkeln noch ins Schwarze trifft. Wegen Querelen mit dem Trainer wanderte er nach Spanien aus und hat auch für den CF Barcelona entscheidende Treffer erzielt.

Aber auch er kann, wie einige Kollegen, im Nationalteam nicht die gleiche Form bringen.



Ob der Veteran Kenny Dalglish (35), der im März als erster Schotte sein 100. Länderspiel feierte, drei Spiele binnen neun Tagen in Mexiko wird aushalten können, erscheint fraglich. Er nimmt schon an seiner vierten WM-Endrunde teil und ist der routinierteste Spieler im schottischen Aufgebot. Kein anderer versteht es, so klug den Ball abzuschirmen, zu halten, die Räume freizumachen und geschickte Pässe zu schlagen wie der derzeitige Spielertrainer des englischen Rekordmeisters FC Liverpool.

Das „schwarze Schaf" zieht die Fäden

Dalglish hat auf Vereinsebene praktisch alles gewonnen, was zu gewinnen war, aber im Nationaltrikot ist ihm ein durchschlagender Erfolg bis jetzt versagt geblieben. Aber selbst wenn er nur spärlich eingesetzt wird, bleibt er eine der Schlüsselfiguren im schottischen Team.

Der andere Leistungsträger ist Mannschaftskapitän Graeme Souness (33/Sampdoria Genua), der früher das „schwarze Schaf" im englischen Fußball war, aber seitdem gereift ist und die Fäden auch in der Nationalmannschaft zieht. Souness erkämpft sich die Bälle, schlägt präzise Pässe und Freistöße, sorgt für die Verbindung zwischen Angriff und Abwehr und schießt auch oft aus der Distanz. Dank seinem vorbildlichen Einsatz reißt er die Mitspieler mit, er rackert unermüdlich und ist überall zu finden. Nächste Saison wechselt er als Spielertrainer zum schottischen Renommierklub Glasgow Rangers.

Als versierter Antreiber gilt auch der rothaarige Gordon Strachan (29/Manchester United), einst vom 1. FC Köln umworben, der ihn wegen Vertragsbruchs verklagen wollte. Strachan kommt von rechts, ist dribbelstark mit guter Übersicht und glänzender Technik.

Ein Riesentalent ist Paul McStay (21/Celtic Glasgow), der einer echten Fußballerfamilie entstammt. Seine beiden Brüder spielen auch für Celtic, sein Vater und Großvater waren beide Ligaspieler.

McStay wird als künftiger Nationalmannschaftskapitän angesehen und ist mit 21 Jahren schon ein vorbildlicher Profi. Er spielte bereits in Mexiko als Kapitän des Jugendteams, das dort vor ein paar Jahren beim UEFA-Turnier teilgenommen hat. Das könnte sein größter Vorteil sein.

Eine wichtige Stütze im defensiven Mittelfeld ist Pauls Vereins-

Fortsetzung auf Seite 97

SEIN REGGAE HEIZT EIN.

JETZT HÖREN SIE'S.

Der neue Sennheiser HD 540 reference.

Er läßt die Kongas dröhnen. Seine Einsätze sitzen auf dem Punkt. Seine Rhythmen heizen ein und reizen auf.

Und Sie können unmittelbar dabei sein – mit dem neuen HD 540 reference von Sennheiser. Dieser neue Kopfhörer hat so ziemlich alle seine Tester überzeugt. Die Zeitschrift „Stereo" (12/85) hat ihn getestet – Ergebnis: „Sehr gut". Die Zeitschrift „Audio" (12/85) hat ihn getestet – Ergebnis: „Ausgezeichnet". Beide stellten fest, besonders in der Relation von Preis zu Gegenwert läßt er alles hinter sich, was es sonst noch gibt in seiner Klasse.

Und der CD-Playertest beweist: Der neue Sennheiser ist ganz einfach Spitzenklasse. Übertragungsbereich: 16 . . . 25.000 Hz; Impedanz: 600 Ohm; Klirrfaktor: unter 0,4%.

Hören Sie hin – im Fachhandel und in den Fachabteilungen der Warenhäuser.

Perfekter Klang hat seinen Namen.

SENNHEISER

HITACHI

Hi LIVE VIDEO

NEU!
VT-110 E CTi
VHS VIDEORECORDER

- Ultraflach-Frontlader
- Kabeltuner, 99 Kanäle
- Sendersuchlauf, 79 TV-Speicher
- 4-Programm-14-Tage-Timer
- Infrarot-Fernbedienung
- PAL/Secam B/G

Hitachi
High Grade S
VHS-Video-Cassetten
WM-Qualität
in Bild und Ton

MADE IN GERMANY

HITACHI

DAS WM-GERÄT IN HIGH QUALITY

Fortsetzung von Seite 94

kollege Roy Aitken (27), ein kompromißloser, überaus harter, aber fairer Spieler, der die gegnerischen Stürmer dennoch das Gruseln lehrt. Soll ein Gegner ausgeschaltet werden, dann ist Aitken der richtige Mann.

Um die Abwehr machte sich Ferguson bis vor kurzem keine Sorgen. In den Jahren 1984 und 1985 kassierten die Schotten in 14 Spielen nur einmal mehr als ein Tor! Aber zuletzt mußte der Teamchef das lange Zeit erfolgreiche Innenverteidiger-Paar McLeish/Miller aus seinem eigenen Klub Aberdeen spalten.

Alex McLeish (26) ist langsamer geworden und gegen schnelle gegnerische Sturmspitzen einige Male in Verlegenheit geraten. Auch ist er bei den Flanken nicht mehr so sicher wie einst. Es könnte sich nur um eine vorübergehende Krise handeln, jedenfalls hat Ferguson zuletzt vorsorglich den Techniker David Narey (29) neben Miller im Abwehrzentrum eingesetzt.

Narey, Dundee Uniteds umsichtiger Abwehrorganisator, wurde früher wegen seiner Ausputzerqualitäten und seinen offensiven Ausflügen nach vorne als „der schottische Beckenbauer" bezeichnet. Er ist nicht so kompromißlos und robust wie McLeish, aber dafür sehr routiniert und selbstbewußt.

Willie Miller (31), der Kapitän von Aberdeen und Besitzer von drei florierenden Gaststätten, ist trotz zahlreicher Titel noch recht erfolgshungrig. Beim Verein hat er alle möglichen heimischen Trophäen gewonnen, doch fehlt ihm ein großer Erfolg in den Nationalfarben.

Bei seinem „fortgeschrittenen" Alter wird das für ihn wohl die letzte WM-Endrunde sein. In der auf einer Linie postierten Abwehrkette spielt er eigentlich als freier Verteidiger, der sich oft nach vorne wagt und dank seiner Kopfballstärke besonders bei Standardsituationen gefährlich ist. Mit über 40 Länderspielen bringt er auch sehr viel Erfahrung mit.

Als rechter Außenverteidiger bieten sich entweder Steve Nicol (24/Liverpool), ein offensiv orientierter Spieler, der auch präzis zu flanken versteht, oder Richard Gough (24/Dundee United) an.

Gough, in Stockholm geboren, in Südafrika aufgewachsen, ist der Sohn eines Schotten und einer Schwedin. Er ist vielseitig und kann ebensogut im Mittelfeld spielen. Dank seinem Offensivdrang und seiner Schußkraft hat er schon manches entscheidende Tor erzielt.

Links kommen sein Vereinskollege Maurice Malpas (24) sowie Arthur Albiston (28/Manchester United) in Frage. Beide sind im Zweikampf hart, resolut und angriffsfreudig. Wegen der offensiv veranlagten Außenverteidiger verzichtet Ferguson wie viele seiner britischen Trainerkollegen auf echte Außenstürmer.

Im Tor ist Jim Leighton (28 Aberdeen) unumstritten erste Wahl. Früher hatten die Schotten Probleme mit Torhütern. Bei der WM 1978 zum Beispiel war Alan Rough der am häufigsten kritisierte Spieler der Nationalauswahl. Ihm wurden einige Tore, aus großer Distanz erzielt, angekreidet. Trotzdem hütete er das Tor auch bei der nächsten WM 1982 in Spanien. Und er bleibt im Kader, diesmal als die Nummer 2, vermutlich weil er schon an zwei Endrunden teilgenommen und Routine aus über 50 Länderspielen gesammelt hat.

Jim Leighton ist wohl der erste schottische Keeper seit langem, der das Prädikat „internationale Klasse" verdient. Souverän in der Strafraumbeherrschung, speziell bei hohen Flanken, fangsicher, reaktionsschnell und auch stark auf der Linie.

Der dritte Tormann, Andy Goram (22), vom englischen Zweitdivisionär Oldham Athletic, hat sich erst in dieser Saison in den Kader hineingespielt. Ihm gehört mit seinen 22 Jahren zweifellos die Zukunft.

Für seinen Verein West Ham United trifft Frank Mc Avennie am Fließband. In der Nationalmannschaft hapert's meistens. Foto: Bob Thomas

Die Schotten praktizieren normalerweise ein 4-4-2-System in Auswärtsspielen und dürften auch in Mexiko keine abenteuerlichen Versuche mit drei Sturmspitzen riskieren. Sie verkörpern die traditionellen Eigenschaften der britischen Fußballer, und sie sind im Stahlbad ihrer Ligen gehärtet.

Kampfgeist, Einsatzwille und das unerschütterliche Selbstvertrauen, Härte und Entschlossenheit im Zweikampf, Kopfballstärke und Ausdauer werden großgeschrieben.

Diese abgebrühten Profis kennen keine Komplexe oder gar Respekt vor dem Gegner und lassen sich selbst von den großen Namen im Weltfußball nicht einschüchtern. Sie treten immer selbstbewußt auf und versuchen, ihr eigenes Spiel aufzuziehen. „Der Gegner soll sich auf uns einstellen, wir ziehen immer unser normales Spiel auf", behauptet Mannschaftskapitän Souness.

Als Schwächen der Schotten können aufgeführt werden: Der Kräfteverschleiß in der langen Meisterschaftssaison, der besonders den in England engagierten Spielern zu schaffen machen wird. Die alten Leistungsträger (Dalglish, Souness) werden es wohl am meisten spüren.

Hinzu kommen technische Mängel bei einigen Spielern. Im britischen Fußball sind Kraft und Ausdauer noch immer wichtiger als Filigrantechnik und ausgefeilte Ballkontrolle.

Mangel an Anpassungsvermögen gegenüber unbekannten Gegnern, die dürftige Torausbeute in den letzten Spielen seitens der Stürmer, wenig Ideen und Einfälle und deshalb eher durchsichtige Spielaktionen sind weitere Probleme.

Die Schotten haben sich auf die WM in vier Länderspielen vorbereitet. Zudem kommen zwei inoffizielle Begegnungen mit den Nordiren im Höhentrainingslager in Santa Fe (USA). Dort sollen sich die Stars von den Strapazen des Marathonprogramms in ihren Vereinen erholen und frische Kräfte tanken.

Für die WM-Qualifikation durften die Kader-Mitglieder Prämien nach einem besonders ausgearbeiteten Schlüssel einstreichen. Insgesamt schüttete der Verband 400 000 Mark für den Einzug in die Endrunde aus. Für das Erreichen der zweiten Runde in Mexiko winken 20 000 Mark pro Mann. Für den Gewinn der WM würden gar 77 000 Mark pro Kopf ausbezahlt.

Wer sagt da noch, die Schotten seien geizig?

Arthur Rotmil

Steve Nicol (rechts), rechter Offensivverteidiger, ersetzt in der Regel einen Außenstürmer. Foto: Bob Thomas

GRÜNES LICHT FÜR GUTE FAHRT

VALEO DISTRIBUTION - S.E.V. MARCHAL DEUTSCHLAND GMBH

VALEO ist weltweit für die hohe Qualität seiner Kfz-Zubehör- und Ersatzteile bekannt. Die Produkte des Unternehmens repräsentieren internationale Spitzentechnologie. Die lange und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den renommiertesten Automobilherstellern bestätigt Tag für Tag die besondere Zuverlässigkeit der Kfz-Zubehör- und Ersatzteile von VALEO.

Das VALEO-Programm umfaßt alle Bereiche der Kfz-Ausrüstung - von **A** wie **Anlasser** über **K** wie **Kupplung** bis **Z** wie **Zündung.** Fragen Sie in Ihrer Werkstatt oder bei Ihrem Fachhändler nach VALEO.

Valeo

WIR TUN ALLES FÜRS AUTO.

BÜCHIN

Uruguays Mittelfeldspieler Enzo Francescoli ist eine feste Größe in den Planungen von Trainer Boras. Er gilt als einer der elegantesten Spieler beim zweimaligen Weltmeister, versteht Impulse zu geben, besticht durch Spielübersicht, spielt im wahrsten Sinne des Wortes südamerikanisch. Hier setzt er sich in typischer Manier leichtfüßig gegen einen gegnerischen Abwehrspieler durch.
Foto: Aldama

Teufelskerle in Himmelblau

Der zweimalige Weltmeister Uruguay gehört zu den Favoriten in der Qualifikations-Gruppe E. Überstehen die „Urus" die Vorrunde, können sie im Verlauf des Turniers ganz vorn landen.

Vor etwas mehr als 60 Jahren trat Uruguay im Weltfußball zum ersten Mal in Erscheinung. 1924 wurde in Frankreich das olympische Turnier gewonnen. Die Europäer kamen aus dem Staunen über die völlig andere Art, Fußball zu spielen, nicht heraus.

Bei den Olympischen Spielen 1928, die Uruguay wieder gewann, kam es zum ersten Spiel gegen die Deutschen, die eine bittere 1:4-Niederlage hinnehmen mußten. Vor solchen südamerikanischen Teufelskerlen konnte der schwerfällige europäische Fußball nur den kürzeren ziehen.

Es war logisch, daß 1930 die erste Fußball-Weltmeisterschaft in Uruguay ausgetragen wurde. Fast ebenso logisch war es, daß Uruguay den Heimvorteil zum Titelgewinnn nutzte; Endspielgegner war bezeichnenderweise ein anderes südamerikanisches Land: Argentinien, das mit 4:2 bezwungen wurde.

Der zweite Titelgewinn war viel spektakulärer, wurde der Jules-Rimet-Pokal 1950 doch in der Höhle des Löwen, in Brasilien, gewonnen.

Vor 200 000 Zuschauern schlug Uruguay damals in einer Begegnung, die heute in Uruguay schon zur historischen Legende zählt, Veranstalter Brasilien mit 2:1.

In einem überfüllten Maracana-Stadion demonstrierte Uruguay all die Tugenden, die den Fußball in diesem kleinen Land des südamerikanischen Kontinents groß gemacht haben. Jeder Einwohner dieses Landes kann heute noch von ihnen schwärmen: der Glaube an den Sieg, die Demut vor den Fähigkeiten des Gegners.

Danach hat Uruguay noch an fünf Weltmeisterschaften teilgenommen, ohne daß die Erfolge aus den Anfangszeiten des Fußballs je wiederholt worden wären. In Argentinien (1978) und in Spanien (1982) war Uruguay nur Zuschauer, was beweist, daß das Land eine tiefe Krise durchlief.

Die Krise war vor allem ökonomischer Natur, aber der Fußball

Fortsetzung auf Seite 101

Das freundliche Alt.

Diebels Alt ist das freundliche Alt. Freundlich zu Kopf und Magen, weil es so gut bekommt. Freundlich zu Herz und Gaumen, weil es so gut schmeckt – würzig und herzhaft.
Diebels Alt ist das Premium-Alt aus der Privatbrauerei Diebels in Issum. Eine große Altbier-Spezialität aus dem Herzen des Altbier-Stammlandes – dem Niederrhein.

Diebels Alt
Das freundliche Alt

Privatbrauerei Diebels, Issum

Fortsetzung von Seite 99

ist ihr natürlich nicht entgangen.

Um der galoppierenden Inflation Herr zu werden, mußten 1973 beispielsweise 70 Spieler ins Ausland verkauft werden. 1974 und 1975 sind es schon mehr als hundert gewesen. Das schlimmste: Weil das Ausland wußte, daß die Spieler unbedingt verschleudert werden mußten, hat es auch noch die Preise drücken können.

Für die Nationalmannschaft war so ein Ausverkauf natürlich Gift. Die jeweiligen Nationaltrainer mußten auf die Jugend bauen. Sie gaben, trotz aller Schwächen, Ungereimtheiten und struktureller Probleme des Profiwesens in Uruguay zu Hoffnungen Anlaß:

Sieben von zehn Nachwuchsturnieren wurden gewonnen. Für ein Land mit einer so geringen Bevölkerungszahl — in Uruguay leben knapp drei Millionen Menschen — ist das ein außerordentlicher Erfolg.

Von der gegenwärtigen Stammelf haben sich sehr viele Spieler ihre Sporen in den Jugend-Auswahlmannschaften verdient.

So spielten Pereita und Rodriguez in den Auswahlmannschaften von 1975; Alvez, Diogo, Paz, Ramos, Rivero und Saralegui in denen von 1977. Alvez und Paz standen mit Barrios und Bossio erneut in der Truppe von 1979, und Aguilera, Batista, da Silva, Francescoli sowie Gutierrez waren 1981 dabei.

Alte Tugenden zählen wieder

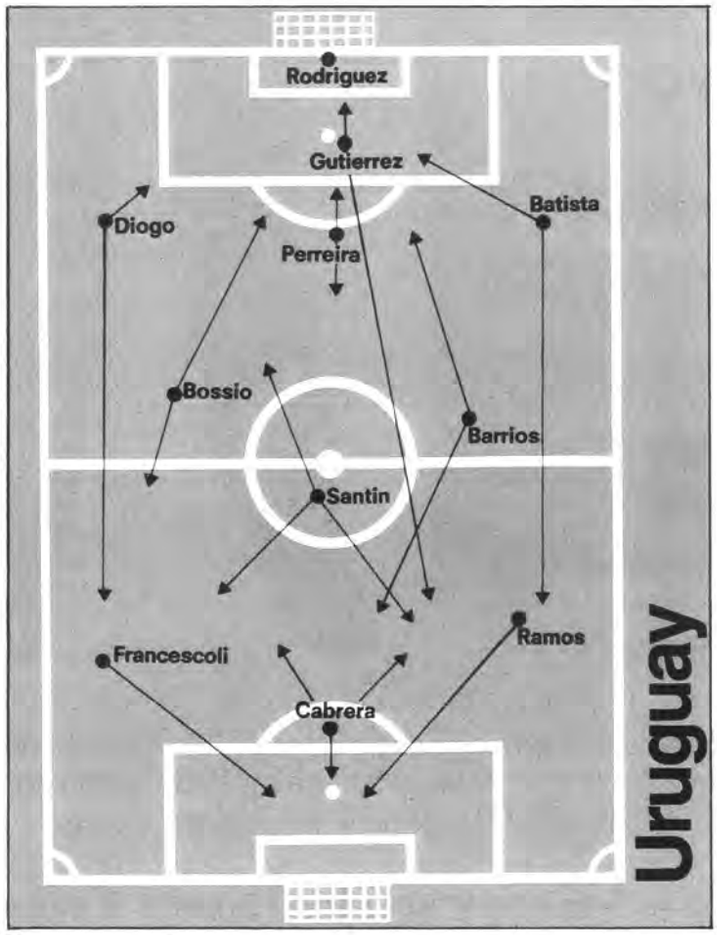
Uruguay hat, da gibt es keinen Zweifel, die WM-Qualifikation wieder geschafft, weil sich die Spieler auf die Tugenden aus grauer Vorzeit besonnen haben.

Der Umschwung begann, nachdem die Qualifikation für die WM in Spanien nicht geklappt hatte.

Die Erfolge von Penarol in den nationalen und internationalen Vereinswettbewerben waren ein erstes Zeichen. 1983 kam dann auch für die Nationalmannschaft der Durchbruch; sie wurde zum zwölftenmal in der Geschichte Südamerikameister, wobei in den beiden Endspielen Brasilien (2:0 in Montevideo, 1:1 in Bahia) bezwungen wurde.

Gleichzeitig sicherte sich die Olympiaauswahl die Goldmedaille bei den panamerikanischen Spielen; Omar Borras hat also wieder ein Reservoir, aus dem alternde Stars ersetzt werden können. In Los Angeles startete Uruguay dann aus finanziellen Gründen nicht.

Francescoli (links) und Batista (2. von rechts) sind abgekämpft, gezeichnet. Aber sie jubeln. Die Qualifikation für die Weltmeisterschaft in Mexiko ist unter Dach und Fach. Foto: Aldama



Die Erfolge wurden von den Zuschauern honoriert. Die Fans glauben wieder an die „Himmlischen", die wegen ihrer himmelblauen Trikots so genannt werden — nicht wegen ihrer manchmal himmlischen Leistungen.

Während bei Meisterschaftsspielen die Arenen gähnend leer sind, ist bei Länderspielen das 80 000 Zuschauer fassende „Jahrhundertstadion", das 1983 von der FIFA zu einem fußballhistorischen Monument deklariert wurde, bis auf den letzten Platz gefüllt. Als am 7. April 1985, nach dem 2:1 über Chile, Uruguay als erstes Land überhaupt — von Titelverteidiger Italien und Ausrichter Mexiko einmal abgesehen — die Qualifikation für Mexiko geschafft hatte, tanzten die Leute in den Straßen.

Dabei hatte die Qualifikation gar nicht rosig begonnen. Gegen Ekuador stellte Ramos erst in der letzten Minute durch eine feine Einzelleistung den 2:1-Sieg sicher. In Chile wurde dann verloren. Steine flogen, der Schiedsrichter war nach einem Flaschenwurf einige Minuten bewußtlos, pfiff aber doch weiter, kurzum: Es war die Hölle.

Doch Ende gut, alles gut. Ob das auch für Mexiko gilt?

Fortsetzung auf Seite 103

Crisan: Großartig gegen Schuppen!

ASCHKE

Immer mehr Crisan-Verwender bestätigen es: Crisan löst das Schuppenproblem. Wenn auch Sie mit Crisan zufrieden sind, schreiben Sie uns mit Bild. Für die nächste Anzeige. Wella AG, Postfach 40 28, 6100 Darmstadt, Kennwort „Crisan."

Deshalb vertrauen immer mehr Leute Crisan.

WELLA

Fortsetzung von Seite 101

Gegen Deutschland hat Uruguay zweimal bei einer WM gespielt und beide Male deutlich verloren. Gegen Schottland gab es 1954 in der Schweiz ein deutliches 7:0, aber was zählt das heute noch? Und gegen Dänemark hat Uruguay noch nie gespielt.

Wie aus dem bisher Geschriebenen ersichtlich ist, befinden sich die meisten Stars der Nationalmannschaft Uruguays im Ausland. Während ausgedehnter Reisen hat sich Trainer Omar Borras davon überzeugt, daß sie alle in guter Form waren.

Einige der Legionäre sind in ihren Vereinen schon zu Superstars, zu Idolen geworden. In diesem Zusammenhang muß zunächst und vor allem Enzo Francescoli genannt werden.

Francescoli ist, seit seiner Ankunft in Argentinien, zum Dreh- und Angelpunkt von River Plate geworden. Er zeigt auf nationalem wie internationalem Niveau brillante Leistungen. Kürzlich fügte er seinen vielen Glanzstükken ein neues hinzu, als sein Verein gegen Polens Nationalmannschaft 20 Minuten vor dem Abpfiff mit 2:3 zurücklag, ehe Francescoli noch drei Tore schoß.

Die Presse und Südamerikas Fußballfans halten Francescoli momentan für den besten Fußballer des Kontinents — trotz

Carlos Aguilera, der Stürmer, der sich mit Venancio Ramos um einen Stammplatz streitet. Foto: Aldama

eines Diego Maradona oder eines Hugo Sanchez.

Torhüter Rodolfo Rodriguez ist der Mann mit der größten Erfahrung im Nationalteam. Er spielt seit 1976 ununterbrochen im Tor der Auswahlmannschaft.

Dario Pereira brauchte nach seinem Weggang 1977 zwei Jahre, um sich bei dem brasilianischen Verein San Pablo zu etablieren. Jetzt ist er zu einem der besten Linksverteidiger Brasiliens geworden. In seinem Verein spielt er zusammen mit Oscar, dem Verteidiger aus der Nationalmannschaft Brasiliens.

Als Penarol Montevideo die „Copa Libertadores" gewann, wurde das defensive Mittelfeld von Miguel Bossio und Mario Saralegui geformt. Die beiden Spieler ergänzen sich auf nahezu perfekte Art und Weise, bilden für die gegnerischen Stürmer einen nur schwer zu überwindenden Riegel. Nach einer Europatournee im letzten August blieb Saralegui beim spanischen Verein Elche; ein Transfer auch von Bossio scheiterte im letzten Moment.

Sergio Santin war der beste ausländische Spieler in Kolumbien. Borras holte ihn für die Qualifikationsspiele, eine Maßnahme, die kaum einer im Land verstand. Aber der Trainer hatte das richtige Näschen; Santin war einer der besten Spieler.

Im Sturm gibt es sogar zwei Asse, die sich um einen Platz streiten: Carlos Aguilera und Venancio Ramos. Beide verfügen über eine unglaubliche Kreativität und Spielintelligenz. Im Moment hat Ramos Vorteile, weil er aus Europa — Ramos spielt beim FC Lens in Frankreich — harte Manndeckung gewohnt ist und gelernt hat, sich seiner Haut zu wehren.

Was Jorge de Silva betrifft: Der ist 1983 als ein Unbekannter zu Real Valladolid nach Spanien gegangen. Dort versetzte er die gegnerischen Abwehrreihen in Angst und Schrecken. Nach den Qualifikationsspielen angelte sich Atletico Madrid den Torjäger.

Wilmar Cabrera (River Plate), der Mittelstürmer, beeindruckt in Argentinien durch seine wuchtigen Kopfbälle.

Gustavo Aldama

Die Stärken und Schwächen Uruguays

Uruguay verfügt nicht über eine so hervorragende Technik wie Brasilien und Argentinien, besitzt aber unbestritten die drittbesten Fußballer des Kontinents. Sie sind statt dessen physisch stärker und temperamentvoller als ihre beiden großen Konkurrenten.

In den Qualifikationsspielen, bei denen Uruguay gegen Chile und Ekuador Mühe hatte, ließ Trainer Borras meist sehr defensiv spielen. Nachdem er Dänemark und Deutschland beobachtet hat, beschloß Borras, die Europäer schon in deren Hälfte anzugreifen. „Wir werden physisch mit ihnen nicht mithalten können. Wir müssen unsere bessere Technik ausspielen, den Ball flach halten und Zweikämpfe vermeiden."

Im Kern baut Borras dabei auf folgende Stärken seiner Stammelf: Torhüter Rodriguez, der Kapitän der Mannschaft, ist ein intelligenter Spieler, der seine Abwehr gut organisiert. Perfekt seine Strafraumbeherrschung.

In der Abwehr ist Gutierrez der Libero, der sich vor allem dann ins Angriffsspiel einschaltet, wenn seine Mannschaft zu verlieren droht.

Vorstopper Pereira nimmt den gegnerischen Stürmer in Manndeckung, während die Außenverteidiger Diogo und Batista, die beide auch in der Offensive sehr stark sind, in der Raumdeckung operieren.

Im Mittelfeld teilen sich zwei Leute die defensive Arbeit; es handelt sich um Bossio und Saralegui oder Barrios.

Santin ist der Spielmacher, der seine Spitzen immer wieder gekonnt in Szene setzt. Die defensiven Spieler im Mittelfeld bevorzugen die Raumdeckung; die Rolle des „Wachhundes" liegt am ehesten Barrios.

Uruguays Stürmer verfügen über eine ausgefeilte Technik. Ihnen zuzuschauen, wenn sie den Ball führen, ist ein Vergnügen.

Die Außenstürmer Francescoli und Ramos wechseln häufig ihre Positionen; Mittelstürmer Cabrera, für uruguayische Verhältnisse ein Hoeneß-Typ, ist sehr stark im Kopfballspiel. **Gustavo Aldama**

Szene aus dem Aufeinandertreffen in Mexiko vor 16 Jahren: Beim Spiel um Platz drei (1:0 für Deutschland) flankt Uwe Seeler (rechts) an Uruguays Verteidiger Ancheta vorbei. Foto: Horstmüller

Als wir 1951 als erster Sportschuh-Hersteller der Welt den Fußballschuh mit Schraubstollen-System entwickelten, hat man uns belächelt. Aber schon bei der WM 1954 spielten die Stars vieler Nationen mit diesem System. PUMA hatte einen weiteren Schritt zum perfekten Fußball getan.

Fußballschuhe von PUMA - Heute wie gestern Symbol bester Sportschuh-Qualität.

PUMA®

In Mexico dabei.

1986 auch wieder: Der MEXICO SUPER als Maßstab aktueller Sportschuh-Entwicklung bei PUMA. Bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Mexico wird der MEXICO SUPER der erste PUMA Fußballschuh mit eingebautem, druckdämpfendem Fersenkeil sein. Zum Schutz des Fersenbeins und zur Entlastung der Achillessehne.

WÜNDRICH-MEISSEN

Die Mannschaften

Wir stellen alle teilnehmenden Mannschaften vor, mit ganzseitigen Farbbildern, mit einem Porträt des Trainers und den Angaben der Spieler, die zum voraussichtlichen Aufgebot gehören.

Gruppe A	Seite
Italien	106/107
Argentinien	108/109
Bulgarien	110/111
Südkorea	112/113

Gruppe B	
Mexiko	114/115
Belgien	116/117
Paraguay	118/119
Irak	120/121

Gruppe C	
Frankreich	122/123
UdSSR	124/125
Ungarn	126/127
Kanada	128/129

Gruppe D	Seite
Brasilien	136/137
Spanien	138/139
Algerien	140/141
Nordirland	142/143

Gruppe E	
Uruguay	144/145
Schottland	146/147
Dänemark	148/149

Gruppe F	
England	150/151
Polen	152/153
Marokko	154/155
Portugal	156/157

Die deutsche Nationalelf ist auf einem doppelseitigen Farbfoto in der Mitte dieses Heftes abgebildet. Farbporträts der Spieler mit den Autogrammen finden Sie auf den Seiten 14/15, alle Angaben über den Spielerkreis auf Seite 16.

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Italien

Stehend (von links): Antonio Cabrini, Salvatore Bagni, Guiseppe Baresi, Carlo Ancelotti, Ivano Bordon, Guiseppe Bergomi; kniend (von links): Paolo Rossi, Bruno Conti, Bruno Giordano, Guiseppe Dossena, Pietro Vierchowod.

Foto: Zimmi-Press

Italien

Gruppe A

Der Trainer

Enzo Bearzot ist seit dem Länderspiel Deutschland — Italien (2:1) am 8. 10. 1977 Cheftrainer der Squadra Azzura. Als Spieler bestritt er 422 Meisterschaftsspiele für Gorizia, Inter Mailand, Catania und den AC Turin und absolvierte ein A-Länderspiel.

Mit 38 begann Bearzot seine Trainerlaufbahn als Assistent beim AC Turin, wurde 1969 Mitglied des technischen Stabes beim italienischen Fußballverband, kümmerte sich um die U 23 und saß bei den Weltmeisterschaften 1970 und 1974 als Assistent von Nationaltrainer Valcareggi auf der Bank.

Bearzot gilt als sehr konservativer Trainer, hängt sehr an erfahrenen Spielern und experimentiert wenig.

Wenn Sie abbauen, baut Isostar Sie wieder auf.

Der passionierte Pfeifensammler und Kunstliebhaber Bearzot versteht es meist, seine Mannschaft im richtigen Augenblick in Form zu bringen. Als stolzer Familienvater (2 Kinder) setzt er auch auf eine familiäre Atmosphäre bei der Nationalmannschaft und ist dort fast eine Art Vaterfigur.

Bearzot raucht schwedischen Pfeifentabak, trinkt dabei gerne ein Glas Whisky, hat eine Schwäche für Süßigkeiten und fährt am liebsten mit dem Fahrrad durch Mailand.

Adresse des Verbandes: Federazione italiana gioco calcio, Via Gregorio Allegri 14, I-00198 Rom

Gründungsjahr: 1898

Präsident: Federico Sordillo

Spielkleidung der Nationalelf: Blaues Hemd, weiße Hose, blaue Stutzen

Bevölkerungszahl: 56,8 Millionen

Zahl der Fußballer: 1 022 030

Zahl der Vereine: 19 084

So qualifizierte sich Italien:

Als Weltmeister automatisch qualifiziert

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1934 Weltmeister
1938 Weltmeister
1950 Vorrunde
1954 Vorrunde
1962 Vorrunde
1966 Vorrunde
1970 Zweiter Platz
1974 1. Finalrunde
1978 Vierter Platz
1982 Weltmeister
1930 und 1958 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland

1962 0:0 (Vorrunde)
1970 4:3 N.V. (Halbfinale)
1978 0:0 (2. Finalrunde)
1982 3:1 (Endspiel)

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Galli	Giovanni	AC Florenz	29. 4. 58	**13**
Tancredi	Franco	AS Rom	10. 1. 55	**11**
Bordon	Ivano	Sampdoria Genua	13. 4. 51	**22**
Verteidiger				
Bergomi	Giuseppe	Inter Mailand	22. 12. 63	**27**
Collovati	Fulvio	Inter Mailand	9. 5. 57	**48**
Cabrini	Antonio	Juventus Turin	8. 10. 57	**63**
Scirea	Gaetano	Juventus Turin	25. 5. 53	**73**
Nela	Sebastiano	AS Rom	13. 3. 61	**2**
Tricella	Roberto	Hellas Verona	18. 3. 59	**5**
Vierchowod	Pietro	Hellas Verona	6. 4. 59	**22**
Mittelfeldspieler				
Ancelotti	Carlo	AS Rom	10. 6. 59	**10**
Bagni	Salvatore	SSC Neapel	25. 9. 56	**25**
Baresi	Giuseppe	Inter Mailand	7. 2. 58	**15**
Tardelli	Marco	Inter Mailand	24. 9. 54	**81**
Di Gennaro	Antonio	Hellas Verona	5. 10. 58	**10**
Massaro	Daniele	AC Florenz	23. 5. 61	**6**
Stürmer				
Altobelli	Alessandro	Inter Mailand	28. 11. 55	**38**
Conti	Bruno	AS Rom	13. 3. 55	**42**
Galderisi	Giuseppe	Hellas Verona	22. 3. 63	**3**
Rossi	Paolo	AC Mailand	23. 9. 56	**47**
Serena	Aldo	Juventus Turin	25. 6. 60	**4**
Vialli	Gianluca	Sampdoria Genua	9. 7. 64	**3**

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 10. April 1986

Die Wunschelf

Galli

Scirea

Bergomi — Vierchowod — Cabrini

Baresi — Bagni — Di Gennaro

Conti — Serena — Altobelli

Argentinien

Stehend (von links): Daniel Passarella, Nestor Clausen, Nery Pumpido, Oscar Garre, Oscar Ruggieri, Sergio Batista; kniend (von links): Jorge Burruchaga, Ricardo Giusti, Diego Maradona, Jorge Valdano, Claudio Borghi. Foto: Presse Sports

Argentinien

Gruppe A

Der Trainer

Carlos Salvador Bilardo, geboren am 16. März 1943 in Buenos Aires, Doktor der Medizin, ist seit 1983 für die argentinische Nationalmannschaft verantwortlich.

Seine Karriere als Spieler und Vereinstrainer hatte Höhen und Tiefen. Daß der argentinische Fußballverband ihn zum Nachfolger von Luis Cesar Menotti machte, hat von Anfang an Kritik hervorgerufen.

Von Bilardo wird der zweite Weltmeistertitel erwartet, aber er hat Schwierigkeiten, diesen Anspruch zu erfüllen. Jeder kritisiert ihn: sein Vorgänger Menotti, die Öffentlichkeit, die Presse. Daß Argentinien

sich unter seiner Leitung für die WM qualifiziert hat, wurde nicht als Leistung, sondern als selbstverständlich angesehen.

Bilardo scheint der Wind, der ihm ins Gesicht pfeift, nicht sonderlich zu stören. Er liebt Kontroversen und provoziert sie sogar durch wunderliche Erklärungen über seine Spieler.

Adresse des Verbandes: Asociacion del Futbol Argentino, Viamonte 1366/76, 1053 Buenos Aires

Gründungsjahr: 1893

Präsident: Julio H. Grondona

Spielkleidung der Nationalelf: Weiß-blau gestreiftes Hemd, schwarze Hose, weiße Stutzen

Bevölkerungszahl: 29,6 Millionen

Zahl der Fußballer: 306 365

Zahl der Vereine: 3035

So qualifizierte sich Argentinien:

— Venezuela	3:0, 3:2
— Peru	2:2, 0:1
— Kolumbien	1:0, 3:1

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1930 Zweiter Platz
1934 Vorrunde
1958 Vorrunde
1962 Vorrunde
1966 Zwischenrunde
1974 2. Finalrunde
1978 Weltmeister
1982 2. Finalrunde
1938, 1950, 1954 und 1970 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1958 1:3 (Vorrunde)
1966 0:0 (Vorrunde)

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Islas	Luis	Estudiantes	22. 12. 65	5
Pumpido	Nery	River Plate	30. 7. 57	14
Verteidiger				
Passarella	Daniel	AC Florenz	25. 5. 53	73
Clausen	Nestor	Independiente	29. 9. 62	18
Garre	Oscar	FC Oeste	9. 12. 56	33
Ruggeri	Oscar	River Plate	26. 1. 62	14
Brown	José	Estudiantes	10. 11. 56	13
Cuciuffo	Jose	Valez Sarsfield	24 Jahre	1
Mittelfeldspieler				
Burruchaga	Jorge	FC Nantes	9. 10. 62	33
Maradona	Diego	SSC Neapel	30. 10. 60	44
Giusti	Ricardo	Independiente	11. 12. 56	28
Barbas	Juan	US Lecce	23. 8. 59	31
Batista	Sergio	Argentinos Juniors	14. 12. 63	3
Borghi	Claudio	Argentinos Juniors	28. 9. 64	3
Bochini	Ricardo	Independiente	25. 1. 54	30
Martino	Gerardo	Newells's Old Boys	23 Jahre	23
Tapia	Carlos	Boca Juniors	23 Jahre	15
Stürmer				
Marcicio	Alberto	FC Toulouse	13. 5. 60	15
Pasculi	Pedro	US Lecce	17. 5. 60	12
Valdano	José	Real Madrid	4. 10. 55	12
Dertycia	Oscar	Instituto	25. 1. 65	7
Almiron	Sergio	Newells's Old Boys	9. 9. 59	1

Stichtag für die Auswahl der Länderspiele: 10. April 1985

Die Wunschelf

Pumpido

Clausen — Passarella — Ruggeri — Garre

Giusti — Batista — Maradona

Valdano — Borghi — Burruchaga

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Bulgarien

Stehend (von links): Plamen Markov, Petar Petrov, Georgi Dimitrov, Borisslav Michailov, Jivko Gospodinov, Stoytscho Mladenov; kniend (von links): Boytscho Welitschkov, Anyo Sadkov, Nicolai Arabov, Georgi Jordanov, Radoslav Zdravkov. Foto: Presse Sports

Bulgarien

Gruppe A

Der Trainer

Ivan Vutzov wurde am 14. Dezember 1939 in Gabrovo geboren. Zwischen 1952 und 1972 spielte er aktiv bei Botev Plovdiv, Witoscha Sofia und Akademik Sofia und absolvierte dabei 24 A-Länderspiele. 1966 war er WM-Teilnehmer in England.

Trainer ist Vutzov seit 1977. Mit Levski Spartak wurde er in seinem ersten Trainerjahr auf Anhieb bulgarischer Meister. Später schaffte er mit seinem zweiten Verein Spartak Varna den Aufstieg von der zweiten Liga ins Oberhaus.

Isostar.
Der schnelle isotonische Durstlöscher.
isostar

Im Herbst 1982 stieg Vutzov auf den Stuhl des Nationaltrainers und konnte seitdem je fünfzehn Niederlagen, Unentschieden und Siege verzeichnen.

Vutzov ist verheiratet in zweiter Ehe mit einer der bekanntesten Schauspielerinnen Bulgariens, Medi Dimitrova.

Adresse des Verbandes:
Bulgarian Football Federation, Stadium „Wassil Levski", Sofia

Gründungsjahr: 1923

Präsident: Kroum Vassiltchev

Spielkleidung der Nationalelf:
Weißes Hemd, grüne Hose, weiße Stutzen

Bevölkerungszahl:
8,9 Millionen

Zahl der Fußballer:
117 940

Zahl der Vereine: 4336

So qualifizierte sich Bulgarien:

— Jugoslawien	2:1, 0:0
— Frankreich	2:0, 0:1
— DDR	1:0, 1:2
— Luxemburg	4:0, 3:1

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1962 Vorrunde
1966 Vorrunde
1970 Vorrunde
1974 1. Finalrunde
1930, 1934, 1938, 1950, 1954, 1958, 1978 und 1982 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1970 2:5 (Vorrunde)

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Michailov	Borisslav	Witoscha Sofia	12. 2.63	**24**
Valov	Iliya	Wratza	29.12.61	**12**
Donev	Nikolai	Lokomotiv Sofia	2. 1.57	**3**
Abwehrspieler				
Markov	Alexander	Spartak Pleven	17. 8.61	**11**
Petrov	Peter	Witoscha Sofia	20. 2.61	**35**
Diyakov	Ilija	Dobrudja Tolbuchin	28. 9.63	**2**
Dimitrov	Georgi	Sredez Sofia	14. 1.59	**63**
Arabov	Nikolai	Sliven	21. 2.53	**37**
Iliev	Nikolai	Witoscha Sofia	31. 3.64	**10**
Mittelfeldspieler				
Zdravkov	Radosslav	Sredez Sofia	30. 7.56	**65**
Sirakov	Nassko	Witoscha Sofia	26. 7.62	**16**
Jelijaskov	Andrey	Racing Straßburg	9. 7.52	**23**
Sadkov	Anyo	Lokomotiv Plovdiv	28. 9.61	**46**
Gospodinov	Jivko	Spartak Warna	6. 9.57	**34**
Markov	Plamen	FC Metz	12. 4.57	**35**
Jordanov	Georgi	Witoscha Sofia	21. 7.63	**9**
Stürmer				
Getov	Plamen	Spartak Pleven	4. 3.59	**10**
Welitschkov	Boytscho	Lokomotiv Sofia	13. 8.58	**26**
Mladenov	Stoytscho	Sredez Sofia	24. 4.57	**54**
Isskrenov	Bojiadar	Witoscha Sofia	1. 8.62	**29**
Kostadinov	Kostadin	Trakia Plovdiv	25. 6.59	**40**
Paschev	Atanas	Trakia Plovdiv	21.11.63	**10**

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 10. April 1986

Die Wunschelf

Michailov

Diyakov — Petrov — G. Dimitrov — Arabov

Zdravkov — Isskrenov — Sadkov — P. Markov

Getov — Mladenov

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Südkorea

Hintere Reihe (von links): Jung Jong Hwan, Kim Joo Sung, Kim Jong Boo, Choj Soon Ho, Cho Min Hook, Jo Byung Duk; vorne: Kim Pyung Suk, Park Kyung Hoon, Cho Kwang Rae, Lee Tae Ho, Park Chang Sun.

Foto: Zimmi-Press

Südkorea

Gruppe A

Der Trainer

„Jungfrau" lautet der Spitzname von Jung-Nam Kim in Südkorea, weil der Nationaltrainer so zart und lieb aussieht und sich immer so scheu und zurückhaltend in der Öffentlichkeit gibt. Der 43 Jahre alte Coach (geb. am 28. 1. 1943) ist freilich eine „eiserne Jungfrau", verbirgt sich in seinem Innern doch ein knallharter Kern, der ihm großes Durchsetzungsvermögen gestattet.

Seit 1975 gehört der frühere Vorstopper und Libero der Nationalmannschaft (100 Länderspiele in 12 Jahren) zum Trainerstab des Verbands. Vor vier Jahren war Kim

schon einmal Nationaltrainer, wurde damals aber abgelöst, als er mit seiner Auswahl in der WM-Qualifikation hängenblieb. Im Frühjahr 1985 kehrte der Vater einer 20jährigen Tochter und eines 18jährigen Sohnes als Chefcoach zurück.

Während seiner aktiven Zeit galt Kim als ausgesprochen intelligenter Spieler, als Trainer liegt eine seiner Stärken in der Spielanalyse. Jung-Nam Kim, einer von acht Kims in Südkoreas WM-Aufgebot, zu dem auch der 34jährige Co-Trainer gleichen Namens gehört, trainiert nebenher noch eine Vereinsmannschaft.

Adresse des Verbandes:
Korea Football Association, 110-39 Gyounji-dong, Jongro-ku, Seoul

Gründungsjahr: 1928

Präsident:
Soon-Young Choi

Spielkleidung der Nationalelf:
Rotes Hemd, rote Hose, rote Stutzen

Bevölkerungszahl:
40,6 Millionen

Zahl der Fußballer:
20047

Zahl der Vereine: 476

So qualifizierte sich Südkorea:

– Malaysia	2:0, 0:1
– Nepal	4:0, 2:0
– Indonesien	2:0, 4:1
– Japan	1:0, 2:1

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1954 Vorrunde
1930, 1934, 1938, 1950, 1958, 1962, 1966, 1970, 1974, 1978 und 1982 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

Noch kein Spiel

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Cho	Byung-Duk	Hallelujah	26. 5. 58	3
Oh	Yun-Kyo	Yukon	25. 5. 60	21
Verteidiger				
Chung	Jong-Soo	Yukong	27. 3. 61	3
Jung	Yong-Husan	Daewoo	10. 3. 60	5
Kim	Young-Sae	Yukong	3. 11. 62	6
Kim	Pyung-Suh	Hyundai	22. 9. 58	12
Yoo	Byung-Ok	Hanyang University	2. 3. 64	15
Park	Kyung-Hoon	Pohang	19. 1. 61	2
Cho	Young-Jeung	Lucky Gold Star	18. 8. 54	8
Mittelfeldspieler				
Cho	Kwang-Rae	Daewoo	19. 3. 54	4
Cho	Mink-Kook	Korea University	5. 7. 63	14
Hu	Jung-Moo	Hyundai	13. 1. 55	17
Kim	Sam-Soo	Dong-A-University	8. 2. 63	18
Lee	Tae-Hoo	Daewoo	29. 1. 61	6
Park	Chang-Sun	Daewoo	2. 2. 54	10
No	Soon-Jin	Korea University	10. 2. 62	13
Stürmer				
Cha	Bum-Kun	Bayer Leverkusen	21. 5. 53	141[1])
Byun	Byung-Ju	Daewoo	26. 4. 61	11
Choi	Soon-Ho	Pohang	10. 1. 62	9
Kim	Jong-Boo	Korea University	3. 1. 65	7
Kim	Joo-Sung	Chosun University	20. 2. 66	16
Kim	Suh-Won	Saewoo	7. 11. 62	0

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 10. April 1986 [1]) mit Militärländerspielen

Die Wunschelf

B.-D. Cho

K.-H. Park **Y.-J. Cho** **Y.-S. Kim** **Jung**

K.-R. Cho **C.-S. Park** **J.-S. Kim** **Hu**

Cha **Choi**

kicker sportmagazin
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Mexiko

Hintere Reihe (von links): Olaf Heredia, Fernando Quirarte, Tomas Boy, Carlos Barbosa, Mario Trejo, Carlos de los Cobos; vorne: Miguel Espana, Luis Flores, Rafael Amador, Manuel Negrete, Javier Aguirre.

Foto: Herbert Liedel

Mexiko

Gruppe B

Der Trainer

Seine Visitenkarte ist ein Programm. „Bora" Milutinovic, 44 Jahre alt, Jugoslawe, ist Mexikos Nationaltrainer. In der linken oberen Ecke seiner Karte wird ein Fußball eingerahmt von zwei Weltkugeln. Darunter steht: Mexiko 86.

Mexiko 86, darum kreisten und kreisen die Gedanken des Velibor Milutinovic unablässig. „Die Menschen hier erwarten, daß Mexiko den Titel holt", sagt er richtig. Der Jugoslawe, der seit 14 Jahren in Mexiko lebt und mit einer Mexikanerin verheiratet ist, beurteilt die eigenen Chancen nüchterner: „Mein Ziel ist es, besser abzuschneiden als es die Elf von 1970 tat."

Damals schied Mexiko im Viertelfinale aus — dies soll diesmal nicht wieder passieren. Also machte sich Milutinovic auf große Reise, beobachtete Spiel auf Spiel in Europa, Länderspiele wie Meisterschaftsspiele. Und immer hatte er in einem Aluminiumköfferchen seine Videokamera dabei und filmte, was das Zeug hielt, um seinen Männern zu Hause Anschauungsunterricht liefern zu können.

„Bora" hat sich der lateinamerikanischen Mentalität schon bestens angepaßt. Er lächelt immer, ist immer freundlich und neben dem sportlichen Glück, das er sich von der WM erhofft, soll Ende Mai/Anfang Juni auch das private komplettiert werden: Dann erwartet „Boras" Frau ihr erstes Kind.

Adresse des Verbandes:
Federacion Mexicana de Futbol Asociacion, Abraham Gonzales, 74, Colona Juarez, Mexico, D.F., Z.P.6

Gründungsjahr: 1927

Präsident:
Dr. Rafel del Castillo Ruiz

Spielkleidung der Nationalelf:
Grünes Hemd, weiße Hose, rote Stutzen

Bevölkerungszahl:
75,1 Millionen

Zahl der Fußballer:
402 700

Zahl der Vereine: 7700

So qualifizierte sich Mexiko:

Als Gastgeber automatisch qualifiziert

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1930 Vorrunde
1934 Qualifikationsspiel
1950 Vorrunde
1954 Vorrunde
1958 Vorrunde
1962 Vorrunde
1966 Vorrunde
1970 Viertelfinale
1978 Vorrunde
1938, 1974 und 1982 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1978 0:6 (1.Finalrunde)

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Larios	Pablo	Cruz Azul	5. 5.60	**26**
Heredia	Olaf	Nuevo Leon	27 Jahre	**12**
Ferreira	Lopez	Toluca	30 Jahre	**8**
Abwehrspieler				
Trejo	Mario	America	18. 9.61	**39**
Servin	Raul	Universidad	29. 4.63	**11**
Cruz	Felix	Universidad	25 Jahre	**19**
Manzo	Armando	America	16.10.58	**37**
Quirarte	Fernando	Guadalajara	7. 7.61	**32**
Amador	Rafael	Universidad	16.11.57	**28**
Mittelfeldspieler				
Munoz	Carlos	Nuevo Leon	8. 9.62	**17**
Dominguez	Alejandro	America	26 Jahre	**8**
Aguirre	Javier	Atlante	8. 9.60	**36**
Ortega	Cristobal	America	25. 7.56	**10**
Boy	Tomas	Nuevo Leon	5. 7.56	**34**
Espana	Miguel	Universidad	4. 4.61	**20**
De los Cobos	Carlos	America	25 Jahre	**21**
Negrete	Manuel	Universidad	15. 5.59	**37**
Stürmer				
Flores	Luis	Universidad	8. 8.62	**32**
Hernandez	Javier	Tecos de UAG	1. 8.61	**13**
Sanchez	Hugo	Real Madrid	11. 6.58	**15**
Hermosillo	Carlos	America	21 Jahre	**4**
Barbosa	Miguel	America	13. 8.54	**18**

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. April 1986

Die Wunschelf

Larios

Cruz **Trejo** **Amador** **Quirarte**

Munoz **Negrete** **Boy** **Aguirre**

Flores **Sanchez**

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Belgien

Von links: Jan Ceulemans, Jean-Marie Pfaff, Enzo Scifo, Leo Clijsters, Michel DeWolf, Erwin Vandenbergh, Frankie Vercauteren, Georges Grun, Walter DeGreef, Nico Claesen, Rene Vandereycken.
Foto: Werek

Belgien

Gruppe B

Der Trainer

Guy Thys wurde am 6. Dezember 1922 in Antwerpen geboren. Von 1939 bis 1950 spielte er mit Ausnahme der Saison 42/43 (Daring Brüssel) in Beerschot, danach noch drei Jahre bei Standard Lüttich. Während dieser Zeit kam er als Stürmer zu seinen zwei Länderspieleinsätzen. Von 1954—1958 ließ er seine aktive Zeit bei Cercle Brügge ausklingen.

Bis 1976 trainierte er dann fünf Vereine, ehe er die Nachfolge von Raymond Goethals als Nationaltrainer antrat. Unter seinem Zepter bestritt Belgien 70 Länderspiele (31 Siege, 16 Unentschieden, 23 Niederlagen), erreichte die EM-Endturniere 1980 (Finalist gegen Deutschland) und '84 sowie die WM-Endrunden 1982 und 1986.

Für den belgischen Fußball war Thys der Mann der Erneuerung. Goethals hatte ihm ein Trümmerfeld hinterlassen; drei Jahre brauchte Thys zum Wiederaufbau.

Guy Thys wird gerne mit einer Zigarre in der einen und einem Glas Whisky in der anderen Hand abgebildet. Es stimmt: Der Mann liebt das Leben, aber unter der Lockerheit der Oberfläche verbirgt sich eine große Kraft, die Psychologie. Selbst in schwierigsten Augenblicken schafft er es immer wieder, in seinen Spielern einen Enthusiasmus zu entfachen, der sie über sich hinauswachsen läßt — so wie beim Eröffnungsspiel der WM '82, als der damals amtierende Weltmeister Argentinien mit 1:0 besiegt wurde.

Adresse des Verbandes:
Union Royale Belge des Societes de Football-Association, Rue de la Loi, 43, boite 1, B- 1040 Bruxelles

Gründungsjahr: 1895

Präsident: Louis Wouters

Spielkleidung der Nationalelf:
Weißes Hemd, weiße Hose, weiße Stutzen

Bevölkerungszahl:
9,9 Millionen

Zahl der Fußballer:
283 960

Zahl der Vereine: 3320

So qualifizierte sich Belgien:

— Albanien	3:1, 0:2
— Griechenland	2:0, 0:0
— Polen	2:0, 0:0
— Holland	1:0, 1:2

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1930 Vorrunde
1934 Vorrunde
1938 Vorrunde
1954 Vorrunde
1970 Vorrunde
1982 2. Finalrunde
1950, 1958, 1962, 1966, 1974 und 1978 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1934 2:5 (Vorrunde)

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Pfaff	Jean-Marie	Bayern München	4. 12. 54	**50**
Munaron	Jacky	RSC Anderlecht	8. 9. 56	**8**
Bodart	Gilbert	Standard Lüttich	2. 9. 62	**0**
Abwehrspieler				
Gerets	Eric	PSV Eindhoven	18. 5. 54	**54**
Van der Elst	Frankie	FC Brügge	30. 4. 61	**8**
Renquin	Michel	Standard Lüttich	3. 11. 55	**46**
Grun	Georges	RSC Anderlecht	25. 1. 62	**15**
DeWolf	Michel	AA Gent	19. 1. 58	**17**
Broos	Hugo	FC Brügge	10. 4. 52	**21**
Demol	Stephane	RSC Anderlecht	11. 3. 66	**0**
Mittelfeldspieler				
Ceulemans	Jan	FC Brügge	28. 2. 57	**54**
Vandereycken	René	RSC Anderlecht	22. 7. 53	**46**
Vercauteren	Frankie	RSC Anderlecht	28. 10. 56	**46**
Scifo	Enzo	RSC Anderlecht	19. 2. 66	**13**
Clijsters	Leo	FC Waterschei	6. 11. 56	**11**
Vandersmissen	Guy	Standard Lüttich	25. 12. 57	**14**
Stürmer				
Vandenbergh	Erwin	RSC Anderlecht	26. 1. 59	**38**
Desmet	Filip	KSV Waregem	29. 11. 58	**3**
Veyt	Danny	KSV Waregem	9. 12. 56	**2**
Claesen	Nico	Standard Lüttich	1. 10. 62	**12**
De Grijse	Marc	FC Brügge	4. 9. 65	**3**
Czerniatynski	Alex	Standard Lüttich	28. 7. 60	**21**

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. April 1986

Die Wunschelf

Pfaff

Gerets — Van der Elst — Broos — Renquin

Scifo — Vandereycken — Ceulemans — Vercauteren

Desmet — Vandenbergh

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Paraguay

Von links: Juan Torales, Eufemio Cabral, Vladimiro Schettina, Cesar Zavala, Buonaventura Ferreira, Rolando Chilavert, Adolfino Canete, Roberto Cabanas, Rogello Delgado, Roberto Fernandez, Julio Cesar Romero.

Foto: Kurt Zimmermann

Paraguay

Gruppe B

Der Trainer

Egal, wie Paraguay bei diesem WM-Turnier auch abschneidet, einen Rekord haben die Südamerikaner bereits heute sicher in der Tasche: Ihr Trainer hat den kürzesten (Nach-)Namen unter allen in Mexiko versammelten Kollegen.

Cayetano Re wurde am 10. Dezember 1939 in Asuncion, der Hauptstadt Paraguays, geboren. Re, das bedeutet „König", zumindest im Italienischen, und der 46jährige ist seit kurzem auch so etwas wie ein Fußballkönig. Zum erstenmal seit 1958 führte Re sein Heimatland wieder in ein WM-Endturnier. Riesenjubel in Paraguay.

Dabei lief die Qualifikation nicht ohne Probleme ab. 1985 gab Re sein Amt nach massiver Kritik von allen Seiten sogar für kurze Zeit einmal ab. Kurz darauf allerdings kehrte er wieder zurück. Mit größeren Vollmachten ausgestattet, versteht sich.

Ein schlauer Fuchs also, dieser Re, der viele Jahre seines Lebens in Spanien verbracht hat. 1959 wechselte der Nationalstürmer — er machte die WM 1958 in Schweden als Aktiver mit und erzielte ein Tor — zum FC Barcelona, danach spielte er auch für Espanol Barcelona und den FC Elche. Auch seine ersten Sporen als Trainer verdiente sich Re in Spanien, beim FC Cordoba und erneut in Elche.

Adresse des Verbandes:
Liga Paraquaya de Futbol, Estadio de Sojania, Calles Mayor Martinez y Alejo Garcia, Asuncion

Gründungsjahr: 1906

Präsident:
Dr. Nicolas Leoz

Spielkleidung der Nationalelf:
Rot-weiß gestreiftes Hemd, blaue Hose, blaue Stutzen

Bevölkerungszahl:
3,5 Millionen

Zahl der Fußballer:
140 000

Zahl der Vereine: 1500

So qualifizierte sich Paraguay:

— Brasilien	0:2, 1:1
— Bolivien	3:0, 1:1
— Kolumbien	3:0, 1:2
— Chile	3:0, 2:2

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1930 Vorrunde
1950 Vorrunde
1958 Vorrunde
1934, 1938, 1954, 1962, 1966, 1970, 1974, 1978 und 1982 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

Noch kein Spiel

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Fernandez	Roberto	Dep. Cali (Kolumb.)	23. 7. 56	**42**
Bataglia	Jorge	Sol de America	25 Jahre	**8**
Coronel	Julian	Guarani	27 Jahre	**16**
Abwehrspieler				
Torales	Juan	Libertad	18. 3. 59	**49**
Caceres	Virginio	Guarani	28. 6. 66	**8**
Delgado	Rogello	Olimpia	13. 2. 59	**42**
Zavala	César	Cerro Porteno	18. 11. 61	**22**
Guasch	Jorge	Olimpia	24 Jahre	**17**
Schettina	Vladimiro	Guarani	30 Jahre	**39**
Jacquet	Justo	Cerro Porteno	24 Jahre	**3**
Mittelfeldspieler				
Nuñes	Jorge	Deportivo Cali	4. 4. 61	**20**
Sandoval	Izidro	Guarani	26 Jahre	**20**
Romero	Julio César	Fluminense (Bras.)	13. 3. 59	**36**
Centurion	Cristino	Sol de America	29 Jahre	**11**
Canete	Adolfino	Cruz Azul (Mexiko)	29 Jahre	**30**
Alcaraz	Francisco	Nacional	25 Jahre	**9**
Stürmer				
Ferreira	Buonav.	Deportivo Cali	16. 8. 59	**24**
Azuaga	Nicolas	Esportivo Luqueno	27 Jahre	**12**
Cabanas	Roberto	America Cali (Kol.)	19. 3. 62	**18**
Hicks	Ramon	Libertad	30. 3. 61	**18**
Samaniego	Adriano	Olimpia	22 Jahre	**13**
Ferreira	Luiz	Guarani	25 Jahre	**4**

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 10. April 1986

Die Wunschelf

Fernandez

Torales — Delgado — Zavala — Schettina

Romerito — Nuñes — Canete

B. Ferreira — Cabanas — Samaniego

Irak

Hintere Reihe (von links): Adnan Dirghal, Raad Hamoudi, Basil Gorgis, Ahmed Radhi, Ali Hussein, Hussein Saeed; vorne: Kadhum Mutashar, Shakir Mahmoud, Harris Muhammed, Karim Alawi, Khalil Alawi.
Foto: Werek

Irak

Gruppe B

Der Trainer

Eduardo Antunes Coimbra (39) war früher selbst Profi-Fußballer. Er stammt aus einer Vollblut-Fußballerfamilie: Brasiliens Superstar Zico ist sein jüngerer Bruder.

„Edu" ist in Rio de Janeiro geboren, verheiratet und hat zwei Söhne. Dem renommierten Klub America Rio de Janeiro hielt er zwanzig Jahre lang die Treue, zehn Jahre als Spieler in der ersten Mannschaft, danach zehn Jahre als Trainer. Als Nationalspieler war „Edu" bekannt als aufsässiger, harter Außenverteidiger mit Offensivdrang. Als Trainer hat der kleine Mann (nur 1,63 Meter groß) den Ruf, sehr selbstbewußt aufzutreten, ohne freilich autoritär zu sein.

Nach seiner Tätigkeit bei America wechselte „Edu" zu Vasco da Gama, das er 1984 ins Endspiel um die brasilianische Meisterschaft führte. Im selben Jahr wurde er für kurze Zeit auf den Schleudersitz des brasilianischen Nationaltrainers gehievt. Der „Abschuß" erfolgte prompt.

Den Irak schließlich übernahm „Edu" erst im März 1986. Sein Vorgänger und Landsmann Jorge Vieira, der mit dem Irak die WM-Qualifikation geschafft hatte, wurde überraschend zwei Monate vor der WM entlassen, weil er ohne Wissen des Verbands Ferien gemacht hatte ...

Adresse des Verbandes:
Iraq Football Association, Antar Square, P.O. Box 484, Bagdad

Präsident:
Moayad A. M. Al-Badry

Spielkleidung der Nationalelf:
Blaues Hemd, blaue Hose, blaue Stutzen

Bevölkerungszahl:
14,6 Millionen

Zahl der Fußballer:
4400

Zahl der Vereine: 155

So qualifizierte sich der Irak:

— Katar	2:1, 0:3
— Jordanien	2:0, 3:2
— Ver. Arab. Emirate	1:2, 3:2
— Syrien	3:1, 0:0

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

Neuling bei WM-Turnieren

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

Noch kein Spiel

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Hamoudi	Raad	El Schurta	20. 4. 53	**92**
Nusseyef	Fattah	El Jaisch	35 Jahre	**50**
Jassim	Ahmed	Rasheed	24 Jahre	**3**
Abwehrspieler				
Dirghal	Adnan	Rasheed	30. 6. 59	**82**
Shakir	Samir	Rasheed	13. 4. 58	**8**
Alawi	Khalil	Rasheed	6. 9. 58	**53**
Uraibi	Ghanim	Shabab	16. 8. 61	**5**
Mutashar	Kadhum	Rasheed	26 Jahre	**31**
Jamal	Ali	El Talaba	5. 5. 60	**27**
Mittelfeldspieler				
Hashim	Nattek	Rasheed	26 Jahre	**48**
Hussein	El	Talaba	25 Jahre	**52**
Alawi	Karim	Rasheed	26 Jahre	**42**
Mahmoud	Shakir	Rasheed	29. 2. 60	**10**
Gorgis	Basil	Shabab	6. 9. 61	**19**
Muhammed	Harris	Rasheed	15. 1. 58	**57**
Kamel	Karim	Shabab	26 Jahre	**2**
Muhammed	Ismail	Shabab	26 Jahre	**2**
Stürmer				
Radhi	Ahmed	Rasheed	22 Jahre	**42**
Munir	Wameedh	El Talaba	25 Jahre	**34**
Abid	Innad	Rasheed	3. 8. 55	**10**
Saeed	Hussein	El Talaba	28 Jahre	**100**
Fallah	Hassan	Zawraa	31 Jahre	**102**

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 10. April 1986

Die Wunschelf

Hamoudi

Khalil Alawi — Dirghal — Mutashar — Shakir

Hashim — Karim Alawi — H. Muhammed — Hussein

Saeed — Radhi

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Frankreich

Von links: Bruno Bellone, Bernard Lacombe, Alain Giresse, Jean Tigana, Luis Fernandez, Maxime Bossis, Yvon Le Roux, Manuel Amoros, Patrick Battiston, Joel Bats, Michel Platini.
Foto: Werek

Frankreich

Gruppe C

Der Trainer

Noch 1976 war Henri Michel einer der tonangebenden Spieler in der französischen Nationalmannschaft. Darum war er überrascht, als ihm während eines Freundschaftsspiels gegen die CSSR, das das erste eines gewissen Nationaltrainers Michel Hidalgo war, ein kleiner Debütant ins Ohr flüsterte: „Spiel mir beim nächsten Freistoß den Ball zu und ich hau ihn rein." Henri Michel spielte den Paß, und Michel Platini schoß sein erstes Länderspieltor.

Henri Michel repräsentiert ganz alleine eine ganze Länderspielepoche Frankreichs. Das Pech des technisch versierten Liberos war, daß er zu einer Zeit das Nationaltrikot tragen mußte, als Frankreich mit

Griechenland und Norwegen um Platz 20 innerhalb Europas kämpfte.

Viereinhalb Jahre spielte Henri Michel unter Michel Hidalgo, absolvierte 58 Länderspiele. Die Machtübergabe geschah wie in Deutschland üblich: in einer Periode der Ruhe, von langer Hand vorbereitet.

Ohne je eine Mannschaft trainiert zu haben, übernahm Michel 1983 das Olympia-Team. In Los Angeles gewann er mit seiner Elf die Gold-Medaille, hatte durch einen Sieg in Bochum der deutschen Elf die Teilnahme schon verbaut, die dann durch den Olympia-Boykott der Ostblockländer doch ermöglicht wurde.

Adresse des Verbandes:
Federation Française de Football, 60bis, Avenue d'Iena, F-75 783 Paris

Gründungsjahr: 1919

Präsident: Fernand Sastre

Spielkleidung der Nationalelf:
Blaues Hemd, weiße Hose, rote Stutzen

Bevölkerungszahl:
55,1 Millionen

Zahl der Fußballer:
1430 700

Zahl der Vereine: 20 938

So qualifizierte sich Frankreich:

–	Luxemburg	6:0, 4:0
–	Bulgarien	1:0, 0:2
–	DDR	2:0, 0:2
–	Jugoslawien	2:0, 0:0

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1930 Vorrunde
1934 Vorrunde
1938 Zwischenrunde
1954 Vorrunde
1958 Dritter Platz
1966 Vorrunde
1978 Vorrunde
1982 Vierter Platz
1950, 1962, 1970 und 1974 nicht qualifiziert.

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1958 6:3 (Spiel um den Dritten Platz)
1982 3:3 n.V., 4:5 im Elfmeterschießen (Halbfinale)

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Bats	Joël	Paris St. Germain	4. 1. 57	**23**
Martini	Bruno	Auxerre	25. 1. 62	**0**
Rust	Albert	Sochaux	10. 10. 53	**0**
Abwehrspieler				
Amoros	Manuel	Monaco	1. 2. 62	**32**
Ayache	William	Nantes	10. 1. 61	**9**
Battiston	Patrick	Bordeaux	12. 3. 57	**42**
Bossis	Maxime	Racing Paris	26. 6. 55	**69**
Le Roux	Yvon	Nantes	19. 4. 60	**17**
Bibard	Michel	Paris St. Germain	30. 11. 58	**3**
Mittelfeldspieler				
Fernandez	Luis	Paris St. Germain	2. 10. 59	**28**
Genghini	Bernard	Monaco	18. 1. 58	**24**
Giresse	Alain	Bordeaux	2. 9. 52	**41**
Platini	Michel	Juventus Turin	24. 6. 55	**63**
Tigana	Jean	Bordeaux	23. 6. 55	**40**
Tusseau	Thierry	Bordeaux	19. 1. 58	**18**
Vercruysse	Philippe	Lens	28. 1. 62	**2**
Stürmer				
Bellone	Bruno	Monaco	14. 3. 62	**24**
Ferreri	Jean Marc	Auxerre	26. 12. 62	**14**
Papin	Jean Pierre	FC Bruges	5. 11. 63	**1**
Rocheteau	Dominique	Paris St. Germain	14. 1. 55	**45**
Stopyra	Yannick	Toulouse	9. 1. 61	**15**
Xuereb	Daniel	Lens	22. 6. 59	**3**

Stichtag für Zahl der Länderspiele: 10. April 1986

Die Wunschelf:

Bats

Ayache **Bossis** **Battiston** **Amoros**

Tigana **Giresse** **Platini** **Fernandez**

Papin **Rocheteau**

kicker sportmagazin
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

UdSSR

Von links: Alexander Sigmantowitsch, Anatoli Demjanenko, Fedor Tscherenkow, Genadij Morosow, Sergej Gozmanow, Oleg Blochin, Oleg Protassow, Alexander Bubnow, Alexander Tschiwadse, Sergej Aleijnikow, Rinat Dassajew. Foto: Herbert Liedel

UdSSR

Gruppe C

Der Trainer

Eduard Malofejew, 44 Jahre alt, sammelte als Spieler 1966 in England WM-Erfahrung. Er ging aus der Jugend von Spartak Moskau hervor. Als er dort in der 1. Mannschaft keinen Stammplatz fand, ging er zu Dynamo Minsk. Nach Abschluß seiner Spielerkarriere übernahm er die Mannschaft als Cheftrainer und führte sie 1982 zum ersten Meistertitel.

Er ist ein ganz anderer Typ als seine Vorgänger. Seit er 1984 als Nachfolger des Ukrainers Lobanowski die Verantwortung für die Nationalmannschaft trägt ist deren Spiel variabler, offensiver geworden.

Mit seiner Sturheit eckt Malofejew oft an, meist setzt er sich durch. Und Kompromisse zu schließen, hat er inzwischen auch gelernt. Was sich am Beispiel Tschiwadse zeigte. Den Tifliser Abwehrchef wollte er nicht mehr haben. Als die Qualifikation für die WM wegen Abwehrschwächen in Gefahr geriet, holte er den einstigen Nationalmannschaftskapitän wieder zurück. Und stellte ihm als Vorstopper einen anderen Routinier, Bubnow, zur Seite. Seither steht die Abwehr sicher.

Malofejew ist als Vertreter der jüngeren sowjetischen Trainergeneration ein Verfechter offensiven, beweglichen Fußballs. Nach hierfür geeigneten Spielertypen suchte er im ganzen Land und so stützt sich sein Kader nicht nur auf Spieler von zwei oder drei Klubs, wie das früher oft der Fall war.

Adresse des Verbandes:
USSR Football Association, Luzhnetskaya Naberezhnaja, 8, 119 270 Moskau

Gründungsjahr: 1912

Präsident:
Dr. Boris Topornin

Spielkleidung der Nationalelf:
Rotes Hemd, weiße Hose, rote Stutzen

Bevölkerungszahl:
276,3 Millionen

Zahl der Fußballer:
4 372 000

Zahl der Vereine: 51 299

So qualifizierte sich die UdSSR:

– Irland	2:0, 0:1
– Norwegen	1:0, 1:1
– Schweiz	4:0, 2:2
– Dänemark	1:0, 2:4

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1958 Zwischenrunde
1962 Zwischenrunde
1966 Vierter Platz
1970 Zwischenrunde
1982 Zwischenrunde
1930, 1934, 1938, 1950, 1954, 1974 und 1978 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1966 1:2 (Halbfinale)

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Dassajew	Rinat	Spartak Moskau	13. 6. 57	**59**
Krakowski	Sergej	Dnjepropetrowsk	11. 8. 60	**0**
Abwehrspieler				
Kusnezow	Oleg	Dynamo Kiew	22. 3. 63	**3**
Tschiwadse	Alexander	Dynamo Tiflis	8. 4. 55	**43**
Baltatscha	Sergej	Dynamo Kiew	17. 2. 58	**38**
Bubnow	Alexander	Spartak Moskau	10. 8. 55	**32**
Demjanenko	Anatoli	Dynamo Kiew	19. 2. 59	**44**
Morosow	Genadij	Spartak Moskau	30. 12. 62	**7**
Mittelfeldspieler				
Aleijnikow	Sergej	Dynamo Minsk	7. 11. 61	**22**
Gozmanow	Sergej	Dynamo Minsk	27. 3. 59	**17**
Tscherenkow	Fedor	Spartak Moskau	25. 7. 59	**27**
Litowtschenko	Genadij	Dnjepropetrowsk	11. 9. 63	**17**
Bessonow	Wladimir	Dynamo Kiew	5. 3. 58	**54**
Raz	Wassilij	Dynamo Kiew	25. 4. 61	**0**
Dobrowolski	Igor	Dynamo Moskau	27. 8. 67	**1**
Larionow	Nikolai	Zenit Leningrad	19. 2. 57	**15**
Stürmer				
Blochin	Oleg	Dynamo Kiew	5. 11. 52	**99**
Protassow	Oleg	Dnjepropetrowsk	14. 2. 64	**17**
Dimitrijew	Sergej	Zenit Leningrad	19. 3. 64	**5**
Sawarow	Alexander	Dynamo Kiew	24. 4. 61	**7**
Kondratjew	Georgij	Dynamo Minsk	7. 1. 60	**14**
Rodionow	Sergej	Spartak Moskau	3. 9. 62	**15**

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 10. April 1986.

Die Wunschelf

Dassajew

Morosow Tschiwadse Bubnow Demjanenko

Litowtschenko Aleijnikow Tscherenkow Gozmanow

Protassow Blochin

kicker sportmagazin
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Ungarn

Von links: Zoltan Peter, Antal Roth, Marton Esterhazy, Sandor Sallai, Jozsef Kiprich, Lajos Detari, Jozsef Kardos, Imre Garaba, Antal Nagy, Peter Disztl, Tibor Nyilasi. Foto: Zimmi-Press

Ungarn

Gruppe C

Der Trainer

György Mezey, Jahrgang 1941, verheiratet, zwei Kinder, ist seit Sommer 1983 verantwortlich für die ungarische Nationalmannschaft. Als Aktiver kickte er mit mäßigem Erfolg.

Weitaus erfolgreicher war er in Sachen Trainerausbildung. Mezey besuchte die renommierte Hochschule für Sport- und Körperkultur, erwarb das Sport- und Turnlehrer-Diplom und die Trainerlizenz.

In Dienstes des ungarischen Fußball-Verbandes steht Mezey seit 1980. Er wurde Verantwortlicher für die Nachwuchs-Nationalmannschaft (U 23 und U 21) und daneben Co-Trainer von Nationalcoach Kalman Meszöly.

Nach dem schlechten Abschneiden und den folgenden enttäuschenden Niederlagen des ungarischen Teams mußte Meszöly im Juni 1983 abdanken. Mezey übernahm das Kommando.

Er formierte die Mannschaft neu, verjüngte sie total. Heute stehen nur noch vier Spieler aus dem Spanien-Aufgebot im Kader: Sallai, Garaba, Nyilasi und Verteidiger Varga.

Unter der Leitung von Görgy Mezey spielt die Mannschaft einen modernen, attraktiven Tempo-Fußball und ließ neben der souveränen WM-Qualifikation auch durch überraschende Auswärtserfolge (1:0 über Deutschland, 1:0 über Spanien und 3:0 über Wales) aufhorchen.

Adresse des Verbandes:
Hungarian Football Association, Nepköztarsasag utja 47, 1061 Budapest VI

Gründungsjahr: 1901

Präsident:
György Szepesi

Spielkleidung der Nationalelf:
Rotes Hemd, weiße Hose, grüne Stutzen

Bevölkerungszahl:
10,7, Millionen

Zahl der Fußballer:
143 675

Zahl der Vereine: 2503

So qualifizierte sich Ungarn:

– Österreich	3:1, 3:0
– Holland	0:1, 2:1
– Zypern	2:0, 2:1

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1934 Zwischenrunde
1938 Zweiter Platz
1954 Zweiter Platz
1958 Vorrunde
1962 Zwischenrunde
1966 Zwischenrunde
1978 Vorrunde
1982 Vorrunde
1930, 1950, 1970 und 1974 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1954 8:3 (Vorrunde)
1954 2:3 (Endspiel)

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Disztl	Peter	Videoton	30. 3. 60	**11**
Szendrei	Jozsef	Ujpest	25. 4. 54	**1**
Andrusch	Jozsef	Honved	31. 3. 56	**4**
Abwehrspieler				
Sallai	Sandor	Honved	26. 3. 60	**29**
Kardos	Jozsef	Ujpest	22. 3. 60	**24**
Garaba	Imre	Honved	29. 7. 58	**50**
Peter	Zoltan	Zalaegaerszeg	23. 3. 58	**18**
Roth	Antal	Pecs	14. 9. 60	**18**
Disztl	Laszlo	Videoton	14. 9. 62	**3**
Csuhay	Jozsef	Videoton	1. 7. 57	**8**
Mittelfeldspieler				
Nagy	Antal	Honved	20. 10. 56	**22**
Hannich	Peter	Raba Eto	30. 3. 57	**20**
Nyilasi	Tibor	Austria Wien	18. 1. 55	**70**
Detari	Lajos	Honved	24. 4. 63	**14**
Bognar	Giörgy	MTK Budapest	5. 11. 61	**4**
Balogh	Tibor	Vasas	31. 8. 62	**1**
Stürmer				
Kiprich	Joszef	Honved	6. 9. 63	**11**
Esterhazy	Marton	AEK Athen	9. 4. 56	**20**
Kovacs	Kalman	Honved	11. 9. 65	**5**
Hajszan	Gyula	Raba Eto	9. 10. 61	**19**
Meszaros	Ferenc	Debrecen	6. 9. 63	**11**
Szokolai	Laszlo	Grazer AK	1. 8. 52	

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 10. April 1986

Die Wunschelf

P. Disztl

Sallai — Roth — Garaba — Peter

Nagy — Nyilasi — Detari

Kiprich — Esterhazy — Hajszan

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Kanada

Stehend (von links): Randy Ragan, John Catliff, Igor Vrablic, Terry Moore, Ian Bridge, Bob Lenarduzzi; kniend: Paul James, David Norman, Tino Lettieri, Mike Sweeney, Bruce Wilson.

Foto: Zimmi-Press

Kanada

Gruppe C

Der Trainer

Die kanadischen Nationalspieler wollen sich in Mexiko Verträge in Übersee, möglichst in Mexiko, erkämpfen — ihr Trainer Tony Waiters ging genau den umgekehrten Weg: Nach vielen erfolgreichen Jahren kehrte Waiters 1977 der Insel den Rücken und setzte seine Karriere in Kanada fort.

Als Spieler stand Tony Waiters in Blackpool und Burnley unter Vertrag, brachte es dabei 1964 und 1965 auf fünf Berufungen in die englische Nationalmannschaft. Nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn erwarb Waiters das Trainerdiplom.

1977 zog der Coach über den großen Teich und betreute zunächst die Vancouver Whitecaps, die er zwei Jahre später ins Endspiel um die nordamerikanische Meisterschaft führte.

Diese Erfolge sprachen sich beim kanadischen Verband sehr schnell herum, und als ein Trainer für die Nationalmannschaft gesucht wurde, der das Team erstmals in ein WM-Endturnier führen sollte, tauchte der Name Waiters auf der Kandidatenliste ganz oben auf. Der heute 48jährige Coach nahm den Posten gerne an — und schaffte sofort das langersehnte Ziel.

Nach der WM wird Waiters höchstwahrscheinlich sein Traineramt niederlegen und vom derzeitigen Libero Bruce Wilson abgelöst.

Adresse des Verbandes:
The Canadian Soccer Association, 333 River Road, Ottawa, Ontario K1L889

Gründungsjahr: 1912

Präsident: William Stirling

Spielkleidung der Nationalelf:
Rotes Hemd, rote Hose, rote Stutzen

Bevölkerungszahl:
25,0 Millionen

Zahl der Fußballer:
224 290

Zahl der Vereine: 1900

So qualifizierte sich Kanada:

—	Guatemala	2:1, 1:1
—	Haiti	2:0, 2:0
—	Costa Rica	1:1, 0:0
—	Honduras	2:1, 1:0

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

WM-Neuling

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

Noch kein Spiel

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Letteri	Tino	Minnesota	27. 9.57	**30**
Dolan	Paul	ohne Verein	16. 4.66	**15**
Habermann	Sven	ohne Verein	3.11.61	**10**
Verteidiger				
Lenarduzzi	Bob	ohne Verein	1. 5.55	**42**
Wilson	Bruce	ohne Verein	20. 6.51	**49**
Samuel	Randy	ohne Verein	23.12.63	**18**
Moore	Terry	Glentoran Belfast	2. 6.58	**9**
Shaun	Lowther	ohne Verein	24. 1.62	**0**
Bridge	Ian	Chaux de Fonds	18. 9.59	**19**
Deluca	Pasquale	Cleveland	26. 5.62	**19**
Mittelfeldspieler				
Norman	David	Tacoma	2. 5.62	**22**
Ragan	Randy	ohne Verein	7. 6.59	**26**
Sweeney	Mike	Cleveland	25.12.59	**24**
James	Paul	ohne Verein	11.11.63	**25**
Gray	Gerry	Chicago	2. 5.62	**18**
Stürmer				
Garraway	Ken	Viktoria	12.12.56	**30**
Segota	Branko	San Diego	8. 6.61	**10**
Vrablic	Igor	ohne Verein	19. 7.65	**22**
Pakos	George	ohne Verein	14. 8.52	**17**
Mitchell	Dale	Cleveland	21. 4.58	**22**
Valentine	Carl	Cleveland	4. 7.58	**1**
Kaprun	Mark	Dallas	12. 6.63	**0**

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 10. April 1986

Die Wunschelf

Letteri

Lenarduzzi — Bridge — Moore — Wilson

Ragan — Sweeney — Gray — James

Vrablic — Mitchell

Seine erstaunlich wohltuende Wirkung, seinen angenehmen Geschmack und seine Bekömmlichkeit verdankt Underberg seiner fein abgestimmten Mischung erlesener und aromatischer Kräuter aus 43 Ländern. Die Kräutermischung wird seit 139 Jahren von der Familie Underberg persönlich vorgenommen.
für den Magen
Underberg
nach gutem Essen
Underberg und Du fühlst Dich wohl.

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft

Die deutsche Nationalmannschaft nahm an
zehn der bisherigen zwölf WM-Turniere teil.
Nur einmal (1938) schied sie bereits in der 1. Runde aus.
Zweimal, 1954 und 1974, gewann sie den Weltmeistertitel,
zweimal, 1966 und 1982, belegte sie den 2. Platz,
zweimal, 1934 und 1970, wurde sie Dritter,
einmal, 1958, erreichte sie den 4. Platz.

Die Plazierung bei den einzelnen Turnieren:

1934 in Italien:	3. Platz
1938 in Frankreich:	Achtelfinale
1954 in der Schweiz:	Weltmeister
1958 in Schweden:	4. Platz
1962 in Chile:	Viertelfinale
1966 in England:	2. Platz
1970 in Mexiko:	3. Platz
1974 in Deutschland:	Weltmeister
1978 in Argentinien:	2. Finalrunde
1982 in Spanien:	2. Platz

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

DEUTSCHER FUSSBALL-BUND

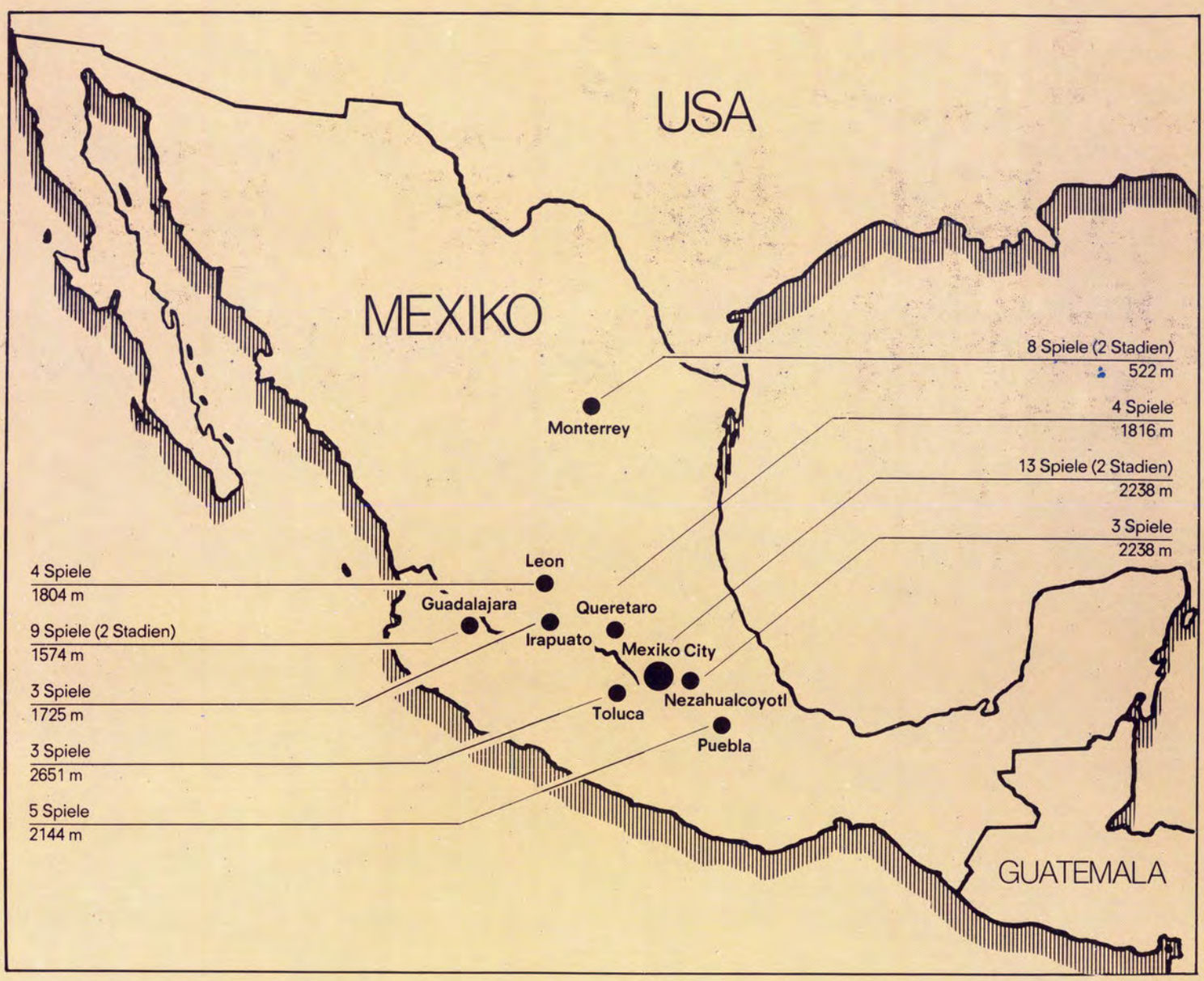
Deutschland

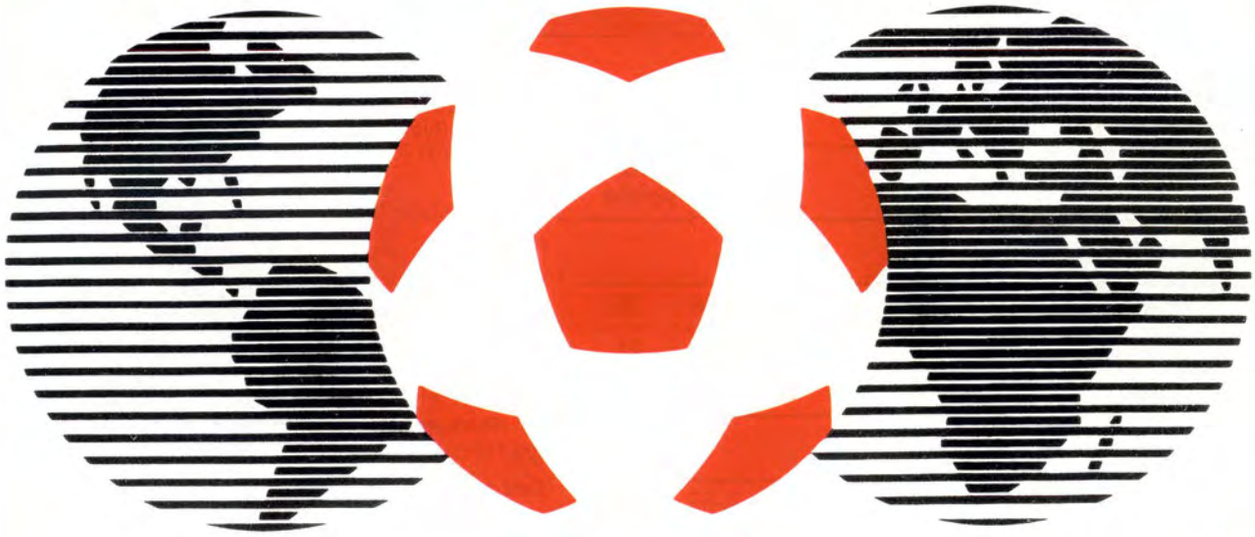
Obere Reihe (von links): Horst Köppel, Matthias Herget, Uli Stein, Karl Allgöwer, Karl-Heinz Rummenigge, Hans-Peter Briegel, Guido Buchwald, Toni Schumacher, Lothar Matthäus, Franz Beckenbauer; vorne: Pierre Littbarski, Wolfgang Rolff, Felix Magath, Ralf Falkenmayer, Klaus Allofs, Frank Mill, Heinz Gründel, Klaus Augenthaler, Olaf Thon, Karlheinz Förster.

Foto: Liedel

Die Geographie der WM: 12 Stadien in 9 Städten

Für die 52 Spiele des WM-Turniers wurden zwölf Stadien in neun Städten ausgesucht. Die Spielorte konzentrieren sich auf die zentralen Regionen Mexikos. Lediglich Monterrey liegt etwas weiter im Norden. Es ist überhaupt der Ort, der die meisten Probleme birgt. Er liegt auf nur 522 m über dem Meeresspiegel, weist mit 33,1° die höchste Durchschnittstemperatur auf und liegt auch mit 66 % bei der relativen Luftfeuchtigkeit an der Spitze. Die Mannschaften, die von Monterrey aus weiterkommen, müssen ihre nächsten Spiele in fast 2000 m höher gelegenen Städten bestreiten, ohne dafür auch nur halbwegs ausreichende Akklimatisationszeit!





MEXICO86

Die Embleme der WM in Mexiko

Die weltumspannende Kraft des Fußballs symbolisiert das offizielle Emblem für die WM in Mexiko. Mehr an ein bißchen Folklore haben die Mexikaner wohl bei ihrem „Pique“ gedacht. So gut wie der kleine „Juanito“ vor 16 Jahren scheint sein Nachfolger nicht aufgenommen worden zu sein.

Gruppe D

Brasilien

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburts-datum	Länder-spiele
Torhüter:				
Gallo	Carlos	Corinthians	4. 3. 56	**36**
Leao	Emerson	Palmeiras	2. 7. 49	**81**
Vitor	Paulo	Fluminense	7. 6. 57	**14**
Abwehrspieler:				
Edson	Boaro	Corinthians	3. 7. 59	**34**
Oscar	Bernardi	Sao Paulo	20. 6. 54	**56**
Silva	Julio Cesar	Guarani	8. 3. 63	**2**
Mozer	Jose	Flamengo	19. 9. 60	**21**
Geraldo	Mauro	Internacional	19. 12. 61	**12**
Branco	Leal	Fluminense	4. 4. 64	**6**
Dida		Coritiba	6. 10. 65	**2**
Mittelfeldspieler:				
Falcao	Roberto	Sao Paulo	16. 10. 53	**34**
Sampaio	Socrates	Flamengo	19. 2. 54	**52**
Coimbra	Zico Artur	Flamengo	3. 3. 53	**73**
Junior	Leovigildo	AC Turin	29. 6. 54	**65**
Elzo		Atletico Mineiro	22. 1. 61	**2**
Brito	Alemao	Botafogo	22. 11. 61	**11**
Müller		Sao Paulo	31. 1. 66	**3**
Stürmer:				
Silas	Paulo	Sao Paulo	17. 3. 62	**1**
Marinho		Bangu	21. 5. 57	**1**
Portaluppi	Renato	Gremio	9. 9. 62	**17**
Careca	Oliveira	Sao Paulo	5. 10. 60	**24**
Casagrande	Valter	Corinthians	15. 4. 63	**12**

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 10. April 1986.

Die Wunschelf

Carlos

Leandro **Edinho** **Oscar** **Junior**

Zico **Falcao** **Socrates** **Müller**

Renato **Casagrande**

Adresse des Verbandes
Confederacao Brasileira de Futbol, Rua da Alfandega, 70, 200 70 Rio de Janeiro

Gründungsjahr: 1915

Präsident:
Giulite Coutinho

Spielkleidung der Nationalelf:
Gelbes Hemd, blaue Hose, weiße Stutzen

Bevölkerungszahl:
129,7 Millionen

Zahl der Fußballer:
551 358

Zahl der Vereine: 12 877

So qualifizierte sich Brasilien:

— Paraguay 1:1, 2:0
— Bolivien 1:1, 2:0

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1930 Vorrunde
1934 Vorrunde
1938 Dritter Platz
1950 Zweiter Platz
1954 Zwischenrunde
1958 Weltmeister
1962 Weltmeister
1966 Vorrunde
1970 Weltmeister
1974 Vierter Platz
1978 Dritter Platz
1982 Zwischenrunde

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

noch kein Spiel

Der Trainer

Seit Joao Saldanha 1969 hat keiner mehr soviel für den brasilianischen Fußball getan wie Tele Santana. Bei der WM 1982 führte Santana Brasilien in den Kreis der Weltelite zurück.

Wer ist dieser Tele Santana, der ehemalige Schuhmacher und Eisdielenbetreiber? Tele ist die Vielseitigkeit in Person: Engagiert in der Anti-Raucher-Kampagne, Peles Tennispartner, blendender Witzeerzähler und talentierter Fußball-Kommentator. Pazifist, glücklich verheiratet seit 1956 mit seiner Frau Ivonete, Vater zweier Söhne.

Ein außergewöhnlicher Trainer, der seinen Spielern die brasilianischen Tugenden wie Improvisationskunst und Begeisterungsfähigkeit zurückgegeben hat. Kreativität wird bei Tele Santana großgeschrieben.

Aber er vergißt darüber nicht die taktische Disziplin, den Blick auf das Ergebnis. In Schönheit sterben werden die Brasilianer in Mexiko nicht mehr. Nicht unter Tele Santana.

Nach drei Jahren in Saudi-Arabien, wo Tele den Klub Al Ahli Jedda trainierte, holten ihn die Brasilianer im Januar 1986 zurück. Und mit ihm, so hoffen sie, den Erfolg.

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Brasilien

Stehend (von links): Oscar, Carlos, Mozer, Socrates, Falcao, Casagrande; knieend: Müller, Careca, Edson, Dida, Sidney. Links und rechts kniend: Betreuer der Brasilianer.
Foto: Herbert Liedel

Gruppe D

Spanien

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburts-datum	Länder-spiele
Torhüter				
Zubizarreta	Andoni	Athletic Bilbao	23. 10. 61	9
Urruti	Francisco	FC Barcelona	6. 9. 48	5
Ablandedo	Juan Carlos	Sporting Gijon	3. 9. 63	0
Abwehrspieler:				
Tomas	Pedro	Atletico Madrid	9. 8. 60	5
Camacho	José Antonio	Real Madrid	8. 6. 55	64
Maceda	Antonio	Real Madrid	15. 11. 61	33
Goicoechea	Andoni	Athletic Bilbao	23. 8. 56	30
Moreno	Julio Alberto	FC Barcelona	7. 10. 58	22
Chendo	Miguel	Real Madrid	12. 10. 61	1
Mittelfeldspieler:				
Michel	Miguel	Real Madrid	23. 3. 63	5
Munoz	Victor	FC Barcelona	15. 3. 57	27
Gallego	Ricardo	Real Madrid	8. 2. 59	25
Gordillo	Rafael	Real Madrid	24. 2. 57	62
Caldere	Ramon	FC Barcelona	16. 1. 59	6
Senor	Juan	Real Zaragoza	26. 8. 58	29
Francisco	José Lopez	Betis Sevilla	1. 11. 62	14
Stürmer:				
Butragueno	Emilio	Real Madrid	22. 7. 63	11
Rincon	Hipolito	Betis Sevilla	28. 4. 57	20
Sarabia	Manuel	Athletic Bilbao	9. 1. 57	15
Carrasco	Francisco	FC Barcelona	6. 3. 59	30
Salinas	Julio	Athletic Bilbao	11. 9. 62	3
Olaya	Eloy	Sporting Gijon	10. 7. 64	3

Stichtag für Zahl der Länderspiele: 10. April 1986

Die Wunschelf

Zubizarreta

Tomas **Maceda** **Goicoechea** **Camacho**

Gordillo **Francisco** **Caldere** **Victor**

Butragueno **Salinas**

Adresse des Verbandes:
Real Federacion Espanola de Futbol, Calle Alberto Bosch, 13, Madrid 14

Gründungsjahr: 1913

Präsident:
Pablo Porta Bussoms

Spielkleidung der Nationalelf:
Rotes Hemd, blaue Hose, schwarze Stutzen

Bevölkerungszahl:
38,2 Millionen

Zahl der Fußballer:
318 392

Zahl der Vereine: 7581

So qualifizierte sich Spanien:

– Wales	3:0, 0:3
– Schottland	1:0, 1:3
– Island	2:1, 2:1

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1934 Zwischenrunde
1950 Vierter Platz
1962 Vorrunde
1966 Vorrunde
1978 Vorrunde
1982 Zwischenrunde
1930, 1938, 1954, 1954, 1958, 1970 und 1974 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1966 1:2 (Vorrunde)
1982 1:2 (Zwischenrunde)

Der Trainer

Die Bilanz von Nationaltrainer Munoz kann sich sehen lassen: Seit er 1982 nach dem blamablen Abschneiden der spanischen Auswahl bei der Weltmeisterschaft im eigenen Land das Amt des Coaches übernahm, gab es in 33 Spielen 19 Siege, acht Unentschieden und nur sechs Niederlagen. Bei der Europameisterschaft 1984 in Frankreich erreichte die spanische Nationalmannschaft – die im Verlauf des Turniers auch die bundesdeutsche Auswahl mit 1:0 besiegte – das Endspiel und wurde nach einer 0:2-Niederlage gegen die Franzosen Vize-Europameister.

Munoz gilt als Erfolgstrainer, obwohl er weder ein großer Fußballstratege noch ein ausgebuffter Taktiker ist. Der 64jährige Madrileno läßt seine Elf meist nach dem 4-4-2-System spielen: Neue Ideen sind von ihm nicht zu erwarten. Dafür hat er eine glückliche Hand bei der Auswahl seiner Spieler.

Er ist geschickt im Umgang mit Menschen: Spieler, Funktionäre und Journalisten sagen und schreiben über Munoz nur Nettigkeiten. Dem Coach ist es gelungen, die in den Vereinen entwickelten Fähigkeiten seiner Spieler – drei spanische Clubs standen schließlich im Halbfinale der drei Europacup-Wettbewerbe – auch in der Nationalmannschaft voll zu nutzen. Darauf basiert sein Erfolg.

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Spanien

Stehend (von links): Luis Arconada, Antonio Maceda, Miranda Gerardo, Andoni Goicoechea, Rafael Gordillo, Juan Antonio Senor; kniend: Victor Munoz, Hipolito Rincon, Juan Perez Rojo, Julio Alberto, Hector Gallego.

Foto: Zimmi-Press

Gruppe D

Algerien

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburts-datum	Länder-spiele
Torhüter				
Drid	Nacer Edine	MP Oran	22. 1.57	**23**
Larbi	Fawzi	WOB Boufarik	27. 5.61	—
Cerbah	Mahdi	SE Tizi-Ouzou	3. 1.53	**18**
Abwehrspieler				
Mansouri	Fawzi	ohne Verein	17. 1.56	**20**
Medjadi	Abdallah	AS Monaco	1.12.57	**7**
Sadmi	Hamid	SE Tizi-Ouzou	24. 6.61	**28**
Chaib	Mohamed	Kouba	20. 5.57	**20**
Kourichi	Nordine	Lille	12. 4.54	**34**
Guendouz	Mahmoud	El-Biar	24. 2.53	**38**
Magheria	Rabah	Chluf	23. 5.61	**18**
Mittelfeldspieler				
Ben-Mabrouk	Alim	RC Paris	25. 6.60	—
Kaci-Said	Mohamed	Kouba	2. 5.58	**43**
Belloumi	Lakhdar	Mascara	29.12.58	**57**
Zidane	Djamel	Thor Waterschei	21.12.53	**17**
Ben-Khalidi	Fawzi	WOB Boufarik	3. 2.63	**8**
Tlemcani	Djamel	Chaux-de-Fonds	1.12.63	**4**
Maroc	Karim	ohne Verein	5. 3.58	**39**
Stürmer				
Madjer	Rabah	FC Porto	15.12.58	**45**
Assad	Salah	FC Mulhouse	13. 8.58	**48**
Ben-Saoula	Tedj	Le Havre	1.12.54	**29**
Menad	Djamel	SE Tizi-Ouzou	22. 7.60	**48**
Harkouk	Rachid	Notts County	16. 5.56	**2**

Stichtag für die Auswahl der Länderspiele: 10. April 1985

Die Wunschelf

Drid

Kourichi **Mansouri** **Guendouz** **Sadmi**

Kaci-Said **Belloumi** **Ben-Saoula**

Madjer **Assad** **Menad**

Adresse des Verbandes:
Federation Algerienne de Football, 4, rue Emir Abdelkrim El Khattabi, Algier

Gründungsjahr: 1962

Präsident: Benali Sekkal

Spielkleidung der Nationalelf:
Weiß-grünes Hemd, weiße Hose, rote Stutzen

Bevölkerungszahl:
20,5 Millionen

Zahl der Fußballer:
58 600

Zahl der Vereine: 780

So qualifizierte sich Algerien:

— Angola 3:2, 0:0
— Sambia 2:0, 1:0
— Tunesien 3:0, 4:1

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1982 Vorrunde
1930, 1934, 1938, 1950, 1954, 1958, 1962, 1966, 1970, 1974 und 1978 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1982 2:1 (Vorrunde)

Trainer

Rabah Saadane hat seit 20 Monaten einen Posten, nach dem sich in Algerien keiner gedrängt hat. Das Ministerium für Jugend und Sport kannte seine Qualitäten als Konditionstrainer, denn in dieser Eigenschaft war Saadane 1979 bei der Junioren-WM in Japan und 1982 bei der WM in Spanien tätig. Dabei überdauerte er die „richtigen" Trainer Rogov und Maouche, die vor der WM durch Khalef und Mekloufi ersetzt worden waren.

Als die dann in Ungnade fielen, weil Algerien in Spanien nicht die 2. Runde erreicht hatte, wurde auch Saadane mit ihnen in die Wüste geschickt. Er trainierte den Zweitligaverein von Tablat, hatte dort aber nur durchschnittlichen Erfolg.

Vor den Qualifikationsspielen zur WM 86 wurde Saadane, in Ermangelung anderer Kandidaten, zum

Jagen getragen. Er wurde genommen, weil die Zeit vor den Qualifikationsspielen drängte.

Der Vorwurf, der Saadane in der Öffentlichkeit gemacht wird: Er experimentiere zu viel herum. Nach der Pleite bei der Afrika-Meisterschaft haben viele schon mit seiner Entlassung gerechnet, zumal auch im Winter die Tournee in Mexiko nur mäßige Resultate erbracht hatte. Andererseits ist ein besserer Trainer derzeit nicht in Sicht. In der Situation ist dem Verband der Spatz in der Hand lieber als die Taube auf dem Dach.

kicker sportmagazin
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Algerien

Stehend (von links): Mahmoud Guendouz, Salah Assad, Mohamed Kaci Said, Faouzi Mansouri, Nasr-Eddine Drid; kniend: Hamid Sadmi, Djamel Menad, Rabah Madjer, Lakdar Belloumi, Karim Maroc, Rabah Magheria. Foto: Zimmi-Press

Gruppe D — Nordirland

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Jennings	Pat	Everton	12. 6. 45	115
Platt	Jim	Coleraine	26. 1. 52	22
Dunlop	George	Linfield	16. 1. 56	1
Abwehrspieler				
Nicholl	Jimmy	Westbromwich	28. 2. 56	70
McClelland	John	FC Watford	7. 12. 55	38
Donaghy	Mal	Luton Town	13. 9. 57	41
Worthington	Nigel	Sheffield Wednesday	4. 11. 61	8
O'Neill	John	Leicester City	11. 3. 58	35
Ramsey	Paul	Leicester City	3. 9. 62	8
McDonald	Alan	QP Rangers	12. 10. 63	4
Mittelfeldspieler				
O'Neill	Martin	Notts County	1. 3. 52	64
McIlroy	Sammy	Manchester City	2. 8. 54	83
Armstrong	Gerry	Chesterfield	23. 5. 54	62
McCreery	David	Newcastle United	16. 9. 57	53
McNally	Bernard	Shrewsbury Town	17. 2. 63	0
Penney	Steve	Brighton	16. 1. 64	6
Stürmer				
Hamilton	Billy	Oxford United	9. 5. 57	50
Whiteside	Norman	Manchester United	7. 5. 65	25
Stewart	Ian	Newcastle United	10. 9. 61	25
Quinn	Jimmy	Blackburn Rovers	18. 11. 59	10
Clarke	Colin	Bournemouth	30. 10. 62	2
Caughey	Mark	Linfield	28. 11. 60	2

Stichtag für Zahl der Länderspiele: 10. April 1986

Die Wunschelf

Jennings

Nicholl — **McDonald** — **O'Neill** — **Donaghy**

McIlroy — **McCreery**

Penney — **Hamilton** — **Whiteside** — **Stewart**

Adresse des Verbandes:
Irish Football Association, 20 Windsor Avenue, Belfast 9

Gründungsjahr: 1880

Präsident: Harry H. Caven

Spielkleidung der Nationalelf:
Grünes Hemd, weiße Hose, grüne Stutzen

Bevölkerungszahl:
1,4 Millionen

Zahl der Fußballer:
24 200

Zahl der Vereine: 1555

So qualifizierte sich Nordirland:

— Rumänien	3:2, 1:0
— Finnland	2:1, 1:0
— England	0:1, 0:0
— Türkei	2:0, 0:0

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1958 Zwischenrunde
1982 Zwischenrunde
1930, 1934, 1938, 1950, 1954, 1962, 1966, 1970, 1974 und 1978 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1958: 2:2 (Vorrunde)

Der Trainer

Es ist bestimmt kein Zufall, daß William Laurie Bingham (54), genannt „Billy", der erfolgreichste nordirische Nationaltrainer aller Zeiten geworden ist. Er war schon zuvor einmal (1967—1971) Verbandscoach, aber erst seit der zweiten Amtsübernahme 1980 hat er die Nationalmannschaft zum zweiten Mal in eine WM-Endrunde geführt.

Dabei stützt er sich auch auf Spieler, die entweder für unterklassige Vereine spielen oder bei Erstdivisionären nur Ersatz sind. Bingham war selbst ein erfolgreicher Fußballer, der als Rechtsaußen 56mal die Nationalfarben trug, darunter in 43 Spielen nacheinander (irischer Rekord), und dabei zehn Treffer erzielte. Er war auch bei der WM-Finalrunde 1958 dabei und spielte gegen Deutschland.

Bevor er seine Karriere wegen Beinbruchs aufgeben mußte, wirkte Bingham in Nordirland für Glentoran und in England für Sunderland, Luton, Everton und Port Vale mit. Als Trainer war er bei Southport Plymouth, Linfield, Everton und Mansfield Town, wie auch als griechischer Nationalteamchef tätig.

Er versteht es, wie nur wenige, die Spieler aufzurichten und zu motivieren. Dreimal haben die Nordiren eine WM-Endrunde erreicht und jedes Mal war Bingham dabei — als Spieler und als Trainer!

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Nordirland

Stehend (von links): Norman Whiteside, Alan McDonald, John O'Neill, Pat Jennings, Mal Donaghy, Jimmy Quinn, Steve Penney; kniend: Ian Stewart, Sammy McIlroy, David McCreery, Jimmy Nichol.

Foto: Bob Thomas

Gruppe E

Uruguay

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburts-datum	Länder-spiele
Torhüter				
Alvez	Fernando	Penarol	4. 9.59	**6**
Rodriguez	Rodolfo	Santos	20. 1.56	**79**
Abwehrspieler				
Acevedo	Eduardo	Defensor	25. 9.59	**36**
Batista	Jose	Dep. Espanol	6. 3.62	**5**
Diogo	Victor	Palmeiras	9. 4.58	**27**
Gutierrez	Nelson	River Plate	13. 4.62	**27**
Pereira	Dario	San Pablo	19.10.56	**33**
Rivero	Eliseo	Penarol	27.12.57	**5**
Vega	Cesar	Danubio	2. 9.59	**6**
Mittelfeldspieler				
Barrios	Jorge	Olympiakos	24. 1.61	**53**
Bossio	Miguel	Penarol	10. 2.60	**24**
Saralegui	Mario	Elche	24. 4.59	**21**
Francescoli	Enzo	River Plate	12.11.61	**19**
Paz	Ruben	Inernacional	8. 8.59	**21**
Santin	Sergio	At. Nacional	6. 8.57	**13**
Zalazar	Jose	Penarol	20.10.63	**12**
Stürmer				
Aguilera	Carlos	Nacional	21. 9.64	**32**
Alzamendi	Antonio	River Plate	7. 6.56	**5**
Cabrera	Wilmar	River Plate	31. 7.59	**22**
Da Silva	Jorge	At. Madrid	11.12.61	**17**
Ramos	Venancio	Lens	20. 6.59	**34**
Silvera	Mauricio	Nacional	30.12.64	**4**

Stichtag für Zahl der Länderspiele: 10. April 1986

Die Wunschelf

Rodriguez

Diogo **Bossio** **Gutierrez** **Batista**

Santin **Perreira** **Barrios**

Francescoli **Cabrera** **Ramos**

Adresse des Verbandes:
Asociacion Uruquaya de Futbol, Guayabo 1531, Montevideo

Gründungsjahr: 1900

Präsident:
Matias Vazquez

Spielkleidung der Nationalelf:
Blaues Hemd, schwarze Hose, schwarze Stutzen

Bevölkerungszahl:
3,0 Millionen

Zahl der Fußballer:
134 300

Zahl der Vereine: 1091

So qualifizierte sich Uruguay:

— Ecuador 2:1, 2:0
— Chile 2:1, 0:2

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1930 Weltmeister
1950 Weltmeister
1954 Vierter Platz
1962 Vorrunde
1966 Zwischenrunde
1970 Vierter Platz
1974 Vorrunde
1934, 1938, 1958, 1978 und 1982 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

0:4 1966 (Zwischenrunde)
0:1 1970 (Spiel um Platz 3)

Der Trainer

In Montevideo ist er eine Institution: Omar Borras, der am 15. Juni 57 Jahre alt wird, begann als Hochschullehrer für Sport an der Universität der uruguayischen Hauptstadt. Seit Ende der 70er Jahre steht er in offizieller und verantwortungsvoller Position im Fußballverband. Seine Aktivitäten zuvor: Teamchef der Leichtathletik-Nationalmannschaft für die Olympischen Spiele 1978, Trainer von Basketballern und Schwimmern, dazu Technischer Leiter mehrerer Fußballvereine der ersten Liga zwischen 1961 und 1976. Schon bei der WM 1966 fungierte Omar Borras als Technischer Leiter der Fußballnationalelf, wurde 1978 Direktor der Technischen Abteilung für Sport im Fußballverband und übernahm 1982 zusätzlich das Amt des Teamchefs.

Auch heute übt er noch beide Ämter aus, hatte somit entscheidenden Anteil an der frühzeitigen Qualifikation für die WM gegen Mitkonkurrenten aus Ekuador und Chile.

Omar Borras scheint somit unantastbar, könnte sich nur selbst seines Postens als Teamchef entheben. Mit Akribie hat er sich auf das Turnier vorbereitet, eine Europatournee unternommen, um seine 47 ins Ausland abgewanderten Nationalspieler mit Argusaugen zu begutachten. Das Schlitzohr, der von sich und seiner Mannschaft viel erwartet, ist clever genug, seinen Mund im Vorfeld nicht zu voll zu nehmen.

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Uruguay

Stehend (von links): Rodolfo Rodriguez, Nelson Gutierrez, Sergio Santin, Miguel Bossio, Victor Diogo, Dario Pereyra. Vorne: Venancio Ramos, Jorge Barrios, Luis-Enzo Francescoli, José Batista, Wilmar Cabrera. Foto: Zimmi-Press

Gruppe E — Schottland

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Länderspiele
Torhüter				
Leighton	Jim	FC Aberdeen	24. 7.58	26
Rough	Alan	Hibernian	25.11.51	52
Goram	Andy	Oldham Athletic	14. 4.64	2
Verteidiger				
Nicol	Steve	FC Liverpool	11.12.61	7
Albiston	Arthur	Manchester United	14. 7.57	12
McLeish	Alex	FC Aberdeen	21. 1.59	41
Miller	Willie	FC Aberdeen	2. 5.55	46
Gough	Richard	Dundee United	5. 4.62	22
Hausen	Alan	FC Liverpool	13. 6.55	23
Malpas	Maurice	Dundee United	3. 8.62	8
Narey	David	Dundee United	21. 6.56	27
Mittelfeldspieler				
Nevin	Pat	FC Chelsea	6. 9.63	1
Souness	Graeme	Sampdoria Genua	6. 5.53	51
Dalglish	Kenny	FC Liverpool	4. 3.51	100
McStay	Paul	Celtic Glasgow	22.10.64	13
Strachan	Gordon	Manchester United	9. 2.57	34
Aitken	Roy	Celtic Glasgow	24.11.58	19
Stürmer				
Nicholas	Charlie	Arsenal London	30.12.61	14
Archibald	Steve	CF Barcelona	27. 9.56	26
Sharp	Graeme	FC Everton	16.10.60	6
Speedie	David	FC Chelsea	20. 2.60	4
McAvennie	Frank	West Ham United	22.11.60	2

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 10. April 1986

Die Wunschelf

Leighton

Gough — Narey — Miller — Malpas

Strachan — Souness — Aitken — McStay

Dalglish — Sharp

Adresse des Verbandes:
The Scottish Football Association Ltd., 6 Park Gardens, Glasgow, G3 7YF

Gründungsjahr: 1873

Präsident:
William J. Harkness

Spielkleidung der Nationalelf:
Dunkelblaues Hemd, weiße Hose, rote Stutzen

Bevölkerungszahl:
5,1 Millionen

Zahl der Fußballer:
130 000

Zahl der Vereine: 5479

So qualifizierte sich Schottland:

— Island	3:0, 1:0
— Spanien	3:1, 0:1
— Wales	0:1, 1:1
— Australien	2:0, 0:0

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1954 Vorrunde
1958 Vorrunde
1974 Vorrunde
1978 Vorrunde
1982 Vorrunde
1930, 1934, 1938, 1950, 1962, 1966 und 1970 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

noch kein Spiel

Der Trainer

Alex Ferguson (44) ist der erfolgreichste Vereinstrainer im schottischen Fußball seit Jock Stein, der mit Celtic Glasgow 25 Trophäen gewonnen hatte. Stein wurde Nationaltrainer und Ferguson 1984 sein Assistent.

Als Stein während des letzten WM-Ausscheidungsspiels gegen Wales einem Herzinfarkt erlag, übernahm Ferguson sein Amt als „Teilzeitjob". Hauptamtlich ist er Trainer des FC Aberdeen, den er unter anderem zum Gewinn des Europapokals der Pokalsieger und des Supercups führte.

Ferguson war selbst nie Nationalspieler. Als Trainer ist er seit 1978 für Aberdeen tätig.

Seine Erfolge haben mehrere Spitzenklubs wie Inter Mailand, Glasgow Rangers und Tottenham auf ihn

aufmerksam gemacht, doch ließ er alle abblitzen. Ferguson geht der Ruf eines schlechten Verlierers voraus und er hat sich schon mehrmals mit Schiedsrichtern angelegt. Zweimal wurde er vom Verband bestraft und gesperrt. Schließlich hat er sich selbst von der Betreuerbank für schottische Vereinswettbewerbe bis 1987 von der Bank verbannt.

Er ist zweifellos ein hervorragender Coach, taktisch versiert und versteht es wie kein anderer, aus seinen Spielern das Maximum herauszuholen.

kicker sportmagazin
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Schottland

(Von links) David Speedie, Richard Gough, Alex McLeish, Graeme Sharp, Jim Bett, Steve Nichol, Gordon Strachan, Maurice Malpas, Roy Aitkin, Jim Leighton, Willie Miller.
Foto: Bob Thomas

Gruppe E

Dänemark

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburts-datum	Länder-spiele
Torhüter				
Rasmussen	Troels	Aarhus GF	4. 7.61	**124**
Quist	Ole	KB Kopenhagen	25. 2.50	**37**
Schmeichel	Peter	Hvidsore	18.11.61	**0**
Abwehrspieler				
Olsen	Morten	Anderlecht	14. 8.49	**76**
Busk	Sören	Maastricht	10. 4.53	**45**
Nielsen	Ivan	Feyenoord Rotterdam	9.10.56	**29**
Sivebaek	John	Manchester United	25.10.61	**34**
Andersen	Henrik	Anderlecht	7. 5.65	**3**
Bartram	Jan	Aarhus GF	6. 3.62	**2**
Nielsen	Kent	Brönshgej Kopenhagen	28.12.61	**4**
Mittelfeldspieler				
Lerby	Sören	Bayern München	1. 2.58	**49**
Arnesen	Frank	PSV Eindhoven	30. 9.56	**43**
Frimann	Per	Anderlecht	4. 6.62	**7**
Mölby	Jan	Liverpool	4. 7.63	**18**
Bertelsen	Jörn	FC Aarau	15. 2.52	**57**
Simonsen	Allan	Vejle BK	15.12.52	**54**
Lauridsen	John	Espanol	2. 4.59	**23**
Berggreen	Klaus	Pisa	3. 2.58	**29**
Stürmer				
Elkjaer-Larsen	Preben	Hellas Verona	11. 9.57	**54**
Laudrup	Michael	Juventus Turin	15. 6.64	**27**
Olsen	Jesper	Manchester United	20. 3.61	**25**
Christensen	Flemming	Lyngby Kopenhagen	10. 4.58	**10**

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 10. April 1986

Die Wunschelf

Rasmussen

Busk **Morten Olsen** **Nielsen**

Berggreen **Mölby** **Lerby** **Arnesen** **Jesper Olsen**

Laudrup **Elkjaer-Larsen**

Adresse des Verbandes:
Dansk Boldspil-Union, P. H. Lings Alle 4, 2100 Kopenhagen

Gründungsjahr: 1889

Präsident: Carl Nielsen

Spielkleidung der Nationalelf:
Rot-weißes Hemd, weiße Hose, rote Stutzen

Bevölkerungszahl:
5,1 Millionen

Zahl der Fußballer:
208 350

Zahl der Vereine: 1479

So qualifizierte sich Dänemark:

— Norwegen	1:0, 5:1
— Irland	3:0, 4:1
— UdSSR	4:2, 0:1
— Schweiz	0:0, 0:1

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

Neuling bei WM-Turnieren

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

Noch kein Spiel

Der Trainer

Wenn man ihn deutsch sprechen hört, könnte man meinen, er sei ein gebürtiger Däne. Josef Piontek, seit 1979 Trainer der dänischen Fußballnationalmannschaft, hat den Akzent unseres nördlichen Nachbarlandes schon so angenommen, daß man seine deutsche Herkunft gar nicht mehr merkt. Er fühlt sich schon wie ein Däne, hat mit seiner dänischen Freundin Gitte seit Weihnachten 1985 eine kleine Tochter. Bevor Sepp Piontek, der am 5. 3. 1940 geboren ist, Verbandscoach wurde, war er als Spieler bei Germania Leer aktiv, ehe er zu Werder Bremen wechselte. Als Verteidiger stand er 1965 in der Bremer Meisterelf. Sechs Jahre später, nämlich am 25. Oktober 1971,

wurde er Trainer bei den Norddeutschen. Sein Engagement dauerte bis 1975. Nach der Zwischenstation Düsseldorf (1975/76) zog es Sepp Piontek in die Ferne: Zwei Jahre arbeitete er als Nationaltrainer Haitis. Nach einjähriger Tätigkeit bei St. Pauli holten ihn die Dänen, da Verbandspräsident Nielsen „einen ehrgeizigen Trainer, der sich noch profilieren will", suchte. Mit Piontek hat er ihn gefunden. Dänemark spielt erstmals bei einer WM mit.

Der Deutsche wird von den dänischen Stars voll akzeptiert und steht auf der Wunschliste vieler Klubs. Ein Traumangebot aus Saudi-Arabien zu Beginn des Jahres hat er abgelehnt, weil er die dänische Mannschaft nicht im Stich lassen wollte.

Dänemark

Von links: Morten Olsen, Ole Quist, Jan Mölby, Sören Busk, Ivan Nielsen, Klaus Bergreen, Michael Laudrup, Preben Elkjaer-Larsen, Sören Lerby, Jens-Jörn Bertelsen, Alan Simonsen.

Foto: Zimmi-Press

Gruppe F

England

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburts-datum	Länder-spiele
Torhüter				
Shilton	Peter	Southampton	18. 9. 49	78
Bailey	Gary	Manchester United	9. 8. 58	2
Woods	Chris	Norwich City	14. 11. 59	3
Abwehrspieler				
Anderson	Viv	Arsenal	29. 8. 56	20
Stevens	Gary	Everton	27. 3. 63	7
Sansom	Kenny	Arsenal	26. 9. 58	62
Butcher	Terry	Ipswich Town	28. 12. 58	37
Martin	Alvin	West Ham United	29. 7. 58	14
Watson	Dave	Norwich City	20. 11. 61	5
Fenwick	Terry	QP Rangers	17. 11. 59	14
Mittelfeldspieler				
Robson	Bryan	Manchester United	11. 1. 57	50
Reid	Peter	Everton	20. 6. 56	4
Wilkins	Ray	AC Mailand	14. 9. 56	77
Hoddle	Glenn	Tottenham Hotspur	27. 10. 57	30
Steven	Trevor	Everton	21. 9. 63	9
Hodge	Steve	Aston Villa	25. 10. 62	1
Stürmer				
Hateley	Mark	AC Mailand	7. 11. 61	15
Lineker	Gary	Everton	30. 11. 60	12
Woodcock	Tony	Arsenal	6. 12. 55	42
Peardsley	Peter	Newcastle United	18. 1. 61	3
Waddle	Chris	Tottenham Hotspur	14. 12. 60	13
Barnes	John	FC Watford	7. 11. 63	25

Stichtag für Zahl der Länderspiele: 1. April 1986

Die Wunschelf

Shilton

Stevens **Wright** **Butcher** **Sansom**

Hoddle **Wilkins** **Robson**

Lineker **Hateley** **Waddle**

Adresse des Verbandes:
The Football Association, 16 Lancaster Gate, London, W2 3LW

Gründungsjahr: 1863

Präsident: F. A. Millichip

Spielkleidung der Nationalelf:
Weißes Hemd, blaue Hose, weiße Stutzen

Bevölkerungszahl:
46,2 Millionen

Zahl der Fußballer:
1 505 000

Zahl der Vereine: 40 000

So qualifizierte sich England:

- Finnland 5:0, 1:1
- Nordirland 0:0, 1:0
- Türkei 5:0, 8:0
- Rumänien 1:1, 0:0

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1950 Vorrunde
1954 Zwischenrunde
1958 Vorrunde
1962 Zwischenrunde
1966 Weltmeister
1970 Zwischenrunde
1982 Zwischenrunde
1930, 1934, 1938, 1974 und 1978 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1966 4:2 (Endspiel)
1970 2:3 n.V. (Zwischenrunde)
1982 0:0 (2. Finalrunde)

Der Trainer

Der englische Nationalcoach Bobby Robson (53) entstammt einer Bergarbeiterfamilie, und er hat sich selbst durch Schwerstarbeit im Profifußball etabliert. Mit 15 Jahren schuftete er als Elektriker-Lehrling im Bergbau und behauptet heute, diese Erfahrung lehrte ihn mehr, als man auf einer Universität je lernen kann.

Fußball war schon immer seine Leidenschaft, und als 17jähriger wurde er von acht Ligaklubs umworben. Er entschloß sich für Fulham, wo er gleich zweimal spielte. Dazwischen verbrachte er sechs Jahre bei West Bromwich.

Robson wurde 1968 Fulhams Trainer, aber noch vor Saisonende mußte er wegen Erfolgsmangel gehen. Das erwies sich als Glücksfall, denn 1969 engagierte ihn Ipswich Town. Hier blieb er 13 Jahre, gewann den Verbandspokal (1978) und den UEFA-Cup (1981). Er leitete den Klub mit strenger Hand und war sogar einmal mit einem temperamentvollen Spieler in eine Faustschlägerei verwickelt!

Mehrere Klubs im In- und Ausland — wie Leeds, Everton, Manchester United sowie Athletic Bilbao und Barcelona — balgten sich anschließend um ihn, doch Robson hatte immer das Ziel Nationaltrainer im Visier. Als Ron Greenwood 1982 zurücktrat, wurde sein Traum erfüllt.

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

England

Stehend (von links): Peter Shilton, Chris Waddle, Mark Wright, Kerry Dixon, Terry Butcher, Gary Lineker; kniend: Kenny Sansom, Bryan Robson, Gary Stevens, Peter Reid, Glenn Hoddle.
Foto: Liedel

Gruppe F

Polen

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburts-datum	Länder-spiele
Torhüter				
Mlynarczyk	Jozef	FC Porto	20. 9. 53	**34**
Kazimierski	Jacek	Legia Warschau	17. 8. 59	**13**
Wandzik	Jozef	Gornik Zabrze	13. 8. 63	**3**
Abwehr				
Pawlak	Krzysztof	Lech Posen	12. 2. 58	**22**
Wojcicki	Roman	Widzew Lodz	8. 1. 58	**45**
Przybys	Kazimierz	Widzew Lodz	11. 7. 60	**9**
Ostrowski	Marek	Pogon Stettin	22. 11. 59	**22**
Zmuda	Wladyslaw	US Cremonese	6. 6. 54	**91**
Majewski	Stefan	1. FC Kaiserslautern	31. 1. 56	**32**
Mittelfeld				
Buncol	Andrzej	Legia Warschau	21. 9. 59	**45**
Karas	Jan	Legia Warschau	17. 3. 59	**6**
Matysik	Waldemar	Gornik Zabrze	27. 9. 61	**37**
Urban	Jan	Gornik Zabrze	14. 5. 62	**12**
Palasz	Andrzej	Gornik Zabrze	22. 7. 60	**32**
Tarasiewicz	Ryszard	Slask Breslau	27. 4. 62	**11**
Boniek	Zbigniew	AS Rom	3. 3. 56	**73**
Prusik	Waldemar	Slask Breslau	27. 7. 61	**12**
Angriff				
Okonski	Miroslaw	Lech Posen	16. 10. 58	**23**
Dziekanowski	Dariusz	Legia Warschau	30. 9. 62	**31**
Zgutczynski	Andrzej	Gornik Zabrze	1. 1. 58	**3**
Baran	Krzysztof	LKS Lodz	26. 7. 60	**2**
Smolarek	Wlodzi-mierz	Widzew Lodz	16. 7. 57	**46**

Stichtag für die Auswahl der Länderspiele: 10. April 1985

Die Wunschelf

Mlynarczyk

Pawlak **Przybys** **Wojcicki** **Ostrowski**

Buncol **Matysik** **Urban** **Boniek**

Dziekanowski **Smolarek**

Adresse des Verbandes:
Federation Polonaise de Football Al. Ujazdowskie 22, P-00-478 Warschau

Gründungsjahr: 1919

Präsident:
Dr. Wlodzimierz Reczek

Spielkleidung der Nationalelf:
Weißes Hemd, rote Hose, weiße Stutzen

Bevölkerungszahl:
36,6 Millionen

Zahl der Fußballer:
234 052

Zahl der Vereine: 5334

So qualifizierte sich Polen:

— Griechenland 3:1, 4:1
— Belgien 0:0, 0:2
— Albanien 2:2, 1:0

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1938 Vorrunde
1974 Dritter Platz
1978 2. Finalrunde
1982 Dritter Platz
1930, 1934, 1950, 1954, 1958, 1962, 1966 und 1970 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1974 0:1 (2.Finalrunde)
1978 0:0 (Vorrunde)

Der Trainer

Antoni Piechniczek befindet sich mittlerweile im sechsten Jahr als Nationaltrainer und ist damit länger im Amt als seine Vorgänger Kulesza (1978 — 1980) und Gmoch (1976 — 1978) zusammen. Als der frühere Nationalverteidiger von Legia Warschau (3 Länderspiele) am 5. Januar 1981 zum Nationalcoach berufen wurde, übernahm er zunächst ein Himmelfahrtskommando. Das Nationalteam war durch Skandale erschüttert, wie zum Beispiel durch die Sperren für Boniek, Terlecki, Zmuda und Mlynarczyk aus disziplinarischen Gründen.

Piechniczek sorgte jedoch schnell für Ruhe und Ordnung — und für ein kleines Wunder: Mit dem 3:2-Sieg in Leipzig gelang ihm gleich die Qualifikation für die WM-Endrunde '82 in Spanien, wo die Polen einen vielbeachteten dritten Platz belegten.

Damals zog es auch Antoni Piechniczek (geb. am 3. Mai 1942) wie seine Vorgänger Gmoch und Gorski (beide in Griechenland) ins Ausland. Das beabsichtigte Engagement in der Schweiz zerschlug sich jedoch. Inzwischen hat er sich fest in Polen etabliert. Wohnhaft in Königshütte besitzt er in den Beskiden ein schönes Ferienhaus. Seine Frau arbeitet als Lehrerin für Russisch an einem Gymnasium in Königshütte, die Tochter studiert Medizin in Kiew.

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Polen

Von links: Wlodimierz Smolarek, Marek Ostrowski, Waldemar Matysik, Jan Urban, Dariusz Dziekanowski, Kryztof Pawlak, Ryszard Komornicki, Kazimierz Przybyz, Roman Wojcicki, Josef Mlynarczyk, Zbigniew Boniek.
Foto: Werek

Gruppe F

Marokko

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Alter	Länderspiele
Torhüter				
Baddou	Zaki	W. Casablanca	27 Jahre	**94**
Hmied	Salaheddine	FAR Rabat	25 Jahre	**17**
Mouddani	Abdel Fettah	AC Kenitra	29 Jahre	**35**
Abwehrspieler				
Labid	Khalifa	FUS Rabat	31 Jahre	**29**
Lamriss	Abdelmajid	FAR Rabat	27 Jahre	**30**
Biyaz	Mustapha	Marrakesch	25 Jahre	**36**
El Ouardi	Hcina	FAR Rabat	27 Jahre	**57**
Bouyahiaoui	Nourredine	AC Kenitra	31 Jahre	**49**
Dili	Hammou	FAR Rabat	29 Jahre	**0**
Laghrissi	Abdeslam	FAR Rabat	24 Jahre	**32**
Mittelfeld				
Dolmy	Abdelmajid	R. Casablanca	33 Jahre	**127**
Jebrane	Jamal	AC Kenitra	28 Jahre	**39**
Bouderbala	Aziz	FC Sion	25 Jahre	**57**
Hanini	Hassan	G. Bordeaux	35 Jahre	**3**
Amanallah	Azzedine	Besancon	24 Jahre	**0**
Timoumi	Mohammed	FAR Rabat	26 Jahre	**67**
Stürmer				
Haddaoui	Moncef	Lausanne Sports	24 Jahre	**42**
Labied	Khalid	FUS Rabat	30 Jahre	**59**
Haidamou	Abdellah	FAR Rabat	31 Jahre	**13**
Merry	Mustafa	CA Valenciennes	28 Jahre	**10**
Kae Khairi	Abderazak	FAR Rabat	24 Jahre	**23**
Merry	Krimou	Le Havre	31 Jahre	**4**

Stichtag für Zahl der Länderspiele: 10. April 1986

Die Wunschelf

Baddou

Lamriss **El Ouardi** **Biyaz** **Bouyahiaoui**

Dolmy **Timoumi** **Bouderbala** **Hanini**

K. Merry **Haddaoui**

Adresse des Verbandes:
Federation Royale Marocaine de Football, 24 rue Quad Fas, B. P. 51, Rabat

Gründungsjahr: 1955

Präsident:
Feddoul Benzeroual

Spielkleidung der Nationalelf:
Rotes Hemd, rote Hose, rote Stutzen

Bevölkerungszahl:
22,1 Millionen

Zahl der Fußballer:
19 800

Zahl der Vereine: 350

So qualifizierte sich Marokko:

— Sierra Leone	4:0, 1:0
— Malawi	2:0, 0:0
— Ägypten	2:0, 0:0
— Libyen	3:0, 0:1

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1970 Vorrunde
1930, 1934, 1938, 1950, 1954, 1958, 1962, 1966, 1974, 1978 und 1982 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

1:2 1970 (Vorrunde)

Der Trainer

Mit 54 Jahren befindet sich José Faria schon im reifen Traineralter. Seine Begeisterung für den Fußball ist aber ungebrochen. Besonders die Jugend hat es ihm angetan, „mit jungen Spielern kann ich besser arbeiten", sagt Faria.

Seine Spielerkarriere begann der Brasilianer beim Bonsucesso FC in Rio de Janeiro und beendete sie als Rechtsaußen im Trikot von Fluminense. Nach seinem Abschied aus der ersten Division erwarb er das Diplom des brasilianischen Trainer-Verbandes und kümmerte sich anschließend um Schüler- und Jugendmannschaften, mit denen er nicht weniger als 35 nationale Titel errang. 1979 folgte er dem Ruf der Petrodollars und schlug seine Zelte in Katar auf. Sein größter Erfolg war die Vize-Weltmeisterschaft mit der U-19-Mannschaft an der Seite von Trainer Evalisto.

1984 folgte der Wechsel nach Marokko. Seine Handschrift ist auch hier unschwer zu erkennen, und die Erfolge seit seinem Amtsantritt — WM-Qualifikation, Sieger der Mittelmeerspiele, Afrikacup der Meister mit dem FAR Rabat — sprechen für sich. Dabei war sein Engagement bei der Nationalelf fast ein Zufall. Ursprünglich kam Faria nach Marokko, um die Militärelf von FAR Rabat zu trainieren. Als Teamchef Valente jedoch das Handtuch warf, übernahm Faria auch diese Aufgabe.

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Marokko

Stehend (von links): Trainer Jose Faria, Nourredine Bouyahiaoui, Mustapha Biyaz, Aziz Bouderbala, Hammou Dili, Moncef Haddaoui, Zaki Baddou; kniend: Khalifa Labid, Mohammed Timoumi, Abdelmajid Lamriss, Abdelmajid Dolmy, Mustafa Merry.
Foto: Zimmi-Press

Gruppe F

Portugal

Das voraussichtliche Aufgebot

Name	Vorname	Verein	Geburts-datum	Länder-spiele
Torhüter				
Bento	Manuel	Benfica Lissabon	25. 6. 48	**60**
Damas	Vitor	Sporting Lissabon	8. 10. 47	**27**
Vitál	Jorge	Portimonese	13. 7. 61	**0**
Abwehrspieler				
Pinto	Joao	FC Porto	21. 11. 61	**18**
Veloso	António	Benfica Lissabon	31. 1. 57	**7**
Antonio	José	Belenenses	29. 10. 57	**1**
Inácio	Augusto	FC Porto	1. 2. 55	**4**
Rosa	Frederico	Boavista	6. 4. 57	**4**
Magalhaes	Aluaro	Benfica Lissabon	3. 1. 61	**10**
Venancio	Pedro	Sporting Lissabon	21. 11. 63	**2**
Ribeiro	José	Boavista	2. 11. 57	**3**
Luacio	Augusto	FC Porto	1. 2. 55	**22**
Morato	António	Sporting Lissabon	6. 11. 64	**3**
Mittelfeld				
Pacheco	Jaime	Sporting Lissabon	22. 7. 58	**19**
Carlos	Manuel	Benfica Lissabon	15. 1. 58	**37**
Sousa	António	Sporting Lissabon	28. 4. 57	**19**
Diamantino	Manuel	Benfica Lissabon	3. 8. 59	**19**
Futre	Paulo	FC Porto	28. 2. 66	**11**
Stürmer				
Andre	Antonio	FC Porto	24. 12. 57	**9**
Magalhaes	Jaime		10. 7. 62	**7**
Gomes	Fernando	FC Porto	22. 11. 56	**56**
Aguas	Rui	Benfica Lissabon	28. 4. 60	**4**

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 10. April 1986

Die Wunschelf

Bento

Joao Pinto **Morato** **Venancio** **Inacio**

Carlos Manuel **Veloso** **Ribeiro** **Pacheco**

Magalhaes **Gomes**

Adresse des Verbandes:
Federacao Portuguesa de Futebol, Prace de Alegria N. 25, Apartado 21 000, 1128 Lissabon

Gründungsjahr: 1914

Präsident: Romao Martins

Spielkleidung der Nationalelf:
Rotes Hemd, grüne Hose, rote Stutzen

Bevölkerungszahl:
10,1 Millionen

Zahl der Fußballer:
60 050

Zahl der Vereine: 1251

So qualifizierte sich Portugal:

— CSSR	2:1, 0:1
— Schweden	1:3, 1:0
— Deutschland	1:2, 1:0
— Malta	3:2, 3:1

Bisheriges Abschneiden bei WM-Turnieren:

1966 Dritter Platz
1930, 1934, 1938, 1950, 1954, 1958, 1962, 1970, 1974, 1978 und 1982 nicht qualifiziert

WM-Ergebnisse gegen Deutschland:

noch kein Spiel

Der Trainer

Mit vollem Namen heißt Portugals Nationaltrainer José Augusto da Costa Senica Torres. Es wurde am 8. September 1938 in einem kleinen dorf am Tejo, Torres Novas, geboren.

Seit 35 Jahren ist er dem Fußball verbunden; 23 Jahre war er Spieler (21 Länderspiele, 14 Tore, damit drittbester Stürmer hinter Eusebio und Nene).

An der Seite von Eusebio, Simoes, Coluna, José Augusto, Vicente und Jaime Graca absolvierte er 1966 alle sechs WM-Spiele in England, dem Höhepunkt seiner Laufbahn als Spieler, die er erst mit 35 Jahren beendete.

1984, nach der EM, wurde er Nationaltrainer und schaffte durch einen Sieg in Deutschland das Unmögliche: Portugal qualifizierte sich für die WM.

Torres ist verheiratet, hat zwei Söhne und zwei Töchter, die ihrem Vater in der Länge nacheifern; Torres, über 1,90 groß, trägt den Spitznamen „der Riese".

Torres ist ein eigenwilliger Trainer. Er liebt keine Diskussionen um seine Entscheidungen; die rechtfertigt er weder gegenüber den betroffenen Spielern noch gegenüber der Öffentlichkeit. Statt bei Pressekonferenzen verbringt er seine Zeit lieber mit seinem Hobby, den Tauben.

Portugal

Stehend (von links): Enrico Gomes, Augusto Inacio, Antonio Lima Pereira, Jaime Magalhaes, Silva Joao Pinto, Manuel Bento; kniend: Antonio André, Fernando Gomes, Jaime Pacheco, Paulo Futre, Antonio Veloso. Foto: Liedel

Italien
Argentinien
Bulgarien
Südkorea

Die „Zwerge" proben den Aufstand

Mit Argentinien und Italien stehen die beiden letzten Weltmeister in einer Gruppe. Beide haben Probleme. Schwächen, auf die Bulgarien und Südkorea hoffen.

Nach der Pause geht die Post ab

Italien

Dreimal war Italien schon Fußballweltmeister. 1934 auf eigenem Boden, 1938 in Frankreich, zuletzt sehr überraschend 1982 in Spanien. Noch kurz vor dem Start beim Turnier 1982 hatte man schwerwiegende Aufstellungsprobleme. Stürmerstar Paolo Rossi war nach langer Sperre wegen Verwicklung in den Totobetrugsskandal erst im Endspurt der Liga zum Zuge gekommen. Sein Einsatz in Spanien blieb ein Wagnis. Aber der Risikofaktor Rossi wurde zum besten Spieler und Torschützenkönig der WM 1982.

Auf ähnliche Schützenhilfe durch das Fußballschicksal hofft Azzurri-Chef Enzo Bearzot auch diesmal. Sein Optimismus ist unerschütterlich, und strahlt auf die Mannschaft ab.

„Die Tatsache, daß wir als Titelverteidiger automatisch für Mexiko qualifiziert sind, hat Vor- und Nachteile", erklärt der Azzurri-Boß. „Der Hauptvorteil liegt sicher darin, daß man sich keine Sorgen wegen der Startberechtigung machen muß. Nachteilig ist eben das Fehlen ernsthafter Belastungsproben. Freundschaftsspiele bleiben ein schwacher Ersatz für den Ernstfall der Qualifikation.

Bearzot ist dennoch optimistisch: „Wenn ich Vorteile und Nachteile gegeneinander abwäge, bin ich mit unserer Situation doch recht zufrieden. Wir haben — im Gegensatz zu den anderen WM-Teilnehmern mit Ausnahme Mexikos — bei der Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft sehr wenig Nervenkraft verbraucht. Das müßte sich beim Endrundenturnier auswirken."

Vor vier Jahren: Jubel bei Italiens Trainer Bearzot. Foto: Thomas

Bearzots Anhänglichkeit an seine bewährten Stammspieler grenzt schon an Nibelungentreue. Deshalb hat er auch versucht, von ihnen so viele wie möglich für Mexiko zu schonen. Aber die Reihen der „Helden von 1982" haben sich gelichtet. Aus dem engeren Stamm von damals werden Torhüter Zoff (zurückgetreten, jetzt einer von Bearzots Beratern), Gentile, Antognoni, Oriali, Graziani und Causio nicht mehr dabeisein.

Die tragenden Rollen, vor allem im Mittelfeld, sind anderen Spielern zugedacht. Bei der WM-Generalprobe gegen Österreich setzte Bearzot auf das Gespann Di Gennaro (Hellas Verona) und Ancelotti (AS Rom). Dieses Tandem, unterstützt vom dem Rackerer Bagni (Neapel) soll auch in Mexiko erste Wahl sein.

Einen Spielmacher vom Range Antognonis hat man diesmal nicht. Die Last wird auf mehrere Schultern verteilt.

Bearzot sieht darin keinen Nachteil. „Den Weltmeistertitel 1982 im Finale gegen Deutschland haben wir auch ohne programmierten Regisseur errungen. Antognoni war ja verletzt. In die Bresche sind andere gesprungen, vor allem Conti."

Offensichtlich hofft Bearzot wieder auf einen Conti in Spanien-Form. Aber der Supertechniker aus Rom, „der brasilianischste aller italienischen Fußballer", ist bereits 31 Jahre alt. Den Aktionsradius von 1982 kann man kaum mehr von ihm erwarten. Außerdem machten ihm in letzter Zeit immer wieder Verletzungen zu schaffen. Deshalb heißt das große Fragezeichen für Mexiko aus italienischer Sicht: Können Di Gennaro und Ancelotti die Schaltzentrale im Mittelfeld zufriedenstellend bedienen?

Italien hat die WM-Expedition 1986 (Mexikotest im Vorjahr) minuziös vorbereitet. Teamarzt Prof. Vecchiet spielte dabei eine Schlüsselrolle. Man hat auch eine „Blaupause der zu erwartenden WM-Taktik" entwickelt. Die sieht so aus: Eine erste Halbzeit mit kräftesparendem Ballhalten, mit vielen Querpässen, mit möglichst hermetischer Abriegelung des eigenen Tores. Und dann eine zweite Spielhälfte, in der man Tempo macht, Druck entwickelt, die Entscheidung sucht. Gegen Österreich ging diese Rechnung auf.

Bearzot wird nicht müde, zu predigen, daß mehr als alles andere in Mexiko die rationelle Kräfteeinteilung den Ausschlag geben kann. In ihrer WM-Endrundengruppe haben es die Italiener mit Argentinien, Bulgarien und Südkorea zu tun: Keine übermäßig schwierige Gruppe, so möchte man meinen. Respekt hat man in Italien aber vor jedem Gegner. Nicht zuletzt in der Erinnerung daran, wie schwer sich die Azzurri 1982 in Spanien bei den Gruppenspielen getan haben (0:0 gegen Polen, 1:1 gegen Peru, 1:1 gegen Kamerun).

Im übrigen hofft der Azzurri-Chef, daß sich seine Leute nach Überwindung der ersten Hürden ebenso steigern werden wie vor vier Jahren in Spanien

K. Rosso

Lieber das gewisse Etwas mehr, als weniger. Herforder.

Herforder trinkt, wer einen feinen Sinn für Köstliches hat. Denn Herforder verwöhnt Geist und Gaumen. Schmeckt nicht nur exquisit, sondern auch nach mehr. Weil wir es mit aller erdenklichen Sorgfalt aus besten Rohstoffen brauen und ihm viel Zeit zur Reife geben. Damit wir Ihnen mit Stolz ein Pils anbieten können, das zu Recht das Prädikat „Premium-Exquisit" trägt.

Herforder
Pils
ein stolzer Genuß

Für Antiquitätenfreunde und Genießer: Ein besonders feines Sammlerstück ist auch diese Horizontalsonnenuhr aus der Schule Andreas Vogler. Augsburg, um 1700.

ST.B. München

Der Doktor und das "falsche" Rezept

Argentinien

Welche Spielweise wird Argentinien in Mexiko pflegen?

Die der „Belle Epoque", des Jahres 1930, als Guillermo Stabile Mittelstürmer war, der Spieler, der auf engstem Raum noch eine Lücke fand?

Die von vorgestern, als Kempes, Tarantini und Konsorten Weltmeister wurden?

Die von gestern mit Maradona, Passarella und den anderen, die in Spanien in Schönheit starben? Eine Mannschaft à la Menotti, voller Ideen, voller Talent, voller Tricks?

Nein, wir werden die von Bilardo sehen, einfallslos, schlecht organisiert, in der Defensive besser als im Angriff. Die WM-Qualifikation wurde durch ein mühevolles 2:2 gegen Peru unter Dach und Fach gebracht. Blut, Schweiß und Tränen kennzeichneten den Weg nach Mexiko. Die Qualifikation war ein Alptraum. Mißverständnisse, Unstimmigkeiten, Gegen-Erklärungen, Korrekturen prägten das Umfeld. Daß auch Fußball gespielt wurde, ging nahezu unter.

Die argentinische Mannschaft, von der die Fans träumen, existiert noch nicht, und viele Fußball-Interessierte bezweifeln, ob sie überhaupt im Kopf von Doktor Carlos Bilardo, dem Mediziner, besteht. Mit seiner Art, spielen zu lassen — auf eine Kurzformel gebracht: europäisch statt südamerikanisch —, läuft er Gefahr, seinen Spielern nicht den Enthusiasmus mitgeben zu können wie Menotti 1978, als Argentinien im eigenen Land Weltmeister wurde.

Maradona Superstar — im Vorfeld der WM haben er und seine Kollegen Probleme mit Spielweise und Trainer. Foto: Baader

Einige alte Kämpen sind noch dabei. Doch wie werden Passarella und Maradona mit den neuen Gipfelstürmern wie Borghi und Islas harmonieren?

Trainer Bilardo ist ein Dickkopf. Er bleibt seinen Ideen treu, sagt oder denkt sich: „Ich habe recht, und ich werde es beweisen." So sagte er beispielsweise im Vorfeld der Vorbereitung, nur Maradona habe einen Stammplatz sicher. Eine Äußerung, die andere Stammspieler, wie Passarella, zu heftigen Reaktionen in der Öffentlichkeit veranlaßte.

Nach einigen Aussprachen sind die Wogen nun geglättet. Aber selbst wenn Bilardo mit seiner Truppe Erfolg haben sollte: in den Augen des argentinischen Fußballfans bleibt er der Versager, der 1981 zuletzt die Nationalmannschaft Kolumbiens nicht für die WM in Spanien hat qualifizieren können. Und er bleibt vor allem der Verräter am südamerikanischen Stil, indem er die europäischen Elemente Defensive und Manndeckung favorisiert.

Wie in Deutschland ist auch der Fußball in Argentinien in eine Popularitätskrise geraten. In Deutschland holt Tennis mächtig auf, in Argentinien zieht Rugby neuerdings die Massen an. Bei einem Monatseinkommen von 60 bis 80 Dollar überlegt sich jeder Fan, ob er drei bis fünf Dollar für ein Spiel ausgeben soll, bei dem er keinen Star sieht.

Auch hat die Welle der Gewalt Argentinien nicht verschont. In den Stadien werden die Spieler zu Gladiatoren und die Fans zur Meute, wenn ein Spiel nicht nach ihrem Geschmack verläuft.

Darum steht der argentinische Fußball unter einem neuen Druck. Er darf nicht nur nicht verlieren, sondern muß vor allem spielerisch hochstehende Partien zeigen, um den Fan zufriedenzustellen. Vor diesem Hintergrund wird verständlich, weshalb Nationaltrainer Bilardo solche Schwierigkeiten hat, anerkannt zu werden.

Die größte Angst hat Argentinien vor den Schiedsrichtern. Nachdem sie auf der Europa-Tournee festgestellt haben, daß Europas Schiedsrichter den Begriff „Brutalität" viel strenger auslegen als die einheimischen Schwarzkittel, befürchten sie, in Mexiko Opfer ihrer Emotionen zu werden.

Maradona wird, nach den leidvollen Erfahrungen in Spanien (Platzverweis gegen Italien) dieses Mal aufpassen, aber das junge Talent Borghi — schon beim Freundschaftsspiel in Frankreich wegen Unbeherrschtheit vom Platz gestellt — wird große Schwierigkeiten haben. Argentinien '86? Ein Land und eine Mannschaft voll von Ungewißheit über seine Zukunft. **Corinne Sinclair**

Er gehört zu den Stützen der bulgarischen Mannschaft: Boijdar Isskrenov, Stürmerstar von Witoscha Sofia. Foto: Thomas

Die Mauer vom Balkan

Bulgarien

Eine Durststrecke von zwölf Jahren ist überwunden. An vier Weltmeisterschaften hatte Bulgarien in Folge teilgenommen. Doch nach der WM in Deutschland folgte der große Absturz. Der Flug nach Argentinien wurde knapp verpaßt, ebenso wie das Ticket nach Spanien. Die Qualifikationsgruppe für Spanien war zwar nicht garade die leichteste, aber die Spieler aus dem Land der Rosen unternahmen auch fast nichts, um sich einigermaßen achtbar zu schlagen. So reichte es nur für den dritten Platz hinter Deutschland und Österreich.

Erste Ansätze für eine Wende zeichneten sich dann bei der EM-Qualifikation 1984 ab. Die Mannschaft unter dem neuen Trainer Ivan Vutzov zeigte sich zwar noch zu jung und unerfahren, die Fans aber erkannten: „Da tut sich etwas."

Die Qualifikation für Mexiko war alles andere als leicht: Europameister Frankreich, Jugoslawien, die DDR und der „Zwerg" Luxemburg waren die Gegner. Erinnerungen wurden wach an die Qualifikation für die WM

Fortsetzung auf Seite 162

Fröstelfrei

Der Warm-up-Dress für Sportsfreunde. Aus Dunova.®

Sportbekleidung von MEDICO aus der Klimafaser Dunova. Angenehm weich und prima im Klima. Kein Frösteln – Dunova saugt Schwitzen weg. Nichts klebt – die Haut kann atmen. Auch bei schnellen Zwischen-Sprints. Weitere Infos bei Medico, Postfach 11 40, 7470 Albstadt 2.

dunova® BAYER
die Klimafaser

Fortsetzung von Seite 160

1970 in Mexiko. Auch damals ging es über die Hürde Luxemburg, die alles andere als ein Spaziergang war.

Doch dann überraschten die Schützlinge von Ivan Vutzov. Bulgarien war die erste Mannschaft in dieser Gruppe, die sich das Ticket für Mexiko sichern konnte.

Als große Ehre wurde es aufgenommen, daß Bulgarien das Eröffnungsspiel gegen Italien bestreiten darf. Schließlich spielt man nicht alle Tage vor rund zwei Milliarden Zuschauern in aller Welt. Das verpflichtet. Die Fans in der Heimat erwarten diesmal ohnehin den ersten Sieg in einem WM-Spiel nach zwölf erfolglosen Anläufen.

Die Voraussetzungen für dieses Ziel sind nicht die besten, aber der bulgarische Fußballverband hat alles unternommen, um eine optimale Vorbereitung zu ermöglichen.

Ein Plan, der scheinbar Früchte trägt. Im letzten Vorbereitungsspiel auf eigenem Boden erlebten 56 000 Zuschauer im Stadion und Millionen an den Bildschirmen einen 3:0-Sieg ihrer Mannschaft gegen „Geheimfavorit" Dänemark. Vor allem die starke Leistung in der zweiten Halbzeit gibt zu einigen Hoffnungen Anlaß. „In dieser Verfassung haben wir sogar eine Chance gegen Weltmeister Italien", meinte Trainer Ivan Vutzov im Hinblick auf das Eröffnungsspiel in Mexiko, das seine Schützlinge gegen die Azzurri bestreiten. Vutzov baut auf ein geschlossenes Team. Seine Parole: „Jeder muß sich in den Dienst der Mannschaft stellen." Die Abwehrarbeit ist mittlerweile so hervorragend, daß selbst Europameister Frankreich die Bulgaren in Paris nur durch einen Platini-Freistoß überwinden konnte. Im Angriff tut sich die Mannschaft allerdings schwer. Vutzov legt das Hauptaugenmerk daher auf Standardsituationen.

Obwohl der Trainer gegen Starallüren ist, hat er einigen Spielern eine „Extrawurst" gebraten. Torwart Borisslav Michailov wurde von seiner lebenslangen Sperre ebenso befreit wie Mittelfeldspieler Nassko Sirakov, der eine einjährige Sperre abbrummen mußte. Beide waren in einen Manipulationsskandal verwickelt.

Doch dieser Skandal im vergangenen Jahr konnte den Aufschwung nicht bremsen. „Unsere Nationalelf war in einer schlechten Verfassung, so daß keiner das Himmelfahrtskommando übernehmen wollte", erinnert sich Vutzov. Jetzt hoffen alle, daß er mit seinen „hungrigen" Spielern in Mexiko endlich einmal zuschlägt. **M. Kassabov**

Auf ihm ruhen die ganzen Hoffnungen der Südkoreaner: Bum-kun Cha. In der Bundesliga hat er seine Klasse längst bewiesen. Foto: Gebel

Auf Bum-kun Cha ruhen die Hoffnungen

Südkorea

Die Tickets nach Mexiko — sie gelten als die wertvollsten Trophäen, die der südkoreanische Fußball bislang erkämpft hatte. Seit dem entscheidenden 1:0-Sieg über Japan, den 76 000 Zuschauer im Olympiastadion feierten, herrscht in Südkorea eine unbeschreibliche Fußballbegeisterung.

Die geglückte WM-Qualifikation hat freilich bei der Nationalmannschaft und ihren Verantwortlichen inzwischen Appetit auf mehr geweckt. Wenn Südkorea am 2. Juni in Mexiko-City gegen Argentinien sein erstes WM-Endrundenspiel seit 32 Jahren bestreitet, dann hat der Fußballzwerg aus Ostasien die Latte selbst sehr hoch gelegt. „Wir wollen in die zweite Runde", lautet die Zielsetzung von Nationaltrainer Jung-Nam Kim.

Um diesen Wunschtraum Wirklichkeit werden zu lassen, wurden weder Mühen noch Mittel gescheut. Wohl kein anderer Teilnehmer — mit Ausnahme Mexikos — an diesem Endturnier hat sich so lange und so intensiv vorbereitet wie die Südkoreaner. Seit April 1985 hatte Kim sein Team ohne Rücksicht auf den Meisterschaftsbetrieb in der nationalen Superliga fast ununterbrochen zusammen, um es zunächst einmal auf die Qualifikation zu präparieren.

Als nach einer langen Strecke gegen Japan dann der große Wurf gelungen war, ging's erst richtig los. Erst kam eine Tournee durch Mexiko, um die dortigen Verhältnisse kennenzulernen; Anfang Dezember war das. Dann stand im Februar ein Turnier in Hongkong auf dem Programm. Von dort ging's direkt in das vierwöchige Trainingslager nach Duisburg-Wedau mit insgesamt sieben Testspielen. Einem weiteren Trainingslager in der Heimat schloß sich schließlich im Mai das Höhencamp in Colorado Springs an. Bezahlt wurden diese Maßnahmen aus der Privatschatulle des Verbandspräsidenten Soon-Young Choi, einem wohlhabenden Unternehmer, dem auch das Superliga-Team „Hallelujah" gehört.

Sehen lassen können sich auch die finanziellen Anreize, mit denen der Verband die Nationalmannschaft motiviert. Neben ihrem Vereinssalär (rund 10 000 Mark netto im Monat für Spitzenspieler), erhielt jeder Nationalspieler seit vergangenem April 1300 Mark im Monat, Trainer Kim sogar 2500 Mark. Als Sonderprämie für die erfolgreiche Qualifikation wurden 350 000 Mark unter dem damals noch 17 Spieler starken Kader aufgeteilt. Für das Erreichen der 2. Runde in Mexiko winken rund 500 000 Mark.

Die Hoffnungen, in der Gruppe A gegen Argentinien, Bulgarien und Italien die nächste Runde zu erreichen, ruhen vor allem auf Bum-kun Cha. Der in seiner Heimat ungeheuer populäre Stürmerstar von Bayer Leverkusen soll nicht nur Südkoreas erstes Tor bei einer WM-Endrunde erzielen; mit Chas Treffsicherheit vor allem begründet Trainer Kim seine Hoffnungen auf Rang drei, „vielleicht sogar den zweiten Platz" in der Gruppe A.

Die Schwäche beim Torabschluß gilt nämlich, neben der fehlenden internationalen Erfahrung gegen höherklassige Mannschaften, als das Hauptmanko der Südkoreaner.

Die Tugenden der südkoreanischen Spitzenspieler wurden während ihres Aufenthaltes in Duisburg deutlich: sehr fleißig und konditionsstark, mit guter individueller Technik. Wie in der Sturmspitze mit dem kurz vor WM-Beginn 33 Jahre alt gewordenen Cha sind auch die anderen zentralen Positionen im Team mit relativ alten Spielern besetzt. Libero Young-Jeung Cho wird im August 32 Jahre, Spielmacher Kwang-Rae Cho und Kapitän Chang-Sun Park, der Dauerläufer im Mittelfeld mit einem scharfen Schuß aus der zweiten Reihe, sind bereits 32.

Abwehrchef Cho spielte Anfang der achtziger Jahre drei Spielzeiten in den USA für Portland und Chicago und stand 1981 in Amerika in der „Elf des Jahres". Auslandserfahrung hat auch der 31jährige Mittelfeldspieler Jung-Moo Hu, der von 1980 bis 1983 beim PSV Eindhoven unter Vertrag stand, dort aber längst nicht jene Rolle spielte wie Cha in der Bundesliga.

Die jüngeren Ergänzungen zu diesen Veteranen sind vor allem der schnelle und offensivstarke rechte Außenverteidiger Kyung-Hoon Park, der 1,90 Meter große Young-Sae Kim, der zur Behebung der Kopfballschwäche in der Abwehr vom Stürmer zum Verteidiger umgeschult wurde, der Superliga-Star Soon-Ho Choi, der als zurückgezogener Mittelstürmer agiert sowie das 21jährige Angriffstalent Jong-Boo Kim, den Cha als seinen Nachfolger in die Bundesliga holen will.

In den Wettbüros der Londoner Buchmacher gilt Südkorea neben Irak und Kanada als größter Außenseiter. In Mexiko will der Fußballzwerg aus Ostasien aber über sich selbst hinauswachsen. Sein Auftreten dort gilt als eine nationale Angelegenheit, über die der große südkoreanische Nationalstolz mit Argusaugen wacht. Cha, Cho und Co. werden zumindest kämpfen bis zum Umfallen. **Wolfgang Tobien**

WM-FREAKS! AUF DIE SCHARFEN KICKS EURES FAVORITEN

»Auf meinen rechten Handrücken streue ich eine Prise Salz. Mit einem eleganten Schwung schleudere ich das Salz auf die Zunge – nicht lecken!...

...Dann lasse ich einen kräftigen Schluck Sierra Tequila durch meine Kehle laufen. Caramba, Amigos, das ist wie im Himmel der Azteken!...

...Zum Schluß beiße ich herzhaft in eine Zitronenscheibe. Das rundet die Sache ab. Das ist mexicanisch. Olé.«

Zu gewinnen:

333 World-Cup-Fußbälle

ECHTES LEDER

Die Gewinner werden unter den Einsendungen der richtigen Lösungen ausgelost. Nicht teilnahmeberechtigt sind Mitarbeiter von Borco-Marken-Import und ihre Angehörigen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Nur Coupon ankreuzen, auf Postkarte mit deutlichem Absender kleben und bis 31. Juli 1986 schicken an Borco-Marken-Import, Winsbergring 22, 2000 Hamburg 54.

Woher kommt Sierra Tequila?

- Aus Mexico
- Aus Guatemala
- Aus Venezuela

Wie trinkt man Sierra Tequila auf original mexicanische Art?

- Zu Bier
- Zu einer Prise Salz und einer Zitronenscheibe
- Zu Kaffee

Woran erkennt man sofort Sierra Tequila?

- Am Hut
- Am Poncho
- Am Esel (Muli)

SIERRA... Der Tequila mit dem Hut

Mexiko
Belgien
Paraguay
Irak

Mexikos Kapitän Tomas Boy in der Pose des Triumphators. In der Höhenluft des eigenen Landes planen die Mexikaner den ganz großen Wurf: Den Gewinn des WM-Titels 1986. Foto: Bob Thomas

Matador Mexiko

Ein Land will Weltmeister werden: Seit einem Jahr bereitet sich Mexiko intensiv auf die zweite WM im eigenen Land vor. Die drei anderen Mannschaften in Gruppe B haben nur Außenseiter-Chancen, auch Belgien, unser Nachbarland, das endlich auch in einem großen Turnier auftrumpfen möchte.

Höhenflug in der Höhenluft

Mexiko

Mexiko wird bei allen Buchmachern der Welt als einer der Geheimfavoriten auf den Titelgewinn gehandelt. Das heißt, so geheim ist die Favoritenrolle eigentlich gar nicht mehr. Mexiko hat nicht nur den unschätzbaren Heimvorteil — die Zuschauer peitschen ihre Mannschaft frenetisch nach vorne — sondern ist auch seit Jahr und Tag an die klimatischen Verhältnisse, an die dünne Luft und die stechende Sonne gewöhnt. Schwer zu sagen, welcher Vorteil schwerer wiegt; gewichtig sind beide.

Das angebetete Idol heißt Hugo Sanchez

Selbst wenn Mexiko das Vorbereitungsturnier im letzten Sommer gewann und sich auch gegen europäische WM-Teilnehmer hervorragend aus der Affäre zog: Die Schützlinge des jugoslawischen Trainers Bora Milutinovic agieren häufig in der Abwehr nicht sonderlich konsequent; außerdem sind die technischen Fähigkeiten der Mittelamerikaner mit denen der südamerikanischen Mannschaften nicht zu vergleichen. Die Stärken der Mexikaner liegen in der Schnelligkeit von Linksaußen Flores sowie dem Torriecher von Hugo Sanchez, dem fast angebeteten Idol, das in Europa bei Real Madrid sein Geld verdient.

Der Stammtorhüter heißt Pablo Larios, sehr behende und reaktionsschnell. Einen echten Konkurrenten hat er nicht. Die beiden Innenverteidiger Felix Cruz und Fernando Quirarte harmonieren gut miteinander, so wie überhaupt die ganze Mannschaft, die seit über einem Jahr (!) zusammen ist, hervorragend aufeinander eingespielt ist.

Im Mittelfeld dreht sich alles um Munoz

Die Verteidiger Trejo (rechts) und Rafael Amador kompensieren ihre technischen Mängel mit ihrer Kampfkraft und ihrer Entschlußfreudigkeit. Im Mittelfeld bietet Milutinovic je nach Gegner vier oder fünf Spieler auf. Die beiden, um die sich alles dreht, heißen Carlos Munoz und Javier Aguirre. Munoz füllt die Rolle des Spielmachers, des Verbinders zwischen Abwehr und Angriff aus, während Aguirre, mit einer vorzüglichen Kondition ausgestattet, meist die Rolle des „Wasserträgers" übernimmt.

Manuel Negrete, ein Filigrantechniker, wird oft als verkappter Stürmer im Mittelfeld aufgeboten. Er harmoniert gut mit Mannschaftskapitän Tomas Boy, der trotz seiner 33 Jahre einer der wichtigsten Spieler in der Mannschaft bleibt. Der fünfte Mann im Mittelfeld könnte Miguel Espana heißen, aber der muß sich um den Stammplatz mit dem viel erfahreneren Cristobal Ortega streiten. Ortega wurde nach vier Jahren in Gnaden wieder in die Nationalmannschaft aufgenommen, aus der er 1982 ausgeschlossen worden war, weil man in ihm den Hauptverantwortlichen für die verpaßte WM-Qualifikation für Spanien ausgemacht zu haben glaubte.

Im Sturm nutzt Luis Flores auf der rechten Seite jede Unaufmerksamkeit des Gegners, um sofort Richtung Tor loszustürmen. Neben ihm versucht sich der Mann im Toreschießen, der als „bester mexikanischer Fußballer aller Zeiten" in den Nachrichten und den Zeitungen gehandelt wird: Hugo Sanchez. Er war schon bei der WM 1978 in Argentinien Stammspieler. Jetzt steht er mit 27 Jahren auf dem Höhepunkt seines Leistungsvermögens.

Bei Atletico Madrid war Sanchez einst bester Torschütze der spanischen Liga und beeindruckte Real Madrid derart, daß ein Trick angewandt wurde, um ihn zu den „Königlichen" zu holen: Weil ein Direkttransfer von einem Verein Madrids zum anderen im katholischen Spanien einer Todsünde gleichkommt, wurde Sanchez für einige Tage zu seinem Heimatverein Universidad Mexiko transferiert, der sich diese „Aufenthaltserlaubnis" fürstlich honorieren ließ.

Fortsetzung auf Seite 166

Kostet Benzin. Spart Benzin.

Alte, abgenutzte Kerze:
Die Kerze wurde nicht rechtzeitig gewechselt. Die Zündaussetzer häufen sich – oft unbemerkt. Teures Benzin wird unverbrannt zum Auspuff hinausgeblasen.

Neue Bosch-Super-Kerze:
Dank besonders leitfähigem Kupferkern in der Mittelelektrode erreicht sie schon Sekunden nach dem Start die notwendige Betriebstemperatur. Ergebnis: Vom Start weg Benzin sparen.

Eins ist sicher.

BOSCH

BOSCH SUPER

KE 286 BMZ

Fortsetzung von Seite 164

Was Platini für Frankreich, was Zico für Brasilien, ist Sanchez für Mexiko. Seine Purzelbäume im Gras nach einem Torerfolg sind in Mexiko schon Legende und werden enthusiastisch gefeiert.

Mexiko hat sich vorgenommen, nicht mehr nur wie 1970 ein kleiner Störenfried unter den Großen zu sein. In diesem Jahr will Mexiko selber groß herauskommen. Angesichts der „leichten" Gegner Paraguay und Irak dürfte der Sprung in die zweite Runde gelingen. Wenn gar das Halbfinale erreicht wird, weiß Bora Milutinovic schon, was ihn erwartet: „Dann bauen die mir hier ein Denkmal." **Corinne Sinclair**

Keine Chance ließen die Mexikaner der deutschen Elf beim Freundschaftsspiel im letzten Jahr. Hier scheitert Brehme. Foto: Liedel

So erging es dem Veranstalter bei den WM-Turnieren:

1930 in Uruguay:	Uruguay wird durch einen 4:2-Sieg über Argentinien Weltmeister.
1934 in Italien:	Auch die Italiener nutzen ihr Heimrecht optimal. Mit einem 2:1-Sieg nach Verlängerung über die Tschechoslowakei holen sie sich den Titel.
1938 in Frankreich:	1:3 müssen sich die Franzosen den Italienern im Viertelfinale geschlagen geben. Italien verbucht seinen zweiten Titel.
1950 in Brasilien:	Wieder wird der Gastgeber nicht Weltmeister. Die Brasilianer erreichen immerhin in der Endrunde der Gruppensieger einen zweiten Platz, Weltmeister wird zum zweitenmal Uruguay, das Brasilien im entscheidenden Spiel 2:1 bezwingt.
1954 in der Schweiz:	Mit einem 7:5 (!) schalten die Österreicher ihren Nachbarn Schweiz im Viertelfinale aus. Nach dem wohlbekannten 3:2-Triumph über Ungarn wird die deutsche Mannschaft Weltmeister.
1958 in Schweden:	Etwas erfolgreicher als die Schweizer vier Jahre zuvor schneiden die Schweden ab. Sie dringen bis ins Endspiel vor, wo sie sich aber den Brasilianern deutlich 2:5 geschlagen geben müssen.
1962 in Chile:	Die Chilenen belegen Platz drei durch ein 1:0 über Jugoslawien. Weltmeister wird Brasilien, das seinen Titel erfolgreich verteidigt.
1966 in England:	Zum drittenmal nach 1930 und 1934 holt sich die gastgebende Mannschaft auch den Titel. Der 4:2-Sieg nach Verlängerung über die deutsche Mannschaft wird in der Geschichte des Fußballs unvergessen bleiben.
1970 in Mexiko:	Mit einem 4:1 der Italiener über Mexiko scheidet der Gastgeber aus dem Turnier aus. Weltmeister wird zum drittenmal Brasilien.
1974 in Deutschland:	Heimsieg Nummer vier. Nach einer 1:2-Niederlage müssen die Holländer der gastgebenden deutschen Mannschaft den Weltmeistertitel überlassen.
1978 in Argentinien:	Wiederum kann keine europäische Mannschaft den Titel aus Südamerika mitnehmen. Die Holländer scheitern mit 1:3 nach Verlängerung zum zweitenmal hintereinander im Endspiel. Weltmeister wird Argentinien.
1982 in Spanien:	Mit einem 1:2 gegen Deutschland und einem torlosen Unentschieden gegen England streichen die Spanier in der zweiten Finalrunde die Segel. Weltmeister wird zum drittenmal Italien.

Angst vor den Außenseitern

Belgien

Über die Erfolge Belgiens eine Statistik zu erstellen, ist wahrlich keine schwierige Aufgabe. Ein Olympiasieg 1920 im heimischen Antwerpen, ein dritter Platz bei der Europameisterschaft 1972 — ebenfalls in Belgien! — und dann, im gleichen Wettbewerb 1980 die Endspielteilnahme, wo man gegen Deutschland in Rom durch zwei Hrubesch-Tore mit 1:2 verlor. Eine verdammt kurze Liste.

Bei ihren WM-Teilnahmen war den Belgiern das Glück bislang nicht sonderlich hold. Sie mußten bis 1970 warten, ehe gegen die schwache Mannschaft von El Salvador der erste Sieg herausprang. 1982 wurde erneut El Salvador mit 1:0 bezwungen, dazu Argentinien mit dem gleichen Ergebnis — der einzige wirkliche Erfolg, der bis heute gefeiert werden konnte.

1982 schafften die „Roten Teufel" dann durch ein 1:1 gegen Ungarn den Einzug in die zweite Runde, aber das war dann auch schon der Abgesang: Gegen Polen gingen sie mit 0:3 ein, gegen die UdSSR mit 0:1.

Starker Rückhalt im Tor der Belgier: Jean-Marie Pfaff, der Schlußmann des FC Bayern München. Foto: Rzepka

Diese Rückschau in alte Zeiten erinnert daran, daß die Belgier immer dann versagt haben, wenn's darum ging, langen Atem zu beweisen. Im ersten Spiel trumpften sie oft beeindruckend auf, um dann auf eine unvorstellbare Art und Weise abzufallen, ins Mittelfeld abzustürzen. Dies konnte man bei der EM 1984 in Frankreich erneut beobachten: Nach einem überzeugenden Start gegen Jugoslawien gab es eine erbärmliche Pleite gegen Frankreich, und auch gegen Dänemark war schließlich nichts mehr zu retten.

Die Belgier sind Profis und sind es doch nicht. Dadurch, daß das Land unvorstellbar eng und klein ist, sind von den Reisen her Heim- und Auswärtsspiele nahezu identisch. Und dadurch

Fortsetzung auf Seite 168

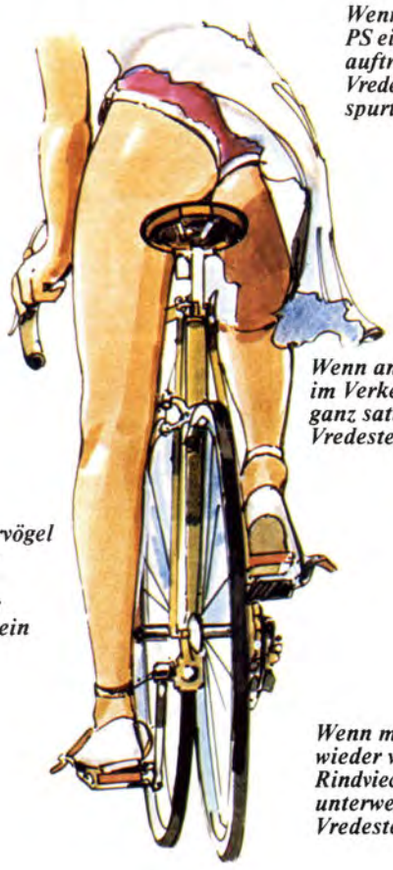
Neu. „Die Kralle" – der neue Sprint +.

Ein Sommerreifen der neuen Generation für Geschwindigkeiten bis 180 km/h. Neue Gummimischung für geringeren Rollwiderstand. Neues Profil für kürzere Bremswege auf nassen Straßen. Neue Laufflächengestaltung für mehr Sicherheit bei Spurrillen- und Aquaplaninggefahr.

Von Vredestein – einem der fortschrittlichsten Reifenhersteller Europas.

Wie es auch kommt: wir spuren immer. VREDESTEIN

Wenn Wandervögel auf der Straße landen: Vredestein spurt.



Wenn andere im Verkehr nicht ganz sattelfest sind: Vredestein spurt.

Wenn die PS einzeln auftreten: Vredestein spurt.

Wenn Kolonnen Sie aus dem Tritt bringen: Vredestein spurt.

Wenn mal wieder viele Rindviecher unterwegs sind: Vredestein spurt.

Fortsetzung von Seite 166

haben die belgischen Profis immer Schwierigkeiten, wenn sie zu großen Turnieren ins Ausland fahren müssen.

Ein psychologisches Problem, das nicht nur die Profifußballer betrifft, sondern die Belgier allgemein: Der Durchschnittsbelgier liebt es, in Ferien zu fahren, wenn sie nicht zu lange dauern. Und an seinem Urlaubsort erwartet er, die gleiche Küche und die gleichen Lebensumstände vorzufinden, die er von zu Hause her gewohnt ist. Dies mag vielleicht vom Fußball wegführen, ist aber wichtig, um die Fußballer zu verstehen.

Mit Mexiko, Paraguay und dem Irak hat Belgien immerhin halbwegs leichte Gegner gelost, und vielleicht schafft das kleine, in zwei Bevölkerungsgruppen geteilte Land es wieder wie 1982, die erste Runde einer WM zu überstehen.

Sportlicher Abstieg durch den Skandal

Jedenfalls profitieren Belgiens Spieler von einer medizinischen Betreuung, wie sie bislang unbekannt war. Im Juni '85, als einige Mannschaften aus Europa eine Mexiko-Tournee unternahmen, wurde ein belgischer Arzt als Beobachter nach Mexiko entsandt. Belgiens Fußball-Verband hat einen Klimmzug unternommen, und dafür ist er zu loben. Aber dies garantiert natürlich gar nichts.

Seit dem EM-Endspiel 1980 hat Belgien einiges von seinem internationalen Renommee verloren. Den Beweis lieferte die Mannschaft selber, indem sie eine mühsame Zusatz-Qualifikation auf sich nehmen mußte, um in zwei dramatischen Spielen gegen Holland die WM-Endrunde zu erreichen.

Dieser Abstieg hat vor allem in den letzten Jahren auch außersportliche Gründe. Der Bestechungsskandal um das Meisterschaftsspiel Standard Lüttich – Thor Waterschei (März '84) hatte durch die ausgesprochenen Sperren auch Auswirkungen auf die Nationalmannschaft. Nationaltrainer Guy Thijs mußte in der Abwehr zwei wertvolle Spieler ersetzen, Eric Gerets und Meeuws. Auch wenn Gerets inzwischen begnadigt wurde: Die Abwehr bleibt das Sorgenkind. Der Beweis: Von den 26 Mann, die Thijs in den Qualifikationsspielen einsetzte, waren zwölf Abwehrspieler!

Weitere Probleme: Erwin Vandenbergh, schon fünfmal Belgiens erfolgreichster Stürmer, geizt im Nationalteam mit Toren. Die Qualifikation verdanken die „Roten Teufel" beispielsweise Verteidiger Grun. Im Sturm ist auch keine Besserung in Sicht. Sowohl Vandenbergh als auch Claesen, Voordeckers oder Veyt sind Leichtgewichte, die nicht die physische Widerstandskraft haben, die notwendig ist, um auf internationalem Gebiet eine wichtige Rolle spielen zu können.

Sein Aufstieg wurde in den letzten zwei Jahren gebremst: Enzo Scifo. Schafft er in Mexiko den Durchbruch? Foto: Thomas

Die belgische Elf ist oft unfähig, das Spiel zu machen, unfähig, mit taktischem Geschick kleine Gegner aus den Angeln zu heben. Hingegen wächst die Mannschaft gegen „Große" oft über sich hinaus. Zwei, drei Konter reichen, um dem Gegner den K.o. zu versetzen, denn Belgiens Chancenauswertung ist einzigartig in Europa.

Deshalb auch hat Trainer Guy Thijs viel mehr Angst vor dem Irak und Paraguay als vor Mexiko. Aber der dritte Platz kann ja auch noch reichen ...

Christian Marteleur

Paraguay

Alles rennt für Romerito

Zwar hat Paraguay seit 1958 an keiner WM mehr teilgenommen, aber die Spieler der Nationalmannschaft machen keinen Hehl aus ihrem Ziel, Belgien, Mexiko und dem Irak böse Überraschungen zu bereiten. Wenn Paraguay die Form der Vorbereitungsspiele halten kann, wäre alles andere als die Qualifikation für das Achtelfinale wirklich eine Überraschung.

Paraguay, geographisch eingequetscht von den großen Vettern Brasilien und Argentinien, wurde fußballerisch jahrzehntelang nicht mehr beachtet und schien auch dieses Mal wieder in der Anonymität zu verbleiben, als es im Juni 1985 in der WM-Qualifikation eine Heimniederlage gegen Brasilien gab.

Aber damit war das Wellental dann auch durchschritten. Gegen Chile und Kolumbien wurde die WM-Fahrkarte ergattert, knapp zwar, aber immerhin. Star der Elf von Trainer Cayetano Re: Romerito, der im Mittelfeld den Ton angibt, in seinem brasilianischen Verein Fluminense Rio de Janeiro hingegen Rechtsaußen spielt.

Paraguay pflegt einen defensiven Stil, um dann bei Kontern, die meist über Romerito laufen, die Schnelligkeit der Stürmer Cabanas, Samaniego und Ferreira auszunutzen. Das Problem ist nur, daß eben die Abwehr auch die Achillesferse der Paraguayer

Nach 28 Jahren wieder bei der WM: Paraguays Elf nach dem entscheidenden Qualifikationsspiel in Santiago gegen Chile (2:2). Diesmal winkt die zweite Runde! Foto: Thomas

ist. Die Innenverteidigung begeht manchmal so naive Dummheiten, daß Romerito die Zornesröte ins Gesicht steigt.

Romerito schien im letzten Jahr ein wenig den Boden unter den Füßen zu verlieren; der Erfolg war ihm zu Kopf gestiegen. Aber je näher der bedeutendste Termin seiner Karriere rückte, desto mehr besann er sich zurück auf seine Fähigkeiten und seine Aufgaben. Er ist nun einmal der Motor der Mannschaft Paraguays; alle Stärken des Fußballs in diesem kleinen Land konzentrieren sich in seiner Person: Grandiose Übersicht, millimetergenaue Vorlagen, überraschende Ideen, brasilianische Technik, Beweglichkeit auf dem Feld.

Als Romerito, müde von seiner Heirat im Oktober, dem permanenten Hin- und Herfliegen zwischen Brasilien und Paraguay, zwischen Meisterschaft und Nationalmannschaft, in schlechter Form war, als er sich zudem noch im entscheidenden Qualifikationsspiel gegen Chile am rechten Knie verletzte, überlegte Nationaltrainer Re sogar auf seinen Mittelfeldstar bei der WM ganz zu verzichten. Aber der Präsident des Landes, General Stroessner, ein Fußballfan und Freund der Familie Romero („Romerito" ist die Koseform dieses Namens, den die Fans ihrem Liebling gegeben haben), Stroessner also bestand darauf, daß Romerito wieder in der Nationalmannschaft spielen sollte. Spieler wie Trainer blieb nichts anderes übrig, als sich diesem „Wunsch" des Politikers zu beugen.

Im Tor dürfte Fernandez — früher in Spanien, jetzt in Kolumbien — Almeida verdrängen, der die Qualifikationsspiele bestritten hat. Die Außenverteidiger heißen Torales (rechts) und Schettina; die Innenverteidigung wird, weil keine besseren zur Verfügung stehen, von Zavala und Delgado gebildet.

Von den drei Mittelfeldspielern übernimmt Nunes den rein defensiven Part. Auf Rechtsaußen wird Ferreira sich seiner Antrittsschnelligkeit bedienen, um in den gegnerischen Strafraum einzudringen. Links werden die Fußballfans den jungen Samaniego sehen, der Cayetano Re während der Testspiele im Februar überzeugt hat.

Paraguay muß aufpassen, daß während der WM die Schiedsrichter die Unsportlichkeiten nicht ahnden, die einige Spieler im Vorbeigehen an ihren Gegnern verüben (Nunes, Jacquet, Delgado, Zavala). Und wenn die Schiedsrichter das nicht sehen, muß der Gegner bereit sein, mit gleicher Münze heimzuzahlen.

Corinne Sinclair

Ein "Platini" und viele Talente

Irak

Rund 2000 Iraki waren am 29. November '85 nach Taif in Saudi-Arabien gereist, überzeugt davon, daß sich ihre Mannschaft für die WM-Endrunde in Mexiko qualifizieren würden. Nach dem 3:1-Sieg über die Syrer fielen sie hinter dem Stadion in die Knie, berührten mit dem Kopf die Erde und dankten Allah für seinen Beistand. Schon zuvor auf dem Feld hatte Torhüter Raad Mamoudi, der Kapitän der Mannschaft, die Faust gen Himmel gereckt und Allah gedankt.

Später im feudalen „Intercontinental-Hotel" in Taif, sagte der Vizepräsident des irakischen Verbandes, Mustafa Al-Badry: „Mit dieser Endrunden-Qualifikation wurde viel Unrecht aus der Welt geschafft. Wir mußten alle WM-Qualifikationsspiele im Ausland austragen, weil wir mit dem Iran im Krieg stehen. Hätte aber nicht auch Syrien seine Spiele in fremden Landen bestreiten müssen? Gibt es zweierlei Recht in der FIFA?"

Der Irak hatte sich nach dem 0:0 in Damaskus mit einem 3:1-Sieg im „Heimspiel" die Endrunden-Qualifikation gesichert, frenetisch gefeiert von den 2000 mitgereisten Anhängern. Zieht man Vergleiche mit anderen Endrunden-Teilnehmern, muß man lange nachdenken, um die Iraki nicht zu brüskieren und ihren Fähigkeiten gerecht zu werden.

Taktisch noch voller Mängel

Auf den ersten Blick mag der Europäer kaum viel vom irakischen Fußball halten. Zu langsam, zuviel Mühe mit dem Ball, taktisch noch stark verbesserungsbedürftig ...

Der Star des irakischen Teams läßt sich feiern: Hussein Saeed hat gerade das 1:0 gegen Syrien erzielt. Foto: Zimmi-Press

Nun, daß sie nicht zu den Weltbesten gehören, das muß ihnen niemand sagen. Aber so ganz ohne ist dieser irakische Fußball auch nicht: Regisseur Hussein Saeed könnte in so mancher europäischen Mannschaft eine gute Figur abgeben, Libero Dirghal hätte ebenfalls das Zeug, um bei uns nicht abzufallen. Auch Torhüter Raad Mamoudi, der Kapitän, ist ein hervorragender Mann. Dennoch wird das erstmalige Abenteuer „WM-Endrunde" wohl schon nach der ersten Phase beendet sein. Es fehlt dem Irak in erster Linie an der nötigen Erfahrung.

„Der Irak hat viele Talente, man muß sie nur fördern", sagte der brasilianische Trainer Jorge Vieira, der die Mannschaft erst für die letzten Spiele gegen Syrien übernommen hatte, weil die Verbandsgewaltigen der Ansicht waren, daß man jetzt einen erfahrenen, internationalen Trainer engagieren müsse, um das Mexiko-Ticket zu schaffen.

Zwei Monate vor der WM aber war Vieiras Zeit schon wieder abgelaufen. Ein Landsmann trat an seine Stelle: Edu, der Bruder des brasilianischen Superstars Zico. Edu verpaßte dem Irak den Feinschliff.

Star der Elf ist die Nummer 10, Hussein Saeed, der Spielmacher und die Seele der Mannschaft. Der studierte Doktor der Agronomie, der bereits heute im Landwirtschafts-Ministerium in leitender Stellung arbeitet, im Hinblick auf die WM-Endrunde aber für den Fußball freigestellt wurde, ist der „Platini des Irak". Ein bißchen schwerfälliger und langsamer, aber mit klaren Ideen. Läßt man Saeed gewähren, dann ist er durchaus in der Lage, für Gefahr vor dem gegnerischen Tor zu sorgen. Seine Übersicht ist überdurchschnittlich, seine Distanzschüsse gefürchtet.

Der Irak bereitete sich den ganzen April über in Brasilien auf die WM-Endrunde vor. Jorge Vieira und sein Nachfolger Edu ließen gegen Klubteams spielen, wollten aber vor allem die Spieler aus allen Gefahren, die der Krieg gegen den Iran nun mal mit sich bringt, heraushalten und fern von Bagdad jenen Klubgeist fördern, der in Mexiko vielleicht für die eine oder andere Überraschung sorgen könnte. Es wird allerdings schwer werden. Kuwait vor vier Jahren schien doch um einiges weiter zu sein als die Iraki und wurde doch nur Gruppenletzter.

Kurt Zimmermann

Gruppe C | Drei Favoriten und ein krasser Außenseiter

Frankreich
UdSSR
Ungarn
Kanada

Platini vor der Krönung?

Greift Frankreich nach dem Gewinn der Europameisterschaft nun auch nach der Welttrophäe? Steht Michel Platini vor der Krönung seiner Laufbahn? Einen eindeutigen Favoriten gibt es in dieser Gruppe nicht. Drei nahezu gleichwertige Mannschaften — neben den Franzosen die UdSSR und auch Ungarn — besitzen beste Chancen zum Weiterkommen. Das kanadische Team dagegen ist krasser Außenseiter, vielleicht aber auch ein Stolperstein.

Die Vergangenheit ist kein Freifahrtschein

Frankreich

Frankreich zehrt noch immer von dem Renommee, das während der Europameisterschaft im eigenen Land vor zwei Jahren gewonnen wurde. Wenn dem neuen Trainer Henri Michel ein Verdienst zuzuschreiben ist, dann, daß er die EM-Truppe, die er von Michel Hidalgo übernommen hat, bis zur WM rettete; im Kern hat sich das Aufgebot von vor zwei Jahren nicht verändert.

Das sahen auch die mächtigen Vereinspräsidenten so, die Henri Michel zwar ein 14tägiges Trainingslager im Winter gestatteten, aber nur zwei Vorbereitungsspiele in diesem Jahr. Beim 0:0 gegen Nordirland war der Platz praktisch unbespielbar, beim 2:0 über Argentinien fehlten mit Michel Platini und Alain Giresse die Denker und Lenker im Mittelfeld.

Kurzum: Keine andere Mannschaft hat so wenig experimentiert und baut so felsenfest auf die glorreiche jüngste Vergangenheit wie die Franzosen. Wenn das in Mexiko nur kein böses Erwachen gibt!

Als Außenverteidiger sind links der offensivstarke Amoros (Monaco) und rechts Ayache (Nantes) feste Größen. Ayache ist die einzig wirkliche „Neuentdekkung" von Henri Michel, auch wenn er unter Michel Hidalgo schon zu Kurzeinsätzen kam. Der Durchbruch, die Anerkennung international bestehen zu können, schaffte er erst bei den Olympischen Spielen in Los Angeles, bei denen Henri Michel schon sein Trainer war.

In der Innenverteidigung herrscht noch keine Klarheit. Nachdem Patrick Battiston sich weigert, von der Rolle des Libero, die er in Bordeaux innehat, in

Das WM-Buch, das die kicker-Experten schreiben!

Diesen herrlich-farbigen Band
werden Sie noch in vielen Jahren
gerne zur Hand nehmen.
Er dokumentiert das Fußball-Ereignis
WM '86 – mit tollen Farbaufnahmen,
mit jeder Menge Hintergrundinformation,
vom ersten Qualifikationsspiel
bis zum Finale im Aztekenstadion.
Kurz: Ein WM-Buch, wie man es von echten
Fußballfachleuten erwarten darf!

Fußball-WM 1986
256 Seiten, alle Bilder in Farbe,
Format 23,0 × 32,0 cm, DM 36.–

Jetzt im kicker-sport-shop,
Badstr. 4–6, 8500 Nürnberg.

Michel Platini (li.) in Siegerpose. Der Regisseur des Trikolore-Teams peilt mit seinen Mannschaftskollegen den großen Triumph an – den Gewinn der Weltmeisterschaft. Aber bis dahin ist es noch ein weiter Weg, denn mit der UdSSR und den Ungarn müssen hohe Hürden aus dem Weg geräumt werden. Foto: Simon

Das Mittelfeld ist das Prunkstück der Franzosen. Eine wichtige Rolle spielt Defensivspieler Luis Fernandes (Mi.), der in der Defensive unermüdlich in Bewegung ist. Mit seinen „Wasserträgerdiensten" entlastet er Tigana. Hier setzt er sich dynamisch gegen drei dänische Abwehrspieler durch. Foto: HMS

die des Außenverteidigers zu wechseln, versucht Henri Michel mit den beiden Liberos Battiston und Bossis spielen zu lassen. Das wirft Probleme auf, denn es ist selten klar, wer den gegnerischen Mittelstürmer beschattet. Andererseits wirkt der kantige Yvon Le Roux, der nach seinem Platzverweis im letzten Qualifikationsspiel gegen Jugoslawien sowieso für das erste Gruppenspiel gesperrt ist, wie ein Fremdkörper in der technisch eleganten Mannschaft der Franzosen.

Der Angriff bleibt die Achillesferse

Über das Mittelfeld brauchen viele Worte nicht mehr verloren zu werden; es ist in ganz Europa bekannt. Aber am Fernsehschirm sollte der Fußballfan auch beachten, welch enorme Arbeit in der Defensive Luis Fernandez (in der neuen Saison einer der bestbezahlten Spieler in Frankreich) und Jean Tigana leisten. Vor allem für Tigana bedeutet diese Arbeit im Rücken von Giresse und Platini ein großes Stück Selbstverleugnung, denn der elegante, leichtfüßige Schwarze glänzt gern selber mit Kabinettstückchen.

Bleibt der Angriff, wie immer die Achillesferse der Franzosen. Dominique Rocheteau, schon in den 70er Jahren ein Trumpf-As zu den großen Zeiten von St. Etienne, hat aus Altersgründen Schwierigkeiten beim Antritt. Wahrscheinlich wird Michel die zweite Entdeckung seiner Trainerkarriere, Jean Pierre Papin, ins kalte Wasser werfen, zumal José Touré (Nantes) wegen einer Muskelverletzung ausfällt. Papin hat erst ein Länderspiel absolviert; er ist einer von den Propheten, die im eigenen Land nichts gelten: Erst als er für Brügge im Europapokal Tor um Tor schoß, wurden die Franzosen auf ihn aufmerksam. In der U 21 traf er gegen Jugoslawien dann auch zweimal.

Vorher wollten ihn weder Vereine, geschweige denn Auswahltrainer haben. Jetzt reißen sie sich um ihn.

Gegen Argentinien sollte Papin einen zweiten Test bestehen, doch der kam nicht zustande; Brügge gab ihn wegen eines Pokalspiels nicht frei.

Neben Papin bieten sich je nach Taktik zwei Alternativen an: Links kann der Monegasse Bellone stürmen, rechts das Nachwuchstalent Ferreri (Auxerre), das sich mit seinen couragierten Dribblings und genauen Flanken gegen Argentinien endgültig die Fahrkarte nach Mexiko gesichert hat.

Rainer Kalb

Gedämpfter Optimismus bei der Sowjetunion

UdSSR

Die Vorbereitungsspiele im Frühjahr dämpften bei der Sowjetunion etwas den Optimismus, endlich bei einer WM wieder ein Wort mitreden zu können. Vor allem das Fehlen des 22jährigen Mittelstürmers Oleg Protassow machte deutlich, daß die schon notorische Schußschwäche des sowjetischen Fußballs weiter anhält, wenn der junge Torjäger nicht dabei ist.

Protassow, der im letzten Jahr den 35 Jahre alten Ligarekord auslöschte und mit 35 Treffern Torschützenkönig wurde, mußte sich in der Winterpause einer Knieoperation unterziehen. Die Genesung macht nur langsam Fortschritte. Ob er bis Mexiko wieder in Form kommt, steht noch in den Sternen.

Blochin, mit 33 Jahren Senior der Mannschaft, erlebt zwar spielerisch einen zweiten Früh-

Fortsetzung auf Seite 174

Der neue Peugeot 309. Der

RALLYE MARKENWELTMEISTER 1985

PEUGEOT TALBOT. *Dynamik mit Flair*

Löwe unter den Kompakten.

Auch wenn er größer wirkt: Mit 4,05 m Länge ist der neue PEUGEOT 309 ein echter Kompakter. Ganz gleich, was Sie in dieser Klasse erwarten, seine neun Versionen, von 40 kW (55 PS) bis 76 kW (104 PS), setzen neue Maßstäbe. Die meisten sind schadstoffarm bzw. bedingt schadstoffarm, Stufe C, und damit steuerbefreit. Alle überzeugen durch progressives Styling, hohen technologischen Standard und vorbildliche Wirtschaftlichkeit. Prüfen Sie es nach. Die Spur des Löwen unter den Kompakten führt geradewegs zu Ihrem PEUGEOT TALBOT-VERTRAGSPARTNER.

PEUGEOT 309

Fortsetzung von Seite 171

ling, aber als Torjäger flößt er dem Gegner keine große Furcht mehr ein.

Rinat Dassajew, der Mannschaftskapitän und seit der WM '82 zu den besten Torhütern der Welt zählend, wird am 13. Juni 29 Jahre alt. Er will diesen Geburtstag auf keinen Fall auf dem Rückflug verbringen, sondern in Mexiko. Voraussetzung: Ein Vorderplatz in der Gruppe C, um mindestens ins Achtelfinale vorzudringen. Eduard Malofejew, der Trainer, hat sich, wie gewohnt, gründlich über die Gruppengegner informiert. Am versessensten war er auf alles, was über die Kanadier zu erfahren war. Mit den Ungarn und den Franzosen sind die Erfahrungen aus der Vergangenheit „gemischt", doch beide sind berechenbar.

Malofejew setzt auf die „Minsker"

Von den WM-Spielern 1982 gehören noch sieben zum Aufgebot, doch nur vier zur allerersten Wahl: Neben Dassajew die Abwehrstützen Tschiwadse und Demjanenko, sowie Oleg Blochin als Stürmer. Im Mittelfeld setzt Malofejew auf „seine" Minsker Aleijnikow und Gozmanow, beide mit riesigem Laufpensum, gleichstark in Defensiv- und Offensivaufgaben. Dazu kommen der mit Protassow bestens eingespielte Ballverteiler Litowtschenko und der meist als zurückhängender Stürmer operierende Tscherenkow. Vorerst kein Platz ist für Bessonow, doch seine Erfahrung und seine Übersicht werden sicher im Laufe des Turniers noch sehr gebraucht!

Die große Frage: Wie läßt sich das Tempospiel mit den vielen Positionswechseln auf die in Mexiko herrschenden Verhältnisse übertragen, wie gelingt die Umstellung? **Karl-Heinz Heimann**

Nach einer langen Verletzungspause läuft Torjäger Oleg Protassow noch immer seiner Form hinterher. Foto: ASL

Das Paprika-Duo bittet zum Tanz

Ungarn

Als der damals 42jährige György Mezey im Sommer 1983 das Kommando der ungarischen Nationalmannschaft übernahm, herrschte in Ungarn eine deprimierte Fußball-Stimmung. Die Nationalelf war bei der Weltmeisterschaft in Spanien 1982 auf der Strecke geblieben und in der darauffolgenden Europameisterschafts-Qualifikation setzten sich die Enttäuschungen fort.

Im Frühjahr 1983 kassierte die Mannschaft innerhalb von fünf Wochen drei herbe Niederlagen: 0:2 in London gegen England, 2:3 in Budapest gegen Griechenland und 1:3 in Kopenhagen gegen Dänemark. Nationalcoach Kalman Meszöly warf das Handtuch.

In dieser undankbaren Situation übernahm György Mezey, der schon als Co-Trainer von Meszöly bei der WM in Spanien dabei war, nach kurzer Bedenkzeit den Posten des Teamchefs.

Konsequent begann der gelernte Turn- und Sportlehrer die überaltete, ungarische Mannschaft binnen kurzer Zeit zu verjüngen, gab ihr spielerisch, taktisch und personell ein neues Gesicht, so daß nach einem halben Jahr vom WM-Kader in Spanien nur noch Rechtsverteidiger Sallai, Vorstopper Garaba, Linksverteidiger Varga und Regisseur Nyilasi übrig blieben.

Glücksfall Lajos Detari

Und Mezey hatte ein weiteres schwieriges Problem zu lösen. Jahrelang konnte man sich die ungarische Nationalelf ohne die drei Ballkünstler Nyilasi, Töröcsik und Kiss nicht vorstellen. Sie spielten zwar bei großen Siegen die Hauptrolle im Team, erzielten wichtige Tore. Aber in Mezeys Planspielen waren zwei von ihnen zuviel „an Bord". Sie paßten nicht zueinander. Bei der Neuformation blieben Töröcsik und Kiss auf der Strecke.

Allmählich stellten sich die Erfolge ein. Die Spieler realisierten die Konzeption des Trainers nicht nur in Heim-, sondern auch in Auswärtsspielen von Mal zu Mal besser.

Und in dieser Phase hatte György Mezey das Glück, daß ein hoffnungsvolles Nachwuchstalent den großen Durchbruch schaffte: Lajos Detari von Honved avancierte spätestens nach seinem Bilderbuchtor in der WM-Qualifikation gegen Österreich in Wien zum absoluten Klassemann neben dem „alten Fuchs" Nyilasi. Zuletzt traf Detari wieder gegen Brasilien ins Netz, glänzte mit Traumpässen, so daß der französische Nationalcoach Henri Michel überschwenglich vom „ungarischen Platini" schwärmte.

Die neue Stärke der ungarischen Mannschaft, die sie zuversichtlich nach Mexiko fahren läßt, hat fünf Gründe.

Erstens: Physische Qualitäten. Der ungarische Spielertypus war jahrzehntelang ein kleines, schlankes, trickreiches Leichtgewicht. Daher hatte die Nationalmannschaft auf internationaler Ebene viele Probleme mit dem Kopfballspiel, im Kampf Mann gegen Mann und der immer schnelleren, athletischeren Spielweise. Von der heutigen Stammformation sind jedoch nur vier Spieler unter 1,80 m: Sallai ist mit 1,67 m der mit Abstand kleinste, Detari 1,76 m, Linksaußen Kovacs 1,76 m, Hajszan 1,73 m. Doch die anderen besitzen Gardemaß. Torhüter Peter Disztl mißt 1,90 m, Libero Roth 1,87, Linksverteidiger Peter 1,86, die Defensiv-Mittelfeldspieler Nagy und Kardos 1,89 m bzw. 1,85 m, Nyilasi 1,89 m, Rechtsaußen Kiprich 1,87 m, Goalgetter Esterhazy 1,82 m. Diese Elf verfügt also über solch physische Qualitäten wie vordem keine andere ungarische Nationalelf.

Team wuchs zu einer Einheit

Zweitens: Die Homogenität der Mannschaft. György Mezey wählte seine Spieler gezielt aus. Sie sind physisch und psychisch ein Kollektiv, ergänzen sich in der Spiel- und Denkweise. Das Team wuchs in den zahlreichen internationalen Spielen und längeren Trainingslagern zu einer Einheit.

Drittens: Die Flexibilität der Mannschaft. György Mezey ist Verfechter des temporeichen, modernen, teilweise offensiven Spiels. Die langen Abwehrspieler blockieren gegnerische Aktionen und gleichzeitig schalten Nyilasi und Detari mit blitzschnellen und ideenreichen Kontern auf Offensive um, die die aggressiven, schnellen Stürmer Kiprich, Esterhazy, den „Jungfuchs" Kovacs oder den dribbelstarken Hajszan in gefährliche Schußpositionen bringen. Dank der Improvisationsfähigkeit von Nyilasi und Detari, der Flexibilität bei Ecken und Freistößen ist das ungarische Spiel variantenreich und schwer auszurechnen. In der Regel wird die Grundformation 4-4-2 bevorzugt, wobei die beiden offensiven Mittelfeldspieler Nyilasi und Detari die Denker und Lenker sind. Aber die Magyaren können, wenn es die Situation erfordert, auch 4-3-3 oder gar 3-3-4 spielen.

Viertens: Die Motivation der Spieler. Seit dem Sommer 1979 ist es möglich, mit staatlicher Bewilligung im Ausland als Profi seine „Brötchen" zu verdienen. Die Altersgrenze liegt zur Zeit bei 29 Jahren. Bei einem guten WM-Abschneiden aber ist es wahrscheinlich, daß die Altersgrenze herabgesetzt wird, und die Spieler im jüngeren Alter ihre Karriere als Profi

Fortsetzung auf Seite 176

Fit sein ist butterleicht

Durch Essen allein wird niemand fit. Aber richtige, ausgewogene Ernährung und Bewegung kann viel dazu beitragen.

Der Butter kann man in dieser Hinsicht immer vertrauen. Hier sind die Gründe:
1. Butter ist leicht bekömmlich und hat in etwa die gleichen Kalorien wie pflanzliches Streichfett.
2. Butter steigert mit ihren vielen wertvollen Inhaltsstoffen Leistung und Vitalität.

3. Butter versorgt uns rasch mit Energie, ist leicht verdaulich und schmeckt unvergleichlich.
4. Butter ist wie die Milch, aus der sie gewonnen wird, aufgrund ihrer biologischen Zusammensetzung ein wertvolles und naturnahes Lebensmittel.
Wer sich genußvoll und auf leichte Art fit halten möchte, kann auf Butter nicht verzichten.

NATÜRLICH BUTTER!

Centrale Marketinggesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft mbH Koblenzer Str. 148 5300 Bonn 2

CMA

6P KI WM

Btx ★ 21775 #

Fortsetzung von Seite 174

fortsetzen können. Das ist die große Chance für jeden Mexikofahrer.

Fünftens: Die große Autorität von György Mezey. In beharrlicher Arbeit hat er bisher seine Ziele erreicht. Groß ist der Einfluß des perfekt englisch und deutsch sprechenden Diplomatentyps mit Hochschuldiplom auf die Mannschaft. Umgekehrt genießt er hohes Ansehen bei den Spielern, die für ihn durchs Feuer gehen.

Was kann man letzten Endes von Ungarn bei der Weltmeisterschaft erwarten?

Die Rot-Weiß-Grünen sind immer für eine Überraschung gut. Das jetzige Team ist auch in der Lage, konstante, gute Leistungen in kurz aufeinanderfolgenden Zeitintervallen zu bringen. Verfügt über Stabilität, die gerade bei einem WM-Turnier gefragt ist. Ist steigerungsfähig.

Trotz der schweren Brocken mit Frankreich und der UdSSR in der Gruppe C sieht man das Abschneiden in Mexiko optimistischer als bei den letzten beiden Weltmeisterschaften.

Vieles wird aber davon abhängen wie der Paprika — Nyilasi/Detari — in der ungarischen Gulaschsuppe gewürzt sein wird. **Istvan Horvath**

Skeptisch schaut Ungarns Regisseur Nyilasi (re.) in die Ferne. Wohin wird der Weg seiner Mannschaft bei der WM führen? Foto: Horvath

Die Vereinslosen geben sich keinen Illusionen hin

Kanada

Die kanadische Nationalmannschaft zählt in Mexiko zu den krassen Außenseitern — gleichzeitig ist das Team jedoch auch eines der außergewöhnlichsten des Turniers.

Ein Großteil der Spieler gehört keinem Verein an, sie halten sich auf eigene Faust, in Hobbymannschaften oder beim gelegentlichen Training der Nationalelf fit! Und mit den Spielern, die das Glück haben, in einem Klub der amerikanischen Hallenrunde aktiv zu sein, gibt es immer wieder große Probleme: Die Termine der Hallenrunde überschneiden sich des öfteren mit denen der Nationalmannschaft. Die Vereine pochen dann auf die Verträge, die Spieler wollen dagegen für ihr Land antreten. Besonders in Mexiko — auch wenn ihr Klub in die amerikanische Endrunde einzieht, die im Juni stattfindet. In diesen monatelangen Streit mußten bereits Rechtsanwälte eingeschaltet werden, um die Fronten zu entwirren. Nicht gerade eine glückliche Basis für die Arbeit von Trainer Tony Waiters, der in der Vorbereitungszeit nicht selten der Verzweiflung nahe war.

Die Erfolge des „Teams Canada" in der WM-Qualifikation wurden lange in Nordamerika nur am Rande registriert. Fußball genießt bei den Kanadiern keinen besonderen Stellenwert. In den Zeitungen wird groß und breit über Eishockey, Eishockey und nochmal Eishockey berichtet, in den Randspalten tauchen Reportagen vom Baseball und American Football auf und dann kommt eine ganze Weile gar nichts. Und versteckt, in irgend einer Ecke, findet man etwas vom Fußball.

Nimmt eine Schlüsselrolle bei Kanada ein: Bruce Wilson. Foto: Thomas

An einem Tag konnte der Fußball jedoch die anderen Sportarten aus den Schlagzeilen verdrängen: Am 14. September 1985, dem Tag, an dem sich die Kanadier erstmals für eine Weltmeisterschaftsendrunde qualifizieren konnten. 8500 Fans drängten sich im kleinen Stadion von St. John, das eigentlich nur 8000 Zuschauern Platz bietet. Die Besucher standen sogar fast an der Seitenauslinie, um ihre Mannschaft im entscheidenden Spiel gegen Honduras anzufeuern. Ein Remis genügte Kanada, die Partie wurde mit 2:1 gewonnen.

Die Begeisterung kannte keine Grenzen, viele sahen in den Nordamerikanern schon den künftigen Weltmeister. Wenige Tage später gingen die Kanadier aber schon wieder zur Tagesordnung über, die Eishockeycracks gingen in der NHL-Liga auf Punktejagd — und der Fußball versank wieder in seinen Dornröschenschlaf.

Die Spieler, die ihren Coup vom Verband finanziell entlohnt sehen wollten, wurden enttäuscht: Kein Geld in der Kasse.

Die Möglichkeiten der Kanadier sind derart beschränkt, daß sie sogar überlegen, nur 18 Spieler mit nach Mexiko zu nehmen. Um die Flug- und Aufenthaltskosten für vier Aktive einzusparen.

Marode Konten wurden gefüllt

Immerhin haben finanzkräftige Sponsoren inzwischen ihr Interesse am Fußball bekundet. Terry Kelly, ein Rechtsanwalt irischer Herkunft, gründete die Kampagne „The March to Mexiko" — der Weg nach Mexiko. Durch diverse Festessen und Bälle wurden rund 800 000 Mark eingespielt. Endlich schrieb der Verband schwarze Zahlen, und die Spieler atmeten erleichtert auf. Wurden ihre maroden Konten doch ein wenig gefüllt.

Unter andern das von Kapitän Bruce Wilson, der Schlüsselfigur im Konzept von Tony Waiters. Der 34jährige Libero und kanadische Rekordinternationale gehört zum Kreis derjenigen, die in keinem Verein spielen. Für Wilson soll die Weltmeisterschaft der krönende Abschluß seiner Laufbahn werden, er wird als möglicher Nachfolger von Tony Waiters gehandelt.

Die jüngeren Spieler verfolgen in Mexiko ein anderes Ziel: Sie wollen durch gute Leistungen verstärkt auf sich aufmerksam machen und Verträge bei europäischen Klubs erkämpfen. Die Verteidiger Terry Moore (Glentoran Belfast) und Ian Bridge (Chaux de Fonds) haben den Sprung über den großen Teich bereits geschafft, die arbeitslosen Stürmer Igor Vrablic und Dale Mitchell sowie Mittelfeldspieler Mike Sweeney, Randy Ragan und andere mehr könnten ihnen im Sommer folgen.

Der Verband hofft, daß das „Team Canada" durch gute Leistungen Werbung für die neue Liga, die im Herbst aus der Taufe gehoben wird, und die U-16-Weltmeisterschaft, die im kommenden Jahr in Kanada stattfindet, betreibt. Damit der Fußball endlich aus dem übermächtigen Schatten des Eishockeys tritt.

Alf De Blasis/B. Breitenstein

LINTAS:HAMBURG 3/86

Immer...

■■■ Immer Höchstleistung im non-stop. Mit dem vollsynthetischen Mobil 1 Rally SHC. Das bleibt stabil auch bei extremsten Motorbelastungen. Wenn herkömmliches mineralisches Öl nicht mehr mithält.
Rallye-Härtetests beweisen: Mobil 1 Rally SHC garantiert Höchstleistungen des Motors auf Dauer. Bei Hitze **(bis + 340° C).** Bei Kälte **(bis — 40° C).** Im Drehzahl-Grenzbereich. Auch in Turbo-Aggregaten. Mobil 1 Rally SHC bei Vertrags-Werkstätten und **Aral**-Tankstellen.

Mobil 1 Rally SHC. Mehr Dynamik auf Dauer.

Brasilien
Spanien
Nordirland
Algerien

Brasilien hat die Härte entdeckt!

Die Brasilianer haben alles, was der Weltmeister 1986 mitbringen muß. Sie kennen die klimatischen Verhältnisse in Mexiko, stellen die besten Einzelspieler und bringen den Willen zum Sieg mit. Und trotzdem erwartet sie in der Gruppe D ein heißer Tanz. Spaniens neuer „Wunderstürmer" Butragueno wird ihnen das Leben schwermachen, Nordirlands kompakte Abwehr muß erst einmal überwunden werden. Und Algerien ist für jede Überraschung gut.

Der Doktor gibt beim Samba den Rhythmus an

Brasilien

Unter der Führung von Tele Santana kann Brasilien nicht defensiv spielen. Der Trainer bleibt, das ist sicher, seinen alten Ideen treu. Gewiß, nach den leidvollen Erfahrungen von vor vier Jahren in Spanien verlangt er rigorosere Deckungsarbeit und einen Schuß mehr Aggressivität, damit seine Elf nicht wieder in Schönheit untergeht. Aber der eigenen Art, Fußball zu tanzen, wird Brasilien unter Tele Santana immer treu bleiben.

Die Brasilianer haben ein entscheidendes Argument, um sich selber als kommenden Weltmeister zu sehen. Nicht ihre einzigartige Technik wird, so die allgemeine Einschätzung am Zuckerhut, den Ausschlag geben, sondern die Tatsache, daß die Schiedsrichter in den letzten vier Jahren weltweit sensibler für brutale Fouls gegenüber Stürmern geworden sind. Tele Santana verlangt von seinen Spielern unbedingte Solidarität auf dem Feld. Wer in der Nähe des Balles steht, hat hinzugehen.

Torhüterfrage ist noch offen

Wer von den Torhütern letztlich das Rennen macht, entscheidet Tele Santana erst kurz vor dem WM-Beginn. Leandro dürfte als rechter Verteidiger feststehen, aber Linksverteidiger Junior kann ebensogut im Mittelfeld eingesetzt werden. Libero Edinho kommt im defensiven Bereich eine ganz wichtige Rolle zu, denn der bei Udinese in Italien spielende Brasilianer übernimmt häufig auch Spielmacheraufgaben: Er entscheidet, wann das Spiel zu verlangsamen ist und wann der Ball zwecks Konterattacken nach vorne getrieben wird. Mit seinen langen Vorlagen aus der Abwehr heraus braucht Edinho sich vor keinem Mittelfeldspieler zu verstecken.

Edinho ist einer der erfahrensten Brasilianer; schließlich hat er schon an den WM in Argentinien und in Spanien teilgenommen.

Das brasilianische Mittelfeld mit Cerezo, Zico und Socrates hat schon 94 Jahre auf dem Buckel. Es stimmt, daß die brasilianische Elf derzeit ein

Keiner jubelt wie Zico. Ob Brasiliens Regisseur aber seine Knieverletzung völlig auskurieren kann, ist fraglich. Foto: dpa

Tor durch Socrates (l.), Brasiliens immer gefährlichen Mittelfeldspieler. Foto: dpa

hohes Durchschnittsalter hat. Aber das war auch 1962 in Chile der Fall, als das brasilianische Aufgebot vor dem Anpfiff in den Medien respektlos als „Rentnerband" abqualifiziert worden war.

Wie 1962 ist auch in diesem Jahr die brasilianische Elf technisch all ihren Gegnern überlegen. Die rechte Hand von Tele Santana, Gilberto Tim, will dafür sorgen, daß es im physischen Bereich keinen Einbruch gibt. Die Spieler schimpfen zwar häufig über die ungewohnte Konditionsarbeit und über die gymnastischen Verrenkungen, die Tim sie vollführen läßt, sehen aber ein, daß im Endeffekt diese Vorbereitung ohne Ball unvermeidbar ist, wollen sie Weltmeister werden.

Tim hat sich nüchternen wissenschaftlichen Methoden verschrieben – die Zeiten eines Pflegers Americo, der eher an einen Magier als an einen Masseur gemahnte, sind vorbei.

Die Spieler halten dagegen

Tim beschäftigt sich meist mit den Außenstürmern, den Außenverteidigern und dem Mittelfeld. Er trimmt sie auf Antrittsschnelligkeit und Behendigkeit. Ein weiterer Assistent, Moraci, arbeitet seinerseits mit den Innenstürmern und Innenverteidigern. Er schult die Spieler im Luftkampf, im Kopfballspiel und in Zweikampfhärte.

Denn das ist neu am Spielstil der Brasilianer: Sie halten jetzt dagegen, denken ans Ergebnis, markieren ihren Gegner enger, lassen schon mal ein Bein stehen, wenn der Gegenspieler enteilen will. Diese Seite des „neuen Brasiliens" hat die deutsche Nationalelf in Frankfurt zur Genüge kennengelernt. Ansonsten wäre es ein grober Fehler, die Brasilianer nach ihren Leistungen bei den beiden Gastspielen in Europa einzuschätzen.

Tele Santana und die Spieler haben diese Spiele, die von Funktionären abgeschlossen worden waren, die zum Zeitpunkt der Spiele nicht mehr im Amt waren, nur lustlos und widerwillig absolviert – und entsprechend gespielt.

Mexiko wird eine ganz andere brasilianische Elf erleben. Socrates: „Da die Europäer ihren Rhythmus, mit dem sie zu Hause zu Werke gehen, wegen der Hitze nicht durchhalten können, rechnen wir uns wirklich große Chancen aus."

Mal abwarten, ob der Doktor recht behält. **Corinne Sinclair**

„Fliegender Rasenmäher" räumt in der Abwehr auf

Spanien

Die spanische Fußball-Nationalmannschaft fährt voller Optimismus nach Mexiko. Nachdem die Elf von Trainer Miguel Munoz in fünf Vorbereitungsspielen vier Siege – gegen Bulgarien, die UdSSR, Belgien und Polen – davontrug und nur gegen Österreich unentschieden spielte, halten sich die Spanier selbst für einen ernstzunehmenden Titelaspiranten.

Hipolito Rincon, der gegenwärtig wegen Ladehemmung seinen Stammplatz im Sturm der Nationalmannschaft verloren hat, glaubt sogar fest daran, daß Spanien Weltmeister wird. Und Gruppengegner Brasilien hält das rot-gelb-rote Team für den dicksten Brocken, den es auf

Fortsetzung auf Seite 180

Testen Sie den anderen Tabak-Genuß:

Schweden-Snus

Schweden-Snus – das ist Tabak-Genuß auf ganz andere Art. Kein Rauchen, kein Kauen, kein Schnupfen – einfach den Snus unter die Oberlippe und dann genießen.
Langsam setzt der Tabak sein Aroma frei und bietet Ihnen den wahren Tabak-Genuß, ohne Rauch, ohne Kondensat.

Tre Ankare, der kräftige, volle Tabakgeschmack im 1 g-Portionsbeutel.

Ettan, der füllige, kräftige Schweden-Snus mit reinem Geschmack und Aroma.

General-Snus – aromatisch und voll im Geschmack, etwas grobkörnig und gewürzt.

NEU: CATCH MINI
im praktischen Portionsbeutel, einzeln in Folie verpackt.

Probier-Coupon: Bitte schicken Sie mir kostenlos Ihr Schweden-Snus-Probierpaket mit Catch Mini.
Name: Vorname:
Straße: PLZ: Ort:
Ich kenne Schweden-Snus bereits. ☐ ja ☐ nein
Ausschneiden, auf Postkarte kleben, frankieren und dann ab die Post.
An SVENSKA TOBAKS AB, Wallrafplatz 7, 5000 Köln 1
KWM 5/86

Auch in der Schweiz erhältlich.

Fortsetzung von Seite 179

dem Weg zum Titel aus dem Wege zu räumen gilt.

Es wird sich freilich erst in Mexiko zeigen, wieviel die Siegesserie der Spanier in den Vorbereitungsspielen – die allesamt vor heimischem Publikum ausgetragen wurden – wirklich wert war. Eines steht freilich jetzt schon fest: Mit der schwachen Truppe, die sich 1982 bei der WM im eigenen Lande bis auf die Knochen blamiert hat, ist die spanische Nationalmannschaft von heute nicht mehr zu vergleichen.

Der Erfolg des spanischen Vereinsfußballs hat sich auch auf die Auswahl ausgewirkt: Inzwischen hat der 64jährige National-Trainer Miguel Munoz Abschied genommen vom Fußball der 50er Jahre, mit dem er groß wurde und der ihn groß machte, und überträgt seinen Spielern auch in der Nationalelf jene Aufgaben, die sie zu Hause im Verein bereits Woche für Woche erfüllen müssen. Die Abwehr – von jeher die Achillesferse im romanischen Fußball – ist erstaunlich stabil geworden.

Zubizarreta ist ein zuverlässiger Torhüter, der auf spektakuläre Aktionen verzichtet und sowohl auf der Linie als auch in der Strafraumbeherrschung erstklassig ist. Die beiden Außenverteidiger Tomas und Camacho sind erfahrene Kämpen, die ihren Gegenspielern nichts schenken. Mangelnde Schnelligkeit ersetzen sie durch Härte. Sie müssen sich in Mexiko vor der „Gelbsucht" der Schiedsrichter in acht nehmen.

Der härteste Spieler in der Abwehr freilich ist Vorstopper Andoni Goikoechea, der in der spanischen Liga als „tiefffliegender Rasenmäher" gefürchtet ist und auch vor bedeutenden Knochen nicht zurückschreckt. Diego Armando Maradona und Bernd Schuster haben dem knüppelharten Basken längere Verletzungspausen zu verdanken.

Ein Libero der Weltklasse

Das Prädikat Weltklasse verdient Libero Antonio Maceda. Der 1,89 Meter lange, blonde Hüne wirkt zwar manchmal eckig, ist aber absolut ballsicher und kopfballstark: ein Abwehrchef mit Übersicht.

Das Mittelfeld der spanischen Nationalmannschaft wird von Jose Lopez Francisco bestimmt: der 23jährige Sevillaner hat in den letzten drei Vorbereitungsspielen eine überragende Rolle gespielt: Er ist antrittsschnell, laufstark und ein excellenter Techniker. Sein Wasserträger ist Ramon Caldere, dem kein Ball zu lang und kein Weg zu weit ist.

Im hinteren Mittelfeld agiert Victor, der physisch stärkste Spieler der Nationalmannschaft, ein Mann mit einer fast preußischen Disziplin, der sich der gegnerischen Mittelfeld-Regisseure mit Hingabe annimmt. Rafael Gordillo ist der zweite Spielmacher im Team, er orientiert sich vom linken Mittelfeld aus nach vorne, wo die beiden brandgefährlichen Sturmspitzen auf lange Pässe warten

Der neue Stürmerstar der Spanier: Emilio Butragueno von Real Madrid. Nur 1,70 m klein, aber im gegnerischen Strafraum der Größte. Von ihm erwarten die Spanier Tore.
Foto: Bob Thomas

Unumstrittener Star ist Emilio Butragueno, zwar nur 1,70 Meter lang, dafür aber mit 22 Jahren schon einer der ganz Großen des spanischen Fußballs. Der Real-Stürmer kann am Ball alles, dribbelt und schießt beidfüßig, ist sprung- und deshalb kopfballstark und kann mit seinen überraschenden Einfällen eine ganze Abwehrreihe schwindlig spielen. Wenn er Nerven behält und Glück hat, kann er zum kleinen Kreis der überragenden Spieler dieser Weltmeisterschaft stoßen.

An seiner Seite hat sich in den letzten drei Vorbereitungsspielen Julio Salinas als Debütant einen Stammplatz in der Nationalmannschaft erobert: Er hat in jeder Begegnung einen Treffer erzielt und sucht – wie Butragueno – den direkten Weg zum Tor.

Diesen ganz unspanischen Tordrang und die neue, gar nicht mehr südländische Spielweise werden die Gegner der Munoz-Elf in Mexiko deutlich zu spüren bekommen.

Hans-Roland Fäßler

Mexiko, wir kommen: Die nordirischen Spieler (hier Torhüter Pat Jennings, links, und Jimmy Quinn) strotzen vor Selbstbewußtsein.
Foto: Bob Thomas

Im Sturm herrscht Flaute

Nordirland

In einem Zeitraum von elf Monaten legte die nordirische Auswahl eine bemerkenswerte Serie von sechs Spielen ohne Torverlust vor. Freilich, in diesen Begegnungen erzielten die Grün-Weißen lediglich drei Treffer. Und das sagt praktisch schon alles über ihre Stärken und Schwächen.

Eine starke Abwehr, aber ein schwacher Sturm. Mit diesem Handikap werden die Nordiren in ihrer Gruppe es schwerhaben, ihren Erfolg von 1982 zu wiederholen, als sie in der ersten

Finalphase Gruppensieger wurden, vor allem dank des sensationellen 1:0-Sieges auf dem Platz des WM-Gastgebers Spanien in Valencia. Die Spanier sind wieder Nordirlands Gruppengegner, aber auch das stark favorisierte Brasilien sowie Algerien.

Es ist schon erstaunlich, was die Fußballer aus dieser kleinen britischen Provinz (1,5 Millionen Einwohner) mit ihren begrenzten Möglichkeiten geleistet haben. Fast alle Spieler sind in der englischen Liga tätig, wobei einige bei unterklassigen Vereinen spielen, während andere bei Erstdivisionären nur Ersatz sind.

Darunter der Star der Auswahl, Torhüter Pat Jennings (40), der neulich den Weltrekord des Schweden Björn Nordqvist von 115 Länderspieleinsätzen überboten hat. Dabei spielt Jennings seit über einem Jahr erst bei Arsenal, dann für Tottenham und zur Zeit bei Everton nur in der Reservemannschaft.

Die beiden anderen Torhüter Platt und Dunlop sind bei nordirischen Ligaklubs Halbprofis.

Nach dem verletzungsbedingten Ausfall von Martin O'Neill ist Sammy McIlroy der Mannschaftskapitän. Er absolvierte zwar für Nordirland schon über 80 Länderspiele, aber bei Manchester City hat er keinen Stammplatz und kickt auch mit den Reservisten!

Jerry Armstrong, zum „besten britischen Fußballer" bei der WM '82 gewählt, wechselte neulich vom Tabellenletzten West Bromwich zum Drittdivisionär Chesterfield, um in der ersten Mannschaft zu spielen ...

Auch sein Stürmerkollege Clarke spielt in der 3. Division, Mittelfeldspieler McNally, Flügelstürmer Penney und Stürmer Quinn sind bei Zweitdivisionären engagiert.

Bei Trainer Bingham werden Fitneß, Einsatz und Motivation großgeschrieben. So hat er Spieler, die sich beim Verein schon als „altes Eisen" aufgegeben haben, wieder aufgerichtet und ihnen im Nationalteam eine weitere Chance gegeben. Weil fast alle Teamkandidaten in der harten englischen Liga spielen, sind die Anhäufung von Pflichtspielen und die damit verbundene Verletzungsgefahr ein großes Handikap. Da die meisten Spieler schon seit langer Zeit dabei sind, ist das Durchschnittsalter der Auswahl auf nahezu 30 gestiegen.

Nur wenige Nordiren können sich mit den Großen des Weltfußballs in puncto individueller Fähigkeiten messen. Aber als Kollektiv, dank der mannschaftlichen Geschlossenheit, können sie für jedes Team ein unangenehmer Gegner sein. Aufgrund der kleinen Wahl an Spitzenspielern werden die meisten immer wieder berufen, so daß sie sich blind verstehen und wohl besser als die meisten ihrer WM-Widersacher organisiert sein werden.

Besonders stark ist die Abwehr, die auf einer Linie spielt, peinlich genau deckt und nur schwer auseinanderzureißen ist. Trainer Bingham setzt auf echte Außenstürmer, so daß die Nordiren oft in einer 4-2-4-Formation spielen, wobei sich die Flügel bei Ballverlust sofort zurückziehen, um eine Abwehrkette im Mittelfeld zu formen.

Dort sind McIlroy und McCreery die Schaltstationen. Vorne wird viel von der Verfassung von Norman Whiteside (Manchester United) abhängen. Er spielt beim Verein im Mittelfeld, wird aber von Bingham als Sturmspitze eingesetzt. Whiteside war mit 17 Jahren und 42 Tagen der jüngste Spieler, der jemals an einer WM-Endrunde teilgenommen hat. Und er hat seit 1982 viel dazu gelernt.

Zu den Schwächen zählen der Mangel an Konstanz und Durchschlagskraft der Stürmer, eine eher stereotype Spielweise und bei einigen Spielern wenig ausgefeilte Balltechnik. Diese Mankos werden allerdings durch enormen Kampfgeist, Einsatzbereitschaft, Zweikampf- und Kopfballstärke wettgemacht.

Arthur Rotmil

Mit Achtungserfolgen nicht zufrieden

Algerien

Vier Jahre sind seit dem denkwürdigen Auftreten Algeriens in Spanien vergangen. Seitdem stagniert der Fußball in dem nordafrikanischen Land, hat keine neuen Perspektiven gewonnen.

Bei der enttäuschend verlaufenen Afrika-Meisterschaft im März – Algerien qualifizierte sich nicht für das Halbfinale – setzte sich der Trend fort, der sich vorher abgezeichnet hatte und der auch schon vor vier Jahren abzusehen gewesen war: Ohne die im Ausland tätigen Profis läuft in Algeriens Fußball nichts zusammen.

In den Qualifikationsspielen waren alle Auslands-Profis dabei; zähneknirschend mußten die einheimischen Ersatzspieler einsehen, daß es ohne die Profis nicht geht.

Nach der Pleite bei der Afrika-Meisterschaft zog das Ministerium für Jugend und Sport die Notbremse, wechselte 95 Prozent der Führungs-Crew im Verband aus. Verbandspräsident ist jetzt der ehemalige Torwart Mekireche, der sofort Nägel mit Köpfen gemacht hat: Zunächst stellte er Trainer Rabah Saadane zwei Aufpasser zur Seite, von denen böse Zungen behaupten, sie wären bereits die heimlichen Trainer der Nationalelf: Zum einen handelt es sich um Mustapha Dahleb, einst Profi bei Paris SG, zum anderen um Abdel Djaadaoui, der in Sochaux aktiv gewesen ist.

Dahleb soll auch Kontakte zu den im Ausland tätigen Profis halten. Für diese Arbeit steht ihm einiges an Devisen zur Verfügung: Er sorgte dafür, daß am 14. April alle Auslandsprofis, die für die Nationalmannschaft in Frage kommen, zum Trainingslager zur Verfügung standen.

Die letzten, die anreisten, waren Bensaoula (Le Havre) und Kourichi (Lille), die noch gegen den Abstieg kämpfen mußten, sowie Assad – vor vier Jahren mischte er Kaltz auf – der sich mit Mühlhausen noch Hoffnungen auf den Aufstieg in die 1. französische Liga machen konnte.

Algeriens größter internationaler Erfolg war der 2:1-Sieg bei der WM 1982 über Deutschland. Hier stoppt Guendouz Karl-Heinz Rummenigge. Foto: dpa

Bei Fawzi Mansouri und Karim Maroc stellten sich die Vereine quer. Kurzentschlossen kaufte der algerische Verband die beiden frei. Sie sind bis zum Ende der WM vereinslos, stehen aber der Nationalmannschaft selbstverständlich zur Verfügung.

Großes Aufatmen in Algerien am 10. April: Lakhdar Belloumi, der Spielmacher, der nach einem Beinbruch lange Zeit ausgefallen war, machte für seinen Verein Mascara wieder das erste Meisterschaftsspiel. Er fiel nicht sonderlich auf, aber das war nach dem kurzen Aufbautraining auch nicht zu erwarten gewesen. Bis zur WM soll der 28jährige jedenfalls wieder in Top-Form sein.

Belloumi will endlich der Star unter den unbekannten Fußballern werden. Achtungserfolge, wie der über Deutschland vor vier Jahren bei der WM in Spanien, reichen ihm und seinen Mannschaftskameraden nicht mehr. Dieses Mal will Algerien mindestens in das Achtelfinale.

Mokhtar Boudrar

So farbenfroh

Gruppe A

Italien

Reservefarben:

Trikot: weiß
Hose: weiß oder blau
Strümpfe: blau

Bulgarien

Reservefarben:

Trikot: rot
Hose: grün
Strümpfe: rot

Argentinien

Reservefarben:

Trikot: blau
Hose: schwarz
Strümpfe: weiß

Südkorea

Reservefarben:

Trikot: blau
Hose: blau
Strümpfe: blau

Grup

Mexiko

Reservefarben:

Trikot: weiß
Hose: weiß
Strümpfe: weiß

Paraguay

Reservefarben:

Trikot: weiß
Hose: weiß
Strümpfe: weiß

Gruppe D

Brasilien

Reservefarben:

Trikot: blau
Hose: weiß
Strümpfe: blau

Spanien

Reservefarben:

Trikot: blau
Hose: blau
Strümpfe: schwarz

Algerien

Reservefarben:

Trikot: grün
(mit weißem Streifen)
Hose: grün
(mit weißem Streifen)
Strümpfe: weiß

Nordirland

Reservefarben:

Trikot: weiß
Hose: grün
Strümpfe: weiß

Grup

Deutschland

Reservefarben:

Trikot: grün
Hose: weiß
Strümpfe: weiß

Schottland

Reservefarben:

Trikot: gelb
Hose: dunkelblau
(mit gelbem Streifen)
Strümpfe: gelb

Alle 24 WM-Teilnehmer mußten der FIFA am Tag der Auslosung (15. Dezember 1985) ihre Mannschafts- und Ersatzfarben nennen. Spielen zwei Teams mit gleichen oder ähnlichen Farben gegeneinander, muß eine Mannschaft auf ihre Ersatzfarbe ausweichen.

wird Mexiko

pe B

Belgien

Reservefarben:

Trikot: rot
Hose: rot
Strümpfe: rot

Irak

Reservefarben:

Trikot: gelb
Hose: gelb
Strümpfe: gelb

Gruppe C

Frankreich

Reservefarben:

Trikot: weiß
Hose: blau
Strümpfe: weiß

Kanada

Reservefarben:

Trikot: weiß
Hose: weiß
Strümpfe: weiß

UdSSR

Reservefarben:

Trikot: weiß
Hose: weiß
Strümpfe: weiß

Ungarn

Reservefarben:

Trikot: weiß
Hose: weiß
Strümpfe: weiß

pe E

Uruguay

Reservefarben:

Trikot: weiß
Hose: weiß
Strümpfe: weiß

Dänemark

Reservefarben:

Trikot: weiß/rot
Hose: weiß
Strümpfe: weiß

Gruppe F

Polen

Reservefarben:

Trikot: rot
Hose: rot
Strümpfe: rot

Marokko

Reservefarben:

Trikot: grün
Hose: grün
Strümpfe: grün

Portugal

Reservefarben:

Trikot: weiß
Hose: weiß
Strümpfe: weiß

England

Reservefarben:

Trikot: hellblau
Hose: hellblau
Strümpfe: hellblau

England
Portugal
Polen
Marokko

Keiner wollte hin — vier mußten: nach Monterrey, in die Hölle des Nordens. Wegen der unterschiedlichen klimatischen Verhältnisse ist das Quartett der Gruppe F gegenüber den anderen Teams benachteiligt. Einen ausgesprochenen Favoriten gibt es nicht, England, Polen und Portugal sollten das Rennen unter sich ausmachen. Das Zünglein an der Waage spielt der unbekannte Außenseiter aus Marokko, den keiner der Europäer unterschätzen wird.

Das benachteiligte Quartett

Die wichtigen Männer am Steuerrad der englischen Nationalmannschaft: Trainer Bobby Robson (links) und Kapitän Bryan Robson sollen dafür sorgen, daß das Schiff nicht vom Kurs abweicht.

Foto: Bob Thomas

Alles dreht sich um Robson

England

Die englische Nationalmannschaft überstand als einzige unter den europäischen Teams die Ausscheidungsspiele ohne Niederlage und kassierte in acht Begegnungen lediglich zwei Treffer! Trotzdem vermochte sie die Kritiker nicht immer zu überzeugen.

Das hängt zweifellos auch damit zusammen, daß wohl keinem Nationaltrainer so viele gleichwertige Spieler zur Verfügung stehen. Weil sich so viele Kandidaten für das Team aufdrängen, wird praktisch jede Aufstellung kritisch beurteilt und selbst nach Erfolgen „zerstückelt". Auch wenn Teamchef Bobby Robson wegen Verletzungen umdisponieren muß, hat er immer die sprichwörtliche „Qual der Wahl", aber doch nicht alle Experten hinter sich vereint.

Der letztjährige „Sportjournalist des Jahres", Mike Langley, behauptete in der Zeitung „Sunday People": „Wenn man Englands Team unterstützt, so ist das wie bei der britischen Eisenbahn. Bis man am Reiseziel angekommen ist, hat man den Zweck der Fahrt schon vergessen. Robsons Teams haben das Wembley-Stadion noch nie gefüllt, aber durch den stereotypen Fußball schon oft geleert."

Diese Kritik ist vielleicht übertrieben, aber sie ist symptomatisch für die Einstellung der Medien, die von englischen Fußballern immer Erfolge verlangen. „Wir sind die Erfinder des Fußballs. Folglich müssen wir die Besten sein", ertönt ein oft wiederholter Ruf selbst in der sogenannten Qualitätspresse. Und da Robson mit 262 000 Mark im Jahr einer der bestbezahlten Nationaltrainer Europas ist, werden von ihm entsprechende Spitzenleistungen gefordert.

Robson bereitet sein Aufgebot schon seit Jahren auf das große Ziel, den WM-Titel, vor, aber er hat noch immer Probleme: mit der Auswahl der Spieler und auch in taktischen Belangen.

Soll er mit einem oder zwei orthodoxen Flügeln oder gar ohne im 4-4-2-System spielen? Die Frage des zweiten Innenverteidigers neben Butcher ist ebenfalls noch nicht gelöst. Zudem bereitet dem Coach die Verletzungsanfälligkeit seines Schlüsselspielers und Mannschaftskapitäns Bryan Robson große Sorgen. „Robson ist für uns das, was Platini für Frankreich bedeutet", sagt Robson über Robson.

Keine Probleme in der Abwehr

Die Abwehr bereitet ihm noch am wenigsten Probleme. Der Torhüter-Veteran Shilton (36) wird in England als „unbestritten bester Keeper der Welt" gepriesen. Die Außenverteidiger Stevens und Sansom sind hart und entschlossen im Zweikampf, schnell und offensiv orientiert. Die Innenverteidiger Butcher, Wright oder Fenwick nur schwer zu umgehen und kopfballstark.

Im Mittelfeld hat sich Tottenhams Spielmacher Hoddle endlich einen Stammplatz gesichert. Lange Zeit wurde ihm vorgeworfen, daß er trotz außergewöhnlicher Balltechnik kein Kämpferherz habe, daß er, wenn's in der Mannschaft nicht läuft, von der Bildfläche verschwinde und auch keine Defensivaufgaben lösen kann oder will. Aber an seinem Können kann niemand vorbeigehen.

Wilkins hat sich seit seinem Wechsel nach Italien in vielen Bereichen verbessert. Und wenn den Engländern ein fiter Robson als Mittelfeldmotor zur Verfügung steht, dann stellen sie eine der stärksten Aufbaureihen unter den WM-Teilnehmern.

Vorne bieten sich mehrere Varianten an, doch scheint sich Lineker seines Platzes sicher. Der antrittsschnelle Stürmer, der im vergangenen Sommer für 3,2 Millionen Mark von Leicester zu Everton wechselte, hat sich sofort zum führenden Torschützen in der 1. Division entwickelt. Mittelstürmer Hateley (wie Wilkins beim AC Mailand) profilierte

Fortsetzung auf Seite 186

Ein Erlebnis herber Frische

KARLSBERG UR-PILS

Die herbe Frische die so gut bekommt

Kommt her und laßt euch umarmen: Mittelstürmer Mark Hateley überzeugte durch konstant gute Leistungen im Trikot des AC Mailand und der englischen Nationalmannschaft. Foto: Bob Thomas

Fortsetzung von Seite 184

sich auch in Italien und ist vor allem wegen seiner Kopfballstärke gefürchtet.

Als dritte Angriffsspitze könnte Tottenhams Waddle eingesetzt werden. Falls sich Robson aber für das 4-4-2-Konzept entscheidet, verstärkt vermutlich Reid (Everton) das Mittelfeld.

Was die Engländer stark macht: gesunde Härte, Zweikampf- und Kopfballstärke, zielstrebiges Direktspiel, unbändiger Einsatzwillen, Angriffsfreude und Schußkraft.

Als Schwächen müssen angeführt werden: eine oft durchsichtige, voraussehbare Spielweise, Mangel an Spielwitz und Ideenreichtum, folglich wenig Überraschungseffekt. Manchmal Anpassungsschwierigkeiten gegenüber einem unbekannten Gegner, und auch am Ball sind die meisten nicht so stark wie beispielsweise die Südamerikaner oder die besten Europäer. Trotzdem dürfte England zu den stärksten Teams in Mexiko zählen und könnte dort weiter als in den vergangenen Turnieren kommen. **Arthur Rotmil**

Polen

Bronzemedaille – und dann ins Ausland

Polen mußte 36 Jahre warten, bis es sich 1974 zum zweiten Male für ein Endturnier um die Fußball-Weltmeisterschaft qualifizierte. Seitdem aber, seit jenem begeisternden, angriffsfreudigen Auftreten in den deutschen WM-Stadien, das die Polen vor zwölf Jahren auf den dritten Platz führte, scheint das rotweiße Team auf die WM-Endrunde abonniert zu sein. In Mexiko steht Polen nun schon zum vierten Male in Folge im Endturnier um den WM-Titel.

Zwar konnten die Polen weder 1973 unter Jacek Gmoch noch 1982 unter Antoni Piechniczek an die Leistungen von 1974 anknüpfen, als sie von ihrem legendären Nationalcoach Kazimierz Gorski auf totale Offensive eingestellt waren. Immerhin aber wiederholten sie vor vier Jahren in Spanien mit dem Gewinn der Bronzemedaille den Erfolg von 1974. Dieser dritte Platz von Spanien ist denn auch jetzt das Maß aller Dinge für Mexiko. Der erneute Gewinn der Bronzemedaille wird dem polnischen WM-Aufgebot von den Verbandsbossen zwar nicht als absolutes Muß mit auf den Flug nach Mexiko gegeben. Doch in der Zentrale des Fußballverbands an der Ujazdiwski-Allee in Warschau legt man die Latte hoch.

„Wir wollen nicht schlechter abschneiden als vor vier Jahren in Spanien", vertraut man auf die besonderen Turnierqualitäten der Nationalmannschaft, die sich bei besonderen Anlässen immer besonders zu steigern verstand.

Wunschdenken? Illusion? Realisten aus der Liga wie Erfolgstrainer Hubert Kostka von Gornik Zabrze beurteilen die polnischen WM-Chancen nüchterner. „Wenn wir gegen Portugal, England und Marokko die erste Runde überstehen, wäre es schon ein Erfolg", sagt der frühere Nationaltorwart.

Mexiko kommt ein Jahr zu früh

Wie Hubert Kostka sind auch andere Fachleute in Polen der Meinung, daß diese WM für die Nationalmannschaft eigentlich ein Jahr zu früh kommt. Der personelle Umbruch, den Nationaltrainer Piechniczek eingeleitet hat, ist noch nicht abgeschlossen. Er muß in Mexiko notgedrungen weiterhin routinierten Haudegen wie Mlynarczyk (32), Zmuda (32), Wojcicki (28), Boniek (30), Smolarek (29) und möglicherweise auch dem 30jährigen Stefan Majewski vom 1. FC Kaiserslautern vertrauen. Die aber sind, mit Ausnahme von Zbigniew Boniek, in den vergangenen Jahren eher schlechter als besser geworden.

Der 30jährige Zbigniew Boniek gehört seit Jahren und auch beim Endturnier zu den Stützen des polnischen Teams. Foto: A. S. L.

Gruppensieg ungemein wichtig

Vor der Auslosung der Weltmeisterschaftsgruppen im vergangenen Dezember plagte viele Trainer ein Alptraum: Die Vorstellung, ihre Mannschaft müßte in Monterrey antreten, bereitete den Betreuern erhebliches Kopfzerbrechen. Sind die Teams, die ihre Gruppenspiele im Norden Mexikos austragen, doch gegenüber den restlichen Mannschaften erheblich benachteiligt.

„Monterrey, das ist das Schlimmste überhaupt", stöhnt DFB-Trainer Holger Osieck, der 1977 als Betreuer der kanadischen Nationalmannschaft bei WM-Qualifikationsspielen schlechte Erfahrungen vor Ort sammelte. „Über der Stadt hängt eine permanente Dunstglocke, die Verhältnisse sind einfach katastrophal."

Noch gravierender als die Probleme in Monterrey selbst sind jedoch die Umstellungsschwierigkeiten im Verlauf des Turniers: Während die anderen Spielorte mindestens 1500 Meter über dem Meeresspiegel liegen — unter anderem auch Guadalajara, wo die Partie Portugal gegen Marokko ausgetragen wird —, findet der Großteil der Spiele der Gruppe F im Flachland statt: 522 Meter über dem Meeresspiegel. Dazu noch: die Juni-Durchschnittstemperatur in Monterrey beträgt rund 33 Grad Celsius, im restlichen Mexiko ist es überwiegend bedeutend kühler.

Schwierigkeiten ergeben sich deshalb für die Teams der Gruppe F nach der Vorrunde: Da müssen sie reisen, in die Höhe, in andere klimatische Verhältnisse — an die sich ihre Gegner schon gewöhnt haben.

Einzig der Gruppensieger darf sein Achtel- und Vietelfinalspiel noch in Monterrey austragen, hat dabei seinem Gegner einen kleinen Anpassungs-Vorteil voraus. Im Halbfinale kehren sich diese aber schlagartig in einen Nachteil um, da geht es ab nach Guadalajara. Und hier kann dem Monterrey-geschädigten Team ganz schnell die Puste ausgehen. **Benno Breitenstein**

Wie vor vier und acht Jahren setzen die Polen auch diesmal auf ihre Legionäre. Die Erfahrungen 1982 in Spanien, wo von den „Ausländern" allein Lato überzeugen konnte, brachten Antoni Piechniczek jedoch zu der Einsicht, daß auf die „Stars aus der Fremde" nur bedingt Verlaß ist.

Als Beispiel für den Kräfteverfall der Routiniers gilt Jozef Mlynarczyk. Nach vielen Experimenten auf der Position des früheren „Wundertorwarts" Jan Tomaszewski galt der inzwischen beim FC Porto gelandete Mlynarczyk in den vergangenen Jahren als eine feste Größe. Da versagte er beim 0:3 im WM-Test gegen Spanien kläglich.

Bestätigt wurden in dieser Partie auch die Sorgen, die sich Piechniczek um die Abwehr insgesamt machen muß. Mit Wojcicki (1,93 m), Zmuda (1,87 m), Majewski (1,86 m) und Przybys (1,86 m) verfügt Polen zwar über ein Kontingent kopfballstarker Hünen, denen aber die Beweglichkeit fehlt. Dazu mangelt es Libero Kazimierz Przybys, der zusammen mit Wojcicki nach englischem Muster (beide auf einer Linie) die Innendeckung bildet, an internationaler Erfahrung.

Polens Stärke liegt zweifellos im Mittelfeld. Buncol, Matysik, Boniek und Urban bilden eine ausgezeichnete Mischung aus Technik und Dynamik, Kampfkraft, Laufstärke und Ballbeherrschung. Allerdings fehlt der Mittelachse bei aller Motorik der große Lenker, wie es früher Kazimierz Deyna war. Zbigniew Boniek, auch mit 30 Jahren noch immer ein „Feuerkopf" und großer Kämpfer, kann zwar mit seinem Vorwärtsdrang so manches wichtige Spiel entscheiden, allerdings nicht unbedingt steuern.

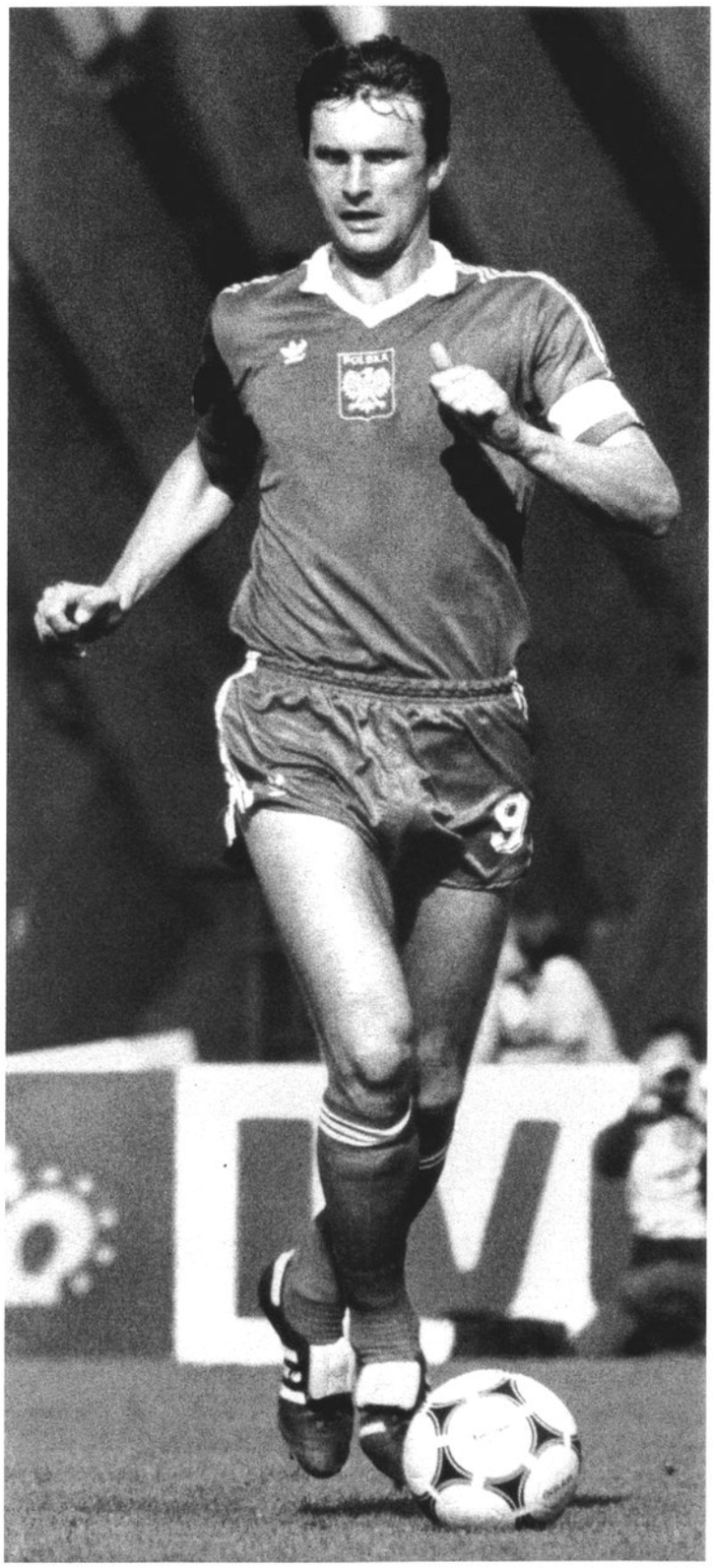
Torgefährlicher Dziekanowski

Unter diesem Handikap leiden die Sturmspitzen, denen gleichfalls hohe internationale Klasse bescheinigt werden muß. Vor allem gilt dies für Dariusz Dziekanowski, einen hochgewachsenen, ungemein torgefährlichen Mittelstürmer, dem tolle Angebote aus Italien und Frankreich vorliegen. Etwas zurückgeworfen wurde der beste Stürmer der vergangenen Jahre, Wlodzimierz Smolarek. Gehandicapt durch viele Verletzungen hatte er eine schwache Saison.

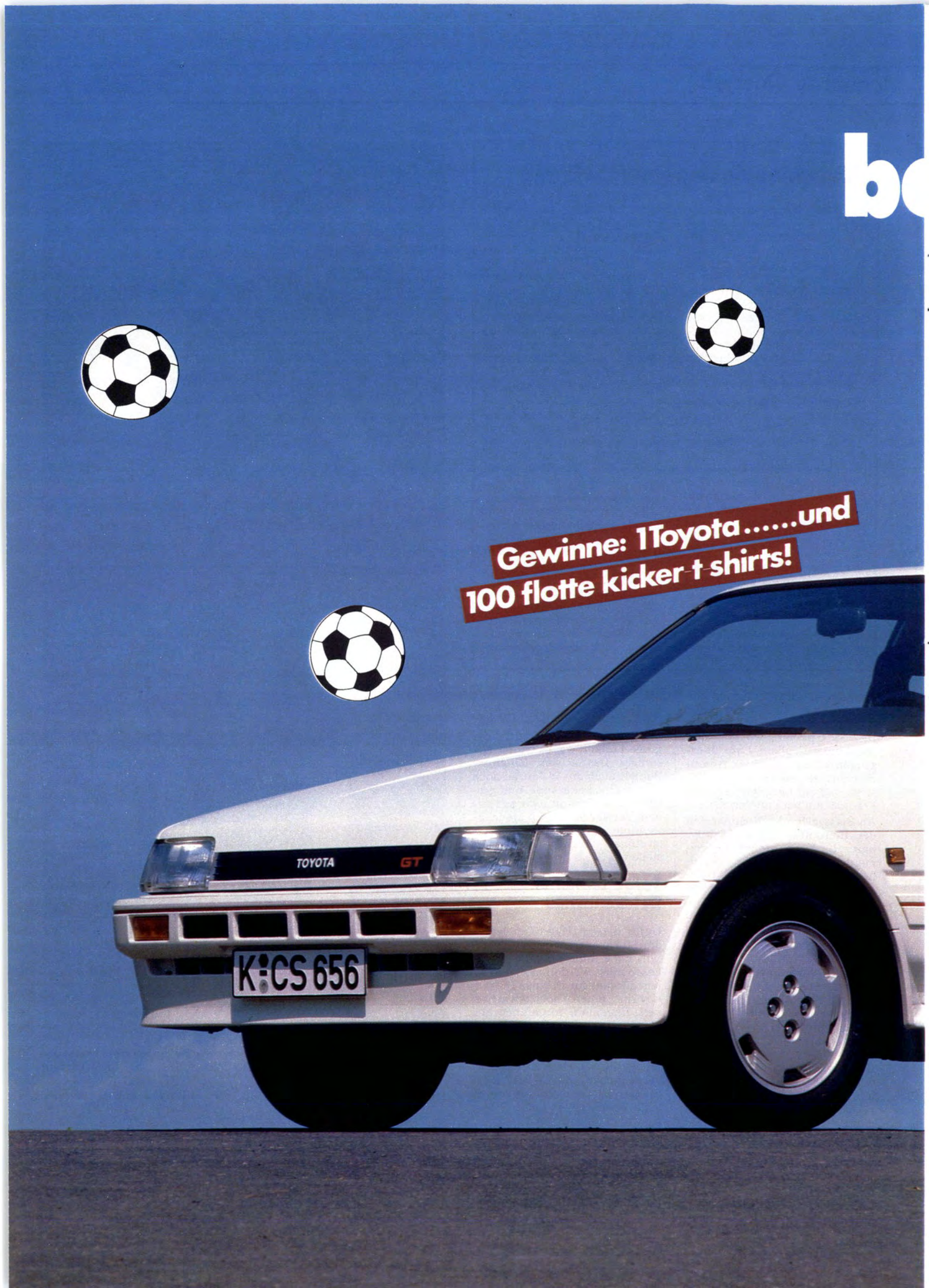
Hinzu kommt, daß im polnischen Angriff ein „Krieg der Sterne" zwischen Dziekanowski und Smolarek herrscht. 1982, als in Polen der „Kriegszustand" ausgerufen war, wechselte Dziekanowski für die für polnische Verhältnisse unvorstellbare Summe von 32 Millionen Zloty (rund 500 000 Mark) von Gwardia Warschau zu Widzew Lodz, wo Smolarek der Angriffskönig war. Die Millionen, die Widzew für den Boniek-Transfer zu Juventus Turin kassiert hatte, wurden zum Teil in den neuen Wunderstürmer investiert.

Von Anfang an gab es zwischen den beiden Stars aber Krach. „Er ist ein Holzkopf. Ich wundere mich, daß er überhaupt Fußball spielt", beschimpfte Dziekanowski einmal Smolarek in aller Öffentlichkeit.

Fortsetzung auf Seite 190



32 Jahre und noch kein bißchen müde: Wladislaw Zmuda steht in Mexiko vor seiner vierten Weltmeisterschaft. Foto: Hartung


bo
Gewinne: 1Toyota.....und
100 flotte kicker-t-shirts!
TOYOTA
GT
K CS 656

Mach mit beim großen WM-Tore-Tip

Tippen und gewinnen heißt es bei diesem WM-Spiel von kicker-sportmagazin. Wieviele Tore werden während der Fußball-Weltmeisterschaft '86 erzielt? Geben Sie Ihren Tip ab. Bis 30. Mai '1986. Es gilt das Datum des Poststempels. Ein Tip von uns: 1982 wurden beim WM-Turnier in Spanien bei 52 Spielen 176 Treffer erzielt. Auch in Mexiko gibt es 52 Begegnungen. Wer wann gegen wen spielt, steht in diesem Heft.

Die Gewinne:

Wer mit seinem Tip ins Schwarze trifft und das nötige Glück hat, gewinnt einen weißen TOYOTA Corolla GT 16 V. Ein sportlich-spritziges Auto mit viel Platz. Der 89kw (121 PS) starke 16-Ventil-Motor ist quer eingebaut und hat zwei obenliegende Nockenwellen. Die Zündung wird elektronisch gesteuert; Gemischaufbereitung und Zündung überwacht ein Computer. Spitze: 195 km/h. Beschleunigung von 0 auf 100 km/h in 8,9 sec. Verbrauch bei 90 km/h: 6,0 l. Sportsitze, Lederlenkrad und innenverstellbare Außenspiegel gehören ebenso zur Ausstattung wie Alufelgen und Frontspoiler.
Außerdem stehen noch 100 flotte kicker-t-shirts auf dem Spiel. Mitmachen lohnt sich also. Und Spaß macht' s obendrein. Wetten?

sportmagazin
kicker
SCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Die Spielregeln:

Teilnehmen kann jeder, außer den Mitarbeitern des OLYMPIA-Verlags und deren Angehörige. Unter den richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Den Hauptgewinner stellen wir am 4. 8. 1986 im kicker vor. Die Gewinner der t-shirts werden schriftlich benachrichtigt.

WM-Tipschein

Ich tippe, daß beim WM-Turnier '86 in Mexiko _____ Tore erzielt werden.
Gewinne ich ein t-shirt, bitte ich um Zusendung eines in der Größe ☐ S ☐ M ☐ L ☐ XL (Bitte Zutreffendes ankreuzen).

Einsendeschluß: 30. 5. 1986! Poststempel

Name/Vorname _____

Straße/Hausnummer _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Bitte ausfüllen und auf einer ausreichend frankierten Postkarte senden an: kicker-sportmagazin, WM-Tore-Tip, 8500 Nürnberg 777.

Fortsetzung von Seite 187

Nutznießer dieser Situation könnte in Mexiko Andrzej Zgutozynski werden, als Alternative zu Smolarek. Der Mittelstürmer von Gornik avancierte mit 28 Jahren in dieser Saison als Torschützenkönig der Liga zum Senkrechtstarter. Und schließlich steht auch noch der Neu-Hamburger Okonski als Linksaußen „Gewehr bei Fuß".

Die WM-Vorbereitungen laufen in Polen wie üblich, mit besonderer Akribie. Zur Bewältigung der Höhenprobleme in Mexiko, speziell am Spielort Monterrey, wo die Polen im „Bahia Escondida" Quartier beziehen werden, wurde sogar das nationale Institut für Raumfahrtforschung eingeschaltet.

Sollte Polen die erste Runde überstehen, werden für jeden WM-Sieg pro Spieler 100 000 Zloty und 3000 Mark an Devisen als Prämie ausbezahlt. Eine zusätzlich ganz große Motivation ist aber, wie bisher bei jeder WM, für die polnischen Spieler die Aussicht auf ein Engagement im Ausland als persönliche Zukunftssicherung.

W. Tobien / B. Gryszczyk

Aufwärts mit Faria

Marokko

Ihre erste große Blüte erlebte die Nationalelf 1970 mit der Qualifikation für die Weltmeisterschaft in Mexiko. Diese Mannschaft wurde vom Franzosen Cluseau geformt, der aber kurz vor dem Finalturnier wegen einer Herzattacke das Handtuch werfen mußte. Die Leitung wurde dem Jugoslawen Vidinic übertragen, der im Sinne von Cluseau weiterarbeitete und in Mexiko trotz ungenügender Vorbereitung bemerkenswerte Erfolge erzielte: Nur mit viel Glück landete die bundesdeutsche Elf einen knappen 2:1-Erfolg über die Marokkaner, die anschließend Bulgarien noch ein 1:1 abtrotzten. Einzig gegen Peru setzte es mit 0:3 eine deutliche Niederlage, insgesamt war das Team mit seinem Abschneiden aber durchaus zufrieden.

Allgemein wurde erwartet, daß Marokko nun in Afrika eine führende Rolle spielen würde, der Fortgang von Trainer Vidinic stürzte das Team jedoch in eine große Krise. Der absolute Tiefpunkt war wenige Monate später eine 0:5-Schlappe vor eigenem Publikum gegen Erzfeind Algerien.

Just Fontaine mußte passen

Der marokkanische Fußball lag am Boden und war selbst durch (oder wegen?) häufige Trainerwechsel nicht wieder auf die Füße zu bekommen. Unter anderem versuchte sich auch der legendäre französische Torjäger Just Fontaine, der bei der Weltmeisterschaft 1958 in Schweden 13 Treffer erzielte, als Coach — wobei ihm das Glück aber nicht so hold war, wie einst als Spieler.

Unter diversen Trainern verpaßte Marokko die Qualifikation für die WM-Turniere 1974, 1978 und 1982, scheiterte dabei an Zaire

Enthusiastisch feierten die Portugiesen die Qualifikation zur Weltmeisterschaft nach dem 1:0-Sieg in Stuttgart über Deutschland. Foto: Sven Simon

Über Niederlagen zum großen Sieg

Portugal

In den Wochen vor der WM redete niemand von dem Aufgebot, das Nationaltrainer José Torres nach Mexiko schicken will. Viel mehr wurden die revolutionären Gedanken an den Theken und in den Büros diskutiert, die Monge da Silva während einer Pressekonferenz in die Öffentlichkeit geworfen hatte.

Da Silva ist ein Konditionstrainer, hat 1970 sein Diplom gemacht und bei Benfica Lissabon sowie, im vergangenen Jahr, bei Portimonense gearbeitet. Seine Thesen, die im ganzen Land für Unruhe sorgten: „Portugal muß sich nicht auf eine Höhe, sondern auf mehrere einrichten. Als nicht gesetztes Land der Gruppe F spielen wir im nur 500 Meter hohen Monterrey sowie im auch fast 2000 Meter höheren Guadalajara — ganz zu schweigen von dem, was uns erwartet, wenn wir die weiteren Runden erreichen." Da Silva arbeitete folgendes Programm aus: „Wir tragen nach unserer Ankunft Freundschaftsspiele auch in Monterrey aus, damit die Spieler weder an Muskelkraft noch an Antrittsschnelligkeit verlieren." Das Training soll in vier Phasen eingeteilt werden: 1. Höhenanpassung, 2. Intensivtraining, 3. Training und Freundschaftsspiele, 4. aktive Erholung vor dem ersten Spiel. „Um für das erste Spiel in Form zu sein, werden wir während der Vorbereitungszeit in Mexiko einen Formabfall während der Testspiele provozieren."

Dieser Satz vor allem war es, der die Fans im Land aufheulen ließ, zumal Da Silva noch hinzugefügt hat, es werde eine Zeit geben, in der die Spieler nur Basketball, Volleyball und Handball spielen dürften.

Ob das wissenschaftlich alles abgesichert ist, darüber streiten die Gelehrten.

Was das rein Sportliche betrifft, gibt sich Nationaltrainer Torres betont lässig, obgleich nach den letzten Länderspielen Anlaß zur Sorge bestünde. Trainer Torres verweist auf die schlechten Leistungen auch anderer Mannschaften in den Testspielen und fügt achselzuckend hinzu: „Außerdem, was wollen Sie? Was hätte ich denn tun sollen? Bis zum Ende der Meisterschaft und der Europapokale sind vernünftige Trainingseinheiten doch gar nicht zu organisieren. Die wichtige Arbeit beginnt erst Anfang Mai."

Chalana, der bei der Europameisterschaft vor zwei Jahren noch so auftrumpfte, wird vermutlich zu Hause bleiben; er plagte sich in den vergangenen 20 Monaten ständig mit Verletzungen herum. Torres hofft zwar noch bis zum 21. Mai auf bessere Nachrichten von seinem Mittelfeldstar — dann muß der FIFA das Aufgebot spätestens vorliegen — aber diese Hoffnung ist ein imaginärer Strohhalm.

Torres hat aber im Mittelfeld nicht die größten Sorgen. Die gelten eher der Abwehr, die viel zu häufig leichtfertig Bälle vertändelt.

Im Angriff baut Torres auf Fernando Gomes, der allerdings allzuoft nur nationale Spitzenklasse unter Beweis stellte, in der rauhen Gangart internationaler Begegnungen aber sehr oft den kürzeren zog. Unterstützt werden soll er von Manuel Fernandes, den deutschen Fußballfans noch aus den Partien zwischen Sporting Lissabon und dem 1. FC Köln bekannt.

Joao da Costa

(afrikanische Endrunde), an Tunesien (1. Runde) und an Kamerun (Endrunde).

Seitdem der Brasilianer Jose Faria 1984 die Zügel in die Hände genommen hat, geht es kontinuierlich aufwärts. Auch wenn die Kritiker es zunächst nicht wahrhaben wollten. Selbst die Goldmedaille bei den Mittelmeerspielen 1984 in Casablanca, an denen immerhin die Amateur-Nationalmannschaften von Frankreich, Italien, Spanien und Jugoslawien teilnahmen, überzeugte sie nicht. Als dann in nicht gerade überragender Manier die Teilnahme an der WM-Endrunde geschafft wurde, schrieb man die Erfolge mehr dem „Baraka", dem Glück, als der Arbeit des Trainers zu.

Nachdem aber Faria mit der Militärmannschaft FAR Rabat, die er ebenfalls betreut, im vergangenen Dezember den Afrikapokal der Meister gewann, sind auch die letzten Zweifler von seinen Qualitäten überzeugt.

Die Fertigkeiten der Marokkaner am Ball sind allgemein anerkannt, aber das südländische Temperament der Spieler bricht immer wieder zu Lasten der Mannschaftsdisziplin durch. Angefangen bei der Stabilisierung der Abwehr übt Faria deshalb permanent das Stellungsspiel ohne Ball und das taktische Verhalten. Bisher mit bemerkenswertem Erfolg.

Die marokkanische Fan-Gemeinde und Trainer Jose Faria vertrauen in Mexiko besonders auf die Legionäre, um ihre Außenseiterchance zu wahren. Zu den Profis, die im Ausland ihr Geld verdienen, gehört Mittelfeld-Regisseur Aziz Bouderbala. Der 25jährige steht beim schweizerischen Erstligisten FC Sion unter Vertrag und gehört mit 57 Länderspielen zu den Routiniers im Kader der Afrikaner. Foto: Geisser

Großen Anteil daran haben die „Legionäre", allen voran Bouderbala (FC Sion), Haddaoui (Lausanne) und Hanini (Girondins Bordeaux). Auch wenn Trainer Faria stets darauf verweist, daß er bei den im Ausland tätigen Profis nur auf offensive Mittelfeldspieler und Stürmer zurückgreifen kann — ohne die Legionäre ist die Mannschaft nur die Hälfte wert.

Vor allem in konditioneller Hinsicht sind die Marokkaner noch weit von ihrer Bestform entfernt, und deshalb sollte das Abschneiden beim Afrikapokal, wo das Team im Halbfinale an Ägypten scheiterte, nicht überbewertet werden. Zudem standen bei den Spielen im vergangenen März viele Legionäre nicht zur Verfügung.

Für die Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft hat Faria alle Vollmachten bekommen. Lehrgänge, Testspiele, Spielerauswahl, Reisen, Unterkunft — ohne Faria geht nichts.

König Hassan II, selbst ein begeisterter Sportler, der ausgezeichnet Golf und Tennis spielt, verfolgt persönlich den Weg „seiner" Mannschaft. Er setzt sich auch vehement für die Elf ein, wenn sich irgendwelche Probleme ergeben. So zahlte er die Prämie für die WM-Qualifikation aus seiner Privatschatulle und gab einen offiziellen Empfang im königlichen Sommerpalast von Skhirat, unmittelbar nach der Rückkehr vom letzten Spiel in Libyen.

Dirk Dathe

24 Länder wollen in Mexiko Weltmeister werden. Um dieses Ziel zu erreichen, nehmen sie teilweise größte Strapazen auf sich, jedes nach seiner Fasson. Einzige Gemeinsamkeit: Training für die dünne Höhenluft.

Von der Höhe auf den Gipfel

Da kauern sie nun in den Startblöcken und warten auf den erlösenden Schuß. Manche knien schon länger dort in der Hockstellung. Ein Jahr und noch mehr.

Die Mexikaner beispielsweise. Für sie ist nichts zu weit, nichts zu teuer und damit nichts unmöglich, um die zweite Fußballweltmeisterschaft zu Hause zur erfolgreichen Fiesta werden zu lassen. Eviva Mexiko, obwohl oder gerade weil dieses Land krisen- und katastrophengeschüttelt ist. Die Droge Fußball als Betäubungsmittel gegen tiefe Schmerzen.

Vor 48 Monaten begann für den jugoslawischen Trainer Bora Milutinovic der WM-Countdown mit einer ausgedehnten Europatournee. Mehrere Monate später folgte für die Fußball-Globetrotter aus dem Land der Azteken ein Trip zu den Kulturdenkmälern des Nahen Ostens. Man hat sie nur aus der Ferne gesehen. Denn harte Arbeit war angesagt. Spielen, reisen, spielen, reisen — die Heimat wollte Erfolge sehen.

Genau ein Jahr vor dem ersten Match der WM '86 zog Bora Milutinovic seinen Kader in einer Sportschule unweit des Aztekenstadions in Mexiko City zusammen. Alles, auch das Familienleben, drehte sich fortan nur noch um den Fußball.

Beneidenswert, mögen die Trainer der anderen 23 WM-Teilnehmer bekennen. Eine Vorbereitung unter Vereinsbedingungen. Kein Ärger mit irgendwelchen Legionären und deren Klubs, wie es beispielsweise bei den Dänen, Schotten, Uruguayern und Argentiniern die Regel war. Jeder gewünschte Spieler stand bereit.

Kein Ärger mit Vereinen oder Verbänden über Termine. Das reinste Fußballparadies, möchte man meinen.

Doch wo bleibt die Schlange? Sie ringelt sich schon um den Hals des Bora Milutinovic und drückt erbarmungslos zu, wenn ihm und seinen zwei Jahre lang gedrillten Fußballsoldaten das geplante Glück und der Erfolg den Rükken kehren. (B)ora et labora!

So bunt, wie die Völker, die sich ab 29. Mai in Mexiko die Ehre geben, so bunt ist auch die Palette ihrer Vorbereitungen und ihre Erfolgsrezepte für dieses WM-Spektakel. Nur eines haben sie gemeinsam: Rund 160 Vorbereitungsspiele gingen als Generalprobe über die verschiedensten Bühnen.

Ähnliche Privilegien wie die mexikanischen Elitekicker genießen nur noch die Ballartisten aus Südkorea, Algerien, Marokko und Irak. Hier hat die Nationalmannschaft absoluten Vorrang. Vereinsinteressen finden kraft Verbandsentscheidung nicht statt. Ende!

Da können die Nationen, bei denen der Profifußball das Sagen hat, nur bedauernd die Achseln zucken. „Vorbereitung im Rahmen des Möglichen" lautete die Maxime vor allem in Europa und Südamerika.

Der harte europäische Winter mit seinen zahlreichen Spielausfällen brachte Terminnot und damit zusätzliche Spannungen im Interessenfeld Klub/Nationalmannschaft.

Aber irgendwie schaukelten sie es alle hin. Denn eine Fußball-WM ist kein Kirmesturnier. Und schließlich steht die Ehre der Nation auf dem Spiel.

Nach Mexiko live, in die dünne Luft der 2000 und mehr Meter Höhe, haben sie inzwischen fast alle 'reingeschnuppert. Und nach Alternativen gesucht. Kolumbien ist als Mexikodouble sehr gefragt. Unsere Gruppengegner Dänemark und Uruguay schlagen dort z. B. Wochen vor dem WM-Beginn ihre Zelte in luftiger Höhe auf.

Die Polen und Ungarn machen's — der Valuta wegen — etwas preiswerter und gehen als Pauschaltouristen in die Alpen. Die Engländer und Kanadier machen auf dem Weg nach Mexiko in Colorado Springs in den Rokky Mountains (USA) in Höhenluft zugige Station.

Südamerikas Superstars Brasilien und Argentinien zog's gar zum Üben nach Europa! Als Kontrastprogramm. Titelverteidiger Italien bleibt, wie unsere Mannschaft, innerhalb der eigenen Landesgrenzen.

Europameister Frankreich macht im Pyrenäendorf Font Romeu für die WM mobil; jenem Ort, den Europas Olympiastarter vor den Spielen 1968 in Mexiko in bester und erfolgreicher Vorbereitungserinnerung haben.

1968 und 1986 — Umkehr der Zahlen, Gleichklang des Erfolges?

So gesehen müßten die Franzosen eigentlich die besten Karten für die WM in Mexiko gemischt haben. **Hans-Dieter Barthel**

Zur sorgfältigen Vorbereitung gehört natürlich auch die Auswahl des Standquartiers. Franz Beckenbauer prüfte sogar im La Mansion Galindo die Qualität der Betten. Foto: Werek

Mazda 626:

Jetzt als GT mit Einspritz-Motor: 120 PS am Zügel!

Vielleicht müssen Sie ihn häufiger zügeln als das Auto, das Sie jetzt fahren. 120 PS am Gasfuß bringen viel Kraft auf die Räder! Das merken Sie schon auf den ersten hundert Metern Probefahrt. Und daran werden Sie Ihren Spaß haben – garantiert!

Der Mazda 626 GT hat Servolenkung – aber eine, die sich sportlich handhabt, mit der man nie das „Gefühl" für die Straße verliert.

Schnelles Auto – starke Bremsen. Auch das merken Sie sofort. Geringer Pedaldruck, aber kraftvolle Verzögerung durch Scheibenbremsen an allen vier Rädern, vorne innenbelüftet. Kurvenverhalten, Straßenhaftung und Geradeauslauf – ein glattes Vergnügen!

Komfort-Überraschung: Der automatische Geschwindigkeitsregler. Ein Fingertip genügt, und das Auto hält die eingestellte Geschwindigkeit, solange Sie es wünschen. Mehr über Komfort lesen Sie im Kasten rechts.

Allerdings – verlieben in ein Auto kann man sich nicht durch Gedrucktes. Riskieren Sie's persönlich bei einer Probefahrt!

ZUM VERGLEICH

Mazda 626 GT Coupé: DM 23.200,-*
* Unverbindliche Preisempfehlung des Importeurs ab Auslieferungslager zuzüglich Überführungskosten.
Technik: 2,0 Liter Einspritz-Motor 88 kW (120 PS), 5-Gang, 193 km/h, Scheibenbremsen vorne und hinten, vorne innenbelüftet.
Serienmäßig: u. a. Colorverglasung, Drehzahlmesser, Sportsitze, Lenkradhöhenverstellung, Servolenkung, elektrische Fensterheber vorn bzw. Ausstellfenster hinten, zentrale Türverriegelung, Breitreifen 185/70 HR 14, automatischer Geschwindigkeitsregler.
Mazda 626-Modelle gibt es in 3 Karosserie-, 3 Ausstattungs- und 4 Motor-Versionen, und als Coupé GLX bereits ab DM 19.850,-*.
Finanzierung oder Leasing: Ihr Mazda-Partner vermittelt Ihnen gerne ein günstiges Angebot.

☎ Wenn Sie jetzt mehr über die neuen Mazda 626-Modelle erfahren möchten, fordern Sie einfach bei unserem Telefon-Automaten unter 02 21/21 08 08 ausführliche Sofort-Informationen an.
Noch mehr erfahren Sie allerdings bei einem der über 1.000 Mazda-Händler, am besten bei einer Probefahrt.
MAZDA MOTORS (DEUTSCHLAND) GMBH
Weidenstraße 2, 5090 Leverkusen 1.

mazda

Irak – erfolgreich auf fremden Plätzen

Nord/Mittelamerika

(2 Endrundenteilnehmer: Mexiko [Ausrichter] und Kanada)

1. Runde:

29. 7. 84	El Salvador – Puerto Rico	5:0
5. 8. 84	Puerto Rico – El Salvador	0:3
29. 9. 84	Niederl. Antillen – USA	0:0
6. 10. 84	USA – Niederländ. Antillen	4:0
15. 6. 84	Panama – Honduras	0:3
24. 6. 84	Honduras – Panama	1:0
4. 8. 84	Antigua – Haiti	0:4
7. 8. 84	Haiti – Antigua	1:2
15. 8. 84	Surinam – Guyana	1:0
29. 8. 84	Guyana – Surinam	1:1

Jamaika verzichtet gegen Kanada

Grenada verzichtet gegen Trinidad/Tobago

Barbados verzichtet gegen Costa Rica

Freilos: Guatemala

2. Runde:

Gruppe 1:

24. 2. 85	Surinam – El Salvador	0:3
27. 2. 85	El Salvador – Surinam	3:0
3. 3. 85	Surinam – Honduras	1:1
6. 3. 85	Honduras – Surinam	2:1
10. 3. 85	El Salvador – Honduras	1:2
14. 3. 85	Honduras – El Salvador	0:0

1. Honduras	**4**	**2 2 0**	**5:3**	**6-2**
2. El Salvador	**4**	**2 1 1**	**7:2**	**5-3**
3. Surinam	**4**	**0 1 3**	**2:9**	**1-7**

Gruppe 2:

13. 4. 85	Kanada – Haiti	2:0
20. 4. 85	Kanada – Guatemala	2:1
26. 4. 85	Haiti – Guatemala	0:1
5. 5. 85	Guatemala – Kanada	1:1
8. 5. 85	Haiti – Kanada	0:2
15. 5. 85	Guatemala – Haiti	4:0

1. Kanada	**4**	**3 1 0**	**7:2**	**7-1**
2. Guatemala	**4**	**2 1 1**	**7:3**	**5-3**
3. Haiti	**4**	**0 0 4**	**0:9**	**0-8**

Gruppe 3:

24. 4. 85	Trinid./Tobago – Costa Rica	0:3
28. 4. 85	Costa Rica – Trinid./Tobago	1:1
15. 5. 85	Trinidad/Tobago – USA	1:2
19. 5. 85	USA – Trinidad/Tobago	1:0
26. 5. 85	Costa Rica – USA	1:1
31. 5. 85	USA – Costa Rica	0:1

1. Costa Rica	**4**	**2 2 0**	**6:2**	**6-2**
2. USA	**4**	**2 1 1**	**4:3**	**5-3**
3. Trin./Tobago	**4**	**0 1 3**	**2:7**	**1-7**

3. Runde:

11. 8. 85	Costa Rica – Honduras	2:2
17. 8. 85	Kanada – Costa Rica	1:1
25. 8. 85	Honduras – Kanada	0:1
1. 9. 85	Costa Rica – Kanada	0:0
8. 9. 85	Honduras – Costa Rica	3:1
14. 9. 85	Kanada – Honduras	2:1

1. Kanada	**4**	**2 2 0**	**4:2**	**6-2**
2. Honduras	**4**	**1 1 2**	**6:6**	**3-5**
3. Costa Rica	**4**	**0 3 1**	**4:6**	**3-5**

Asien

(2 Endrundenteilnehmer: Südkorea und Irak)

1. Runde:

Gruppe 1:

Untergruppe 1A:

12. 4. 85	Saudi-Arabien – VA Emirate	0:0
19. 4. 85	VA Emirate – Saudi-Arabien	1:0

Oman verzichtet

Untergruppe 1B:

15. 3. 85	Jordanien – Katar	1:0
29. 3. 85	Jordanien – Irak	2:3
5. 4. 85	Katar – Irak	3:0
12. 4. 85	Katar – Jordanien	2:0
19. 4. 85	Irak – Jordanien	2:0
5. 5. 85	Irak – Katar	2:1

1. Irak	**4**	**3 0 1**	**7:6**	**6-2**
2. Katar	**4**	**2 0 2**	**6:3**	**4-4**
3. Jordanien	**4**	**1 0 3**	**3:7**	**2-6**

Libanon zog seine Mannschaft wegen Bürgerkrieg zurück, alle Ergebnisse wurden annulliert.

Gruppe 2:

Untergruppe 2A:

22. 3. 85	Syrien – Kuwait	1:0
29. 3. 85	Nordjemen – Syrien	0:1
5. 4. 85	Kuwait – Nordjemen	5:0
12. 4. 85	Kuwait – Syrien	0:0
19. 4. 85	Syrien – Nordjemen	3:0
26. 4. 85	Nordjemen – Kuwait	1:3

1. Syrien	**4**	**3 1 0**	**5:0**	**7-1**
2. Kuwait	**4**	**2 1 1**	**8:2**	**5-3**
3. Nordjemen	**4**	**0 0 4**	**1:12**	**0-8**

Untergruppe 2B:

29. 3. 85	Südjemen – Bahrain	1:4
12. 4. 85	Bahrain – Südjemen	3:3

Iran wurde wegen der Weigerung, seine Heimspiele auf neutralen Plätzen auszutragen, disqualifiziert.

Gruppe 3:

Untergruppe 3A:

2. 3. 85	Nepal – Südkorea	0:2
10. 3. 85	Malaysia – Südkorea	1:0
16. 3. 85	Nepal – Malaysia	0:0
31. 3. 85	Malaysia – Nepal	5:0
6. 4. 85	Südkorea – Nepal	4:0
19. 5. 85	Südkorea – Malaysia	2:0

1. Südkorea	**4**	**3 0 1**	**8:1**	**6-2**
2. Malaysia	**4**	**2 1 1**	**6:2**	**5-3**
3. Nepal	**4**	**0 1 3**	**0:11**	**1-7**

Untergruppe 3B:

15. 3. 85	Indonesien – Thailand	1:0
18. 3. 85	Indonesien – Bangladesch	2:0
21. 3. 85	Indonesien – Indien	2:1
23. 3. 85	Thailand – Bangladesch	3:0
26. 3. 85	Thailand – Indien	0:0
29. 3. 85	Thailand – Indonesien	0:1
30. 3. 85	Bangladesch – Indien	1:2
2. 4. 85	Bangladesch – Indonesien	2:1
5. 4. 85	Bangladesch – Thailand	1:0
6. 4. 85	Indien – Indonesien	1:1
9. 4. 85	Indien – Thailand	1:1
12. 4. 85	Indien – Bangladesch	2:1

1. Indonesien	**6**	**4 1 1**	**8:4**	**9-3**
2. Indien	**6**	**2 3 1**	**7:6**	**7-5**
3. Thailand	**6**	**1 2 3**	**4:4**	**4-8**
4. Bangladesch	**6**	**2 0 4**	**5:10**	**4-8**

Gruppe 4:

Untergruppe 4A:

17. 2. 85	Macau – Brunei	2:0
17. 2. 85	Hongkong – China	0:0
20. 2. 85	Macau – China	0:4
23. 2. 85	Hongkong – Brunei	8:0
26. 2. 85	China – Brunei	8:0
1. 3. 85	Brunei – China	0:4
6. 4. 85	Brunei – Hongkong	1:5
13. 4. 85	Brunei – Macau	1:2
28. 4. 85	Macau – Hongkong	0:2
4. 5. 85	Hongkong – Macau	2:0
12. 5. 85	China – Macau	6:0
19. 5. 85	China – Hongkong	1:2

1. Hongkong	**6**	**5 1 0**	**19:2**	**11-1**
2. China	**6**	**4 1 1**	**23:2**	**9-3**
3. Macau	**6**	**2 0 4**	**4:15**	**4-8**
4. Brunei	**6**	**0 0 6**	**2:29**	**0-12**

Untergruppe 4B:

19. 1. 85	Singapur – Nordkorea	1:1
23. 2. 85	Singapur – Japan	1:3
21. 3. 85	Japan – Nordkorea	1:0
30. 4. 85	Nordkorea – Japan	0:0
18. 5. 85	Japan – Singapur	5:0
25. 5. 85	Nordkorea – Singapur	2:0

1. Japan	**4**	**3 1 0**	**9:1**	**7-1**
2. Nordkorea	**4**	**1 2 1**	**3:2**	**4-4**
3. Singapur	**4**	**0 1 3**	**2:11**	**1-7**

2. Runde:

20. 9. 85	Ver. Arab. Emirate – Irak	2:3
27. 9. 85	Irak – Ver. Arab. Emirate	1:2
6. 9. 85	Bahrain – Syrien	1:1
20. 9. 85	Syrien – Bahrain	1:0
21. 7. 85	Südkorea – Indonesien	2:0
30. 7. 85	Indonesien – Südkorea	1:4
11. 8. 85	Japan – Hongkong	3:0
22. 9. 85	Hongkong – Japan	1:2

3. Runde:

15. 11. 85	Syrien – Irak	0:0
29. 11. 85	Irak – Syrien	3:1
26. 10. 85	Japan – Südkorea	1:2
3. 11. 85	Südkorea – Japan	1:0

Irak absolvierte alle Heimspiele auf neutralen Plätzen.

Ozeanien

3. 9. 85	Israel – Taiwan	6:0
8. 9. 85	Taiwan – Israel	0:5
21. 9. 85	Neuseeland – Australien	0:0
5. 10. 85	Neuseeland – Taiwan	5:1
8. 10. 85	Israel – Australien	1:2
12. 10. 85	Taiwan – Neuseeland	0:5
20. 10. 85	Australien – Israel	1:1
23. 10. 85	Australien – Taiwan	7:0
26. 10. 85	Neuseeland – Israel	3:1
27. 10. 85	Taiwan – Australien	0:8
3. 11. 85	Australien – Neuseeland	2:0
10. 11. 85	Israel – Neuseeland	3:0

1. Australien	**6**	**4 2 0**	**20:2**	**10-2**
2. Israel	**6**	**3 1 2**	**17:6**	**7-5**
3. Neuseeland	**6**	**3 1 2**	**13:7**	**7-5**
4. Taiwan	**6**	**0 0 6**	**1:36**	**0-12**

Taiwan verzichtete auf sein Heimrecht und spielte beim jeweiligen Gegner.

Der Gruppensieger bestritt zwei Entscheidungsspiele gegen den Zweiten der Gruppe 7 Europas.

Entscheidungsspiele:

20. 11. 85	Schottland – Australien	2:0
4. 12. 85	Australien – Schottland	0:0

Das Aus für die „Aussies" kam gegen Schottland. In den Entscheidungsspielen um die WM-Teilnahme war Australien chancenlos. Hier setzt sich der Schotte Dalglish (l.) gegen Ratcliffe durch. Foto: Bob Thomas

Europa

(14 Endrundenteilnehmer: Italien [Titelverteidiger], Polen, Deutschland, Portugal, England, Nordirland, Frankreich, Bulgarien, Ungarn, Dänemark, Sowjetunion, Spanien, Belgien und Schottland)

Aus den vier Gruppen mit fünf Ländern qualifizierten sich je zwei Länder. Aus den drei Gruppen mit vier Ländern qualifizierten sich die Gruppensieger und die Gruppenzweiten spielten im K.-o.-System zwei weitere Endrundenplätze aus. Dazu waren folgende Paarungen ausgelost worden. Zweiter Gruppe 1 (Belgien) gegen Zweiter Gruppe 5 (Holland) und Zweiter Gruppe 7 (Schottland) gegen den Sieger der Ozeanien-Gruppe (Australien).

Entscheidungsspiele:

16. 10. 85	Belgien — Holland	1:0
20. 11. 85	Holland — Belgien	2:1
20. 11. 85	Schottland — Australien	2:0
4. 12. 85	Australien — Schottland	0:0

Gruppe 1:

17. 10. 84	Belgien — Albanien	3:1
17. 10. 84	Polen — Griechenland	3:1
31. 10. 84	Polen — Albanien	2:2
19. 12. 84	Griechenland — Belgien	0:0
22. 12. 84	Albanien — Belgien	2:0
27. 2. 85	Griechenland — Albanien	2:0
27. 3. 85	Belgien — Griechenland	2:0
1. 5. 85	Belgien — Polen	2:0
19. 5. 85	Griechenland — Polen	1:4
30. 5. 85	Albanien — Polen	0:1
11. 9. 85	Polen — Belgien	0:0
30. 10. 85	Albanien — Griechenland	1:1

1. Polen	**6**	**3**	**2**	**1**	**10:6**	**8-4**
2. Belgien	**6**	**3**	**2**	**1**	**7:3**	**8-4**
3. Albanien	**6**	**1**	**2**	**3**	**6:9**	**4-8**
4. Griechenland	**6**	**1**	**2**	**3**	**5:10**	**4-8**

Gruppe 2:

23. 5. 84	Schweden — Malta	4:0
12. 9. 84	Schweden — Portugal	0:1
14. 10. 84	Portugal — CSSR	2:1
17. 10. 84	Deutschland — Schweden	2:0
31. 10. 84	CSSR — Malta	4:0
14. 11. 84	Portugal — Schweden	1:3
16. 12. 84	Malta — Deutschland	2:3
10. 2. 85	Malta — Portugal	1:3
24. 2. 85	Portugal — Deutschland	1:2
27. 3. 85	Deutschland — Malta	6:0
21. 4. 85	Malta — CSSR	0:0
30. 4. 85	CSSR — Deutschland	1:5
5. 6. 85	Schweden — CSSR	2:0
25. 9. 85	CSSR — Portugal	1:0
25. 9. 85	Schweden — Deutschland	2:2
12. 10. 85	Portugal — Malta	3:2
16. 10. 85	Deutschland — Portugal	0:1
16. 10. 85	CSSR — Schweden	2:1
17. 11. 85	Deutschland — CSSR	2:2
17. 11. 85	Malta — Schweden	1:2

1. Deutschland	**8**	**5**	**2**	**1**	**22:9**	**12-4**
2. Portugal	**8**	**5**	**0**	**3**	**12:10**	**10-6**
3. Schweden	**8**	**4**	**1**	**3**	**14:9**	**9-7**
4. CSSR	**8**	**3**	**2**	**3**	**11:12**	**8-8**
5. Malta	**8**	**0**	**1**	**7**	**6:25**	**1-15**

Gruppe 3:

27. 5. 84	Finnland — Nordirland	1:0
12. 9. 84	Nordirland — Rumänien	3:2
17. 10. 84	England — Finnland	5:0
31. 10. 84	Türkei — Finnland	1:2
14. 11. 84	Nordirland — Finnland	2:1
14. 11. 84	Türkei — England	0:8
27. 2. 85	Nordirland — England	0:1
3. 4. 85	Rumänien — Türkei	3:0
1. 5. 85	Nordirland — Türkei	2:0
1. 5. 85	Rumänien — England	0:0
22. 5. 85	Finnland — England	1:1
6. 6. 85	Finnland — Rumänien	1:1
28. 8. 85	Rumänien — Finnland	2:0
11. 9. 85	Türkei — Nordirland	0:0
11. 9. 85	England — Rumänien	1:1
25. 9. 85	Finnland — Türkei	1:0
16. 10. 85	Rumänien - Nordirland	0:1
16. 10. 85	England — Türkei	5:0
13. 11. 85	England — Nordirland	0:0
14. 11. 85	Türkei — Rumänien	1:3

1. England	**8**	**4**	**4**	**0**	**21:2**	**12-4**
2. Nordirland	**8**	**4**	**2**	**2**	**8:5**	**10-6**
3. Rumänien	**8**	**3**	**3**	**2**	**12:7**	**9-7**

Gibt im nordirischen Mittelfeld den Ton an: David McCreery von Newcastle United. Foto: Bob Thomas

4. Finnland	**8**	**3**	**2**	**3**	**7:12**	**8-8**
5. Türkei	**8**	**0**	**1**	**7**	**2:24**	**1-15**

Gruppe 4:

29. 9. 84	Jugoslawien — Bulgarien	0:0
13. 10. 84	Luxemburg — Frankreich	0:4
20. 10. 84	DDR — Jugoslawien	2:3
17. 11. 84	Luxemburg — DDR	0:5
21. 11. 84	Frankreich — Bulgarien	1:0
5. 12. 84	Bulgarien — Luxemburg	4:0
8. 12. 84	Frankreich — DDR	2:0
27. 3. 85	Jugoslawien — Luxemburg	1:0
3. 4. 85	Jugoslawien — Frankreich	0:0
6. 4. 85	Bulgarien — DDR	1:0
1. 5. 85	Luxemburg — Jugoslawien	0:1
2. 5. 85	Bulgarien — Frankreich	2:0
18. 5. 85	DDR — Luxemburg	3:1
1. 6. 85	Bulgarien — Jugoslawien	2:1
11. 9. 85	DDR — Frankreich	2:0
25. 9. 85	Luxemburg — Bulgarien	1:3
28. 9. 85	Jugoslawien — DDR	1:2
30. 10. 85	Frankreich — Luxemburg	6:0
16. 11. 85	Frankreich — Jugoslawien	2:0
16. 11. 85	DDR — Bulgarien	2:1

1. Frankreich	**8**	**5**	**1**	**2**	**15:4**	**11-5**
2. Bulgarien	**8**	**5**	**1**	**2**	**13:5**	**11-5**
3. DDR	**8**	**5**	**0**	**3**	**16:9**	**10-6**
4. Jugoslawien	**8**	**3**	**2**	**3**	**7:8**	**8-8**
5. Luxemburg	**8**	**0**	**0**	**8**	**2:27**	**0-16**

Gruppe 5:

2. 5. 84	Zypern — Österreich	1:2
26. 9. 84	Ungarn — Österreich	3:1
17. 10. 84	Holland — Ungarn	1:2
14. 11. 84	Österreich — Holland	1:0
17. 11. 84	Zypern — Ungarn	1:2
23. 12. 84	Zypern — Holland	0:1
27. 2. 85	Holland — Zypern	7:1
3. 4. 85	Ungarn — Zypern	2:0
17. 4. 85	Österreich — Ungarn	0:3
1. 5. 85	Holland — Österreich	1:1
7. 5. 85	Österreich — Zypern	4:0
14. 5. 85	Ungarn — Holland	0:1

1. Ungarn	**6**	**5**	**0**	**1**	**12:4**	**10-2**
2. Holland	**6**	**3**	**1**	**2**	**11:5**	**7-5**
3. Österreich	**6**	**3**	**1**	**2**	**9:8**	**7-5**
4. Zypern	**6**	**0**	**0**	**6**	**3:18**	**0-12**

Gruppe 6:

12. 9. 84	Norwegen — Schweiz	0:1
12. 9. 84	Irland — UdSSR	1:0
26. 9. 84	Dänemark — Norwegen	1:0
10. 10. 84	Norwegen — UdSSR	1:1
17. 10. 84	Schweiz — Dänemark	1:0
17. 10. 84	Norwegen — Irland	1:0
14. 11. 84	Dänemark — Irland	3:0
17. 4. 85	Schweiz — UdSSR	2:2
1. 5. 85	Irland — Norwegen	0:0
2. 5. 85	UdSSR — Schweiz	4:0
2. 6. 85	Irland — Schweiz	3:0
5. 6. 85	Dänemark — UdSSR	4:2
11. 9. 85	Schweiz — Irland	0:0
25. 9. 85	UdSSR — Dänemark	1:0
9. 10. 85	Dänemark — Schweiz	0:0
16. 10. 85	UdSSR — Irland	2:0
16. 10. 85	Norwegen — Dänemark	1:5
30. 10. 85	UdSSR — Norwegen	1:0
13. 11. 85	Schweiz — Norwegen	1:1
13. 11. 85	Irland — Dänemark	1:4

1. Dänemark	**8**	**5**	**1**	**2**	**17:6**	**11-5**
2. UdSSR	**8**	**4**	**2**	**2**	**13:8**	**10-6**
3. Schweiz	**8**	**2**	**4**	**2**	**5:10**	**8-8**
4. Irland	**8**	**2**	**2**	**4**	**5:10**	**6-10**
5. Norwegen	**8**	**1**	**3**	**4**	**4:10**	**5-11**

Gruppe 7:

12. 9. 84	Island — Wales	1:0
17. 10. 84	Spanien — Wales	3:0
17. 10. 84	Schottland — Island	3:0
14. 11. 84	Schottland — Spanien	3:1
14. 11. 84	Wales — Island	2:1
27. 2. 85	Spanien — Schottland	1:0
27. 3. 85	Schottland — Wales	0:1
30. 4. 85	Wales — Spanien	3:0
28. 5. 85	Island — Schottland	0:1
12. 6. 85	Island — Spanien	1:2
10. 9. 85	Wales — Schottland	1:1
25. 9. 85	Spanien — Island	2:1

1. Spanien	**6**	**4**	**0**	**2**	**9:8**	**8-4**
2. Schottland	**6**	**3**	**1**	**2**	**8:4**	**7-5**
3. Wales	**6**	**3**	**1**	**2**	**7:6**	**7-5**
4. Island	**6**	**1**	**0**	**5**	**4:10**	**2-10**

Südamerika

(4 Endrundenteilnehmer: Argentinien, Uruguay, Brasilien und Paraguay)

Gruppe 1:

26. 5. 85	Kolumbien — Peru	1:0
26. 5. 85	Venezuela — Argentinien	2:3
2. 6. 85	Kolumbien — Argentinien	1:3
2. 6. 85	Venezuela — Peru	0:1
9. 6. 85	Peru — Kolumbien	0:0
9. 6. 85	Argentinien — Venezuela	3:0
16. 6. 85	Peru — Venezuela	4:1
16. 6. 85	Argentinien — Kolumbien	1:0
23. 6. 85	Venezuela — Kolumbien	2:2
23. 6. 85	Peru — Argentinien	1:0
30. 6. 85	Argentinien — Peru	2:2
30. 6. 85	Kolumbien — Venezuela	2:0

1. Argentinien	**6**	**4**	**1**	**1**	**12:6**	**9-3**
2. Peru	**6**	**3**	**2**	**1**	**8:4**	**8-4**
3. Kolumbien	**6**	**2**	**2**	**2**	**6:6**	**6-6**
4. Venezuela	**6**	**0**	**1**	**5**	**5:15**	**1-11**

Gruppe 2:

3. 3. 85	Ecuador — Chile	1:1
10. 3. 85	Uruguay — Ecuador	2:1
17. 3. 85	Chile — Ecuador	6:2
24. 3. 85	Chile — Uruguay	2:0
31. 3. 85	Ecuador — Uruguay	0:2
7. 4. 85	Uruguay — Chile	2:1

1. Uruguay	**4**	**3**	**0**	**1**	**6:4**	**6-2**
2. Chile	**4**	**2**	**1**	**1**	**10:5**	**5-3**
3. Ecuador	**4**	**0**	**1**	**3**	**4:11**	**1-7**

Gruppe 3:

26. 5. 85	Bolivien — Paraguay	1:1
2. 6. 85	Bolivien — Brasilien	0:2
9. 6. 85	Paraguay — Bolivien	3:0
16. 6. 85	Paraguay — Brasilien	0:2
23. 6. 85	Brasilien — Paraguay	1:1
30. 6. 85	Brasilien — Bolivien	1:1

1. Brasilien	**4**	**2**	**2**	**0**	**6:2**	**6-2**
2. Paraguay	**4**	**1**	**2**	**1**	**5:4**	**4-4**
3. Bolivien	**4**	**0**	**2**	**2**	**2:7**	**2-6**

Die Gruppensieger sind qualifiziert

Die drei Gruppenzweiten und der Dritte aus Gruppe 1 ermittelten den 4. Teilnehmer:

Halbfinale:

27. 10. 85	Chile — Peru	4:2
3. 11. 85	Peru — Chile	0:1
27. 10. 85	Paraguay — Kolumbien	3:0
3. 11. 85	Kolumbien — Paraguay	2:1

Endspiele:

10. 11. 85	Paraguay — Chile	3:0
17. 11. 85	Chile — Paraguay	2:2

Afrika

(2 Endrundenteilnehmer: Marokko und Algerien)

1. Runde:

28. 8. 84	Ägypten — Simbabwe	1:0
30. 9. 84	Simbabwe — Ägypten	1:1
13. 10. 84	Kenia — Äthiopien	2:1
28. 10. 84	Äthiopien — Kenia	3:3
15. 7. 84	Mauritius — Malawi	0:1
28. 7. 84	Malawi — Mauritius	4:0
29. 7. 84	Sambia — Uganda	3:0
25. 8. 84	Uganda — Sambia	1:0
13. 10. 84	Tansania — Sudan	1:1
27. 10. 84	Sudan — Tansania	0:0
30. 6. 84	Sierra Leone — Marokko	0:1
15. 7. 84	Marokko — Sierra Leone	4:0
28. 10. 84	Benin — Tunesien	0:2
13. 11. 84	Tunesien — Benin	4:0
21. 10. 84	Elfenbeinküste — Gambia	4:0
4. 11. 84	Gambia — Elfenbeinküste	3:2
20. 10. 84	Nigeria — Liberia	3:0
4. 11. 84	Liberia — Nigeria	0:1
1. 7. 84	Angola — Senegal	1:0
15. 7. 84	Senegal — Angola	n. V. 1:0

(Angola 4:3-Sieger im Elfmeterschießen)

Lesotho verzichtet gegen Madagaskar

Niger verzichtet gegen Libyen

Toge verzichtet gegen Guinea

Freilos für die 1. Runde erhielten

Algerien (WM-Teilnehmer 1982)

Kamerun (WM-Teilnehmer 1982)

Ghana (Afrika-Meister)

2. Runde:

7. 4. 85	Sambia — Kamerun	4:1
21. 4. 85	Kamerun — Sambia	1:1
7. 4. 85	Marokko — Malawi	2:0
21. 4. 85	Malawi — Marokko	0:0
31. 3. 85	Angola — Algerien	0:0
19. 4. 85	Algerien — Angola	3:2
6. 4. 85	Kenia — Nigeria	0:3
20. 4. 85	Nigeria — Kenia	3:1
5. 4. 85	Ägypten — Madagaskar	1:0
21. 4. 85	Madagaskar — Ägypten	n. V. 1:0

(Ägypten 4:2-Sieger im Elfmeterschießen)

Eine tragende Säule der Marokkaner: Mittelfeldspieler Abdelmjid Dolmy. Foto: Bob Thomas

10. 2. 85	Guinea — Tunesien	1:0
24. 2. 85	Tunesien — Guinea	2:0
22. 2. 85	Sudan — Libyen	0:0
8. 3. 85	Libyen — Sudan	4:0
7. 4. 85	Elfenbeinküste — Ghana	0:0
21. 4. 85	Ghana — Elfenbeinküste	2:0

3. Runde:

13. 7. 85	Algerien — Sambia	2:0
28. 7. 85	Sambia — Algerien	0:1
6. 7. 85	Nigeria — Tunesien	1:0
20. 7. 85	Tunesien — Nigeria	2:0
14. 7. 85	Ghana — Libyen	0:0
26. 7. 85	Libyen — Ghana	2:0
12. 7. 85	Ägypten — Marokko	0:0
28. 7. 85	Marokko — Ägypten	2:0

4. Runde:

6. 10. 85	Tunesien — Algerien	1:4
18. 10. 85	Algerien — Tunesien	3:0
6. 10. 85	Marokko — Libyen	3:0
18. 10. 85	Libyen — Marokko	1:0

Ein gutes Stück deutsche Lebensart.
Weltberühmt.

Gewinnspiel für's Endspiel...

Wer fliegt mit uns nach Mexiko?

Gewinnen Sie eine 13tägige Mexiko-Reise vom 19.6. bis 1.7.1986 für zwei Personen inkl. Hotel, Ausflüge, Besichtigungen, Stadtrundfahrten und Eintrittskarten für ein Viertelfinal-, ein Halbfinal- und das Endspiel im Aztekenstadion.

Oder gewinnen Sie einen von 222 Schinkenhäger-Lederfußbällen.

Hier nun der Lösungssatz...

Schinkenhäger, echter Steinhäger aus St . . nh . g . n, ist ein gutes Stück d . ut . . . e Le . . ns . rt. Weltberühmt.

Bitte ergänzen Sie die fehlenden Buchstaben und senden Sie Ihren Gewinn-Coupon oder den Lösungssatz per Postkarte an:
König & Schlichte, Postfach 1000, 4803 Steinhagen.

Einsendeschluß ist der 31.05.86

Wichtig: Nur ausreichend frankierte Postkarten nehmen an der Verlosung teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Jugendliche unter 18 Jahren sowie Mitarbeiter von König & Schlichte und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen.

Ausschneiden und auf eine Postkarte kleben! KP

Echt nach unserem Geschmack. **Schinkenhäger**

Echter Steinhäger aus Steinhagen - weltberühmt.

Die Charakter-Rolle

„Bei einer Mannschaft, die Weltmeister werden will, muß alles stimmen. Vor allem das Verhalten der Reservespieler", erklärt Max Lorenz, bei zwei WM-Turnieren der gute Geist im Team.

Guido Buchwald würde zu Fuß gehen und über den großen Teich schwimmen. Dieter Hoeneß gar täte eine Million zusammenschaufeln. Beide für dasselbe Ziel: Teilnahme an der Weltmeisterschaft in Mexiko.

Und dabei sind ihre Perspektiven gar nicht so ermutigend. Beide, so sie das anvisierte Ziel erreichen, kämen wohl über eine Reservistenrolle nicht hinaus.

„Es wäre mir egal", sagt der 25jährige Stuttgarter, „die Teilnahme an einer WM ist für mich mehr wert als ein Sieg im deutschen Pokalfinale!"

„Allein, bei diesem Turnier der

Nationalelf ist wieder gefragt

Weltbesten dabeisein zu dürfen, wäre für mich die Krönung meiner Laufbahn", äußert sich der 33jährige Münchner.

Es ist offenbar wieder „in", zum Kreis der Nationalmannschaft zu gehören. Das war nicht immer so. Ausgangs der Ära Derwall setzte geradezu eine Flucht der Nationalspieler, vor allem der Reservisten, ein. Das unrühmliche Beispiel Schuster braucht hier gar nicht bemüht zu werden.

Ist es der Name Beckenbauer oder der Duft der großen, weiten Fußballwelt?

Wie dem auch sei, eine Mannschaft besteht nicht nur aus elf Namen. Die Positionen 12 und 22 sind gerade bei kräfte- und nervenzehrenden Turnieren zumindest genausowichtig.

Einer, der das auf den Punkt bestätigen kann, heißt Max Lorenz. Er ist der ungekrönte Ersatzbankkönig in der Geschichte der deutschen Nationalmannschaft. „Nur" 22 Länderspiele, dafür aber 52 „Einsätze" auf dem harten Holz der Reservisten. Dieser Mann weiß, wovon er redet. Bei zwei WM-Turnieren, 1966 in England und 1970 in Mexiko, gehörte der heute 48jährige Bremer zum deutschen Aufgebot. Er wußte um sein Leistungsvermögen; daß er irgendwo zwischen Nr. 14 und 17 angesiedelt und seine Einsatzchance gering war.

Doch Max resignierte deshalb nicht. Er lief außerhalb des Spielfeldes zu großer Form auf.

„Eine Mannschaft ist immer nur so gut, wie es ihre Reservisten zulassen", ist der Erfahrungswert, den Max Lorenz aus seiner aktiven Zeit gewonnen hat.

Er erläutert diese Erkenntnis an praktischen Beispielen: „Es ist für ein Team tödlich, wenn Reservisten zu Intriganten und

Der Reservist einmal anders: Guido Buchwald vor der deutschen Ersatzbank (Foto oben) — Vor 16 Jahren in Mexiko: „Edelreservist" Max Lorenz (2. von links) immer mittendrin. Hier mit Löhr, Beckenbauer, Overath, Schnellinger und Marokkos Trainer Vidinic. Fotos: Werek/Simon

Querulanten werden. Wenn sie ihren Frust an befreundete Journalisten weitergeben, die dann via Heimatpresse Öl ins Feuer gießen.

Bei einer Mannschaft, die Weltmeister werden will, muß alles stimmen. Das Umfeld, das Vertrauen zum Trainer und vor allem der Zusammenhalt untereinander!"

Bei einem WM-Turnier unter den extremen Bedingungen von Mexiko werden die menschlichen Qualitäten im Team besonders gefordert. Bei sengender Sonne und dünner Höhenluft holt sich das heulende Elend gern und oft seine Opfer.

„Das war 1970 nicht anders", erinnert sich Max Lorenz. „Ein Weltklassemann wie Helmut Haller war besonders anfällig für diese äußeren Einflüsse.

Witze gegen den Lagerkoller

Nach jedem Spiel bin ich hin zu ihm und habe ihn wieder aufgerichtet, meine Witzchen gerissen und ihn und andere von den Strapazen abgelenkt. Nicht eine Sekunde ist mir in den Sinn gekommen, daß ich damit Konkurrenten auf- und mir die Einsatzchance verbaue!"

Max, der Edelreservist, sieht darin die Hauptrolle seiner Gilde: Ventile zu finden, um Dampf abzulassen. Den Lagerkoller zu bekämpfen. Sich nach Siegen mitzufreuen, nach Niederlagen nicht schadenfroh, sondern mitfühlend zu sein.

Eine schwere Rolle, eine Charakterrolle!

Jeder bekommt mal seine Chance

Als Bonbon für die Mexiko-Reservisten hat „Maxe" einen sportlichen Anreiz parat: „Denkt doch mal an Rainer Bonhof! Er ging als Nr. 20 ins WM-Turnier 1974 und wurde ein paar Wochen später Weltmeister. So schnell kann das gehen!"

Besonderes Gewicht bekommt dieser Tip für den bevorstehenden Wettbewerb. „Denn", so Lorenz, „der Franz (Beckenbauer) hat keine eingespielte Mannschaft!"

Ein Grund mehr, immer und überall auf dem Sprung stehen zu müssen. In Mexiko hat unsere Reserve keine Ruh!

Hans-Dieter Barthel

Ein reines Fußball-Stadion findet die deutsche Mannschaft für ihre Spiele in der Gruppe E in Queretaro vor. Auf einer Tafel am Eingang sind die Namen all jener „verewigt", die am Bau beteiligt waren. Trainer und Ersatzspieler können (Bild unten) auf komfortablen Klappsitzen von einer Loge am Platzrand aus die Spiele verfolgen.

Im Juni stehen 12 Stadien in Mexiko im Brennpunkt der Fußballanhänger

Das Stadion La Corregidora in Queretaro

In diesem für die WM neu erbauten Stadion mit Platz für 38 576 Zuschauer bestreitet die deutsche Mannschaft ihre drei Vorrundenspiele in der Gruppe E. Wird sie Gruppensieger, kann sie in diesem Stadion auch ihr Achtelfinalspiel austragen. Es liegt direkt an der Autobahn.

Das Azteken-Stadion in Mexiko City

Am 31. Mai findet hier das Eröffnungsspiel statt. Danach folgen die drei Vorrundenspiele der mexikanischen Mannschaft, zwei Spiele im Achtel- und je eines im Viertel- und Halbfinale. Als krönender Abschluß findet am 29. Juni hier das Endspiel statt. Das Stadion wurde 1966 erbaut und für die WM 1986 renoviert und ausgebaut. Die 110 574 Plätze sind bereits alle verkauft.

Fotos: Liedel (4), WEREK (2)

Italien und Brasilien streben den vierten Weltmeister-Titel an

Deutschlands stolze Bilanz:
1934: Dritter, 1954: Erster
1958: Vierter, 1966: Zweiter
1970: Dritter, 1974: Erster, 1982: Zweiter

WM 1930 Uruguay

13. – 30. Juli in Montevideo

Gruppe 1:

Frankreich – Mexiko	4:1
Argentinien – Frankreich	1:0
Chile – Mexiko	3:0
Chile – Frankreich	1:0
Argentinien – Mexiko	6:3
Argentinien – Chile	3:1

1. Argentinien	**10:4**	**6-0**
2. Chile	**5:3**	**4-2**
3. Frankreich	**4:3**	**2-4**
4. Mexiko	**4:13**	**0-6**

Gruppe 2:

Jugoslawien – Brasilien	2:1
Jugoslawien – Bolivien	4:0
Brasilien – Bolivien	4:0

1. Jugoslawien	**6:1**	**4-0**
2. Brasilien	**5:2**	**2-2**
3. Bolivien	**0:8**	**0-4**

Gruppe 3:

Rumänien – Peru	3:1
Uruguay – Peru	1:0
Uruguay – Rumänien	4:0

1. Uruguay	**5:0**	**4-0**
2. Rumänien	**3:5**	**2-2**
3. Peru	**1:4**	**0-4**

Gruppe 4:

USA – Belgien	3:0
USA – Paraguay	3:0
Paraguay – Belgien	1:0

1. USA	**6:0**	**4-0**
2. Paraguay	**1:3**	**2-2**
3. Belgien	**0:4**	**0-4**

Halbfinale:

Argentinien – USA	6:1
Uruguay – Jugoslawien	6:1

Endspiel:

Uruguay – Argentinien	4:2

WM 1934 Italien

24. Mai – 10. Juni in Italien

Achtelfinale:

Italien – USA	7:1
Spanien – Brasilien	3:1
Österreich – Frankreich	n.V. 3:2
Ungarn – Ägypten	4:2
Tschechosl. – Rumänien	2:1
Schweiz – Holland	3:2
Deutschland – Belgien	5:2
Schweden – Argentinien	3:2

Viertelfinale:

Italien – Spanien	n.V. 1:1
Italien – Spanien	1:0
Österreich – Ungarn	2:1
Tschechosl. – Schweiz	3:2
Deutschland – Schweden	2:1

Halbfinale:

Italien – Österreich	1:0
Tschechosl. – Deutschland	3:1

Spiel um den 3. Platz:

Deutschland – Österreich	3:2

Endspiel:

Italien – Tschechosl.	n.V. 2:1

WM 1938 Italien

4. – 19. Juni in Frankreich

Achtelfinale:

Schweiz – Deutschl.	n.V. 1:1
Schweiz – Deutschland	4:2
Ungarn – Nied.-Indien	6:0
Kuba – Rumänien	n.V. 3:3
Kuba – Rumänien	2:1
Frankreich – Belgien	3:1
Italien – Norwegen	n.V. 2:1
CSSR – Holland	n.V. 3:0
Brasilien – Polen	n.V. 6:5

Schweden kam kampflos weiter, weil Österreich kein selbständiger Staat mehr war.

Viertelfinale:

Ungarn – Schweiz	2:0
Schweden – Kuba	8:0
Italien – Frankreich	3:1
Brasilien – Tschech.	n.V. 1:1
Brasilien – Tschechosl.	2:1

Halbfinale:

Italien – Brasilien	2:1
Ungarn – Schweden	5:1

Spiel um den 3. Platz:

Brasilien – Schweden	4:2

Endspiel:

Italien – Ungarn	4:2

In bester Laune: die deutschen Spieler 1954 im Trainingslager (von oben) Rahn, Klodt und Laband.
Foto: Schirner

WM 1950 Uruguay

25. Juni – 16. Juli in Brasilien

Gruppe 1:

Brasilien – Mexiko	4:0
Jugoslawien – Schweiz	3:0
Brasilien – Jugoslawien	2:0
Schweiz – Mexiko	2:1
Brasilien – Schweiz	2:2
Jugoslawien – Mexiko	4:1

1. Brasilien	**8:2**	**5-1**
2. Jugoslawien	**7:3**	**4-2**
3. Schweiz	**4:6**	**3-3**
4. Mexiko	**2:10**	**0-6**

Gruppe 2:

Schweden – Italien	3:2
Italien – Paraguay	2:0
Schweden – Paraguay	2:2

1. Schweden	**5:4**	**3-1**
2. Italien	**4:3**	**2-2**
3. Paraguay	**2:4**	**1-3**

Gruppe 3:

England – Chile	2:0
Spanien – USA	3:1
USA – England	1:0
Spanien – Chile	2:0
Spanien – England	1:0
Chile – USA	5:2

1. Spanien	**6:1**	**6-0**
2. England	**2:2**	**2-4**
3. Chile	**5:6**	**2-4**
4. USA	**4:8**	**2-4**

Gruppe 4:

Uruguay – Bolivien	8:0

Endrunde:

Brasilien – Schweden	7:1
Uruguay – Spanien	2:2
Brasilien – Spanien	6:1
Uruguay – Schweden	3:2
Schweden – Spanien	3:1
Uruguay – Brasilien	2:1

1. Uruguay	**7:5**	**5-1**
2. Brasilien	**14:4**	**4-2**
3. Schweden	**6:11**	**2-4**
4. Spanien	**4:11**	**1-5**

WM 1954 Deutschland

16. Juni – 4. Juli in der Schweiz

Gruppe 1:

Jugoslawien – Frankreich	1:0
Brasilien – Mexiko	5:0
Brasilien – Jugosl.	n.V. 1:1
Frankreich – Mexiko	3:2

1. Brasilien	**6:1**	**3-1**
2. Jugoslawien	**2:1**	**3-1**
3. Frankreich	**3:3**	**2-2**
4. Mexiko	**2:8**	**0-4**

Gruppe 2:

Deutschland – Türkei	4:1
Ungarn – Südkorea	9:0
Ungarn – Deutschland	8:3
Türkei – Südkorea	7:0

Entscheidung um Platz 2:

Deutschland – Türkei	7:2

1. Ungarn	**17:3**	**4-0**
2. Deutschland	**14:11**	**4-2**
3. Türkei	**10:11**	**2-4**
4. Südkorea	**0:16**	**0-4**

Gruppe 3:

Uruguay – CSSR	2:0
Österreich – Schottland	1:0
Österreich – CSSR	5:0
Uruguay – Schottland	7:0

1. Uruguay	**9:0**	**4-0**
2. Österreich	**6:0**	**4-0**
3. CSSR	**0:7**	**0-4**
4. Schottland	**0:8**	**0-4**

Gruppe 4:

England – Belgien	n.V. 4:4
Schweiz – Italien	2:1
England – Schweiz	2:0
Italien – Belgien	4:1

Entscheidung um Platz 2:

Schweiz – Italien	4:1

1. England	**6:4**	**3-1**
2. Schweiz	**6:4**	**4-2**
3. Italien	**6:7**	**2-4**
4. Belgien	**5:8**	**1-3**

Viertelfinale:

Uruguay – England	4:2
Österreich – Schweiz	7:5
Deutschl. – Jugoslawien	2:0
Ungarn – Brasilien	4:2

Halbfinale:

Deutschl. – Österreich	6:1
Ungarn – Uruguay	n.V. 4:2

Spiel um den 3. Platz:

Österreich – Uruguay	3:1

Endspiel:

Deutschland – Ungarn	3:2

WM 1958 Brasilien

8. – 29. Juni in Schweden

Gruppe 1:

Deutschl. – Argentinien	3:1
Nordirland – CSSR	1:0
Deutschland – CSSR	2:2
Argentinien – Nordirland	3:1
Deutschl. – Nordirland	2:2
CSSR – Argentinien	6:1

Entscheidung um Platz 2:

Nordirland – CSSR	n.V. 2:1

1. Deutschland	**7:5**	**4-2**
2. Nordirland	**4:5**	**3-3**
3. CSSR	**8:4**	**3-3**
4. Argentinien	**5:10**	**2-4**

Gruppe 2:

Frankreich – Paraguay	7:3
Jugosl. – Schottland	1:1
Paraguay – Schottland	3:2
Jugoslawien – Frankreich	3:2
Jugoslaw. – Paraguay	3:3
Frankreich – Schottland	2:1

1. Frankreich	**11:7**	**4-2**
2. Jugoslawien	**7:6**	**4-2**
3. Paraguay	**9:12**	**3-3**
4. Schottland	**4:6**	**1-5**

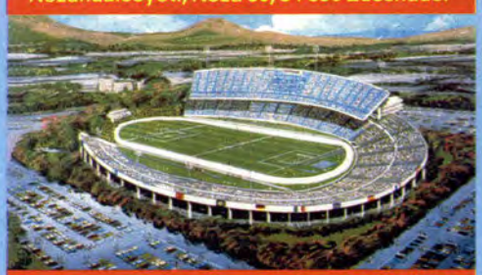
Fortsetzung auf Seite 202

Mexiko City, Olympiastadion, 72 212 Plätze

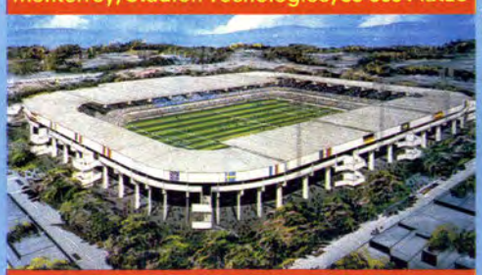
Toluca, total renoviert, 32 612 Zuschauer

Leon (1970 „deutscher" Spielort), 30 531 Plätze

Nezahualcoyotl, Neza 86, 34 536 Zuschauer



Monterrey, Stadion Tecnologico, 33 805 Plätze



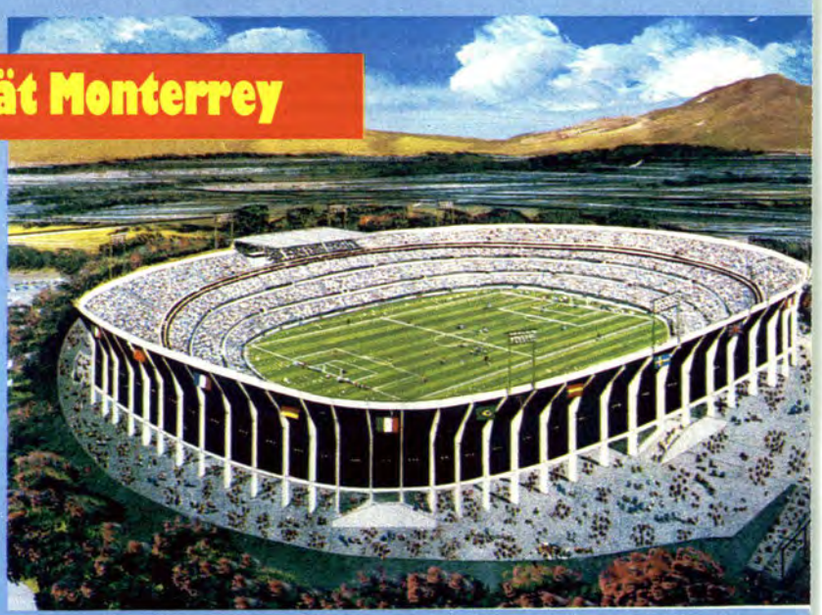
Guadalajara, Stadion 3. März, 30 015 Plätze

Irapuato, das Stadion weist 31 336 Plätze auf

Stadion Cuauhtemoc Puebla

In Puebla (Platz für 46 416 Zuschauer) könnte die deutsche Mannschaft im Achtel- oder Viertelfinale oder im Spiel um den 3. Platz antreten müssen. Das zur WM 1970 errichtete Stadion wurde modernisiert und für die WM 1986 vergrößert.

Universität Monterrey



In das nur 522 m hoch gelegene Monterrey müßte die deutsche Mannschaft reisen, wenn sie in Gruppe E den 2. Platz belegt. Gewänne sie dort im Achtelfinale, könnte sie im gleichen Stadion auch im Viertelfinale spielen. Das Stadion bietet 43 780 Zuschauern Platz. In der Vorrunde ist es der Hauptspielort für die Gruppe F.

Jalisco Guadalajara

Brasilien trägt hier in der Vorrunde seine drei Spiele aus. In dem 66 193 Zuschauer fassenden Stadion könnte eventuell die deutsche Mannschaft im Achtel-, Viertel- oder Halbfinale antreten müssen.

Fotos: Werek (5), OK Mexiko (5)

Alle Ergebnisse und Tabellen der Weltmeisterschaften seit 1930

Fortsetzung von Seite 200

Gruppe 3:

Schweden – Mexiko	3:0
Ungarn – Wales	1:1
Mexiko – Wales	1:1
Schweden – Ungarn	2:1
Ungarn – Mexiko	4:0
Schweden – Wales	0:0

Entscheidung um Platz 2:

Wales – Ungarn	2:1

1. Schweden	**5:1**	**5-1**
2. Wales	**2:2**	**3-3**
3. Ungarn	**6:3**	**3-3**
4. Mexiko	**1:8**	**1-5**

Gruppe 4:

England – UdSSR	2:2
Brasilien – Österreich	3:0
UdSSR – Österreich	2:0
Brasilien – England	0:0
England – Österreich	2:2
Brasilien – UdSSR	2:0

Entscheidung um Platz 2:

UdSSR – England	1:0

1. Brasilien	**5:0**	**5-1**
2. UdSSR	**4:4**	**3-3**
3. England	**4:4**	**3-3**
4. Österreich	**2:7**	**1-5**

Viertelfinale:

Deutschl. – Jugoslawien	1:0
Frankreich – Nordirland	4:0
Schweden – UdSSR	2:0
Brasilien – Wales	1:0

Halbfinale:

Schweden – Deutschl.	3:1
Brasilien – Frankreich	5:2

Spiel um den 3. Platz:

Frankreich – Deutschl.	6:3

Endspiel:

Brasilien – Schweden	5:2

WM 1962 Brasilien

30. Mai – 17. Juni in Chile

Gruppe 1:

Uruguay – Kolumbien	2:1
UdSSR – Jugoslawien	2:0
Jugoslawien – Uruguay	3:1
UdSSR – Kolumbien	4:4
UdSSR – Uruguay	2:1
Jugoslawien – Kolumbien	5:0

1. UdSSR	**8:5**	**5-1**
2. Jugoslawien	**8:3**	**4-2**
3. Uruguay	**4:6**	**2-4**
4. Kolumbien	**5:11**	**1-5**

Gruppe 2:

Chile – Schweiz	3:1
Deutschland – Italien	0:0
Chile – Italien	2:0
Deutschland – Schweiz	2:1
Italien – Schweiz	3:0
Deutschland – Chile	2:0

1. Deutschland	**4:1**	**5-1**
2. Chile	**5:3**	**4-2**
3. Italien	**3:2**	**3-3**
4. Schweiz	**2:8**	**0-6**

Gruppe 3:

Brasilien – Mexiko	2:0
CSSR – Spanien	1:0
Brasilien – CSSR	0:0
Spanien – Mexiko	1:0
Brasilien – Spanien	2:1
Mexiko – CSSR	3:1

1. Brasilien	**4:1**	**5-1**
2. CSSR	**2:3**	**3-3**
3. Mexiko	**3:4**	**2-4**
4. Spanien	**2:3**	**2-4**

Brasiliens Didi in der Siegerpose: 1958 und 1962 nahm er die Coupe Jules Rimet entgegen.
Foto: Horstmüller

Gruppe 4:

Argentinien – Bulgarien	1:0
Ungarn – England	2:1
England – Argentinien	3:1
Ungarn – Bulgarien	6:1
Ungarn – Argentinien	0:0
England – Bulgarien	0:0

1. Ungarn	**8:2**	**5-1**
2. England	**4:3**	**3-3**
3. Argentinien	**2:3**	**3-3**
4. Bulgarien	**1:7**	**1-5**

Viertelfinale:

Chile – UdSSR	2:1
Jugoslawien – Deutschland	1:0
Brasilien – England	3:1
CSSR – Ungarn	1:0

Halbfinale:

Brasilien – Chile	4:2
CSSR – Jugoslawien	3:1

Spiel um den 3. Platz:

Chile – Jugoslawien	1:0

Endspiel:

Brasilien – CSSR	3:1

WM 1966 England

11. – 30. Juli in England

Gruppe 1:

England – Uruguay	0:0
Frankreich – Mexiko	1:1
Uruguay – Frankreich	2:1
England – Mexiko	2:0
Uruguay – Mexiko	0:0
England – Frankreich	2:0

1. England	**4:0**	**5-1**
2. Uruguay	**2:1**	**4-2**
3. Mexiko	**1:3**	**2-4**
4. Frankreich	**2:5**	**1-5**

Gruppe 2:

Deutschland – Schweiz	5:0
Argentinien – Spanien	2:1
Spanien – Schweiz	2:1
Deutschland – Argentinien	0:0
Argentinien – Schweiz	2:0
Deutschland – Spanien	2:1

1. Deutschland	**7:1**	**5-1**
2. Argentinien	**4:1**	**5-1**
3. Spanien	**4:5**	**2-4**
4. Schweiz	**1:9**	**0-6**

Gruppe 3:

Brasilien – Bulgarien	2:0
Portugal – Ungarn	3:1
Ungarn – Brasilien	3:1
Portugal – Bulgarien	3:0
Portugal – Brasilien	3:1
Ungarn – Bulgarien	3:1

1. Portugal	**9:2**	**6-0**
2. Ungarn	**7:5**	**4-2**
3. Brasilien	**4:6**	**2-4**
4. Bulgarien	**1:8**	**0-6**

Gruppe 4:

UdSSR – Nordkorea	3:0
Italien – Chile	2:0
Chile – Nordkorea	1:1
UdSSR – Italien	1:0
Nordkorea – Italien	1:0
UdSSR – Chile	2:1

1. UdSSR	**6:1**	**6-0**
2. Nordkorea	**2:4**	**3-3**
3. Italien	**2:2**	**2-4**
4. Chile	**2:5**	**1-5**

Viertelfinale:

England – Argentinien	1:0
Deutschland – Uruguay	4:0
Portugal – Nordkorea	5:3
UdSSR – Ungarn	2:1

Halbfinale:

Deutschland – UdSSR	2:1
England – Portugal	2:1

Spiel um den 3. Platz:

Portugal – UdSSR	2:1

Endspiel:

England – Deutschland	n.V. 4:2

WM 1970 Brasilien

31. Mai – 21. Juni in Mexiko

Gruppe 1:

UdSSR – Mexiko	0:0
Belgien – El Salvador	3:0
UdSSR – Belgien	4:1
Mexiko – El Salvador	4:0
UdSSR – El Salvador	2:0
Mexiko – Belgien	1:0

1. UdSSR	**6:1**	**5-1**
2. Mexiko	**5:0**	**5-1**
3. Belgien	**4:5**	**2-4**
4. El Salvador	**0:9**	**0-6**

Gruppe 2:

Uruguay – Israel	2:0
Italien – Schweden	1:0
Uruguay – Italien	0:0
Schweden – Israel	1:1
Uruguay – Schweden	0:1
Italien – Israel	0:0

1. Italien	**1:0**	**4-2**
2. Uruguay	**2:1**	**3-3**
3. Schweden	**2:2**	**3-3**
4. Israel	**1:3**	**2-4**

Gruppe 3:

Rumänien – England	1:0
CSSR – Brasilien	1:4
Rumänien – CSSR	2:1
Brasilien – England	1:0
Brasilien – Rumänien	3:2
England – CSSR	1:0

1. Brasilien	**8:3**	**6-0**
2. England	**2:1**	**4-2**
3. Rumänien	**4:5**	**2-4**
4. CSSR	**2:7**	**0-6**

Gruppe 4:

Peru – Bulgarien	3:2
Deutschland – Marokko	2:1
Peru – Marokko	3:8
Deutschland – Bulgarien	5:2
Deutschland – Peru	3:1
Bulgarien – Marokko	1:1

1. Deutschland	**10:4**	**6-0**
2. Peru	**7:5**	**4-2**
3. Bulgarien	**5:9**	**1-5**
4. Marokko	**2:6**	**1-5**

Viertelfinale:

Uruguay – UdSSR	n.V. 1:0
Italien – Mexiko	4:1
Brasilien – Peru	4:2
Deutschland – England	n.V. 3:2

Halbfinale:

Italien – Deutschland	n.V. 4:3
Brasilien – Uruguay	3:1

Spiel um den 3. Platz:

Deutschland – Uruguay	1:0

Endspiel:

Brasilien – Italien	4:1

WM 1974 Deutschland

13. Juni bis 7. Juli in Deutschland

Gruppe 1:

Deutschland – Chile	1:0
DDR – Australien	2:0
DDR – Chile	1:1
Deutschland – Australien	3:0
Chile – Australien	0:0
DDR – Deutschland	1:0

1. DDR	**4:1**	**5-1**
2. Deutschland	**4:1**	**4-2**
3. Chile	**1:2**	**2-4**
4. Australien	**0:5**	**1-5**

Gruppe 2:

Brasilien – Jugoslawien	0:0
Schottland – Zaire	2:0
Jugoslawien – Zaire	9:0
Schottland – Brasilien	0:0
Brasilien – Zaire	3:0
Schottland – Jugoslaw.	1:1

1. Jugoslawien	**10:1**	**4-2**
2. Brasilien	**3:0**	**4-2**
3. Schottland	**3:1**	**4-2**
4. Zaire	**0:14**	**0-6**

Gruppe 3:

Schweden – Bulgarien	0:0
Holland – Uruguay	2:0
Holland – Schweden	0:0
Bulgarien – Uruguay	1:1
Holland – Bulgarien	4:1
Schweden – Uruguay	3:0

1. Holland	**6:1**	**5-1**
2. Schweden	**3:0**	**4-2**
3. Bulgarien	**2:5**	**2-4**
4. Uruguay	**1:6**	**1-5**

Gruppe 4:

Italien – Haiti	3:1
Polen – Argentinien	3:2
Polen – Haiti	7:0
Argentinien – Italien	1:1
Argentinien – Haiti	4:1
Polen – Italien	2:1

1. Polen	**12:3**	**6-0**
2. Argentinien	**7:5**	**3-3**
3. Italien	**5:4**	**3-3**
4. Haiti	**2:14**	**0-6**

Finalrunde

Gruppe A:

Holland – Argentinien	4:0
Brasilien – DDR	1:0
Holland – DDR	2:0
Brasilien – Argentinien	2:1
Holland – Brasilien	2:0
DDR – Argentinien	1:1

1. Holland	**8:0**	**6-0**
2. Brasilien	**3:3**	**4-2**
3. DDR	**1:4**	**1-5**
4. Argentinien	**2:7**	**1-5**

Gruppe B:

Deutschland – Jugoslawien	2:0
Polen – Schweden	1:0
Polen – Jugoslawien	2:1
Deutschland – Schweden	4:2
Deutschland – Polen	1:0
Schweden – Jugoslawien	2:1

Spiel um den 3. Platz 8:

Polen – Brasilien	1:0

Endspiel:

Deutschland – Holland	2:1

Ein denkwürdiges Ereignis: Zum ersten Mal standen sich die Bundesrepublik und die DDR bei einer WM gegenüber. Die Kapitäne: Beckenbauer (l.) und Bransch.
Foto: VSW

WM 1978 Argentinien

1. – 25. Juni in Argentinien

Gruppe 1:

Argentinien – Frankreich	2:1
Argentinien – Ungarn	2:1
Italien – Ungarn	3:1
Argentinien – Frankreich	2:1
Frankreich – Ungarn	3:1
Argentinien – Italien	0:1

1. Italien	**6:2**	**6-0**
2. Argentinien	**4:3**	**4-3**
3. Frankreich	**5:5**	**2-4**
4. Ungarn	**3:8**	**0-6**

Der Jubel kannte keine Grenzen bei den Italienern, als sie 1982 Weltmeister wurden. Hier feiern Rossi (l.) und Antognoni (r.) den Torschützen Conti. Foto: dpa

Fortsetzung von Seite 202

Gruppe 2:

Deutschland — Polen	0:0
Tunesien — Mexiko	3:1
Polen — Tunesien	1:0
Deutschland — Mexiko	6:0
Polen — Mexiko	3:1
Deutschland — Tunesien	0:0

1. Polen	**4:1**	**5-1**
2. Deutschland	**6:0**	**4-2**
3. Tunesien	**3:2**	**3-3**
4. Mexiko	**2:12**	**0-6**

Gruppe 3:

Österreich — Spanien	2:1
Brasilien — Schweden	1:1
Österreich — Schweden	1:0
Brasilien — Spanien	0:0
Spanien — Schweden	1:0
Brasilien — Österreich	1:0

1. Österreich	**3:2**	**4-2**
2. Brasilien	**2:1**	**4-2**
3. Spanien	**2:2**	**3-3**
4. Schweden	**1:3**	**1-5**

Gruppe 4:

Peru — Schottland	3:1
Holland — Iran	3:0
Schottland — Iran	1:1
Peru — Holland	0:0
Peru — Iran	4:1
Schottland — Holland	3:2

1. Peru	**7:2**	**5-1**
2. Holland	**5:3**	**3-3**
3. Schottland	**5:6**	**3-3**
4. Iran	**2:8**	**1-5**

Finalrunde:

Gruppe A:

Deutschland — Italien	0:0
Holland — Österreich	5:1
Deutschland — Holland	2:2
Italien — Österreich	1:0
Holland — Italien	2:1
Österreich — Deutschland	3:2

1. Holland	**9:4**	**5-1**
2. Italien	**2:2**	**3-3**
3. Deutschland	**4:5**	**2-4**
4. Österreich	**4:8**	**2-4**

Gruppe B:

Brasilien — Peru	3:0
Argentinien — Polen	2:0
Polen — Peru	1:0
Argentinien — Brasilien	0:0
Brasilien — Polen	3:1
Argentinien — Peru	6:0

1. Argentinien	**8:0**	**5-1**
2. Brasilien	**6:1**	**5-1**
3. Polen	**2:5**	**2-4**
4. Peru	**0:10**	**0-6**

Spiel um den 3. Platz:

Brasilien — Italien	2:1

Endspiel:

Argentinien — Holland	n.V. 3:1

WM 1982 Italien

13. 6.—11. 7. in Spanien

Gruppe 1:

Italien — Polen	0:0
Peru — Kamerun	0:0
Italien — Peru	1:1
Polen — Kamerun	0:0
Polen — Peru	5:1
Italien — Kamerun	1:1

1. Polen	**5:1**	**4-2**
2. Italien	**2:2**	**3-3**
3. Kamerun	**1:1**	**3-3**
4. Peru	**2:6**	**2-4**

Gruppe 2:

Deutschland — Algerien	1:2
Chile — Österreich	0:1
Deutschland — Chile	4:1
Algerien — Österreich	0:2
Algerien — Chile	3:2
Deutschland — Österreich	1:0

1. Deutschland	**6:3**	**4-2**
2. Österreich	**3:1**	**4-2**
3. Algerien	**5:5**	**4-2**
4. Chile	**3:6**	**0-6**

Gruppe 3:

Argentinien — Belgien	0:1
Ungarn — El Salvador	10:1
Argentinien — Ungarn	4:1
Belgien — El Salvator	1:0
Belgien — Ungarn	1:1
Argentinien — El Salvador	2:0

1. Belgien	**3:1**	**5-1**
2. Argentinien	**6:2**	**4-2**
3. Ungarn	**12:6**	**3-3**
4. El Salvador	**1:13**	**0-6**

Gruppe 4:

England — Frankreich	3:1
CSSR — Kuwait	1:1
England — CSSR	2:0
Frankreich — Kuwait	4:1
Frankreich — CSSR	1:1
England — Kuwait	1:0

1. England	**6:1**	**6-0**
2. Frankreich	**6:5**	**3-3**
3. CSSR	**2:4**	**2-4**
4. Kuwait	**2:6**	**1-5**

Gruppe 5:

Spanien — Honduras	1:1
Jugoslawien — Nordirland	0:0
Spanien — Jugoslawien	2:1
Honduras — Nordirland	1:1
Honduras — Jugoslawien	0:1
Spanien — Nordirland	0:1

1. Nordirland	**2:1**	**4-2**
2. Spanien	**3:3**	**3-3**
3. Jugoslawien	**2:2**	**3-3**
4. Honduras	**2:3**	**2-4**

Gruppe 6:

Brasilien — UdSSR	2:1
Schottland — Neuseeland	5:2
Brasilien — Schottland	4:1
UdSSR — Neuseeland	3:0
UdSSR — Schottland	2:2
Brasilien — Neuseeland	4:0

1. Brasilien	**10:2**	**6-0**
2. UdSSR	**6:4**	**3-3**
3. Schottland	**8:8**	**3-3**
4. Neuseeland	**2:12**	**0-6**

Finalrunde:

Gruppe A:

Polen — Belgien	3:0
Belgien — UdSSR	0:1
Polen — UdSSR	0:0

1. Polen	**3:0**	**3-1**
2. UdSSR	**1:0**	**3-1**
3. Belgien	**0:4**	**0-4**

Gruppe B:

Deutschland — England	0:0
Deutschland — Spanien	2:1
England — Spanien	0:0

1. Deutschland	**2:1**	**3-1**
2. England	**0:0**	**2-2**
3. Spanien	**1:2**	**1-3**

Gruppe C:

Italien — Argentinien	2:1
Argentinien — Brasilien	1:3
Italien — Brasilien	3:2

1. Italien	**5:3**	**4-0**
2. Brasilien	**5:4**	**2-2**
3. Argentinien	**2:5**	**0-4**

Gruppe D:

Österreich — Frankreich	0:1
Österreich — Nordirland	2:2
Frankreich — Nordirland	4:1

1. Frankreich	**5:1**	**4-0**
2. Österreich	**2:3**	**1-3**
3. Nordirland	**3:6**	**1-3**

Halbfinale:

Polen — Italien	0:2
Deutschland — Frankreich	3:3 n. V. 5:4 nach Elfmeterschießen

Spiel um den 3. Platz:

Polen — Frankreich	3:2

Endspiel:

Italien — Deutschland	3:1

Schuppen?

Lieber gleich SULFRIN.

DALLE
All unser Wissen für Ihr Haar

Die Ballkünstler aus Rio und Sao Paulo fehlten bisher bei keiner Endrunde. Alle weiteren Zahlen und Fakten in der Tabelle unten

Brasiliens Rastellis die Beständigkeit in Person

Die ewige Tabelle der Fußball-Weltmeisterschaft weist es aus: Brasilien und Deutschland stellten die bisher erfolgreichsten Mannschaften der Endrunde. Beide Teams haben sich in der Punktwertung meilenweit von der Konkurrenz abgesetzt — Brasilien mit 84 Zählern vor unserer Elf mit 74.

Die drei Erstplazierten konnten auch deshalb so viele Punkte sammeln, weil sie an fast allen zwölf Turnieren beteiligt waren — Brasilien fehlte sogar kein einziges Mal. Die Deutschen waren 1930 in Uruguay nicht dabei, weil sie die weite und beschwerliche Schiffsreise nach Montevideo scheuten, 1950 hatten sie noch die Nachwirkungen des zweiten Weltkriegs zu bewältigen. Italien fehlte ebenfalls 1934 und konnte sich 1958 nicht qualifizieren.

Bemerkenswert die Negativ-Bilanz der Mexikaner. Die WM-Gastgeber waren zwar neunmal in einer Endrunde vertreten, kassierten aber in 24 Spielen 17 Niederlagen!

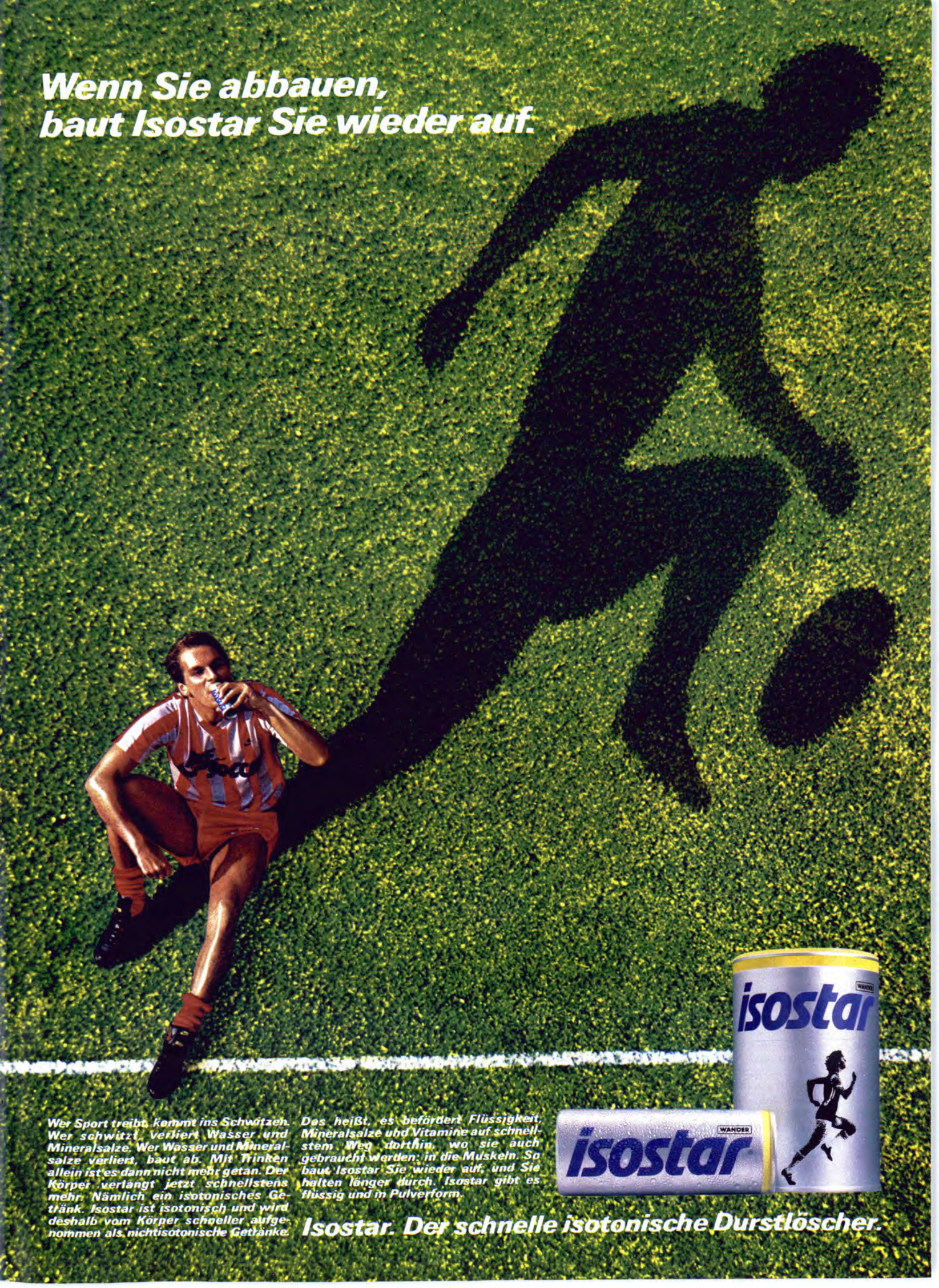
Brasilien, Deutschland, Italien, Mexiko — damit sind auch gleichzeitig vier heiße Titelanwärter genannt. Vor allem die Rastellis aus Rio und Sao Paulo brennen darauf, zum vierten Mal nach 1958, 1962 und 1970 die Trophäe zu entführen. Und damit nicht nur in der Punktwertung, sondern auch nach Zahl der WM-Titel die einsame Spitze zu erklimmen. **Dirk Westerheide**

Je sechs WM-Titel für Südamerika und für Europa

	Teilnahme	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Punkte	30	34	38	50	54	58	62	66	70	74	78	82
1. Brasilien	12	57	37	10	10	134:62	84-30	V	V	3	2	Z	1	1	V	1	4	3	Z
2. Deutschland	10	54	32	10	12	122:78	74-34	—	3	V	—	1	4	Z	2	3	1	Z	2
3. Italien	10	43	24	9	10	74:46	57-29	—	1	1	V	V	—	V	V	2	V	4	1
4. Argentinien	8	34	16	5	13	63:50	37-31	2	V	—	—	—	V	V	Z	—	Z	1	Z
5. England	7	29	13	8	8	40:29	34-24	—	—	—	V	Z	V	Z	1	Z	—	—	Z
6. Uruguay	7	29	14	5	10	57:39	33-25	1	—	—	1	4	—	V	Z	4	V	—	—
7. Ungarn	8	29	14	3	12	85:48	31-27	—	Z	2	—	2	V	Z	Z	—	—	V	V
8. Sowjetunion	5	24	12	5	7	37:25	29-19	—	—	—	—	—	Z	Z	4	Z	—	—	Z
9. Polen	4	21	12	4	5	38:22	28-14	—	—	V	—	—	—	—	—	—	3	Z	3
10. Jugoslawien	7	28	11	6	11	47:36	28-28	(3)	—	—	V	Z	Z	4	—	—	Z	—	V
11. Schweden	7	28	11	6	11	48:46	28-28	—	Z	4	3	V	2	—	—	V	Z	V	—
12. Frankreich	8	27	11	2	14	59:50	24-30	V	V	Z	—	V	3	—	V	—	—	V	4
13. Österreich	5	23	11	2	10	38:40	24-22	—	4	—	—	3	V	—	—	—	—	Z	Z
14. Spanien	6	23	8	5	10	26:30	21-25	—	Z	—	4	—	—	V	V	—	—	V	Z
15. CSSR	7	25	8	5	12	34:40	21-29	—	2	Z	—	V	V	2	—	V	—	—	V
16. Holland	4	16	8	3	5	32:19	19-13	—	V	V	—	—	—	—	—	—	2	2	—
17. Chile	6	21	7	3	11	26:32	17-25	V	—	—	V	—	—	3	V	—	V	—	V
18. Schweiz	6	18	5	2	11	28:44	12-24	—	Z	Z	V	Z	—	V	V	—	—	—	—
19. Schottland	5	14	3	5	6	20:29	11-17	—	—	—	—	V	V	—	—	—	V	V	V
20. Peru	4	15	4	3	8	19:31	11-19	V	—	—	—	—	—	—	—	Z	—	Z	V
21. Portugal	1	6	5	0	1	17:8	10-2	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—
22. Nordirland	2	10	3	4	3	11:17	10-10	—	—	—	—	—	Z	—	—	—	—	—	Z
23. Mexiko	9	24	3	4	17	21:62	10-38	V	Q	—	V	V	V	V	V	Z	—	V	—
24. Belgien	6	14	3	2	9	18:30	8-20	V	V	V	—	V	—	—	—	V	—	—	Z
25. DDR	1	6	2	2	2	5:5	6-6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Z	—	—
26. Paraguay	3	7	2	2	3	12:19	6-8	V	—	—	V	—	V	—	—	—	—	—	—
27. USA	3	7	3	0	4	12:21	6-8	(3)	V	—	V	—	—	—	—	—	—	—	—
28. Wales	1	5	1	3	1	4:4	5-5	—	—	—	—	—	Z	—	—	—	—	—	—
29. Rumänien	4	8	2	1	5	12:17	5-11	V	V	V	—	—	—	—	—	V	—	—	—
30. Algerien	1	3	2	0	1	5:5	4-2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V
31. Bulgarien	4	12	0	4	8	9:29	4-20	—	—	—	—	—	—	V	V	V	V	—	—
32. Tunesien	1	3	1	1	1	3:2	3-3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V	—
33. Kamerun	1	3	0	3	0	1:1	3-3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V
34. Kuba	1	3	1	1	1	5:12	3-3	—	—	Z	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35. Nordkorea	1	4	1	1	2	5:9	3-5	—	—	—	—	—	—	—	Z	—	—	—	—
36. Türkei	1	3	1	0	2	10:11	2-4	—	—	—	—	V	—	—	—	—	—	—	—
37. Honduras	1	3	0	2	1	2:3	2-4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V
38. Israel	1	3	0	2	1	1:3	2-4	—	—	—	—	—	—	—	—	V	—	—	—
39. Kuwait	1	3	0	1	2	2:6	1-5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V
40. Marokko	1	3	0	1	2	2:6	1-5	—	—	—	—	—	—	—	—	V	—	—	—
41. Australien	1	3	0	1	2	0:5	1-5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V	—	—
42. Kolumbien	1	3	0	1	2	5:11	1-5	—	—	—	—	—	—	V	—	—	—	—	—
43. Iran	1	3	0	1	2	2:8	1-5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V	—
44. Norwegen	1	1	0	0	1	1:2	0-2	—	—	V	—	—	—	—	—	—	—	—	—
45. Ägypten	1	1	0	0	1	2:4	0-2	—	V	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
46. Nied. Indien	1	1	0	0	1	0:6	0-2	—	—	V	—	—	—	—	—	—	—	—	—
47. Südkorea	1	2	0	0	2	0:16	0-4	—	—	—	—	V	—	—	—	—	—	—	—
48. Neuseeland	1	3	0	0	3	2:12	0-6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V
49. Haiti	1	3	0	0	3	2:14	0-6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V	—	—
50. Zaire	1	3	0	0	3	0:14	0-6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V	—	—
51. Bolivien	2	3	0	0	3	0:16	0-6	V	—	—	V	—	—	—	—	—	—	—	—
52. El Salvador	2	6	0	0	6	1:22	0-12	—	—	—	—	—	—	—	—	V	—	—	V

Erklärung: Q = Qualifikation, V = Vorrunde ausgeschieden, Z = Zwischenrunde ausgeschieden, (3) = 3. Platz kampflos erreicht, da nicht ausgespielt.

Wenn Sie abbauen, baut Isostar Sie wieder auf.



Wer Sport treibt, kommt ins Schwitzen. Wer schwitzt, verliert Wasser und Mineralsalze. Wer Wasser und Mineralsalze verliert, baut ab. Mit Trinken allein ist es dann nicht mehr getan. Der Körper verlangt jetzt schnellstens mehr. Nämlich ein isotonisches Getränk. Isostar ist isotonisch und wird deshalb vom Körper schneller aufgenommen als nichtisotonische Getränke. Das heißt, es befördert Flüssigkeit, Mineralsalze und Vitamine auf schnellstem Weg dorthin, wo sie auch gebraucht werden: in die Muskeln. So baut Isostar Sie wieder auf, und Sie halten länger durch. Isostar gibt es flüssig und in Pulverform.

Isostar. Der schnelle isotonische Durstlöscher.

Mit Fußtritten die Welt erobert

Eigentlich sollte die WM-Geschichte schon 1916 beginnen. Erst 1930 war es endlich soweit. Eine schwere Geburt. Es dauerte noch Jahrzehnte, bis alle Kontinente erfaßt waren.

Am Anfang ist Berlin – geplant. Deutschland werden die Olympischen Spiele 1916 zuerkannt. In ihrem Rahmen schreibt die junge FIFA eine erste WM aus.

Majestät sind bejeistert. Weihen am 8. Juni 1913 vor 30 000 Zuschauern und 25 000 Mitwirkenden das Berliner Grunewaldstadion ein. Hurra! Richard Girulatis verbreitet Lied, „elf Freunde müßt ihr sein, um Spiele zu gewinnen" und wird Deutschlands erster Reichstrainer. Resonanz jewaltig. Sportvereinsmitglieder zahlen Kopfsteuer für Olympiafonds.

Da bricht der erste Weltkrieg aus.

Das Machtwort spricht Olympia. 1928 beschließt das IOC den Ausschluß des Fußballs. Die in der Olympiastadt Amsterdam tagende FIFA ringt sich zur Einführung einer eigenen WM durch.

Wer wagt den Start? Europa paßt. England sitzt im Schmollwinkel, Frankreich hat nur Ideen, Deutschland Bedenken wegen der Teilnahme von Profis und Österreich kein Stadion.

1930 Uruguay: Armes Europa

Der Uropa heißt nicht Europa. Der Uropa aller WM-Turniere wird Uruguay. Der Fußballneureiche der zwanziger Jahre, Olympiasieger 24 und 28, geht den ersten Schritt, mit Fußtritten die Welt zu erobern.

Europas Echo ist schwach.

Unter 13 Teilnehmern kann der französische FIFA-Präsident Jules Rimet ganze vier Teams aus Europa zusammenkratzen: Seine Franzosen, Nachbar Belgien, Jugoslawien und Ölprinz Rumänien.

Europas Elite ist das nicht!

Die Jugoslawen schlagen immerhin Brasilien und werden Gruppensieger. Im Halbfinale gegen Uruguay stehen sie ebenso auf verlorenem Posten wie die USA, die sieben eilends eingebürgerte schottische Ex-Profis einsetzen, gegen Argentinien.

Wimpeltausch zum ersten Endspiel 1930 in Montevideo: Die Kapitäne Nasazzi (Uruguay), li., und Ferreira (Argentinien). In der Mitte der Schiedsrichter John Langenus aus Holland.

Die berühmten Endspieltorhüter 1934, Combi (Italien), links, „der Göttliche", und Planicka (Tschechoslowakei). Schiedsrichter war der Schwede Eklind.

Fotos: Istvan Somos

Wieder siegen die Urus wie zwei Jahre vorher im Olympia-Finale. Mit 4:2 nach 1:2-Rückstand.

Es überragt der dunkelhäutige Regisseur José Leandro Andrade, der lange vor dem Marokkaner Ben Barek und dem Brasilianer Pelé den Ehrennamen „Schwarze Perle" bekommt.

Deutschland beachtet die Sternstunde der WM nur am Rande. Thema eins ist hier der soeben vollbrachte Achtungserfolg der eigenen Nationalelf: 3:3 gegen England den „eigentlichen Weltmeister". Drei Tore von Richard Hofmann.

Erst Wochen nach dem Endspiel nimmt Deutschland Kenntnis von Montevideo. Es wird borniert als „sportlich völlig bedeutungslos" abgetan.

1934 Italien: Fußball brutal

Das Kind ist geboren, Europa am Zug. Die FIFA braucht nicht mehr zu betteln. Das faschistische Italien drängt sich auf. Sogar 28 Qualifikationen, die letzte noch zu Beginn des WM-Turniers, sind nötig, um die Bewerber auf 16 zu reduzieren.

Auch in Deutschland wird jetzt stramm gedacht. Olympia 36 wirft seinen Anspruch voraus.

Reichstrainer Otto Nerz hat total verjüngt. Von der Elf, die vier Jahre vorher England getrotzt hat, ist nur Torwart Willibald Kreß übriggeblieben.

Nerz verzichtet auf die populärsten Stars: Rekordnationalspieler Richard Hofmann und den Kapitän der neuen Schalker Lieblinge, Ernst Kuzorra. Mit 28 stehen die beiden im Zenit ihres Könnens.

Willibald Kreß ist mit 27 Jahren der Senior im Aufgebot, acht Spieler sind unter 23: Janes, Lehner, Siffling, Zielinski, Noack, Heidemann, Schwartz und der erst 19jährige Mittelstürmer Ed Conen, der gleich im ersten Spiel gegen Belgien dreimal trifft. Drei Kandidaten debütieren noch bei der WM!

Deutschland besiegt auch Schweden 2:1, scheitert aber im Halbfinale an den Tschechen, 1:3 nach drei Fehlern von Willibald Kreß, der nie mehr berufen wird.

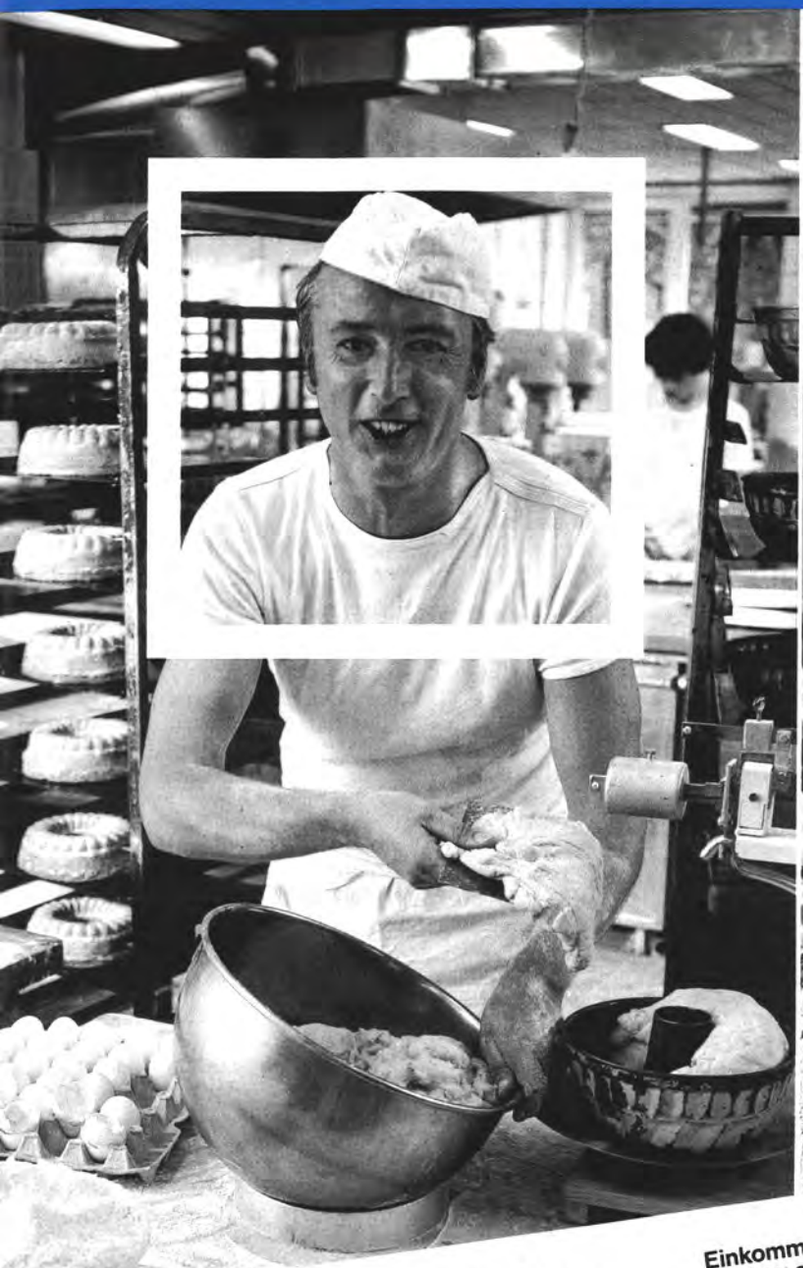
Dennoch soll die WM 34 bis zum Triumph von Bern 54 der Höhepunkt der deutschen Fußballgeschichte bleiben. Denn da ist noch das Spiel um Platz drei gegen Österreich, das als Favorit ins Turnier gegangen war. Erst kurz vor Anpfiff wird die Trikotfrage entschieden. So glauben die meisten Zuschauer eine halbe Stunde lang, die da so groß aufspielen und schnell 2:0 führen, seien die vom Wiener Wunderteam und der blonde Star der Sindelar.

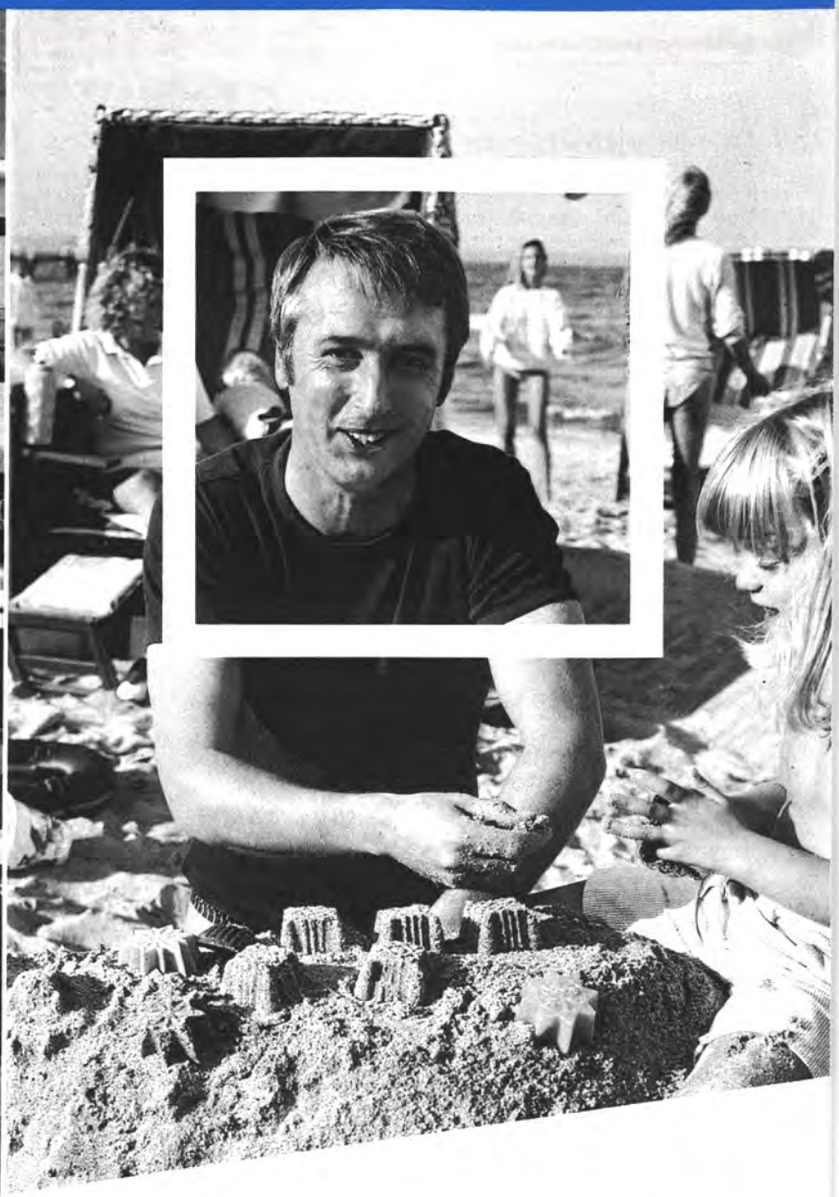
Aber Sindelar spielt gar nicht, er ist verletzt. Wer da so entzückt, ist der Schalker Fritz Szepan, bis dahin WM-Stopper, nun, da endlich offensiv gedacht.

Deutschland siegt 3:2, revanchiert sich damit für die Katastrophen von 1931, Berlin 0:6, Wien 0:5.

Italien steht kopf. Die „Squadra azzurra" wird mit allen Mitteln zum Titel gepeitscht. Mitunter geht's übel zu. Im Viertelfinale werden sieben Spanier verletzt. Ricardo Zamora, der beste Torwart aller Zeiten, fehlt zerschlagen im Wiederholungsspiel. Italiens 2:1 fällt regelwidrig, das regelgerechte 2:2 wird aberkannt.

Fortsetzung auf Seite 208





Durchblicken. Zupacken.

Wer durchblickt, läßt sich gegebene Vorteile nicht entgehen. **Er sichert sich und seine wachsende Familie mit wachsendem Einkommen weiter ab. Durch Ausbau seiner Lebensversicherung und die dadurch höhere Überschußbeteiligung.**

Es lohnt sich, einmal nachzufassen. Der Iduna-Fachmann berät Sie. Genau abgestimmt auf Ihren persönlichen Rahmen.

IDUNA

Immer der richtige Rahmen

Die Zukunft sicherer machen durch Absicherung nach Maß.

Die Iduna hat die richtigen Versicherungen für Sie:
Z. B. Lebensversicherungen zum finanziellen Sofortschutz und zur Alterssicherung; bei Berufsunfähigkeit ab 50% völlige Beitragsfreiheit und dynamische Rente nach Wahl.

Die Iduna hat die richtige Baufinanzierung für Sie:
Preisgünstig durch I. Hypothek aus der Lebensversicherung; Festzins Bauspardarlehen nur 4,5% (effektiv 5,37% p. a.).

Die Iduna hat die richtigen Investment-Spar- und Anlagemöglichkeiten für Sie:
Z. B. HANSAinternational, den renditestarken, erfolgreichen internationalen Rentenfonds.

Die Iduna hat vor allem den richtigen Gesprächspartner für Sie:
20.000 mal im Bundesgebiet, unter „Iduna" in Ihrem Telefonbuch. Er berät Sie detailliert und ausführlich. Damit Ihr persönlicher Rahmen auch in Zukunft sicher ist.

KI 14

Ja, ich möchte mich genauer informieren.

Ich interessiere mich besonders für den Bereich

☐ Lebensversicherung

☐ sonstige Versicherungen, und zwar

☐ Bausparen ☐ Investment.

Name

Straße

PLZ/Ort

Falls Sie diesen Coupon nicht ausschneiden möchten, genügt auch eine einfache Postkarte: Iduna, Abt. IS, Postfach 30 27 61, 2000 Hamburg 36.

O.O.F.&P. HAMBURG

Fortsetzung von Seite 206

Im Halbfinale wird Österreichs Torwart Platzer mit dem Ball zum 2:1 über die Linie gestoßen.

Und erst im Finale! Erbarmungslos knüppelt vor allem Italiens Mittelläufer Monti. So scheitern die Tschechen, in der 70. Minute in Führung gegangen, nach sieben Minuten Verlängerung 1:2. Fußtritte über Fußtritte.

Wie Europa in Uruguay, spielt Südamerika in Italien keine Rolle.

Und doch: Südamerika siegt mit. Die US-Schotten von 1930 haben Schule gemacht. So entdeckt das Veranstalterland in der argentinischen Vize-Weltmeisterelf 1930 bei Monti, Guaita und Orsi italienische Ahnen.

1938 Frankreich: Großdeutsche Pleite

Der deutsche Fußball mußte dem Erfolg von 1934 lange hinterherlaufen. 1936 fällt der Olympiafavorit Deutschland im zweiten Spiel gegen Norwegen 0:2 aus. Zur Hälfte mit Spielern des WM-Aufgebots 34, Nerz verwindet die olympische Schmach nicht und wirft das Handtuch.

Sein Nachfolger wird Sepp Herberger.

Die „Breslau-Elf", die am 16. Mai 1937 Dänemark 8:0 überrollt, wird zum Markenzeichen: drei Schalker im Sturm, zwei Schweinfurter Läufer, die anderen sechs aus sechs Vereinen.

Aber es gibt Probleme. Otto Siffling, der von den 18 Toren gegen die Skandinavier allein 10 geschossen hat, erkrankt schwer, beendet seine Karriere unmittelbar vor der WM und stirbt im Jahr darauf.

Helmut Schön, der in Hamburg mit 22 Jahren ein glanzvolles Debüt beim 5:0 gegen Schweden gegeben hat, fällt für die WM verletzt aus. Ebenso der Schalker Urban.

Am 12. März 1938 holt Hitler „die Ostmark heim ins Reich".

Englands erstes Auftreten bei einer WM wird eine furchtbare Blamage. Die USA siegen durch dieses Tor von Gaetgens. Foto: Agence PS

Ein Probespiel, das nie in die Annalen aufgenommen wird, endet im Praterstadion 2:0 für Wien gegen das Altreich. Wieder dupiert Sesta den Hans Jakob. Diesmal mit einem Fernschuß aus 60 Metern! Herberger muß umdenken. Höhere Politik zwingt ihn, statt der eingespielten Breslau-Elf großdeutsch zu handeln. In den beiden Spielen gegen die Schweiz, die ihre Generalprobe gegen England ganz anders als die Deutschen mit 2:1 siegreich bestanden hat, setzt er insgesamt 17 Spieler ein, darunter acht Wiener, die ein ganz anderes System pflegen.

Trotz Verlängerung bringt die erste Begegnung keinen Sieger. Bei der Wiederholung scheint alles gutzugehen. Deutschland führt schon 2:0. Der erste Gegentreffer deckt erbarmungslos alle Schwächen einer Mannschaft auf, die noch nie zusammengespielt hat.

2:4 — der WM-Dritte 34 ist weg vom Fenster.

Es wird das beste Turnier der verjüngten Italiener, bei denen vom Meisterteam 34 nur noch die beiden Halbstürmer Meazza und Ferrari dabei sind.

Norwegen macht die meiste Mühe, läßt erkennen, wieso es in Berlin den Olympia-Gastgeber Deutschland abgefangen hat. Erst in der Verlängerung siegt Italien 2:1, dann 3:1 über Gastgeber Frankreich, 2:1 über Brasilien, im Endspiel 4:2 über die Ungarn.

In Paris 1938 grollten schon die nahenden Stahlgewitter. Die folgenden zwölf Jahre hat die Politik das Wort. Sie begnügt sich nicht mit Fußtritten.

1950 Brasilien: Knall des Jahrhunderts

Mühsam hat sich die Welt vom großen Sterben erholt. Doch stirbt sich sinnlos auch im Frieden. Am 4. Mai 1949 stürzt die Mannschaft des italienischen Meisters AC Turin mit dem Flugzeug ab. Sie ist weitgehend identisch mit der italienischen Nationalelf, die im Jahr darauf den WM-Titel verteidigen soll.

Der Flugverkehr, der die internationalen Wettbewerbe der Neuzeit erst ermöglicht, hatte sich von seiner furchtbarsten Seite gezeigt.

Zum erstenmal ist England dabei. Nach dem ersten Weltkrieg hat es, vergeblich, den Ausschluß Deutschlands beantragt. Diesmal befürwortet es die Wiederaufnahme. Für die WM 1950 kommt das zu spät.

Wieder wie 1930 wird der Veranstalter, diesmal Brasilien, von der Fußballwelt mit Füßen getreten.

Deutschland ist ausgeschlossen, der Ostblock noch nicht angeschlossen und damit die Finalisten von 1934 und 38, CSSR und Ungarn. Es verzichten aus den verschiedensten Gründen Österreich, Frankreich, Schottland, die Türkei, Portugal, Argentinien, Peru und Ecuador.

Und England versagt. Verliert gegen die USA mit 0:1. Stanley Matthews sitzt auf der Tribüne. Ihn wollte man für das Schlüsselspiel gegen Spanien schonen. Dabei ist Alf Ramsey, 16 Jahre später der Mann, der England zum Weltmeister macht. Der zweiten Niederlage Englands, 0:1 gegen Spanien, hätte es schon gar nicht mehr bedurft. England ist gescheitert.

Überhaupt ist, wie 1930, Europa nur dazu da, Südamerika zu huldigen. 1950 gibt es erstmals kein K.-o.-System. Es gibt auch kein Endspiel. Es wird nur gepunktet.

Europa bezieht furchtbare Prügel in der Schlußrunde. Brasilien schlägt Schweden, den Olympiasieger von London 1948, mit 7:1 und Spanien, Europas Geheimtip, mit 6:1. Die Urus tun sich da schwerer. Gegen Spanien 2:2, gegen Schweden 3:2. Brasilien genügt also gegen die Urus ein Unentschieden, Formsache.

200 000 oder etwas weniger — die genaue Zahl wird man nie mehr erfahren — erleben am 16. Juli 1950 im Maracana, dem größten Stadion der Welt, die Sensation des Jahrhunderts.

Die Wetten stehen 1000:1 für Brasilien. Elf Minuten vor Schluß heißt es noch 1:1, schon das eine Sensation, aber es reicht noch für Brasilien.

Da verstummen mit einem Schlag die Trommeln. Lähmendes Entsetzen breitet sich aus. Vier Menschen sterben. Selbstmord. Herzschlag. Ghiggia hat für Uruguay das Siegestor zum 2:1 geschossen, nach langem Slalom ein Fangschuß ins kurze Eck.

Fortsetzung Seite 210

Sensation vor 200 000 im Maracana-Stadion 1950. Brasilien unterliegt Uruguay, dessen Torwart Maspoli Glück hat. Fehlschuß. Foto: Archiv

GHS

+ ALLRAD
+ Steuerfrei
= SUBARU Justy

Als erster hat SUBARU bereits vor 14 Jahren Pkw mit Allrad-Antrieb in Großserie gebaut. Seitdem wurden über eine Million SUBARU Allrad-Pkw weltweit gekauft. Ein Beweis für höchste Qualität und ausgereifte Technik. Einzigartig in seiner Klasse – der JUSTY 1000 Allrad, mit per Knopfdruck zuschaltbarem Allrad-Antrieb. Für mehr Sicherheit bei rutschiger Fahrbahn, Regen, Matsch und Schnee. Mit 5-Gang-Getriebe. Und temperamentvollen 40 kW (55 PS) aus 997 ccm. Mit hochmodernem 3-Zylinder-Motor mit obenliegender Nockenwelle. Dazu die in dieser Klasse ungewöhnliche Komplett-Ausstattung: Sportliches Fahrwerk mit Einzelradaufhängung rundum sowie innenbelüftete Scheibenbremsen vorne. Einzeln abklappbare Rücksitzlehnen – daher Stauraum bis zu 980 l. Drehzahlmesser und Sicherheits-Monitor. Heizbare Heckscheibe mit Wisch/Waschanlage. Und vieles mehr. Den JUSTY gibt's in 3 Versionen: Als kompakten 3-Türer. Als familienfreundlichen 5-Türer. Und als 3-Türer mit serienmäßigem Sportset. Der JUSTY begnügt sich mit Normalbenzin – natürlich auch bleifrei. Er fährt schadstoffarm und ist daher steuerbefreit.
Kommen Sie jetzt zur Probefahrt zu Ihrem SUBARU-Händler. Lernen Sie dabei auch den Libero/Allrad kennen, den 6-Sitzer für Familie, Freizeit und Firma, 37 kW (50 PS), 997 ccm. Sowie die 1800er Allrad-Modellserie: von der viertürigen Limousine und die fünftürigen Kombis bis zu den Turbo-Modellen mit 100 kW (136 PS). Überzeugen Sie sich selbst, warum SUBARU eine der erfolgreichsten Auto-Marken in Deutschland ist (1985 – 47,8 % Steigerung!). Hersteller: Fuji Heavy Industries, Importeur: SUBARU Deutschland GmbH, Mielestr. 6, 6360 Friedberg, Tel.: 06031/6060.

SUBARU

Sicherer durch Allrad

Fortsetzung von Seite 208

1954 in der Schweiz: Das deutsche Wunder

Die fünfziger Jahre bescheren der jungen Bundesrepublik das Wirtschaftswunder und den Sprung in die Weltspitze des Fußballs.

Bundestrainer Sepp Herberger baut sein WM-Aufgebot um die Walter-Elf 1. FC Kaiserslautern. Die Gebrüder Fritz und Ottmar, Liebrich, Kohlmeyer, Eckel.

24 Tage vor WM-Beginn werden die Lauterer im deutschen Endspiel vom krassen Außenseiter Hannover 96 mit 1:5 zerfetzt. Hannover hat keinen Nationalspieler. Gelächter!

Herberger bleibt unbeirrbar. Läßt sich auch nicht den 17jährigen Uwe Seeler aufreden.

In Spiez am Thuner See bezieht der DFB für die Dauer des Turniers Quartier. Ruhepunkt vor großen Taten. Hier wächst die Mannschaft großartig zusammen. Und Herberger kann einen Monat lang Spielzüge einstudieren. Elfmeter. Eckbälle.

Als WM-Favorit gelten die Ungarn: vier Jahre unbesiegt, Olympiagold, als erster in Wembley England geschlagen — 6:3!

Ein dummer Modus lockt zur List. Nicht wir, die Türken werden gesetzt, die sensationell Spanien ausgeschaltet haben: 1:4, 1:0, 2:2, das Los.

Gegen die Türken gab's für uns in Berlin 1951 die erste Nachkriegsniederlage. Sie führen in Bern wieder 1:0, werden dann noch 4:1 sicher abgefangen. Doch man trifft sich wieder. Denn während die Türken Südkorea im Spaziergang 7:0 wegpusten, bekommt es Deutschland mit den Super-Ungarn zu tun.

Herberger hat das Spiel abgehakt, verzichtet auf Turek, Mai, Klodt, Morlock, Ottmar Walter, Schäfer. Der deutsche Torwart Kwiatkowski ist ein Nervenbündel. Tage vorher wäre er beim Segeln fast im Thuner See ertrunken.

Nach 55 Minuten führen die Ungarn 5:1, nach 80 Minuten 7:1. Das Donnerwetter endet 8:3.

Ein Sturm des Unmuts bricht über Herberger herein. Schonung hin, List her — was für eine Blamage!

Der alte Fuchs ist schon beim nächsten Spiel. Nochmal die Türken! Drei Tage nach dem Ungarn-Desaster scheint in Zürich wieder die Sonne — 7:2!

Das deutsche Wunder wächst und wächst. In Genf spielt Jugoslawien auf, zaubern Zebec, Cajkovski, Vukas, und müssen doch 80 Minuten dem Selbsttor ihres Mittelläufers Horvat nachlaufen. Der Olympiazweite, der eben noch dem WM-Vize Brasilien ein 1:1 nach 120 Minuten abgetrotzt hat, spielt auf ein Tor und trifft es nicht. Toni Turek übertrifft sich. Und in der 87. Minute erlöst Boß Rahn die Bedrängten — 2:0.

Der nächste, bittschön, Österreich.

Ein Eckball- und Elfmeterfestival der Gebrüder Walter führt zum höchsten Sieg aller Zeiten über den Nachbarn. 6:1. Wir sind im Endspiel!

Natürlich gegen die Ungarn. Die haben ohne Puskas die Brasilianer mit 4:2 ausgeschaltet.

Titelverteidiger Uruguay hat Englands stolzen Helden Matthews, Lofthouse, Wright und Finney eine Lektion erteilt, ehe er mit fliegenden Fahnen gegen Ungarn untergeht.

Endspiel in Bern. Regen. Herberger-Wetter. Auf, ihr Männer!

Diesmal lassen die Ungarn auf ihr Strafgericht eine Weile warten. Dann bricht es doch, ein Pußtagewitter, in drei Minuten über Toni Turek herein. 0:1 Puskas, 0:2 Czibor. Ein Debakel wie 14 Tage vorher scheint sich anzubahnen. Oder?

Es kommt anders.

Das Wunder der Wende von Bern ist längst Legende. Morlocks Fußspitze aus dem Grätschschritt, dann zweimal der Boß, der Püttjunge Helmut Rahn.

3:2! Für Ungarn stürzt der Himmel ein. Für Deutschland hängt er voller Geigen.

Deutschland ist Weltmeister!

3:2 — das war Rahns Geschoß. Es entscheidet die Weltmeisterschaft 54 für Deutschland gegen die „unschlagbaren Ungarn". Foto: Schirner

1958 in Schweden: Brasilien erwacht!

Auf den Jubel folgt der Kater. Weltmeister Deutschland, dem sich alle Tore zur Fußballwelt öffnen, auch nach England und der Sowjetunion, muß schwere Schlappen einstecken. Eine rätselhafte Gelbsuchtepidemie erfaßt die halbe Weltmeisterelf. Das böse Gerücht von den Dopingfolgen geht um.

In Prestigetreffen zwei Niederlagen gegen England, zwei gegen die Sowjets, zwei gegen Italien, Heimniederlagen gegen Holland und die Schweiz. Weltmeister? Bademeister! Weil man so oft baden geht...

Im letzten Halbjahr vor der WM in Schweden meldet sich Titelverteidiger Deutschland mit Zunull-Siegen über Schweden, Ungarn, Belgien und Spanien, das Land des Europapokaldauergewinners Real Madrid, in die Weltklasse zurück.

Dort ist einiges passiert. Am 1. November 1956 bricht der ungarische Aufstand aus. Er wird niedergeschlagen. Die Offiziersmannschaft Honved Budapest, Herzstück der Nationalelf, flieht in den Westen. Die Ungarn schaffen die Qualifikation auch ohne sie.

Sonst aber ist's eine WM-Besetzung wie nie zuvor.

Deutschland präsentiert neue Schlüsselfiguren: Torwart Herkenrath, Stopper Erhardt, das Verteidigerpaar Juskowiak/Stollenwerk und Uwe Seeler, der nach zwei Jahren internationaler Pause den Durchbruch aufs WM-Parkett vollzieht.

Ein großartiger Auftakt: In Malmö werden die Argentinier 3:1 bezwungen. Zwei 2:2-Unentschieden gegen die CSSR und Nordirland folgen. Jugoslawien muß wieder 1:0 weichen. Von den acht Toren bis hierher schießt Rahn allein fünf. In keinem Spiel geht er leer aus.

Dann gegen Veranstalter Schweden, der ungeheuer von der Italienerfahrung seiner Legionäre Gren, Skoglund und Hamrin profitiert. Mit 2:1 hat er die Ungarn, mit 2:0 die Russen besiegt.

Bis weit in die zweite Halbzeit ist alles noch offen. Die deutsche Mannschaft, durch Schäfer sogar in Front gegangen, kontrolliert das Geschehen.

Da läßt sich Juskowiak von Hamrin zu einem Revanchefoul provozieren und fliegt vom Platz. Das Todesurteil für den Weltmeister, dessen Kapitän Fritz Walter so böse getreten wird, daß er in der Endphase nur noch als Statist herumhumpelt. Ein bitterer Abschied von der internationalen Bühne.

Das Spiel um Platz drei wird zur Farce. Herberger setzt fünf Reservisten ein. Sie stehen gegen Frankreich auf verlorenem Posten und brechen mit 3:6 ein.

Ohnehin gibt's nur noch ein Thema: Die Brasilianer mit Pele. Nie zuvor und nie danach hat ein Land so souverän den Titel erspielt. In den vier Prüfungen bis zum Viertelfinale ohne Gegentor, dann 5:2 gegen die so vorzüglichen Franzosen und im Finale nochmal 5:2 gegen Gastgeber Schweden.

Glanzstück: der Sturm, der wohl beste aller Zeiten: Garrincha — Didi — Vava — Pele — Zagalo.

Pele, erst 17, eigentlich nur als Reservist mitgenommen, wird der Star der Stars.

1962 in Chile: Tore Mangelware

Deutschland ist von der Italienwelle erfaßt. Dort spielen Haller, Schnellinger, Brülls, Szymaniak. Die Flucht in den Süden gibt den letzten Anstoß zur Bildung der Bundesliga.

Gegen Nordirland und Griechenland ohne Punktverlust souverän qualifiziert, stößt die deutsche Mannschaft als Sieger der Gruppe Santiago ins Viertelfinale vor. Im Schlüsselspiel besteht sie gegen Gastgeber Chile 2:0.

Es wird viel taktiert. Torlos gegen Italien, Gegentor nur durch die Schweiz. Die Abwehr steht, vorn hapert's mangels Nachschub. Folge der Safety-first-Strategie.

Diesmal also setzt Herberger auf Kontern. Der Schuß geht nach hinten los. Das zweite Gegentor im Turnier bedeutet das Aus. Es fällt fünf Minuten vor Schluß des Viertelfinales gegen die Jugoslawen durch Radakovic.

Brasilien aber wiederholt den Triumph von Schweden, ohne zu glänzen. Pele ist in der Vorrunde verletzt ausgeschieden. Sein Ersatzmann Amarildo schießt die wichtigsten Tore. Zwei zum 2:1 gegen die Spanier, die lange geführt hatten, und den Ausgleich im Endspiel gegen die Tschechoslowaken, die 28 Jahre nach dem Tag von Rom zum zweiten Mal das „Spiel der Spiele" erreicht haben.

Der Star aus Prag heißt Josef Masopust, Fußballer Europas 1962, ein Schweijk des Sports: rundlich, listig und — ein Laufwunder wie Landsmann Emil Zatopek.

1966 England: Das Wembley-Tor

28 Jahre war Sepp Herberger Bundestrainer. Am 7. Juni 64 in Finnland übergibt er das Amt an Helmut Schön, acht Wochen vor Qualifikationsstart.

Jahre des Aufbruchs. Die Bundesliga zahlt sich aus. Bedeutende Trainer machen unseren Fußball attraktiver: Weisweiler, Merkel, Multhaup, Cajkovski, Johannsen.

Ungewöhnliche Talente spielen sich schnell nach vorn: Overath, Beckenbauer, Netzer. In Italien reifen Haller und Schnellinger.

National macht München Musik im Duett: 1860 Meister, Bayern Pokalsieger. Zwei Monate vor der WM holt Dortmund als erster deutscher Klub den Europacup: auf britischem Boden gegen Liverpool.

Erster Markstein Schöns ist der 2:1-Triumph von Stockholm, erster Sieg in Schweden seit 54 Jahren, Fahrkarte nach England.

Das Mittelfeld ist wieder Mode und macht Tore: bei der WM Haller sechs, Beckenbauer vier.

Solide Basis ist die Abwehr: In acht Spielen, davon vier schon in England, fällt nur ein Gegentor.

Die Sekunden, in denen sich Schiedsrichter Dienst (links) und sein Linienrichter Bachramow (re.) einigen. Tor für England. Foto: Hartung

Dieses 1:0 für den amtierenden Europameister Spanien hätte fast die Tour vermasselt. Aber WM-Greenhorn Emmerich aus spitzestem Winkel und „Uns Uwe" fünf Minuten vor Schluß ersparen uns die Konfrontation mit England schon im Viertelfinale.

WM 66: Das sind auch Fouls, Verweise, Randale, Skandale.

Vier gegnerische Spieler fliegen gegen uns vom Platz: der Argentinier Albrecht in der 66. Minute, es bleibt 0:0, die Urus Troche und Silva, es wird 4:0, der Russe Tschislenko.

Pelé wird vom Portugiesen Morais zusammengetreten. Weltmeister Brasilien kann ihn nicht ersetzen. Ende der Vorstellung.

Der Paukenschlag aus Fernost aber: Italiens 0:1 gegen Nordkorea. Schändlich. Noch jahrelang hallt der Vorwurf in Italiens Stadien wieder: K-o-r-e-a . . .

Gegen Portugal führen die Schlümpfe aus Pjöngjang gar 3:0. Dann werden sie noch 3:5 von Eusebio und Co. weggewischt.

Im Halbfinale endet auch Portugals Traum. Ein weinender Eusebio, Torjäger dieses Turniers, markiert die Tragik. 2:1 — England greift nach der Krone.

Nach zwölf Minuten trifft Haller zum 1:0. Ein Mißverständnis in der Abwehr bringt den schnellen Ausgleich. Das 2:1 durch den ungedeckten Peters, und England scheint eine Viertelstunde vor Schluß am Ziel. Doch Wolfgang Weber schafft in den letzten Sekunden das 2:2 — Verlängerung!

In der 109. Minute fällt das umstrittendste Tor in einem halben Jahrhundert WM-Geschichte. Schuß von Hurst an die Unterkante der Latte, auf die Linie und zurück ins Feld. Der Schweizer Schiedsrichter Dienst zögert, schaut seinen Assistenten Bachramow an. Der hebt die Fahne. Ein Linienrichter hat die WM entschieden.

Fortsetzung auf Seite 212

Gesetze allein werden den Wald nicht retten: Wir alle müssen es tun

Der Notstand des Waldes erfordert mehr als Gesetze. Wir müssen den entscheidenden Beitrag für seine Erhaltung leisten. Durch Energieeinsparung im Haushalt und Straßenverkehr, durch umweltgerechtes Verhalten und finanzielle Unterstützung.

Die DEUTSCHE UMWELTHILFE ruft deshalb alle Bürger auf, dem Waldsterben Einhalt zu gebieten. Informieren Sie sich über die Zusammenhänge und Möglichkeiten sinnvollen Handelns. Fordern Sie unsere Informationsblätter an.

Unterstützen Sie unsere Arbeit durch Spenden. Wir verwalten Ihr Geld in gläsernen Taschen und finanzieren mit Experten abgestimmte Projekte zur Rettung des Waldes. Denn ohne Wald haben auch wir keine Zukunft.

Sagen Sie nicht, Sie können nichts tun.

Bitte senden Sie mir Ihre Waldinformationsblätter:

»Saurer Regen«
»Schadbilder an Waldbäumen«
»Waldschadenskarte 1984«
»Was jeder einzelne tun kann«

Die Schutzgebühr von DM 6,- habe ich auf das Post-Girokonto Stuttgart (BLZ 600 100 70) 25 588-700 überwiesen.

Name: _____

Beruf: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Deutsche Umwelthilfe
Eingetragener gemeinnütziger Verein
Schloßstraße 12, 7763 Öhningen

Fortsetzung von Seite 211

1970 Mexiko
Revanche an England

Die goldenen 70er Jahre des deutschen Fußballs haben Vorboten: 1968 erste Siege in der Geschichte gegen England (nach 60 Jahren!) und Brasilien, 1969 kurz vor Schluß durch Libuda gegen die Schotten. Der letzte Sieg war der wichtigste: er bedeutete Mexiko.

Gladbach ist erstmals Meister. Sein Regisseur Netzer bleibt wieder nicht im Aufgebot.

Im preußisch-bayerischen Religionskrieg Seeler oder Müller kommt der Sachse Schön zum weisen Schluß: Seeler und Müller. Es bewährt sich.

Nicht Zeitgeist, sondern Höhenluft bestimmt den Rhythmus von Mexiko: spielen statt rennen. Es wird ein Turnier von Niveau.

Nicht freilich schon im Eröffnungsspiel Mexiko – UdSSR und beim deutschen Einstand gegen Marokko, den einzigen – nicht ersten – Vertreter Afrikas.

Houmanes 0:1 lähmt den Vizeweltmeister. Mühsam wenden Müller und Seeler das Blatt.

Gerd Müller schießt das 3:2 von Leon. England ist nach 2:0-Führung besiegt und ausgeschieden. Erst 1982 kehrt es zur WM zurück. Foto: dpa

An diesem Tag endet die internationale Karriere Helmut Hallers, beginnt das Jokerglück des Jürgen Graboswki.

Und Leon wird für Schön die Stadt des Freudentaumels. Vier Spiele, vier Siege.

Libuda ist beim 5:2 über Bulgarien an vier Toren beteiligt, als Schütze zum 1:1, mit zwei Vorlagen und weil an ihm ein Elfmeter verwirkt wird.

Torschütze vom Dienst wird Gerd Müller: Je drei schießt er gegen Bulgarien und Peru, am Ende sind es zehn – Turnierkönig!

Viertelfinale gegen England. 19 Minuten vor Schluß nimmt Alf Ramsey angesichts der sicheren 2:0-Führung seinen Macher Bobby Charlton heraus.

Peters steht vor dem 3:0. Da kippt das Spiel. Beckenbauer 1:2, Seeler mit Riesen-Bogenlampe 2:2, Verlängerung, Müller 3:2. Der Weltmeister ist, den Sieg vor Augen, gestürzt. Erst 12 Jahre später wird er auf die WM-Bühne zurückkehren.

Diese Dramatik! Ist sie überhaupt noch zu überbieten? Sie ist es! In Mexiko City beim Halbfinale gegen Europameister Italien.

Fast eine ganze Spielzeit muß die deutsche Mannschaft dem Tor Boninsegnas nach Zögern von Schulz nachlaufen. Was für ein Spiel! Es wird hart und hektisch. Yamasaki versagt Deutschland zwei Elfmeter. Franz Beckenbauer hält mit Schlüsselbeinbruch durch. Wegen ständigen Zeitschindens der Italiener wird länger gespielt. In der 92. Minute gleicht Schnellinger doch noch aus.

In der Verlängerung geht's Schlag auf Schlag: 2:1 Müller, 2:2 Burgnich, 2:3 Riva, 3:3 Müller, 3:4 Rivera. Jedes Tor ein Drama in einem hemmungslosen Konter-Chaos, in dem Deutschland im Tortaumel das Glück entfliegt.

Durch ein Overath-Tor wird die deutsche Mannschaft ohne Maier, Beckenbauer und Schulz glücklich Dritter gegen Uruguay.

Brasilien aber in Peles letzter WM gibt Italien im Finale keine Chance.

Polizeifunk!
Flug-Amateur-CB-Taxifunk!

In der BRD und West Berlin von der Bundespost nicht zugelassen

Radiocontrol 11 ist der neue Super-Taschenempfänger zur Überwachung sämtlicher Spezialfrequenzen von 54-174 MHz. Mit **80 CB-Kanälen**, Autotelefon, **Polizeifunk**, Feuerwehr, **Flugfunk**, Sanitäts-Satelliten-**Schiffsfunk** und viele weitere hochinteressante Funkdienste können empfangen werden. Auch **UKW-Rundfunk** und TV-1. Wo auch immer, mit **Radiocontrol 11 mitten im Geschehen**. Sie wissen stets, was im Äther läuft!

Inkl. Zoll/MwSt/Porto frei Haus per Nachnahme nur DM **128,–**

ASTRO electronics Ltd.
Justingerweg 16 · CH-3000 Bern / Schweiz
Tel. 0041-31-44 47 47 Telex 911 588

Wir suchen Menschen Die Aufgaben des Roten Kreuzes im Dienst für die Mitbürger wachsen. In der Sozialarbeit wie im Sanitätsdienst und in allen anderen Rotkreuzbereichen.

Wir brauchen Sie
Helfen Sie uns durch Ihre ehrenamtliche Mitarbeit.

...aktiv im Roten Kreuz

Bei uns gibt's **Top-Motive** auf **Sweat-u. T-shirts**, die **gute Laune** machen, alle 100% Baumwolle, 1A Qualität!

Erlebe die **WM'86 HAUTNAH!**
Motive gibt's von WM (siehe Bild) oder Rudi Völler
Brandaktuell: Motiv Boris Becker
Außerdem gibt's Top-Motive aus der Musik- u. Pop-Szene
Motive auf weißen, dunkelblauen oder schwarzen Sweat- und T-Shirts

Bestellung	Menge	Grösse	Farbe	Motiv	Preis DM
T-shirt					19.-
Sweat-shirt					33.-
Leinentasche					15.-
Seesack			natur		21.-

GLEICH BESTELLEN!
O Geld/ Scheck liegt bei
O per Nachnahme

Lieferung auch ins Ausland
Österreich nur gegen Voraus-Kasse!

Name
Straße
PLZ/Ort

Motiv Shop
Postfach 862
D-7320 Göppingen

mach mit . . .

Aktion Saubere Landschaft
In der Raste 2, 5300 Bonn 1

Groß in Farbe.
Groß in Form.
fußball magazin
Für 4 Mark 50 bei Ihrem Zeitschriftenhändler

kicker-Anzeigenberater

2000 Hamburg 61	Günther Meyer **Hanspeter Philipps KG** Köppenstr. 17, Telefon (0 40) 5 11 80 50
4330 Mülheim-Speldorf	Joachim Illmann **Hanspeter Philipps KG** Blötter Weg 174, Telefon (02 08) 5 29 64
6000 Frankfurt 50	**Leo Krimmer GmbH** Ulf Anders, Lothar Ehmer, Helmut Felmy, Hans Georg Niedergerke, Helmut Winter Am Lindenbaum 24, Telefon (0 69) 53 20 41
7250 Leonberg 7/Stuttgart	Fritz Bischofberger Rosengartenstraße 12, Telefon (0 71 52) 4 70 37
8500 Nürnberg	Erich Lindner, Olympia-Verlag GmbH Badstraße 4 – 6, Telefon (09 11) 2 16 22 10
Frankreich/Paris	**mediaservice** 19 Rue du 4. Septembre, Tel. (00 331) 42 96 93 38

Verlagsanschrift: Olympia-Verlag, Anzeigenabteilung kicker
8500 Nürnberg 1, Badstraße 4 – 6
Direktdurchwahl für Anzeigenannahme: (09 11) 2 16 22 14, 2 16 22 12
Telex: **6 26 244** kiver

1974 Deutschland Bayerns Gloria

Die besten Jahre des deutschen Fußballs und München Blickpunkt der Welt.

Nie hat die Nationalelf überzeugender aufgespielt als unter der Regie Beckenbauer/Netzer beim Gewinn der Europameisterschaft 1972.

München hat glanzvolle Olympische Spiele gefeiert. Und die Mannschaft am Ort, FC Bayern, steht auf dem Höhepunkt ihrer Spielkunst und Erfolge: dreimal nacheinander Deutscher Meister, nun erstmals, von dreimal, Europapokalsieger.

Sechs Bayern standen im Europameisterteam 72. Die sechs wollen auch Weltmeister werden: Beckenbauer, Müller, Maier, Hoeneß, Breitner, Schwarzenbeck. Das hohe Lied von Bayerns Gloria.

Die WM hat Deutschlands Stadien schöner gemacht. Millionen um Millionen fließen. Überhaupt wird viel von Geld gesprochen. Die Medien haben vom Sport voll Besitz ergriffen.
Mammon fressen Seele an. Geld macht nicht glücklich, aber es beunruhigt. Es wird die Sieger auseinanderdividieren.

Schon in Malente ist nicht alles eitel Freude. Spiez 54 war eine Oase. Die siebziger Jahre haben keine Oasen des Friedens mehr. Zeit, daß gespielt wird.

Der EM-Glanz verblaßt. Hier im Kampf um die Krone steht das Muß dahinter. Und weit ist der Weg der Bayern-Garde zurück nach München, ins Endspiel.

Günter Netzer wird seine Führungsrolle verlieren, das ganze Team ist nicht mehr so souverän. Erfolgsdruck.

1:0 Chile, 3:0 Australien, Arbeitssiege.

Dann ums Prestige! Gegen die DDR. Keine Regierung hat die beiden deutschen Staaten im Fußball zusammenbringen können. Bei der WM müssen sie gegeneinander antreten.

In Hamburg spielt das DFB-Team um den Gruppensieg, kein Spiel wie jedes andere, etwas lästig, weil man im Europapokal kennengelernt hat, wieviel Emotion da hineingreift.

Für die DDR das Spiel! Sie übertrifft sich selbst, und 13 Minuten vor Schluß schießt der Magdeburger Sparwasser das „sogenannte Tor" für die „sogenannte DDR", im Pütt-Jargon Ostgoten.

Das große Donnerwetter schüttelt das deutsche Team. Franz Beckenbauer spricht es aus: Was heißt hier spielen, wenn es um alles geht, kämpfen!

Vier Tage später steigt eine andere Mannschaft in Düsseldorf in die zweite Finalrunde ein.

Für Höttges, Cullmann, Netzer ist die WM zu Ende, Flohe wird noch zweimal gegen Spielende eingewechselt, nur Hoeneß schafft das Comeback.

Ein Ruck geht durch das Team. In Düsseldorf wendet sich das Blatt. 2:0 gegen die bis dahin unbesiegten, fortan sieglosen Jugoslawen.

Schweden erinnert an den Italien-Hitchcock von Mexiko. Bis zur 50. Minute 0:1. Drei Minuten später 2:2 durch Overath, Bonhof und Sandberg. 12 Minuten vor Schluß 3:2 Grabowski, letzte Minute 4:2 Hoeneß mit Elfmeter.

3. Juli Frankfurt. Kein Bundesligaspiel würde auf der Seenplatte im Stadtwald-Stadion angepfiffen. Dieses Spiel muß stattfinden.

Olympiasieger Polen hat alles geschlagen: Argentinien 3:2, Haiti 7:0, Italien 2:1, Schweden 1:0, Jugoslawien 2:1. Die ganze Welt staunt über Spielmacher Deyna, Torjäger Lato, Flügelwunder Gadocha.

Sepp Maier macht das Spiel seines Lebens. Verhinderte dreimal den Rückstand. Genau 15 Minuten vor Schluß schlägt kleines Müller zu. 1:0. Der Sieg. Deutschlands drittes Finale.

Daheim in München! Aber nicht als Favoriten. Als die gelten die fliegenden Holländer. Die Cruyff und Krol, Rep und Haan, Neeskens und Rensenbrink sind mit 14:1 ins Finale spaziert. Einziger Gegentreffer: ein Selbsttor.

In der zweiten Finalrunde haben sie Argentinien 4:0, die DDR 2:0, Weltmeister Brasilien, der noch immer bis dahin ungeschlagen ist und nur ein Gegentor hat, mit 2:0 entthront.

Und Holland führt im Finale schon in der ersten Minute durch einen Elfmeter, den Taylor nach Foul von Hoeneß an Cruyff eiskalt pfeift.

Die Holländer wollen nicht nur siegen, sie wollen den Hausherrn blamieren.

Das geht nicht. Auch Deutschland bekommt einen Elfmeter, wie später nachgewiesen wird, zu Recht, weil der eng den Ball führende Hölzenbein gelegt wird. Breitner schießt eiskalt ein, und kurz vor der Halbzeit vollendet Müller den Sieg.

Deutschlands Gold. Bayerns Gloria.

1978 Argentinien Ende mit Schrecken

München war der Höhepunkt einer Ära, von da an geht's bergab. Gerd Müller, Overath, Grabowski beenden ihre Laufbahn, Paul Breitner legt zwei Pausen ein, die zweite währt sechs Jahre, nach dem im Elfmeterschießen verlorenen EM-Finale gegen die CSSR 1976 in Belgrad hört Uli Hoeneß auf, Katsche Schwarzenbeck gibt danach nur noch sein Abschiedsspiel in der Heimatstadt.

Nach Paris setzt sich Fasching 1977 Franz Beckenbauer mit dem deutschen Rekord von 101 Länderspielen in die USA ab.

Bis zum schwarzen Tag von Cordoba hat Titelverteidiger Deutschland seit seinem WM-Gewinn von München sein Gesicht verändert, von 33 Länderspielen aber nur fünf verloren.

Nach den ersten vier Spielen des WM-Turniers ist der Titelverteidiger Deutschland zwar noch ohne Gegentor, aber er hat dreimal auch nicht getroffen: im Eröffnungsspiel gegen Polen, gegen Tunesien und Italien. Das 6:0 gegen Mexiko kaschiert nur.

Zweite Finalrunde: Das erneute Zusammentreffen mit Holland endet ohne Sieger. Aber als Gewinner dürfen sich die Holländer fühlen. Sie bleiben einen Punkt voraus.

18. 6. 78. Das bittere Ende der Ära Schön, ein Eigentor von Berti Vogts, dem Kapitän, kostet die Führung. Krankl 1:2. Hölzenbeins Ausgleich läßt immer noch die Endspielchance offen. Zu dem Zeitpunkt steht's zwischen Holland und Italien erst 1:1.

Etwa zehn Minuten später schießen die Holländer das Siegestor. Noch ist wenigstens Spiel um Platz drei drin. Aber zwei Minuten vor Schluß ist alles aus. Krankl 2:3. Österreichs erster Sieg seit 37 Jahren.

Ar-gen-ti-na! Die Mannschaft des Cesar Luis Menotti hat sich in einen Rausch gesteigert. Die 0:1-Niederlage der Vorrunde zählt nicht, auch das 0:0 gegen Brasilien ist im Jubelsturm des 6:0 über Peru untergegangen. Neun Minuten vor Schluß gleichen die Holländer aus. In der Verlängerung verlieren die das zweite Finale in vier Jahren.

Fortsetzung auf Seite 214

In diesem Augenblick ist Deutschland zum zweitenmal Fußball-Weltmeister. Helmut Schön auf dem Höhepunkt seiner erfolgreichen Trainerkarriere. Neben ihm Jupp Derwall, der 1978 sein Nachfolger wird. Foto: Hartung

Fortsetzung von Seite 213

WM-Geschichte: Als der Erfolg sein Gesicht verlor

1982 Spanien: Zweiter — na und?

Die letzte WM ist noch in frischer Erinnerung. Ihre Folgen wirken bis heute nach.
Ihr Verlauf sollte froh stimmen. Er stimmt traurig.
1982 — das wird der große Schock des deutschen Fußballs. Das wird der Vorgang der Entfremdung, die Kluft zwischen den Stars und dem Volk, die verlorene Identifikation.

Zwei Jahre später, jetzt auch noch ohne Fortune, wird Jupp Derwall als Sündenbock der Nation dem Volkszorn geopfert. Dabei hatte alles so gut angefangen: Nach dem Ungemach von Cordoba eine Serie von 23 Spielen ohne Niederlage, Siege über die WM-Finalisten Holland und Argentinien, über Österreich und Polen, der EM-Gewinn 1980.

Dann der Bruch. Mini-WM zur 50-Jahr-Feier der ersten Maxi-WM. 1:2 Argentinien, 1:4 Brasilien. Bruder Leichtfuß lacht. Die Moral verwildert. Der liberale Derwall ist der Dumme.

Der deutsche Start befremdet. Das 1:2 gegen Algerien verwirrt die Fußballfans. Das 1:0 gegen Österreich empört sie. Die Ballschieberei auf Kosten der Kleinen wird zum Menetekel.

0:0 gegen England und 2:1 über Gastgeber Spanien, Halbfinale. Sieg im Elfmeterschießen gegen Frankreich, höchster Nervenkitzel und doch nur gedämpfter Jubel, weil dem Toni Schumacher die Sache mit Battiston passiert.

Die Endspielniederlage gegen Italien geht nicht ins Mark.

Die Mannschaft merkt's bei der Rückkehr. Zweiter, na und?

Eine heilsame Lehre?

Werner Schilling

MIT BLAU WIRD'S HAUTNAH · MIT BLAU GEHT'S LEICHT
DIE BLAUEN: DAS SIND ZWEI KLINGEN, DIE ES BRINGEN

Gillette Blue II

Tore sind das Salz in der Suppe

46 Torschützen für 122 Treffer

14 Tore: Gerd Müller
10 Tore: Helmut Rahn
9 Tore: Uwe Seeler
8 Tore: K.-Heinz Rummenigge
7 Tore: Hans Schäfer
6 Tore: Max Morlock, Helmut Haller
5 Tore: Franz Beckenbauer
4 Tore: Edmund Conen, Ottmar Walter
3 Tore: Fritz Walter, Wolfgang Overath
2 Tore: Ernst Lehner, Karl Hohmann, Heinz Flohe, Dieter Müller, Klaus Fischer, Pierre Littbarski
1 Tor: Abramczik, Bonhof, Brülls, Cullmann, Cieslarcyk, Emmerich, Gauchel, Grabowski, Hahnemann, Held, Richard Herrmann, Uli Hoeneß, Hölzenbein, Hrubesch, Berni Klodt, Kobierski, Libuda, Hans Müller, Noack, Pfaff, Reinders, Siffling, Schnellinger, Szymaniak, Weber; dazu je ein Eigentor von Lörtscher (Schweiz) und Horvath (Jugoslawien).

Die südamerikanischen Rundfunk- und Fernsehreporter geraten leicht aus dem Häuschen. Der „Gol, Gol, Goooool"-Schrei nach Toren ihrer Mannschaften wurde zu einem Markenzeichen. Besonders langgezogen wird der Torjubel, wenn er einen außergewöhnlichen Treffer kommentiert („beschreibt" wäre wohl kaum das richtige Wort für dieses Stakkato). Und außergewöhnlich sind für die Kommentatoren aus Brasilien, Argentinien und Uruguay eigentlich alle WM-Tore — vor allem aber die Jubiläumsgeschosse.

Doch damit hielten sich Südamerikas Starkicker bei den bisherigen WM-Turnieren zurück. Lediglich den 300., 800. und 900. Treffer erzielten sie. Der erste, 100., 500. (durch den Essener Helmut Rahn 1958 markiert) und auch das 1000. Tor blieb den Europäern vorbehalten.

Jubiläumstore sind Glücksache. Deshalb tauchen auch die bedeutenden WM-Torjäger in dieser Liste nicht auf. Weder Gerd Müller, der mit 14 Treffern die „ewige" Bomberstatistik anführt, noch der Franzose Just Fontaine, der immerhin mit 13 Toren bei nur einer WM auch einen fast unerreichbaren Rekord hält, noch der große Pele konnten sich in die Jubiläumsliste eintragen.

In Mexiko werden Treffer Nummer 1200 und 1300 erwartet — der 1200. vielleicht schon im Eröffnungsspiel zwischen Italien und Bulgarien am 31. Mai im Aztekenstadion.

Eins ist jedenfalls sicher: Die Torflut von 1954, als beim Turnier in der Schweiz im Durchschnitt pro Spiel 5,38 Tore fielen, wird nicht wiederholt werden. Selbst dann nicht, wenn in der Vorrunde einige zweistellige Ergebnisse zustande kommen. Dazu ist die Weltspitze zu breit und zu ausgeglichen. **wes**

Jubiläumstore

1. Tor **Laurent** Frankreich, am 13. 7. 1930 im Spiel Frankreich — Mexiko 4:1
100. Tor **Jonasson** Schweden, 1934
200. Tor **Wetterström** Schweden, 1938
300. Tor **Chico** Brasilien, 1950
400. Tor **Lefter** Türkei, 1954
500. Tor **Rahn** Deutschland, 1958
600. Tor **Jerkovic** Jugoslawien, 1962
700. Tor **B. Charlton** England, 1966
800. Tor **Jairzinho** Brasilien, 1970
900. Tor **Yazalde** Argentinien, 1974
1000. Tor **Rensenbrink** Holland, 1978
1100. Tor **Barmos** CSSR, Eigentor am 20. 6. 1982 im Spiel England — CSSR 2:0

Bisher wurden in WM-Turnieren 1196 Tore erzielt.

Er schoß das 500. WM-Tor: Helmut Rahn (links), der „Boß" in der deutschen Nationalelf. Foto: kicker-Archiv

Die ewige Torschützenliste

Gerd Müller	Deutschland	1970—74	14
Fontaine	Frankreich	1958	13
Pele	Brasilien	1958—70	12
Kocsis	Ungarn	1954	11
Helmut Rahn	Deutschland	1954—58	10
Cubillas	Peru	1970—78	10
Lato	Polen	1974—82	10
Ademir	Brasilien	1950	9
Vava	Brasilien	1958—62	9
Uwe Seeler	Deutschland	1958—70	9
Eusebio	Portugal	1966	9
Jairzinho	Brasilien	1970—74	9
Stabile	Argentinien	1930	8
Leonidas	Brasilien	1934—38	8
Rep	Holland	1974—78	8
Schiaffino	Uruquay	1950—54	7
Hans Schäfer	Deutschland	1954—58	7
Tichy	Ungarn	1958—62	7
Zsengeller	Ungarn	1938	7
Nejedly	CSSR	1934—38	7
Szarmach	Polen	1974—82	7
Hügi	Schweiz	1954	6
Max Morlock	Deutschland	1954	6
Probst	Österreich	1954	6
Iwanow	UdSSR	1958—62	6
Helmut Haller	Deutschland	1962—70	6
Rivelino	Brasilien	1970—78	6
Rensenbrink	Holland	1974—78	6
Kempes	Argentinien	1978	6
Boniek	Polen	1978—82	6

Tore und Zuschauer bei WM-Turnieren

Jahr	Veranstalter	Sp.	Tore	Schnitt	Zuschauer	Schnitt
1930	Uruguay	18	70	3,89	434 500	24 139
1934	Italien	17	70	4,12	395 000	23 235
1938	Frankreich	18	84	4,67	483 000	26 833
1950	Brasilien	22	88	4,00	1 337 000	60 773
1954	Schweiz	26	140	5,38	943 000	36 269
1958	Schweden	35	126	3,60	868 000	24 800
1962	Chile	32	89	2,78	776 000	24 250
1966	England	32	89	2,78	1 614 677	50 459
1970	Mexiko	32	95	2,97	1 673 975	52 312
1974	Deutschland	38	97	2,55	1 774 022	46 685
1978	Argentinien	38	102	2,68	1 610 215	38 667
1982	Spanien	52	146	2,80	1 856 277	35 698

Ihr Rekord: In vier WM-Turnieren dabei

Ihr Rekord wird noch lange bestehen bleiben: Uwe Seeler (unten links mit den Pokalen als dreimaliger Fußballer des Jahres) und Karl-Heinz Schnellinger (rechts) nahmen als einzige deutsche Spieler an vier Weltmeisterschaften teil. Und zwar gemeinsam 1958 in Schweden, 1962 in Chile, 1966 in England und 1970 in Mexiko. Uwe Seeler kam in 21 WM-Spielen zum Einsatz und schoß dabei neun Tore, Schnellinger bestritt 17 Spiele. Das eine Tor, das er schoß, ging in die WM-Geschichte ein: In der 90. Minute des Halbfinalspieles 1970 erzwang er durch seinen Treffer zum 1:1 gegen Italien eine Verlängerung. Seine Popularität in Italien — er spielte seinerzeit für den AC Mailand — hat dieses Tor nur noch gesteigert! Fotos: Otto Metelmann

Uwe bleibt unerreicht: Öfter stand keiner auf dem WM-Rasen

"Uns Uwe" hält den Rekord

In der alphabetischen Liste aller deutschen Fußball-Nationalspieler, die an Weltmeisterschaften teilnahmen, taucht er erst an 102. Position auf, doch nach Zahl der bestrittenen WM-Spiele ist er unerreicht. Uwe Seeler, auf vier Endturnieren insgesamt 21 Mal eingesetzt, hält den Weltrekord an WM-Spielen. 21 Partien — mehr schaffte keiner.

Unvergessen „Uns Uwes" glanzvolle Auftritte in England 1966, das entscheidende Tor beim 2:1 über Spanien, das den Einzug ins Viertelfinale bescherte; unvergessen erst recht Uwes „Ohr-Tor", mit dem er 1970 im Viertelfinale den Engländern den Garaus machte.

Uwe Seeler stellte 21mal bei Weltmeisterschaften unter Beweis, welch großer Kämpfer, welch vorbildlicher Sportler er war.

Ihm am nächsten kommen nach der Zahl der Einsätze Wolfgang Overath, der Kölner, und Berti Vogts, der Gladbacher. Beide standen 19mal auf dem Feld. Uwe Seelers Rekord konnten sie nicht erreichen, aber sie schafften etwas, das Uwe versagt blieb: 1974 wurden sie mit der deutschen Mannschaft Weltmeister.

Und beide trugen entscheidend dazu bei. Overath als Regisseur im Mittelfeld, Vogts, der unermüdliche „Terrier", als gnadenloser Bewacher für Hollands König Johan Cruyff.

Fortsetzung auf Seite 218

Wolfgang Overath, der geniale Regisseur des 1. FC Köln und der Nationalelf, war bei drei Weltmeisterschaften für Deutschland am Ball. Im Duell mit dem Jugoslawen Muzinic setzt er sich hier sicher durch. Foto: FMS

Name	Turnier	Einsätze	Tore
1. Abramczik	78	3	1
2. Bauer	54	2	0
3. Beckenbauer	66, 70, 74	18	5
4. Beer	78	4	0
5. Bender	34	2	0
6. Bonhof	74, 78	10	1
7. Breitner	74, 82	14	4
8. Briegel	82	7	0
9. Brülls	62, 66	6	1
10. Busch	34	3	0
11. Cieslarczyk	58	2	1
12. Conen	34	4	4
13. Cullmann	74	3	1
14. Dremmler	82	7	0
15. Dietz	78	5	0
16. Eckel	54, 58	10	0
17. Emmerich	66	4	1
18. Erhardt	58, 62	10	0
19. Fahrian	62	4	0
20. Fichtel	70	5	0
21. Fischer	78, 82	11	2
22. Förster Bernd	82	4	0
23. Förster Karlheinz	82	7	0
24. Flohe	74, 78	7	2
25. Gauchel	38	1	1
26. Gellesch	38	1	0

Name	Turnier	Einsätze	Tore
27. Giesemann	62	2	0
28. Goldbrunner	38	1	0
29. Gabowski	70, 74	11	1
30. Gramlich	34	1	0
31. Hahnemann	38	2	1
32. Haller	62, 66, 70	9	6
33. Haringer	34	3	0
34. Heidemann Matthias	34	1	0
35. Held	66, 70	9	1
36. Herkenrath	58	5	0
37. Herrmann Richard	54	1	1
38. Herzog	74	2	0
39. Heynckes	74	2	0
40. Hölzenbein	74, 78	9	1
41. Hoeneß Uli	74	7	1
42. Höttges	66, 70, 74	10	0
43. Hohmann	34	2	2
44. Hrubesch	82	5	1
45. Jakob	34	1	0
46. Janes	34, 38	4	0
47. Juskowioak	58	5	0
48. Kaltz	78, 82	13	0
49. Kelbassa	58	1	0
50. Kitzinger	38	1	0
51. Klodt Bernhard	54, 58	4	1
52. Kobierski	34	3	1

Kaiser Franz bleibt der „König" der Nationalmannschaft

Fortsetzung von Seite 217

Das ist WM-Geschichte. Im Buch der deutschen Erfolge schrieb auch Helmut Rahn zwei wichtige Kapitel. Der Essener, den deutschen Fußballfans besser als „der Boß" bekannt, versetzte 1954 im unvergessenen Endspiel von Bern eine ganze Nation in Euphorie, als er dem ungarischen Torhüter Gyula Grosics das Leder zum 3:2 ins Netz setzte — Deutschland war, dank Rahn, Weltmeister.

Aber Rahn schrieb nicht nur die deutsche Elf mit roter Tinte ins WM-Buch, sondern trug sich selbst später auch noch ein. Bei der WM 1958 in Schweden erzielte der schußgewaltige Boß das 500. Tor aller Weltmeisterschaften.

Tore schießen, das war auch die Spezialität des Edmund Conen. Der technisch überragende Sturmführer des FV Saarbrükken traf 1934 bei vier Partien vier Mal, aber eine ähnliche Karriere wie Uwe Seeler später blieb ihm versagt. Eine langwierige Krankheit unterbrach von 1935 bis '38 seine Laufbahn, bei der WM in Frankreich fehlte er. Conen wurde gesund und spielte nach dem Krieg noch als fast Vierzigjähriger in der Oberliga für die Stuttgarter Kickers.

König unter den deutschen Nationalspielern aber wurde ein anderer, der im Zeitalter des Fernsehens groß herauskam. Franz Beckenbauer, den nicht wenige Experten auf eine Stufe mit dem fast schon legendären Pele stellen.

Beckenbauer, der Kaiser, der der Rolle des Libero zu neuer Bedeutung verhalf, führte die deutsche Elf 1974 zum Titel. Zwar kam er auf „nur" 18 WM-Einsätze, aber er ist — und bleibt wohl für einige Zeit — mit 103 Länderspielen Rekordinternationaler vor Berti Vogts (96), Sepp Maier (95) und Karl-Heinz Rummenigge, der 88 Einsätze hinter sich hat, aber in Mexiko auf den zweiten Platz der Hitliste vorrücken kann.

Dirk Westerheide

Uwe Seeler, wie er allen Fußballfans noch in bester Erinnerung ist: Schnell und torgefährlich, immer mit einem Blick für die Situation und den freistehenden Mitspieler. Foto: Schirner

Name	Turnier	Einsätze	Tore
53. Kohlmeyer	54	5	0
54. Konopka	78	1	0
55. Koslowski	62	1	0
56. Krämer	66	1	0
57. Kraus	62	1	0
58. Kreß Willi	34	3	0
59. Kupfer	38	2	0
60. Kwiatkowski	54, 58	2	0
61. Laband	54	3	0
62. Lehner	34, 38	6	2
63. Libuda R.	70	5	1
64. Liebrich W.	54	4	0
65. Littbarski	82	7	2
66. Löhr	70	6	0
67. Lorenz	70	1	0
68. Lutz	66	1	0
69. Magath Felix	82	4	0
70. Mai	45	5	0
71. Maier	70, 74, 78	18	0
72. Matthäus Lothar	82	2	0
73. Mebus	54	1	0
74. Mock	38	1	0
75. Morlock	54	5	6
76. Müller Dieter	78	4	2
77. Müller Gerd	70, 74	13	14
78. Müller Hans	78, 82	6	1
79. Münzenberg	34	1	0
80. Netzer	74	1	0
81. Neumer	38	1	0
82. Noack	34	1	1
83. Nowak	62	4	0
84. Overath	66, 70, 74	19	3
85. Patzke	70	3	0
86. Pesser	38	1	0
87. Pfaff	54	1	1
88. Posipal	54	5	0
89. Raftl	38	2	0
90. Rahn	54, 58	10	10
91. Reinders	82	3	1
92. Rüßmann	78	6	0
93. Rummenigge	78, 82	12	8
94. Schäfer Hans	54, 58, 62	15	7
95. Schmaus	38	1	0
96. Schmidt Alfred	58	2	0
97. Schnellinger	58, 62, 66, 70	17	1
98. Schulz Willi	62, 66, 70	13	0
99. Schumacher	82	7	0
100. Schwartz	34	1	0
101. Schwarzenbeck	74	7	0
102. Seeler Uwe	58, 62, 66, 70	21	9
103. Siffling	34	4	1
104. Skoumal	38	1	0
105. Stielike	82	7	0
106. Stollenwerk	58	6	0
107. Streitle	38	1	0
108. Stroh	38	1	0
109. Sturm	58, 62	2	0
110. Szepan	34, 38	5	0
111. Szymaniak	58, 62	10	1
112. Tilkowski	66	6	0
113. Turek	54	5	0
114. Vogts	70, 74, 78	19	0
115. Walter Fritz	54, 58	11	3
116. Walter Ottmar	54	5	4
117. Weber	66, 70	8	1
118. Wewers	58	1	0
119. Wimmer	74	2	0
120. Wolter	70	1	0
121. Zielinski	34	4	0
122. Zimmermann	78	2	0

Hinzu kommen je ein Eigentor von Lörtscher/Schweiz und Horvath/Jugoslawien.

Den einzigen echt russischen Wodka importiert Simex: Moskovskaya.

Und einzig dem echten russischen Wodka liegt die jahrhundertelange Erfahrung in Rezeptur und Brennen zugrunde. Das, was ihn von allen anderen unterscheidet. Darum hat nur der echt russische Wodka diese Qualität: rein, mild und bekömmlich.
Einzigartig ist eben nur das Echte.

Für Sie importiert von Simex

Simex

D–5170 Jülich
Generalimporteur
für Krim-Sekt,
echt russische
Weine und Wodka.

Moskovskaya
Ist doch klar.

SCOPE

Erfolgsstory der Torjäger

In 13 Spielen 14 Tore: Gerd Müller ist nach wie vor der Größte, wenn es um WM-Treffer für Deutschland geht. 14mal „müllerte" es bei den Weltmeisterschafts-Turnieren in Mexiko 1970 (da traf er allein zehnmal ins Schwarze und wurde Torschützenkönig) und Deutschland 1974. 14 Tore, das ist nach wie vor international unerreicht.

„Kleines dickes Müller", wie er von seinem früheren Trainer Tschik Cajkovski liebevoll genannt wurde, war „natürlich" auch am höchsten Sieg, den je eine deutsche Elf in WM-Qualifikationsspielen errang, beteiligt. Am 21. Mai 1969 müllerte es viermal beim 12:0 über Zypern.

Was Gerd Müller 1969 schaffte, das gelang einem heute weitgehend unbekannten Mann schon 35 Jahre früher: Josef Rasselnberg vom VfL Benrath überwand am 11. März 1934 beim 9:1-Kantersieg über Luxemburg ebenfalls viermal den gegnerischen Torhüter.

Deutsche Mannschaften und ihre Torjäger: eine lange, von Erfolgen durchgezogene Geschichte, in der ein Name ganz gewiß nicht fehlen darf: Uwe Seeler.

„Uns Uwe", einer der sympathischsten und beliebtesten Sportler der Nachkriegszeit, war bei vier Weltmeisterschaftsendrunden im Einsatz. 1958 bis 1970 — Uwe stürmte, was das Zeug hielt. Keiner machte mehr Welttitelkämpfe mit. Erreicht wurde der Hamburger nur von Karl-Heinz Schnellinger, der ebenfalls von 1958 bis 1970 mitwirkte.

Das Tor war wie vernagelt: Wie hier Rummenigge scheiterten die deutschen Spieler an der portugiesischen Abwehr, verloren ihr bisher einziges WM-Qualifikationsspiel mit 0:1. Foto: Werek

In den Zeiten der Rasselnberg, Hohmann, Müller oder Seeler marschierte die deutsche Mannschaft immer mühelos durch die Qualifikation, blieb sage und schreibe 50 Jahre ungeschlagen, wenn es darum ging, die Gegner auf dem Weg zur Endrunde auszuschalten!

Da mußten erst die Portugiesen kommen, um diesen Triumphzug zu unterbrechen. Carlos Manuel heißt der Mann, der mit seinem Tor in der 54. Minute (Endstand Deutschland — Portugal 0:1) die erste Niederlage in der WM-Qualifikation perfekt machte. Doch Grund zum Trauern gab es an diesem 16. Oktober 1985 nicht — die deutsche Elf war längst für Mexiko qualifiziert.

Der bisher einzige Fleck auf der makellos weißen deutschen Weste: nur ein leichter Ausrutscher — mehr nicht. **Dirk Westerheide**

Am meisten an WM-Turnieren teilgenommen

Viermal:
Uwe Seeler 1958, 1962, 1966, 1970
Schnellinger 1958, 1962, 1966, 1970

Dreimal:
Schäfer 1954, 1958, 1962
Willi Schulz 1962, 1966, 1970
Haller 1962, 1966, 1970
Overath 1966, 1970, 1974
Beckenbauer 1966, 1970, 1974
Höttges 1966, 1970, 1974
Maier 1970, 1974, 1978
Vogts 1970, 1974, 1978

Zweimal teilgenommen:
24 weitere Spieler

Einmal teilgenommen:
88 weitere Spieler
(insgesamt also 122)

Erste Niederlage

Gut 50 Jahre blieb die deutsche Mannschaft in WM-Qualifikationsspielen unbesiegt. Mit einer 0:1-Niederlage am 16. 10. 1985 gegen Portugal war sie den Rekord allerdings los.

1934	Luxemburg 9:1
1938	Estland 4:1, Finnland 2:0, Schweden 5:0
1954	Norwegen 1:1 und 5:1, Saarland 3:1 und 3:0
1962	Nordirland 4:3 und 2:1, Griechenland 3:0 und 2:1
1966	Schweden 1:1 und 2:1, Zypern 5:0 und 6:0
1970	Österreich 2:0 und 1:0, Zypern 1:0 und 12:0, Schottland 1:0 und 3:2
1982	Bulgarien 4:0 und 3:1, Österreich 2:0 und 3:1, Finnland 7:1 und 4:0, Albanien 8:0 und 2:0
1986	Schweden 2:0 und 2:2, Portugal 0:1 und 2:1, Malta 6:0 und 3:2, CSSR 2:2 und 5:1

Gesamtbilanz: 38 Spiele, 32 Siege, 5 Unentschieden, 1 Niederlage bei 132:27 Toren für Deutschland. Dabei 17mal ohne Gegentor, 16mal nur ein Gegentor, viermal zwei Gegentore und einmal drei Gegentore.

Erfolgreichste deutsche Torschützen

Gerd Müller (in 13 Spielen)	14
Rahn (in 10 Spielen)	10
Uwe Seeler (in 21 Spielen)	9
Rummenigge (in 12 Spielen)	8
Schäfer (in 15 Spielen)	7
Morlock (in 5 Spielen)	6
Haller (in 9 Spielen)	6
Beckenbauer (in 18 Spielen)	5
Conen (in 4 Spielen)	4
Ottmar Walter (in 5 Spielen)	4
Breitner (in 14 Spielen)	4
Fritz Walter (in 11 Spielen)	3
Overath (in 19 Spielen)	3

Die meisten deutschen Einsätze

Uwe Seeler, HSV	21*)
Overath, 1. FC Köln	19
Vogts, Bor. M'gladbach	19
Beckenbauer, B. Münch.	18
Maier, B. München	18
Schnellinger, 1. FC Köln	17
Schäfer, 1. FC Köln	15
Breitner, B. München	14
Schulz, Schalke 04/HSV	13
Gerd Müller, B. München	13
Kaltz, HSV	13
Rummenigge, B. Münch.	12
Grabowski, Eintr. Frankfurt	11
Fritz Walter, 1. FC Kaiserslautern	11
Fischer, Schalke 04/1. FC Köln	11

*) **Das ist Weltrekord aller jemals an Weltturnieren beteiligten Spieler.**

Ballzauberer der dreißiger Jahre: Fritz Szepan, der begnadete Fußballer des FC Schalke 04. Foto: Schirner

Die deutschen WM-Aufgebote

1934: Kreß, Jakob, Haringer, Busch, Schwartz, Münzenberg, Janes, Gramlich, Zielinski, Szepan, Bender, Hohmann, Siffling, Conen, Noack, Lehner, Kobierski, Heidemann. — Nicht eingesetzt: Albrecht. — Abrufbereit zu Hause: Buchloh, Dienert, Streb.

1938: Raftl, Janes, Schmaus, Streitle, Kupfer, Goldbrunner, Kitzinger, Mock, Skoumal, Lehner, Hahnemann, Gellesch, Stroh, Gauchel, Szepan, Pesser, Neumer. — Nicht eingesetzt: Buchloh, Jakob, Münzenberg, Wagner, Siffling. — Abrufbereit: niemand.

1954: Turek, Posipal, Kohlmeyer, Eckel, Liebrich, Mai, Rahn, Morlock, O. Walter, Fr. Walter, Schäfer, Kwiatkowski, Laband, Mebus, Bauer, Pfaff, R. Herrmann, Klodt. — Nicht eingesetzt: Kubsch, Erhardt, Biesinger, Metzner.

1958: Herkenrath, Kwiatkowski, Erhardt, Juskowiak, Stollenwerk, Schnellinger, Eckel, Wewers, Szymaniak, Sturm, Rahn, Fr. Walter, A. Schmidt, Seeler, Kelbassa, Schäfer, Klodt, Cieslarczyk. — Abrufbereit zu Hause: Sawitzki, Nuber, Peters, Rudi Hoffmann.

1962: Fahrian, Erhardt, Schnellinger, Nowak, Sturm, Giesemann, Schulz, Szymaniak, Brülls, Haller, Seeler, Schäfer, Kraus, Koslowski. — Nicht eingesetzt: Tilkowski, Sawitzki, Kurbjuhn, Wilden, Werner, Strehl, G. Hermann, Vollmar.

1966: Tilkowski, Höttges, Schnellinger, Lutz, Beckenbauer, Schulz, Weber, Brülls, Krämer, Haller, Seeler, Held, Overath, Emmerich. — Nicht eingesetzt: Bernard, Maier, Hornig, Patzke, Lorenz, Paul, Sieloff, Grabowski.

1970: Maier, Wolter, Vogts, Schulz, Schnellinger, Fichtel, Höttges, Patzke, Haller, Beckenbauer, Patzke, Haller, Beckenbauer, Overath, Weber, Seeler, Müller, Held, Grabowski, Libuda, Löhr, Lorenz. — Nicht eingesetzt: Manglitz, Dietrich, Sieloff.

1974: Maier, Vogts, Beckenbauer, Schwarzenbeck, Breitner, Höttges, Hoeneß, Flohe, Wimmer, Overath, Netzer, Cullmann, Grabowski, Müller, Hölzenbein, Heynckes, Herzog, Bonhof. — Nicht eingesetzt: Kleff, Nigbur, Kapellmann, H. Kremers.

1978: Maier, Vogts, Kaltz, Rüßmann, Dietz, Zimmermann, Bonhof, Beer, Flohe, Hans Müller, Hölzenbein, Abramczik, Fischer, Rummenigge, Konopka, Dieter Müller. — Nicht eingesetzt: Kargus, Burdenski, Zewe, Schwarzenbeck, Cullmann, Worm.

1982: Schumacher, Kaltz, Stielike, Kh. Förster, B. Förster, Dremmler, Breitner, Briegel, Reinders, Hans Müller, Magath, Matthäus, K. H. Rummenigge, Littbarski, Hrubesch, Fischer. — Nicht eingesetzt: Franke, Hannes, Immel. — Abrufbereit: Th. Allofs, Engels, Hieronymus.

Große Namen, große Siege, große Stars

Ein starkes Aufgebot, das später bei allen Weltmeisterschaften eine gute Rolle spielen sollte, bekam der deutsche Nationaltrainer immer zusammen. Egal, ob er Dr. Otto Nerz, Sepp Herberger, Helmut Schön oder Jupp Derwall hieß. Wenn es ernst wurde, war die Mannschaft im schwarz-weißen Dreß voll da. Obwohl es im Vorfeld oft genug Schwierigkeiten gab, Spieler sich verletzten oder außer Form waren.

Das sollte auch Teamchef Franz Beckenbauer Anlaß zu Optimismus geben. Die Sorgen, mit denen sich der „Kaiser" heute herumschlagen muß, hatten seine Vorgänger auch schon. Immer brachten sie ein Team zusammen, das ein ernstzunehmender Anwärter auf die Krone im Welt-Fußball war.

Szepan und Janes in den 30er Jahren, Fritz Walter und Rahn in den 50ern, Seeler und Haller 1962 bis 1970, Beckenbauer und Overath in den 70ern — sie alle spielten sich bei WM-Turnieren in den Vordergrund, stiegen zu Weltstars auf, spielten große Siege heraus.

Kein Grund also für den Teamchef schwarzzusehen. Denn auch in unserem Jahrzehnt gibt es Spieler, die überall auf dem Globus ihresgleichen suchen. Schumacher und Rummenigge, Briegel und Völler (wenn er seine Leistenoperation überwindet) sind Spieler, die eine Partie allein zu ihren Gunsten entscheiden können. **wes**

TIPP KICK

Das wünschen sich alle Fußball-Fans:

Original TIPP-KICK-Tischfußball!

NEU: Star-Torwarte die sich in alle Richtungen werfen können. Kicker gibt es auch in Bundesliga- u. Länderfarben

TIPP-KICK – ein Spiel, das alt und jung immer wieder begeistert. Dieses schöne Hobby wird in Deutschland auch von über 180 Clubs betrieben. (Auskunft durch MIEG.)

Verschiedene Ausführungen im Spielwarenhandel

MIEG · Sport + Spiel · Postfach 3448 · 7730 SCHWENNINGEN

FULL HOUSE MIT KÖNIG

In der Vorrunde kann das Los entscheiden, ab Achtelfinale gibt es Elfmeterschießen.

WM-Reglement

Für Fußball-Turniere, gleich ob im Punkt- oder Pokalsystem durchgeführt, gibt es „klassische" Teilnehmerzahlen. Normalerweise ist das ein System, in dem von Runde zu Runde jeweils die Hälfte der teilnehmenden Mannschaften ausscheidet und dabei am Schluß genau die zwei übrigbleiben, die das Finale bestreiten. 16 ist die bei Weltmeisterschaften bis 1978 stets beibehaltene Zahl. Und die machte, trotz verschiedener Wechsel im Austragungsmodus, keinerlei Schwierigkeiten.

Erst die aus sportpolitischen Gründen ab 1982 heraufgesetzte Zahl auf 24 Teilnehmerländer erzwang für den Fußball atypische Formen des Turniersystems.

1982 in Spanien begann man mit sechs Gruppen zu je vier Mannschaften. Aus jeder Gruppe qualifizierten sich die ersten beiden für die 2. Finalrunde. Um der Zahl von zwölf Mannschaften Herr zu werden, entschied man sich für eine zweite Finalrunde mit vier Gruppen zu je drei Teilnehmern. Das stellte sich als nicht sonderlich gelungen heraus, mit Dreiergruppen läßt sich schlecht spielen.

Für die WM 86 stand eine ganze Reihe von Änderungsmöglichkeiten zur Debatte. Heraus aus den Diskussionen kam ein Kompromiß: Um Punkte wird nur noch in der ersten Runde gespielt, danach geht alles nach dem Pokalsystem: Wer verliert, scheidet aus.

Um das aber zu ermöglichen, war ein Kunstgriff nötig, den man in anderen Sportarten zwar durchaus kennt, der dem Fußball jedoch wesensfremd ist. Neben den beiden Erstplazierten aus jeder der sechs Vorrundengruppen kommen, um die für das Pokalsystem notwendige Zahl von 16 Mannschaften zu erreichen, noch die vier besten Dritten.

Das heißt: Über das Weiterkommen entscheiden auch Dinge, auf die die betroffenen Mannschaften nicht den geringsten Einfluß haben! Auf die Entwicklung in der Gruppe, in der man selbst spielt, hat jeder Einfluß, denn er spielt gegen jeden Mitkonkurrenten. Ob aber in einer anderen Gruppe ein Dritter mehr Punkte gewinnt oder einen größeren Torunterschied aufweist, das hängt allein und ausschließlich von den anderen ab. Und das ist die Schwäche des für 1986 gültigen Systems.

Im einzelnen sieht es so aus: Das Turnier beginnt mit der Vorrunde im Punktsystem. Jede der sechs Gruppen umfaßt vier Mannschaften. Erster und Zweiter jeder Gruppe sind für das Achtelfinale qualifiziert (also zwölf Mannschaften). Die vier restlichen Achtelfinal-Teilnehmer sind die vier Bestplazierten aus den sechs Gruppen.

In den sechs Vorrundengruppen beginnen die jeweils zwei Spiele der dritten und letzten Runde am gleichen Tag zur gleichen Zeit.

Bei Punktgleichheit entscheidet die Tordifferenz. Ist auch die gleich, dann qualifiziert sich die Mannschaft, die mehr Tore geschossen hat (zum Beispiel 1982 in Spanien: Italien und Kamerun waren hinter Gruppensieger Polen punkt- und torgleich. Italien kam mit 2:2 Toren weiter, Kamerun schied mit 1:1 Toren aus). Besteht auch Gleichheit bei der Zahl der geschossenen Tore, dann entscheidet das Los über das Weiterkommen.

Um zu verhindern, daß die für das Achtelfinale qualifizierten Gruppendritten gleich wieder auf eine Mannschaft aus ihrer Gruppe im Achtel- oder Viertelfinale treffen, hat die FIFA einen „Schlüssel" entwickelt, wem diese Dritten für das Achtelfinale zugeordnet werden.

Erst wenn alle Vorrundenspiele abgeschlossen sind, also am 13. Juni nach den Spielen der „deutschen" Gruppe E, kann die „Zuteilung" der qualifizierten Gruppendritten erfolgen. Sie treffen sämtlich auf Gruppensieger (A bis D). Die Gruppe C beendet bereits am 9. 6. ihre Spiele. Der Dritte dieser Gruppe muß vier Tage bis zum 13. 6. warten, ehe er weiß, ob er weiterkommt und gegen wen er im Achtelfinale spielen und wo

Fortsetzung auf Seite 224

Das Ergebnis der Gruppeneinteilung, wie es am 15. Dezember 1985 nach der Auslosungszeremonie an der Wand des Fernsehstudios prangte.
Foto: dpa

Was wird mit den Gruppendritten?

Erst nach Schlußpfiff des letzten Spieles der Vorrunde (also am 13. Juni) steht fest, welche vier „bestplazierte" (von sechs) Gruppendritten weiterkommen.

Gerechnet wird auch hier: Bei Punktgleichheit gibt die bessere Tordifferenz den Ausschlag, ist auch die gleich, entscheidet die höhere Zahl geschossener Tore und besteht dann noch immer Gleichstand zwischen zwei oder mehr Mannschaften, muß das Los entscheiden.

Wie die vier Gruppendritten für das Achtelfinale auf die vier Sieger der Gruppen A bis D verteilt werden, ergibt sich am 13. Juni dann nach einem von der FIFA festgelegten System.

15 verschiedene Konstellationen über die „Herkunft" der Gruppendritten gibt es (erste Spalte in unserer Übersicht). In der jeweiligen Zeile ist dann abzulesen, welcher Gruppendritte gegen welchen der in der oberen Reihe fettgedruckten Gruppensieger spielen muß.

Zum Beispiel: Der Dritte der Gruppe E (in der Deutschland spielt) muß (wenn er zu den vier bestplazierten Dritten gehört) entweder gegen den Sieger der Gruppe A in Puebla oder gegen den Sieger der Gruppe D in Guadalajara spielen.

Die vier besten Gruppendritten kommen aus Gruppe:				Sieger Gruppe A 16. Juni in Puebla	Sieger Gruppe B 15. Juni in Mexiko	Sieger Gruppe C 15. Juni in Leon	Sieger Gruppe D 16. Juni in Guadalajara
A	B	C	D	C	D	A	B
A	B	C	E	C	A	B	E
A	B	C	F	C	A	B	F
A	B	D	E	D	A	B	E
A	B	D	F	D	A	B	F
A	B	E	F	E	A	B	F
A	C	D	E	C	D	A	E
A	C	D	F	C	D	A	F
A	C	E	F	C	A	F	E
A	D	E	F	D	A	F	E
B	C	D	E	C	D	B	E
B	C	D	F	C	D	B	F
B	C	E	F	E	C	B	F
B	D	E	F	E	D	B	F
C	D	E	F	C	D	F	E

Das WM-Reglement für die 52 Spiele

Fortsetzung von Seite 223

er sein neues Quartier suchen muß.

Ab dem Achtelfinale wird nach dem Pokalsystem gespielt. Bei unentschiedenem Stand nach 90 Minuten werden die Spiele um 2 x 15 Minuten verlängert. Ist auch in der Verlängerung kein Sieger ermittelt, dann entscheidet ein Elfmeterschießen. Auch die Spiele um den 3. Platz und das Endspiel werden, wenn nötig, durch Elfmeterschießen entschieden.

Weitere Neuerungen gegenüber dem letzten WM-Turnier: Die Nennung einer vorläufigen Auswahl von 40 Spielern 40 Tage vor der WM entfällt. Acht Tage vor dem Eröffnungsspiel muß jeder Verband 22 Spieler benennen, die zum Einsatz kommen können. Sie erhalten für ihre Trikots Rückennummern, die sie im gesamten Turnierverlauf beibehalten.

Alle Verwarnungen (Gelbe Karten) aus den Qualifikationsspielen wurden „gestrichen". Dagegen gelten nach Platzverweisen ausgesprochene Sperren auch für die Endrunde. Während des WM-Turniers zweimal verwarnte Spieler sind automatisch für das nächste Spiel gesperrt. Nach Platzverweisen entscheidet die Disziplinar-Kommission über Art und Höhe der Strafen.

Es bleibt dabei, daß nur zwei Spieler ausgewechselt werden können. Doch dürfen in Mexiko alle nicht eingesetzten Spieler auf der Ersatzbank Platz nehmen, es müssen also nicht, wie zuletzt, jeweils sechs auf der Tribüne sitzen. Die fünf für einen möglichen Einsatz vorgesehenen Ersatzspieler müssen vor dem Spiel benannt werden.

Trotz Reglementsänderung werden in Mexiko 52 Spiele durchgeführt, genausoviel wie 1982 in Spanien (zum Vergleich: 1974 in Deutschland waren es 38 Spiele).

Die Finanzen

Erhöht wurde die Zahl der offiziell zu akkreditierenden Delegationsmitglieder (einschl. der 22 Spieler) von 30 auf 32 Personen. Reise- (Flugzeug Exonomy-Klasse) und Aufenhaltskosten, beginnend fünf Tage vor dem ersten Spiel jeder Mannschaft und endend zwei Tag nach ihrem letzten Spiel, werden erstattet.

Die **Einnahmen** setzen sich aus folgenden Posten zusammen: Erlös aus dem Eintrittskartenverkauf, Erträge aus den von der FIFA geschlossenen Verträgen über die Fernsehrechte und die Werbung in den Stadien.

Als **Ausgaben** können in Abzug gebracht werden von den Gesamteinnahmen:

19 % für alle Organisations- und Verwaltungskosten in den vorangegangenen vier Jahren an die FIFA;

1 % an den Entwicklungsfonds der FIFA;

FIFA-Generalsekretär Blatter mit dem Los Dänemark für die Gruppe E.

9 % als Entschädigung für das lokale Organisationskomitee.

Aus dem Erlös der Eintrittskarten:

30 % für Staats-, Provinz- und Gemeindeabgaben einschließlich Stadionmieten;

Reisekosten für die teilnehmenden Mannschaften:

Reise- und Aufenthaltskosten für Schieds- und Linienrichter;

Kosten der Dopingkontrolle;

die Kosten für alle Versicherungen, die gemäß Vertrag zwischen FIFA und Organisationskomitee in Mexiko abgeschlossen werden mußten (u. a. Ausfallversicherung, Haftpflicht- und Unfallversicherungen für Veranstalter, Ausrichter, Delegationen und Offizielle sowie die gleichen Versicherungen für die Zuschauer und gegen „Vertrauensschaden").

Der **Gewinn** wird nach folgendem Schlüssel verteilt:

30 % an das lokale Organisationskomitee;

70 % an die an der Endrunde teilnehmenden 24 Verbände im Verhältnis der ausgetragenen Spiele und der dabei erzielten Einnahmen.

Die Abrechnung muß vom mexikanischen Komitee spätestens zwei Monate nach dem Endspiel (also bis zum 29. August) vorliegen.

Dopingkontrollen

Nach jedem Spiel müssen von allen Mannschaften jeweils zwei Spieler (in der Vorrunde) und ab Achtelfinale drei Spieler zur Dopingkontrolle.

Die Mannschaftsärzte müssen vor Spielbeginn dem „Dopingbeauftragten" ein ausgefülltes Formular übergeben, auf dem aufgeführt ist, welche Spieler in den vorangegangenen 72 Stunden mit welchen Medikamenten und in welcher Dosis behandelt worden sind.

Aus den elf Spielern und den fünf auf dem Spielberichtsbogen aufgeführten Ersatzspielern lost in der Halbzeitpause der Spielkommissar der FIFA die zwei bzw. drei Spieler jeder Mannschaft aus, die nach dem Spiel zur Dopingkontrolle müssen. Die Nummern der 16 Spieler werden in eine undurchsichtige Tüte gelegt, aus der von einem Mitglied der medizinischen Kommission der FIFA die zwei bzw. drei Nummern entnommen werden. Die Nummern der Spieler hält das Mitglied der medizinischen Kommission unter Verschluß. Nach Spielende begibt es sich in die Mannschaftskabinen, öffnet in Anwesenheit des Mannschaftsarztes die Umschläge und verständigt die ausgelosten Spieler.

Zur Entnahme der Urinproben können die Spieler von ihrem Mannschaftsarzt oder einem Delegationsmitglied begleitet werden.

Die Analysen der Urinproben werden im Dopingzentrum für die WM in Mexiko City vorgenommen. Im Falle eines positiven Befundes kann der Delegationschef einer betroffenen Mannschaft binnen 12 Stunden nach Erhalt der Mitteilung eine zweite Analyse verlangen.

Sollten der Spielkommissar oder der Schiedsrichter irgendeinen Verdacht haben, können weitere Spieler zur Dopingkontrolle verpflichtet werden.

Die Organisationskommission der FIFA befaßt sich mit allen Fällen von Verweigerung der Dopingkontrolle und der des Dopings überführten Spieler. Sie kann einzelne Spieler und ganze Mannschaften vom Turnier ausschließen.

Gruppengegner sind Söldnertruppen

"In drei Spielen gegen 15 Länder"

„47 Spieler binnen zwei Jahren haben wir verkauft", stöhnt Omar Borras, der Trainer aus Uruguay. „Die Kilometer, die ich in der Vorbereitung zurückgelegt habe, kann ich gar nicht mehr zählen", sagt Sepp Piontek, der dänische Coach. Alex Fergusen aus Schottland hat die gleichen Probleme: Legionäre, Legionäre ...

Franz Beckenbauer und sein Team treffen in den drei Gruppenspielen auf Profis aus 15 (!) Ländern. Deutschland gegen den Rest der Welt — auch so hätte die Schlagzeile, überspitzt formuliert, lauten können. Die Karte liefert den Beweis: In ganz Europa sind die Legionäre verstreut, auf die die deutsche Nationalelf in Queretaro trifft. Wir haben die Städte eingezeichnet, in der die Legionäre unserer Gruppengegner unter Vertrag stehen.

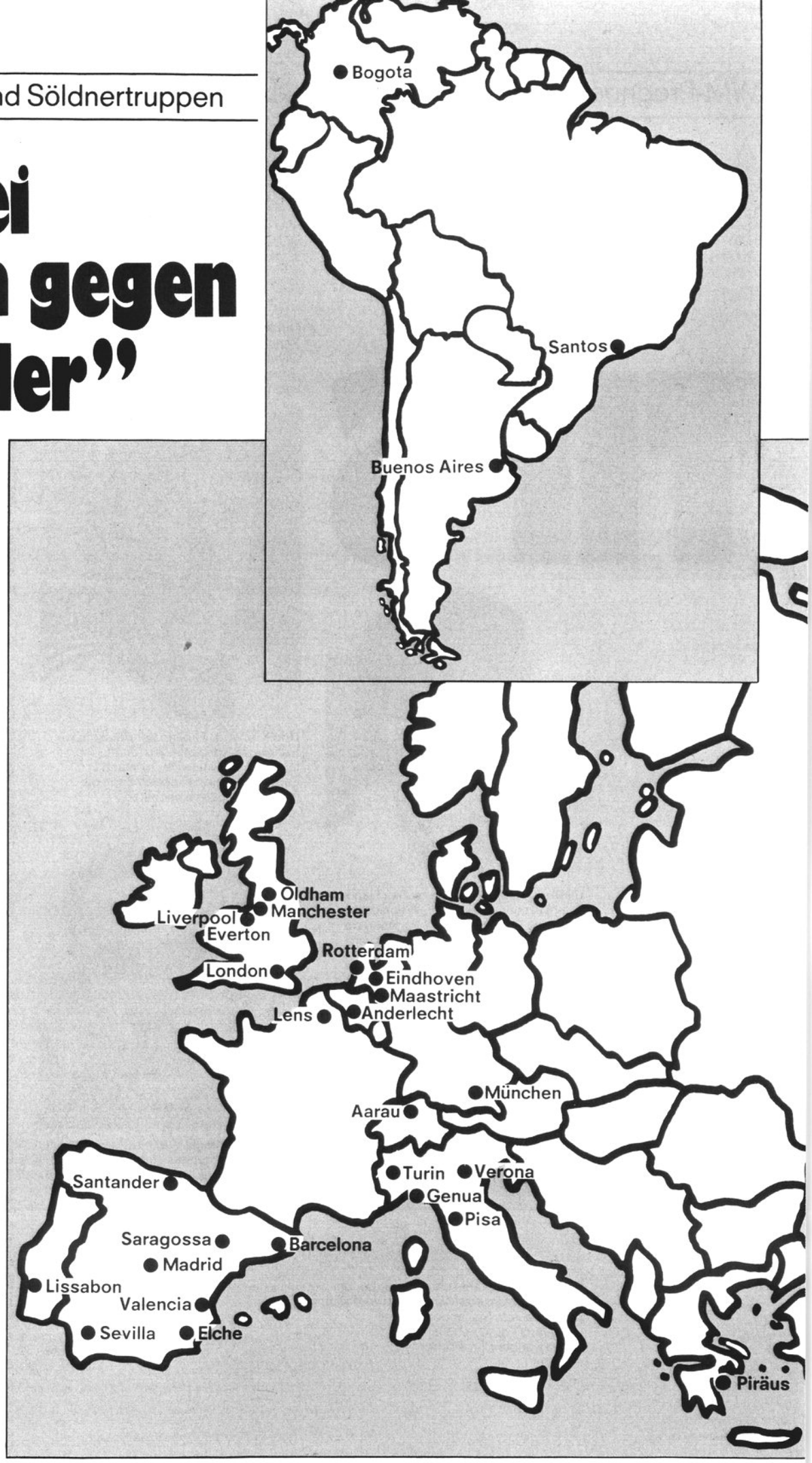
Unsere drei Gruppengegner rekrutieren sich hauptsächlich aus Legionären, aus sportlichen Fremdarbeitern. Beispiele gefällig?

Nehmen wir die Dänen: Morton Olsen und Freeman spielen in Anderlecht, Sivebaek in Manchester, Laudrup in Turin, Busk in Maastricht, Bertelsen in Aarau, Mölby in Liverpool, Nielsen in Rotterdam und Elkjaer-Larsen in Verona. Dazu Mannikke in Lissabon, Berggreen in Pisa, Donnerup in Santander und Arnesen in Eindhoven. Und natürlich Sören Lerby.

Nehmen wir die Schotten: Graeme Souness steht (noch) bei Sampdoria Genua unter Vertrag, Steve Archibald bei Barcelona, die meisten anderen bei englischen Klubs.

Besonders große Probleme mit der Beobachtung seines Kaders hatte Omar Borras. Brasilien, Argentinien, Kolumbien liegen ja fast noch vor seiner Haustür. Aber auch in Madrid, in Lens, in Elche und Piräus spielen die Stars aus Südamerika. In drei Spielen gegen Profis aus 15 Ländern anzutreten, das ist auch ein Rekord für die DFB-Nationalelf.

Ulrich Kühne-Hellmessen



WM-Prognosen der Prominenz

Die Stars der anderen Sportarten sehen die Chancen der bundesdeutschen Fußballer in Mexiko durchaus positiv, auch wenn sie alles in allem die Spielstärke der Südamerikaner höher einschätzen. Ein wichtiger Grund dafür: das Klima!

TIPS

Guido Kratschmer, Ex-Weltrekordler im Zehnkampf, Silbermedaillengewinner der Olympischen Spiele 1976 in Montreal: „Brasilien wird Weltmeister, unser Team kommt mindestens unter die ersten Acht."

Udo Kießling, Kapitän der deutschen Eishockey-Nationalmannschaft: „Ich tippe auf ein Finale Deutschland gegen Brasilien, wobei ich dann die Brasilianer höher einschätze."

Uli Roth, Kapitän der deutschen Handball-Nationalmannschaft: „Wenn unsere das erste Spiel gewinnen, kommen sie unter die ersten Vier. Weltmeister wird Italien oder England."

Alexander Pusch, Weltmeister im Fechten und Aktivensprecher: „Ich tippe auf Brasilien. Die deutsche Mannschaft sehe ich auf den Plätzen zwei, drei oder aber vier. Das wäre schon ein großer Erfolg."

Fritz Fischer, Mannschaftssprecher der Biathleten: „Unsere Mannschaft wird sich gut verkaufen. Sie landet auf Platz vier. Ganz vorne sehe ich aber die ballgewandten Brasilianer."

Regine Mösenlechner, Weltklasseskiläuferin und Mannschaftsprecherin der Skimädchen: „Deutschland wird Weltmeister, ich hoffe, daß mein Tip auch eintrifft."

Alexander von der Gröben, Judo-Europameister: „Platz drei dürfte für die Beckenbauer-Truppe das höchste der Gefühle sein. Mehr nicht. Ich meine, Argentinien landet ganz vorne."

Renate Riek, Mannschaftsführerin der Volleyballerinnen: „Weltmeister werden vielleicht die Mexikaner. Sie sollten im eigenem Land nicht unterschätzt werden. Unsere kommen unter die ersten Acht."

Wer zur Fußball-WM nach Mexico will, muß erst was leisten!

1. Preis
beim **Grundig-Rasierer-Preisausschreiben:**
Eine Flugreise nach Mexico für 2 Personen
ca. 10 Tage.

Ihre Leistung heißt lesen. Und zwar müssen Sie die ganze Anzeige äußerst genau studieren, damit Ihrem Auge kein fettgedruckter Buchstabe entgeht. Die fettgedruckten Buchstaben bei den 4 Produktmerkmalen ergeben nämlich die Lösung, vorausgesetzt man fügt sie in der richtigen Reihenfolge in den Lösungssatz ein.

Der Grundig-Delta-Rasierer links im Bild, mit dem sich auch Franz Beckenbauer täglich rasiert, zeichnet sich durch vier Produktmerkmale aus:

- typische Scherkopftechnik
- Chromstahl-Scherblatt mit 1 Jahr Garantie
- Schnellade-Elektronik
- Netzunabhängigkeit

2. Preis: 1 Grundig Video-Kamera FAC 12
3. Preis: 1 Grundig Farbfernseh-Portable P 40-245 CTI
4.–55. Preis: je 1 Original WM-Fußball
56.–111. Preis: je 1 WM-Maskottchen

Weitere Teilnahmekarten erhalten Sie im Fachhandel!

CAT

Coupon:

Jetzt müssen Sie den Lösungssatz, Ihren Namen und Adresse auf diesen Coupon eintragen und bis zum 25. Mai 1986 entweder bei Ihrem Fachhändler abgeben oder direkt an die Grundig Elektrogeräte GmbH, Kennwort Beckenbauer, Kurgartenstrasse 37, 8510 Fürth/Bayern, einsenden. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

Absender:

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

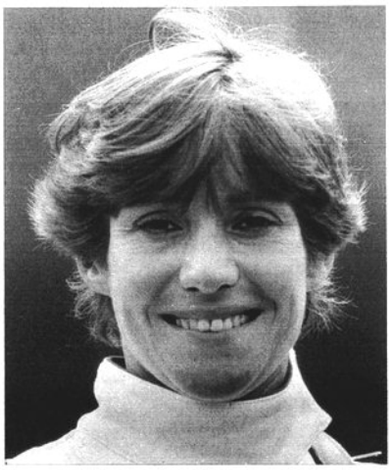
Der Lösungssatz lautet:

GRUNDIG

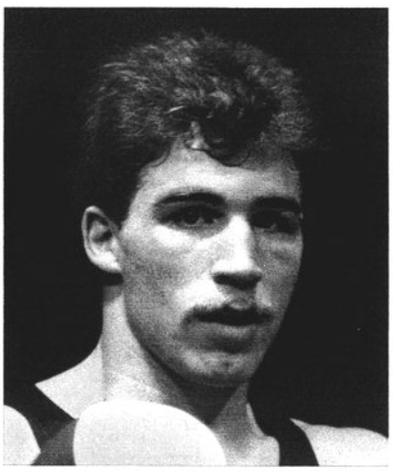
E . I . . . d . . L . . . . . g.

Prognosen der Sportprominenz für die WM

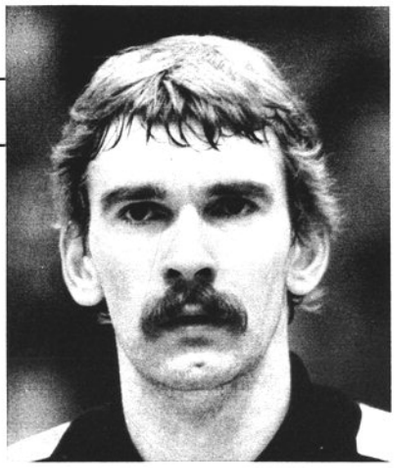
TIPS



Cornelia Hanisch, Fecht-Olympiasiegerin und Weltmeisterin: „Schon wegen der klimatischen Verhältnisse wird ein südamerikanisches Team Weltmeister. Deutschland? Bestenfalls Platz vier."



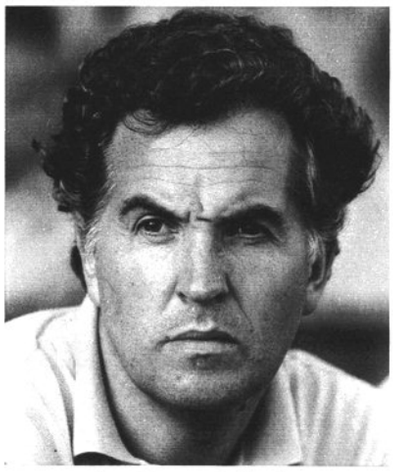
Markus Bott, deutscher Amateurboxmeister: „Ich hoffe daß Deutschland Weltmeister wird. Die sollen sich zusammenreißen und für Deutschland spielen, wie es sich gehört."



Andreas Thiel, Torhüter der Handball-Nationalmannschaft: „Eine südamerikanische Mannschaft macht's, vielleicht Brasilien. Deutschland könnte unter die ersten vier Teams kommen."

Günter Sebert, Kapitän von Waldhof Mannheim: „Ich denke Brasilien hat die besten Chancen Weltmeister zu werden. Ich hoffe, daß Deutschland ins Halbfinale vordringen wird."

Benno Möhlmann, Kapitän von Werder Bremen: „Mein Favorit heißt Brasilien. Deutschland, glaube ich, erreicht das Halbfinale. Die Mannschaft kann sich in einem Turnier immer steigern."

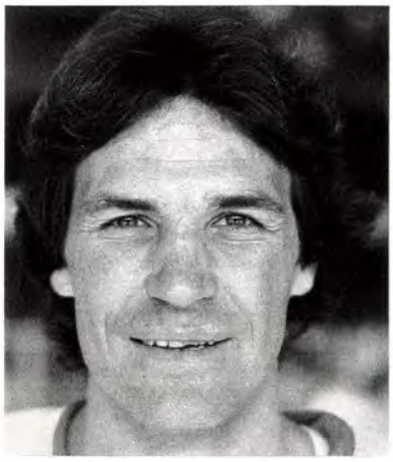


Klaus Kleiter, Trainer der Hockey-nationalmannschaft der Männer: „Argentinien ist einiges zuzutrauen. Wenn die deutsche Mannschaft am Boden bleibt, kann sie ebenfalls nach vorne kommen."

Willi Wülbeck, 800-m-Weltmeister: „Mein großer Favorit heißt Italien. Deutschland wird sich sicher noch gut einspielen und kann dann unter den besten Vier landen."

Nicola Wiegand (Agon Düsseldorf), Sprecherin der Basketballnationalmannschaft: „Italien schafft es wieder. Unsere Mannschaft könnte aber sogar bis ins Finale vorstoßen."

Peter Bouschen, Weltklassemann im Dreisprung und Aktivensprecher der Leichtathleten: „Ich würde mich nicht wundern, wenn Deutschland gewinnt. Die Profis wissen um ihre Verantwortung."



Alois Schloder, Eishockey-Idol aus Landshut: „Die Europäer haben im Titelrennen keine Chance. Vielleicht packt's Brasilien. Deutschland kommt, wenn es gut spielt, unter die letzten Vier."

Florian Beck, Aktivensprecher der alpinen Skimänner: „Ich will mich nicht festlegen, aber ich tippe auf eines der südamerikanischen Teams. Beckenbauer wünsche ich alles Gute."

Einfach bestellen bei Sport Dress:

Trikots vom World-Cup '86

Deutschland 1

Deutschland 2

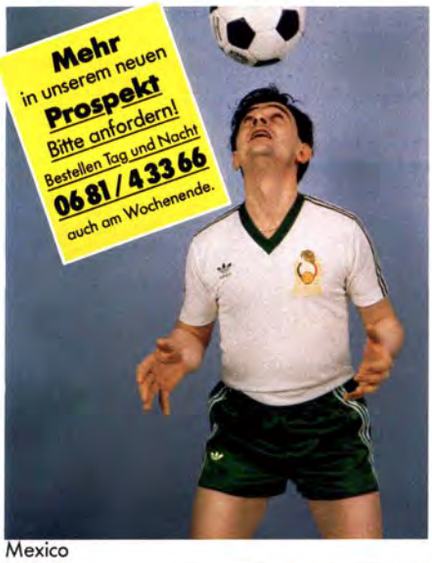
Brasilien

Argentinien

Dänemark

Frankreich 1

Frankreich 2



Mexico

Spanien

England 1

England 2

Italien

Schottland 1

Schottland 2

Belgien

Irland

Folgende WM-Teilnehmer ebenfalls lieferbar:

Portugal, Polen, Paraguay, Uruguay, Bulgarien, Canada, Ungarn, Korea, Irak

Die ersten 5 aus Italien:

Inter Mailand

Napoli

AC Mailand

Juventus Turin

AS Rom

Alle Bundesliga-Trikots lieferbar. Code A = 59,–, Code B = 99,–.

	Körper-Größe in cm	Deutsche Größe	Bestell-Größe
Kindergröße	= 152	= 1/2	= XS
Kleine Größe	= 164	= 3/4	= S
Mittlere Größe	= 174	= 5/6	= M
Große Größe	= 180-186	= 7/8	= L

Sie bestellen mit

Code A nur das Trikot-Oberteil

Code B Oberteil + Hose + Stutzen

Artikel \ Code	A	B
Länder-Mannschaften	79,–	119,–
Italienische Mannsch.	79,–	129,–
+ Versandkosten incl. Nachnahmegebühr im Inland DM 9,–, im Ausland DM 19,–.		

mit Rückennummer + DM 10,–

Ja, ich bestelle bei SPORT DRESS. Bitte senden Sie mir umgehend per Nachnahme

Anzahl	Artikel	Bestell-Größe	Körper-Größe	Alter in Jahren	Farbe	Code	Preis*

Name _____

Straße _____

Plz, Ort _____

* + Versandkosten incl. Nachnahmegebühr im Inland DM 9,–, im Ausland DM 19,–.

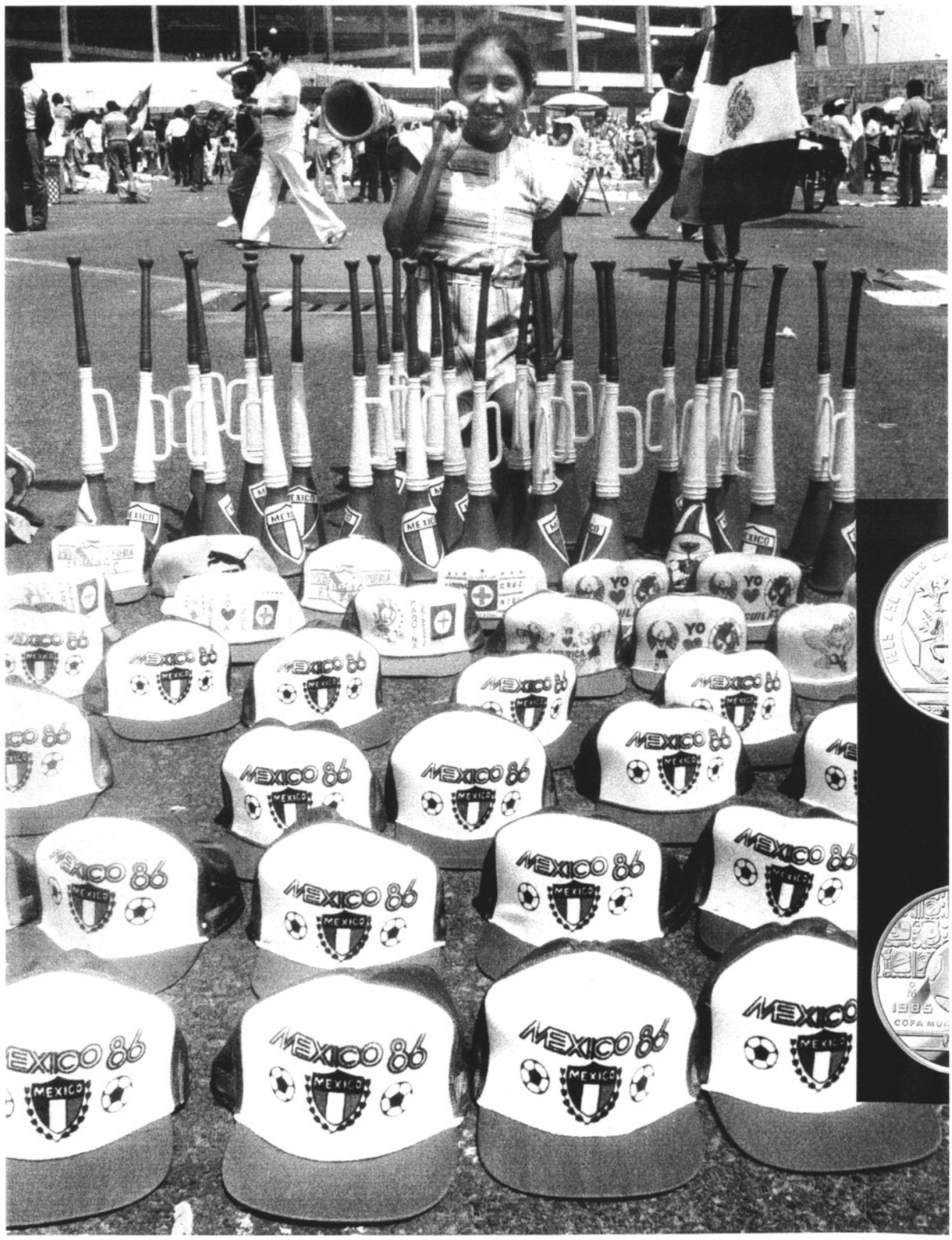
Bitte senden an:

SPORT DRESS, St. Johanner Str. 94, 6600 Saarbrücken

SPORT DRESS
TRIKOT-VERSAND GMBH

Die Millionen klingeln in den Kassen der Organisatoren, die WM wird ein Geschäft bisher nicht gekannten Ausmaßes. Jede Geldquelle wird angezapft.

Die Geldquellen sprudeln



Souvenirverkäufer begegnen dem Besucher in Mexiko-City auf Schritt und Tritt. Die WM '86 — Hoffnung für das erdbebengeschädigte Land. Foto: Werek

Vorsichtige Schätzungen gehen von 100 Millionen Mark aus, die Mexikaner sprechen gar von 180 Millionen. Irgendwo dazwischen wird wahrscheinlich die korrekte Summe angesiedelt sein. Neunstellig, das ist sicher, wird der Gewinn der 13. Fußball-WM im Land der Azteken sein.

Möglich machen es die Zuschauer (erwartet werden 2,3 Millionen, die etwa 60 Millionen Mark in die Kassen bringen), die mexikanische Fernsehanstalt Televisa (etwa 58 Millionen), aber in erster Linie die Sponsoren. Zwölf Weltfirmen erhielten den Zuschlag für die Werberechte — welche Summe sie dafür hinblätterten, darüber bewahren alle Seiten Stillschweigen.

Lizenzen für elf Sponsoren

Klaus Hempel von der International Sports, Culture- and Leisure-Marketing AG (ISL) aus Luzern, gibt keine Zahlen preis, weiß aber: „Die Zeiten, in denen Zuschauer- und Fernseheinnahmen bedeutender waren als die Gelder aus der Werbung, sind vorbei." Die 55 Millionen Mark, die eine deutsche Nachrichtenagentur schätzte, reichen nach Hempels Auskunft „bei weitem nicht aus".

Die ISL, der Marketingpartner der FIFA, vergibt die Lizenzen an Firmen, die dafür das Recht auf Bandenwerbung im Stadion erhalten. Allerdings gelten die Lizenzen nicht nur für diese WM, sondern für einen Vierjahreszeitraum, der auch andere Fußballgroßereignisse einschließt.

Ein Paket, reich gefüllt mit großen Scheinen und von der ISL für den Weltverband geschnürt.

Vier nordamerikanische, drei europäische und vier Firmen aus Fernost kommen für den großen Werbekuchen auf: Gillette (Rasierapparate), Reynolds (Zigaretten), Bata (Schuhe) und Getränkegigant Coca-Cola aus den USA; aus Japan Canon (Kameras, Kopierer), JVC (Videogeräte), Seyko (Uhren) und

Fuji (Filme); aus Europa Cinzano (Getränke), Philips (Elektrogeräte) und — als einziges deutsches Unternehmen — Autohersteller Opel.

Dazu bietet die ISL noch sogenannte „lokale Pakete" an. Geschäftsführer Hempel: „Ein Angebot für Firmen, die an Werbung bei bestimmten Spielen interessiert sind. Sie können die Rechte an allen Begegnungen aus einer der sechs Gruppen erwerben, auch über die Vorrundenspiele hinaus." Wer also Glück hat und sich die „richtige" Gruppe aussucht, darf gegebenenfalls auch im Finale vor fast einer Milliarde Fernsehzuschauern seine Reklametafel ins rechte Bild rücken.

Die Werbung ist der dickste Brocken im Etat der Organisatoren. Aber „Kleinvieh" macht auch Mist. Beispielsweise die Vergabe der Rechte, mit WM-Maskottchen Pique oder dem WM-Emblem, dem von zwei stilisierten Weltkugeln eingerahmten Fußball, Reklame zu machen.

Pique kurbelt weltweit den Verkauf von T-Shirts, Krawatten, Mützen, Aufklebern, Wappen, Hüten, Sportkleidung, ja sogar von Spielwaren an.

Firmen, die sich mit Pique oder dem Emblem zieren wollen, müssen die Lizenz dafür bei der monegassischen Firma Sport Excellent Marceting beschaffen. Harald Palm von der Münchener Filiale der Marketingfirma: „Wir vergeben die Lizenzen für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Wie viele Firmen insgesamt mitmachen, läßt sich allerdings nicht absehen, da unsere Lizenznehmer ihre Rechte an den Einzelhandel weiterverkaufen dürfen."

Über 100 Unternehmen allein in Europa, so schätzt Palm, sind dabei. Da kommt noch einmal ein hübscher Batzen Geld zusammen.

Der WM-Chef und die Kollekte

Die Kasse klingelt, die Ausrichter bekommen glänzende Augen. Die WM wird ein Rekordgeschäft. Denn die Organisatoren scheuen sich nicht, jede Geldquelle — sei sie auch noch so unbedeutend — anzuzapfen. „Man muß wie ein Priester mit dem Klingelbeutel übers Land ziehen und pausenlos eine Kollekte veranstalten", lautet der Wahlspruch des mexikanischen WM-Chefs Guillermo Canedo.

Dabei entstehen den Mexikanern kaum Kosten. Die notwendigen Um- und Neubauten der Stadien werden von mexikanischen Großfirmen finanziert. Gelder des im Ausland hoch verschuldeten WM-Ausrichterlandes werden damit nicht benötigt.

Einen ordentlichen Profit versprechen sich die Ausrichter auch durch den Verkauf der offiziellen Gedenkmünzen zur WM. Die gibt es in Gold (250 und 500 Pesos) sowie in drei Silbersätzen mit unterschiedlichen Motiven (jeweils 25, 50 und 100 Pesos).

Diese Münzen höchster Prägequalität zieren Motive aus der Geschichte Mexikos und — natürlich — aus dem Fußballbereich. Da gibt es den ballspielenden Maya oder den Torhüter in Aktion.

Weltweit gelten diese numismatischen Sonderprägungen als Leckerbissen für Sammler, weil sich ihr Wert ständig erhöht. Allerdings muß der Liebhaber dafür tief in die Tasche greifen. Der Preis für die Münzen, in Deutschland erhältlich bei allen Banken, ist abhängig vom Dollarkurs. Für die vier Sätze in Silber (je drei Münzen) liegt der Preis bei etwa 200 Mark; das 250-Peso-Stück in Gold kostet etwa 600, das 500-Peso-Stück in Gold um die 1200 Mark.

Alles in allem: die 13. WM bricht alle finanziellen Rekorde. Hoffentlich auch die sportlichen.

Dirk Westerheide

Die offiziellen Gedenkmünzen der Weltmeisterschaft. Abgebildet sind hier die 250- und 500-Peso-Goldmünzen. In der Mitte das Wappen der Vereinigten Staaten von Mexiko. Dazu gibt es noch drei Münzsätze in Silber.

Wir feiern Geburtstag

Wir, das sind die Gebiets-Winzergenossenschaft Deutsches Weintor und das Deutsche Weintor.
Wie alt wir werden?
Wir beide sind im besten Alter: Wir werden 30 und 50. Aber wer von uns 50 und 30 wird, das sollen Sie erraten.
So sieht unser Steckbrief aus:

Deutsches Weintor

In einem Meer von Reben, direkt an der deutsch-französischen Grenze bei Schweigen-Rechtenbach. Eingangstor zur Südlichen Weinstraße. Gern besuchtes Ausflugsziel und Symbol unserer Winzergenossenschaft.

Gebiets-Winzergenossenschaft Deutsches Weintor

Mit diesem Namen bürgen 1 300 Winzerbetriebe für Qualität und Sicherheit. Wir verarbeiten ausschließlich Trauben unserer Winzer. Von der Kelterung bis zur Abfüllung liegt alles in unserer Hand. Weine also, die Ihr besonderes Vertrauen verdienen: ERZEUGERABFÜLLUNGEN.
Wie gesagt: Wir feiern Geburtstag. Feiern Sie doch mit uns. Vielleicht gewinnen Sie sogar ein Geburtstags-Paket von uns.
Wir verlosen jeden Monat unter allen richtigen Einsendungen (Rechtsweg ausgeschlossen) 10 Weinkisten mit 12 verschiedenen Flaschen, damit Sie zu Hause auf unser Wohl prosten können. Sie brauchen nur den COUPON richtig auszufüllen.

Sollten Sie aber nicht unter den Gewinnern sein, so können Sie unsere Weine selbstverständlich bei Ihrem Weinfach- oder Lebensmittelgeschäft oder in Ihrem Kaufhaus beziehen.

Gebiets-Winzergenossenschaft Deutsches Weintor, 6741 Ilbesheim, Tel. 0 63 41/3 00 51

BEREICH SÜDLICHE WEINSTRASSE

Das Deutsche Weintor wird 1986 _____ Jahre alt

Die GWG Deutsches Weintor wird 1986 _____ Jahre alt

Absender: _____

_____

_____

Die deutschen Sängerknaben: v. l. Trainer Horst Köppel, Uwe Rahn, Andreas Brehme, Ditmar Jakobs, Lothar Matthäus, Karl Allgöwer, Karl-Heinz Rummenigge, Thomas Allofs, Hans-Peter Briegel, Heinz Gründel, Wolfgang Rolff, Peter Alexander, Klaus Augenthaler, Teamchef Franz Beckenbauer, Ludwig Kögl, Uli Stein, Michael Frontzeck, Olaf Thon, Pierre Littbarski, Harald Schumacher, Karlheinz Förster. Foto: Baader

Sängerknaben haben sie zum vierten Male gespielt. Eine Prämie für das Erreichen des WM-Finals ist auch wieder ausgesetzt. Doch das Geschäft mit der WM ist für die Nationalspieler kein Geschäft mehr. Nur die DFB-Wirtschaftsdienste florieren.

Das Geschäft mit der WM

Das Geschäft, sagt Lothar Matthäus, ist kein Geschäft mehr. Rüdiger Schmitz, Manager der drei WM-Kandidaten Pierre Littbarski, Harald Schumacher und Ralf Falkenmayer stößt ins gleiche Horn: „Die Angebote aus der Wirtschaft sind rückläufig, Nationalspieler keine Selbstgänger mehr für die Werbung." Selbst für einen wie Harald Schumacher nicht. Da gebe es zwar viele kleine Auftraggeber, doch wolle sich die Nummer eins damit nicht verzetteln. Großaufträge allerdings ließen vergebens auf sich warten. „Oder", so Schmitz, „die Unternehmen erwarten, daß ihre Werbeträger fünf Tage in der Woche im Einsatz sind."

Das aber kann sich keiner leisten, erst recht nicht ein Musterprofi wie Schumacher, der im Bundesliga- und Europacupstreß steht und seinen Beruf ernst nimmt bis zum letzten Detail.

Nein, das Geschäft mit der WM ist kein Geschäft mehr. Nicht für die Nationalspieler. „Ausgelutscht sind sie", sagt ein Verlagsmanager, auf die Autorentätigkeit der deutschen Stars angesprochen. Franz Beckenbauer, der Teamchef, ist erneut beim Bertelsmann-Verlag eingestiegen, gibt seinen Namen her für ein Buch über die WM in Mexiko. Doch die Zeiten, als Schumacher, Rummenigge und Breitner ihre Freizeit während der WM-Tage nutzten, um ihren Ghostwriters in die gespitzten Federn zu diktieren, sind vorbei.

Karlheinz Förster, der Musterprofi aus dem schwäbischen Musterländle, hat noch einen Kontrakt von Saba ergattert. „Der läuft für drei Monate, auch während der WM."

Finanzvolumen wie in Spanien

Lothar Matthäus hat bei einer italienischen Jeans-Firma unterschrieben, wirbt zusammen mit Sören Lerby für die engen Hosen aus dem blauen Stoff. „Ein Vertrag, der allerdings nichts mit der WM zu tun hat", betonen die beiden Münchner. Kapitän Karl-Heinz Rummenigge strahlt von Fuji-Plakaten, Exnationalspieler Sepp Maier lächelt aus Gilette-Anzeigen, Klaus Fischer klebt für Uhu an Plakatwänden. Doch das Geschäft, relativiert zu vergangenen Turnieren, hat nicht nur stagniert, sondern ist rückläufig. Ob die Werbebranche damit Rechnung trägt, daß (noch) kein neuer Stern am deutschen Fußballhimmel glitzert? Daß die Stars fehlen, die es zu vermarkten lohnt?

Nur der Deutsche Fußball-Bund mit seiner Institution der Wirtschaftsdienste mag und kann sich nicht beklagen. Götz Eilers, zusammen mit Ligasekretär Wilfried Straub Geschäftsführer der DFB-Wirtschaftsdienste GmbH:

Autogrammbälle, Sammelbilder: Das Geschäft der DFB-Wirtschaftsdienste

„Das Finanzvolumen ist gegenüber der WM in Spanien nicht kleiner geworden, wohl aber die Zahl der Auftraggeber." Wobei sich die Bemühungen des DFB in Grenzen hielten, „weil wir als Fußballbund kein Verband der Vermarktung sind" (Eilers).

Trotzdem hat Hermann Neuberger seinen Mexiko-Kandidaten stolze Einnahmen in Höhe von 30 000 Mark aus dem Werbepool der Wirtschaftsdienste garantiert. Zusammen mit den 70 000 Mark, die der Verband seinen Profis für das Erreichen des WM-Finales in Aussicht gestellt hat, eine erkleckliche Summe. Wobei die 30 000 Mark unabhängig sind vom sportlichen Erfolg oder Mißerfolg. Schatzmeister Egidius Braun: „Das ist eine Aufwandsentschädigung, dafür haben die Spieler schließlich eine Gegenleistung erbracht." Zum Beispiel die Zusammenkünfte für „Mexiko, mi amor", die Schallplatte mit Peter Alexander.

Zum vierten Male betätigen sich unsere Nationalspieler als Sängerknaben. Im eigenen Land, bei der WM 1974, wurde diese Geldquelle erschlossen, aber nur „Buenos Dias Argentina" mit Udo Jürgens ein Verkaufsschlager.

Diesmal wurde Peter Alexander als Zugpferd vor den Werbekarren gespannt. „Ein Wunschkandidat von uns", sagt Götz Eilers. Ein Wunsch war es wohl auch, neben der Bertelsmann-Tochter Ariola den Münchner Werbemanager Beierlein einzuschalten, mit dem der DFB schon bei den Übertragungsrechten von Länderspielen und Pokalpartien vertraglich verbunden ist. Montana Media, die Firma des ehemaligen Managers von Udo Jürgens, partizipiert an dem Verkauf von „Mexiko, mi amor", dem Sangeswerk der Elitekikker. „500 000mal soll diese Langspielplatte über den Ladentisch gehen", nennt Eilers die Zielvorstellung. Da der DFB pro verkaufter LP zwei Mark einstreicht, ist ein Erlös von einer Million kalkuliert. Eine stolze Summe.

Insgesamt vier Promotion-Aktionen sind mit unseren Nationalspielern geplant. Der Mineralölkonzern Aral startet eine Autogrammballaktion, der Genußmittelhersteller Ferrero bietet Sammelbilder an, das WM-Spiel soll zu einem Verkaufsrenner werden.

Eine feste Einrichtung dieser Wirtschaftsdienste ist der Ernährungspool. Jene Institution, die Lizenzen vergibt, damit sich Firmen wie Coca-Cola, Klausthaler, Aachener Kaiserbrunnen oder Optovit E als offizieller Lieferant unserer Nationalmannschaft bezeichnen dürfen — und dafür harte D-Mark an den DFB überweisen.

Ein zweites Standbein ist das der Ausrüsterfirmen. Agfa zählt dazu, natürlich der Sportartikelgigant adidas und auch der HiFi- und Videoproduzent Grundig. Daß Fernseher und Videogeräte „made in Germany" zur Unterhaltung im Mannschaftsquartier zu Queretaro aufgestellt werden, versteht sich somit fast von selbst.

„Glaubwürdige Werbung ist wichtig, partnerschaftliche Beziehungen zur Wirtschaft", umreißt Eilers die Zielsetzung dieser DFB-Wirtschaftsdienste GmbH, die natürlich vor Turnieren wie Weltmeisterschaften Hochkonjunktur haben.

Unberührt davon bleiben die Einzelverträge der Nationalspieler. „Persönliche Verträge interessieren uns nicht", sagt Eilers, „solange sie als Person und nicht als Nationalspieler abgeschlossen werden." Sobald das Trikot mit dem Bundesadler im Spiel ist, kassiert der DFB mit.

Natürlich kehrt der DFB auch aus Mexiko nicht mit leeren Händen zurück. Die Verbände sind an den Zuschauereinnahmen beteiligt. Doch diese Summe reicht noch nicht einmal zur Kostendeckung. Schließlich wollen Vorbereitung, Trainingslager, Hotelkosten und Verpflegung finanziert werden — die Wucherpreise der Mexikaner sind hierfür bekannt. So mußte der DFB das Quartier in Queretaro gleich für vier Wochen mieten, obwohl — rein theoretisch — nach der Vorrunde das WM-Turnier für unsere Nationalmannschaft schon beendet sein kann.

Ulrich Kühne-Hellmessen

Strahlt von Grundig-Anzeigen: Franz Beckenbauer.

Lächelt für Citizen-Uhren: HSV-Schlußmann Uli Stein.

Vor der WM in Spanien blühte das Geschäft. „Ich bringe Energie ins Spiel", versprach Hans-Peter Briegel zum Beispiel. Heute ist das Geschäft mit der WM kein Geschäft mehr für die Nationalspieler. Fotomontage: Archiv

Zwischen FIFA-Präsident Dr. Joao Havelange, dem „Freund Mexikos" und Sepp Blatter, Generalsekretär der FIFA, dem „Dinamico" stellen die mexikanischen Organisatoren in ihrer WM-Broschüre auch Hermann Neuberger vor, „un nuevo amigo de Mexico", einen neuen Freund Mexikos. Wie sehr die zupackende Art des Vorsitzenden der FIFA-WM-Kommission (gewissermaßen der „Aufsichtsrat" über dem mexikanischen Organisations-Komitee) Eindruck auf die Mexikaner gemacht hat, zeigt der Text selbst noch in der deutschen Übersetzung, die, zugegebenermaßen, nicht so „blumig" ausfällt, wie das Original in spanischer Sprache.

Ein Lob für den Organisationschef

Die mexikanischen Organisatoren stimmten bei der Vorstellung ihres „Aufsichtsrates" eine wahre Lobeshymne an.

Hermann Neuberger... un nuevo amigo de México.

Hermann Neuberger, sexagenario caballero de Alemania Occidental, es presidente de los Campeonatos Mundiales, cargo que le ratificó el presidente de la FIFA, doctor Joao Havelange, incluida la Copa del Mundo a[illegible]

positivamente en su entorno, Neuberger posee todas las cualidades del líder nato.

Las virtudes que le han ganado el respeto de todo el mundo son el apego al estricto cumplimiento de su palabra y su indestructible amor a la verdad.

Neuberger ein neuer Freund Mexikos

Hermann Neuberger, ein sechsundsechzigjähriger Herr aus der Bundesrepublik Deutschland, ist Vorsitzender der WM-Kommission der FIFA. Und FIFA-Präsident Dr. Joao Havelange hat ihm dieses Amt bis zur Weltmeisterschaft 1990 in Italien übertragen.

Herr Neuberger, dessen organisatorische Fähigkeiten in der ganzen Fußballwelt lobend gewürdigt werden, greift entscheidend in alle mit der Organisation der Weltmeisterschaft 1986 in Mexiko zusammenhängenden Fragenkomplexe ein.

Neuberger, in Fenne/Saarbrücken geboren, hat eine lange und glänzende Karriere im Dienste des Fußballs aufzuweisen, vor allem als Berater und Koordinator der vielfältigen Aufgaben in der Gesamtorganisation der wichtigsten und größten internationalen Veranstaltung.

Hermann Neuberger, Präsident des Deutschen Fußball-Bundes, war der eigentliche „Vater" der Fußball-Weltmeisterschaft 1974 in seiner Heimat. Ihr hat er seinen persönlichen Stempel aufgedrückt, mit der ihm eigenen Vollkommenheit, präziser chronologischer Pünktlichkeit und makelloser Organisation.

Als rundherum perfekter Deutscher wirkt sich seine robuste moralische Persönlichkeit entscheidend auf seine Mitarbeiterstäbe aus. Neuberger besitzt alle Qualitäten und Eigenschaften eines geborenen Chefs.

Die Tugenden, die ihm den Respekt aller eingebracht haben, sind die strikte Einhaltung seines Wortes und sein unverwüstlicher Hang zur Wahrheit.

Zu seiner enormen Kapazität, sich um alles zu kümmern, was seine Ämter als Vizepräsident der FIFA und der WM-Organisationskommission verlangen, gehört sein Interesse für Detailfragen ebenso wie die Fähigkeit vorauszudenken.

Er sorgt dafür, daß sich die Stadien in Mexiko bis zur Weltmeisterschaft in optimalem Zustand befinden. Und er trägt auch die Verantwortung für die Auswahl der zwölf Stadien, in denen diese große Veranstaltung stattfinden wird. Wiederholt hat er sie, angefangen 1983, inspiziert.

17 Jahre ist er alt, der Initiator des WM-Superspiels Mexiko 1986: Jens Zielke hatte die Riesenidee für dieses Familienspiel. Das ganze Turnier läßt sich zu Hause in eineinhalb bis zwei Stunden nachspielen. Mit Taktik, mit Glück und Geschick wird auch hier ein Weltmeister gekürt. Außerdem läßt sich dieses Spiel parallel zur WM spielen, ganze vier Wochen lang. Sieger ist der, der mit seinen Mannschaften die meisten Punkte erzielt. Es zählen die Ergebnisse von Mexiko, die in den Stadien ausgespielt werden.

WM-Notizen

Fairplaypokal der FIFA

Auf Wunsch der FIFA soll die Fußballweltmeisterschaft ganz im Zeichen der Fairneß stehen. Ein eigens geschaffener Fairplay-Pokal, detaillierte Anweisungen an die Schiedsrichter und die Rückkehr zum „Sportgruß" sind die Kennzeichen dieser Aktion. Die Spieler wurden aufgefordert, nicht mehr die Trikots unter den Augen der Zuschauer zu tauschen, keine Hemden mehr aus der Hose hängen zu lassen und nicht mehr die Stutzen hinunterzurollen. Zuwiderhandlungen werden mit Punktabzügen in der Fairneßwertung bestraft!

Grün-Weiß und Schwarz-Weiß

In den Gruppenspielen gegen Schottland und Dänemark wird die bundesdeutsche Elf in ihrem traditionellen „Schwarz-Weiß"-Trikot antreten. Nur gegen Uruguay tritt Beckenbauers Team in „Grün-Weiß" an, den Ausweich-Farben des Deutschen Fußball-Bundes.

Schwarze Liste britischer Fans

Britische Fans werden auf dem Weg nach Mexiko strengen Kontrollen unterzogen. Der englische Verband hat an alle Reisebüros eine „Schwarze Liste" von früher ermittelten Rowdys geschickt, denen Karten verweigert werden. Die Liste wurde auch den mexikanischen Behörden zugestellt.

Dänen winken ab: Mexiko zu teuer

Bei den als reiselustig verschrienen Dänen stößt die Weltmeisterschaft auf keine große Resonanz: Nur knapp 1500 Fans wollen ihre Mannschaft lautstark unterstützen. Die Reiseagenturen starteten im März und April zwar breitangelegte Werbekampagnen, die zunächst auch viele Interessenten fanden. Als jedoch die Preise bekannt wurden, winkte ein Großteil enttäuscht ab: Alles zu teuer, unerschwinglich. 6000 Mark kostet der billigste Block — der den Besuch der dänischen Spiele und Übernachtungen auf Campingplätzen beinhaltet.

Hilfsfonds für Erdbebenopfer

Die mexikanischen Erdbebenopfer werden einen Teil der Einnahmen der Fußball-Weltmeisterschaften erhalten. Die FIFA-Vertreter der 24 Teilnehmerländer beschlossen, pro Nation 40 000 US-Dollar (rund 86 000 Mark) zu spenden. Gleichzeitig werden pro Mannschaft in jedem der 52 Spiele rund 21 000 Mark in den Hilfsfonds gezahlt.

Der Belgier Jean-Marie Pfaff

Der Däne Sören Lerby

Nur noch zwei

Die Italiener sprechen davon, daß die WM in Mexiko eine Fortsetzung ihrer nationalen Meisterschaft sei und sie sind stolz darauf. Eine kühne Behauptung, aber sie hat durchaus einen realen Hintergrund. Mit Deutschland, Brasilien, Argentinien, Polen, Frankreich, England, Schottland und Dänemark kreuzen nicht weniger als acht Nationen bei der WM mit insgesamt zwei Dutzend Spielern auf, die jenseits der Alpen ihr Brot verdienen.

Es gab einmal eine Zeit, in der vor allem die deutsche Bundesliga die Nationalmannschaften der WM-Teilnehmer stark machte. Für die WM 1978 in Argentinien holten zum Beispiel die Österreicher drei Stars aus unserer Eliteklasse: Josef Hikkersberger (Fortuna Düsseldorf), Kurt Jara (MSV Duisburg) und Roland Hattenberger (VfB Stuttgart).

Die Schweden boten sogar ein Quartett auf: Ronnie Hellström und Benny Wendt vom 1. FC Kaiserslautern, Hasse Borg von Eintracht Braunschweig sowie Lennart Larsson von Schalke 04 verstärkten das Dreikronen-Team. Der westfälische Traditionsklub stellte mit Wim Suurbier auch einen Spieler für die holländische Nationalelf ab.

Vier Jahre später wurden nur noch vier Legionäre aus der Bundesliga für gut genug befunden, ihre Heimatländer in Spanien zu vertreten: Die Österreicher Bruno Pezzey (Eintracht Frankfurt) und Reinhold Hintermaier (1. FC Nürnberg), der Engländer Tony Woodcock (1. FC Köln) sowie der Franzose Didier Six (VfB Stuttgart). Der Dribbelkünstler der Schwaben hatte übrigens das Pech, ausgerechnet im WM-Halbfinale gegen Deutschland einen vorentscheidenden Elfmeter zu verschießen.

In Mexiko werden nur noch zwei Gastarbeiter aus der Bundesliga mit von der Partie sein: Belgiens Jean-Marie Pfaff und Dänemarks Sören Lerby, die beide bei Bayern München auf der Gehaltsliste stehen.

Auch ein Beweis, daß unsere Renommierliga international an Attraktivität und Ansehen verloren hat. **Heinz Wiskow**

Riesenbegeisterung in Mexiko: Dieser „Sohn der Inkas" hat sich mit Krepp-Streifen bewaffnet ins Stadion gewagt, feuert seine Mannschaft euphorisch an. Ein fanatisches Publikum, diese Mexikaner. Foto: Sven Simon

Trimmen für Mexiko: Volker Roth muß auch schon mal in der „Folterkammer" Platz nehmen, um bei der Weltmeisterschaft immer fit und immer auf Ballhöhe zu sein. Ein paar Stunden in der Woche opfert der FIFA-Schiedsrichter, damit seine Kondition in Ordnung bleibt. Mehr Zeit steht ihm nicht zur Verfügung, da Roth im Auftrage des DFB rund 160 Tage unterwegs ist und ganz nebenbei auch noch mit seinem Bruder in Salzgitter ein Großhandelsunternehmen leitet. Foto: teutopress

Nur nicht ins Endspiel

Die Weltmeisterschaft ist der Höhepunkt in der Laufbahn des Volker Roth. Sein größter Wunsch: Das Finale will er am Fernsehschirm anschauen.

Ginge es rein nach dem Leistungsprinzip, dann hätte er gute Chancen, in Mexiko das Endspiel zu erreichen. Sollte Schiedsrichter Volker Roth aus Salzgitter aber tatsächlich am 29. Juni im Aztekenstadion das Finale leiten, wäre er selber die unglücklichste Person auf dem Spielfeld. Denn nur wenn die bundesdeutsche Nationalmannschaft die Vorrunde nicht übersteht, wird Roth ab dem Achtelfinale noch eingesetzt — „und das wollen wir alle doch nicht hoffen", sagt der 44jährige.

Zur Schiedsrichterei kam Volker Roth auf einem recht ungewöhnlichen Weg: „Als 16jähriger habe ich im Radio eine Reportage von Kurt Brumme von einem Bundesligaspiel — welches es war, weiß ich gar nicht mehr — gehört, in dem der Unparteiische von einem starken Polizeiaufgebot vor der wütenden Zuschauermenge geschützt werden mußte. Das hat meinen Ehrgeiz, es besser zu machen und die Fans nie derart in Rage zu versetzen, angestachelt und ich entschloß mich, es doch mal selbst zu versuchen."

Bis zu diesem Zeitpunkt hatte er mit dem Fußball eigentlich recht wenig am Hut. „Gut, in der Schule habe ich schon ein bißchen gespielt, aber das war's dann auch schon." Dem Basketball galt sein Interesse, da ging er im Trikot der LBG Salzgitter in der Oberliga Nord — damals die zweithöchste Spielklasse — erfolgreich auf Punktejagd.

Den Korbjägern blieb Roth noch treu, als er sich als Schiedsrichter schon einen guten Namen erworben hatte. Seine weiteren Stationen nach dem „Brumme-Erlebnis": Bereits wenige Wochen später legt er die Schiedsrichterprüfung ab, wird mit 18 auf Bezirks- und mit 21 auf Verbandsebene eingesetzt. 1967 — im Alter von 25 Jahren — steht Roths Name auf der DFB-Liste und in den folgenden fünf Jahren assistierte er Walter Horstmann als Linienrichter. „Von Horstmann habe ich eine ganze Menge gelernt", denkt Roth noch gern an diese Zeit zurück.

1972 feiert er sein Bundesligadebüt, beim Spiel zwischen dem VfB Stuttgart und dem 1. FC Köln — das Roth gut über die Bühne bringt. Es folgen die Aufnahme auf die FIFA-Liste (1978), das erste Länderspiel (1979, Spanien — England), die Teilnahme an der Europameisterschaft 1984 (wo er die Partie Frankreich — Dänemark leitet), an den Olympischen Spielen in Los Angeles — und nun die Weltmeisterschaft.

Ein kontinuierlicher Aufstieg, fast eine Karriere — auch wenn Roth dieses Wort im Zusammenhang mit seinem Hobby gar nicht gerne hört: „Für mich ist das eine sportliche Betätigung, bei der ich dem Sport dienen kann und mit vielen Leuten zusammenkomme."

Mit vielen interessanten Leuten, wie Roth sofort ergänzt. Zum Beispiel bei den rund 80 internationalen Begegnungen. (Länderspiele, Europapokal und Weltpokal-Finale im vergangenen Jahr), die er inzwischen hinter sich gebracht hat oder bei den zahlreichen Lehrgängen, die er in den vergangenen Jahren abhielt. So war der Lehrwart des Bezirks Braunschweig im Auftrag des DFB unter anderem schon in Guinea, Kamerun, Niger und Mali unterwegs, „wo ich selbst auch eine Menge gelernt habe".

Diese Reisen, so attraktiv sie auch klingen mögen, haben aber auch eine Schattenseite: Volker Roth war im vergangenen Jahr 160 Tage in Sachen DFB-Schiedsrichter unterwegs, worunter sein Beruf stark litt.

Gemeinsam mit seinem Bruder Udo betreibt der Diplom-Kaufmann in Salzgitter ein Großhandelsunternehmen für sanitäre Anlagen und Stahlwerkzeuge, wobei Volker Roth für den Sektor der Stahlwerkzeuge und zusätzlich der Verwaltung des Betriebs zuständig ist. „Ich betreue sechs Kunden, die zum Glück viel Verständnis für mein Hobby aufbringen — aber auf Dauer geht das natürlich nicht weiter", sagt Roth und in seinen Worten schimmert ein Gedanke des Abschieds durch.

Nach der Weltmeisterschaft, nach dem Höhepunkt der „Karriere" die Pfeife an den Nagel hängen — auch wenn es der DFB gar nicht gerne hört, Roth beschäftigt sich doch intensiv mit diesem Gedanken.

Schließlich hat Roth mit der Weltmeisterschaft auch alles erreicht, was man als Schiedsrichter erreichen kann. Und nicht zuletzt verwirklichte er sein großes Ziel: Mit seiner Ruhe und Sachlichkeit — die ja für norddeutsche Landsleute besonders typisch sein soll — hat Roth bisher alle Spiele ohne große Beanstandungen gepfiffen. „Sicher gab es auch ein paar weniger gute und ich mußte einige Kritiken einstecken, die ich mir auch zu Herzen genommen habe", gesteht Roth selbstkritisch ein — aber noch nie mußte er unter dem Schutz der Polizei auf Umwegen vor dem Zorn aufgebrachter und wütender Fans aus dem Stadion flüchten! **Benno Breitenstein**

Deutsche Schiedsrichter, die bei WM-Spielen eingesetzt wurden:

Alfred Birlem (Berlin)	27. 5. 1934	Genua	Spanien — Brasilien	3:1
Alfred Birlem (Berlin)	9. 6. 1938	Toulouse	Kuba — Rumänien	2:1
Emil Schmetzer (Mannheim)	17. 6. 1954	Basel	England — Belgien	4:4
Albert Dusch (Kaiserslautern)	11. 6. 1958	Göteborg	Brasilien — England	0:0
Albert Dusch (Kaiserslautern)	17. 6. 1958	Göteborg	UdSSR — England	1:0
Albert Dusch (Kaiserslautern)	31. 5. 1962	Arica	UdSSR — Jugoslawien	2:0
Kurt Tschenscher (Mannheim)	12. 7. 1966	Liverpool	Brasilien — Bulgarien	2:0
Rudolf Kreitlein (Stuttgart)	16. 7. 1966	Sunderland	UdSSR — Italien	1:0
Rudolf Kreitlein (Stuttgart)	23. 7. 1966	London	England — Argentinien	1:0
Kurt Tschenscher (Mannheim)	31. 5. 1970	Mexico City	Mexiko — UdSSR	0:0
Gerd Schulenburg (Laatzen)	14. 6. 1974	Dortmund	Schottland — Zaire	2:0
Hans-Joachim Weyland (Oberhausen)	23. 6. 1974	Stuttgart	Polen — Italien	2:1
Kurt Tschenscher (Mannheim)	3. 7. 1974	Dortmund	Holland — Brasilien	2:0
Ferdinand Biwersi (Bliesransbach)	11. 6. 1978	Buenos Aires	Spanien — Schweden	1:0
Walter Eschweiler (Euskirchen)	18. 6. 1982	Vigo	Italien — Peru	1:1

Um 22 Uhr geht das Licht aus

Die Vorauswahl in den einzelnen Ländern dauerte teilweise Stunden, ja sogar Tage — die Endsichtung bei der FIFA ganze 20 Minuten: Dann standen die 36 Schiedsrichter und zwei mexikanischen Linienrichter (siehe Kasten) fest, die die Spiele während der Weltmeisterschaft leiten. „Wir konnten davon ausgehen, daß die einzelnen Verbände uns ihre besten und erfahrensten Unparteiischen benannt hatten", begründet der FIFA-Exekutivassistent Miguel Galan die schnelle Entscheidung der Kommission.

Schiedsrichter während eines WM-Turniers, das ist alles andere als ein feiner Urlaub, wie schon der Ablauf zweier Vorbereitungstage verdeutlicht.

Zum Beispiel: Montag, 26. Mai. Nach dem Frühstück (8 Uhr) kommen die Unparteiischen um 10 Uhr zu einem zweistündigen „allgemeinen Lehrgang" zusammen, an das Mittagessen (12.30 Uhr) schließen sich ein Fitneßtest (16 Uhr) und ein kurzer offizieller Empfang (20 Uhr) an. Ab 22 Uhr ist Nachtruhe, „und die sollte möglichst auch eingehalten werden", sagt Galan.

Oder Mittwoch, 28. Mai: Bereits um 7.30 Uhr steht ein medizinischer Test auf dem Programm, vor dem Mittagessen ist für 12 Uhr ein weiterer Fitneßtest angesetzt und um 19 Uhr lädt die mexikanische Schiedsrichterkommission ihre Kollegen zu einem kleinen Plausch — vor der Nachtruhe um 22 Uhr! — ein.

Dieses Gespräch ist der Abschluß der Vorbereitung, wird es doch bereits drei Tage später für die ersten drei Schiedsrichter bei der Eröffnungspartie Italien gegen Bulgarien ernst.

Wer dieses Spiel und wer die weiteren Duelle pfeift, legt die FIFA-Kommission unter Vorsitz ihres Präsidenten Harry H. Cavan am 27. Mai fest.

Während der Vorbereitung (die Schiedsrichter befinden sich spätestens ab dem 24. Mai in Mexiko) steht die Regelkunde hintenan: „Wir gehen davon aus, daß diese von den Unparteiischen genügend beherrscht wird. In zwei Kurzlehrgängen einigen wir uns nur auf eine gemeinsame Formel, zum Beispiel, wann Gelbe oder Rote Karten gezückt werden sollen", erklärt Galan.

Der Bulgare Bogdan Dotschev feiert bei der WM seinen Abschied von der internationalen Schiedsrichter-Bühne, da er die Altersgrenze erreicht. Dotschev war gemeinsam mit Alexis Ponnet (Belgien), Erik Fredriksson (Schweden), Rómulo Méndez Molina (Guatemala) und David S. Socha (USA) schon bei der Weltmeisterschaft in Spanien dabei.
Foto: Samos

Die Akzente in der ersten Mexikowoche liegen vielmehr bei der Überprüfung der körperlichen Verfassung der Schiedsrichter. Folgende Leistungen müssen die 36 Männer an der Pfeife nachweisen: 400 m in maximal 75 Sekunden, 50 m in maximal 8 Sekunden, vier Intervall-Läufe à biezehn Meter in maximal 11,5 Sekunden und ein Zwölfminutenlauf, wobei 2500 Meter (30-39jährige) beziehungsweise 2300 Meter (40-49jährige) bewältigt werden sollten.

Trotz der großen physischen wie psychischen Belastung, die finanziell mit 100 Dollar pro Tag entlohnt wird, ist dieses Turnier für alle Schiedsrichter der Höhepunkt ihrer Karriere. Und für einige auch gleichzeitig der Schlußpunkt, wie etwa für den bundesdeutschen Volker Roth oder den ältesten Unparteiischen in Mexiko, den Bulgaren Bogdan Dotschev. Er erreicht während der Weltmeisterschaft die Altersgrenze von 50 Jahren.

Ein kleiner Tip zum Schluß: Falls Sie bei den Spielen der schottischen Nationalmannschaft plötzlich einen Schiedsrichter in einem roten statt im traditionellen schwarzen Jersey sehen — drehen Sie bitte nicht an den Farbkontrasten ihres Fernsehers herum, der Mann trägt wirklich ein rotes Trikot. Zur besseren Unterscheidung von den in Dunkelblau spielenden Schotten.

Benno Breitenstein

Die Liste der WM-Schiedsrichter

Bei der Weltmeisterschaft werden folgende Schiedsrichter eingesetzt:

Aus Europa: Horst Brummeier (Österreich), Alexis Ponnet (Belgien), Bogdan Dotschev (Bulgarien), Vojtech Christov (CSSR), George Courtney (England), Joël Quiniou (Frankreich), Siegfried Kirschen (DDR), Volker Roth (Bundesrepublik Deutschland), Lajos Nemeth (Ungarn), Alan Snoddy (N. Irland), Luigi Agnolin (Italien), Jan N. I. Keizer (Holland), Ioan Igna (Rumänien), Brian R. McGinlay (Schottland), Victoriano Sánchez Arminio (Spanien), Erik Fredriksson (Schweden), André Daina (Schweiz), Valery Butenko (UdSSR), Zoran Petrovic (Jugoslawien).

Aus Südamerika: Carlos A. Esposito (Argentinien), Romualdo Arppi Filho (Brasilien), Hernán Silva (Chile), Jesús Diaz Palacio (Kolumbien), Gabriel E. González Roa (Paraguay), José L. Martinez Bazán (Uruguay).

Aus Nord- und Mittelamerika sowie der Karibik: Berny Ulloa Morera (Costa Rica), Rómulo Méndez Molina (Guatemala), Antonio Marquez Ramirez (Mexico), David S. Socha (USA).

Aus Afrika: Idrissa Traoré (Mali), Edwin S. Picon-Ackong (Mauritius), Ali Ben Naceur (Tunesien).

Aus Asien: Shizuo Takada (Japan), Fallaj K. Al-Shanar (Saudi-Arabien), Jamal Al-Sharif (Syrien).

Aus Australien: Christopher Bambridge.

Als Linienrichter fungieren die Mexikaner Joaquin S. Urrea Reyes und Edgardo E. Codesal Méndez.

Die Kripo rät: Sorgen Sie dafür, daß Ihr Kind nicht per Anhalter fährt.

Schärfen Sie Ihrem Kind ein, nie per Anhalter zu fahren – auch wenn es nur wenige Kilometer sind. Sprechen Sie mit ihm über Anhaltergefahren und nehmen Sie selbst keine Anhalter mit.

Wir und unsere Polizei
Für Sicherheit ein gutes Team

GARAGEN ab 1595,-
☎ 07261/64711
Frei Haus, bundesweit
Katalog kostenlos anfordern!
OVERMANN Abt. 533 A · 6920 Sinsheim

Erst eine gezielte Spiel-Analyse bringt Erfolg im Fußball

Wie oft haben sie sich schon gefragt:
Was muß am Spiel meiner Mannschaft verbessert werden? Welche Spielzüge müssen geübt werden? Wo liegen die Schwächen, wo die Stärken der Elf? Werden taktische Fehler begangen? Hat das Team konditionelle Probleme?
Die Antwort auf diese und viele Fragen mehr gibt Ihnen PROFI II — der handliche Taschencomputer mit der großen Leistungsfähigkeit!

Mit PROFI II liegen Sie immer richtig — ideal, weil objektiv und unbestechlich!

Zu beziehen durch:
PROFASHION
Weingartenstr. 5 · 6369 Nidderau 4
Tel. 06187/22176

Getestet und für gut befunden

Der WM-Ball „AZTECA MEXIKO" nach zahlreichen Härtetests weltmeisterschaftsreif.

Im Mittelpunkt steht immer der Ball. Aber Ball ist nicht gleich Ball. Erst recht nicht, wenn eine Fußball-Weltmeisterschaft unter so extremen äußeren Bedingungen wie in Mexiko stattfindet.

Nach fast zweijähriger Forschungs- und Experimentierphase war das „Kind" geboren — der offizielle Name des Weltmeisterschaftsballes: „AZTECA MEXIKO".

Seit 1984 hatten adidas-Techniker in der französischen Niederlassung, die besonders auf Ballentwicklungen spezialisiert ist, mit wissenschaftlicher Akribie in zahlreichen Laborexperimenten und in der Praxis an der Konzeption des WM-Balles 1986 gearbeitet.

Hinter dem historischen Namen stecken nüchterne Qualitätsanforderungen und trockene Daten.

Das Gewicht beträgt 420 bis 450 g (mittleres Gewicht), der Umfang bemißt sich auf 69 bis 69,5 cm (durchschnittlich) und der Druck liegt bei 0,6 bis 1,1 atü (600 bis 1000 g/cm²) in Meereshöhe.

Der „AZTECA MEXIKO" ist ein handgenähter Ball, für den die neuesten und leistungsfähigsten Materialien verwendet wurden. Die äußere Schicht, auf die besonderes Augenmerk gelegt wurde, besteht aus:

- einer Verschleißschicht mit vollen Strukturen an der Oberfläche
- drei Unterschichten mit verschiedenen Strukturen aus Adicron, die sich gegenseitig ergänzen und so eine enorme Widerstandsfähigkeit sicherstellen.

Die Blase wurde aus Naturlatex gefertigt und mit einem Nadelventil ausgestattet.

Die Vorteile:

- garantierte Formstabilität
- gute Wasserundurchlässigkeit
- Flexibilität, die sich besonders bei Schüssen aus großer Entfernung günstig auswirkt
- vibrationsfreier Flug bei gezielten Schüssen
- weicher Ballkontakt
- sehr gute Flugbahn.

In der dünnen Luft von Mexiko, die von den meisten Spielern eine andere Behandlung des Balles, eine kräftesparendere Spielweise erfordert, wurde der Spielball „AZTECA MEXIKO" dann in der Praxis (siehe Kriterien und Ergebnisse in der Tabelle auf dieser Seite) in der Realität getestet, wobei die Ergebnisse überaus positiv ausfielen.

Auch die deutsche Fußball-Nationalmannschaft trainiert und spielt seit einigen Monaten mit dem „AZTECA MEXIKO".

Nationalspieler Karlheinz Förster vom VfB Stuttgart: „Der ‚AZTECA' ist leichter als der ‚TANGO' in Argentinien. Wollte man den ‚TANGO' spielen, mußte man härter schlagen. Im Gegensatz zum ‚AZTECA', der gefühlvoller behandelt werden muß. Die Flugeigenschaft wird in Mexiko anders sein als in Europa. Aber 14 Tage Vorbereitungszeit reichen aus, um sich umzustellen."

Toni Schumacher vom 1. FC Köln bevorzugt dagegen einen harten Ball. „Der flattert nicht so in der Höhenluft, ist berechenbarer."

Techniker Felix Magath vom Hamburger SV meint: „Ich spiele lieber mit einem weichen Ball, so wie die Südamerikaner."

Aber alle drei sind sich einig: „Der Ball muß leben."

Obwohl jeder etwas anderes darunter versteht.

Aber keiner der deutschen Nationalspieler befürchtet in der Ballfrage bei der Weltmeisterschaft besondere Probleme, denn die Anpassungszeit reicht vollkommen aus. **Bernd Willer**

Spezielle Tests an den WM-Schauplätzen

Analysen der vier von mexikanischen und europäischen Mannschaften getesteten Bälle:

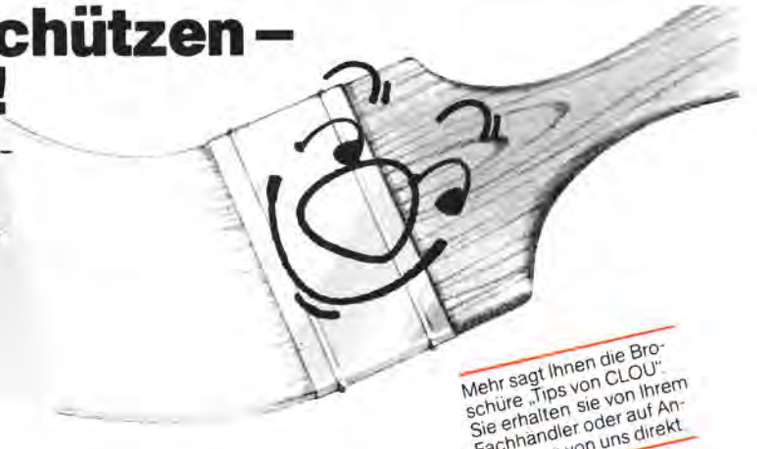
Höhe	Spielort	Spiele	Druck	Allgemeiner Eindruck
1547 m	Guadalajara	Guadalajara — Amerika	0,9 kg/cm²	sehr gut
1816	Queretaro	Mexiko — Schweiz	0,9 kg/cm² 0,8 kg/cm²	sehr gut gut
1804	Leon	Leon — U.S. NEZA	1,1 kg/cm²	gut Ball springt sehr schnell
2144	Puebla	Puebla — Tigres	0,8 kg/cm²	gut
2238	Mexiko	Amerika — Cobras de Queretaro	0,8 kg/cm²	gut
2651	Toluca	Toluca — Atlas	1,0 kg/cm²	sehr gut

Das Ergebnis: Der auf die verschiedenen Höhenlagen abgestimmte Balldruck wurde von den Mannschaften positiv bewertet. Der Druck der vier Bälle variierte zwischen 0,8 und 1,1 kg/cm².

adidas empfiehlt einen Druck zwischen 0,9 und 1,0 kg/cm².

Holz verschönern und schützen – mit CLOU kein Problem!

Wenn Holz lange schön bleiben soll, muß seine Oberfläche behandelt – geschützt werden.
Mit CLOU Beize, Grundierung und Lack, wenn's schneller gehen soll, mit der Lack-Lasur „COMBI-CLOU" oder z.B. CLOU Holzwachs, ist das überhaupt kein Problem.



Mehr sagt Ihnen die Broschüre „Tips von CLOU". Sie erhalten sie von Ihrem Fachhändler oder auf Anforderung von uns direkt.

CLOU®
für Heimwerker

Alfred Clouth · Lackfabrik · Postfach 10 03 63 · D-6050 Offenbach/M.

Koch, Betreuer und Ärzte — vielfältige Aufgaben zum Wohl der Nationalmannschaft

Fleißige Helfer im Hintergrund

Für die einen ist es eine offizielle Dienstreise, die anderen mußten Urlaub nehmen, um in Mexiko zu arbeiten. Ihre Gemeinsamkeiten: Trotz der großen Hektik, die sie bei der Weltmeisterschaft erwartet, freuen sich alle auf ihre Aufgabe. Und keiner wird in den Schlagzeilen auftauchen, besser gesagt: Keiner will für Schlagzeilen sorgen. Zudem noch: Keiner tritt in Mexiko gegen einen Fußball und ist dennoch für das bundesdeutsche Nationalteam sehr wichtig. Die Rede ist von der Mannschaft im Hintergrund, den Männern, die für das Wohlergehen der Beckenbauerelf zuständig sind.

Bei der Weltmeisterschaft 1982 in Spanien stand DFB-Pressesprecher Rainer Holzschuh noch auf der anderen Seite des Tresens, verarbeitete er die Ereignisse als kicker-Redakteur an der Schreibmaschine. Vier Jahre später beliefert der 42jährige die Medien selber mit den neuesten Informationen und muß gleichzeitig als Prellbock dienen, wenn die Presse den Nationalspielern und Franz Beckenbauer allzu aufdringlich aufs Haupt rückt.

Wobei Holzschuh seine Erfahrungen als Redakteur zugute kommen.

Verdrießen wird den Pressesprecher, daß er während des Turniers seinem liebsten Hobby nur wenig frönen kann: Ist Holzschuh doch ein leidenschaftlicher Fußballer, immer für ein Spiel zwischen Tür und Angel zu haben. In Mexiko, wo sich doch eigentlich alles um die runde Lederkugel dreht, wird ihm jedoch nur wenig Zeit bleiben, selbst dem Ball nachzujagen. Ein paar Spielchen mit Journalisten wurden aber schon vereinbart.

Im Gegensatz zum Neuling Holzschuh ist Horst Schmidt in Sachen Weltmeisterschaft schon routiniert, Mexiko ist bereits das vierte Turnier, bei dem er mitwirkt. „Die gesamte Organisation um die Mannschaft fällt in meinen Zuständigkeitsbereich", umschreibt Schmidt, der in der Frankfurter DFB-Zentrale die Abteilung Spielbetrieb leitet, seine Funktion.

Hinter dieser simplen Erklärung verbirgt sich eine ganze Latte von Aufgaben: Es begann schon im Vorfeld der Weltmeisterschaft mit der Auswahl des Mannschaftsquartiers in Queretaro — in Zusammenarbeit mit DFB-Präsident Hermann Neuberger und Teamchef Franz Beckenbauer — und endet mit der Buchung des Rückflugs: „Mög-

Fortsetzung auf Seite 241

Eine Mannschaft, die in Mexiko nie auflaufen wird. Aber für das bundesdeutsche Nationalteam eminent wichtig ist — die fleißigen Helfer im Hintergrund. Stehend (von links): Fritz Westermann (Koch), Egidius Braun (Delegationsleiter), Rainer Holzschuh (Pressesprecher), Prof. Dr. Heinrich Hess (Orthopäde), Horst Schmidt (zuständig für organisatorische Aufgaben); kniend: Walter Kohr (Zeugwart), Prof. Dr. Heinz Liesen (Internist), Adolf Katzenmeier (Masseur), Hans-Jürgen Montag (Masseur), Friedrich Degen (Zeugwart), Manfred Drexler (Servicemann). Dazu steht noch Wilfried Straub (Betreuung der Offiziellen) im Aufgebot.
Fotos: Werek (6)/Horstmüller (2)/Multhaupt/Schirner/Bongarts/Ruppenthal

Es lebe der Sieg. Wovon leben die Sieger?

Nur die wenigsten unserer Sportler verdienen an ihrem Erfolg. Fast alle opfern einen Großteil ihrer Studien- und Arbeitszeit. Die Deutsche Sporthilfe finanziert ihnen Stipendien und Unterhaltshilfen. Damit sie auch im Beruf eine Chance haben. Und trotzdem in internationalen Wettkämpfen für uns siegen. Sie können dabei helfen. Mit den Porto-Zuschlägen der Sporthilfe-Marken.

Sporthilfe-Briefmarken gibt es beim Postamt. Oder direkt von der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Otto-Fleck-Schneise 12, 6000 Frankfurt am Main 71.

Sportler brauchen mehr als Beifall.

STIFTUNG DEUTSCHE SPORTHILFE

Fortsetzung von Seite 239

lichst für den 30. Juni, einen Tag nach dem Endspiel mit der Trophäe im Gepäck."

So gut und so viel der 51jährige schon im voraus geplant hat, einiges muß am Ende doch vor Ort Knall auf Fall entschieden werden. „Zunächst mal ergeben sich immer ein paar kleine Probleme, im Hotel, mit den Trainingsplätzen, mit dem Transport", plaudert Schmidt aus seiner langjährigen Erfahrung, „und außerdem gibt es ja den Tag X, den 13. Juni." Über diesen Tag hinaus, dem Ende der Vorrunde, können noch keine frühzeitigen Vorkehrungen getroffen werden.

Dafür geht am 13. Juni alles um so schneller, müssen die Reisen — „Die dann hoffentlich noch nötig sind" — organisiert und Hotelzimmer an den möglichen neuen Spielorten bestellt werden.

So gern sich Horst Schmidt neben der Organisation auch noch um die Betreuung des Kaders kümmert — diese steht bei ihm in den turbulenten Tagen doch hinten an.

Stichwort Betreuung. DFB-Ligasekretär Wilfried Straub wurde die Aufgabe übertragen, den Offiziellen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Leitung der gesamten Delegation liegt in den Händen von DFB-Schatzmeister Egidins Braun.

Um die Aktiven abseits des Spielfeldes und des Trainingsgeländes bei guter Laune zu halten, sorgt die gesamte „Mannschaft im Hintergrund". Ihre ganze Aufmerksamkeit gilt dabei, keinen Lagerkoller aufkommen zu lassen. Wirksames Gegenmittel: Sinnvolle Freizeitgestaltung.

Neben den Schuhen — „die ich, sofern ich niemanden finde, der mir hilft, auch selber putzen muß. Creme nehme ich natürlich mit" — kümmert sich Drexler noch um die weitere Ausstattung der Nationalspieler. Und die ist nicht gerade gering.

Zwei Chef-Organisatoren: Hermann Neuberger (links) steht dem Weltmeisterschafts-Komitee vor, Horst Schmidt muß sich um alle Belange „am Rande der bundesdeutschen Nationalmannschaft" kümmern. Foto: Werek

Ein kleiner Auszug: Jedes Mitglied des Kaders erhält zwei Freizeitanzüge, jede Menge T-Shirts, Laufschuhe, Joggingschuhe, Ausgehhosen, einige Taschen in verschiedenen Größen, langärmelige Hemden, kurzärmelige Hemden und so weiter und so weiter. Da muß bei der Rückkehr aus Mexiko der heimische Kleiderschrank ein wenig vergrößert werden.

Dazu kommen noch die Trikots. Drexlers Sortiment umfaßt jeweils sieben Sätze weißes Hemd/schwarze Hose der Größen sechs und sieben, sowie vier Sätze grünes Hemd/weiße Hose der gleichen Größen. „Das reicht, damit wir pro Spiel zwei Sätze parat haben. Durch die extreme Hitze müssen die Trikots in der Halbzeit gewechselt werden — und nach dem Spiel werden sie ja nicht selten mit dem Gegner getauscht."

Die Betreuer im Einsatz: Professor Heß und Masseur Katzenmeier pflegen den verletzten Briegel. Foto: Werek

Climalight — das neue Trikot

Damit die Spieler mit den klimatischen Verhältnissen etwas besser zurecht kommen, hat adidas ein neues Trikot entwickelt, genannt Climalight. „Der Schweiß wird schneller von innen nach außen transportiert", erklärt Drexler die Vorzüge, „und die Hemden kleben nicht so unangenehm am Körper."

Drexler richtet sich auch auf Sonderwünsche der Nationalspieler ein, kommt es doch immer mal vor, daß einer wieder genau in dem Trikot auflaufen will, in dem er zuvor so erfolgreich war. „Die Zeugwarte und ich werden unser möglichstes tun", verspricht der 34jährige.

Sofern es Franz Beckenbauer gestattet, soll in Queretaro mal ein Tennisturnier veranstaltet werden, „wobei ich aber die Paarungen nicht auslose", betont Schmidt, der die Ziehungen im DFB-Pokal stets überwacht. Vielleicht auch Tischtennisduelle, obwohl diese seit der Verletzung von Uwe Reinders während der WM in Spanien nicht mehr so gern gesehen werden.

Da greifen die Betreuer lieber zu ungefährlichen Spielen: Wie etwa dem altbewährten Tipp-Kick — dabei kann sich wirklich keiner verletzen. Genausowenig beim Schach, bei Mühle, Dame, Gesellschaftsspielen oder Lochbillard. Für diese Utensilien ist Manfred Drexler zuständig, der wie Holzschuh in Mexiko sein WM-Debüt feiert.

Seit Anfang Februar, seit dem Länderspiel in Italien, gehört Drexler dem Troß der Nationalmannschaft an. Der Exprofi, der für den 1. FC Nürnberg, Darmstadt 98 und Schalke 04 auf Punktejagd ging, bezieht sein Gehalt jedoch nicht vom DFB, sondern vom Sportartikelhersteller adidas. Als der neue „Schuster der Nation" wurde Drexler apostrophiert, als er sein Amt antrat — fällt doch unter anderm die Pflege und Auswahl des Schuhwerks in den Bereich des Servicemannes.

„Ich kann den Spielern natürlich nicht vorschreiben, welche Treter sie nun anziehen sollen", schränkt Drexler ein, „aber ich gebe ein paar Tips."

Jedem Aktiven stehen jeweils zwei Paar Noppen- und zwei Paar Stollenschuhe zur Verfügung. Unter die Sohlen der Stollenschuhe kann alles geschraubt werden, was zur Zeit auf dem

Fortsetzung auf Seite 242

Die fleißigen Helfer im Hintergrund

Das Quartett der Medizinmänner gehört zu den wichtigsten Helfern im Hintergrund. In ihren Händen liegt die Verantwortung, daß die verletzten oder angeschlagenen Spieler möglichst schnell, gleichzeitig aber auch möglichst vorsichtig wieder in Form kommen. Von links Prof. Dr. Heinz Liesen, Masseur Hans-Jürgen Montag, Masseur Adolf Katzenmeier und Prof. Dr. Heinrich Heß. Foto: Werek

Fortsetzung von Seite 241

Markt vorrätig ist: angefangen bei Plastik über Leder- und Alubis hin zu Keramikklötzchen. „Die Keramikstollen sind das Allerneueste überhaupt", berichtet Drexler, „sie haben den großen Vorteil, daß der Verschleiß nur ganz gering ist.

„Die Zeugwarte, das sind der 45jährige Friedrich Degen und Walter Kohr (49). Während Degen, der eigentlich der Chauffeur von DFB-Präsident Hermann Neuberger ist, in Mexiko seine WM-Premiere feiert, kann Kohr schon auf eine reichhaltige Erfahrung zurückblicken — allerdings nicht nur als Zeugwart.

Kohr steuerte 1974 den Mannschaftsbus der Nationalmannschaft, war auch 1978 bei der WM dabei und wurde 1982 von Bundestrainer Jupp Derwall gebeten, das Amt des Zeugwarts zu übernehmen, „was ich natürlich gerne angenommen habe."

In Mexiko wird der Mann, der im Auftrage des DFB mehr als 100 Tage hinter dem Steuer sitzt, kaum einen Bus fahren. „Wenn ich muß, springe ich sicherlich mal ein. Aber im großen und ganzen möchte ich das jedoch den Einheimischen überlassen und mich ganz auf die Aufgabe als Zeugwart konzentrieren. Dabei ergänzen der Herr Degen und ich uns hervorragend."

Ebenso harmonisch wie das Verhältnis bei den Zeugwarten ist die Zusammenarbeit im ärztlichen Betreuerstab, den Prof. Dr. Heinrich Hess (Orthopäde), Professor Heinz Liesen (Internist) sowie die beiden Masseure Hans-Jürgen Montag und Adolf Katzenmeier bilden. Auch wenn zumeist nur Hess und Katzenmeier auf der Bank sitzen, „gibt es bei uns keine Rangfolge und keinen Chef", betonen alle unisono.

Das Quartett gehört sicherlich zu den wichtigsten Männern im Hintergrund, wenn sie nicht die wichtigsten überhaupt sind.

Ohne ihre Hilfe kämen die verletzten oder angeschlagenen Spieler nur sehr langsam wieder auf den Damm — und von ihnen gibt und gab es im Vorfeld der Weltmeisterschaft genügend.

Spieler vorsichtig wieder aufbauen

„Die Saison mit ihrem dicht gedrängten Programm hat enorm viel Kraft gekostet", sagt Katzenmeier, „so daß wir die Spieler vorsichtig und bedächtig behandeln müssen." Für diese Therapien steht den vier Medizinmännern das „mittelgroße Krankenhaus des DFB" zur Verfügung, wie Katzenmeier die reichhaltige Utensiliensammlung in den Koffern der Ärzte und Masseure nennt.

„Wir müssen ja auf alles gefaßt sein", erklärt der 51jährige und fängt an aufzuzählen, was allein er mitschleppen muß. Nach knapp zwei Minuten Sprechzeit, nach Ultraschallgeräten, Saugwellenapparaten, Salben, Cremes, Verbandsmaterial, verschiedenen Ölen und diversen Pillen muß der Redefluß abgebrochen werden, die Aufzählung würde jeden Rahmen sprengen.

„Es ist eben das mittelgroße Krankenhaus des DFB", weist Katzenmeier lachend darauf hin, daß er mit seinem Ausdruck sicher nicht falsch liegt.

Katzenmeier wie auch Montag betonen jedoch, daß die besten Materialien nichts nützen, wenn der Arzt oder der Masseur sie nicht richtig anwendet. „Bei schwierigen Problemen sprechen wir uns untereinander immer ab", zeigt Professor Hess den Verlauf der Diskussionen auf, „und dann wird entschieden, wie wir behandeln und ob der Spieler auflaufen darf."

In diesem Zusammenhang erinnert Katzenmeier an den Fall Karl-Heinz Förster vor dem Brasilien-Länderspiel im März: „Förster stand wegen einer Adduktorenzerrung auf der Kippe.

Er hätte sicherlich spielen können, nur wäre er dann in den nächsten Wochen höchstwahrscheinlich ausgefallen. Es war eine typische Entscheidung, bei der wir „Jein" zu einem Einsatz sagen müßten — da entschließen wir uns im Zweifelsfall immer zur Absage."

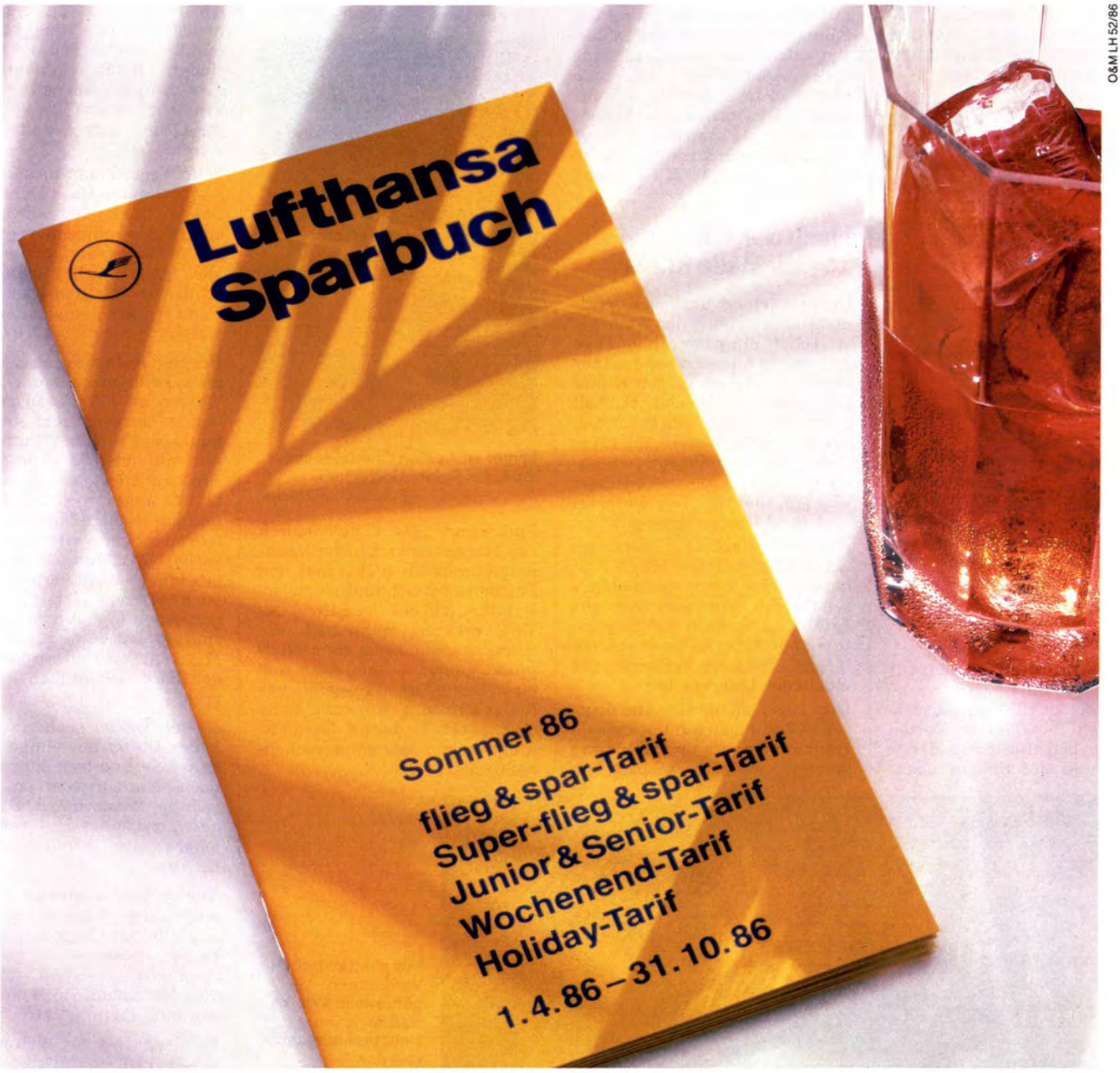
Es bringe doch nichts, so Katzenmeier weiter, wenn sich ein Spieler — wie etwa Karl-Heinz Rummenigge bei der Weltmeisterschaft in Spanien — tagelang mit einer Verletzung herumquält und so den Spielfluß seines Teams nur hemmt.

Natürlich würde alles versucht, einen nur leicht angeschlagenen Aktiven wieder auf die Beine zu bekommen. Da gab es zum Beispiel mal Probleme mit Rudi Brunnenmeier, verweist Katzenmeier auf die Anfänge seiner Arbeit beim DFB: 1963, vor einem B-Länderspiel in der Schweiz, plagte sich Brunnenmeier mit einem vereiterten Zeh herum und wurde die ganze Nacht vom Masseur behandelt. Am nächsten Tag lief Brunnenmeier wie verwandelt auf — und Katzenmeier hat seitdem bei den Verantwortlichen im Verbandsstroß einen Stein im Brett.

„So etwas klappt aber nicht immer, und wir können auf gar keinen Fall einen verletzten Spieler noch auf dem Feld wieder hundertprozentig fit bekommen", sagt Katzenmeier und widerspricht energisch dem althergebrachten Vorurteil, das Eisspray wäre der Weisheit letzter Schluß. „Man muß damit ganz

Fortsetzung auf Seite 244

Alles, was Sie schon immer über preiswertes Fliegen wissen wollten.



O&M LH 52/86

In Ihrem Reisebüro mit Lufthansa Agentur: das neue Lufthansa Sparbuch. Jetzt auch mit dem Super-flieg&spar-Tarif.

Lufthansa

Die fleißigen Helfer im Hintergrund

Fortsetzung von Seite 242

vorsichtig umgehen, weil man sonst viel kaputt machen kann." Sicher würde das Spray zunächst gut tun, da die Kälte den eigentlichen Schmerz unterdrücke. „Aber wenn wir es dabei belassen, wäre das geradezu fahrlässig. Der Spieler muß immer noch eingehend behandelt werden, bevor wir grünes Licht zum Weitermachen geben."

Katzenmeier betätigt sich im übrigen nicht nur als Masseur der Nationalmannschaft, er ist gleichzeitig auch ihr Wecker. Jeden Morgen klappert er gegen 8.30 Uhr die Zimmer der Spieler ab, um sie aus dem Schlaf zu reißen. „Ganz vorsichtig natürlich, ich klopfe ganz sacht an die Tür. Nur wenn sich lange nichts rührt, gehe ich der Sache etwas energischer nach."

Bei seinen Kollegen braucht er meist nicht nachzuhelfen, Hess, Liesen und Montag sind zu dieser Zeit schon oft unterwegs. Die Pflicht ruft.

Arbeit gibt es bei einer Weltmeisterschaft halt genügend, besonders in Mexiko. Diese Erfahrung machte der ärztliche Betreuerstab schon bei der Tournee der Nationalmannschaft im vergangenen Jahr, als einige Spieler geschwächt ausschieden, und die Medizinmänner ins Kreuzfeuer der Kritik gerieten.

„So schlimm die Zeit damals war, so heilsam war sie auch", sieht Professor Hess die Reise im nachhinein als großen Vorteil an, „wir haben eine ganze Menge gelernt und die Spieler ebenfalls. Man erwischte eben doch immer wieder einen, der sich — ohne darüber nachzudenken — ein Stück Eis ins Getränk gelegt hat. Aber so etwas macht der jetzt nicht mehr, aus Erfahrung wird man klug."

Hess und Liesen konnten sich auch so schon wirksame Gegenmittel gegen die Belastung der Klimaumstellung einfallen lassen, „denn die schlaucht ganz enorm. Am besten ist, wenn man immer in Bewegung ist — ganz schlimm dagegen das faule Sonnenbaden. Da kann man sich nur Verbrennungen zuziehen, die sogar zu einem Ausfall führen", warnt Hess.

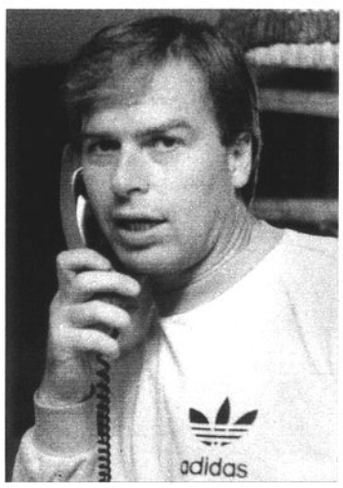
Nach der WM zurück in die Klinik

Der Professor darf sich noch nicht einmal nach der Weltmeisterschaft ein paar ruhige Tage gönnen, da muß er wieder seiner regulären Arbeit in der Klinik nachgehen. „Für den Fußball geht meist mein ganzer Urlaub drauf", erzählt der 53jährige ohne jedoch zu klagen, „ich bin eben ein sportbegeisterter Mensch, und die Aufgabe beim DFB macht mir großen Spaß."

Mit dieser Materie ist er seit vielen Jahren betraut, Mexiko ist bereits seine vierte Weltmeisterschaft. Von daher spricht er aus Erfahrung, wenn er auf die größte Gefahr während eines solchen langen Turniers verweist: der möglichen Langeweile.

Die Tage, an denen die deutschen Zeitungen nur noch an die Heimat erinnern und wehmütig gelesen werden, seien ganz schlimm. „Da hilft dann auch kein gutes Zureden mehr, und noch kein so vergnügliches Gesellschaftsspiel." Wenn Erfolg da sei, ginge es natürlich alles etwas leichter — aber selbst der heile nicht alle Wunden.

Wenn fast nichts mehr geht, kann die große Stunde von Fritz Westermann schlagen. Das



Immer am heißen Draht: Pressesprecher Rainer Holzschuh.
Foto: Schmidtpeter

Sprichwort „Liebe geht durch den Magen" ist auch in der Nationalmannschaft nicht fehl am Platze. Horst Schmidt ist zuversichtlich, daß der neue Koch des DFB erkennt, wenn sich die Stimmung im Team dem Nullpunkt nähert — und dann mal ein besonders ausgefallenes Menü auftischt. Wie etwa seine Spezialität: Badische Gerichte, Maultaschen oder handgeschabte Spätzle.

Mit solchen Leckereien können die Aktiven jedoch nicht jeden Tag rechnen, auf der Tagesordnung steht vielmehr vitamin- und eisenhaltige Kost. Die Zeit, in der Sportler aber nur Steaks, Steaks, Steaks und ein bißchen Salat zu sich nahmen, ist inzwischen vorbei — Spaghetti in allen Variationen hat dem Einheitsgericht den Rang abgelaufen. Ein großer Fan der langen Nudeln, deren Kohlenhydrate dem Körper sehr gut tun, ist Teamchef Franz Beckenbauer. Ein Grund mehr, sie oft zu servieren.

Fritz Westermann löste den allseits beliebten Hans Damker als Chefkoch ab, „und wir sind sicher, daß er mindestens genauso gut ist. Seine Gerichte sind auf alle Fälle nicht schlechter", schnalzt Schmidt mit der Zunge, wenn er von seinem neuen Koch spricht.

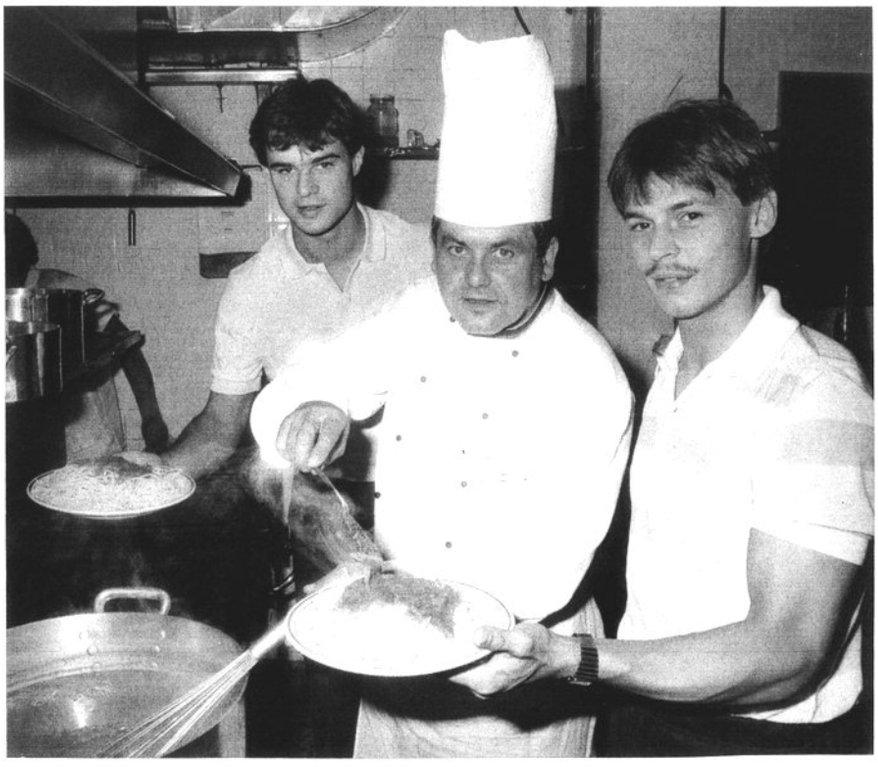
Bei der Auflistung des Speiseplans kann einem in der Tat das Wasser im Munde zusammenlaufen: Morgens steht ein reichhaltiges Frühstücksbüffet bereit, mit vielen Milchprodukten, Brot und Müsli. Mittags wird die bereits angesprochene vitamin- und eisenhaltige Nahrung aufgefahren, wobei Westermann stets variiert. Mal Gulasch, mal einen geschickt verfeinerten Fisch, auch mal Sauerbraten. Nur Pommes frites und Schweinebraten sind verpönt, da sie zu schwer im Magen liegen. Und ein voller Magen läuft bekanntlich nicht so gern.

Abends wartet noch einmal ein kaltes Büffet mit einigen Feinheiten — und wer dann immer noch nicht zufrieden ist, meldet sich bei Westermann. Für Sonderwünsche hat er — sofern sie möglich sind — immer ein offenes Ohr.

Nur an Spieltagen darf man damit nicht anrücken, da sind dem Koch die Hände gebunden. Frikassee, Steaks — und natürlich Spaghetti — stehen dann auf dem Menüplan. Siehe oben: wegen der Kohlenhydrate.

Im Gegensatz zur Weltmeisterschaft 1970 in Mexiko gehört kein Pfarrer dem Betreuerstab der Nationalmannschaft an: „Pfarrer Dietrich ist zwar damals bei den Spielern sehr gut angekommen", sagt Horst Schmidt, „aber wir sind auch in Argentinien und Spanien ohne kirchlichen Vertreter ausgekommen. Wobei festzuhalten ist, daß das nicht gegen die Person von Herrn Dietrich gerichtet ist."

Die Unterstützung des Pfarrers dürfte der Nationalmannschaft dennoch gewiß sein, wenn er auch ein paar tausend Kilometer entfernt die Daumen drücken muß. **Benno Breitenstein**



Spaghettis in allen Variationen gehören in Mexiko zu den Hauptnahrungsmitteln der Nationalmannschaft. Die Kohlenhydrate der langen Nudeln sollen den Spielern Kraft für die nächsten Partien geben. Der Frankfurter Thomas Berthold (links) und Schalkes Mittelfeldmotor Olaf Thon (rechts) lassen sich hier von DFB-Koch Fritz Westermann eine extra große Portion aufladen.
Foto: Werek

O & MD Hamburg

Taten statt Warten

Ja, informieren Sie mich,
wie ich gemeinsam mit Greenpeace zur Erhaltung unserer Lebensgrundlagen beitragen kann. Schicken Sie mir das Informationsmaterial an diese Anschrift:

Name

Straße/Nummer

PLZ/Ort Z51551

Bitte schicken sie diesen Coupon im Umschlag mit 2,40 DM Unkostenbeitrag in Briefmarken an:
Greenpeace e.V., Hohe Brücke 1, 2000 Hamburg 11
Spendenkto.: Nr. 2061-206, Postgiro Hmb., BLZ 200 100 20

GREENPEACE

Zum erstenmal dürfen die

„Frauen — nein danke!" Die veraltete Haltung des DFB, der die Frauen der deutschen Spieler noch nie zu einer WM eingeladen hat, hat sich geändert: Den Damen steht es erstmals frei, ihre Männer nach Mexiko zu begleiten. Toni Schumacher verzichtet darauf.

Fotos: Werek, Pfeil

Damenwahl

Kaum war Helmut Schön draußen, da sagte ich zum Uli Hoeneß: „Bis Hamburg sind es bloß achtzig Kilometer. Komm, wir gehen unsere Frauen besuchen."

Um die Ehefrauen hatte es schon vorher Krach gegeben. Aus der Zeitung erfuhren wir, daß die holländischen Spielerfrauen mit ihren Männern im Trainingslager wohnten. Das wollten einige von uns auch so handhaben, aber da spielte der DFB nicht mit.

Also schlich ich mich mit dem Uli aus dem Lager, aber draußen stießen wir auf ein Hindernis, zwei Polizisten, die als Leibwächter abgestellt waren. Erst weigerten sie sich, uns wegzulassen, dann konnten wir den einen doch noch breitschlagen „... und schon waren wir unterwegs."

Was Sepp Maier auf den Seiten 173 und 174 seines Buches „Ich bin doch kein Tor" über die Nacht nach der 0:1-Niederlage gegen die DDR bei der Weltmeisterschaft 1974 schreibt, ist nicht nur zeitlich über ein Jahrzehnt her. Auch die veraltete Haltung des Deutschen Fußballbundes

Frauen der deutschen Spieler offiziell mit zur WM

zum Thema „Frauen zur WM" hat sich mittlerweile gewandelt.

Zum Guten, wie Professor Dr. Manfred Steinbach (siehe Kasten) erklärt.

Erstmals ist es den deutschen Nationalspielern offiziell erlaubt, ihre Frauen oder Freundinnen zu einem großen Turnier mitzunehmen. Jedem Spieler bleibt es selbst überlassen, ob er seine Frau/Freundin nach Mexiko nachkommen läßt. Fluchtversuche à la Sepp Meier und Uli Hoeneß sind diesmal nicht mehr nötig. Der Deutsche Fußball-Bund wird in jedem Fall für die Spielerfrauen Zimmer reservieren lassen — freilich nicht im Hotel der Mannschaft.

Für Marlies Schumacher wird dies nicht nötig sein. Ihr Gatte hat klipp und klar gesagt: „Ich kann bei der WM keine Frau brauchen. Das stört nur die Konzentration." Marlies Schumacher akzeptiert die Meinung ihres Toni, „weil ich weiß, daß er den totalen sportlichen Erfolg will". Sie persönlich wäre schon ganz gerne nach Mexiko geflogen, gibt sie zu, „aber nicht um mit meinem Mann Händchen zu halten, sondern um Land und Leute kennenzulernen".

Ein weiterer Grund, warum Frau Schumacher die Mexiko-Reise streichen muß, sind ihre zwei Kinder. „Das größte Problem ist unser Oliver", verrät sie, „denn der fragt schon nach drei bis vier Tagen nach seinem Papa."

Wohin mit den Kindern?

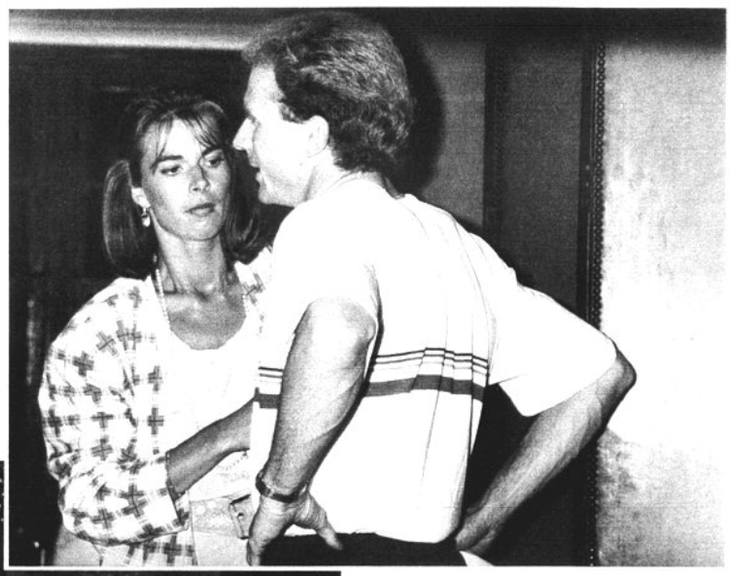
Diese Frage müssen sich mehrere Spielerfrauen stellen. Auch Claudia Herget, die ebenfalls zu Hause bleiben wird. „Auf meinen Mann kann ich eher verzichten als auf unsere zweijährige Tochter Nadine", sagt die fußballinteressierte Frau des Uerdinger Liberos. Neidisch auf andere Spielerfrauen, die den Trip nach Mexiko mitmachen, ist sie nicht: „Nein, ich bin sogar dafür, daß sie mitfliegen dürfen."

Wir können unseren Männern helfen

Petra Förster sieht das genauso. Und sie nimmt das Angebot des DFB auch an. „Ich fliege auf jeden Fall mit", berichtet sie, „und zwar zwei Wochen lang von Anfang bis Mitte Juni." Die Gattin des deutschen Vorstoppers betrachtet diese Zeit in Mexiko aber nicht als Urlaub. „Ich glaube, daß ich meinen Mann unterstützen kann, wenn er jemanden braucht, um sich auszusprechen." Vor allem die Rolle des menschlichen, weniger die des fachlichen Ansprechpartners will Petra Förster übernehmen.

Silvia Matthäus hat diese Funktion bereits bei der Europameisterschaft vor zwei Jahren in Frankreich ausgefüllt. „Ich war damals schon auf Privatkosten dabei", erzählt sie. Ihre Erfahrungen waren „rundum positiv": „Ich kenne den Lothar doch am besten und kann ihn am ehesten aufbauen, wenn ein Spiel nicht nach Wunsch gelaufen ist."

Daß die Frauen getrennt von ihren Männern in einem anderen Hotel untergebracht werden, stört Frau Matthäus nicht im geringsten. „Wichtig ist doch, daß wir uns überhaupt sehen können. Sechs Wochen ohne Lothar — das wäre sonst eine furchtbar lange Zeit." Dies allerdings nicht in sexueller Hinsicht, wie Silvia ausdrücklich betont: „Das ist absolut zweitrangig."



Martina Rummenigge mußte ihren Kalle bei der EM in Frankreich trösten (oben). Ingrid Vorbeck weiß noch nicht, ob sie nach Mexiko fliegen und Hans-Peter Briegel besuchen wird.

Fotos: teutopress, Hartung

Im Gegensatz zu Silvia Matthäus glaubt Ingrid Vorbeck, die Lebensgefährtin von Hans-Peter Briegel, nicht, daß sie ihrem Freund durch ihre Anwesenheit bei der Weltmeisterschaft helfen kann. „Er muß alleine spielen. Mit mir hat das überhaupt nichts zu tun", meint sie.

Obwohl es Ingrid Vorbeck als „normal" erachtet, „daß die Frauen nicht dabei sind", wird sie vielleicht doch nach Mexiko fliegen. Sie macht das von zwei Bedingungen abhängig: „Zum einen kommt es darauf an, ob unsere Freunde die Reise mitmachen, zum anderen, ob die Mannschaft die Vorrunde übersteht und weiterkommt."

Vor zwei Jahren, bei der Europameisterschaft in Frankreich, klappte das nicht. Damals ließ Karl-Heinz Rummenigge seine Martina nach dem enttäuschenden Start einfliegen. Doch ohne Erfolg: Die deutsche Mannschaft schied nach dem blamablen 0:1 gegen Spanien aus.

Diesmal soll das freilich anders werden. Hofft zumindest der Deutsche Fußball-Bund. Und auch Franz Beckenbauer. „Ich würde es begrüßen, wenn möglichst viele Spieler ihre Frauen mitnehmen würden", sagt der Teamchef. Und Horst Schmidt, der Abteilungsleiter Spielbetrieb, stellt den Spielern vielsagend ein Bonbon in Aussicht: „Wir haben zwar kein eigenes Programm für die Damen ausgearbeitet, werden ihnen aber helfen, wo immer es geht. Und wenn die Mannschaft unter die letzten Vier kommt, werden die Frauen eingeladen."

Was das konkret heißt?

„Dann kann man davon ausgehen, daß der finanzielle Aufwand entschädigt wird."

Also eine zusätzliche Prämie ...

Karlheinz Wild

Eine richtige Entscheidung

Professor Dr. Manfred Steinbach, der Leiter der Abteilung Gesundheit im Bundesgesundheitsministerium, befürwortet die Entscheidung des DFB, die Spielerfrauen mit zur Weltmeisterschaft zu nehmen. „Diese neue, liberalere Position war vor Jahren noch nicht denkbar", berichtet er.

Der Facharzt für Neurologie und Psychiatrie hält es für richtig, wenn die deutschen Spieler während der Weltmeisterschaft „ihre gewohnte Umgebung soweit wie möglich" haben. „Generell wirkt sich dies positiv aus", betont der Experte. Er schränkt aber ein: „Sicherlich ist dies individuell verschieden. Wenn sich ein Toni Schumacher allein intensiver auf seine Aufgabe konzentrieren kann, muß er selbstverständlich danach handeln." Ganz allgemein lehnt Dr. Steinbach jedoch eine mehrwöchige Isolierung ab.

Ebenso aufgeschlossen urteilt der Professor über das Thema Sex bei Leistungssportlern, über das er für die Olympiade 1972 in München eine Untersuchung angestellt hat. „Sex braucht nicht zu schaden", weiß er, „freilich sollte dem nicht ein langer Barbesuch vorausgehen". Der Facharzt hat ohnehin herausgefunden: „Die meisten Sportler unterbrechen ihr Liebesleben zugunsten des Sports sowieso nicht."

-kw-

Zugreifen, Freunde!

Zwölf Hefte zum Preis von zehn

Eine runde Sache, das Jahresabonnement von fußball-magazin. Da gibt es 12 Hefte zum Preis von 10. Und das frei Haus!

Kenner wissen, daß wir mit offenen Interviews und fesselnd-farbigen (Bild-)Reportagen ebensowenig geizen wie mit Informationen, die hinter die Kulissen blicken lassen. Ausgabe für Ausgabe.
Ein Grund mehr, fußball-magazin jetzt zu abonnieren!

Ein Sportsack gratis:

Wer uns den ausgefüllten Coupon dieser Anzeige sendet, erhält: ein Probeheft, umgehend. Zwölf Ausgaben zum Preis von zehn mindestens ein Jahr lang und einen praktischen Sportsack, gratis.

Probeheft und Sportsack dürfen Sie auch dann behalten, wenn Sie innerhalb von zehn Tagen das fußball-magazin-Abonnement widerrufen.

Coupon

WM86

Bitte ausschneiden, ausfüllen und auf einer ausreichend frankierten Postkarte einsenden an: **Olympia-Verlag, Abonnenten-Service, Badstr. 4 – 6, 8500 Nürnberg 1.**

☐ Bitte senden Sie mir umgehend ein Probeheft und einen Sportsack zu.

Ich werde mir das Probeheft in Ruhe ansehen und innerhalb von zehn Tagen nach Eintreffen schriftlich mitteilen, wenn ich fußball-magazin nicht regelmäßig beziehen will.

Hören Sie nichts mehr von mir, bekomme ich fußball-magazin im Jahresabonnement (12 Ausgaben) ab sofort zum Vorzugspreis von 45,– DM (Ausland Zusatzporto) regelmäßig ins Haus. **Ich erhalte also zwölf Hefte zum Preis von zehn.**

Name/Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

die Zahlung erfolgt im voraus ☐ halbjährlich (22,50 DM) ☐ jährlich (45,– DM)
☐ gegen Rechnung ☐ durch Abbuchung vom Konto

Meine Kontonummer Bankleitzahl

Geldinstitut

Datum und Unterschrift des Neu-Abonnenten

Ich kann diese Vereinbarung innerhalb von zehn Tagen ohne Angabe von Gründen schriftlich widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Mit meiner zweiten Unterschrift bestätige ich, hiervon Kenntnis genommen zu haben.

Unterschrift

Ein Traumquartier war 1970 eine Voraussetzung für die guten Spiele und die gelöste Atmosphäre. Unsere Spieler fanden alles vor, was sie für Entspannung und Erholung benötigten.

So locker ging's vor 16 Jahren im Nationalmannschaftsquartier zu: Pressekonferenz mit Hermann Neuberger (vorne im Wasser) und den Nationalspielern am Beckenrand des Thermalschwimmbades. F.: Schirner, WEREK

So war's einmal

Fast alle, die bei der WM 1970 mit dabei waren, schwärmen noch heute vom Quartier der deutschen Mannschaft im Hotel Balneario Comanjilla.

Den Tip gab Dr. Helmut Keser, seinerzeit Generalsekretär der FIFA. Während des olympischen Fußball-Turniers 1968 hatte er bei einem Besuch dieses Traumquartier entdeckt. Helmut Schön und der inzwischen verstorbene Hermann Joch waren bei ihrem Besuch ein Jahr später hellauf begeistert.

Es paßt alles so gut zusammen: Eine Thermaloase mitten in der Kakteenwüste, 25 km vom Spielort Leon entfernt. Der Besitzer, Harald Gabriel, ein Österreicher, fußballbegeistert und fußballverständig. Später amtierte er viele Jahre als Präsident des FC Leon. Erstklassige Unterkunft mit schattigen Zimmern. Vor allem aber: Ein Schwimmbecken mit Thermalwasser, immer 32 bis 34 Grad warm. Was sich erst hinterher herausstellte: Es war ein natürliches „Entmüdungsbecken", geradezu ideal bei dem Kräfteverschleiß für die Spieler. Und dazu auch noch ein geeignetes „Kommunikationszentrum".

Helmut Schön erfand damals die „gedachte Linie". Sie „lag" auf der Wiese vor den beiden Trakts mit den Zimmern für die Spieler. Obwohl der Ansturm von Journalisten und Fotografen größer war als je zuvor, klappte das Zusammenleben reibungslos. Einmal erwischte Helmut Schön einen Fotografen im Zimmer zweier Spieler. Das Donnerwetter hielt sich in Grenzen.

Die Mannschaft unternahm mit ihrem Bus Ausflüge. Auf dem Wege nach Guanajuato sah sie mit einem Male die Brasilianer beim Training. Anhalten, aussteigen, herzliche Umarmungen. Umgekehrt war auch das damals möglich: Marokkos jugoslawischer Trainer Vidinic stand mit einem Male vor der Tür des Büros im deutschen Quartier. „Darf ich?" fragte er vorsichtig – „na selbstverständlich!" antwortete Hermann Joch, inzwischen leider verstorbener „Reisemarschall" des DFB. „Ja, aber" druckste Vidinic herum, „draußen steht der Bus mit meiner ganzen Mannschaft!" Kurze Verblüffung und dann „immer hereinspaziert!" Helmut Schön machte den Fremdenführer beim Besuch der Mannschaft, die ein paar Tage erster Gegner im WM-Turnier wurde. Heute noch möglich?

Ins Herz schlossen wir schnell den „Teniente" (Leutnant) der mexikanischen Polizei, der den Bus stets eskortierte, doch geradezu versessen darauf war, uns zu helfen. Teofilo hieß er, trug mal den Schuhkoffer, nahm einem schwitzenden Kollegen die Schreibmaschine ab oder schwang sich auf seine BMW und brachte schnell ein Manuskript nach Leon ins Pressezentrum.

Das ganze Hotel „lebte" für unsere Nationalmannschaft. Hans Damker, den auch verstorbenen Koch, „vergötterten" die Küchenfrauen. Sie verstanden kein Wort von dem, was er sagte, doch schufteten wie wild und taten (fast) immer das Richtige. Damker fuhr stets schon vor Spielende aus dem Stadion nach Comanjilla, damit das Essen auf dem Tisch stand, wenn „seine" Spieler zurückkehrten. Als in der dramatischen Verlängerung des Spieles gegen England Gerd Müller das 3:2 erzielt und der mexikanische Radiosprecher seine langgezogene „gool, gool!"-Verkündigung zelebriert hatte, fielen die (durchweg schwergewichtigen) Küchenfrauen Hans Damker um den Hals. Das Gewicht konnte er nicht aushalten...

So gelöst, so freundlich, war die Atmosphäre bei keiner WM davor oder danach im Quartier unserer Mannschaft. Als sich die Spieler auf den Weg machten zu ihrem neuen Quartier in Puebla zum Halbfinalspiel gegen Italien, stand das ganze Personal Spalier vorm Hotel, wahre Sturzbäche an Tränen flossen.

Erinnerungen, die wach werden, wenn es jetzt erneut ans Kofferpacken geht für eine neue WM in Mexiko. Ob's wieder so schön wird?

Karl-Heinz Heimann

In seiner Küche war er König: Hans Damker (Mitte) mit seinen mexikanischen Helferinnen. Auch die Spieler durften ihm, wie hier Overath, über die Schulter gucken. Noch in keinem Quartier wurden so unserer Mannschaft die Wünsche von den Augen abgelesen und erfüllt. Nun wünschen sich alle, daß es im „La Mansion Galindo" ebenso gut wird.

Das „Lager“ unserer Elf vor dem Anpfiff

Sechs Wochen ist die deutsche Nationalmannschaft — wenn alles gut geht — in Mexiko. Klar, daß da die Gefahr eines Lagerkollers groß ist. Sechs Wochen lang immer nur die selben Gesichter sehen . . . Drum hat der DFB zwei verschiedene Hotels gebucht. Die Zeit vor der WM wird unsere Elf im Hotel Villa Montana in Morelia verbringen.

Kurz vor dem Eröffnungsspiel siedelt unsere Mannschaft nach Queretaro um, wo am 4. Juni unser erstes Gruppenspiel gegen Uruguay auf dem Programm steht. Unser Foto unten zeigt eine Gesamtansicht der Stadt; das Foto rechts zeigt den Eingangstrakt des Hotels „La Mansion Galindo“. Es handelt sich um eine alte, zum Hotel umgebaute Hazienda. Das Personal wohnt in Häusern rings um den großflächigen Komplex.

Gut gewohnt ist halb gewonnen

Wie man sich bettet, so ruht man

Teamchef Franz Beckenbauer (oben) hat die Zimmer in unserem WM-Quartier (oben und rechts) genau inspiziert, ehe er seine Zustimmung gab. Auch für „aktive Erholung" ist gesorgt (oben); Swimmingpool (ganz oben) und Tennisplätze sind vorhanden. Alle Fotos: Werek

Kleinanzeigenmarkt

Verkäufe

Autogramme, Liste gegen Rückporto. Zuschriften unter FS 4689 an kicker Anzeigenabt., Postfach, 8500 Nürnberg 1

Goldbarren als Schlüsselanhänger, echt vergoldet, orig. Prägung 999,9/50 g. tolle Show für kleines Geld sol. Vorrat reicht, 15,50 + NN. Düsing + Schulz, Immengarten 16, 3000 Hannover 1

Verkaufe Autogramme aller Sparten, mit Umtauschgarantie bei Nichtgefallen. Liste anfordern, Rückporto 1,90. Zuschr. unter FS 4690 an kicker Anzeigenabt., Postf., 8500 Nürnberg 1

Fußball WM 1974 exklusiv Briefmarken Schmuckblatt Sammlung, kpl. Band DIN A4 mit allen Sonderstempeln und Ergebnissen. E. Fugmann, Aachener Str. 1246, 5000 Köln 40, Tel. (0 22 34) 7 51 96

T-Shirts, n. Wunsch bedruckt. Wollgalerie, H.-Marschner-Str. 8, 7410 Reutlingen

Billige Herst. v. Fanclub-Vereinsartikeln. Rösch, Nostadtstr. 109, 6530 Bingen

Autogramme aller Art, Liste geg. Rückporto. Zuschr. unter FS 4691 an kicker Anzeigenabt., Postf., 8500 Nürnberg 1

NEU — Ab Mitte Juni 1986 **exklusiv im kicker-sport-shop:** Original-Pressberichte **So ein Tag . . . Bor. Mönchengladbach.** Über zwei Jahrzehnte Vereinsgeschichte. Badstr. 4—6, 8500 Nürnberg 1, Tel. (09 11) 2 16 22 37

Gest. Abzeichen u. Anstecknadeln fertigt nach Ihren Entwürfen: Sport Basten, Aachener Str. 2, 5140 Erkelenz

Autogr. v. allen BL-Spielern, int. Superstars + sign. Superposter, 1,- Rp. M. Lenhard, Distelweg 3, 6472 Altenstadt

Original-WM-Trikot von Deutschland, LA, grün oder weiß 59,50, KA weiß 55,90, Frankreich LA 79,90, Portugal LA 69,90, Mexiko LA 59,90. **BL-Originaltrikots LA:** HSV, Schalke, Uerdingen, Leverkusen, Kaiserslautern, Bochum, Gladbach, Bremen 59,90 KA: Bremen, Gladbach 55,90, Bayern rot LA, weiß KA 69,90, Köln weiß/rot od. rot/weiß LA 62,90, KA 59,90, Waldhof LA 69,90. **Liverpool u. Manchester Utd. LA 79,90.** + VK 6,- NN. Sport + Fanartikel, Lindenstr. 30, Ludwigsburg, Tel. (0 71 41) 2 19 03

„Ich liebe Fußball". Diesen Autoaufkleber gibt's für 3,- DM bei: Aufkleber-Versand, Taubenberg 13, 6270 Idstein

Statistik, Ergebn. üb. Sport. Ang. anf. Zuschr. unter FS 4692 an kicker Anzeigenabt., Postf., 8500 Nürnberg 1

Die Geheimhaltung des Auftraggebers einer Chiffre-Anzeige ist Bestandteil des Auftrages. Bitte, haben Sie deshalb Verständnis, daß wir Anfragen nach Adresse und Telefonnummer der Auftraggeber nicht beantworten.

kicker-sport-shop — Die ideale Fundgrube für den echten Fußball-Fan. Von der Sportfachliteratur über Sportbücher, T-Shirts, Taschen bis hin zum Fan-Artikel finden Sportfreunde hier alles für Sport und Freizeit.
Fordern Sie kostenlos und unverbindlich unseren Prospekt an. kicker-sport-shop, Badstr. 4—6, 8500 Nürnberg 1, Tel. (09 11) 2 16 22 37

REUSCH-Torwarthandschuhe (Spezialmod. 86) günst.; Gratis-Farbprosp. v. SPORT BURKHART, Kreuzstr. 2a, 8100 Ga.-Pa.

VEREINS-ABZEICHEN von 152 Ländern in dem neuen Katalog. Auch OS 1896—1988, WM 1930—1986. Senden Sie DM 1,- (Münze). P. Brändström, Box 43002, SE-10072 Stockholm, Schweden.

Fußball-Video-Cassetten erhalten Sie im **kicker-sport-shop,** Badstr. 4—6, 8500 Nürnberg 1, Tel. (09 11) 2 16 22 37
NEU — WM-Superspiel Mexico 86. Ein raffiniertes, spannendes Spiel voller Überraschungen. Zu beziehen über: kicker-sport-shop, Badstr. 4—6, 8500 Nürnberg 1, Tel. (09 11) 2 16 22 37

Hallo, Fußballfans, Katalog 1986, Fundgrube vieler Fan-Artikel u. a. Original-Bundesligatrikots mit Sponsorenwerbung. Katalog kostenlos. Einsendung von 1,50 DM in Briefmarken (Porto). 1 Aufkleber kostenlos (Verein angeben). Eilaufträge. Telefon (0 67 53) 44 99, Spofa-Versand, 6761 Schmittweiler.

Reusch-Torwarthandschuhe (Spezialmod. '86) günst., Farbprosp. v. Sport-Burkhart, Kreuzstr. 2a, 8100 Ga.-Pa.

Fußball-WM '54 zu verk. mit Autogr. der Spieler sowie Herberger u. Schön. Zuschriften unter FS 4680 an kicker-Anzeigenabt., Postfach, 8500 Nürnberg 1.

Nur noch im kicker-sport-shop erhältlich: kicker-Jahrbuch des Fußballs 85/86. Die außergewöhnliche Dokumentation über die Saison 84/85. Badstr. 4—6, 8500 Nürnberg 1, Tel. (09 11) 2 16 22 37

V. Fußballautogrammkarten, 1,30 DM RP. Zuschriften unter FS 4682 an kicker-Anzeigenabt., Postfach, 8500 Nürnberg 1.

Autogr. (alle Fußballclubs, Show, Sport, 30 000 Stck. Schreibt! Jeder bekommt ein Autogramm gratis! 80 Rückp. Zuschriften unter FS 4643 an Olympia-Verlag, Anzeigenabt., Postfach, 8500 Nürnberg 1

Seltene alte Sportbücher (Fußball, Olympia u.v.a.)! Liste anfordern! Antiquariat W. Fuhr u. T. Boller, Goethestr. 67, 35 Kassel

Stellengesuche

Erfahrener Trainer (DFB-Lizenz) sucht Verein ab Oberliga, auch im Ausland. Zuschriften unter FS 4674 an kicker-Anzeigenabt., Postfach, 8500 Nürnberg 1.

Fußball-Spitzentorwart aus Polen sucht für die Saison 1986/87 einen Verein der 1. od. 2. Bundesliga. Tel. (08 41) 4 12 50.

Fußball-Lehrer (34 J.) su. f. 1986/87 Aufgabe in In- od. Ausland. Zuschriften unter FS 4675 an kicker-Anzeigenabt., Postfach, 8500 Nürnberg 1.

Kaufgesuche

Fußball-WM, Olympia-Lit., Kicker 1930. Zuschr. unter FS 4693 an kicker Anzeigenabt., Postf., 8500 Nürnberg 1

Suche Hersteller für Bundesliga-Artikel für m. Souvenirstand. Zuschriften unter FS 4676 an kicker-Anzeigenabt., Postfach, 8500 Nürnberg 1.

Suche Gladb. Progr.-H. + A. vor 1981/82. R. Lenz, Heinestr. 3, 4054 Nettetal 2.

Suche BL-Sonderhefte 63—77. Angebote an U. Fischer, Nonnengasse 8, 7056 Weinstadt 5, Tel. (0 71 51) 6 31 38.

Kontakte

Hübsche junge Damen aus nah und fern suchen Briefwechsel, Bekanntschaft, Heirat etc. Fotoprospekt gratis! D. Rothe, Postf. 270/m, 1000 Berlin 61

Sonderanfertigungen preiswert, Stickembleme, Wimpel usw. ab 25 Stück. Fordern Sie umfangreiche Unterlagen. Interna-Vereins-Service, 6761 Callbach, Tel. (0 67 53) 33 02.

Ihre Fußball-Braut wartet! Über 1000 sportbegeisterte, junge Mädchen aus aller Welt suchen einen Fußball-Fan zum Heiraten! Keine Sprachprobleme! Geringe Kosten! Sofortiges Treffen! **INFO's von „Menger's EURO-Partner",** 6100 Darmstadt, Postfach 11 07 52 G

Fanclub-Verband sucht Mitglieder!! Zuschr. unter FS 4694 an kicker Anzeigenabt., Postf., 8500 Nürnberg 1

Philippinische Damen suchen netten Ehemann. Auch Brieffreundschaft und Video-Vermittlung möglich! Seriöse und schnelle Partnervermittlung durch: GFI, Landweg 5, 2201 Kollmar, Tel. (0 41 28) 6 22

Freizeit-Fußball

Fußballturniere f. Hobbymannschaften in Calella/Spanien u. Rabac/Jugoslawien. Böckle, 85 Nürnberg, Postf. 510201, Tel. 80 39 21

F.-Spiele gegen Profiteams! who-Sport, Tel. (0 26 44) 39 49

Trainingslager für Profis und Amateure. who-Sport, Tel. (0 26 44) 39 49

Die Zeitschrift

Der Fußball-Trainer

ersetzt nicht den Mann, der das Fußballtraining leitet, aber sie gibt ihm

das Handwerkszeug fürs Fußballtraining.

Bezieher in 40 Ländern in allen fünf Erdteilen wissen das seit 36 Jahren.

Fordern Sie ein kostenloses Probeheft vom

Achalm-Verlag
Postfach 35
7410 Reutlingen 1

---

sportmagazin
kicker sport-shop

Badstr. 4—6, 8500 Nürnberg 1

bietet neue, interessante Fußballbücher an, ebenso Puzzles, T-Shirts, Fahnen und vieles mehr von „Ihrem" Verein.
Bestellen Sie noch heute unseren neuen Prospekt.

Neu — Hallo, Fußballfans — Neu, Stadion- u. Vereinszeitschriften Bundesliga im Abo. Info und Preisliste Fan-Service, Pf. 1468, 7560 Gaggenau, Tel. (0 72 25) 7 26 40

Autogrammstunden mit Fußballstars! who-Sport, Tel. (0 26 44) 39 49

Der offizielle WM-Wimpel Mexico 86 in Lux.-Ausf. (ges. gesch.), 22,5x34 cm, mit allen Gruppenwappen im Vielfarbendruck **DM 15,-** gegen bar/Scheck oder NN **DM 20,-**

Super Poster, Format A 1, mit Farbbildern aller mitspielenden Mannschaften **DM 15,-** bar/Scheck oder NN **DM 20,-**

Ovaler Aufkleber Mexico 86, 16x10 cm, mit allen Länderflaggen **DM 5,-** nur bar/Scheck oder als Zusatzbestellung. Alle Sendungen frei Haus von Globejay, Unterdorf 69, 6114 Groß Umstadt, Tel. (0 60 78) 7 13 42

Verschiedenes

VW-/Audi-Jahreswagen — Direktverkauf von WA an Privat, jeden Samstag von 9—12 Uhr auf dem Parkplatz am VW-Werk in Kassel-Baunatal

Gezinkte Spielkarten! 52 Blatt, 20,- NN. O. U. Versand, 8 Mü. 45, Postf., Tel. (0 89) 1 50 32 53

Ausgefallene Geschenkideen! Anfrage H. Barth, Versand, Pf. 720149, 85 Nbg. 72

1,92 Millionen lesen wöchentlich

sportmagazin kicker DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG Quelle AGMA 85

Der Kleinanzeigenmarkt erscheint auch in der kicker-Montagausgabe.

Mit diesem Bestellschein bringen Sie Ihre Wünsche bzw. Angebote an 1,92 Millionen kicker-Leser.

Vereine Trainer Spieler

erhalten für Kleinanzeigen, die nicht gewerblichen oder Verkaufszwekken dienen, einen stark ermäßigten Preis. Bedingung: Vorauszahlung, um Verwaltungskosten zu sparen!

Formate

A) 96x136 mm	3356,16
B) 96x 66 mm	1678,08
C) 46x 66 mm	839,04
D) 46x 31 mm	419,52

Gebühr für eine Kennziffer, Bearbeitung und Zusendung eingegangener Offertenbriefe 13,68 DM. (Alle Preise inkl. 14 % MwSt.)

1,92 Millionen Leser pro Ausgabe!

Text und Anzeigen-Betrag müssen 10 Tage vor Erscheinen der Anzeige bei uns eingegangen sein. In dringenden Fällen hat sich die telegrafische Geldüberweisung bewährt. Bei jedem Postamt möglich. Vermerken Sie bitte, ob die Anzeige in der kicker-Montagausgabe oder kicker-Donnerstagausgabe veröffentlicht werden soll.

kicker-sportmagazin, Anzeigenabteilung
8500 Nürnberg, Badstraße 4—6, Telefon Direktdurchwahl (09 11) 2 16 22 12, Fernschreiber 6-26 244 kiver, Postgirokonto Nürnberg 610 00-858. Kennwort Anzeige VZ

Reisen

Fußball-WM in Mexiko! Sonderpreise: 5 Wochen schon ab 6665,- DM. Info: Reisebüro Rüdiger Mengede, offiziell. Reisebüro des FC Schalke 04, Tel. (02 09) 3 74 11

Fußball-WM in Mexico 1986. Während Ihres Aufenthaltes in Mexico besuchen Sie das malerische Acapulco und genießen Sie die Sonne Mexicos im Hotel „Boca Chica". Dort, direkt am Ozean gelegen, gibt es alles, was Ihr Herz begehrt: z. B. Möglichkeiten zum Windsurfing, Tauchen, Segeln, Tanzen, Fischen usw., Spezialrabatt für Sportbegeisterte. Schreiben Sie an: Hotel „Boca Chica", Playa Caletilla Acapulco Gro. Mexico, Telex: 16740 bochne, Tel. 00 52 - 7 48 - 2 60 14

---

kicker-sportmagazin Anzeigenabteilung, Postfach, 8500 Nürnberg 1, Tel. (09 11) 2 16 22 15

Bestellschein:

für eine Kleinanzeige, **Anzeigenschluß:** 10 Tage vor Erscheinen. Bis zu diesem Tag muß auch der Anzeigenbetrag vorliegen. Die Anzeige erscheint schnellstens in der Montag-Ausgabe.

Name/Vorname

Straße/Nr.

Postleitzahl Ort

Berechnung:

_____ Zeilen zum Preis von DM _____

Bei Chiffreanzeigen + DM 13,70 _____

Gesamtpreis (einschl. MwSt.) DM _____

Die ermäßigten Preise für Fließsatzanzeigen bedingen Vorauszahlung.

Den Rechnungsbetrag buchen Sie bitte von meinem Konto Nr.: _____

Bankleitzahl: _____ bei der _____ ab

Ich zahle mit beigefügtem Scheck . . . . . ○

Ich überweise auf Konto 61 000-858, Postscheckamt Nürnberg . . . . . ○

(Zutreffendes bitte ankreuzen ⊗) Alle Zahlungen/Überweisungen müssen den Vermerk „Anzeige" tragen.

Ich wünsche die Anzeige in der Rubrik:

_____

_____
Rechtsverbindliche Unterschrift

_____
Datum

Anzeigentext:

Entweder die volle Anschrift (oder Telefon-Nr.) eintragen und mit berechnen oder die Chiffregebühr dem Anzeigenpreis hinzurechnen. Anzeigentext bitte deutlich in Druckbuchstaben schreiben.

Pro Zeile maximal 35 Zeichen inkl. Satzzeichen und Zwischenräume.

1 Zeile DM 18,-

2 Zeilen DM 36,-

3 Zeilen DM 54,-

4 Zeilen DM 72,-

Jede weitere Zeile kostet DM 18,— mehr. Preise für Fließsatzanzeigen inklusive Mehrwertsteuer.

So war's vor 16 Jahren

Unsere Mannschaft spielte so mitreißend, daß die deutschen Fans die Strapazen der zwölfstündigen Busfahrten von Mexiko City nach Leon und zurück bald vergaßen.

Das Thermal-Becken im „Balneario Comanjilla" war zugleich Kommunikations- und Erholungszentrum im deutschen Quartier. Hier das Kölner Trio Weber, Löhr und Overath am Beckenrand.

Diese Elf gewann das Spiel um den 3. Platz gegen Uruguay 1:0 (von links): Uwe Seeler, Horst Wolter, Karl-Heinz Schnellinger, Wolfgang Weber, Gerd Müller, Bernd Patzke, Siegfried Held, Klaus Fichtel, Reinhard Libuda, Wolfgang Overath und Berti Vogts. Fotos: Otto Metelmann

Leon statt Bonn

Leon, 1970 Zentrum der WM-Gruppe vier, war in den Händen unserer Schlachtenbummler. Es wurde Schauplatz von vier Siegen und heimliche Hauptstadt.

Es geschah vor 16 Jahren jenseits des Atlantiks, fast 2000 Meter hoch, bei Temperaturen, die manchmal über 40 Grad lagen. Im Juni 70 schlich sich eine Stadt im fernen Mexiko in die Herzen der Deutschen: Leon, Industrieort, Schuhmetropole und Bischofssitz der Provinz Guanajuato, wurde Deutschlands heimliche Hauptstadt nicht nur der Fans vor Ort, sondern auch derer am Fernsehen in der Heimat. Hier wurde viermal nur gesiegt. Mühsam gegen Marokko, munter gegen Bulgarien, mächtig gegen Peru, maximal gegen England, den Weltmeister, 3:2 nach 0:2.

Wochenlang war Leon fest in deutscher Hand. Besser gesagt: in Hand und Fuß. Und im Herzen.

Es war Liebe auf den ersten Blick. Die Deutschen und Mexikaner mochten sich gleich. Doch ehe Liebelei zur Liebe wurde, mußte noch was geschehen. Bewährung auf Gegenseitigkeit.

Die Mexikaner waren uns auch dann nicht gram, als sich unsere Mannschaft gegen Marokko am Anfang so schwer tat. Sie munterten uns eher auf: Kopf hoch, Alemanos. Von Spiel zu Spiel mehr konnte unser Team seine glühenden Verehrer der neuen Welt überzeugen. Und als erst ihre eigene, die mexikanische, Nationalmannschaft ausgeschieden war, da taten sie so, als seien die Deutschen „ihre" Mannschaft und alle mexikanischen Fans Deutsche. Keiner hat uns später nach dem 3:4 gegen Italien so hingebungsvoll getröstet.

Der Einzug der Bulgaren wurde in riesigen Lettern in Leon verkündet. Der die Buchstaben anbrachte, muß wohl ein Agent gewesen sein. Denn die Genossen aus Sofia und Plovdiv waren im Stadtbild nicht zu entdecken, ja höchst selten nur im Hotel, das sie mit Deutschen teilten. Selbst beim offiziellen Bankett ließen sie sich nicht blicken. Schlachtenbummler hatten sie auch nicht mitgebracht.

Von denen hatten die Peruaner trotz des furchtbaren Erdbebens Monate vorher genug. So nachhaltig fielen sie ihren Helden auf den Wecker, daß Didi, ihr brasilianischer Trainer, sich hinter die dicken Mauern des Kastells San Javier in das „mexikanische Rothenburg" zurückzog, dessen Name die Provinz trägt: Guanajuato.

Genau umgekehrt die Marokkaner. Ihnen war das Quartier am Stadtrand zu still. Sie zogen um ins Condesa, mitten ins Zentrum an der Plaza Independencia, Platz der Unabhängigkeit. In ihren roten Trainingsanzügen waren sie unübersehbar. Und spätabends noch konnte man einige von ihnen, von der Brüstung herabwinkend, beobachten. Die Nacht ist doch nicht nur zum Schlafen da...

30 Kilometer entfernt, im Balneareo Comanjilla, wohnte die deutsche Mannschaft in einer Oase, Insel des Friedens. Doch sie kapselte sich keineswegs ab. Einzig eine „gedachte Linie" sollte von Besuchern tunlichst nicht überschritten werden. Die Schlachtenbummler genossen es, besonders die Amerika-Auswanderer, die sonst keine Gelegenheit hatten, die Stars aus München, Köln, Hamburg, Gladbach und Bremen aus der Nähe zu besehen.

Nach Comanjilla zu kommen, war vielen ein Problem. Mit

Fortsetzung Seite 257

Im Bann des Balles: die Straßen von Leon. Für die Plaza Independencia waren die Pilzhüte charakteristisch. Hier trafen sich abends „ganz Leon" und die große Welt der Experten und Fans. Vor den Spielen und nach den Siegen ging hier die Post ab. Der friedliche Schein trügt. Fotos: dpa (2)

ENTSPANNEN SIE SICH – SIE HABEN ES VERDIENT.

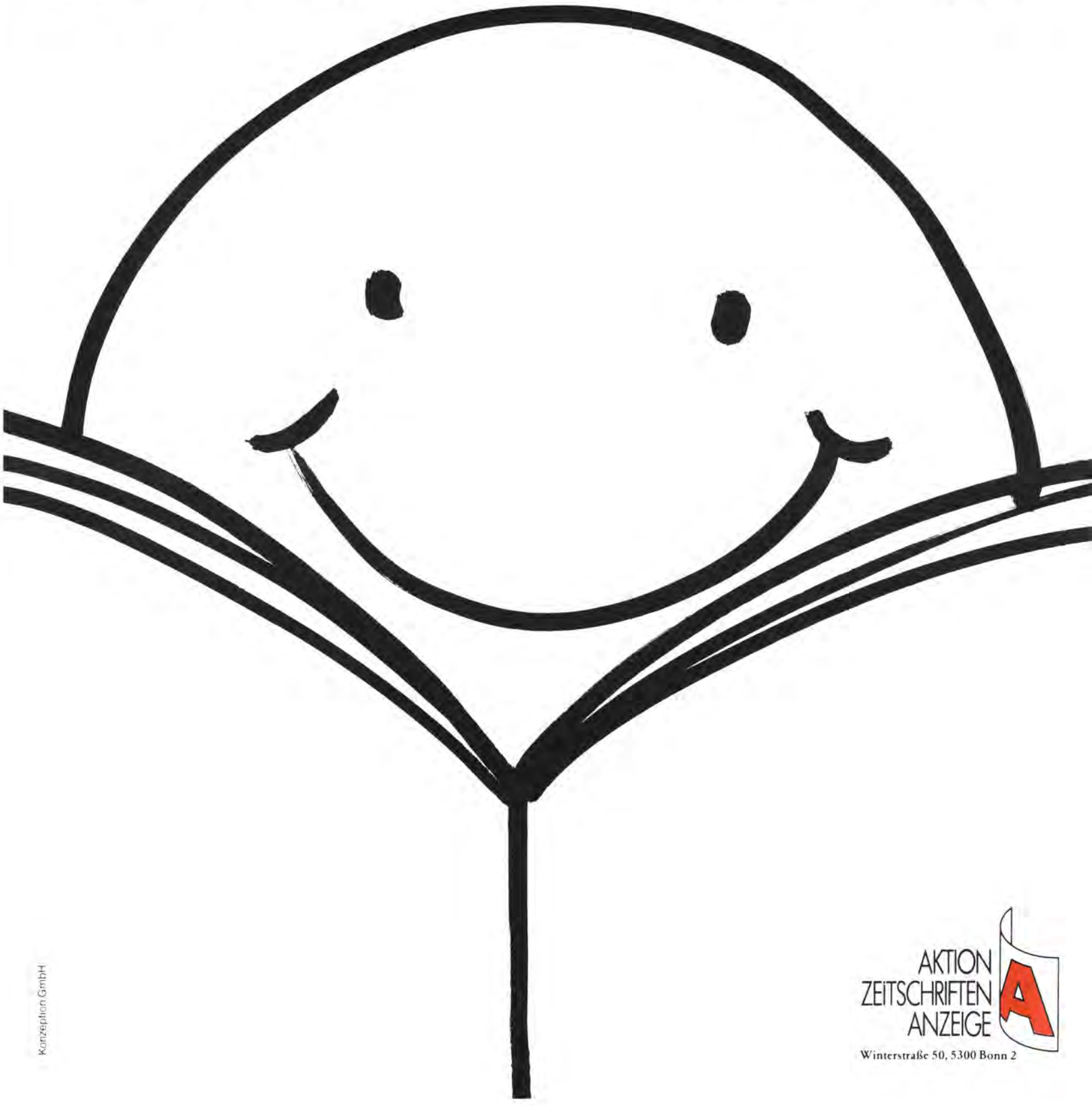
Nur wer den nötigen Abstand hat, kann die Dinge richtig sehen. Deshalb ist die Entfernung vom Alltag so wichtig; auf angespannte Stunden muß Entspannung folgen.

Zeitschriften machen Ihnen da ein gutes Angebot – Lockerungsübungen fürs Großhirn. Auf ihrem Programm stehen ja nicht nur weltbewegende Ereignisse und lebenswichtige Fragen. Sondern auch kühne Abenteuer, berühmte Leute, tolle Autos, schöne Mädchen, erstaunliche Begebenheiten – Unterhaltung für jeden Bedarf.

Auch der selbstgemachten Kurzweil helfen Zeitschriften auf die Sprünge – mit Offerten für Hobby und Denksport, für den Urlaubstraum oder das kulinarische Erlebnis.

Gönnen Sie sich öfter mal den Spaß. Eine Stunde Lesevergnügen kann Wunder wirken: Sie kommen auf andere Ideen und entwickeln neuen Appetit auf eigenes Tun und Treiben. Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung.

Zeitschriften tun mehr für Sie.



Konzeption GmbH

AKTION ZEITSCHRIFTEN ANZEIGE

Winterstraße 50, 5300 Bonn 2

kicker sportmagazin
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG

Olympia-Verlag GmbH
Badstraße 4 – 6, 8500 Nürnberg 1
Telefon: (0911) 2160 (Pressehaus)
Direktwahl für
Redaktion: 216242
Vertrieb: 2162220
Abonnement: 2162230
Anzeigen: 2162212
Telex: 622906 olymp
Telekopierer: 2162252
(Infotec 6400)

Chefredakteur:
Karl-Heinz Heimann
(verantwortlich für den Inhalt)
Geschäftsführender Redakteur:
Peter Ramsauer
Stellvertretender Chefredakteur:
Wolfgang Rothenburger
Chef vom Dienst:
Hans-Dieter Barthel
Redaktion:
Benno Breitenstein, Helmut Dirschner, Thomas Häberlein, Harald Kaiser, Rainer Kalb, Ulrich Kühne-Hellmessen, Klaus Meßenzehl, Matthias Preuß, Werner Schilling, Georg Wich, Heinz Wiskow
Chefreporter:
Werner-Johannes Müller
Sonderaufgaben: Helmut Uhl
Ständige Mitarbeit:
Karl-Heinz Jens, Friedrich Dorsch
Dokumentation und Statistiken:
Wolfgang Riedel, Peter Schütz
kicker extra mit auto-magazin:
Gerhard Windpassinger (Leitung), Ulla Fritzsch, Klaus-Michael Schaal
Fotos: Herbert Liedel, Horst Eißner
Herstellung: Bernhard Weiskirchen
Grafische Produktion: Herbert Böhm
Grafik und Layout:
Werner Hofmann (Leitung), Horst Goebel, Erika Lewandowski, Petra Lindner, Heidrun Schöllkopf-Dunker
Außenredaktionen:
Redaktion West:
Dieter Ueberjahn, Harald Landefeld, Frank Lußem, Helmut A. Metzen, Konrad-Adenauer-Straße 2 – 4, 5630 Remscheid, Telefon (02191) 29 38 45
Redaktion Nord:
Hans-Günter Klemm, Bernd Jankowski, Hubert Meyer, Woltorfer Straße 116, 3150 Peine, Telefon (05171) 6666
Redaktion Südwest:
Wolfgang Tobien, Rainer Franzke, Ulrich Gerke, Große Marktstraße 36 – 44, 6050 Offenbach, Telefon (069) 88 32 47

Vertriebsleiter: Herbert Bauer
Die Montag-Ausgabe von kicker-sportmagazin erscheint im 41. Jahrgang, zwölfmal im Jahr mit der Beilage „jugend-kicker", und kostet DM 2,30.
Die Donnerstag-Ausgabe von kicker-sportmagazin erscheint im 34. Jahrgang und kostet DM 1,80.
Das Abonnement kicker-sportmagazin umfaßt die Montag- und Donnerstag-Ausgabe und kostet monatlich DM 14,50 (einschließlich Inlands-Postgebühren).
Verkaufspreis des Weltmeisterschafts-Sonderhefts 1986 DM 6,–.
Alle Preise enthalten 7 % Mehrwertsteuer.

Anzeigenleiter: Erich Lindner
Verantwortlich für Anzeigen:
Werner Wiedemann
Anzeigenverkauf: Roland Stange
Telefon (0911) 2162322
Gültige Anzeigenpreisliste:
kicker-WM-Programmheft Mexiko 1986

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Dias, Bücher usw. keine Haftung. Copyright für Inhalt und Gestaltung – falls nicht ausdrücklich anders vermerkt – by kicker-sportmagazin 1986. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Druck des Umschlags:
Verlag Nürnberger Presse, Druckhaus Nürnberg GmbH & Co.
Druck des Tiefdruckteils:
U. E. Sebald
Druck und Verlag GmbH, Nürnberg

Leon statt Bonn: Stätte der Triumphe – heimliche Hauptstadt

Fortsetzung von Seite 255

Leihwagen oder Taxis – das hatte seinen Preis.

Manche mochten's originell und wählten den Linienbus. Die hatten einen siebten Sinn fürs Außerordentliche. Denn wer nie in solchen Bussen saß, hat was verpaßt.

Mischung zwischen Kirche und Kneipe, Konzertsaal und Warteraum in einem, deutsch-mexikanisches Kommunikationszentrum auf Rädern: Kruzifix, Heiligenbilder, Samtvorhang, Radio, Tonband, Kiste Coca-Cola, Wäscherinnen, Polizisten, Bauern mit Kartoffelsäcken, Milchkannen, Autoreifen und ein schier unentwirrbares Durcheinander von Gerüchen und Geräuschen, Geschnatter und Gesängen, Krach und Kauderwelsch: Kölsch, Bayrisch, Berlinerisch, Sächsisch, US-Englisch mit plattdeutschem Akzent, Leonisch ...

Der Fahrplan wurde in keiner Weise eingehalten. Aber am Ende waren alle, die dem Gefährt entstiegen, eine glückliche Familie.

„Auto-Gramme"? Nur im Auto. Spaßvogel Sepp Maier nahm's wörtlich (oben). – Die deutschen Schlachtenbummler sammelten sich schon Stunden vor dem Anpfiff auf der Plaza von Leon. Fotos: dpa/Horstmüller

Die Deutschen unter sich: Treffen der Landsmannschaft Schwarzrotgold, bunt und voller Überraschungen, geprägt von Herkunft, Wohnort, Weltanschauung, Alter, auch eine Generationenfrage. Eines Sinnes waren sie im Stadion. Da waren sie alle „wir Deutschen" und „für unsere Nationalelf". In Leon durfte gejubelt werden. Vier Spiele und vier Siege. Deutschland, Deutschland, aber eins, aber eins ...

Die Deutschen: das waren an die 2000 aus der Bundesrepublik und eine nie ermittelte Zahl aus dem benachbarten Nord- und Südamerika, nicht alle schlichte Schlabus in Sachen Fußball, auch deutsche Soldaten, die in Texas Dienst taten bei einer Spezialeinheit, auch Matrosen, Flieger, Studenten, Entwicklungshelfer, ja Politiker. Die waren vom Bundestag zu einer Exkursion geladen.

Die WM brachte sie alle unter einen Hut. Zugegeben: einen großen Hut. Einen Sombrero eben.

Aber deutsch und deutsch, das kann man auch in Asien und Australien haben.

Deutsch und mexikanisch dagegen, das war etwas so unverwechselbar ursprünglich Herzliches – das war einmalig. Heute, 16 Jahre danach, weiß man es besser als je.

Abends auf der Plaza, nachts an der Hotelbar, morgens beim Frühstück, mittags in den Straßen und vor allem: Wenn es Siege zu feiern gab.

Unsere Siege waren ihre Siege: die der Mexikaner ohnehin, der Leute von Leon speziell, doch vor allem der Kinder. In hellen Scharen bevölkerten sie, als wären sie dazu angeheuert, die Mittelsitze, Rücksitze, Kofferräume, ja Trittbretter und Dächer der Autos und feierten unsere Siege wie sie fielen, als wären sie ihre Taten: mal markierten sie Erleichterung, mal Bestätigung, mal Abrechnung, zum Beispiel für Wembley, dessen Schandbarkeit des dritten Un-Tors sie blitzartig erfaßten und in alle Welt krakeelten. Eine dünnhäutig-lautstarke Gesellschaft, die jede Geste sofort wahrnahmen, ein gewaltiges Potential ungenutzter Intelligenz.

Leon 70, du warst ein großartiger Gastgeber, ein Freund, der nicht fragt, sondern gibt. Du hat uns Deutschen ein einzigartiges Erlebnis geschenkt, mehr als das: dein ganzes großes Herz, das voll ist von Gefühl. Danke, Leon!

Werner Schilling

Überlebens-Wille

Kann dieses Land nach dem Erdbeben und in der prekären Situation durch den Verfall der Erdölpreise überhaupt eine Fußball-WM ausrichten? So groß auch die Probleme sind, die Mehrheit der Mexikaner antwortet auf diese Frage mit einem klaren „Ja"!

Mexiko, das ist das Land der Aztekten, der Tempel, fruchtbaren Ebenen und vegetationsloser Gebirgszüge. Es ist ein Land voller oft erschreckender Gegensätze. Aber vor allem ein Land voller freundlicher und liebenswerter Menschen.

Die politische Stabilität, seit vielen Jahrzehnten durch die Dauerregierungspartei PRI gewährleistet, zeigt Risse. Denn der ohnehin krasse Gegensatz zwischen Arm und Reich ist durch zwei Entwicklungen in jüngster Zeit verstärkt worden: die Erdbebenkatastrophe vom 19. September letzten Jahres und der rapide Verfall des Ölpreises.

Das Erdbeben traf in erster Linie die Hauptstadt Mexiko City und dort – scheinbar wahllos – nur bestimmte Häuserblocks. Die Zahl der Toten kann noch immer nur geschätzt werden. Etwa 25 000 dürften es gewesen sein, dazu einige hunderttausend Obdachlose, die zum Teil nach wie vor in Notquartieren hausen müssen.

Die an sich schon überraschend geringen Schäden an öffentlichen Einrichtungen (wie Strom, Wasser, Telefon) wurden sehr schnell behoben. Das Erdbeben hat zu einer Solidarisierungswelle geführt, die noch immer wirkt.

Es ist immer wieder erstaunlich, wenn man bei einem Gang durch die Stadt zwischen unbeschädigten Hochhäusern plötzlich Ruinen sieht. Mal versucht man durch Reparaturen der Schäden Herr zu werden, anderswo bleibt nichts anderes als Abbruch oder Sprengung, wie beispielsweise des ganzen Komplexes der nationalen Kliniken.

Viel einschneidendere Auswirkungen jedoch hat der rapide Preisverfall des Öls auf das ganze Land. Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre begann man die riesigen Ölvorkommen im Land und vor der Küste in großem Stil auszubeuten. Bei ständig steigenden Ölpreisen verleitete der vermeintliche Reichtum zu immer rascherer Industrialisierung.

Doch statt die Kredite mit den erwarteten Gewinnen aus dem Ölgeschäft leicht zurückzahlen zu können, ist Mexiko heute das Land mit den höchsten Auslandsschulden. Mit verzweifelten Sparprogrammen, die natürlich in erster Linie die treffen, denen es ohnehin am schlechtesten geht, versucht die Regierung, den wirtschaftlichen Kollaps abzuwenden.

Von den 68 Millionen Mexikanern wohnen 18 Millionen in Mexiko City. Die Hauptstadt wächst täglich um drei- bis viertausend Einwohner.

Fußball ist nach wie vor Volkssport Nr. eins, trotz ständig zurückgehender Zuschauerzahlen. Das Haupt-„Vergnügen" für die Mexikaner ist der Stierkampf. Und die Berichte über die „corridas" sind in den Zeitungen meist auf den Sportseiten zu finden.

Immer wieder wird die Frage gestellt, ob man angesichts der wirtschaftlichen Situation und der Erdbebenfolgen es überhaupt verantworten kann, die WM in diesem Lande auszutragen. Die große Mehrheit der Mexikaner spricht sich eindeutig dafür aus. Sicherlich erhoffen sich viele eine Ablenkung von den Sorgen des Alltags. Voran jedoch steht

Beinahe idyllische Beschaulichkeit in der Innenstadt von Queretaro (Bild oben), einer Provinzhauptstadt mit etwa 420 000 Einwohnern, pulsierendes Leben in der Metropole Mexiko City (Bild oben rechts), in der kaum noch die Narben sichtbar sind, die das schwere Erdbeben vom 19. September letzten Jahres (Bild unten) verursachte.

der Gesichtspunkt, den Uberlebenswillen aller Welt zu demonstrieren, die Fähigkeit zu beweisen, trotz aller Probleme eine so gewaltige Veranstaltung durchführen zu können. Und es schwingt Stolz mit in dem Hinweis, als erstes Land eine Fußballweltmeisterschaft zum zweiten Male ausrichten zu dürfen.

Und das Geld, das die WM kostet? Das einzige Stadion, das aus öffentlichen Mitteln erbaut wurde, jenes für die deutschen Spiele in der Vorrunde in Queretaro, war bereits im Januar 1985 fertig und hat keinen Peso von den Mitteln abgezogen, die zur Behebung der Erdbebenschäden so dringend gebraucht werden. Die Vorfinanzierung erfolgte ansonsten ausschließlich durch private Einrichtungen und Firmen. Und die dürfen sich davon sogar Gewinn erhoffen!

Die Schnellbahnstrecke von Mexiko City nach Queretaro war schon längst im Bau, als 1983 nach dem Verzicht Kolumbiens die WM an Mexiko vergeben wurde. Die Modernisierung des Nachrichtennetzes war überfällig, die Plazierung von Satelliten für die innermexikanischen Verbindungen für den Juni und die internationalen für den Dezember 1985 vorgesehen, sie ist planmäßig erfolgt.

Was sich die Mexikaner besonders versprechen: Einnahmen in Dollar! Ob Fernsehrechte, Werbung oder im Ausland verkaufte Eintrittskarten, alles gab's nur gegen „harte" Devisen. Die Luxussteuer in Höhe von 40 % auf Telefongespräche ins Ausland bleibt auch während der WM in Kraft. Das bekommen vor allem die Zeitungen und Nachrichtenagenturen zu spüren. Eine Minute telefonieren nach Europa kostet 7 Dollar, also etwa 16 Mark! Und teuer sind auch die Hotelpreise, trotz Pesoabwertung. Für Unterkünfte wird alles auf Dollarbasis berechnet!

Bild rechts: Das harte Leben der Mexikaner, von dem die Touristen nichts mitbekommen. Ein Bauer pflügt seinen kargen Ackerboden um. Bild unten: Geschichte und Touristen-Attraktion: Eine der vielen Ausgrabungsstätten in Mexiko.
Fotos: Hartung (2), AP, WEREK

Jenseits aller wirtschaftlichen Aspekte bleibt die menschliche Seite. Vor 16 Jahren beeindruckte uns zutiefst die spontane Herzlichkeit aller Mexikaner den Gästen gegenüber. Daran hat sich nach den Erfahrungen vieler Besuche in den letzten Jahren nichts geändert. Trotz aller Krisen, aller Nöte, erhoffen wir uns deshalb auch 1986 eine WM in Atmosphäre voller Herzlichkeit und spontaner Freude.

Karl-Heinz Heimann

Der WM-Kalender von Tag zu Tag

Datum	Spiel	Gruppe	Spielort	Beginn
Vorrunde				
31. 5. Samstag	Bulgarien — Italien	B	Mexiko (Azt)	20.00
1. 6. Sonntag	Spanien — Brasilien	D	Guadalajara (Jal)	20.00
	Kanada — Frankreich	C	Leon	24.00
2. 6. Montag	Argentinien — Südkorea	A	Mexiko (Oly)	20.00
	UdSSR — Ungarn	C	Irapuato	20.00
	Marokko — Polen	F	Monterrey (Uni)	24.00
3. 6. Dienstag	Belgien — Mexiko	B	Mexiko (Azt)	20.00
	Algerien — Nordirland	D	Guadalajara (3 M)	20.00
	Portugal — England	F	Monterrey (Tec)	24.00
4. 6. Mittwoch	Paraguay — Irak	B	Toluca	20.00
	Uruguay — Deutschland	E	Queretaro	20.00
	Schottland — Dänemark	E	Nezahualcoyotl	24.00
5. 6. Donnerstag	Italien — Argentinien	A	Puebla	20.00
	Frankreich — UdSSR	C	Leon	20.00
	Südkorea — Bulgarien	A	Mexiko (Oly)	24.00
6. 6. Freitag	Ungarn — Kanada	C	Irapuato	20.00
	Brasilien — Algerien	D	Guadalajara (Jal)	20.00
	England — Marokko	F	Monterrey (Tec)	24.00
7. 6. Samstag	Mexiko — Paraguay	B	Mexiko (Azt)	20.00
	Nordirland — Spanien	D	Guadalajara (3M)	20.00
	Polen — Portugal	F	Monterrey (Uni)	24.00
8. 6. Sonntag	Irak — Belgien	B	Toluca	20.00
	Deutschland — Schottland	E	Queretaro	20.00
	Dänemark — Uruguay	E	Nezahualcoyotl	24.00
9. 6. Montag	Ungarn — Frankreich	C	Leon	20.00
	UdSSR — Kanada	C	Irapuato	20.00
10. 6. Dienstag	Südkorea — Italien	A	Puebla	20.00
	Argentinien — Bulgarien	A	Mexiko (Oly)	20.00
11. 6. Mittwoch	Irak — Mexiko	B	Mexiko (Azt)	20.00
	Paraguay — Belgien	B	Toluca	20.00
	Portugal — Marokko	F	Guadalajara (3M)	24.00
	England — Polen	F	Monterrey (Uni)	24.00
12. 6. Donnerstag	Nordirland — Brasilien	D	Guadalajara (Jal)	20.00
	Algerien — Spanien	D	Monterrey (Tec)	20.00
13. 6. Freitag	Dänemark — Deutschland	E	Queretaro	20.00
	Schottland — Uruguay	E	Nezahualcoyotl	20.00
14. 6. Samstag	**keine Spiele**			
Achtelfinale				
15. 6. Sonntag	Sieger Gr. B — Dritter A/C/D	(Sp. A 8)	Mexiko (Azt)	20.00
	Sieger Gr. C — Dritter A/B/F	(Sp. A 4)	Leon	24.00
16. 6. Montag	Sieger Gr. D. — Dritter B/E/F	(Sp. A 5)	Guadalajara (Jal)	20.00
	Sieger Gr. A — Dritter C/D/E	(Sp. A 1)	Puebla	24.00
17. 6. Dienstag	Zweiter Gr. A — Zweiter Gr. C	(Sp. A 6)	Mexiko (Oly)	20.00
	Sieger Gr. F — Zweiter Gr. E	(Sp. A 7)	Monterrey (Uni)	24.00
18. 6. Mittwoch	Zweiter Gr. F — Zweiter Gr. B	(Sp. A 2)	Mexiko (Azt)	20.00
	Sieger Gr. E — Zweiter Gr. D	(Sp. A 3)	Queretaro	24.00
19. 6. Donnerstag	**keine Spiele**			
20. 6. Freitag	**keine Spiele**			
Viertelfinale				
21. 6. Samstag	Sieger A 5 — Sieger A 6		Guadalajara (Jal)	20.00
	Sieger A 7 — Sieger A 8		Monterrey (Uni)	24.00
22. 6. Sonntag	Sieger A 1 — Sieger A 2		Mexiko (Azt)	20.00
	Sieger A 3 — Sieger A 4		Puebla	24.00
23. 6. Montag	**keine Spiele**			
24. 6. Dienstag	**keine Spiele**			
Halbfinale				
25. 6. Mittwoch	Sieger: Viertelfinalspiele Guadalajara — Monterrey		Guadalajara (Jal)	20.00
	Sieger: Viertelfinalspiele Mexiko — Puebla		Mexiko (Azt)	24.00
26. 6. Donnerstag	**keine Spiele**			
27. 6. Freitag	**keine Spiele**			
Spiel um den 3. Platz				
28. 6. Samstag	Verlierer der Halbfinalspiele		Puebla	20.00
Endspiel				
29. 6. Sonntag	Sieger der Halbfinalspiele		Mexiko (Azt)	20.00

Anmerkungen: Die Zuteilung der vier Gruppendritten für die Viertelfinalspiele erfolgt nach Abschluß der Vorrunde.
Die Abkürzungen hinter mehreren Städtenamen weisen auf die Stadien hin, in denen jeweils gespielt wird: Mexiko (Azt) Spiel im Aztekenstadion, Mexiko (Oly) im Olympiastadion; Guadalajara (Jal) Spiel im Stadion Jalisco, Guadalajara (3M) Spiel im Stadion 3. März; Monterrey (Uni) Spiel im Universitätsstadion, Monterrey (Tec) im Stadion Tecnologico.

NEU!

Aechtes Groterjan. Echter Geschmack. Ohne Alkohol.

Dieses feinherbe Premium-Schankbier ist streng nach dem deutschen Reinheitsgebot gebraut und enthält keinen Alkohol.
Das ist voller Geschmack für aktive Menschen.
Der aktive Biergenuß.

WILLKOMMEN IN MECHICO!

AUFZEICHNUNG: FLORIAN JULINO
PASSENDE UND UNPASSENDE WORTE: JÓLAN SOHN

Maße: 45 x 4,5 x 20 cm

Abmessungen: 14 x 3 x 10 cm

Durchmesser: ca. 6,5 cm

Größe: 64 x 13 x 37 cm

Ein Dankeschön für erfolgreiche kicker-Werber

Für jeden neuen kicker-Jahres-Abonnenten dürfen Sie unter diesen Prämien wählen:

Werkzeug-Set

Profi-Werkzeug (40 Teile) für Autofahrer und Heimwerker! Stabile Metall-Kassette mit je 8 Einsätzen 3/8 und 1/4 Zoll inkl. Adapter, 8 Sechskant- oder Imbusschlüssel, 6 Ring-/Maulschlüssel, Verlängerung 3/8", Gelenkknarre, Zündkerzeneinsatz, Drehgriff 1/4", Schraubendreher und -zieher, Kreuzschlitzschrauber, Kombi- sowie Wasserpumpenzange.

2 Video-Cassetten (o. Abb.)

VHS-Cassetten. 4 Stunden, 343 m. BASF E 240 chromdioxid super HG Hi-Fi: HG heißt bestes Bild, Hi-Fi heißt bester Ton. Die neue Video-Dimension von BASF, zweimal für Sie!

city-walker

Ein Stereo-Cassetten-Abspielgerät mit Lautstärkeregler, Anschluß für serienmäßig mitgelieferte Kopfhörer, Batteriebetrieb. Funktionen: Play, schneller Vorlauf, Stop/Auswurf, Talk-Taste (dämpft Lautstärke zur besseren Verständigung mit Kopfhörer). Umhängeband. Flott für überall!

Stoppuhr

Ein sportlicher Partner, der die Zeitfrage präzise und gründlich beantwortet! Funktionen: Stunde, Minute, Sekunde, Monat, Wochentag, stündlicher Alarmton, Alarm, Zwischenstop. Gehäuse aus schwarzem Kunststoff in markantem Sportdesign.

Patchwork-Sporttasche

Ein Spitzenprodukt in sportlich-eleganter Farbkomposition Schwarz/Bordeaux. Mit zwei Außenfächern — und einem extra für den Tennisschläger. Geräumig, chic, hervorragende Verarbeitung der einzelnen Lederstücke. Ideal für den Sport, sportlich für die Reise!

kicker-Bestellschein

Bitte liefern Sie kicker-sportmagazin
ab 1. _____ für mindestens 12 Monate zum jeweils gültigen Bezugspreis, derzeit 14,50 DM (Ausland Zusatzporto), im Monat an:

Name und Vorname

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Wohnort

Konto-Nr.

Bankleitzahl

Bank bzw. Postgiroamt

Datum/Unterschrift (1)

Ich zahle per ☐ *Rechnung* ☐ *Abbuchung*
☐ *1/4jährlich* ☐ *1/2jährlich* ☐ *jährlich*

Für Selbstwerbung keine Prämie!

Ich kann diese Vereinbarung nach Erhalt der Auftragsbestätigung innerhalb einer Woche ohne Angabe von Gründen widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufes. Mit meiner zweiten Unterschrift bestätige ich, hiervon Kenntnis genommen zu haben.

Unterschrift (2)

Vom Werber auszufüllen

Ich bitte um die angekreuzte Prämie:

☐ *Werkzeug-Set WS* ☐ *city-walker CW*
☐ *Sporttasche ST* ☐ *Stoppuhr SU*
☐ *2 Video-Cassetten VC*

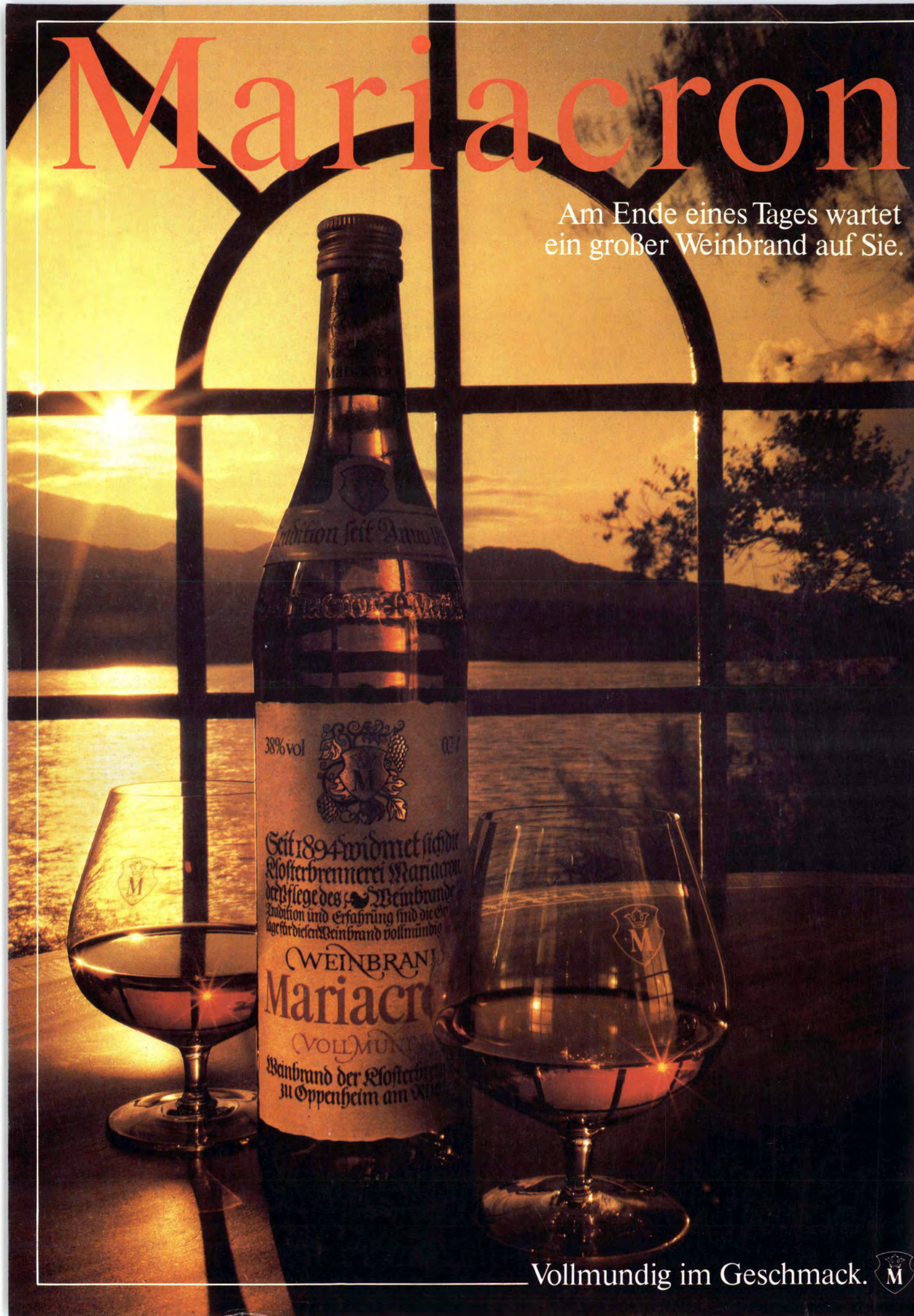
Name und Vorname

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Wohnort

Bitte einsenden an: kicker-Leser-Service, Postfach, 8500 Nürnberg 1.

D1


Mariacron
Am Ende eines Tages wartet
ein großer Weinbrand auf Sie.
38% vol
Seit 1894 widmet sich die
Klosterbrennerei Mariacron
der Pflege des Weinbrandes.
Tradition und Erfahrung sind die Grundlage für diesen Weinbrand vollmundig.
WEINBRAND
Mariacron
VOLLMUNDIG
Weinbrand der Klosterbrennerei
zu Oppenheim am
EGGERT
Vollmundig im Geschmack.